

## MONATSBERICHT

**FEBRUAR  
2008**

MÄRZ

APRIL

MAI

JUNI

60. Jahrgang  
Nr. 2

Deutsche Bundesbank  
Wilhelm-Epstein-Straße 14  
60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02  
60006 Frankfurt am Main

Fernruf 069 9566-1  
Durchwahlnummer 069 9566- . . . .  
und anschließend die gewünschte  
Hausrufnummer wählen.

Telex Inland 41 227, Ausland 4 14 431  
Telefax 069 9566-3077

Internet <http://www.bundesbank.de>

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0012-0006 (Druckversion)  
ISSN 1861-5872 (Internetversion)

Abgeschlossen am:  
15. Februar 2008, 11.00 Uhr.

Ein jährlicher und ein wöchentlicher Veröffentlichungskalender für ausgewählte Statistiken der Deutschen Bundesbank liegen vor und können unter der nebenstehenden Internetadresse abgerufen werden. Die entsprechenden Daten werden ebenfalls im Internet publiziert.

Der Monatsbericht erscheint im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main, und wird aufgrund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank veröffentlicht. Er wird an Interessenten kostenlos abgegeben.

# Inhalt

<b>Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 2007/2008</b>	<b>5</b>
<hr/>	
Überblick	6
Internationales und europäisches Umfeld	12
Geldpolitik und Bankgeschäft	22
<i>Geldmarktsteuerung und Liquiditäts- bedarf</i>	23
<i>Auswirkungen der Finanzmarkt- turbulenzen auf die Kredit- vergabepolitik deutscher Banken</i>	32
Finanzmärkte	34
Konjunktur in Deutschland	43
<i>Immobilienpreise im Jahr 2007</i>	50
Öffentliche Finanzen	56
<i>Zur strukturellen Entwicklung der öffentlichen Finanzen – Ergebnisse des disaggregierten Ansatzes für das Jahr 2007</i>	58
<b>Statistischer Teil</b>	<b>1*</b>
<hr/>	
Wichtige Wirtschaftsdaten für die EWU	6*
Bankstatistische Gesamtrechnungen in der EWU	8*
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems	16*
Banken	20*
Mindestreserven	42*
Zinssätze	43*
Kapitalmarkt	48*
Finanzierungsrechnung	52*
Öffentliche Finanzen in Deutschland	54*

Konjunkturlage in Deutschland 61\*

Außenwirtschaft 68\*

Übersicht über Veröffentlichungen  
der Deutschen Bundesbank 77\*

---

# Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 2007/2008

## Überblick

### Schwächeres Wachstum, aber keine konjunkturelle Zäsur

---

Das weltwirtschaftliche Wachstum verlor im vierten Quartal 2007 spürbar an Schwung. Ausschlaggebend dafür war, dass sich das Wachstum in den Industrieländern deutlich verlangsamte, während die Volkswirtschaften der Schwellen- und Rohstoffländer weiter auf hohen Touren liefen. Die konjunkturelle Abschwächung in den Industrieländern ist zum Teil auf die realwirtschaftlichen Folgen der anhaltenden Unruhen an den Finanzmärkten zurückzuführen, die durch die Subprime-Krise in den USA im Sommer vorigen Jahres ausgelöst worden sind. Als weitere Belastungsfaktoren waren in den Herbstmonaten der starke Anstieg der Ölpreise und die Teuerung bei Nahrungsmitteln hinzugekommen.

*Internationales  
Umfeld*

Die Finanzmärkte standen weiterhin im Zeichen der anhaltenden Probleme, die vom US-Immobilienmarkt ausgegangen sind. Gestützt durch Zinssenkungen in den USA, erwiesen sich die Aktienmärkte weltweit zwar bis zum Jahresende als relativ robust. Mit den sich ausbreitenden Sorgen vor einer Rezession in den USA verzeichneten sie seit Januar des laufenden Jahres aber kräftige Kursrückgänge. Die deutlich gestiegene Risikoaversion der Anleger führte zu einer „Flucht in die Sicherheit“ und sinkenden Renditen von Staatsanleihen. Mit unter 4 % rentierten zehnjährige Bundesanleihen zuletzt mehr als einen halben Prozentpunkt niedriger als im Sommer vorigen Jahres. Gleichzeitig weiteten sich die Zinsaufschläge risikobehafteter Schuldverschreibungen beträchtlich aus, sodass die Finanzierungsbedingungen für Unternehmen

*Finanzmärkte*

an den Anleihemärkten trotz des Rückgangs der „Basiszinssätze“ etwas ungünstiger geworden sind.

Der Euro zeigte sich in den Herbstmonaten 2007 überwiegend von seiner starken Seite. Anfang Januar 2008 erreichte er mit 1,49 US-\$ einen neuen Höchststand gegenüber der amerikanischen Währung. Enttäuschende Konjunkturdaten für die USA und die mit den Turbulenzen auf den US-Kreditmärkten verbundenen Probleme amerikanischer Banken und anderer Finanzinstitute belasteten den US-Dollar. Die kräftigen Zinssenkungen der amerikanischen Notenbank im Januar haben sich dagegen kaum erkennbar auf den Euro-Dollar-Kurs ausgewirkt. Stattdessen haben zeitweilig zunehmende Befürchtungen, die konjunkturelle Entwicklung im Euro-Raum werde von der Wachstumsschwäche und den Finanzmarktproblemen in den USA in Mitleidenschaft gezogen, den Euro-Dollar-Kurs wieder etwas unter den Rekordstand von Anfang Januar gedrückt.

Nach einer Phase der Stabilisierung und Konsolidierung am Euro-Geldmarkt, die bis in den November vergangenen Jahres hinein reichte, haben neue Nachrichten über hohe Verluste amerikanischer Banken eine weitere Welle der Verunsicherung an den Finanzmärkten ausgelöst. Mit großzügig bemessenen Refinanzierungsgeschäften und einem flexiblen Einsatz der liquiditätspolitischen Instrumente gelang es allerdings, die angespannte Liquiditätssituation am hiesigen Geldmarkt weitgehend zu entschärfen.

Mit Rücksicht auf die schwierige Situation und die Unsicherheit über die Auswirkungen der US-Immobilienkrise hat der EZB-Rat in den zurückliegenden Monaten seine geldpolitische Geradeausfahrt fortgesetzt. Seit der letzten Zinserhöhung vom Sommer vorigen Jahres liegt damit der Mindestbietungssatz in den Hauptrefinanzierungsgeschäften unverändert bei 4%. Die Sorgen hinsichtlich der längerfristigen Inflationsrisiken, die den EZB-Rat zuvor veranlasst hatten, den Expansionsgrad der Geldpolitik schrittweise zurückzunehmen, bestehen nach dessen Einschätzung jedoch unverändert fort. Hierauf deutet nicht nur das weiterhin dynamische Geldmengen- und Kreditwachstum hin. Stabilitätsrisiken sind auch mit der insgesamt robusten Konjunktur und den zunehmenden Anspannungen an den Arbeitsmärkten und vor allem mit dem starken Preisaufrtrieb verbunden. So belief sich der Anstieg der Verbraucherpreise, gemessen am Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI), im Euro-Gebiet im letzten Quartal 2007 gegenüber dem Vorjahr auf 2,9%. Im Januar zogen die Preise weiter an, sodass der HVPI zuletzt 3,2% über seinem Vorjahrswert lag.

Die deutsche Wirtschaft ist im Schlussquartal des vergangenen Jahres wie erwartet nur verhalten gewachsen. Den ersten Angaben des Statistischen Bundesamtes zufolge stieg die gesamtwirtschaftliche Produktion zum Jahresende saison- und kalenderbereinigt um 0,3%, nachdem sie im Vorquartal um 0,7% zugenommen hatte.

Derzeit liegen noch keine detaillierten Angaben zur Nachfragestruktur im Berichtsquartal

*Geldpolitik*

*Deutsche  
Wirtschaft*

vor, doch deuten die verfügbaren Indikatoren darauf hin, dass mit dem privaten Konsum und den Bauinvestitionen diejenigen Nachfragekomponenten hinter dem Sommerergebnis zurückgeblieben sind, die ihr Entwicklungspotenzial bislang noch wenig ausgeschöpft haben.

Die zurückhaltende inländische Endnachfrage ist vermutlich ein Grund dafür, dass auch die Einfuhrtätigkeit im Herbst nachgelassen hat. In diesem Zusammenhang dürfte zudem eine Rolle gespielt haben, dass die Unternehmen im Berichtsquartal bei ihrer Vorratshaltung vorsichtiger disponiert haben und die Ausfuhren nicht mehr ganz so kräftig gestiegen sind. Rein rechnerisch dürfte vom Außenhandel dennoch ein sichtbar positiver Beitrag zum gesamtwirtschaftlichen Wachstum ausgegangen sein.

#### Arbeitsmarkt

Trotz der Abschwächung des gesamtwirtschaftlichen Wachstums hat sich der Anstieg der Beschäftigung im Schlussquartal wieder etwas verstärkt. Insbesondere die Industrie stockte ihren Personalbestand weiter auf. Daneben expandierte der Bereich „Vermietung und Unternehmensdienstleistungen“, in dem auch die Leiharbeit statistisch erfasst wird. Gleichzeitig setzte sich der Rückgang der Arbeitslosigkeit in den letzten Monaten beschleunigt fort. Ein Grund dafür könnte gewesen sein, dass bis zum Zähltag im Dezember noch keine witterungsbedingten Einschränkungen bei den Außenberufen zu verzeichnen waren. Außerdem könnte das im Jahr zuvor eingeführte Saison-Kurzarbeitergeld die saisonalen Ausschläge etwas gedämpft haben. Mit 3,57 Millionen Arbeits-

losen wurde der vergleichbare Vorjahrsstand um 623 000 unterschritten. Die Arbeitslosenquote verringerte sich im Vorquartalsvergleich von saisonbereinigt 8,9 % auf 8,5 % und im Januar weiter auf 8,1 %. Damit war sie zwar deutlich geringer als noch vor einem Jahr, die Arbeitslosigkeit bleibt aber dennoch inakzeptabel hoch. Zur Absicherung weiterer Fortschritte am Arbeitsmarkt bedarf es daher auch weiterhin einer maßvollen tarifpolitischen Flankierung. Darüber hinaus kommt es darauf an, die nun sichtbaren Erfolge der Arbeitsmarktreformen der vergangenen Jahre nicht durch rückwärts gerichtete Korrekturen wieder aufs Spiel zu setzen. Insbesondere eine sektorale Ausweitung von Mindestlöhnen würde die weiteren Fortschritte in den Problembereichen des Arbeitsmarktes gefährden.

Neben den Reformen am Arbeitsmarkt und dem wirtschaftlichen Wachstum hat die moderate Lohnentwicklung in den vergangenen Jahren maßgeblich zum Abbau der Arbeitslosigkeit beigetragen. Auch im Durchschnitt des Jahres 2007 sind die Arbeitskosten in der Gesamtwirtschaft – trotz der hohen Forderungen zu Beginn der Lohnrunde 2007 und einzelner vergleichsweise hoher Abschlüsse in der Industrie – relativ moderat gestiegen. Das gilt auch für die Entwicklung der Tarifverdienste im vierten Quartal für sich betrachtet (+1,1 % gegenüber dem Vorjahr). Die niedrigere Zuwachsrate geht zum Teil auf einen Basiseffekt zurück, der daraus resultiert, dass Einmalzahlungen im Jahr 2006 die Bezugsgröße vom letzten Jahresviertel 2006 erhöhten; außerdem spielten im Berichtsquartal Kürzungen der Sonderzahlungen im öffent-

Löhne

lichen Dienst und bei den öffentlich-rechtlichen Banken eine Rolle. Ohne Einmalzahlungen und Nebenvereinbarungen lag die Vorjahrsrate im vierten Quartal 2007 bei 1,7 %.

Im ersten Halbjahr 2008 werden die Tariflöhne deutlich stärker steigen, da zahlreiche im Jahr 2007 vereinbarte Anhebungen der regelmäßig gezahlten Entgelte wirksam werden. Zudem laufen in wichtigen Branchen Tarifverträge aus – allen voran im öffentlichen Dienst des Bundes und der Kommunen, aber auch in der Eisen- und Stahlindustrie, der Chemieindustrie sowie im Textil-, Bekleidungs- und Gastgewerbe. In der zweiten Jahreshälfte stehen Verhandlungsrunden in der Metallindustrie an. Die Forderungen, soweit sie bisher bekannt geworden sind, gehen teilweise über das in der letzten Verhandlungsrunde zunächst verlangte Volumen hinaus, wobei unter anderem die Kaufkraftverluste des Jahres 2007 als Begründung herangezogen werden. Dabei bleibt jedoch zu beachten, dass der damalige Preisanstieg wegen seiner starken fiskalischen und außenwirtschaftlichen Komponente den (nominalen) Verteilungsspielraum kaum vergrößert hat.

#### Preise

Die Preisentwicklung in Deutschland war auch in den Herbstmonaten des vergangenen Jahres stark von außenwirtschaftlichen Einflüssen geprägt. Neben den Energiepreisen haben die weltweit gestiegenen Nahrungsmittelpreise den Preisauftrieb auf der Verbraucherstufe verstärkt. Auch im Bereich der gewerblichen Waren wurden etwas stärkere Preiserhöhungen verzeichnet. Bei Dienstleistungen und bei Wohnungsmieten hielt dagegen der vergleichsweise moderate Preistrend

an. Im Ergebnis weitete sich der Vorjahrsabstand der Verbraucherpreise von 2,1 % im Sommer letzten Jahres auf 2,8 % im Herbstquartal aus. Dies war die höchste Teuerungsrate seit Anfang 1994. Für den Monat Januar 2008 hat das Statistische Bundesamt noch auf Basis des alten Warenkorbs aus dem Jahr 2000 im Vorjahrsvergleich den Anstieg der Verbraucherpreise auf 2,7 % geschätzt. Für den HVPI ergab sich eine Jahresrate von 3,0 %. Die endgültigen Januarwerte werden Ende Februar veröffentlicht und beziehen sich dann auf einen neuen Warenkorb aus dem Jahr 2005. Zudem werden verschiedene methodische Änderungen wirksam, die insbesondere das saisonale Muster der Preisentwicklung berühren könnten.

Der Ausblick auf die weitere wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland hat sich trotz der keineswegs überraschenden Wachstumsverlangsamung gegen Ende 2007 gegenüber den Vorausschätzungen vom vergangenen Dezember nicht nennenswert eingetrübt. Allerdings bestehen auch die Risikofaktoren, die seit Mitte vergangenen Jahres die Konjunkturperspektiven über das übliche Maß hinaus unsicher erscheinen lassen, nach wie vor fort; zum Teil haben sie sogar an Bedeutung gewonnen, wie beispielsweise das Szenario einer zyklischen Abschwächung in den USA. Bislang halten sich jedoch die wahrscheinlichen Auswirkungen auf die deutsche Wirtschaft in engen Grenzen. Das deutsche Bankensystem hat die Turbulenzen der letzten Monate insgesamt gesehen gut gemeistert und seine Stabilität und Funktionsfähigkeit behauptet. Insgesamt besteht weiterhin die Aussicht, dass auch die Binnennachfrage,

#### Ausblick

die im Herbst durch die allgemeine Verunsicherung und den voraussichtlich nur temporär starken Preisauftrieb beeinträchtigt wurde, wieder stärker von ihrem fundamental begründeten Erholungspotenzial geprägt sein wird.

Dies gilt in erster Linie für den privaten Konsum, der nicht nur durch die hohe Teuerung seit Herbst vorigen Jahres, sondern auch durch die recht abrupt eingetrübten Preis- und Einkommenserwartungen beeinträchtigt wurde. Inzwischen zeigt sich die Stimmungslage der privaten Haushalte etwas erholt, und die Neigung, größere Anschaffungen zu tätigen, hat wieder zugenommen. Damit ist das zunächst vorherrschende Vorsichtsmotiv wohl wieder in den Hintergrund getreten. Der private Verbrauch könnte also in Zukunft vermehrt von der anhaltend kräftigen Arbeitsmarktbelegung und den günstigeren Einkommensperspektiven profitieren.

Den Ausrüstungsinvestitionen wird zu Jahresbeginn das Volumen „fehlen“, welches wegen des Auslaufens der degressiven Abschreibung auf bewegliche Anlagegüter in das vergangene Jahr vorgezogen wurde. Betrachtet man die hohe Kapazitätsauslastung in weiten Bereichen der Industrie, so besteht bei vielen Unternehmen aber weiterhin die Notwendigkeit, zusätzliche Maschinen und Ausrüstungen zu beschaffen. Tatsächlich verbuchten die Industrieunternehmen zuletzt einen hohen Zuwachs an Neuaufträgen. So überschritt das Bestellvolumen im Herbst das Vorquartalsniveau saisonbereinigt um 5 %.

Die kräftige Zunahme von Geschäftsabschlüssen mit ausländischen Kunden (+ 6 ½ %) deutet darauf hin, dass die deutsche Industrie auch unter schwierigeren Umfeldbedingungen ihre Marktposition ausbauen konnte. Dies liegt vor allem an der starken Stellung der Investitionsgüterproduzenten, die nicht zuletzt der attraktiven Angebotspalette geschuldet ist. Die exportorientierte Industrie blickt trotz des etwas gedämpfteren globalen Wachstums und ungünstigerer preislicher Wettbewerbsfähigkeit im Dollar-Raum zuversichtlich in die Zukunft.

Die Lage der Staatsfinanzen hat sich im vergangenen Jahr nochmals deutlich verbessert. Nachdem das gesamtstaatliche Defizit schon 2006 auf 1,6 % des Bruttoinlandsprodukts gesunken war, wurde 2007 nach den vorläufigen Angaben des Statistischen Bundesamtes erstmals seit der deutschen Vereinigung ein ausgeglichener Staatshaushalt erreicht.

*Öffentliche  
Finanzen*

Auch in struktureller (d. h. um konjunkturelle und temporäre Effekte bereinigter) Betrachtung hat Deutschland einen ausgeglichenen Haushalt und somit schon 2007 das von der Bundesregierung gesetzte mittelfristige Haushaltsziel erreicht. Damit wurde nach der Aufhebung des Defizitverfahrens im Juni 2007 eine weitere wichtige Vorgabe des europäischen Rahmens für die Finanzpolitik erfüllt. Wenn am Kurs solider Staatsfinanzen festgehalten wird, könnte auch die Schuldenquote zügig unter die im EG-Vertrag festgelegte Grenze von 60 % gesenkt werden.

Der von der Bundesregierung nach der jüngsten Aktualisierung des Stabilitätsprogramms für das laufende Jahr geplante Rückfall in eine Defizitposition ist mit den europäischen Vorgaben nicht ganz vereinbar – zumal dem Programm eine eher günstige konjunkturelle Entwicklung zugrunde liegt. Zurückzuführen ist das Defizit im Wesentlichen auf die Entlastung durch die Senkung des Beitragssatzes zur Arbeitslosenversicherung und durch die Unternehmensteuerreform.

Eine weitergehende Lockerung der Finanzpolitik, wie sie gegenwärtig etwa in den Vereinigten Staaten zur Abwehr einer Rezessionsgefahr beschlossen wurde, erscheint in Deutschland aus heutiger Sicht nicht angebracht. So sind zwar auch hierzulande die Risiken im Hinblick auf die konjunkturelle Ent-

wicklung leicht gestiegen, aber insgesamt befindet sich die heimische Wirtschaft nach wie vor in einer soliden Verfassung und im Korridor der Normalauslastung. Es besteht daher kein Anlass, die in den vergangenen Jahren mühsam erreichte Konsolidierung aufs Spiel zu setzen. Zudem kann nicht zuletzt nach den in der Vergangenheit gemachten Erfahrungen der Erfolg einer aktiven finanzpolitischen Konjunktursteuerung in Deutschland generell bezweifelt werden. In der Regel erscheint es angemessener, ausgehend von einer strukturell soliden Finanzlage die automatischen Stabilisatoren wirken zu lassen – wie es auch die europäischen Haushaltsregeln grundsätzlich vorsehen. Gerade in der aktuellen deutschen Ausgangssituation könnte sich eine expansive Finanzpolitik als unnötiges und kostspieliges Strohfeuer erweisen.

## Internationales und europäisches Umfeld

### Weltwirtschaftliche Entwicklung

---

Die Weltwirtschaft verlor im vierten Quartal 2007 spürbar an Schwung, nachdem sie im Sommerhalbjahr noch kräftig expandiert hatte. Ausschlaggebend dafür war, dass sich das Wachstum in den Industrieländern deutlich verlangsamte. Dies gilt insbesondere für die amerikanische Wirtschaft; dort hat sich der Anpassungsdruck im Wohnungsbau noch verstärkt, und von den anderen Komponenten der privaten Endnachfrage gingen merklich schwächere Impulse aus. Auch im Euro-Raum ließ die konjunkturelle Dynamik etwas nach. In Japan hingegen hat die gesamtwirtschaftliche Produktion trotz dämpfender Effekte vom Wohnungsbau aufgrund einer lebhaften Entwicklung der Exporte und der gewerblichen Investitionen kräftig angezogen. Das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) in den Industrieländern insgesamt wuchs im vierten Quartal saison- und kalenderbereinigt schätzungsweise um knapp  $\frac{1}{2}$  % gegenüber dem dritten Jahresviertel, in dem es noch um fast 1% gestiegen war. Binnen Jahresfrist legte es um rund  $2\frac{1}{2}$  % zu. Im Jahresdurchschnitt 2007 wurde die Produktion ebenfalls um  $2\frac{1}{2}$  % ausgeweitet, verglichen mit  $2\frac{3}{4}$  % zuvor.

*Weltwirtschaft  
im Herbst mit  
weniger  
Schwung, ...*

Im Unterschied zur Entwicklung in den Industrieländern liefen die Volkswirtschaften der Öl exportierenden Staaten und der anderen Rohstoffländer im Herbst 2007 weiterhin auf hohen Touren. In einigen Staaten mehren sich sogar inzwischen Anzeichen einer konjunkturellen Überhitzung. So hat sich der Preisanstieg in den OPEC-Ländern des Nahen Ostens deutlich verstärkt, und in Russland erreichte

*... Schwellen-  
und Rohstoff-  
länder aber  
weiterhin  
auf steilem  
Expansionskurs*

die Teuerungsrate im Dezember mit 11,9 % den höchsten Wert seit 2005. Die Schwellenländer in Süd- und Ostasien sind im letzten Jahresviertel – soweit Informationen zur Verfügung stehen – ebenfalls kräftig gewachsen. Es gibt jedoch Hinweise darauf, dass die Exporte aus der Region in die Industriestaaten, vor allem in die USA, langsamer zugenommen haben. Das reale BIP in China expandierte im letzten Jahresviertel mit 11 ¼ % gegenüber dem Vorjahr etwas moderater als im Sommer. Hierzu dürften auch die verschiedenen Bremsmaßnahmen der Regierung beigetragen haben. Der Preisdruck blieb jedoch recht hoch; im Dezember lag die Teuerungsrate auf der Verbraucherstufe bei 6,5 %.

*Finanzmärkte  
und Ölpreise als  
wesentliche  
Belastungs-  
faktoren*

Die konjunkturelle Abschwächung in den Industrieländern ist zum Teil auf die realwirtschaftlichen Folgen der anhaltenden Unruhen an den Finanzmärkten zurückzuführen. Dies betrifft vor allem die USA; dort ist neben dem Wohnungsmarkt auch der Finanzsektor mehr und mehr unter Druck geraten, sodass über negative Vermögenseffekte sowie eine Verschärfung der Kreditstandards auch der private Konsum in Mitleidenschaft geriet. In anderen Industriestaaten haben diese Turbulenzen ebenfalls Spuren in den Ertragsrechnungen und Bilanzen der Banken hinterlassen, bisher halten sich dort aber die Auswirkungen auf den Nichtbankensektor in engen Grenzen. Die Schwellenländer waren – soweit erkennbar – nur wenig betroffen. In den Herbstmonaten kamen allerdings als weitere Belastungsfaktoren für die Weltwirtschaft der starke Anstieg der Ölpreise und die anhaltende Verteuerung von Nahrungsmitteln hinzu. Dies hat das Preisklima beeinträchtigt und die

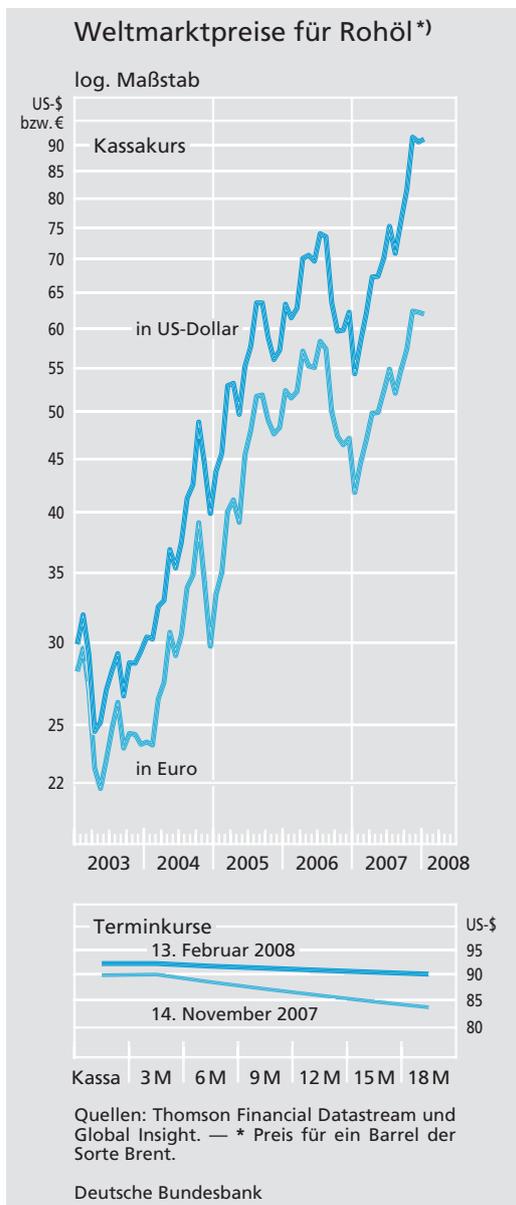
Kaufkraft der Verbraucher besonders in den Ländern mit geringerem Durchschnittseinkommen stark vermindert. Solche Terms-of-Trade-Effekte wirken im Hinblick auf die globale Konjunktur erfahrungsgemäß rascher als die expansiven Impulse aufgrund höherer Einnahmen in den Rohstoffländern.

Vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Tendenzen und der Problemlage in den USA hat der Internationale Währungsfonds (IWF) seine Welt-Prognose für 2008 Ende Januar merklich nach unten korrigiert. Danach wird sich das globale Wachstum von nahezu 5 % im Jahr 2007 auf etwas über 4 % im laufenden Jahr abschwächen. Auf methodisch vergleichbarer Basis gerechnet,<sup>1)</sup> ergibt sich jetzt eine Abstufung von 2007 auf 2008 um drei viertel Prozentpunkte, verglichen mit knapp einem halben Prozentpunkt in der Prognose vom Herbst vorigen Jahres. Dabei wurde die US-Prognose von fast 2 % auf 1½ % herabgesetzt. Die Korrekturen für die Gruppe der Schwellen- und Entwicklungsländer sind mit einem Minus von einem viertel Prozentpunkt auf knapp 7 % im Vergleich dazu recht moderat ausgefallen. Im Falle Chinas ist die im Oktober für 2008 projizierte

*IWF-Prognose  
nach unten  
korrigiert*

---

1 Der IWF hat das Welt-BIP auf der Basis aktualisierter Kaufkraftparitäten vor Kurzem neu berechnet. Dabei haben sich die Gewichte stark expandierender Schwellenländer, insbesondere Chinas und Indiens, merklich vermindert, sodass die globalen Wachstumsraten jetzt deutlich niedriger liegen. Für 2005 und 2006 werden nun Steigerungen von 4,4 % bzw. 5,0 % ausgewiesen, verglichen mit 4,8 % bzw. 5,4 % vor der Revision. Der Schätzung vom Herbst für 2007 in Höhe von + 5,2 % entspricht jetzt ein Anstieg um + 4,7 %. Dieser Wert ist im Rahmen der jüngsten Prognoseanpassung noch auf + 4,9 % erhöht worden. Die Ende Januar aktualisierte Prognose für die Weltwirtschaft, die großen Wirtschaftsregionen sowie die wichtigen Industrieländer setzt an den neu berechneten Ist-Angaben an.



Zuwachsrate von 10 % sogar unverändert geblieben.

*Ölpreise nach kräftigem Anstieg im Herbst bis zuletzt auf hohem Niveau*

Trotz des gedämpften globalen Wachstums und der verhalteneren Perspektiven sind die Ölpreise im vierten Quartal 2007 nochmals kräftig gestiegen, und zwar in US-Dollar (Sorte Brent) um fast ein Fünftel gegenüber dem Stand im Sommer. Anfang Januar wurde mit 98 ¼ US-\$ ein neuer Höchstwert erreicht.

In Euro fiel der Anstieg der Ölpreise vom dritten zum vierten Quartal mit 12 ½ % aufwertungsbedingt deutlich geringer aus, in der Spitze lag die Notierung im Januar bei 66 ½ €. In den letzten Wochen hat sich der Markt aufgrund der schlechteren Konjunkturnachrichten und der vorübergehend abgeflauten geopolitischen Störungen jedoch zeitweise etwas entspannt. Die Kursabschläge an den Terminmärkten signalisieren für die nähere Zukunft nur noch eine leichte Beruhigung. Vor dem Hintergrund neuer politischer Risiken zogen die Notierungen zuletzt gleichwohl wieder auf 95 US-\$ beziehungsweise 65 € am Kassamarkt an. Die US-Dollar-Preise der übrigen Rohstoffe haben sich von Oktober bis Anfang Februar ebenfalls merklich erhöht, und zwar um 8 ¼ %. Ausschlaggebend dafür war der anhaltende Preisauftrieb bei Nahrungs- und Genussmitteln, der sich in diesem Zeitraum auf 29 ¼ % belief. Dagegen bewegten sich die Notierungen für Industrierohstoffe in der Tendenz seitwärts. Binnen Jahresfrist sind die Rohstoffe ohne Energie auf US-Dollar-Basis um 14 ¾ % und in Euro um 2 ¼ % gestiegen.

Die Verbraucherpreise in den Industrieländern wurden in den letzten Monaten erneut stark von den Notierungen an den Märkten für Rohöl und Nahrungsmittel nach oben getrieben. Die Teuerungsrate erhöhte sich von 2,0 % im September auf 3,2 % im Dezember; ohne Japan gerechnet nahm der Vorjahrsabstand von 2,4 % auf 3,6 % zu. Dabei schlug neben der aktuellen Ölverteuerung ein Basiseffekt zu Buche, da die Verbraucherpreise Ende 2006 saisonbereinigt etwas gesunken waren. Die Kernrate (ohne Energie- und Nah-

*Verstärkte Teuerung in den Industrieländern*

rungsmittel) stieg in den Herbstmonaten von 1,9 % auf 2,1 % zum Jahresende. Im Jahresdurchschnitt 2007 lag die Gesamtrate mit 2,2 % um 0,2 Prozentpunkte niedriger als in den beiden Vorjahren. Die Kernrate erreichte mit 1,9 % jedoch den höchsten Stand seit 2001; ohne Japan waren es 2,3 %.

## USA

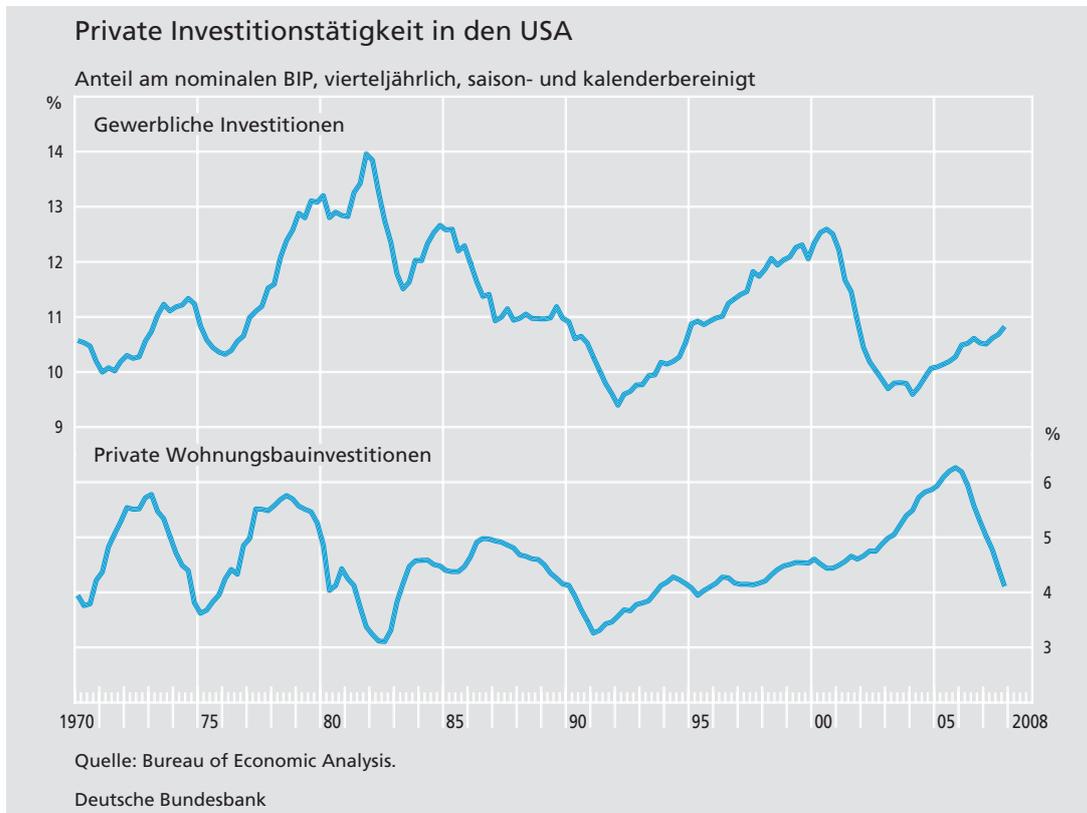
Das reale BIP-Wachstum in den USA hat sich im letzten Jahresviertel 2007 nach der ersten Schätzung deutlich auf saison- und kalenderbereinigt +¼ % verlangsamt. Für das Jahr 2007 insgesamt ergibt sich damit ein Anstieg um 2¼ %. Ausschlaggebend für die schleppende Entwicklung im Herbst war zum einen der verstärkte Rückgang der Wohnungsbauinvestitionen um 6½ % gegenüber der Vorperiode. Zum anderen hatte der Abbau der Läger einen Wachstumsverlust von einem viertel Prozentpunkt zur Folge. Darüber hinaus expandierten die übrigen Nachfragekomponenten schwächer als zuvor. Der private Konsum nahm nur noch um ½ % zu, und die gewerblichen Investitionen wurden mit 1¾ % nicht mehr so kräftig ausgeweitet wie in den beiden Vorquartalen. Schließlich hat sich auch die saison- und kalenderbereinigte Zuwachsrate der realen Exporte deutlich auf 1 % vermindert. Da die Importe praktisch unverändert blieben, leistete der Außenhandel insgesamt allerdings noch einen geringen Beitrag zum Anstieg des BIP.

Unter den Faktoren, die im Herbst den privaten Konsum gebremst haben, kommt dem verstärkten Anstieg der Verbraucherpreise eine wichtige Rolle zu. So lag die Teuerungsrate mit 4,0 % um 1,6 Prozentpunkte höher als im dritten Quartal. Den größten Anteil da-

ran hatten die Energiepreise, die binnen Jahresfrist um 17,8 % emporschnellten. Hier zeichnet sich zwar für die Wintermonate angesichts der leichten Entspannung bei den Ölpreisen eine gewisse Entlastung ab, dem steht jedoch ein importpreistreibender Abwertungseffekt gegenüber. Ohne Energie und Nahrungsmittel lag die Teuerung im letzten Jahresviertel bei 2,3 %, was auch der jahresdurchschnittlichen Kernrate entsprach. Der Deflator der privaten Konsumausgaben ohne diese volatilen Komponenten stieg um 2,1 %.

Die aktuellen Konjunkturindikatoren deuten auf einen schwachen Jahresauftakt 2008 hin. So hat sich das Geschäftsklima in der Industrie weiter verschlechtert. Der Auftragseingang bei langlebigen Gütern sank im Herbst saisonbereinigt um 1¼ %. Das Konsumentenvertrauen ist inzwischen auf den tiefsten Stand seit Oktober 2005 zurückgegangen. Die Einzelhandelsumsätze waren im Januar saison- und kalenderbereinigt dem Wert nach kaum höher als im Dezember, wenn man die Umsätze der Tankstellen herausrechnet. Die Arbeitsmarktzahlen für Januar sind ebenfalls schlecht ausgefallen; so nahm die Zahl der Beschäftigten außerhalb der Landwirtschaft erstmals seit dem Sommer 2003 ab, wenn auch nur leicht. Die Arbeitslosenquote lag mit 4,9 % um einen halben Prozentpunkt über dem letzten Tiefpunkt im März 2007.

Im Wohnungsbau und am Immobilienmarkt ist noch keine Bodenbildung in Sicht. Die Verkäufe von neuen und älteren Eigenheimen in den USA gingen im Herbst weiter zurück. Aufgrund der inzwischen niedrigeren Zahl an



Häusern, die zum Verkauf stehen, hat die Reichweite des Angebots aber nur noch wenig zugenommen. Die Medianpreise für neue und ältere Eigenheime lagen zuletzt um 10 ½ % beziehungsweise 6 % unter dem Niveau vor Jahresfrist. Die Zahl der Baugenehmigungen ist im vierten Quartal nochmals deutlich geschrumpft. Die nominalen Wohnungsbauinvestitionen in den USA sind – gemessen am BIP – von 6 ¼ % auf dem Höhepunkt des Baubooms Ende 2005 auf 4 ¼ % im Herbst 2007 gesunken und lagen damit etwas unter dem langjährigen Durchschnitt von 4 ½ %. Nimmt man die Angebotsüberhänge und frühere zyklische Tiefpunkte zum Maßstab, so stehen aber noch weitere beträchtliche Anpassungen nach unten bevor (siehe oben stehendes Schaubild). Der starke Rückgang im Wohnungsbau in den letzten

Jahren ist im Hinblick auf die Baukonjunktur insgesamt bisher durch die deutliche Zunahme der Investitionen in gewerbliche Objekte abgefedert worden. Es bleibt abzuwarten, inwiefern die vom Wohnungsmarkt ausgehenden kontraktiven Kräfte durch die jüngsten Zinssenkungen der amerikanischen Notenbank abgemildert werden.

Die gesamtwirtschaftliche Produktion in Japan ist nach einem recht schwachen Ergebnis im Sommer 2007 ersten Berechnungen zufolge im vierten Quartal mit einem Plus von saison- und kalenderbereinigt 1 % gegenüber dem Vorquartal wieder deutlich kräftiger gestiegen. Zu diesem guten Abschneiden haben vor allem eine lebhafte Exporttätigkeit und eine günstige Investitionsnachfrage der Unternehmen beigetragen. So nahmen die

*Japan*

realen Ausfuhren mit einer Rate von 3 % gegenüber dem Vorquartal unvermindert stark zu, während die Einfuhren nur um ½ % ausgeweitet wurden. Damit kann knapp die Hälfte des BIP-Anstiegs auf den Außenhandel zurückgeführt werden. Die gewerblichen Investitionen legten ebenfalls um 3 % zu. Der private Verbrauch hingegen bewegte sich mit + ¼ % weiterhin entlang des flachen Wachstumspfad, auf den er im Frühjahr eingeschwenkt war. Hier dürfte die anhaltend schwache Entwicklung der Löhne und Gehälter dämpfend gewirkt haben. Im Zusammenhang mit einem Genehmigungsstau aufgrund neuer Bauvorschriften zum Erdbebenschutz hat sich der Rückgang der Wohnungsbauinvestitionen nochmals verstärkt (– 9 %). Ihr Vorjahrsniveau unterschritten sie nunmehr um 21 ½ %. Die Verbraucherpreise stiegen im vierten Quartal unter dem Einfluss der kräftigen Rohölverteuerung, die noch durch die Abwertung des Yen gegenüber dem US-Dollar akzentuiert wurde, saisonbereinigt um 0,4 % und damit so deutlich wie schon lange nicht mehr. Der Vorjahrsabstand bei den Preisen erhöhte sich auf 0,5 %, nach – 0,2 % im Sommer. Ohne Energie und Nahrungsmittel gerechnet, haben sich die Konsumgüter in Japan aber weiter leicht verbilligt (– 0,2 %).

#### Großbritannien

Die britische Wirtschaft ist im letzten Jahresviertel saison- und kalenderbereinigt um schätzungsweise ½ % gegenüber der Vorperiode gewachsen, in der sie um ¾ % expandiert hatte. Dieser eher geringe Tempoverlust verdeckt die kräftigen Bremsspuren im Banken- und Versicherungssektor, die mit der Beruhigung am Markt für Wohnimmobilien und den Turbulenzen an den Finanzmärkten

im Zusammenhang stehen. So nahm die reale Wertschöpfung im Bereich unternehmensnahe und finanzielle Dienstleistungen nur noch um knapp ½ % zu, nachdem hier in den Quartalen zuvor und auch in den Vorjahren Steigerungsraten von zumeist 1 % bis 1 ½ % üblich waren. Dem standen jedoch verstärkte Wertschöpfungszuwächse in anderen Dienstleistungsbereichen und im Produzierenden Gewerbe gegenüber. Hier waren verschiedene Sondereinflüsse wirksam, wie etwa im Bergbau, der die Ölförderung umfasst, und im Agrarbereich, wo es nach einem starken Rückgang im Sommer aufgrund von Tierseuchen wieder zu einer positiven Gegenbewegung kam. Auf der Nachfrageseite, über die es noch keine detaillierten VGR-Daten gibt, dürften die Impulse vom privaten Konsum deutlich schwächer geworden sein, jedenfalls nahmen die realen Einzelhandelsumsätze saisonbereinigt nur noch um ½ % gegenüber dem Sommerquartal zu, in dem sie noch um 1 ½ % gewachsen waren. Dazu passt, dass die saisonbereinigten Immobilienpreise im Herbst um ¾ % unter den Stand des dritten Quartals gesunken sind. Die Vorjahrsrate des Verbraucherpreisindex erhöhte sich dagegen von September bis Januar um 0,5 Prozentpunkte auf 2,2 %.

Auch in den 11 neuen EU-Mitgliedsländern (ohne Slowenien, das seit 1. Januar 2007 zum Euro-Raum zählt) scheint sich die konjunkturelle Dynamik im letzten Jahresviertel abgeschwächt zu haben; jedenfalls wuchs die Industrieproduktion mit saisonbereinigt ¾ % gegenüber der Vorperiode deutlich langsamer als im Durchschnitt der ersten drei Quartale (+ 1 ¾ %). Das Niveau vom Herbst 2006

#### Neue EU-Mitgliedsländer



wurde aber noch um 6 % übertroffen. Aufgrund des erneut kräftigen Wachstums im Jahr 2007 und der anhaltenden Abwanderung in die westeuropäischen EU-Länder hat sich die Arbeitslosigkeit weiter verringert. In acht der 11 Länder lag die Arbeitslosenquote im Dezember bereits unter dem EWU-Durchschnitt von 7,2 %. Das insgesamt positive Konjunkturbild wird jedoch durch den stärkeren Preisauftrieb getrübt. So hat sich die Teuerungsrate von 4,4 % im September weiter auf 5,8 % im Dezember erhöht; damit ist der Abstand zur HVPI-Rate im Euro-Raum nochmals größer geworden. Ausschlaggebend dafür waren kräftige Preisanhebungen bei Energie und Nahrungsmitteln, die in den neuen Mitgliedsländern ein deutlich größeres Gewicht im Warenkorb haben als in der EWU. Zudem fielen die Preissteigerungen insbesondere bei Nahrungsmitteln vielfach noch kräftiger aus als in den alten EU-Staaten.

### Gesamtwirtschaftliche Tendenzen in der EWU

Im Euro-Raum nahm die gesamtwirtschaftliche Produktion im Herbst 2007 mit saisonbereinigt knapp  $\frac{1}{2}$  % langsamer zu als im dritten Quartal, in dem sie noch mit einer Rate von  $\frac{3}{4}$  % expandiert hatte. Im Jahresdurchschnitt 2007 wurde das reale BIP um  $2\frac{3}{4}$  % ausgeweitet. Die moderatere Gangart im Euro-Raum war nach Ländern betrachtet vor allem der Wachstumsverlangsamung in Deutschland und Frankreich geschuldet. Dagegen konnte die spanische Volkswirtschaft ihr hohes Tempo halten. Für Italien waren bis zum Abschluss dieses Berichts noch keine

*Schwächeres  
BIP-Wachstum  
im vierten  
Quartal*

Angaben verfügbar. Nach den vorliegenden Frühindikatoren ist auch für das laufende Quartal nur ein eher mäßiger Anstieg im Euro-Raum zu erwarten.

*Industrie mit  
weniger  
Dynamik*

Schwächere Impulse kamen im vierten Quartal 2007 in sektoraler Hinsicht vor allem aus der Industrie, die ihren Ausstoß saisonbereinigt kaum vergrößerte, verglichen mit 1 ½ % im Sommer. Dahinter standen eine geringere Produktion von Konsumgütern sowie eine praktisch unveränderte Herstellung von Investitionsgütern, während die Energieerzeugung deutlich zunahm. Zu der Seitwärtsbewegung der Industrieproduktion passt, dass die Kapazitätsauslastung im Verarbeitenden Gewerbe von Oktober bis Januar erneut leicht nachgegeben hat. Im Hinblick auf die Entwicklung der industriellen Erzeugung nach dem Jahreswechsel 2007/2008 sind die Signale gemischt. So legte der Auftragseingang im Oktober/November dem Wert nach um 3 ¼ % gegenüber dem dritten Quartal zu. Ohne den sonstigen Fahrzeugbau, in dem Großaufträge stark zu Buche schlagen, belief sich der Anstieg immer noch auf 1 %. Der Einkaufsmanagerindex für die Industrie hielt sich im Januar auf dem Stand des Vormonats. Dem steht jedoch eine weitere Eintrübung des Industrievertrauens gegenüber, auch wenn der Saldo der positiven und negativen Antworten immer noch deutlich über dem langfristigen Durchschnitt liegt.

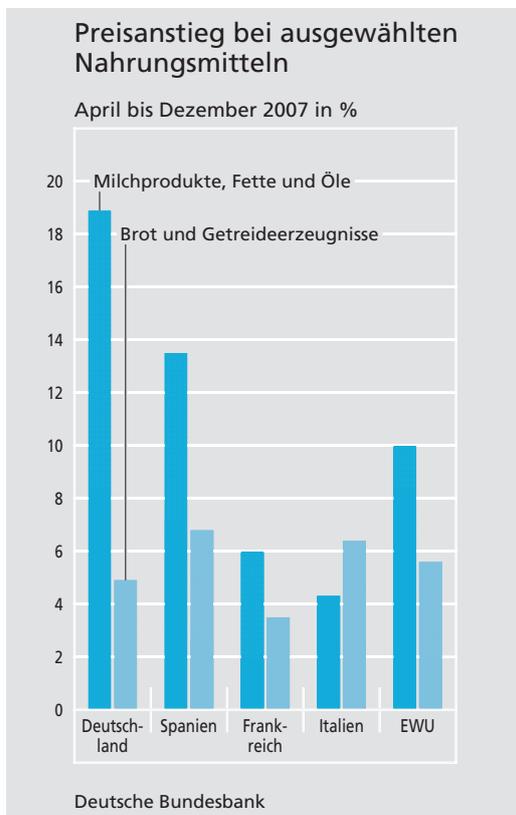
*Überwiegend  
verhaltene  
Nachfrage*

Auf der Nachfrageseite zeigt sich – soweit dies anhand der bisher vorliegenden lückenhaften Informationen erkennbar ist – die konjunkturelle Abschwächung im vierten Quartal in einem Rückgang des realen Umsatzes im

Einzelhandel um saisonbereinigt 1 % gegenüber dem Sommer und um ¾ % binnen Jahresfrist. Ein gewisses Gegengewicht dazu bildeten die Käufe von neuen Kraftfahrzeugen, die im Herbst saisonbereinigt den Stand des dritten Jahresviertels um 2 ¾ % überschritten. Dazu hat ein sehr kräftiger Anstieg der Zulassungszahlen in Frankreich beigetragen, der mit der Gewährung eines staatlichen Zuschusses zum Kauf eines kohlendioxidarmen Neuwagens ab Anfang Dezember 2007 und dem Inkrafttreten einer bei der Anschaffung von Fahrzeugen mit hohem CO<sub>2</sub>-Ausstoß fällig werdenden Sondersteuer zum 1. Januar 2008 zusammenhing. Zum nachlassenden Wachstum der Konsumnachfrage ist die verhaltene Entwicklung der Bauinvestitionen hinzugekommen; dies dürfte vor allem den Wohnungsbau betroffen haben. Dagegen scheint die Nachfrage der Unternehmen nach Ausrüstungsgütern lebhaft geblieben zu sein, und die Exporte in Staaten außerhalb der EWU hielten ihren Wachstumskurs; im Oktober/November übertrafen sie den Stand des dritten Quartals saisonbereinigt um 1 %. Gleichzeitig blieben die Importe unverändert, sodass der Außenhandel das gesamtwirtschaftliche Wachstum gestützt haben dürfte.

Am Arbeitsmarkt hat sich die Lage im Euro-Raum weiter verbessert. Die Arbeitslosenquote verringerte sich von 7,3 % im Sommer auf 7,2 % im letzten Quartal 2007. Ein Jahr zuvor hatte sie noch 7,9 % betragen. Von dem gesamten Rückgang der Arbeitslosigkeit – im Vorquartalsvergleich belief er sich auf 192 000 – entfielen etwa zwei Drittel auf Deutschland und ein Drittel auf Frankreich. In Spanien stieg die Arbeitslosigkeit dagegen

*Weitere  
Erholung des  
Arbeitsmarktes*



spürbar an. In den meisten anderen Ländern veränderte sie sich nur wenig. Die Zahl der Erwerbstätigen nahm im Sommer – darüber hinausgehende Angaben liegen noch nicht vor – gegenüber dem Vorquartal saisonbereinigt um 0,3 % und binnen Jahresfrist um 1,9 % zu. Der Anstieg der Arbeitskosten je Stunde war in diesem Zeitraum mit saisonbereinigt 0,6 % etwas verhaltener als zuvor. Der entsprechende Vorjahrsabstand belief sich unverändert auf 2,5 %.

*Verbraucherpreise unter dem Einfluss von Energie und Nahrungsmitteln*

Der Preisauftrieb im Euro-Raum beschleunigte sich im Herbstquartal kräftig. Saisonbereinigt betrug er 1,0 %, nach 0,6 % in den Sommermonaten. Zum einen zogen die Energiepreise wieder stärker an, zum anderen verteuerten sich Nahrungsmittel deutlich. Aufgrund der weltweit steigenden Rohwarenpreise muss-

ten die Verbraucher vor allem für Milch- und Getreideprodukte mehr aufwenden. Dabei fiel die Entwicklung in den einzelnen Ländern sehr unterschiedlich aus. So setzte beispielsweise der Preisauftrieb bei Milchprodukten (einschl. Fett und Öl) in Deutschland bereits im zweiten Quartal ein und nahm dann in den Sommermonaten erheblich zu, während er in Frankreich und Italien erst im vierten Quartal spürbar wurde. Der Tendenz nach war der Preisanstieg in den Ländern stärker, die nach Eurostat im Jahr 2006 ein unterdurchschnittliches Preisniveau aufwiesen.<sup>2)</sup> Insgesamt verteuerten sich Milchprodukte in Deutschland, Slowenien und Österreich seit April um 14 % bis 20 %, in Finnland, Frankreich und Italien dagegen um weniger als 5 %. Bei Getreideprodukten reichte die Spannweite von 1,0 % in Finnland über 4,9 % in Deutschland bis 15,5 % in Slowenien. Für gewerbliche Waren (ohne Nahrungsmittel und Energie) sowie Dienstleistungen änderte sich die Preistendenz hingegen kaum. Der Vorjahrsabstand des HVPI insgesamt vergrößerte sich von 1,9 % auf 2,9 %. Dazu trug auch ein Basiseffekt infolge des Energiepreistrückgangs Ende 2006 bei.

Im Durchschnitt des Jahres 2007 war die Teuerung auf der Verbraucherstufe trotz entlastender Aufwertungseffekte und eines schwächeren Preisanstiegs bei Energie (+ 2,6 %, nach + 7,7 %) mit 2,1 % ähnlich stark wie ein Jahr zuvor, in dem sie 2,2 % betragen hatte. Allerdings belasteten verschiedene fiskalische Maßnahmen die Preise.

*Jahresdurchschnitt 2007 und erste Schätzung für Januar 2008*

<sup>2</sup> Vgl.: Eurostat, Eating, drinking, smoking – comparative price levels in 37 European countries for 2006, Statistics in Focus, 90/2007.

Allein die Anhebung des Mehrwertsteuersatzes in Deutschland zum 1. Januar 2007 trug etwa 0,4 Prozentpunkte zur jahresdurchschnittlichen Teuerung im Euro-Raum bei. Hinzu kam in der zweiten Jahreshälfte der steile Anstieg der Nahrungsmittelpreise.

Im Januar 2008 zogen die Preise nach den Ergebnissen für einzelne Länder des Euro-Raums weiter an. Die Vorjahrsrate des HVPI erhöhte sich auf 3,2 %, ausgehend von 3,1 % im Dezember 2007.

## Geldpolitik und Bankgeschäft

### Zinspolitik und Geldmarkt

---

Der EZB-Rat setzte in den zurückliegenden Monaten seine geldpolitische Geradeausfahrt fort. Seit der letzten Zinserhöhung vom 13. Juni 2007 werden die Hauptrefinanzierungsgeschäfte als Zinstender mit einem Mindestbietungssatz von 4 % ausgeschrieben, für die Spitzenrefinanzierung wird ein Zinssatz von 5 % erhoben, für die Einlagefazilität ein Zinssatz von 3 % vergütet. Die Sorgen hinsichtlich der längerfristigen Inflationsrisiken, die den EZB-Rat zuvor veranlasst hatten, den Expansionsgrad der Geldpolitik des Eurosystems zurückzunehmen, bestehen jedoch nach dessen Einschätzung unverändert fort. Hierauf deutete nicht nur das anhaltend dynamische Geldmengen- und Kreditwachstum hin. Stabilitätsrisiken waren auch mit dem – insbesondere von den Energie- und Lebensmittelpreisen ausgehenden – starken Preisauftrieb, der insgesamt robusten Konjunktur und den zunehmenden Anspannungen an den Arbeitsmärkten verbunden.

*Unveränderte  
Zinssätze des  
Eurosystems*

Nach einer Phase der Stabilisierung und Konsolidierung der Geldmarktbedingungen bis in den November hinein haben neue Nachrichten über hohe Verluste amerikanischer Banken aus ihren direkten oder indirekten Engagements im Geschäft mit Kreditverbriefungen eine neue Welle der Verunsicherung an den Finanzmärkten ausgelöst, die auch die graduelle weitere Entspannung am europäischen Geldmarkt wieder unterbrach. Mit großzügig bemessenen Refinanzierungsgeschäften und einem flexiblen Einsatz der liquiditätspolitischen Instrumente gelang es allerdings, die angespannte Liquiditätslage am

*Zinsentwicklung am  
Geldmarkt...*

## Geldmarktsteuerung und Liquiditätsbedarf

In den drei Mindestreserveperioden vom 10. Oktober 2007 bis 15. Januar 2008 nahm der Bedarf der Kreditinstitute im Euro-Raum an Zentralbankguthaben, der durch die autonomen Liquiditätsfaktoren bestimmt wird, per saldo um 6,7 Mrd € ab. Der Banknotenumlauf im Euro-Raum stieg mit 30,9 Mrd € stark an und expandierte insbesondere im Dezember saisonüblich und noch etwas kräftiger als im Vorjahr. Der Banknotenumlauf erreichte am 1. Januar 2008 mit 680,0 Mrd € einen Höchststand. Jedoch wurde dieser starke Anstieg durch die anderen autonomen Faktoren mehr als ausgeglichen. Der Liquiditätsbedarf aus Einlagen der öffentlichen Haushalte nahm per saldo um 17,3 Mrd € ab. Betrachtet man die Veränderungen der Netto-Währungsreserven und der Sonstigen Faktoren gemeinsam, um Bewertungseffekte zu eliminieren, so führten diese beiden Positionen zu einer Liquiditätsbereitstellung von 20,3 Mrd €. Dies wurde vor allem durch den Ankauf von nicht mit der Geldpolitik in Zusammenhang stehenden Finanzaktiva durch das Eurosystem verursacht. Das Mindestreservesoll erhöhte sich merklich um 7,3 Mrd € und sorgte für eine zunehmende Nachfrage nach Zentralbankliquidität.

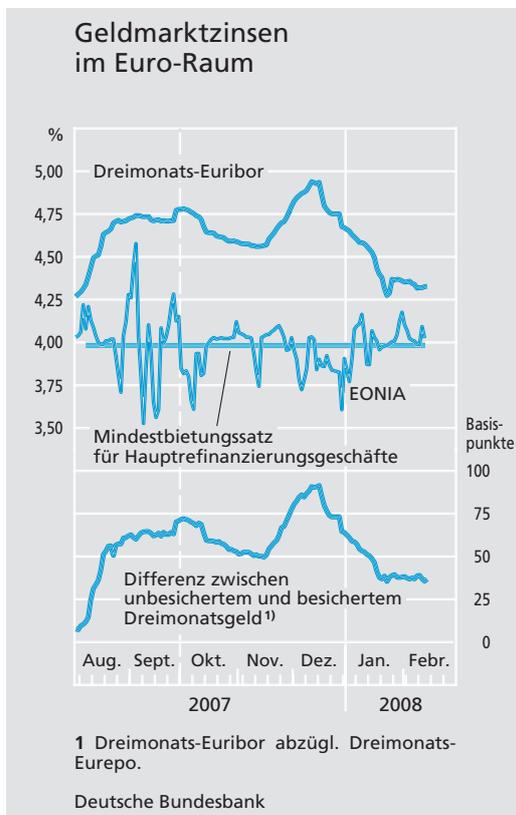
Im Betrachtungszeitraum setzte das Eurosystem die im August 2007 begonnene großzügige Liquiditätsversorgung der Banken fort, um ein normales Funktionieren des Geldmarkts zu unterstützen und Schwankungen des EONIA zu begrenzen. Das Eurosystem ermöglichte den Banken weiterhin ein frühes Erfüllen der Mindestreservepflicht innerhalb der Mindestreserveperiode. Außerdem wurde durch die Verlängerung der zwei ergänzenden Langfristender daran festgehalten, den dreimonatigen Refinanzierungsgeschäften gegenüber den wöchentlichen Refinanzierungsgeschäften ein größeres Gewicht zu geben. Im Betrachtungszeitraum führte das Eurosystem insgesamt 14 Feinsteuerungsoperationen durch, wobei liquiditätszuführende Feinsteuerungsoperationen nicht mehr notwendig waren.

Im ersten Hauptrefinanzierungsgeschäft der am 10. Oktober beginnenden Reserveperiode teilte die EZB 40,0 Mrd € über der Benchmark zu und unterstrich damit ihre Stellungnahme, „erneut den Kurs zu verfolgen, bei ihren Hauptrefinanzierungsgeschäften mehr Liquidität als den Benchmark-Betrag zuzuteilen“. Zugleich wurde das Ziel der Liquiditätssteuerung bekräftigt, „die sehr kurzfristigen Geldmarktsätze nahe am Mindestbietungssatz zu halten“. Als der EONIA zu Anfang der Reserveperiode bis auf 3,82 % sank, stabilisierte die EZB den Tageszins mit einer fünftägigen absorbierenden Feinsteuerungsoperation im Volumen von 30 Mrd € wieder. Der EONIA stand im verbleibenden

Zeitraum der Periode meist bei knapp über 4,00 % und signalisierte leichte Entspannungstendenzen gegenüber den stärker schwankenden Geldmarktsätzen zu Krisenbeginn im August. Im Einklang mit ihrer Kommunikation reduzierte die EZB die Über-Benchmarkbeträge im Verlauf der Reserveperiode bis auf 3,5 Mrd € im letzten Hauptrefinanzierungsgeschäft. Der EONIA fiel am vorletzten Tag der Periode auf 3,84 %. Daraufhin führte die EZB am letzten Tag der Reserveperiode eine absorbierende Feinsteuerungsoperation im Volumen von 37 Mrd € durch, bei der es jedoch zu einer Unterbietung in Höhe von 9,3 Mrd EUR kam und der EONIA sogar auf 3,76 % sank.

In der Reserveperiode November/Dezember setzte die EZB die kräftigen Mehrzuteilungen in den Hauptrefinanzierungsgeschäften fort. Da es jedoch zu steigenden marginalen Zuteilungssätzen und einem sukzessivem EONIA-Anstieg auf bis zu 4,11 % kam, bekräftigte die EZB am 23. und 26. November gegenüber Marktteilnehmern ihre bisherige Liquiditätspolitik, jedoch ohne den Zusatz des bisher praktizierten schrittweisen Abschmelzens der Über-Benchmarkbeträge innerhalb der Reserveperiode. Dies stoppte den Aufwärtstrend, wobei der EONIA in der Folge auf bis zu 3,74 % fiel, und die EZB mit absorbierenden Feinsteuerungsoperationen gegensteuerte. Am letzten Tag der Reserveperiode wurde der EONIA bei 4,04 % festgestellt.

In der Reserveperiode Dezember/Januar standen die zwar saisonüblichen, jedoch wegen der weiter bestehenden Spannungen am Geldmarkt besonders ausgeprägten Liquiditätsansprüche der Banken an Weihnachten und zum Jahreswechsel im Mittelpunkt der Liquiditätsversorgung. Das Eurosystem hatte daher schon am 30. November entschieden, den Haupttender per 19. Dezember auf 16 Tage zu verlängern. Dabei erwies sich der De-facto-Mengentender wegen der Ankündigung, alle Gebote zu und über 4,21 % zu bedienen, als geeignete Maßnahme, die Unsicherheit am Geldmarkt zu verringern. Gleichwohl drückte die sehr hohe Über-Benchmarkzuteilung von 168 Mrd € das Tagesgeld schnell wieder deutlich unter 4,00 %, sodass die EZB darauf täglich mit großen absorbierenden Feinsteuerungen bis zum Laufzeitende des Haupttenders reagierte. Der EONIA stand zum Jahresultimo bei 3,92 %. Im neuen Jahr kam es gegen Ende der Reserveperiode zu typischen EONIA-Schwankungen. Nach einer absorbierenden Feinsteuerungsoperation im Volumen von 20,0 Mrd € wurde der EONIA bei 4,08 % festgestellt und stand damit acht Basispunkte über dem Mindestbietungssatz. Die Aufnahme von Malta und Zypern in die Währungsunion verlief aus Sicht der Liquiditätssteuerung reibungslos.



Geldmarkt überwiegend zu entschärfen. Wie bereits in den Vormonaten sorgte das Eurosystem im Rahmen seiner Operationen am Geldmarkt für eine im Verlauf der Reserveerfüllungsperiode frühere Liquiditätsbereitstellung (Frontloading). Hinzu kamen Angebote zusätzlicher längerfristiger Refinanzierungsgeschäfte. Auf diese Weise erleichterte das Eurosystem den Banken vor allem auch die Dispositionen über den Jahreswechsel hinaus, die üblicherweise mit größeren Schwierigkeiten verbunden sind. Vor diesem Hintergrund verlängerte das Eurosystem die Laufzeit des zum 19. Dezember ausgeschriebenen Haupttenders von sieben auf 16 Tage und teilte dieses Geschäft, wie vorab bekannt gegeben, ab einem Zinssatz von 4,21 % voll zu.<sup>1)</sup> Zugleich nutzte das Eurosystem vermehrt auch liquiditätsabsorbierende Feinsteue-

rungsoperationen, um überschüssige Liquidität wieder aus dem Markt zu nehmen und damit zu vermeiden, dass der Tagesgeldsatz (EONIA) zu weit unter den Mindestbietungssatz fällt.

Auf diese Weise ist es dem Eurosystem gelungen, Liquiditätsengpässe und gravierende Funktionsstörungen am Geldmarkt zu verhindern. Der zeitweise hohen Nervosität der Marktteilnehmer konnten diese Maßnahmen aber allenfalls tendenziell entgegenwirken. Dies zeigt sich insbesondere in der Entwicklung der längerfristigen Geldmarktsätze, deren Risikoprämien für unbesicherte Geldmarkttransaktionen im Gefolge der Subprime-Krise deutlich zugenommen hatten. So war der Zinsabstand zwischen dem unbesicherten Dreimonats-Euribor und dem mit Wertpapieren besicherten Dreimonats-Eurepo bis Mitte Dezember auf über 0,9 Prozentpunkte gestiegen. Nach dem Jahreswechsel hatte sich dieser Zinsaufschlag zwar wieder deutlich reduziert. Zuletzt lag er mit 0,4 Prozentpunkten aber immer noch deutlich höher als vor dem Ausbruch der Finanzmarkturbulenzen (weniger als 0,1 Prozentpunkt).

*... weiterhin durch Nervosität gekennzeichnet*

## Monetäre Entwicklung im Euro-Währungsgebiet

Die Geldmenge M3 im Euro-Währungsgebiet ist im vierten Quartal mit einer saisonbereinigten Jahresrate von gut 11 % ähnlich stark ge-

*Anhaltend kräftiges Geldmengenwachstum*

<sup>1</sup> In einer konzertierten Aktion mit weiteren Notenbanken führte das Eurosystem zudem zwei ergänzende, auf US-Dollar lautende Sonder-Langfristtendergeschäfte mit dreimonatiger Laufzeit und einem Gesamtvolumen von 20 Mrd US-\$ durch.

stiegen wie im dritten (11½ %). Dabei konzentrierte sich das Interesse der Nichtbanken auf die marktnah verzinsten M3-Komponenten, während die in der Geldmenge M1 zusammengefassten Komponenten Bargeldumlauf und täglich fällige Einlagen im Berichtszeitraum in saisonbereinigter und aufs Jahr gerechneter Betrachtung nur noch um knapp 1 % wuchsen, nach gut 4 % im Vorquartal. Dagegen waren die marktfähigen Finanzinstrumente zuletzt stärker gefragt. So wurden insbesondere Geldmarktfondsanteile wieder kräftig aufgestockt, nachdem sie im dritten Vierteljahr noch mit einer aufs Jahr gerechneten Rate von 11½ % abgebaut worden waren. Die Weigerung einiger Fonds, eigene Anteile zurückzunehmen, um Notverkäufe der von ihnen gehaltenen Papiere und damit Verluste in dem ungünstigen Marktumfeld zu vermeiden, hatte zeitweilig viele Anleger offenbar dazu veranlasst Geldmarktfondszertifikate zu veräußern. Darüber hinaus waren im Berichtszeitraum erneut kurzlaufende Bankschuldverschreibungen gefragt, die vom marktmäßigen Zinsanstieg am kurzen Ende des Laufzeitspektrums profitierten, ebenso wie die kurzfristigen Termineinlagen, die im vierten Quartal erneut stark zunahmen. Sie wurden insbesondere von sonstigen Finanzintermediären sowie privaten Haushalten doziert. Dabei kam es auch zu Umschichtungen zulasten täglich fälliger Einlagen.

*Gewisse  
Abschwächung  
bei den  
Buchkrediten  
an den privaten  
Sektor...*

Wie in den Vorquartalen war die starke Kreditvergabe der Banken an den privaten Sektor die Hauptquelle für die Geldentstehung im Euro-Raum. Allerdings schwächte sich der Zuwachs der Buchkredite an inländische private Nichtbanken im vierten Quartal merklich ab.

### Liquiditätsbestimmende Faktoren \*)

Mrd €; Veränderungen der Tagesdurchschnitte der Reserveerfüllungsperioden zur Vorperiode

Position	2007		2008
	10. Okt. bis 13. Nov.	14. Nov. bis 11. Dez.	12. Dez. bis 15. Jan.
<b>I. Bereitstellung (+) bzw. Absorption (-) von Zentralbankguthaben durch Veränderungen der autonomen Faktoren</b>			
1. Banknotenumlauf (Zunahme: -)	- 2,8	- 4,5	- 23,6
2. Einlagen öffentlicher Haushalte beim Eurosystem (Zunahme: -)	+ 7,8	- 6,0	+ 15,5
3. Netto-Währungsreserven 1)	+ 5,7	- 0,1	+ 16,3
4. Sonstige Faktoren 1)	+ 5,3	+ 3,3	- 10,2
<b>Insgesamt</b>	<b>+ 16,0</b>	<b>- 7,3</b>	<b>- 2,0</b>
<b>II. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems</b>			
1. Offenmarktgeschäfte			
a) Hauptrefinanzierungsgeschäfte	- 14,1	- 7,2	+ 82,7
b) Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	+ 2,7	+ 13,6	- 9,8
c) Sonstige Geschäfte	- 4,2	+ 2,9	- 66,2
2. Ständige Fazilitäten			
a) Spitzenrefinanzierungsfazilität	- 0,2	+ 0,2	- 0,0
b) Einlagefazilität (Zunahme: -)	+ 1,0	+ 0,2	- 0,7
<b>Insgesamt</b>	<b>- 14,8</b>	<b>+ 9,7</b>	<b>+ 6,0</b>
<b>III. Veränderung der Guthaben der Kreditinstitute (I. + II.)</b>	<b>+ 1,0</b>	<b>+ 2,4</b>	<b>+ 4,1</b>
<b>IV. Veränderung des Mindestreservesolls (Zunahme: -)</b>	<b>- 1,2</b>	<b>- 2,2</b>	<b>- 3,9</b>

\* Zur längerfristigen Entwicklung und zum Beitrag der Deutschen Bundesbank vgl. S. 14\*/15\* im Statistischen Teil dieses Berichts. — 1 Einschl. liquiditätsneutraler Bewertungsanpassungen zum Quartalsende.

Deutsche Bundesbank

**Offenmarktgeschäfte des Eurosystems \*)**

Valuta-Tag	Geschäftsart 1)	Laufzeit, in Tagen	Tatsächliche Zuteilung, Mrd €	Abweichung zur Benchmark, Mrd €	Marginaler Satz/Festsatz, in %	Repartierungssatz, in %	Gewichteter Satz, in %	Cover Ratio, in % 2)	Anzahl Bieter
14.11.07	HRG	7	182,0	20,0	4,15	83,72	4,16	1,54	298
21.11.07	HRG	7	169,0	18,5	4,17	52,84	4,19	1,64	299
23.11.07	S-LRG	90	60,0	–	4,55	50,46	4,61	2,47	130
28.11.07	HRG	7	178,0	30,0	4,18	43,44	4,20	1,45	283
29.11.07	LRG	91	50,0	–	4,65	3,61	4,70	2,65	175
05.12.07	HRG	7	163,0	10,0	4,18	44,45	4,20	1,56	273
07.12.07	FSO (-)	5	– 8,0	–	4,00	21,27	–	4,70	30
11.12.07	FSO (-)	1	– 21,0	–	4,00	89,17	–	1,12	20
12.12.07	HRG	7	218,5	35,0	4,18	59,76	4,21	1,28	284
12.12.07	S-LRG	92	60,0	–	4,81	56,95	4,88	1,75	122
17.12.07	FSO (-)	2	– 36,6	–	4,00	100,00	–	1,00	25
19.12.07	HRG	16	348,6	168,1	4,21	100,00	4,21	1,08	390
19.12.07	FSO (-)	1	– 133,6	–	4,00	100,00	–	1,00	52
20.12.07	LRG	98	48,5	–	4,00	100,00	4,56	1,00	97
20.12.07	FSO (-)	1	– 150,0	–	4,00	90,46	–	1,11	58
21.12.07	FSO (-)	6	– 141,6	–	4,00	100,00	–	1,00	55
27.12.07	FSO (-)	1	– 145,6	–	4,00	100,00	–	1,00	49
28.12.07	HRG	7	20,0	217,0	4,20	7,19	4,27	2,38	118
28.12.07	FSO (-)	3	– 150,0	–	4,00	93,49	–	1,07	52
31.12.07	FSO (-)	2	– 101,6	–	4,00	100,00	–	1,00	44
02.01.08	FSO (-)	1	– 168,6	–	4,00	100,00	–	1,00	54
03.01.08	HRG	5	128,5	35,0	4,18	97,21	4,21	2,14	269
03.01.08	FSO (-)	1	– 200,0	–	4,00	94,06	–	1,06	69
09.01.08	HRG	7	151,5	4,0	4,20	70,63	4,22	1,87	301
15.01.08	FSO (-)	1	– 20,0	–	4,00	43,75	–	2,29	28

\* Für die Geschäfte des Eurosystems vom 10.10. bis 13.11.2007 siehe: Deutsche Bundesbank, Monatsbericht, November 2007, S. 28. — 1 HRG: Hauptrefinanzierungsgeschäft, LRG: Längerfristiges Refinanzierungsgeschäft,

S-LRG: Sonder-Längerfristiges Refinanzierungsgeschäft, FSO: Feinsteuerungsoperation (+: Liquidität bereitstellend, -: Liquidität absorbierend). — 2 Verhältnis des Volumens der Gesamtgebote zum Zuteilungsvolumen.

Deutsche Bundesbank

In saisonbereinigter und aufs Jahr gerechneter Betrachtung nahmen diese zuletzt um knapp 9 % zu, von Juli bis September waren sie noch mit einer entsprechenden Rate von 12 ½ % gewachsen. In dem Rückgang der Expansionsrate kommt vor allem zum Ausdruck, dass die finanziellen Unternehmen im Schlussquartal ihre Kreditbestände nicht so stark ausweiteten wie in den Herbstmonaten der vorangegangenen Jahre. Daneben schwächte sich auch die Kreditaufnahme der privaten Haushalte weiter ab. Insbesondere die quantitativ bedeutenden Wohnungsbaukredite wurden zuletzt in merklich geringem Umfang nachgefragt als noch im gleichen Vorjahrszeitraum. Damit setzte sich ein Trend fort, der bereits seit rund eineinhalb Jahren zu beobachten ist. Hier dürften sich nicht nur die in diesem Zeitraum kontinuier-

lich gestiegenen Wohnungsbauzinsen, sondern auch die Abkühlung des Immobilienbooms in einigen Ländern der Währungsunion dämpfend ausgewirkt haben. Auch die Konsumentenkredite verloren in dieser Zeit deutlich an Schwung. Im Gegensatz hierzu sind bei den unverbrieften Ausleihungen an nichtfinanzielle Unternehmen bislang noch keine Abschwächungstendenzen zu erkennen. Zuletzt expandierten diese Kredite bei heimischen Banken mit einer Zwölfmonatsrate von 14,4 %. Die am Bank Lending Survey für den Euro-Raum teilnehmenden Banken berichteten gleichzeitig von einer erneuten Verschärfung der Kreditrichtlinien für Unternehmen, die sich insbesondere auch auf Ausleihungen bezieht, die zum Zwecke der Unternehmensübernahmen und -fusionen aufgenommen werden. Gemeinsam mit den

gestiegenen Bankzinsen dürfte dies die Ausweitung der Firmenkredite tendenziell dämpfen.

*... bei starkem Wertpapiererwerb durch die Banken*

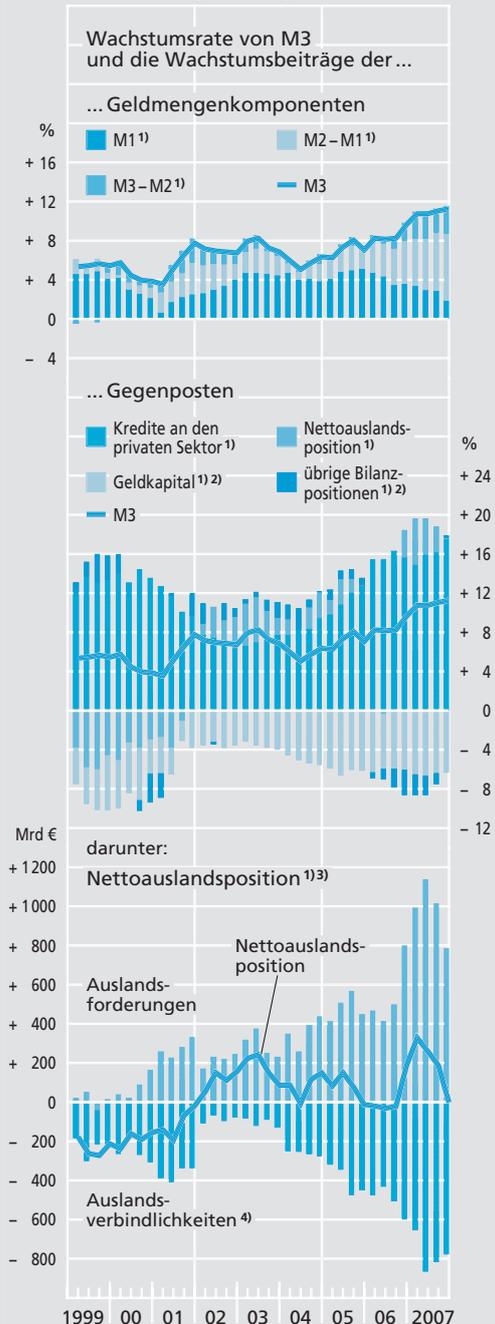
In deutlich größerem Umfang als im Vorquartal erwarben die Banken im letzten Vierteljahr 2007 in saisonbereinigter Betrachtung Wertpapiere privater Emittenten aus dem Euro-Währungsgebiet. Diese Wertpapierbestände nahmen saisonbereinigt betrachtet mit einer aufs Jahr hochgerechneten Rate von knapp 38 ½ % zu, nach 14 ½ % im Vorquartal. Neben großen Verbriefungstransaktionen und Übernahmen von Titeln aus den Bilanzen von verbundenen Finanzinstituten außerhalb des Bankensektors spiegeln sich in diesen Zahlen allerdings auch Sondereffekte im Zusammenhang mit der Übernahmefinanzierung einer großen europäischen Bank durch ein internationales Bankenkonsortium wider. Daneben erwarben die Banken in saisonbereinigter Betrachtung auch Staatspapiere inländischer Emittenten. Dem standen allerdings zum Teil Tilgungen von Buchkrediten öffentlicher Haushalte gegenüber.

*Merklicher Anstieg der längerfristigen Mittelanlage bei Banken*

Die Geldkapitalbildung bei den Banken im Euro-Raum beschleunigte sich im vierten Quartal wieder, nachdem sie im dritten Vierteljahr vergleichsweise moderat ausgefallen war. Allerdings trug zu der Beschleunigung zuletzt vor allem die starke Aufstockung des Kapitals und der Reserven der Banken bei, die zum Geldkapital gerechnet werden. Neben einer umfangreichen Kapitalerhöhung zur teilweisen Finanzierung der Übernahme einer großen Bank im Euro-Währungsgebiet sowie den zum Teil recht hohen Gewinnen der Kreditinstitute dotierten viele europäische Ban-

## Komponenten und Gegenposten der Geldmenge im Euro-Raum

saisonbereinigt, vierteljährlich



1 Berechnet aus den über 12 Monate kumulierten Veränderungen. — 2 Eine Zunahme dämpft, für sich betrachtet, das M3-Wachstum. — 3 Nicht saisonbereinigt. — 4 Zunahme: -.

Deutsche Bundesbank

ken vermutlich auch ihre Rücklagen, um besser vor möglichen Folgen der Kreditmarkturbulenzen geschützt zu sein. Darüber hinaus stockten die inländischen Nichtbanken auch ihre langfristigen Termineinlagen stark auf. Dabei handelte es sich jedoch per saldo ausschließlich um Dispositionen von sonstigen Finanzintermediären, die überwiegend mit Verbriefungstransaktionen im Zusammenhang standen. Dagegen ging der Umlauf langfristiger Bankschuldverschreibungen im Berichtsquartal in saisonbereinigter und aufs Jahr gerechneter Betrachtung um 1½ % zurück. Angesichts der Finanzmarkturbulenzen und der im Berichtszeitraum flacher gewordenen Zinsstruktur war die Bereitschaft der Anleger außerhalb des europäischen Bankensektors, langfristige Bankschuldverschreibungen zu erwerben, offenbar gering. Das betrifft neben Deutschland und Spanien vor allem auch Irland, wo der Umlauf solcher Papiere im Jahresschlussquartal anders als sonst üblich recht kräftig zurückging.

*Deutlicher Rückgang der Nettoauslandsposition der Banken*

Im Auslandszahlungsverkehr der im Euro-Gebiet ansässigen Nichtbanken verzeichneten die Banken des Euro-Raums insgesamt erneut einen kräftigen Mittelabfluss. Die Nettoforderungsposition der Banken gegenüber dem Ausland ging dadurch im vierten Quartal nochmals zurück. Im Gegensatz zu der Entwicklung im Vorjahr und zu Anfang des Jahres 2007 ist die Geldmengenentwicklung von dieser Seite in den letzten Monaten in saisonbereinigter Betrachtung eher gedämpft worden.

Trotz der leichten Abschwächung im vierten Quartal gibt das hohe Geld- und Kredit-

wachstum nach wie vor Anlass zu stabilitätspolitischer Sorge. Die mit monetären Daten durchgeführten Inflationsprognosen deuten jedenfalls darauf hin, dass die Inflationsgefahren im vierten Quartal weiter gestiegen sind. Dabei dürften allerdings die Finanzmarkturbulenzen die Geldhaltung der Nichtbanken zum Teil gefördert haben. Darüber hinaus stellt die Abschwächung der Kredite an private Haushalte eine aus geldpolitischer Sicht angemessene Entwicklung dar, was den geldpolitischen Handlungsbedarf für sich genommen verringert. Allerdings ist die ebenso erwünschte Dämpfung der Kreditdynamik bei den nichtfinanziellen Unternehmen derzeit noch nicht zu erkennen. Die Abschwächungstendenzen in den anderen Euro-Raum-Ländern wurden durch eine beschleunigte Kreditvergabe an Unternehmen in Deutschland überkompensiert.

### Einlagen- und Kreditgeschäft deutscher Banken mit inländischen Kunden

Ähnlich wie im übrigen Euro-Gebiet setzte sich das kräftige Wachstum der Bankeinlagen in Deutschland im vierten Quartal weiter fort. Dabei expandierten erneut vor allem die kurzfristigen Einlagen der inländischen Nichtbanken. Sie nahmen im Berichtszeitraum in saisonbereinigter und aufs Jahr hochgerechneter Betrachtung mit 12 % sehr stark zu. Per saldo bildeten die heimischen Anleger allerdings ausschließlich kurzfristige Termineinlagen (mit vereinbarter Laufzeit bis zu zwei Jahren), die traditionell marktnah verzinst werden und damit auch im vierten Quartal vom anhaltenden Anstieg der Geldmarktzin-

*Monetäre Analyse deutet auf gestiegene längerfristige Inflationsgefahren hin*

*Erneut starker Anstieg der kurzfristigen Bankeinlagen*

sen profitierten. Im Durchschnitt erhöhten die Banken ihre Sätze in diesem Bereich ihres Passivgeschäfts im Schlussquartal 2007 um annähernd einen viertel Prozentpunkt. Kurzfristige Termingelder waren besonders bei privaten Haushalten gefragt. Wie im Vorquartal ist es dabei sowohl zu Umschichtungen zulasten kurzfristiger Spareinlagen, die bereits seit Ende 2005 kontinuierlich abgebaut werden, als auch zu einer ausgeprägten Zurückhaltung beim Erwerb langfristiger Wertpapiere gekommen. Daneben stockten aber auch die sonstigen Finanzintermediäre ihre Einlagen mit kurzer Laufzeit spürbar auf.

*Längerfristige  
Bankeinlagen  
ebenfalls  
gefragt*

Auch die längerfristigen Termin- und Spareinlagen wurden von inländischen Anlegern im Schlussquartal des vorigen Jahres weiter dotiert, auch wenn ihr Anstieg zuletzt schwächer ausfiel als in den Vorquartalen. So bildeten private Haushalte in deutlich geringerem Umfang längerfristige Termin- und Spareinlagen als noch im dritten Vierteljahr. Zudem bauten die sonstigen Finanzintermediäre ihre Einlagen mit einer Laufzeit von über zwei Jahren zuletzt stärker ab als im vierten Quartal sonst üblich. Dem stand allerdings eine merkliche Aufstockung der längerfristigen Termininlagen durch öffentliche Haushalte gegenüber.

*Starker Anstieg  
der Buchkredite  
an den Privat-  
sektor...*

Die Mittelbereitstellung deutscher Banken an inländische Kunden expandierte im Berichtszeitraum vergleichsweise kräftig. Zwar haben die Banken erneut ihre Bestände an Wertpapieren öffentlicher und privater Emittenten aus Deutschland erkennbar verringert, und auch die Buchkredite der Institute an heimische öffentliche Haushalte nahmen im vierten

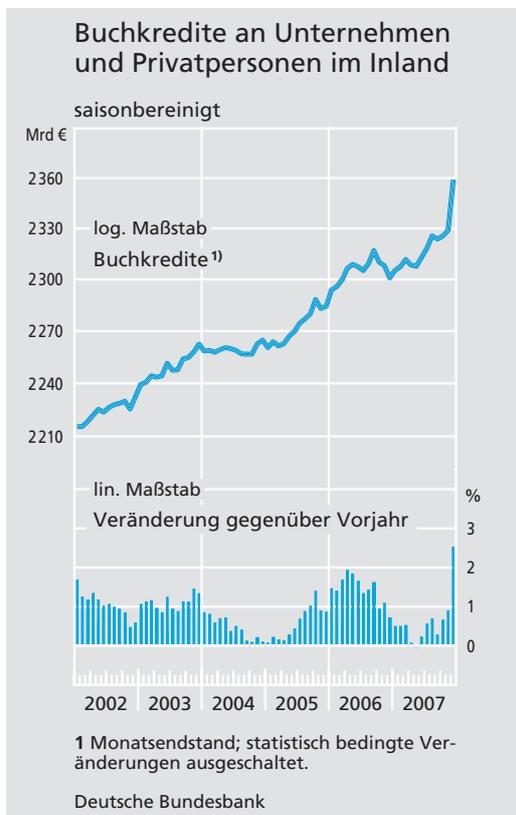
### Entwicklung der Kredite und Einlagen der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland \*)

Mrd €	2007		2006	
	Okt. bis Dez.	Okt. bis Dez.	Okt. bis Dez.	Okt. bis Dez.
<b>Position</b>				
<b>Einlagen von inländischen Nicht-MFIs 1)</b>				
täglich fällig	+ 1,5		+ 23,6	
mit vereinbarter Laufzeit				
bis zu 2 Jahren	+ 71,8		+ 30,1	
über 2 Jahre	+ 3,3		+ 5,7	
mit vereinbarter Kündigungsfrist				
bis zu 3 Monaten	- 2,5		- 7,9	
über 3 Monate	+ 3,1		+ 6,7	
<b>Kredite</b>				
Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen				
Buchkredite	+ 12,5		- 33,4	
Wertpapierkredite	- 1,4		+ 3,8	
Kredite an inländische öffentliche Haushalte				
Buchkredite	- 5,3		+ 2,4	
Wertpapierkredite	- 6,9		- 3,6	

\* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen hier neben den Banken (einschl. Bausparkassen, ohne Bundesbank) auch die Geldmarktfonds, s.a.: Tabelle IV.1 im Statistischen Teil des Monatsberichts. — 1 Unternehmen, Privatpersonen und öffentliche Haushalte ohne den Bund.

Deutsche Bundesbank

Quartal mit einer saisonbereinigten und aufs Jahr gerechneten Rate von 10 ½ % ab. Dem stand im Berichtsquartal aber ein starkes saisonbereinigtes und aufs Jahr hochgerechnetes Wachstum der unverbrieften Ausleihungen an den inländischen privaten Nichtbankensektor um knapp 6 ½ % gegenüber. Per saldo nahmen allerdings nur Unternehmen zusätzliche Gelder auf, wobei es sich sowohl um finanzielle als auch nichtfinanzielle Unternehmen handelte. Zum starken saisonbereinigten Anstieg der Ausleihungen an Finanzintermediäre außerhalb des Bankensektors dürfte vor allem beigetragen haben, dass der saisonübliche Rückgang der Reverse Repokredite heimischer Banken im Berichtszeitraum deutlich geringer ausfiel als in den beiden Vorjahren. Grundsätzlich spiegeln die Reverse Repogeschäfte die mit Wertpapieren



besicherte Mittelbereitstellung inländischer Banken an andere Marktteilnehmer (überwiegend andere inländische Banken, aber auch ausländische Institute sowie die Finanzagentur des Bundes) wider. Diese wird über die von einem inländischen Wertpapierverwahrer – in seiner Funktion als zentraler Gegenpartei – bereitgestellte elektronische Handelsplattform abgewickelt. Solche Geschäfte werden zwar traditionell zum Jahresende deutlich reduziert. Aufgrund der seinerzeit am Markt herrschenden Befürchtung, dass es zum Jahreswechsel 2007/2008 infolge der Finanzmarkturbulenzen zu noch größeren Geldmarktanspannungen kommen könnte, dürfte die Liquiditätsvorsorge auf diesem Weg jedoch eine größere Rolle als sonst gespielt haben.

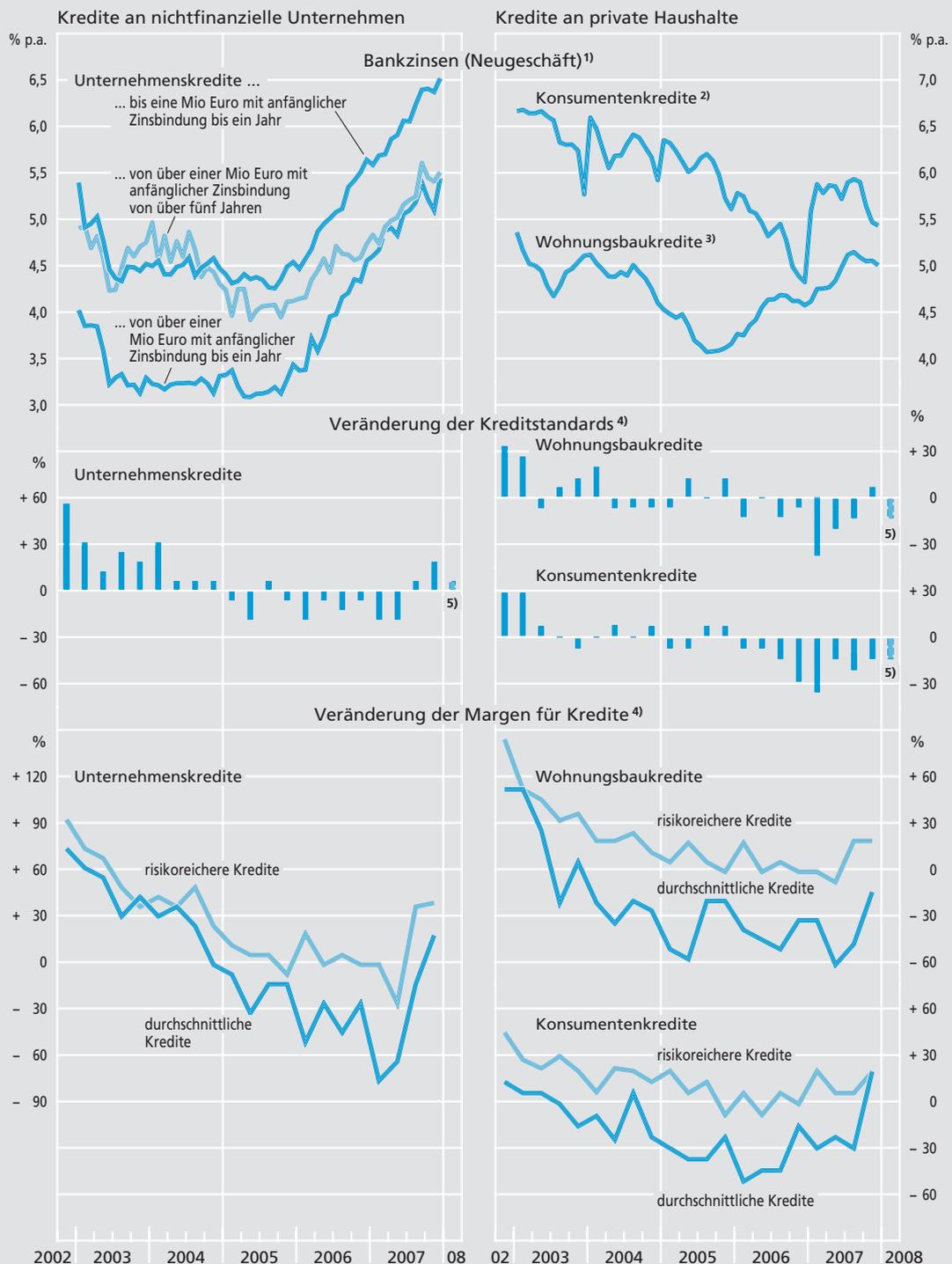
Daneben nahmen aber auch nichtfinanzielle Unternehmen im Berichtsquartal in großem Umfang Buchkredite bei heimischen Banken auf. Im Grundsatz bestätigte sich damit ein Trend, der bereits in den vorangegangenen Quartalen eingesetzt hatte und in dem die kräftige Investitionstätigkeit der Unternehmen zum Ausdruck kommt. Besonders stark ist die Nachfrage der Unternehmen gegen Jahresende nach kurzfristigen Bankkrediten gestiegen. Schwierigere Emissionsbedingungen am Commercial-Paper-Markt mögen dabei ebenso wie auslaufende Abschreibungsvergünstigungen und die Erwartung künftiger Verschuldungsmöglichkeiten zu niedrigeren Zinsen eine Rolle gespielt haben. Im Gegensatz dazu haben private Haushalte ihre Kredite bei deutschen Banken zuletzt zurückgeführt. So wurden Wohnungsbaukredite merklich abgebaut. Angesichts der gegenwärtig schwachen Wohnungsbauproduktion und der damit verbundenen gedämpften Neukreditaufnahme dürften sich Kredittilgungen mittlerweile stärker auf den ausgewiesenen Bestand an Wohnungsbaukrediten in den Bankbilanzen auswirken als in den früheren Jahren. Darüber hinaus waren auch die Nichtwohnungsbaukredite an private Haushalte weiter rückläufig.

Den Ergebnissen des Bank Lending Survey zufolge kam es im vierten Quartal 2007 vor allem im Firmenkundengeschäft zu etwas verschärften Bonitätsanforderungen der Banken in ihrem Kreditgeschäft, nachdem in den Jahren zuvor überwiegend Lockerungen der Kreditvergabebedingungen zu beobachten gewesen waren. So zogen per saldo die Kreditstandards für Unternehmen über alle

*... mit gegenläufiger Entwicklung bei nichtfinanziellen Unternehmen und privaten Haushalten*

*Kreditvergabe- politik der deutschen Banken im Schlussquartal etwas verhaltener*

## Bankkonditionen in Deutschland



1 Gemäß harmonisierter EWU-Zinsstatistik. — 2 Mit anfänglicher Zinsbindung von über einem Jahr bis fünf Jahre. — 3 Mit anfänglicher Zinsbindung von über fünf Jahren bis zehn Jahre. — 4 Gemäß Bank Lending Survey; prozentualer Saldo aus der Summe der Angaben „deutlich verschärft“ und „leicht verschärft“ und der Summe der Angaben „etwas gelockert“ und „deutlich gelockert“. — 5 Erwartungen für das 1.Vj. 2008.

Deutsche Bundesbank

## Auswirkungen der Finanzmarkturbulenzen auf die Kreditvergabepolitik deutscher Banken <sup>\*)</sup>

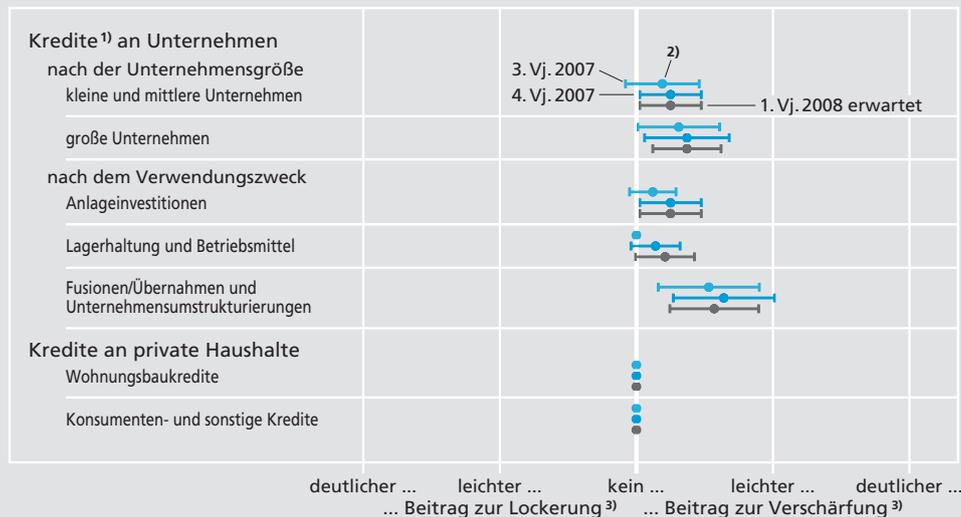
In den Umfragerunden des Bank Lending Survey für das dritte und vierte Quartal 2007 wurde zusätzlich nach Auswirkungen der Finanzmarktentwicklungen auf die Kreditvergabepolitik der teilnehmenden Banken gefragt. Insbesondere sollten nähere Informationen darüber gewonnen werden, ob und gegebenenfalls über welche Transmissionskanäle die Verwerfungen an den Geld- und Kreditmärkten das Kreditangebotsverhalten der Banken beeinflussen haben. Grundsätzlich könnten sich nämlich die Finanzmarkturbulenzen auf die Kreditvergabepolitik der Banken auswirken, weil sie ihre Risikowahrnehmung verändern, weil sie ihre Refinanzierung erschweren und/oder weil sie zu Eigenkapitalbeschränkungen führen (etwa durch die Übernahme von Subprime-Krediten in die eigene Bilanz).

Nach Angaben der befragten deutschen Institute hatten die Finanzmarktentwicklungen kaum Einfluss auf das Kreditgeschäft der Banken mit privaten Haushalten wohingegen die Banken gegenüber den

Unternehmen etwas strengere Maßstäbe bei der Kreditvergabe anlegten.

Dabei hat die veränderte Risikowahrnehmung der Banken insbesondere die Kreditstandards im Geschäft mit großen Unternehmen und vor allem die Finanzierung von Unternehmensübernahmen und Fusionen betroffen. Probleme bei der Refinanzierung der befragten Institute traten – in unterschiedlicher Stärke – am Geld- und am Kapitalmarkt auf. Sie wirkten sowohl auf das Kreditvolumen als auch auf die Margen im Kreditgeschäft durch. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass diese Verschärfungen auf eine lange Phase wiederholter Lockerungen der Kreditstandards folgten. Auch das Bemühen um höhere Zinsmargen ist vor dem Hintergrund des niedrigen Ausgangsniveaus zu sehen. Die Auswirkungen im Zusammenhang mit Zahlungsverpflichtungen aus Conduits sowie aufgrund möglicher Eigenkapitalrestriktionen wurden von den Instituten als begrenzt eingestuft.

### Auswirkungen der Finanzmarkturbulenzen auf die Kreditstandards <sup>\*)</sup>



\* Ausgewählte Ergebnisse der vierteljährlichen Umfrage zum Kreditgeschäft der deutschen Banken. Die vollständigen Umfrageergebnisse finden sich im Internet unter [www.bundesbank.de/volkswirtschaft/vo\\_veroeffentlichungen.php](http://www.bundesbank.de/volkswirtschaft/vo_veroeffentlichungen.php). — 1 Einschl. Kreditlinien. — 2 • = Mittelwert; —|— die abgebildete Spanne umfasst eine Standardabweichung. — 3 Mittelwerte und Standardabweichungen berechnet auf

Grundlage folgender Quantifizierung: trug deutlich zur Verschärfung der Kreditrichtlinien bei = 1; trug leicht zur Verschärfung der Kreditrichtlinien bei = 2; hatte weitgehend keine Auswirkungen auf die Kreditrichtlinien = 3; trug leicht zur Lockerung der Kreditrichtlinien bei = 4; trug deutlich zur Lockerung der Kreditrichtlinien bei = 5.

Fristigkeiten und Größenklassen hinweg leicht an. Dies war nach Angabe der Institute insbesondere auf ihre gestiegenen Refinanzierungskosten am Geld- und Anleihemarkt und ihre etwas verschlechterte Liquiditätsposition zurückzuführen. Vor diesem Hintergrund weiteten die befragten Banken auch ihre Zinsmargen erstmals seit drei Jahren nicht nur für risikoreichere, sondern auch für durchschnittlich riskante Unternehmenskredite aus. Im Bereich der Konsumentenkredite kam es ebenfalls in der Breite zu spürbaren Margenausweitungen, während die Zinsmargen bei Wohnungsbaukrediten im Allgemeinen weiter unter Druck standen. Insgesamt haben deutsche Banken ihre Kreditangebotspolitik nach diesen Angaben aber auch im vierten Quartal weniger verschärft, als dies für das übrige Euro-Gebiet berichtet wurde.

Die Entwicklung der Kreditzinsen war entsprechend der Markttendenz im Schlussquartal je nach Zinsbindungsfrist unterschiedlich: Während sich kurzfristige Ausleihungen überwiegend verteuerten, gaben die Konditionen für längerfristige Mittelbereitstellungen nach. So verlangten die meldenden Institute für kurzfristige Unternehmenskredite zuletzt je nach Kreditgröße zwischen 5,5 % und 6,5 % und für langfristige zwischen 5,4 % und 5,5 %. Im Bereich der privaten Wohnungsbaufinanzierung lagen die Konditionen für Ausleihungen mit einer Zinsbindungsfrist von über zehn Jahren zuletzt bei 5,0 %, nach 5,1 % im September. Im Passivgeschäft meldeten die deutschen Banken hingegen insgesamt leicht steigende Konditionen. Der Schwerpunkt lag dabei auf den kurzfristigen Festgeldern.

*Kreditzinsen  
uneinheitlich  
bei gesteigener  
Einlagen-  
verzinsung*

## Finanzmärkte

### Tendenzen an den Finanzmärkten

---

Die internationalen Finanzmärkte standen im vierten Quartal 2007 im Zeichen der anhaltenden Verwerfungen an den Kreditmärkten und wachsender Sorgen über die Weltkonjunktur. Gestützt durch Zinssenkungen in den USA, erwiesen sich die Aktienmärkte weltweit zwar bis Jahresende noch als relativ robust. Vor dem Hintergrund neuer Befürchtungen über die Auswirkungen der Kreditmarkt-turbulenzen auf die Finanzinstitute und einer sich ausbreitenden Sorge vor einer Rezession in den USA verzeichneten Dividentitel im Januar 2008 aber weltweit kräftige Kurseinbrüche. Die deutlich gestiegene Risikoaversion der Anleger führte zu einer „Flucht in die Sicherheit“ und setzte die Renditen von Staatsanleihen zugleich erheblich unter Druck; zudem weiteten sich die Zinsaufschläge risikobehafteter Schuldverschreibungen beträchtlich aus. Zum Ende des Berichtszeitraums trugen zwei weitere US-Leitzinssenkungen um insgesamt 125 Basispunkte und relativ freundliche Konjunktursignale für den Euro-Raum zu einer gewissen Beruhigung bei. Vor diesem Hintergrund gewann der Euro weiter an Wert und erreichte Anfang Januar 2008 einen neuen historischen Höchststand, gab anschließend aber wieder leicht nach.

*Finanzmarkt-  
umfeld*

### Wechselkurse

---

In den Herbstmonaten 2007 zeigte sich der Euro überwiegend von seiner starken Seite. Dies galt insbesondere gegenüber dem US-Dollar. Nach dem Richtungswechsel in der

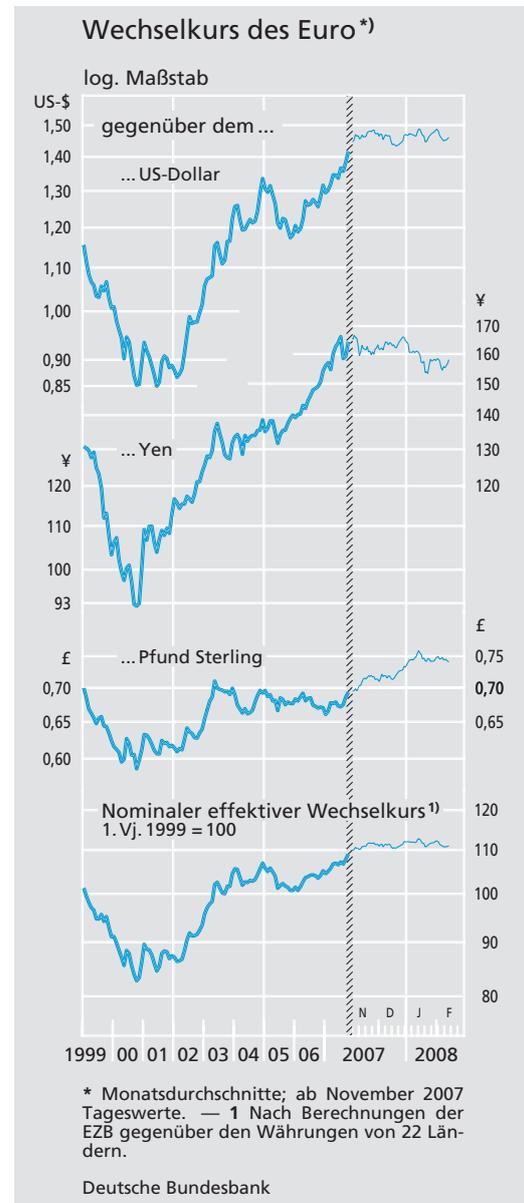
*Wechselkurs-  
entwicklung  
des Euro  
gegenüber  
dem  
US-Dollar, ...*

amerikanischen Geldpolitik Mitte September hielt der Aufwertungstrend des Euro meist an, da eine Reihe negativer Konjunkturdaten für die USA Erwartungen der Marktteilnehmer auf weitere Leitzinssenkungen der Federal Reserve weckte. Zudem haben die mit der Krise auf den US-Kreditmärkten verbundenen Probleme amerikanischer Banken in dieser Zeit den US-Dollar belastet. Nur vorübergehend – im Zuge eines unerwartet starken Anstiegs der US-Verbraucherpreise – verlor der Euro etwas an Wert. Preisrückgänge auf dem US-Immobilienmarkt sowie enttäuschende Arbeitsmarktdaten ließen die Konjunkturrisiken der US-Wirtschaft jedoch rasch wieder in den Vordergrund treten, weshalb sich der Euro-Dollar-Kurs zum Jahresende auf 1,47 US-\$ befestigte. Er lag damit knapp 12 % über seinem Vorjahrsstand und etwa ein Viertel über dem Niveau zu Beginn der Währungsunion.

Nach dem Jahreswechsel hielt die für den Euro positive Stimmung an den Devisenmärkten zunächst an, und die Gemeinschaftswährung erreichte mit 1,49 US-\$ einen neuen historischen Höchststand. Mitte Januar schienen jedoch die Sorgen, die konjunkturelle Entwicklung im Euro-Raum werde von der Immobilienkrise in den Vereinigten Staaten ebenfalls in Mitleidenschaft gezogen, den Euro belastet zu haben. Der Euro-Dollar-Kurs gab daraufhin jedenfalls etwas nach; zuletzt lag er bei 1,46 US-\$ und damit wieder unter seinem Höchststand.

...gegenüber dem Yen...

Gegenüber dem Yen bewegte sich der Euro im vierten Quartal des letzten Jahres ohne klar erkennbaren Trend. Aufgrund der teil-



weise wechselhaften Einschätzungen hinsichtlich der konjunkturellen Auswirkungen der Kreditmarktkrise auf Japan schwächte er sich zwar zeitweilig ab, erholte sich jedoch schnell wieder. Dabei könnte die recht häufig gleichlaufende Entwicklung des Euro-Yen-Kurses mit den amerikanischen und europäischen Aktienindizes ein Hinweis darauf sein, dass internationale Investoren Aktienanlagen in den USA und Europa möglicherweise mit

Verbindlichkeiten in Yen finanziert haben. In diesem Umfeld beendete der Euro das Jahr 2007 bei 165 Yen; er lag damit 5 % über seinem Vorjahrsniveau. Im Zuge der Turbulenzen auf den internationalen Aktienmärkten Anfang 2008 und der weiter gestiegenen Wechselkursvolatilität gewann der Yen dann aber auf breiter Basis merklich an Wert. Dies drückte im Ergebnis auch den Euro-Yen-Kurs. Bei Abschluss des Berichts lag dieser mit 158 Yen deshalb wieder etwas niedriger als zu Beginn des neuen Jahres.

*... und gegen-  
über dem  
Pfund Sterling*

Die mit den Entwicklungen auf den Finanz- und Immobilienmärkten verbundenen Konjunkturrisiken haben die Marktteilnehmer im November 2007 auch zu einer Neueinschätzung der Zinsentwicklung im Vereinigten Königreich bewegt, zumal die Bank von England in ihrem Inflationsbericht ihre Wachstumsprognose für 2008 zurückgenommen hatte. Die sich abzeichnende Wende im geldpolitischen Kurs der britischen Notenbank wurde dann Anfang Dezember mit der Senkung des Leitzinses auf 5,5 % bestätigt. Auch danach belastete die Eintrübung der Konjunkturaussichten im Vereinigten Königreich das Pfund Sterling. Dementsprechend hielt sich der Euro-Pfund-Kurs in den Herbstmonaten in einem kontinuierlichen Aufwärtstrend und erreichte Mitte Januar 2008 einen Spitzenwert von 0,76 Pfund Sterling. Zum Ende der Berichtsperiode gab der Euro allerdings wieder etwas nach und notierte bei 0,74 Pfund Sterling je Euro.

*Effektiver  
Wechselkurs  
des Euro*

Durch den Beitritt Maltas und Zyperns zum Euro-Währungsgebiet wird der Index des effektiven Euro seit Jahresbeginn gegenüber

22 anstelle von 24 wichtigen Handelspartnern berechnet. Der Entwicklung in den bilateralen Wechselkursen folgend hat der Euro im Durchschnitt gegenüber den im Wechselkursindex enthaltenen Währungen seit Ende Oktober 2007 an Wert gewonnen, und er erreichte Anfang Januar 2008 einen neuen Höchstwert. Bei Abschluss dieses Berichts notierte er dann aber knapp unter seinem Niveau vom Jahresanfang und etwa 8 % über dem Stand vom Beginn der Währungsunion. Unter Berücksichtigung der gleichzeitig bestehenden Inflationsdifferenzen zwischen dem Euro-Währungsgebiet und den wichtigen Handelspartnern lag der effektive Wechselkurs des Euro damit gleichwohl deutlich über seinem längerfristigen Durchschnitt.

## Wertpapiermärkte und Wertpapierverkehr

An den Wertpapiermärkten ist es zum Jahreswechsel 2007/2008 zu einer Neuausrichtung der Investoren gekommen. Nachdem sich die Renditen europäischer Staatsanleihen mit zehnjähriger Laufzeit im vierten Quartal 2007 – trotz leichter Schwankungen – im Ergebnis kaum verändert hatten, gingen sie seit Anfang Januar bei gleichzeitig fallenden Aktienkursen um gut einen viertel Prozentpunkt auf etwas mehr als 4 % zurück. Die sinkenden Renditen sind in einem Umfeld hoher Nervosität nicht zuletzt Ergebnis von Portfolioumschichtungen zugunsten liquider und sicherer Staatspapiere. Zum Ausdruck kommt die Unsicherheit der Anleger am Rentenmarkt in den entsprechenden Volatilitätsindizes, die sich Anfang 2008 beiderseits des Atlantiks er-

*Sinkende  
Kapitalmarkt-  
zinsen im  
Euro-Gebiet...*

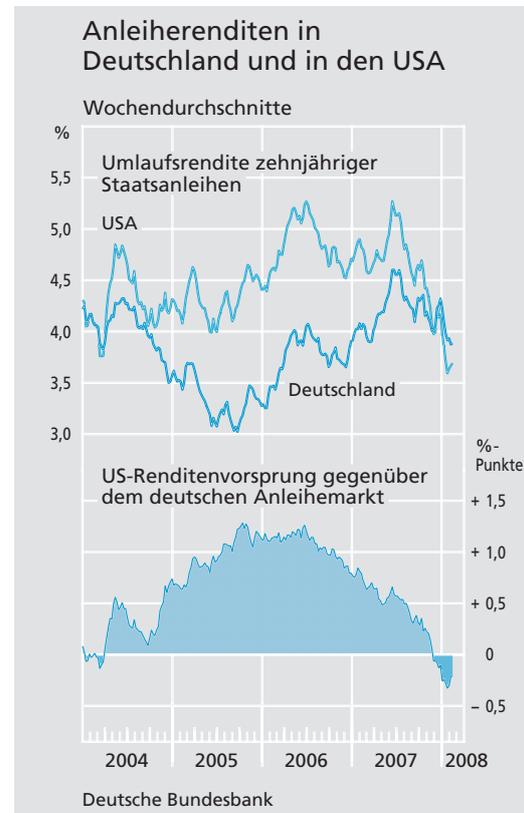
neut deutlich erhöht haben und gegenwärtig auf einem Vierjahreshoch liegen.<sup>1)</sup> Nicht auszuschließen ist zudem, dass an den Finanzmärkten angesichts hoher Abschreibungen von Banken und der Gefahr einer deutlichen Wachstumsabschwächung in den USA von einer langsameren konjunkturellen Gangart auch in Europa ausgegangen wird. Hierfür spricht, dass auch die Realzinsen in der EWU seit Jahresbeginn deutlich nachgegeben haben.

*... und insbesondere im Dollar-Raum*

Der Renditerückgang US-amerikanischer Staatstitel, der im Sommer 2007 begonnen hatte, setzte sich auch in den vergangenen Monaten mit nur kurzzeitigen Unterbrechungen weiter fort. Vor dem Hintergrund aufkommender Rezessionsbefürchtungen für die USA und kräftiger Zinssenkungen der Fed gab die durchschnittliche Rendite zehnjähriger Staatsanleihen seit Ende September um fast einen Prozentpunkt auf aktuell  $3\frac{3}{4}\%$  nach. Damit sanken die Kapitalmarktrenditen am US-Markt stärker als im Euro-Raum, so dass europäische Staatsanleihen zum ersten Mal seit 2004 höher rentieren als US-Papiere und einen Zinsvorsprung von zuletzt rund einem Drittel Prozentpunkt aufwiesen.

*Inverser Verlauf der Zinsstrukturkurve*

Die Auswirkungen von Portfolioumschichtungen zugunsten kreditrisikofreier Anleihen sowie revidierte Wachstumserwartungen zeigen sich auch an der nach unten verschobenen Zinsstrukturkurve für Bundesanleihen. Hier bildete sich zuletzt, wie bereits vorübergehend von November bis Anfang Dezember, ein inverser Verlauf im kurzen bis mittelfristigen Laufzeitsegment heraus. Offenbar gehen

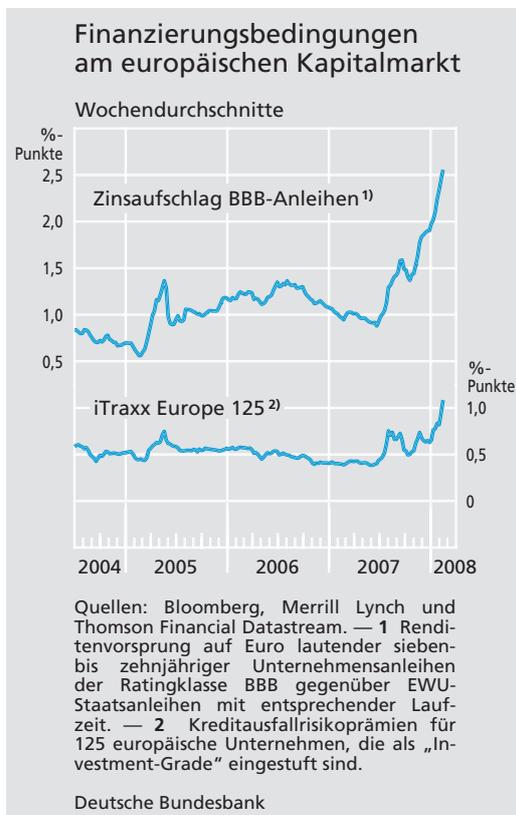


die Marktteilnehmer von sinkenden Zinsen in diesem Zeitabschnitt aus.

Die Finanzierungsbedingungen für Unternehmen am Rentenmarkt sind im Berichtszeitraum schwieriger geworden. Bei rückläufigen Renditen von Staatsanleihen und zugleich steigenden Zinsen für Unternehmensanleihen weitete sich der Zinsaufschlag für Anleihen der niedrigsten „Investment Grade“-Ratingklasse BBB im Euro-Raum seit Ende September um zwei Drittel auf 260 Basispunkte aus. Die Spreads liegen damit auf einem Fünfjahreshoch. Gleichzeitig stieg der iTraxx-Europe-Index, der das Kreditausfallrisiko von 125 Unternehmen abbildet, erheblich. Dabei

*Aufschläge auf Unternehmensanleihen erheblich ausgeweitet*

<sup>1</sup> Gemessen an der impliziten Volatilität von Optionen auf den Bund-Future bzw. den T-Note-Future für einen Horizont von drei Monaten.



ebnete sich die Differenz der Prämien von Kontrakten mit fünf- und zehnjähriger Laufzeit weitgehend ein, was auf ein gestiegenes Ausfallrisiko in den kommenden fünf Jahren relativ zur darauf folgenden Fünfjahresperiode hindeutet.

*Belebung am deutschen Rentenmarkt im vierten Quartal...*

Von der ausgeprägten Risikoaversion der Anleger profitierten insbesondere Bund und Länder als Anleiheemittenten. Insgesamt wurden im vierten Quartal 2007 inländische Schuldverschreibungen für 338 ½ Mrd € abgesetzt. Nach Berücksichtigung der im Schlussquartal niedrigeren Tilgungen nahmen deutsche Emittenten 32 Mrd € am inländischen Markt auf, während im dritten Vierteljahr der Umlauf heimischer Rentenwerte noch um 37 ½ Mrd € zurückgegangen war. Zudem wurden ausländische Schuldverschrei-

bungen im Umfang von netto 6 Mrd € am deutschen Rentenmarkt abgesetzt, nach 3 Mrd € im Sommer 2007. Dabei handelte es sich im vierten wie bereits im dritten Quartal per saldo ausschließlich um auf Fremdwährung lautende Titel. Insgesamt kamen am deutschen Rentenmarkt im vierten Quartal somit 38 Mrd € auf, nachdem in der Vorperiode Tilgungen in Höhe von netto 35 Mrd € verzeichnet worden waren.

Unter den inländischen Anleiheschuldnern hatte die öffentliche Hand die stärksten Mittelzuflüsse zu verzeichnen. Sie nahm den Kapitalmarkt von Oktober bis Dezember 2007 mit 28 ½ Mrd € in Anspruch, während sie im dritten Quartal bedingt durch die günstige Finanzlage des Bundes ihre Rentenmarktverschuldung um 31 Mrd € abgebaut hatte. Der Bund emittierte im Ergebnis Schuldverschreibungen für 23 Mrd €, darunter fünfjährige Obligationen (18 Mrd €), zehnjährige Anleihen (4 ½ Mrd €) und zweijährige Schatzanweisungen (1 ½ Mrd €). Dagegen nahm er per saldo 30-jährige Anleihen, Finanzierungsschätze und Schatzbriefe in geringerem Umfang zurück. Die Länder beanspruchten den Kapitalmarkt im vierten Quartal mit 5 ½ Mrd €, nach 2 ½ Mrd € im dritten Quartal 2007.

Die heimischen Kreditinstitute reduzierten dagegen von Oktober bis Dezember erneut ihre inländische Kapitalmarktverschuldung, und zwar um 4 ½ Mrd €, nach 8 ½ Mrd € im Herbst. Ausschlaggebend waren wiederum hohe Netto-Tilgungen von Öffentlichen Pfandbriefen (8 Mrd €, nach 14 Mrd € im Zeitraum Juli bis September). Dagegen setz-

*... bei anziehender Emissionstätigkeit der öffentlichen Hand*

*Marktverschuldung der Kreditinstitute weiter rückläufig*

ten Banken besonders flexibel gestaltbare Sonstige Bankschuldverschreibungen per saldo für 2 Mrd € ab, was einen leichten Rückgang gegenüber dem dritten Quartal bedeutet (4 Mrd €). Spezialkreditinstitute nahmen den Kapitalmarkt mit 1½ Mrd € in Anspruch. Zudem emittierten Banken in der Berichtsperiode zum ersten Mal seit dem ersten Quartal 2006 wieder in geringem Umfang netto Hypothekenpfandbriefe (½ Mrd € Mrd €).

*Unternehmen  
verschulden  
sich am  
Geldmarkt*

Inländische Unternehmen verstärkten ihre Mittelaufnahme am heimischen Markt von Oktober bis Dezember und begaben netto Schuldverschreibungen für 8 Mrd €. Dabei setzten sie Commercial Paper für 9½ Mrd € ab und tilgten längerfristige Anleihen.

*Erwerb von  
Schuldver-  
schreibungen*

Wie bereits im dritten Quartal wurden Schuldverschreibungen am deutschen Markt in den Herbstmonaten Oktober bis Dezember ausschließlich von gebietsfremden Investoren erworben, die auch schon früher in Zeiten größerer Unsicherheit häufig hiesige Anleihen als sichere und liquide Instrumente bevorzugt nachgefragt hatten. Sie investierten insgesamt netto 83½ Mrd € in deutschen Papieren, wovon knapp zwei Drittel in Titeln privater Emittenten angelegt wurden. Deutsche Anleger trennten sich dagegen von Zinspapieren (45 Mrd €). Dies ist allein auf Verkäufe inländischer Nichtbanken zurückzuführen, die Schuldverschreibungen für netto 70½ Mrd € abgaben. Inländische Kreditinstitute engagierten sich mit 25½ Mrd € am Rentenmarkt und erwarben letztlich ausschließlich ausländische Anleihen (29½ Mrd €). Zum Teil handelte es sich dabei um

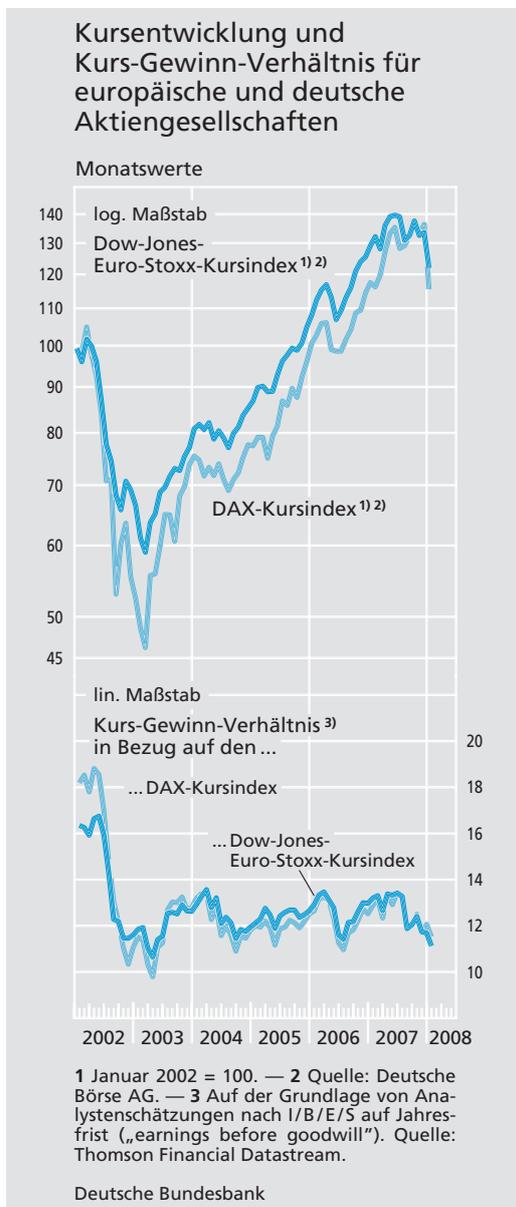
### Mittelanlage an den deutschen Wertpapiermärkten

Mrd €	2006			2007		
	4. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	4. Vj.	3. Vj.	4. Vj.
<b>Schuldverschreibungen</b>						
Inländer	4,6	- 85,5	- 45,2			
Kreditinstitute	21,6	- 0,2	25,4			
darunter:						
ausländische Schuldverschreibungen	38,4	13,8	29,5			
Nichtbanken	- 16,9	- 85,3	- 70,6			
darunter:						
inländische Schuldverschreibungen	- 20,8	- 74,4	- 47,4			
Ausländer	40,0	50,6	83,4			
<b>Aktien</b>						
Inländer	- 23,2	- 18,3	4,7			
Kreditinstitute	9,7	- 4,0	5,3			
darunter:						
inländische Aktien	5,1	- 2,8	2,7			
Nichtbanken	- 32,9	- 14,3	- 0,6			
darunter:						
inländische Aktien	- 28,7	1,2	- 2,2			
Ausländer	25,8	2,6	2,7			
<b>Investmentzertifikate</b>						
Anlage in Spezialfonds	7,0	- 1,2	9,2			
Anlage in Publikumsfonds	- 1,9	- 6,9	- 0,3			
darunter: Aktienfonds	- 1,9	- 2,5	- 0,1			
Deutsche Bundesbank						

die Übernahme von Asset Backed Securities eigener Verbriefungsgesellschaften.

Der markante Stimmungsumschwung unter den Finanzmarktakteuren zum Jahreswechsel prägte auch die Entwicklung an den internationalen Aktienmärkten. Dabei zeigten sich diese auf beiden Seiten des Atlantiks bis Ende letzten Jahres noch relativ robust gegenüber den Verwerfungen an den Kreditmärkten, eingetrübten Konjunkturaussichten in den USA und einem gestiegenen Ölpreis. Hierzu dürfte beigetragen haben, dass die US-Notenbank den Leitzins im Oktober und Dezember um jeweils 25 Basispunkte senkte, und die Marktakteure weitere Zinssenkungen erwarteten. In diesem Umfeld tendierten die Kurse von Dividentiteln in Deutschland

*Aktienmärkte  
bis Jahresende  
noch relativ  
robust, ...*



und Europa seitwärts, während US-Aktienmäßige Einbußen erlitten.

... aber kräftiger  
Kurseinbruch  
im Januar

Neu aufgekommene Sorgen über den Ausmaß des Abschreibungsbedarfs vieler Finanzinstitute und eine sich ausbreitende Besorgnis vor einer stärkeren Konjunkturabschwächung in den USA führten im Januar allerdings zu weltweit kräftigen, mit Turbulenzen verbundenen Kurseinbrüchen. Ein Betrugsfall bei

einem großen europäischen Kreditinstitut sowie Befürchtungen, dass in den USA neben Banken auch einige auf Anleiheversicherungen spezialisierte Versicherungsunternehmen in Bedrängnis geraten könnten, belasteten die Kurse zusätzlich. Der Kursrutsch an den Aktienbörsen wurde von einer zunehmenden Risikoaversion und einem beträchtlichen Anstieg der Unsicherheit über die weitere Kursentwicklung begleitet.<sup>2)</sup> Stabilisierend auf die Märkte wirkten hingegen zum einen die US-Leitzinssenkungen um 75 und 50 Basispunkte im Januar. Zum anderen dürften auch positive Wachstumssignale für Deutschland, so die günstigen Ergebnisse des ifo Geschäftsklimaindex, und die Erwartung insgesamt weiter steigender Unternehmensgewinne die Notierungen auf dem niedrigeren Niveau gestützt haben. Im Ergebnis erlitten deutsche und europäische Dividentitel gemessen an den marktbreiten Indizes CDAX sowie Dow Jones Euro Stoxx seit Ende September Kursverluste in Höhe von 12 % beziehungsweise 14 %, während der US-amerikanische S&P 500 ebenfalls 12 % an Wert einbüßte. Bis auf den CDAX notierten alle genannten Indizes zuletzt niedriger als Ende Dezember 2006 und haben damit die im letzten Jahr erzielten Kursgewinne wieder abgegeben.

Trotz der markanten Kursschwankungen hat die Emissionstätigkeit am heimischen Aktienmarkt im vierten Quartal leicht zugenommen. Inländische Unternehmen platzierten neue Aktien für 3 Mrd €, nach 1 Mrd € im dritten Vierteljahr. Hierbei handelte es sich weit überwiegend um börsennotierte Dividentitel.

Mittelaufnahme  
am Aktien-  
markt  
gestiegen

<sup>2</sup> Gemessen anhand von Indizes der impliziten Volatilität (VDAX, VIX).

Zudem wurden ausländische Aktien für netto 4 Mrd € am deutschen Markt abgesetzt.

*Aktienwerb*

Inländische Kreditinstitute traten im vierten Quartal als stärkste Erwerbergruppe am Aktienmarkt in Erscheinung. Die Banken nahmen in- und ausländische Dividendenwerte für insgesamt 5 ½ Mrd € in ihre Portefeuilles. Ausländische Anleger engagierten sich mit 2 ½ Mrd €, dabei handelte es per saldo ausschließlich um Portfolioinvestitionen (5 ½ Mrd €).<sup>3)</sup> Die heimischen Nichtbanken verringerten insgesamt ihr Aktienmarktengagement (½ Mrd €), erwarben jedoch netto ausländische Dividendenwerte (1 ½ Mrd €).

*Absatz von  
Investment-  
zertifikaten*

Heimische Investmentgesellschaften verzeichneten im vierten Quartal ein Mittelaufkommen von knapp 9 Mrd €, nach Mittelabflüssen im Umfang von 8 Mrd € in den vorangegangenen drei Monaten. Im Ergebnis flossen neue Mittel dabei ausschließlich den institutionellen Anlegern vorbehaltenen Spezialfonds zu (9 Mrd €). Anteilscheine von deutschen Publikumsfonds wurden hingegen in geringem Umfang zurückgegeben (½ Mrd €). Die Mittelabflüsse betrafen vor allem Rentenfonds (2 Mrd €) und Geldmarktfonds (1 ½ Mrd €), aber auch Offene Immobilienfonds (½ Mrd €). Hingegen konnten Gemischte Wertpapierfonds Zertifikate für 2 Mrd € unterbringen. Anteilscheine ausländischer Fondsgesellschaften wurden netto für 9 ½ Mrd € am deutschen Markt abgesetzt.

Erworben wurden Investmentzertifikate im vierten Quartal vor allem von inländischen

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mrd €	2007		
	4. Vj.	3. Vj.	4. Vj.
I. Leistungsbilanz 1) 2)	+ 43,1	+ 38,2	+ 49,8
Außenhandel 1) 3)	o) + 45,9	+ 50,6	+ 49,4
Dienstleistungen 1)	- 1,4	- 10,2	- 2,3
Erwerbs- und Vermögenseinkommen 1)	+ 7,0	+ 9,1	+ 10,3
Laufende Übertragungen 1)	- 3,5	- 8,6	- 6,0
II. Vermögensübertragungen 1) 4)	- 0,1	+ 0,4	- 0,3
III. Kapitalbilanz 1)			
(Netto-Kapitalexport: -)	- 35,1	- 17,7	- 65,6
1. Direktinvestitionen	+ 9,6	- 14,8	- 27,2
Deutsche Anlagen im Ausland	- 9,5	- 32,8	- 33,7
Ausländische Anlagen im Inland	+ 19,1	+ 18,0	+ 6,4
2. Wertpapiere	+ 5,8	+ 48,6	+ 79,7
Deutsche Anlagen im Ausland	- 52,8	+ 0,5	- 9,7
Aktien	- 3,3	+ 5,3	+ 5,8
Investmentzertifikate	- 7,3	- 2,0	- 9,3
Schuldverschreibungen	- 42,3	- 2,9	- 6,2
Anleihen 5)	- 44,2	+ 3,4	+ 0,3
darunter: auf Euro lautende Anleihen	- 38,7	+ 10,3	+ 5,0
Geldmarktpapiere	+ 1,9	- 6,2	- 6,5
Ausländische Anlagen im Inland	+ 58,7	+ 48,1	+ 89,4
Aktien	+ 17,3	- 3,3	+ 5,4
Investmentzertifikate	+ 1,4	+ 0,8	+ 0,6
Schuldverschreibungen	+ 40,0	+ 50,6	+ 83,4
Anleihen 5)	+ 48,3	+ 31,6	+ 67,8
darunter: öffentliche Anleihen	+ 21,3	+ 3,5	+ 35,1
Geldmarktpapiere	- 8,3	+ 19,0	+ 15,7
3. Finanzderivate 6)	- 3,0	- 33,1	- 29,5
4. Übriger Kapitalverkehr 7)	- 48,1	- 18,1	- 89,2
Monetäre Finanzinstitute 8)	- 56,1	- 24,7	- 55,5
darunter: kurzfristig	- 23,0	+ 10,3	- 19,5
Unternehmen und Privatpersonen	- 5,4	+ 6,0	- 11,0
darunter: kurzfristig	+ 1,0	+ 10,1	- 1,8
Staat	+ 3,6	+ 28,6	- 7,2
darunter: kurzfristig	+ 2,9	+ 29,1	- 7,9
Bundesbank	+ 9,8	- 27,9	- 15,5
5. Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten (Zunahme: -) 9)	+ 0,6	- 0,3	+ 0,7
IV. Statistisch nicht aufgliederbare Transaktionen (Restposten)	- 8,0	- 20,8	+ 16,1

1 Saldo. — 2 Enthält auch die Ergänzungen zum Warenverkehr. — 3 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik (Quelle: Statistisches Bundesamt). Ab Januar 2007 ohne Warenlieferungen zur bzw. nach Reparatur/Wartung, die bis Dezember 2006 über die Ergänzungen zum Außenhandel abgesetzt wurden. — 4 Einschl. Kauf/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern. — 5 Ursprungslaufzeit über ein Jahr. — 6 Verbriefte und nicht verbiefte Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — 7 Enthält Finanz- und Handelskredite, Bankguthaben und sonstige Anlagen. — 8 Ohne Bundesbank. — 9 Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen. — o Positiv beeinflusst durch Nachmeldungen.

<sup>3</sup> Zu den Direktinvestitionen siehe S. 42.

*Erwerb von  
Investment-  
zertifikaten*

Nichtbanken (24 Mrd €), die zu annähernd gleichen Teilen Fondsanteile heimischer und ausländischer Kapitalanlagegesellschaften in ihre Portefeuilles nahmen. Ausländische Anleger engagierten sich auf dem deutschen Fondsmarkt in Höhe von ½ Mrd €. Dagegen reduzierten die Kreditinstitute im Ergebnis ihr Engagement in in- und ausländischen Investmentzertifikaten, und zwar um insgesamt 6 ½ Mrd €.

### Direktinvestitionen

---

*Weiter Netto-  
Kapitalexporte  
bei den Direkt-  
investitionen*

Wie in den anderen drei Quartalen des Jahres 2007 waren im Bereich der Direktinvestitionen auch in den Monaten Oktober bis Dezember Netto-Kapitalexporte zu verzeichnen, und zwar in Höhe von 27 Mrd €. Damit

haben die Mittelabflüsse im Vergleich zum vorangegangenen Dreimonatszeitraum (15 Mrd €) wieder etwas zugenommen.

Ausschlaggebend hierfür war das lebhafte Engagement hiesiger Firmen im Ausland (33 ½ Mrd €). In erster Linie stockten sie das Beteiligungskapital bei ihren Niederlassungen außerhalb Deutschlands auf (18 Mrd €). Zielländer waren insbesondere die USA und – im Wesentlichen geprägt von einer Einzeltransaktion – Russland. Zusätzlich flossen über konzerninterne Kredite 9 Mrd € ins Ausland, und hier insbesondere in die Niederlande. Ausländische Gesellschaften erhöhten im Schlussquartal 2007 ihre Anlagen in deutschen Tochterfirmen in geringerem Umfang als von Juli bis September (6 ½ Mrd €, verglichen mit 18 Mrd €).

# Konjunktur in Deutschland

## Gesamtwirtschaftliche Lage

---

Im Schlussquartal 2007 ist die deutsche Wirtschaft nur verhalten gewachsen. Den ersten Angaben des Statistischen Bundesamtes zufolge nahm die gesamtwirtschaftliche Produktion in diesem Zeitraum saison- und kalenderbereinigt um 0,3 % zu, nach einem Plus von 0,7 % im Vorquartal. Im Jahresverlauf betrachtet, ist damit das reale Bruttoinlandsprodukt kalenderbereinigt um 1,8 % gestiegen. In der jüngsten Schnellmeldung bestätigte das Statistische Bundesamt zudem das bereits Anfang Januar veröffentlichte Jahresergebnis 2007 von 2,5 % beziehungsweise von 2,6 % in kalenderbereinigter Rechnung. Der eher moderate Zuwachs im vierten Quartal reflektiert im Wesentlichen eine schwächere Gangart im Produzierenden Gewerbe. Starke Nachfrageimpulse lassen jedoch darauf schließen, dass die zyklischen Auftriebskräfte grundsätzlich intakt geblieben sind und das aktuelle Quartalsergebnis die konjunkturelle Grundtendenz etwas unterzeichnet. Diese Interpretation wird zudem durch die hohe Kapazitätsauslastung, das robuste Geschäftsklima und die ungebrochen große Einstellungsbereitschaft gestützt.

*Moderates  
BIP-Wachstum  
im Herbst 2007*

Derzeit liegen noch keine detaillierten Angaben zur Verwendungsstruktur im Berichtsquartal vor, doch deuten die verfügbaren Indikatoren darauf hin, dass mit dem privaten Konsum und den Bauinvestitionen diejenigen Nachfragekomponenten hinter dem Sommerergebnis zurückgeblieben sind, die ihr Entwicklungspotenzial bislang erst wenig ausgeschöpft haben. Der beträchtliche Rückgang der Einzelhandelsumsätze in den Herbstmo-

*Rückläufige  
Binnen-  
nachfrage*



naten lässt sich vornehmlich dadurch erklären, dass die Preissprünge bei einigen Lebensmitteln im Sommer und kräftig anziehende Energiepreise nicht nur einen beträchtlichen Kaufkraftverlust bedeuteten. Sie haben überdies die Verbraucher – auch vor dem Hintergrund wachsender Konjunkturrisiken im Ausland sowie der Berichterstattung über Probleme im internationalen Bankensystem – offensichtlich zu einem vorsichtigeren Verhalten veranlasst. Hierfür spricht ebenfalls, dass sich die Preiserwartungen laut GfK-Umfrage zwischen August und November stark eintrübten und mit fallenden Konjunktur- und Einkommenserwartungen auch die Anschaffungsneigung spürbar zurückging. Auf die Bauinvestitionen hat sich im Schlussquartal dämpfend ausgewirkt, dass die Unternehmen und die öffentliche Hand zuvor recht verhal-

ten mit Neuaufträgen gewesen waren und der Wohnungsbau immer noch ausgesprochen schwach tendierte. Nicht zuletzt vor dem Hintergrund des Auslaufens der degressiven Abschreibung auf bewegliche Anlagegüter zum Jahresende dürften die Aufwendungen für Ausrüstungen in den Herbstmonaten demgegenüber weiter ausgeweitet worden sein.

Die zurückhaltende inländische Endnachfrage ist vermutlich auch ein Grund dafür, dass die Einfuhrfähigkeit im Herbst nachgelassen hat. In diesem Zusammenhang dürfte zudem eine Rolle gespielt haben, dass die Unternehmen im Berichtsquartal voraussichtlich ihre Vorratshaltung abgesenkt haben und die Ausfuhren nicht mehr ganz so kräftig gestiegen sind. Gleichwohl blieb die Exportdynamik ein wichtiger Wachstumspfeiler, auch wenn die Geschäftsabschlüsse mit US-amerikanischen Unternehmen aufgrund der dortigen konjunkturellen Abkühlung sowie der wechselkursbedingten Verteuerung der Exporterzeugnisse spürbar zurückgegangen sind. Mit dem Euro-Raum, Mittel- und Osteuropa, den ostasiatischen Schwellenländern und den OPEC-Staaten konnten indes wichtige Absatzmärkte deutscher Produkte ihre robuste konjunkturelle Verfassung behaupten. Rein rechnerisch dürfte vom Außenhandel ein sichtbar positiver Beitrag zum gesamtwirtschaftlichen Wachstum ausgegangen sein.

*Positiver  
Wachstums-  
beitrag vom  
Außenhandel*

### Sektorales Profil

Im Verlauf der Herbstmonate hat die Industrie zwar das hohe Produktionsniveau, das sie im

*Industrie-  
produktion mit  
Atempause*

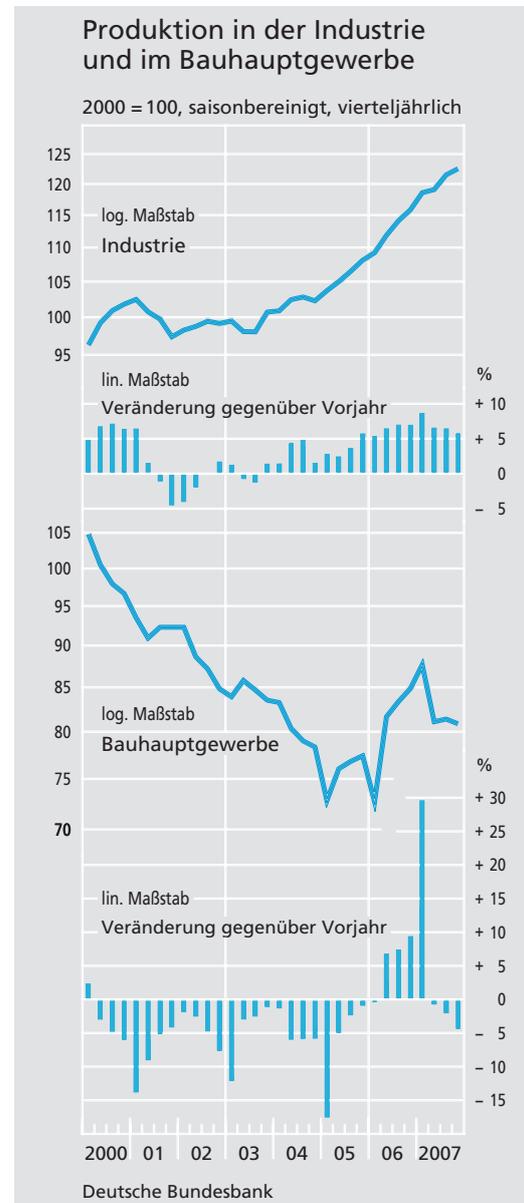
Sommer erreicht hatte, nur wenig steigern können. Im Quartalsdurchschnitt betrachtet, verbleibt jedoch saisonbereinigt immer noch ein Plus von 0,8%, nachdem die industrielle Erzeugung zuvor um 2,0% zugenommen hatte. Während der Ausstoß der Unternehmen in der Vorleistungs- und Investitionsgüterbranche auch zum Jahresende weiter merklich stieg, fielen die Produktionszuwächse im Konsumgüterbereich etwas spärlicher aus. Darin spiegelte sich wider, dass Gebrauchsgüter im Inland angesichts des belasteten Konsumklimas zuletzt weniger Absatz fanden.

*Anhaltend  
hoher  
industrieller  
Nutzungsgrad*

Insgesamt verzeichnete das Verarbeitende Gewerbe laut ifo Institut weiterhin eine sehr hohe Auslastung der technischen Anlagen. Im Jahresdurchschnitt 2007 wurde nicht nur das Vorjahrsniveau, sondern auch der Nutzungsgrad des Jahres 2000, des letzten zyklischen Hochs, klar übertroffen. Stellt man überdies in Rechnung, dass die Unternehmen gerade in den beiden vergangenen Jahren ihre Kapazitäten beträchtlich erweitert haben, ist der Industriekonjunktur gegenwärtig eine ausgesprochen günstige Lage zu testieren. Kapazitätsengpässe sind vor allem im Investitionsgüterbereich festzustellen. Demgegenüber mussten 2007 die Vorleistungs- und Gebrauchsgüterproduzenten die Auslastung ihrer Produktionsanlagen zurücknehmen, nachdem im Jahr zuvor in beiden Sektoren nicht zuletzt aufgrund von Sondereffekten Höchststände erreicht worden waren.

*Bauproduktion  
nicht verbessert*

Im Bauhauptgewerbe verringerte sich das Produktionsergebnis im vierten Quartal saisonbereinigt um 0,6% und fiel damit wieder



auf das gedrückte Niveau vom Frühjahr zurück. Dass die Erholung der Baukonjunktur in seinem Kernbereich im zweiten Halbjahr 2007 keine Fortschritte machte, lag sektoral betrachtet in gleicher Weise am Hoch- wie am Tiefbau. Kaum günstiger dürfte die Produktionstätigkeit im Ausbaugewerbe gewesen sein. So sind beispielsweise die geleisteten Arbeitsstunden dort im dritten Quartal – aktuellere Angaben liegen derzeit nicht

vor – in saisonbereinigter Betrachtung praktisch unverändert geblieben, während das Bauhauptgewerbe im Vergleichszeitraum einen Anstieg um 0,5 % verzeichnete, welcher sich im Folgequartal jedoch wieder zurückgebildet hat.

*Dämpfende Einflüsse im Dienstleistungssektor*

In den Dienstleistungsbereichen dürften einige dämpfende Faktoren die Wertschöpfung im Herbst beeinflusst haben. So hat zum einen das Weihnachtsgeschäft nicht die Erwartungen des Einzelhandels erfüllt, und die Leistungen der Verkehrs- und Logistikunternehmen könnten von den Lokführerstreiks bei der Deutschen Bahn vorübergehend etwas in Mitleidenschaft gezogen worden sein. Zum anderen belasteten die Finanzmarkturbulenzen und die damit verbundenen Diskussionen über Konjunkturrisiken seit August die Geschäftstätigkeit zumindest eines Teils des finanziellen und unternehmensnahen Dienstleistungsgewerbes.

## Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

*Weiter steigende Beschäftigung...*

Der Anstieg der Beschäftigung hat sich im Schlussquartal wieder etwas verstärkt. Die Zahl der Erwerbstätigen nahm saisonbereinigt um 106 000 oder 0,3 % auf 39,88 Millionen Personen zu. Im Vorjahresvergleich beläuft sich das Plus nunmehr auf 617 000 beziehungsweise 1,6 %. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung stieg bis November sogar um 2,0 %. Insbesondere die Industrie stockte ihren Personalbestand weiter auf. Daneben expandierte der Bereich „Vermietung und Unternehmensdienstleister“, in dem auch die Leiharbeit statistisch erfasst wird. Den bisher

vorliegenden Frühindikatoren zufolge könnte sich die günstige Arbeitsmarktentwicklung in näherer Zukunft fortsetzen. Die Zahl der bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten offenen Stellen ging in den Herbstmonaten saisonbereinigt nur leicht zurück. Der breiter angelegte BA-Stellenindex, der alle der Bundesagentur für Arbeit bekannten Vakanzen im ersten Arbeitsmarkt erfasst, ist weiter gestiegen. Nicht zuletzt zeigt auch das ifo Beschäftigungsbarometer an, dass die Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft zusätzliche Personalaufstockungen planen.

Der Rückgang der Arbeitslosigkeit setzte sich im vierten Quartal beschleunigt fort. Gegenüber dem Sommer ergab sich saisonbereinigt ein Minus in Höhe von 156 000, nach einer Abnahme um jeweils rund 110 000 in den beiden Dreimonatsabschnitten zuvor. Ein Grund dafür könnte gewesen sein, dass bis zum Zähltag im Dezember noch keine witterungsbedingten Einschränkungen bei den Außenberufen zu verzeichnen waren. Außerdem könnte das im Jahr zuvor eingeführte Saison-Kurzarbeitergeld die saisonalen Ausschläge etwas gedämpft haben. Mit 3,57 Millionen Arbeitslosen wurde der vergleichbare Vorjahrsstand um 623 000 unterschritten. Drei Fünftel des Rückgangs entfielen auf Arbeitssuchende im Rechtskreis des SGB III (überwiegend Kurzarbeitslose), zwei Fünftel auf solche im Rechtskreis des SGB II (überwiegend Langzeitarbeitslose). Wegen des relativ stärkeren Rückgangs bei den Kurzarbeitslosen hat der Anteil der Langzeitarbeitslosen im Bestand deutlich zugenommen; er belief sich im Herbst auf rund 70 %. Dazu hat allerdings beigetragen, dass Anfang 2007 die Ver-

*... und weiter rückläufige Arbeitslosigkeit*

kürzung des Anspruchs auf Arbeitslosengeld I wirksam wurde und deshalb Arbeitsuchende schneller als bisher auf die Grundsicherung (eventuell plus eines befristeten Zuschlags) verwiesen wurden.

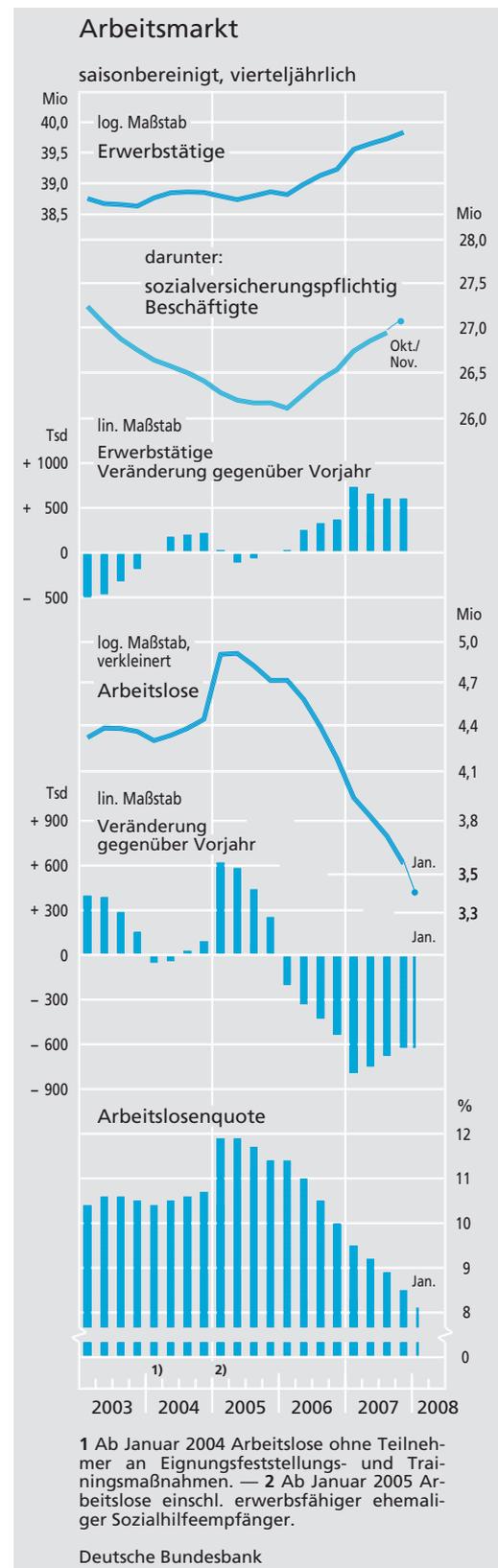
*Trotz Fortschritten Arbeitsmarktlage noch unbefriedigend*

Die Arbeitslosenquote verringerte sich im Vorquartalsvergleich von saisonbereinigt 8,9 % auf 8,5 % und im Januar 2008 weiter auf 8,1 %. Die für internationale Vergleiche berechnete standardisierte Erwerbslosenquote belief sich im letzten Vierteljahr 2007 auf 7,9 %. Damit war sie zwar deutlich geringer als im Jahr zuvor – im vierten Quartal 2006 hatte sie noch 9,2 % betragen –, übertraf allerdings den Durchschnitt der anderen Euro-Raum-Länder noch um 0,7 Prozentpunkte. Das Mittel der drei Euro-Länder mit der niedrigsten Arbeitslosigkeit wurde sogar um 4,1 Prozentpunkte verfehlt. Dies ist ein Hinweis darauf, dass es um den deutschen Arbeitsmarkt zwar wesentlich besser bestellt ist als noch vor einem Jahr, die Arbeitslosigkeit bei bestimmten Personengruppen aber immer noch inakzeptabel hoch ist. Damit die expansiven Beschäftigungspläne der Unternehmen angesichts der gestiegenen gesamtwirtschaftlichen Unsicherheit auch tatsächlich umgesetzt werden, bedarf es einer weiterhin maßvollen tarifpolitischen Flankierung sowie flexibler Lohnstrukturen.

## Löhne und Preise

*Lohnanstieg 2007 insgesamt moderat bei starker sektoraler Differenzierung*

Im Durchschnitt des Jahres 2007 sind die Arbeitskosten in der Gesamtwirtschaft – trotz der hohen Forderungen zu Beginn der Lohnrunde 2007 und einzelner vergleichsweise



hoher Abschlüsse in der Industrie – relativ moderat gestiegen. Der Zuwachs der Tarifverdienste – auf Monatsbasis gerechnet – war mit 1,3 % nicht höher als im Vorjahr. Rechnungen auf Stundenbasis ergeben ein ähnliches Bild. Während die tariflichen Entgelte im Produzierenden Gewerbe um 2,3 % zunahmen, waren es im Dienstleistungsbereich lediglich 0,8 %. Dort wirkten noch Tarifabschlüsse nach, die für das Jahr 2007 keine oder nur geringe Lohnanhebungen vorsahen, oder die Verhandlungen führten – wie im Einzelhandel – über Monate hinweg zu keiner Einigung. Der letzte gesamtwirtschaftlich bedeutsame Abschluss des Jahres 2007 wurde im Versicherungsgewerbe erzielt. Dort kamen die Tarifpartner überein, die Entgelte im Januar 2008 – nach vier Nullmonaten und einer Einmalzahlung im Dezember 2007 – um 3,0 % anzuheben. Bei einer Gesamtlaufzeit von 25 Monaten ist im Januar 2009 eine zweite Stufenerhöhung um 1,6 % vorgesehen. Außerdem erfolgt im Juli 2008 eine weitere Einmalzahlung.<sup>1)</sup>

Im vierten Quartal 2007 war der Anstieg der Tarifverdienste für sich betrachtet mit + 1,1 % gegenüber dem Vorjahr schwächer als im Sommer (+ 1,7 %). Die niedrigere Zuwachsrate geht allerdings zum Teil auf einen Basiseffekt zurück, der daraus resultiert, dass Einmalzahlungen die Bezugsgröße vom Herbst 2006 erhöhten; außerdem spielten im Berichtsquartal Kürzungen der Sonderzahlungen im öffentlichen Dienst und bei den öffentlich-rechtlichen Banken eine Rolle. Ohne Einmalzahlungen und Nebenvereinbarungen lag die Vorjahrsrate im vierten Quartal 2007 unverändert bei 1,7 %.

Im ersten Halbjahr 2008 werden die Tariflöhne deutlich stärker steigen, da zahlreiche im Jahr 2007 vereinbarte Anhebungen der regelmäßig gezahlten Entgelte wirksam werden. Zudem laufen in wichtigen Branchen Tarifverträge aus – allen voran im öffentlichen Dienst des Bundes und der Kommunen, aber auch in der Eisen- und Stahlindustrie, der Chemieindustrie sowie im Textil-, Bekleidungs- und Gastgewerbe. In der zweiten Jahreshälfte stehen Verhandlungen in der Metallindustrie an. Die Forderungen, soweit sie bisher bekannt geworden sind, gehen teilweise über das in der letzten Verhandlungsrunde zunächst verlangte Volumen hinaus, wobei unter anderem die Kaufkraftverluste des Jahres 2007 als Begründung herangezogen werden. Dabei bleibt jedoch zu beachten, dass der damalige Preisanstieg wegen seiner starken fiskalischen und außenwirtschaftlichen Komponente den (nominalen) Verteilungsspielraum kaum vergrößert hat.

Von der außenwirtschaftlichen Seite haben sich in den Herbstmonaten vor allem die Preisimpulse aufgrund der kräftig steigenden Rohölnotierungen wieder spürbar verstärkt. Die Importe verteuerten sich saisonbereinigt um knapp 2 % gegenüber dem Vorquartal, in dem die Einfuhrpreise um 0,4 % gestiegen waren. Bei Energie belief sich der Zuwachs sogar auf 14,3 %. Die Aufwertung des Euro gegenüber den Währungen wichtiger Handelspartner verbilligte andere Einfuhren aller-

*Lohnrunde  
2008*

*Starker energie-  
bedingter  
Preisanstieg bei  
Importen, ...*

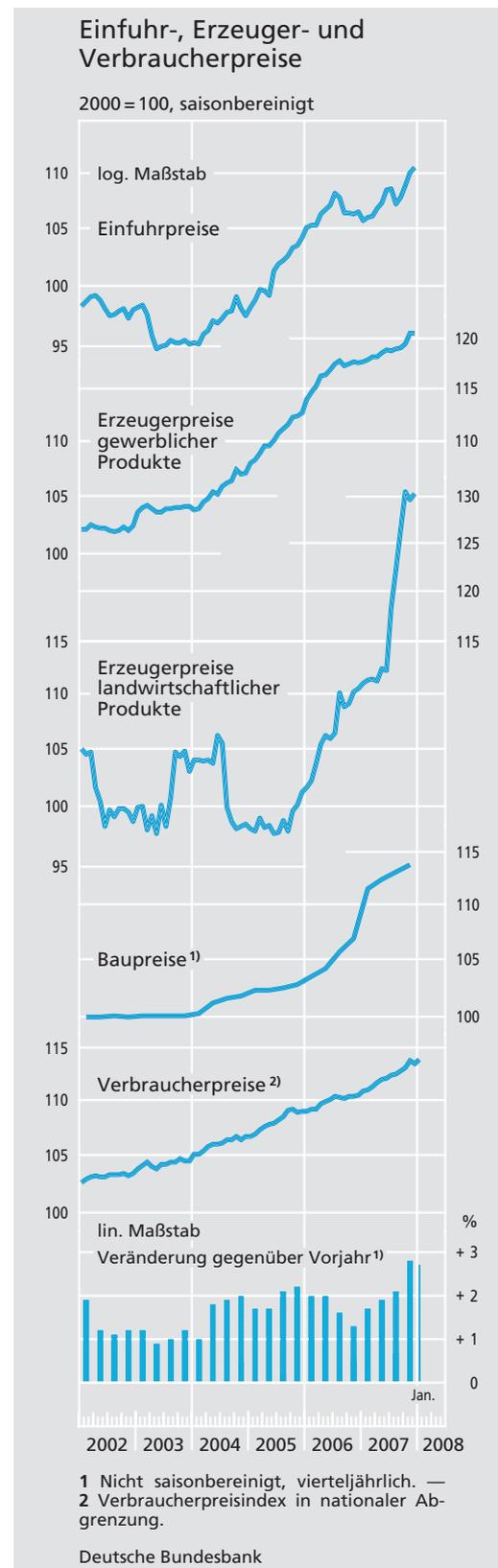
---

<sup>1</sup> Der Tarifkonflikt bei der Deutschen Bahn AG wurde Anfang 2008 durch einen Kompromiss beigelegt, nach dem die Lokführergewerkschaft einen eigenständigen Tarifvertrag mit deutlichen Entgeltverbesserungen erhält. Dieser Spartentarifvertrag soll durch ähnliche Verträge für andere Berufsgruppen ergänzt werden.

dings saisonbereinigt um 0,5%. Wie bereits in den Sommermonaten glichen dabei Preisenkungen bei Vorleistungen sowie Gebrauchs- und Investitionsgütern Preissteigerungen bei Nahrungs- und Futtermitteln mehr als aus. Binnen Jahresfrist verteuerten sich Importe insgesamt um gut 3%, ohne Energie gerechnet gingen die Preise um 0,2% zurück. Da die Ausfuhrpreise saisonbereinigt nur moderat stiegen, verschlechterte sich das außenwirtschaftliche Tauschverhältnis, die Terms of Trade, spürbar. In der Vorjahrsbetrachtung ergab sich wieder ein deutliches Minus von 1,7%.

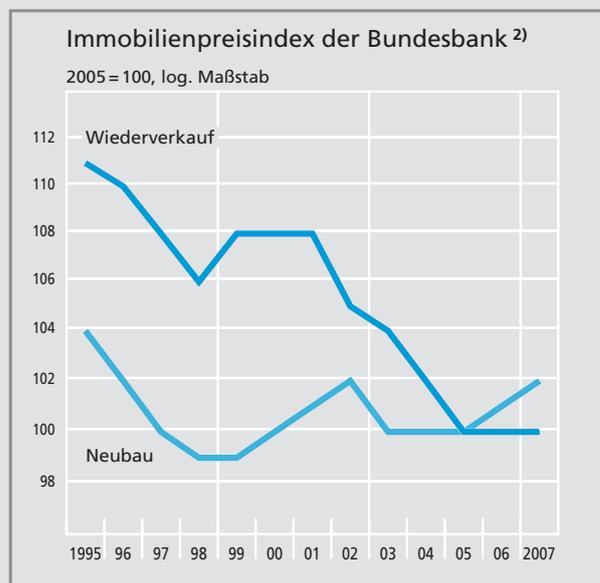
*... aber auch deutliche Verteuerung auf der inländischen Erzeugerstufe*

Auf der industriellen Erzeugerstufe verstärkte sich der Preisauftrieb. Die Preise der für den Inlandsabsatz bestimmten Waren stiegen saisonbereinigt um 1%. Dahinter standen nicht nur starke Anhebungen bei Energie. Auch andere Waren verteuerten sich recht deutlich. Insbesondere bei Gütern des Ernährungsgewerbes setzte sich der starke Preisauftrieb fort. Bei den landwirtschaftlichen Erzeugerpreisen hielt der Aufwärtsdruck ebenfalls an. Die anhaltend ungünstige Preistendenz bei Agrarprodukten war auch der wesentliche Grund dafür, dass im Januar 2008 bei den Großhandelspreisen mit 6,6% die höchste Jahresteuerrate seit Juni 1982 erreicht wurde. Der Vorjahrsabstand der industriellen Erzeugerpreise vergrößerte sich von 1,2% auf 2,2%. Ohne Energie gerechnet verringerte er sich leicht von 2,5% auf 2,3%. Die Preise für Bauleistungen stiegen im letzten Vierteljahr 2007 weiter an; im Vorjahrsvergleich betrug die Rate 6,4%. Der kräftige Anstieg der Baupreise, der 2006 eingesetzt hatte, schlug sich bisher nur in sehr begrenz-



## Immobilienpreise im Jahr 2007

Den von der Bundesbank auf Basis von Daten der BulwienGesa AG berechneten Immobilienpreisindizes<sup>1)</sup> zufolge haben sich neu errichtete Wohnimmobilien im Jahr 2007 – wie schon im Jahr davor – leicht verteuert. Bei gebrauchten Immobilien änderten sich die Preise im Mittel hingegen nicht. Dabei gab es sowohl zwischen West- und Ostdeutschland als auch zwischen Reihenhäusern und Eigentumswohnungen nur geringe Unterschiede. In den Jahren vor 2006 hatten die Immobilienpreise in Deutschland leicht nachgegeben. Die Umkehr in der Preistendenz dürfte konjunkturell bedingt sein; hinzu kamen schnell steigende Kosten für die Erstellung neuer Gebäude. Im Jahr 2006 verteuerten sich Bauleistungen für Wohngebäude – vor allem wegen gestiegener Baustoffpreise – um 2,3%, im Jahr 2007 auch wegen der Anhebung des Regelsatzes der Mehrwertsteuer von 16% auf 19% um 7,2%.



1 Siehe: Deutsche Bundesbank, Preisindikatoren für den Wohnungsmarkt, Monatsbericht, September 2003, S. 45–59, sowie H.-A. Leifer, Preisindikatoren für Wohnimmobilien in Deutschland, Allgemeines Statistisches Archiv, Band 88, 2004, S. 435–450. Die Preisindikatoren wurden neu berechnet und auf die Basis 2005=100 umgestellt. — 2 Eigene Berechnungen nach Angaben der BulwienGesa AG. — 3 Zu den Entwicklungstendenzen in diesem Bereich siehe: J. Hoffmann und A. Lorenz, Real estate price indices for Germany: past, present and future, OECD-IMF Workshop on Real Estate Price Indexes, <http://www.oecd.org/>

Die Immobilienpreisindizes der Bundesbank beruhen auf Ergebnissen für 125 Städte (davon 100 in Westdeutschland, 25 in Ostdeutschland), die sich auf typisierte Objekte beziehen (bspw. Verkaufspreise neuer Reihenhäuser, hoher Wohnstandard, mittlere bis gute Lage, ca. 100 qm Wohnfläche). Die lokalen Angaben je Gebäudeart werden mit Bevölkerungsanteilen aus dem Jahr 2005 zusammengewichtet. Für das Zusammenwiegen der Angaben zu der Gruppe „neue Eigentumswohnungen und Reihenhäuser“ werden die veranschlagten Kosten fertiggestellter Bauwerke aus der Bautätigkeitsstatistik der Jahre 2004 bis 2006 verwendet. Bei gebrauchten Immobilien werden Anteile von Reihenhäusern und Eigentumswohnungen an der Gesamtwohnfläche in Deutschland laut der Mikrozensus-Zusatzerhebung des Jahres 2002 sowie der Bautätigkeitsstatistik der Jahre 2001 bis 2005 herangezogen.

Das wesentliche Motiv für die Entscheidung, diese Immobilienpreisindizes im Jahr 2002 zu veröffentlichen, war die zunehmende Diskrepanz zwischen dem steigenden Interesse an solchen Indikatoren und ihrer Verfügbarkeit beziehungsweise ihrer Qualität.<sup>3)</sup> Allerdings lassen sich die Bundesbank-Indikatoren nur auf Jahresbasis berechnen. International sind vierteljährliche Angaben Standard. Die Hypoport AG, die eine Internetplattform zur Vermittlung von Hypothekarkrediten betreibt, bietet seit einiger Zeit sogar monatliche Immobilienpreisindizes für Deutschland an, abgeleitet aus Angaben in Kreditanträgen.<sup>4)</sup> Die Indizes beziehen sich auf neue (HPX-newhome) und gebrauchte (HPX-existinghome) Ein- und Zweifamilienhäuser sowie auf gebrauchte Eigentumswohnungen (HPX-apartment).<sup>5)</sup> Diese Indikatoren zeigen für das Jahr 2007 ein deutlich anderes Bild als die auf Basis von Daten der BulwienGesa AG berechneten Indizes.

dataoecd/31/20/37625451.pdf. — 4 Nach Angaben der Hypoport AG werden 10% der Immobilienfinanzierungen für Privatkunden in Deutschland über diese Plattform abgewickelt. Pro Monat entsprechen dies 6 000 bis 8 000 Meldungen. Für Details siehe: <http://www.hypoport.de/indizes.html>. — 5 Bei den Bestandsindizes werden nur Immobilien berücksichtigt, die nach 1950 errichtet wurden. — 6 Um die daraus resultierende Volatilität der Indizes zu beschränken, weist die Hypoport AG nur gleitende Dreimonatsmittel aus. — 7 Die hedonische Methode wird lediglich im Bereich des schlüsselfertigen Bauens sowie bei Bestands-

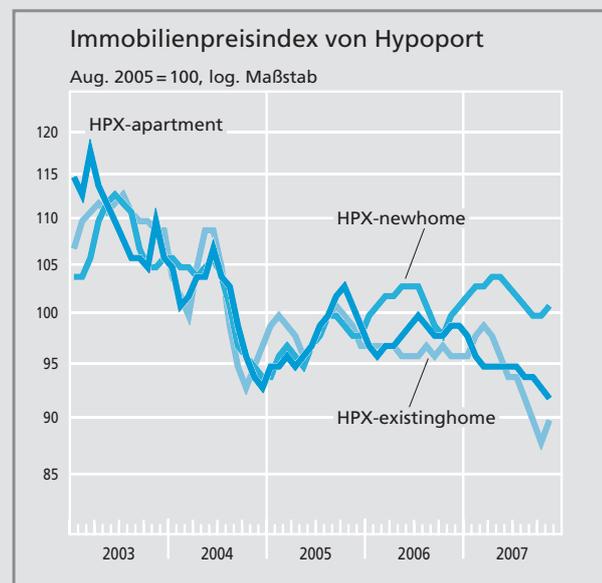
Der Hypoport AG zufolge sind die Immobilienpreise im vergangenen Jahr zurückgegangen. Für gebrauchte freistehende Ein- und Zweifamilienhäuser ergibt sich nach Hypoport im Durchschnitt der ersten 11 Monate des Jahres 2007 binnen Jahresfrist ein Wertverlust von 2,5%, gebrauchte Eigentumswohnungen verbilligten sich um 3,3%. Nur bei neu errichteten Immobilien zeigt der Hypoport-Index mit +1% eine ähnliche Preistendenz wie die Bundesbank-Indikatoren an.

Während die BulwienGesa AG Kaufpreise für standardisierte Objekte meldet, die vor allem auf Experten-schätzungen, aber auch auf Verbandsangaben und Informationen von Gutachterausschüssen beruhen, erfasst die Hypoport AG die Durchschnittswerte tatsächlicher Transaktionen. Solche Durchschnittswerte eignen sich nur begrenzt für die Konstruktion eines Preisindex, da nicht Gleiches mit Gleichem verglichen wird. Immobilien sind typischerweise äußerst heterogen, wobei die Lage und die Größe neben Alter und Ausstattungsmerkmalen wichtige preisbestimmende Größen sind. Die Hypoport AG bereinigt zwar um Größenunterschiede und gibt das Durchschnittsalter der Immobilien an. Änderungen in der Zusammensetzung des Bestandes hinsichtlich Lage und Ausstattungsmerkmalen im Zeitablauf schlagen sich hingegen voll in den ausgewiesenen Preisveränderungsraten nieder.<sup>6)</sup> Dies erschwert deren Interpretation erheblich.

Der Verband deutscher Pfandbriefbanken (vdp) und das Statistische Bundesamt arbeiten zurzeit an Indizes, die durch den Einsatz sogenannter hedonischer Methoden Änderungen in der Zusammensetzung der Transaktionen auszugleichen versuchen.<sup>7)</sup> Dabei werden die Immobilienpreise regressionsanalytisch durch die

immobilien eingesetzt. — 8 Vgl.: J. Dechent, Häuserpreisindex – Entwicklungsstand und aktualisierte Ergebnisse, *Wirtschaft und Statistik* 12/2006, S. 1285–1295; sowie: J. Dechent, Häuserpreisindex – Projektfortschritt und erste Ergebnisse für bestehende Wohngebäude, *Wirtschaft und Statistik* 1/2008, S. 69–81. — 9 Vgl.: F. Eilers und T. Hofer (2007), Die statistische Erfassung der Immobilienpreisentwicklung in Deutschland, in: *Professionelles Immobilien-Banking, Fakten und Daten 2007/2008*, Berlin, S. 50–57. — 10 Zudem erfolgt im Fall der

Charakteristika der Immobilien erklärt. Während das Statistische Bundesamt auf Angaben von Gutachterausschüssen zurückgreift, die in allen Bundesländern Daten zu Immobilientransaktionen sammeln, hat der vdp eine Transaktionsdatenbank geschaffen, in die Mitgliedsinstitute Preise und Immobilieneigenschaften in einer standardisierten Form einstellen. Erste Ergebnisse der Berechnungen durch das Statistische Bundesamt<sup>8)</sup> und den vdp<sup>9)</sup> sind vielversprechend. Beide Indizes sind aber im Hinblick auf das Erfordernis einer gleichmäßigen Abdeckung aller Regionen in Deutschland noch verbesserungsbedürftig.<sup>10)</sup> Wünschenswert wäre es auch aus geldpolitischer Sicht, wenn zukünftig in Deutschland – wie in Frankreich – vierteljährliche, transaktionsbasierte Immobilienpreisindizes auf vergleichbarer Basis und mit hoher Repräsentativität zeitnah bereitgestellt werden könnten.<sup>11)</sup>



Gutachterausschüsse der statistische Zugriff auf die Daten erst vergleichsweise spät während der Abwicklung einer Immobilientransaktion. — 11 Zu den französischen Immobilienpreisindizes siehe: Insee (2005), *Les indices Notaires Insee de prix des logements anciens*, Insee Méthodes n° 111, sowie C. Gouriéroux und A. Laferrère (2006), *Managing hedonic housing price indexes: the French experience*, OECD-IMF Workshop on Real Estate Price Indexes, <http://www.oecd.org/dataoecd/2/24/37583497.pdf>.

tem Umfang in den Häuserpreisen nieder (zur Entwicklung der Immobilienpreise im Jahr 2007 siehe die Erläuterungen auf den Seiten 50 f.).

*Ungünstiger  
Trend bei  
Verbraucher-  
preisen*

Die Verbraucherpreise sind im Schlussquartal saisonbereinigt mit 0,8 % sogar noch etwas kräftiger gestiegen als im Sommer. Dabei war die Zunahme bei Nahrungsmitteln mit 3,7 % überdurchschnittlich stark. Besonders markant war der Preistrend bei Molkereiprodukten und Getreideerzeugnissen. Beispielsweise mussten die Verbraucher für Speisequark über 20 % mehr aufwenden als im Vorquartal, bei Weizenmehl waren es gut 10 %. Im Dezember kam es allerdings bei Butter zu ersten Abwärtskorrekturen. Der unvermindert starke Anstieg der Großhandelspreise für Nahrungsmittel im Januar 2008 deutet aber an, dass sich der insgesamt ungünstige Preistrend in diesem Bereich vorläufig fortsetzen wird. Des Weiteren verteuerte sich Energie infolge der höheren Rohölnotierungen um 2 %. Auch bei gewerblichen Waren verstärkte sich der Preisauftrieb etwas. Bei Dienstleistungen und bei Wohnungsmieten hielt dagegen die vergleichsweise moderate Preisentwicklung an.

Aufgrund des außergewöhnlich kräftigen Anstiegs der Verbraucherpreise im Vorquartalsvergleich weitete sich der Vorjahrsabstand von 2,1 % im dritten auf 2,8 % im vierten Quartal aus. Dies war die höchste Teuerungsrate seit Anfang 1994. Während allerdings der starke Preisanstieg damals alle Komponenten des Verbraucherpreisindex erfasst hatte und als Spätfolge der im Vereinigungsboom übermäßig gestiegenen Löhne inter-

pretiert werden kann, konzentrieren sich die starken Preissteigerungen diesmal bisher im Wesentlichen auf Energie und Nahrungsmittel, die sich im Vorjahrsvergleich um 8,6 % beziehungsweise um 5,6 % verteuerten. Zudem wirkte sich in einigen Gütergruppen die Anhebung des Mehrwertsteuer-Regelsatzes von 16 % auf 19 % von Anfang 2007 aus.

Für den Monat Januar 2008 hat das Statistische Bundesamt noch auf Basis des alten Warenkorb aus dem Jahr 2000 den Anstieg der Verbraucherpreise im Vorjahrsvergleich auf 2,7 % geschätzt. Saisonbereinigt entspräche dies einer Zunahme um 0,4 % gegenüber Dezember 2007. Für den Harmonisierten Verbraucherpreisindex ergäbe sich eine Jahresrate von 3,0 %. Die endgültigen Januarwerte werden Ende Februar veröffentlicht und beziehen sich dann auf einen Warenkorb aus dem Jahr 2005. Zudem werden verschiedene methodische Änderungen, die insbesondere den saisonalen Ausweis der Preisentwicklung berühren, wirksam.

*Zu Jahresbeginn  
weiter steigende  
Preise*

## Auftragslage und Perspektiven

Der Ausblick auf die weitere wirtschaftliche Entwicklung hat sich trotz der keineswegs überraschenden Wachstumsverlangsamung gegen Ende 2007 nicht nennenswert eingetrübt. Allerdings bestehen die Risikofaktoren, die seit Mitte vergangenen Jahres die Konjunkturperspektiven über das übliche Maß hinaus verunsichern, nach wie vor fort; zum Teil haben sie sogar an Bedeutung gewonnen, wie beispielsweise das Szenario einer stärkeren zyklischen Abschwächung in den USA.

*Bestehende  
Konjunktur-  
risiken*

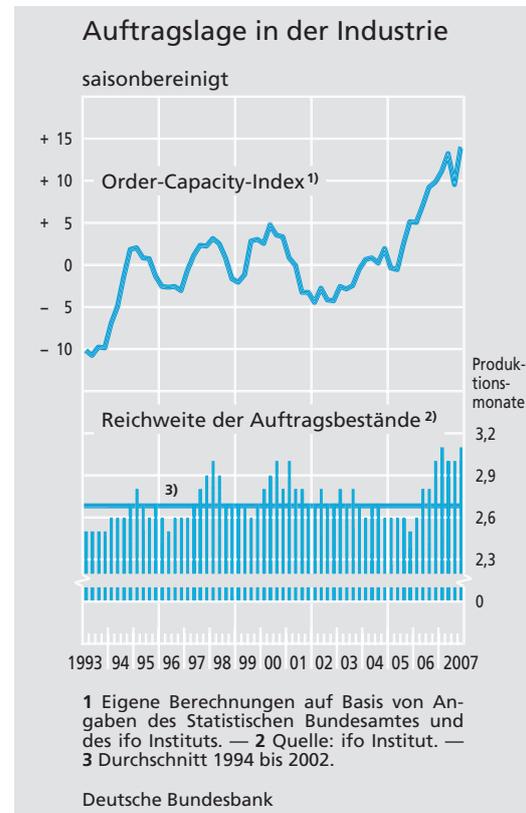
Bislang halten sich jedoch die wahrscheinlichen Auswirkungen auf die deutsche Wirtschaft in engen Grenzen. So sind weder größere Planrevisionen der nichtfinanziellen Unternehmen noch erhebliche Vertrauensstörungen bei den privaten Haushalten erkennbar. Das deutsche Bankensystem hat die Turbulenzen der letzten Monate insgesamt betrachtet gut gemeistert und seine Stabilität und Funktionsfähigkeit behauptet. Es besteht weiterhin die Aussicht, dass die Binnennachfrage, die im Herbst durch die allgemeine Verunsicherung und den voraussichtlich nur temporär starken Preisauftrieb beeinträchtigt wurde, wieder stärker von ihrem fundamental begründeten Erholungspotenzial geprägt sein wird.

*Privater  
Verbrauch mit  
Erholungspotenzial*

Dies gilt in erster Linie für den privaten Konsum, der nicht nur durch den kräftigen Preisanstieg zum Jahresende, sondern auch durch die recht abrupt eingetrübten Preis- und Einkommenserwartungen beeinträchtigt wurde. Inzwischen zeigt sich die Stimmungslage der privaten Haushalte leicht erholt, und die Neigung, größere Anschaffungen zu tätigen, hat wieder zugenommen. Damit ist das im Herbst vorherrschende Vorsichtsmotiv wohl etwas in den Hintergrund getreten. Der private Verbrauch könnte also in Zukunft vermehrt von der anhaltend kräftigen Arbeitsmarktbelebung und den günstigeren Einkommensperspektiven profitieren.

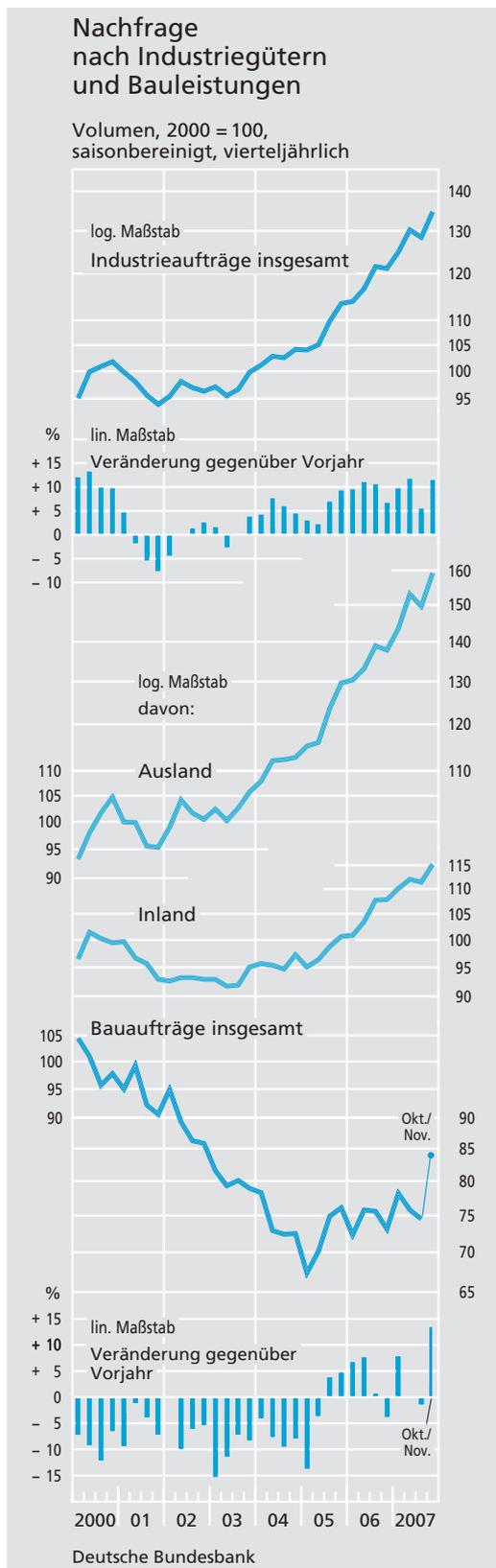
*Investitionstätigkeit  
weiter vom  
Erweiterungsmotiv geprägt*

Den Ausrüstungsinvestitionen wird zu Jahresbeginn das Volumen „fehlen“, welches wegen des Auslaufens der degressiven Abschreibung auf bewegliche Anlagegüter in das vergangene Jahr vorgezogen wurde. Betrachtet



man die hohe Kapazitätsauslastung in weiten Bereichen der Industrie, so besteht bei vielen Unternehmen aber weiterhin die Notwendigkeit, zusätzliche Maschinen und Ausrüstungen zu beschaffen. Angesichts eines Auftragsbestandes, dessen Reichweite 2007 trotz lebhafter Investitionsdynamik per saldo konstant hoch geblieben ist, kann die Industrie den zunehmenden Kundenwünschen nur dann termingerecht nachkommen, wenn die Produktionskapazitäten weiter ausgeweitet werden. Die Investitionsneigung profitiert überdies grundsätzlich davon, dass mit dem Inkrafttreten der Unternehmensteuerreform zu Jahresbeginn ein Beitrag zur Verbesserung der Standortbedingungen geschaffen wurde.

Tatsächlich verbuchten die Industrieunternehmen zuletzt einen hohen Zuwachs an Neu-



aufträgen. So überschritt das Bestellvolumen im Herbst das Vorquartalsniveau saisonbereinigt um 5%. Die außergewöhnliche Auftragspitze im November wurde zwar vornehmlich durch zahlreiche Großaufträge im Luft- und Schienenfahrzeugbau sowie in der Stahlindustrie hervorgerufen. Bereinigt man jedoch um diesen Effekt, so ergibt sich für das kürzerfristig produktionswirksame Ordervolumen immer noch ein recht beträchtlicher Anstieg um schätzungsweise 3%. Die anhaltend günstige Nachfragesituation in der auftragsorientierten Industrie zeigt sich überdies daran, dass der Order-Capacity-Index nach der Delle im Sommer zuletzt das bisherige Rekordhoch vom Frühjahr sogar überschritten hat. Die kräftige Zunahme von Geschäftsabschlüssen mit ausländischen Kunden (+ 6 ½ %) deutet darauf hin, dass die deutsche Industrie auch unter schwierigeren Umfeldbedingungen ihre Marktposition gut behaupten konnte. Dies liegt vor allem an der starken Stellung der Investitionsgüterproduzenten, die nicht zuletzt der attraktiven Angebotspalette geschuldet ist. Die exportorientierte Industrie blickt trotz etwas gedämpfteren globalen Wachstums und ungünstigerer preislicher Wettbewerbsfähigkeit im Dollar-Raum zuversichtlich in die Zukunft, was überdies in den anhaltend guten Exporterwartungen zum Ausdruck kommt.

*Kräftige Nachfragebelebung in der Industrie*

Im Herbst hat sich auch die Nachfrage nach Bauleistungen sehr kräftig erhöht. So überschritt im Bauhauptgewerbe das durchschnittliche Auftragsvolumen der Monate Oktober und November den Vorquartalsstand um 12 ½%. Hierfür war maßgebend, dass im Oktober eine Reihe von Großaufträgen von

*Auftragslage im Bausektor spürbar verbessert*

gewerblichen Auftraggebern und der öffentlichen Hand zu verzeichnen war. Die Steigerung der Nachfrage nach Wirtschaftsbauten ist aber auch im Zusammenhang mit Kapazitätserweiterungen der inländischen Produzenten zu sehen und somit in der Grundtendenz angelegt. Demgegenüber verharrt die Auftragsentwicklung im Wohnungsbau weiterhin auf niedrigem Niveau.

*Insgesamt  
robuste  
Verfassung der  
Konjunktur*

Insgesamt bleibt die Konjunktur in Deutschland in einer soliden Verfassung. Die Abschwächung der Binnennachfrage im Herbst

ist eher vorübergehender Natur. Außerdem legen die vorlaufenden Indikatoren die Interpretation nahe, dass die Veränderungen im Wechselkursgefüge und die Abkühlung der US-Konjunktur für sich genommen die Exportdynamik zwar abbremsen, aber nicht stark behindern werden. Damit sind die tragenden Säulen des Aufschwungs hierzulande weiter intakt. Die aus zyklischer Sicht erwartete Schwerpunktverlagerung auf binnenwirtschaftliche Auftriebskräfte bleibt trotz des unverkennbaren Risikopotenzials das Szenario mit der höchsten Wahrscheinlichkeit.

## Öffentliche Finanzen

### Staatlicher Gesamthaushalt

---

Die Lage der Staatsfinanzen hat sich im vergangenen Jahr nochmals deutlich verbessert. Nachdem das gesamtstaatliche Defizit schon 2006 auf 1,6 % des Bruttoinlandsprodukts (BIP) gesunken war, wurde 2007 nach den vorläufigen Angaben des Statistischen Bundesamtes vom Januar erstmals seit der deutschen Vereinigung ein ausgeglichener Staatshaushalt erreicht.<sup>1)</sup>

*2007 erstmals  
seit deutscher  
Vereinigung  
ausgeglichener  
Staatshaushalt*

Zu dem Defizitabbau haben die günstige konjunkturelle Entwicklung und der nochmals kräftige Anstieg bei dem – großen und erratischen Schwankungen unterliegenden – Aufkommen der gewinnabhängigen Steuern beigetragen. Zum überwiegenden Teil ist die Verbesserung der Finanzlage aber auf strukturelle Faktoren wie insbesondere die Anfang 2007 in Kraft getretenen Abgabenerhöhungen und die moderate Ausgabenentwicklung zurückzuführen (vgl. Übersicht auf S. 58f.).

Die Schulden des Staates dürften im vergangenen Jahr geringfügig gestiegen sein. In Relation zum BIP könnten sie aufgrund des kräftigen nominalen Wirtschaftswachstums gegenüber dem Vorjahr aber um etwa 2½ Prozentpunkte auf rund 65 % gesunken sein. Damit konnte der 2005 erreichte historische Höchststand von 67,8 % zwar merklich unterschritten werden, aber der im EG-Vertrag festgelegte Referenzwert von 60 % wurde noch immer deutlich verfehlt.

*Schuldenquote  
merklich  
rückläufig*

---

<sup>1</sup> Abgesehen vom Überschuss im Jahr 2000 (1,3 % des BIP), der auf einmalige Versteigerungserlöse von UMTS-Mobilfunklizenzen (2,5 % des BIP) zurückging.

*Einnahmen-  
quote trotz  
Abgaben-  
erhöhungen  
kaum gestiegen*

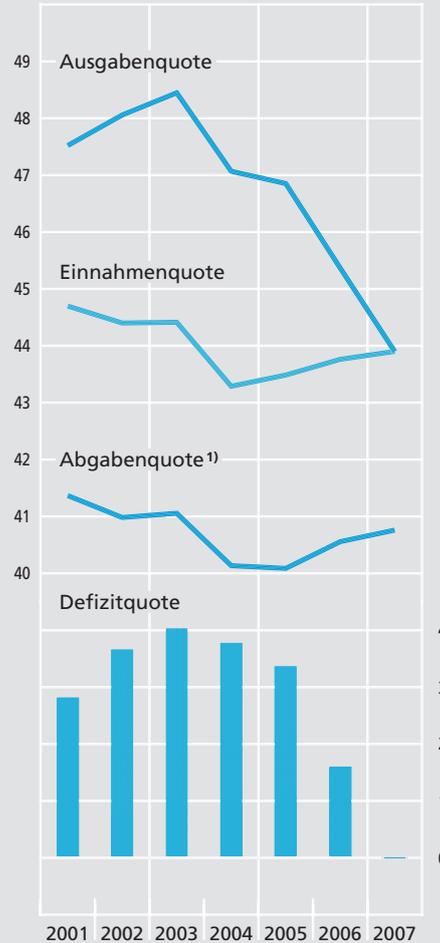
Die staatlichen Einnahmen lagen 2007 bei knapp 44 % des BIP. Im Vorjahrsvergleich nahm die Quote damit kaum zu, obwohl die ergriffenen Maßnahmen per saldo zu erheblich höheren Einnahmen führten. Ausschlaggebend hierfür war, dass wichtige gesamtwirtschaftliche Bezugsgrößen der staatlichen Einnahmen, wie die Bruttolöhne und -gehälter und vor allem der private Verbrauch vor Steuern, langsamer wuchsen als das nominale BIP. Dennoch nahm das Steueraufkommen nicht zuletzt aufgrund der Erhöhung der Regelsätze von Umsatz- und Versicherungssteuer kräftig zu. Die Sozialversicherungsbeiträge gingen dagegen leicht zurück, weil die Senkung des Beitragssatzes der Bundesagentur für Arbeit (BA) die Anhebung der Beitragssätze der gesetzlichen Kranken- und Rentenversicherung deutlich überwog und die beitragspflichtigen Einkommen nur moderat stiegen. Das Aufkommen der gewinnabhängigen Steuern wuchs weiterhin merklich stärker als aufgrund von Rechtsänderungen und der Entwicklung der Unternehmens- und Vermögenseinkommen, die als Hilfsindikator für die Bemessungsgrundlage herangezogen werden, zu erwarten gewesen wäre.

*Ausgabenquote  
erheblich  
gesunken*

Die Staatsausgaben nahmen im vergangenen Jahr moderat um 1 % zu und sanken somit in Relation zum BIP spürbar auf knapp 44 %. Eine große Rolle spielte dabei die positive Konjunktorentwicklung. Sie senkte die Quote nicht nur über das stärkere Wachstum des nominalen BIP im Nenner, sondern auch über deutlich niedrigere arbeitsmarktbedingte Aufwendungen vor allem infolge der günstigen Beschäftigungsentwicklung. Zudem trug die – im Vergleich zum nominalen BIP – geringe

### Kennziffern der öffentlichen Haushalte \*)

in % des Bruttoinlandsprodukts



\* In der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. — 1 Steuern und Sozialbeiträge zzgl. Zöllen und Mehrwertsteueranteil der EU.

Deutsche Bundesbank

Zunahme der Alterssicherungs- und Personalausgaben zum Quotenrückgang bei. Hier schlugen sich die moderaten gesamtwirtschaftlichen Lohnsteigerungen, ähnlich wie auf der Einnahmenseite, quotensenkend nieder, weil die Leistungsanpassungen bei vielen Sozialleistungen mit der (vorangegangenen) Entwicklung der Pro-Kopf-Entgelte verknüpft sind.

## Zur strukturellen Entwicklung der öffentlichen Finanzen – Ergebnisse des disaggregierten Ansatzes für das Jahr 2007

Die Lage der öffentlichen Finanzen in Deutschland hat sich im vergangenen Jahr stark verbessert. Nach vorläufigen Angaben des Statistischen Bundesamtes vom Januar 2008 wurde der gesamtstaatliche Haushaltsausgleich (VGR-Konzept) erreicht, nachdem 2006 noch eine Defizitquote von 1,6 % zu verzeichnen war. Im Rahmen des „disaggregierten Ansatzes“ zur Analyse der Staatsfinanzen<sup>1)</sup> kann zum einen abgeschätzt werden, welcher Einfluss hierbei von konjunkturellen und speziellen temporären Effekten ausging. Zum anderen können strukturelle Veränderungen der Ausgaben- und Einnahmenquote und deren maßgebliche Einflussfaktoren aufgedeckt werden. Im Folgenden werden die wesentlichen Ergebnisse dieser Analyse für 2007 vorgestellt.<sup>2)</sup>

Der Rückgang der Defizitquote um 1,6 Prozentpunkte (pp) im vergangenen Jahr ist auch auf die günstige konjunkturelle Entwicklung zurückzuführen. Auf Grundlage des im Europäischen System der Zentralbanken standardmäßig verwendeten Bereinigungsverfahrens ergibt sich ein positiver Einfluss in Höhe von 0,3 pp. Klar abzugrenzende temporäre Sondereffekte (wie z.B. in der Vergangenheit UMTS-Erlöse) hatten dagegen keinen Einfluss auf den Defizitrückgang. Der um beide Effekte bereinigte, im Rahmen des Ansatzes als strukturell definierte Finanzierungssaldo verbesserte sich bezogen auf das Trend-BIP um 1,2 pp.

Während die unbereinigte Einnahmenquote nur marginal zunahm, wuchsen die strukturellen Einnahmen in Relation zum Trend-BIP spürbar um 0,5 pp. Leicht quotenerhöhend wirkte, dass der – wie üblich – positive Fiscal Drag aufgrund der progressiven Ausgestaltung des Einkommensteuertarifs den negativen Einfluss bei den weitgehend mengenabhängigen speziellen Verbrauchsteuern überwog (insgesamt: + 0,1 pp). In die entgegengesetzte Richtung wirkte wie schon in den vorangegangenen Jahren die negative strukturelle Abkopplung der makroökonomischen Bezugsgrößen von der Entwicklung des BIP (– 0,3 pp). So senkte die (trendmäßig) vergleichsweise geringe Zunahme der Bruttolöhne und -gehälter sowie des privaten Konsums vor Steuern für sich genommen die Quoten von Einnahmen aus Sozialbeiträgen, Lohnsteuer und Umsatzsteuer zum Trend-BIP. Das Mehraufkommen bei den gewinnabhängigen Steuern aufgrund des trendmäßig im Vergleich zum BIP schnelleren Anstiegs der Unternehmens- und Vermögenseinkommen wog dies nicht auf. Für den Anstieg der strukturellen Einnahmenquote ausschlaggebend waren die Rechtsänderungen. Dabei schlugen einerseits die Erhöhung des Regelsatzes der Umsatz- und der Versicherungsteuer um 3 pp auf 19 % und die Anhebung der Beitragssätze zur gesetzlichen Renten- und Krankenversicherung um 0,4 pp beziehungsweise durchschnittlich

0,5 pp zu Buche. Andererseits wurde der Beitragssatz der Bundesagentur für Arbeit um 2,3 pp gesenkt. Einschließlich einer Reihe weiterer, quantitativ weniger bedeutender Maßnahmen führten Rechtsänderungen per saldo zu Mehreinnahmen in Höhe von 0,6 % des Trend-BIP.

Mit den angeführten drei Einflussfaktoren (Fiscal Drag, strukturelle Abkopplung der makroökonomischen Bezugsgrößen vom BIP und Rechtsänderungen), lässt sich der größte Teil der Veränderung der strukturellen Einnahmenquote im vergangenen Jahr erklären. Der im Rahmen des standardisierten Verfahrens unerklärte Teil (Residuum) belief sich insgesamt auf 0,1 pp. Dabei standen aufkommenserhöhende Faktoren bei den gewinnabhängigen Steuern einnahmensenkenden Sonderfaktoren bei der Umsatzsteuer gegenüber. Das Aufkommen der gewinnabhängigen Steuern wuchs wie schon in den Vorjahren stärker, als es aufgrund der Entwicklung der Unternehmens- und Vermögenseinkommen (die im Rahmen der Konjunkturbereinigung als gesamtwirtschaftliche Bezugsgrößen für diese Steuern dienen) zu erwarten gewesen wäre. Dies kann unter anderem darin begründet liegen, dass hohe Steuervorauszahlungen mit hohen Nettornachzahlungen für vergangene Jahre zusammengetroffen sind. Ein grundsätzliches Problem liegt aber auch darin, dass die verwendete Bezugsgröße aus den VGR die Schwankungen der tatsächlichen steuerlichen Bemessungsgrundlagen nur unzureichend erfasst. Die Zuwächse bei den Umsatzsteuereinnahmen lagen im Gegensatz zu 2006 bereinigt um Rechtsänderungen dagegen niedriger als durch die herangezogene makroökonomische Bezugsgröße zu erklären ist. Hierzu dürften steuerbedingt in das Jahr 2006 vorgezogene Käufe von Konsumgütern beigetragen haben, deren Wegfall 2007 den Anteil der Güter, die mit dem zum Jahresbeginn 2007 erhöhten Regelsatz belastet sind, am Gesamtkonsum gesenkt hat. Damit sinkt für sich genommen der (aus dem erzielten Aufkommen abgeleitete) durchschnittliche Steuersatz, was in den standardisierten Berechnungen nicht berücksichtigt ist. Dieser Effekt allein reicht aber nicht aus, um die ungünstige Entwicklung bei der Umsatzsteuer zu erklären. Möglicherweise hat auch die Steuerhinterziehung im Zusammenhang mit der Satzanhebung zugenommen.

Der Rückgang der strukturellen Ausgabenquote lag mit 0,8 pp deutlich unter dem der unbereinigten Quote. Dies geht zum einen auf die Bereinigung um konjunkturbedingt wesentlich geringere Arbeitsmarktausgaben zurück. Zum anderen stieg das reale BIP 2007 spürbar stärker als sein Trend. Damit erhöhte sich der Nenner der unbereinigten stärker als derjenige der strukturellen Ausgabenquote. Dabei verharrte die Zinsausgabenquote etwa auf dem Vorjahrsstand. Zwar ging die

<sup>1</sup> Für eine ausführlichere Darstellung des Ansatzes vgl.: Deutsche Bundesbank, Ein disaggregierter Ansatz zur Analyse der Staatsfinanzen: die Entwicklung der öffentlichen Finanzen in Deutschland in den Jahren 2000 bis 2005, Monatsbericht, März 2006, S. 63–79. — <sup>2</sup> Die Ergebnisse können sich im weiteren Verlauf durch Revision der vorläufigen VGR-Ergebnisse oder der Einschätzung der gesamtwirtschaftlichen Perspek-

tiven ändern. — <sup>3</sup> Bereinigt um konjunkturelle Einflüsse und temporäre Effekte. Abgrenzung gemäß EDP-Definition, d.h. inkl. Swaps und Forward Rate Agreements bei den Zinsausgaben und dem Finanzierungssaldo, bzw. gemäß ESVG '95 (2007). — <sup>4</sup> Angaben in Prozent des nominalen BIP. — <sup>5</sup> Veranlagte Einkommensteuer, Kapitalertragsteuern, Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer. — <sup>6</sup> Auf den Staatssektor

Strukturelle Entwicklung<sup>3)</sup> in Prozent des Trend-BIP

Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozentpunkten

Position	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	Insgesamt 2001 bis 2007
Unbereinigter Finanzierungssaldo <sup>4)</sup>	- 4,1	- 0,8	- 0,4	0,3	0,4	1,8	1,6	- 1,3
Konjunkturkomponente <sup>4)</sup>	0,0	- 0,4	- 0,4	- 0,2	- 0,4	0,4	0,3	- 0,7
Temporäre Effekte <sup>4)</sup>	- 2,5	0,1	0,0	0,1	0,1	- 0,2	0,0	- 2,5
Finanzierungssaldo	- 1,7	- 0,5	0,1	0,3	0,8	1,5	1,2	1,9
Zinsen	- 0,1	- 0,2	0,0	- 0,2	- 0,1	0,0	0,0	- 0,4
wegen Veränderung des Durchschnittszinses <sup>5)</sup>	0,0	- 0,2	- 0,1	- 0,3	- 0,1	0,0	0,1	- 0,6
wegen Veränderung des Schuldenstands <sup>5)</sup>	- 0,1	0,0	0,1	0,1	0,1	0,0	- 0,1	0,2
Primärsaldo	- 1,8	- 0,6	0,1	0,2	0,7	1,6	1,3	1,4
Einnahmen	- 1,9	- 0,6	- 0,3	- 1,2	0,1	0,9	0,5	- 2,5
davon:								
Steuern und Sozialbeiträge	- 2,0	- 0,5	- 0,2	- 0,9	0,0	0,9	0,5	- 2,2
Fiscal drag	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,6
Abkopplung der Basis vom BIP	- 0,2	- 0,4	- 0,2	- 0,3	- 0,1	- 0,1	- 0,3	- 1,6
Rechtsänderungen	- 1,1	0,7	0,4	- 0,6	- 0,2	0,1	0,6	0,1
Residuum	- 0,8	- 1,0	- 0,5	- 0,2	0,2	0,9	0,1	- 1,3
darunter: Gewinnabhängige Steuern <sup>5)</sup>	- 0,7	- 0,8	- 0,1	0,1	0,2	0,7	0,2	- 0,5
Nachrichtlich: Teil der Ausgaben <sup>6)</sup>	- 0,2	0,0	0,0	- 0,2	- 0,2	- 0,2	- 0,1	- 0,8
Nicht-steuerliche Einnahmen <sup>7)</sup>	0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,3	0,1	0,0	0,0	- 0,3
Primärausgaben	- 0,1	0,0	- 0,4	- 1,4	- 0,6	- 0,7	- 0,8	- 4,0
davon:								
Sozialausgaben <sup>8)</sup>	0,2	0,5	- 0,1	- 0,8	- 0,4	- 0,2	- 0,6	- 1,6
Subventionen	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,1	0,0	0,0	- 0,6
Arbeitnehmerentgelte	- 0,2	- 0,1	- 0,2	- 0,2	- 0,2	- 0,2	- 0,2	- 1,2
Vorleistungen	0,0	0,0	0,0	- 0,1	0,2	- 0,1	0,0	0,1
Bruttoanlageinvestitionen	0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,1	0,1	0,1	- 0,3
Sonstige Ausgaben <sup>9)</sup>	0,1	- 0,2	0,1	- 0,1	0,1	- 0,2	- 0,1	- 0,4
Nachrichtlich:								
Ausgaben für Alterssicherung <sup>10)</sup>	0,0	0,1	0,0	- 0,3	- 0,2	- 0,2	- 0,3	- 0,8
Gesundheitsausgaben <sup>11)</sup>	0,1	0,0	- 0,1	- 0,4	0,0	0,0	0,0	- 0,3
Arbeitsmarktausgaben <sup>12)</sup>	0,0	0,0	- 0,1	- 0,2	- 0,2	- 0,2	- 0,3	- 0,9

Schuldenquote merklich zurück, aber die Durchschnittsverzinsung der Staatsschuld erhöhte sich zum ersten Mal seit der Jahrhundertwende wieder. Die strukturelle Quote der übrigen Ausgaben (Primärausgaben) ging dagegen spürbar zurück. Dazu leisteten wie schon in den Vorjahren die Ausgaben für die Alterssicherung einen erheblichen Beitrag, weil die jahresdurchschnittliche Rentenanhebung mit 0,3 % eng begrenzt blieb und die Zahl der Renten nur langsam zunahm. Weiterhin sanken die Arbeitsmarktausgaben nicht nur aufgrund der Konjunktur, sondern auch ihr mittelfristiger Trend ging spürbar zurück. Schließlich hatten die moderaten Tarifänderungen und der fortgesetzte Stellenabbau bei den Gebietskörperschaften zur Folge, dass auch die Arbeitnehmerentgelte des Staates in Relation zum Trend-BIP weiter deutlich abnahmen. Insgesamt schlägt sich also nicht nur auf

entfallende Zahlungen, z. B. Sozialbeiträge für Angehörige des öffentlichen Dienstes (geschätzt). — 7 Sonstige empfangene laufende Transfers, Verkäufe und empfangene Vermögenstransfers. — 8 Einschl. sonstiger laufender Transfers an private Haushalte. — 9 Sonstige geleistete laufende Transfers an Kapitalgesellschaften und die übrige Welt, Nettzugang sonstiger nichtfinanzieller Vermögensgüter und geleistete Ver-

der Einnahmenseite, sondern auch auf der Ausgabenseite die gesamtwirtschaftlich gedämpfte Lohnentwicklung „automatisch“ in einer rückläufigen Quote nieder, da zahlreiche Sozialleistungen hieran gekoppelt sind und sich auch die Tarifentgelte im öffentlichen Dienst hieran orientieren. Der für sich genommen starke Anstieg der Investitionsausgaben bildete hier nur ein kleineres Gegengewicht.

Insgesamt zeigt sich, dass der deutliche Rückgang der Defizitquote im vergangenen Jahr auf verschiedene Faktoren zurückzuführen ist. Neben dem vorteilhaften Konjunkteinfluss sind vor allem die auch strukturell nur gedämpft gewachsenen Ausgaben und die auf Rechtsänderungen zurückgehenden Einnahmesteigerungen für die sehr günstige Entwicklung ausschlaggebend gewesen.

mögenstransfers. — 10 Ausgaben der gesetzlichen Rentenversicherung, für Beamtenpensionen und Leistungen der Postpensionskasse. — 11 Ausgaben der gesetzlichen Krankenversicherung und Beihilfezahlungen für Beamte. — 12 Ausgaben der Bundesagentur für Arbeit (ohne Aussteuerungsbetrag) und für Arbeitslosenhilfe (bis 2004) bzw. für Arbeitslosengeld II (ab 2005) sowie Eingliederungsmaßnahmen.

*2008 wieder  
mit Defizit zu  
rechnen*

Im Jahr 2008 wird der gesamtstaatliche Haushalt voraussichtlich wieder ein Defizit aufweisen. Neben der nochmaligen Senkung des Beitragssatzes der BA auf nunmehr 3,3 % dürfte insbesondere die Entwicklung bei den gewinnabhängigen Steuern zur Verschlechterung der Haushaltslage beitragen. Zum einen schlagen hier die merklichen Steuerausfälle im Zusammenhang mit der Unternehmenssteuerreform zu Buche. Zum anderen dürfte das Aufkommen nach den starken Zuwächsen der letzten Jahre inzwischen ein Niveau erreicht haben, das spürbar über das Normalmaß hinausgeht. Darüber hinaus besteht aufgrund der Finanzmarkturbulenzen ein zusätzliches Risiko einer eher schwachen Entwicklung. Insgesamt wird die staatliche Einnahmenquote trotz progressionsbedingter Mehreinnahmen deutlich sinken. Zwar dürfte auch die Ausgabenquote zurückgehen, da sich aus heutiger Sicht vor allem die Alterssicherungs- und die Arbeitsmarktausgaben weiterhin gedämpft entwickeln werden. Dies dürfte aber nicht ausreichen, um die einnahrnenseitige Entwicklung vollständig zu kompensieren.

*Erreichte Kon-  
solidierung...*

Auch in struktureller (d. h. um konjunkturelle und temporäre Effekte bereinigter) Betrachtung wies Deutschland 2007 einen ausgeglichenen Haushalt auf und erreichte somit bereits das von der Bundesregierung gesetzte mittelfristige Haushaltsziel. Damit wurde nach der Aufhebung des Defizitverfahrens im Juni 2007 eine weitere wichtige Vorgabe des europäischen Rahmens für die Finanzpolitik erfüllt. Wenn am Kurs solider Staatsfinanzen festgehalten wird, könnte auch die Schuldenquote zügig unter die im EG-Vertrag festge-

legte Grenze von 60 % gesenkt werden. Damit würde einer weiteren zentralen Forderung der europäischen Haushaltsregeln entsprochen. Außerdem ständen dann den zukünftigen Haushaltsbelastungen aufgrund der Alterung der Bevölkerung Entlastungen beim Schuldendienst gegenüber.

Der von der Bundesregierung nach der jüngsten Aktualisierung des Stabilitätsprogramms für das laufende Jahr geplante Rückfall in eine Defizitposition ist mit den europäischen Vorgaben nicht ganz vereinbar. Dies gilt umso mehr, als in dem Programm davon ausgegangen wurde, dass die konjunkturelle Entwicklung eher günstig ist und das Aufkommen der gewinnabhängigen Steuern auch im Jahr 2008 noch ein ungewöhnlich hohes Niveau aufweist.

Eine weitergehende, das heißt über die Entlastungen durch die Senkung des BA-Beitragssatzes und durch die Unternehmenssteuerreform hinausgehende Lockerung der Finanzpolitik, wie sie etwa in den Vereinigten Staaten mit dem Ziel der Abwehr einer Rezessionsgefahr beschlossen wurde, erscheint in Deutschland aus heutiger Sicht nicht angebracht. So sind zwar auch hierzulande die Risiken im Hinblick auf die konjunkturelle Entwicklung leicht gestiegen, aber insgesamt befindet sich die heimische Wirtschaft nach wie vor in einer soliden Verfassung und im Korridor der Normalauslastung. Es besteht daher kein Anlass, die in den vergangenen Jahren mühsam erreichte Konsolidierung aufs Spiel zu setzen. Zudem kann nicht zuletzt nach den in der Vergangenheit gemachten Erfahrungen der Erfolg einer akti-

*... nicht  
gefährden*

*Weitergehende  
Lockerung nicht  
angezeigt*

ven finanzpolitischen Konjunktursteuerung in Deutschland generell bezweifelt werden. In der Regel erscheint es angemessener, ausgehend von einer strukturell soliden Finanzlage die automatischen Stabilisatoren wirken zu lassen. So sehen es auch die europäischen Haushaltsregeln grundsätzlich vor. Gerade in der aktuellen deutschen Ausgangssituation könnte sich eine expansive Finanzpolitik als unnötiges und kostspieliges Strohfeuer erweisen.

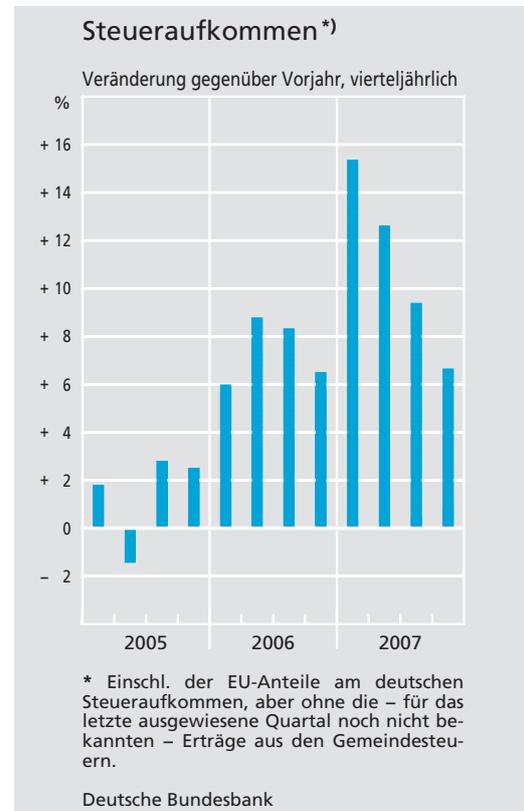
## Haushalte der Gebietskörperschaften<sup>2)</sup>

### Steuereinnahmen

*Steuereinnahmen 2007 kräftig gestiegen, jüngste Erwartungen jedoch unterschritten*

Die Steuereinnahmen<sup>3)</sup> stiegen im letzten Jahr kräftig (+ 10 ½ %), wobei der Zuwachs im Jahresverlauf allerdings rückläufig war (siehe auch das nebenstehende Schaubild und die Tabelle auf S. 62). Hierzu haben neben einer Abschwächung der Grunddynamik auch Sonderfaktoren beigetragen. Ausschlaggebend für das deutliche Wachstum im Gesamtjahr war zum einen der Anstieg bei den Steuern vom Umsatz infolge der Satzanhhebung zu Jahresbeginn 2007. Zum anderen nahm auch das Aufkommen aus den Einkommensteuern bei einer günstigen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung erheblich zu. Das Ergebnis für 2007 übertraf die offizielle Prognose vom November 2006 insgesamt um 21 Mrd €, lag aber um 1 ½ Mrd € unter den Erwartungen der jüngsten Schätzung vom November 2007.

Im Einzelnen nahm das Lohnsteueraufkommen gegenüber dem Vorjahr um 7 ½ % zu.



Hier zeigten sich neben dem Anstieg der Bruttolohn- und -gehaltssumme vor allem der Rückgang der vom Kassenaufkommen abgesetzten Kindergeldzahlungen und die Steuerprogression. Aber auch die Einschränkung der Entfernungspauschale zur Berücksichtigung der Aufwendungen für die Fahrten zwischen Wohnung und Arbeitsstätte hat eine Rolle gespielt. Zur Verfassungsmäßigkeit dieser Neuregelung sind derzeit verschiedene Verfahren beim Bundesverfassungsgericht anhängig, und eine Entscheidung wird für dieses Jahr erwartet. Vor diesem Hintergrund können seit September 2007 wieder Freibeträge nach altem Recht auf den Lohnsteuer-

*Zuwachs bei Einkommensteuern reflektiert günstige Wirtschaftsentwicklung und Sonderfaktoren*

<sup>2</sup> Der folgenden Berichterstattung liegt die haushaltsmäßige (finanzstatistische) Abgrenzung zugrunde.

<sup>3</sup> Einschl. der EU-Anteile am deutschen Steueraufkommen, aber ohne die für das letzte Berichtsquartal noch nicht bekannten Erträge aus den Gemeindesteuern.

**Steueraufkommen**

Steuerart	Gesamtjahr				Schätzung für 2007 1) 2)	4. Vierteljahr			
	2006		2007			2006		2007	
	Mrd €		Veränderung gegenüber Vorjahr in %	in Mrd €	Veränderung gegenüber Vorjahr in Mrd €	Mrd €		Veränderung gegenüber Vorjahr in %	in Mrd €
Steuereinnahmen insgesamt 2)	446,1	493,8	+ 10,7	+ 47,7	6) + 26,5	128,8	137,4	+ 6,6	+ 8,6
darunter:									
Lohnsteuer	122,6	131,8	+ 7,5	+ 9,2	+ 4,2	35,5	37,6	+ 6,0	+ 2,1
Gewinnabhängige Steuern 3)	60,0	72,9	+ 21,5	+ 12,9	- 0,4	17,7	19,3	+ 8,8	+ 1,6
davon:									
Veranlagte Einkommensteuer	17,6	25,0	+ 42,5	+ 7,5	+ 1,9	7,5	8,7	+ 15,4	+ 1,2
Kapitalertragsteuern 4)	19,5	25,0	+ 27,8	+ 5,4	- 0,2	3,7	4,9	+ 31,1	+ 1,2
Körperschaftsteuer	22,9	22,9	+ 0,1	+ 0,0	- 2,1	6,5	5,7	- 11,8	- 0,8
Steuern vom Umsatz 5)	146,7	169,6	+ 15,6	+ 22,9	+ 22,9	38,5	44,0	+ 14,2	+ 5,5
Energiesteuer	39,9	39,0	- 2,4	- 1,0	- 0,5	15,7	15,3	- 2,4	- 0,4
Tabaksteuer	14,4	14,3	- 0,9	- 0,1	- 0,3	4,3	4,1	- 4,5	- 0,2

1 Laut offizieller Steuerschätzung vom November 2006. —

2 Einschl. der EU-Anteile am deutschen Steueraufkommen, aber ohne die für das letzte ausgewiesene Quartal noch nicht bekannten Erträge aus den Gemeindesteuern. —

3 Arbeitnehmererstattungen, Eigenheim- und Investi-

tionszulage vom Aufkommen abgesetzt. — 4 Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag und Zinsabschlag. — 5 Umsatzsteuer und Einfuhrumsatzsteuer. — 6 Für die Steuereinnahmen inkl. (noch geschätzter) Gemeindesteuern lag das Ergebnis um rd. 23 Mrd € höher als die Schätzung.

Deutsche Bundesbank

karten eingetragen werden.<sup>4)</sup> Dies könnte neben dem geringeren Rückgang beim Kindergeld und einer gedämpften Lohnentwicklung zum Jahresende dazu beigetragen haben, dass sich das Wachstum der Lohnsteuereinnahmen im – anteilsmäßig besonders gewichtigen – vierten Quartal etwas abschwächte. Das Aufkommen aus den gewinnabhängigen Steuern<sup>5)</sup> stieg 2007 weiter stark an (+ 21½ %), wobei die Zuwachsraten im Jahresverlauf abnahmen. Der Rückgang der Raten ist allerdings dadurch überzeichnet, dass in den ersten Monaten des Jahres die vom Kassenaufkommen abgesetzten Zahlungen für die auslaufende Eigenheimzulage (vor allem im Hauptauszahlungsmonat März) und die Erstattungen an Arbeitnehmer im Vorjahresvergleich deutlich gesunken waren. Auch könnten bei der Körperschaftsteuer

Sondereinflüsse das Verlaufsmuster verzerrt haben. Insgesamt sind die Einnahmen aus den gewinnabhängigen Steuern auch 2007 stärker gewachsen, als es aus der finanziellen Wirkung von Rechtsänderungen und dem Anstieg der makroökonomischen Bezugsgröße (Unternehmens- und Vermögenseinkommen) ableitbar ist – wengleich auch in deutlich geringerem Umfang als 2006. Die Finanzmarkturbulenzen haben sich bislang

4 Die Einkommensteuerbescheide für 2007 werden bezüglich der Fahrtkosten mit einem Vorläufigkeitsvermerk versehen.

5 Hier werden unter dem Begriff „gewinnabhängige Steuern“ die veranlagte Einkommensteuer, die Körperschaftsteuer und die Kapitalertragsteuern zusammengefasst. Im Unterschied zur VGR-Abgrenzung sind die Eigenheim- und Investitionszulagen sowie die Einkommensteuererstattungen an Arbeitnehmer (§ 46 EStG) in der hier dargestellten finanzstatistischen Abgrenzung von deren Aufkommen abgesetzt und die Gewerbesteuer nicht berücksichtigt.

nicht erkennbar auf die Aufkommensentwicklung ausgewirkt.

*Zuwachs bei  
verbrauchsab-  
hängigen  
Steuern durch  
Abgaben-  
erhöhungen*

Der starke Aufkommenszuwachs bei den verbrauchsabhängigen Steuern wurde von der Anhebung des Regelsatzes der Umsatzsteuer (und auch der Versicherungsteuer) getragen. Die Vorjahrswachstumsraten nahmen jedoch im Jahresverlauf ab. Dies dürfte insbesondere damit zusammenhängen, dass die Kassenergebnisse vor dem Jahresende 2006 noch die Vorzieheffekte aufgrund der Anhebung des Umsatzsteuersatzes reflektierten. Die Entwicklung bei der Umsatzsteuer enttäuschte insofern, als die Bemessungsgrundlage vor Steuern insbesondere wegen des weiterhin schwachen privaten Konsums kaum anstieg und das Ergebnis auch niedriger lag, als es bei Berücksichtigung dieser gedämpften Verbrauchsentwicklung zu erwarten war. Die Umsatzsteuereinnahmen waren allerdings in den letzten Jahren recht volatil und folgten den Entwicklungen der makroökonomischen Bezugsgröße dabei nur eingeschränkt. Die Einnahmen aus der Energiesteuer – der vom Umfang her wichtigsten Verbrauchsteuer des Bundes – gingen angesichts hoher Energiepreise und der dadurch bedingten Verbrauchszurückhaltung, aber wohl auch infolge eines milden Winters um 2 ½ % zurück.

*2008 durch  
Unternehmen-  
steuerreform  
und wirtschaft-  
liche Risiken  
geprägt*

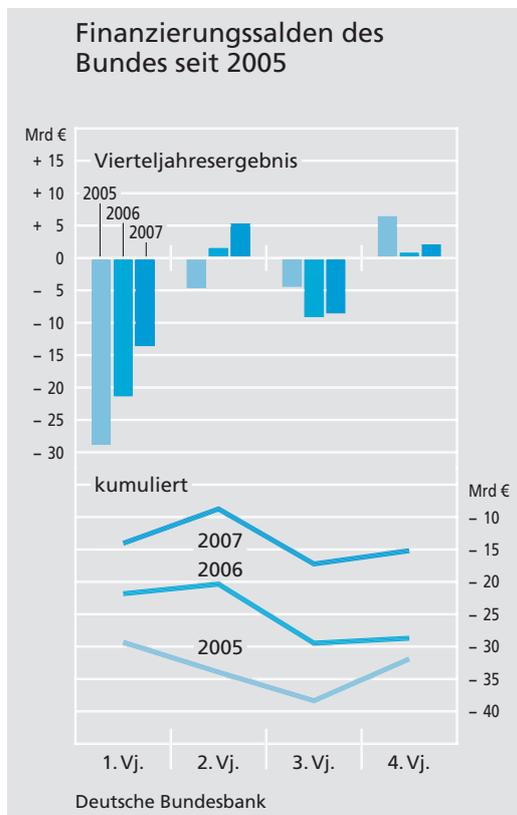
In der letzten offiziellen Steuerschätzung – die auch dem Bundeshaushalt 2008 zugrunde liegt – wurde für 2008 insgesamt (einschl. Gemeindesteuern) ein Aufkommenswachstum von 3 % prognostiziert. Dabei sind geschätzte Ausfälle von rund 6 ½ Mrd € durch die zu Jahresbeginn in Kraft getrete-

ne Unternehmensteuerreform berücksichtigt. Auch wurde eine gewisse Gegenbewegung zu dem sehr starken Einnahmenwachstum aus gewinnabhängigen Steuern in den Vorjahren unterstellt. Da gegenüber der November-Schätzung nunmehr eine niedrigere Ausgangsbasis aus 2007 zu verzeichnen ist und die gesamtwirtschaftlichen Aussichten inzwischen größere Unsicherheiten umfassen, besteht hier insgesamt ein Risiko von Mindereinnahmen.

### Bundeshaushalt

Der Bundeshaushalt schloss 2007 mit einem Defizit von gut 14 ½ Mrd € ab. Damit wurde der Ansatz im Nachtragshaushalt genau erreicht. Bei den Einnahmen kam es durch ein moderates Unterschreiten des in der Steuerschätzung vom November erwarteten Niveaus, durch Nachzahlungen an die EU sowie durch einen geringer als geplant ausgefallenen Aussteuerungsbetrag der BA zu Ausfällen von insgesamt 4 Mrd €. Durch höhere Einnahmen aus Vermögensverwertungen, Zahlungen von der EU sowie Zuflüsse aus der Auflösung des Fluthilfefonds konnten diese zur Hälfte ausgeglichen werden. Die Ausgaben stiegen zum größeren Teil infolge des neu eingeführten umsatzsteuerfinanzierten Zuschusses an die BA gegenüber dem Vorjahr um fast 3 ½ %, blieben aber wie die Einnahmen um knapp 2 Mrd € unter den Planungen. Neben Einsparungen bei den Zinsaufwendungen und der Inanspruchnahme aus Gewährleistungen trugen auch Minderausgaben bei den Leistungen für Langzeitarbeitslose und für den Defizitausgleich bei der

*Defizit im  
Gesamtjahr  
2007 wie im  
Nachtrags-  
haushalt  
veranschlagt*



knappschäftlichen Rentenversicherung zu der Haushaltsentlastung bei.

*Defizit gegenüber Vorjahr beinahe halbiert*

Insgesamt hat sich das Bundesdefizit gegenüber dem Vorjahrsergebnis beinahe halbiert. Die Nettokreditaufnahme blieb im Haushaltsvollzug mit knapp 14 ½ Mrd € zwar deutlich unter der Summe der investiven Ausgaben von gut 26 Mrd €. Ohne die umfangreichen Entlastungen aus Vermögensverwertungen im Bundeshaushalt sowie bei der Postpensionskasse wäre dies aber nicht gelungen. Die Haushaltslage des Bundes blieb damit trotz der vorteilhaften gesamtwirtschaftlichen Entwicklung weiter angespannt. Das günstige gesamtsstaatliche Ergebnis darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Konsolidierung des Bundeshaushalts noch bei Weitem nicht abgeschlossen ist.

Der Ende November vom Bundestag verabschiedete Bundeshaushalt 2008 sieht lediglich eine geringfügige Rückführung des Defizits auf 12 Mrd € vor. Gegenüber dem Vorjahr ist dabei ein Ausgabenzuwachs von 4 ½ % veranschlagt, der beinahe zur Hälfte auf die Zuschüsse zur Postpensionskasse zurückgeht, die nach dem Aufbrauchen der restlichen Verbriefungserlöse im letzten Jahr nun auf 6 Mrd € beziffert werden. Daneben wurden aber auch die laufenden Ausgaben in anderen Bereichen aufgestockt, während die investiven Ausgaben um 1 ½ Mrd € auf 24 ½ Mrd € sinken sollen. Allerdings ist auch eine Aktivierung von Vermögenswerten von 12 ½ Mrd € vorgesehen. Ohne diese Sondereinnahmen wird also auch im laufenden Jahr die im Artikel 115 GG festgelegte Kreditgrenze nur knapp eingehalten. Sofern das gesamtwirtschaftliche Wachstum – wie von der Bundesregierung im Jahreswirtschaftsbericht 2008 bereits erwartet – hinter den Annahmen zurückbleibt und sich weitere Risiken beim Steueraufkommen materialisieren, würden sich die Aussichten für den Bundeshaushalt eintrüben. Aus heutiger Sicht scheint der Budgetrahmen trotz der etwas schlechter als erhofften Ausgangslage zwar noch immer erreichbar. Der Weg bis zum Haushaltsausgleich, der für 2011 geplant ist, dürfte aber bei nachlassender gesamtwirtschaftlicher Dynamik auch durch die beschlossenen Ausgabenausweitungen schwierig werden.

*2008 kaum Konsolidierungsfortschritt geplant*

Das Defizit der Nebenhaushalte des Bundes lag 2007 mit 3 Mrd € um 2 Mrd € niedriger als im Jahr zuvor. Bei der Postpensionskasse wurden wie im Vorjahr Erlöse aus einer als Kreditaufnahme behandelten Verbriefung

*Nebenhaushalte 2007 mit Defizit*

von Ansprüchen verbraucht, woraus erneut ein Defizit von 4 ½ Mrd € resultierte. Für den Fluthilfefonds ergibt sich durch die Ausschüttung der restlichen Mittel von 1 Mrd € ebenfalls ein Defizit. Wie im Jahr 2006 verzeichnete das zur Jahresmitte unter dem Dach der Kreditanstalt für Wiederaufbau reorganisierte ERP-Sondervermögen einen Kreditbedarf von per saldo ½ Mrd €. Ein Überschuss von knapp 1 Mrd € ergab sich dagegen beim Erblastentilgungsfonds vor allem durch dessen Beteiligung an der Gewinnausschüttung der Bundesbank im Frühjahr 2007, die zur Tilgung genutzt werden muss, während die Schuldzinsen direkt aus dem Bundeshaushalt gezahlt werden. Noch günstiger war der Abschluss des neu geschaffenen Sondervermögens „Kinderbetreuungsausbau“, dessen Zuschüsse vom Bund in Höhe von 2 Mrd € erst in den Folgejahren verausgabt werden sollen.

### Länderhaushalte<sup>6)</sup>

Die Länderhaushalte wiesen 2007 einen gegenüber dem Vorjahr um 13 Mrd € günstigeren Finanzierungssaldo aus und erzielten erstmals seit 1969 wieder einen Überschuss (3 Mrd €). Die Planungen zu Jahresanfang gingen demgegenüber noch von einem Defizit von insgesamt 15 ½ Mrd € aus. Zu der außerordentlich positiven Entwicklung trug in erster Linie die auf die Entwicklung des Steueraufkommens zurückzuführende kräftige Anstieg der Einnahmen um 7 ½ % bei. Gleichzeitig zogen jedoch auch die Ausgaben nach der verhaltenen Tendenz der Vorjahre wieder etwas stärker an (+ 2 %). Während die Personalausgaben trotz ausgeweiteter Zu-

führungen an Versorgungsrücklagen nur vergleichsweise leicht zunahm (+ ½ %), fiel der Anstieg der großenteils an die Steueraufkommensentwicklung gekoppelten Zuweisungen an die Kommunen deutlich höher aus und dürfte allein die Zunahme der Länderausgaben gut zur Hälfte erklären.

Im laufenden Jahr dürften die zu erwartenden Ausfälle bei den gewinnabhängigen Steuern nicht zuletzt durch die Unternehmensteuerreform und die sich abzeichnenden Ausgabenzuwächse auch infolge von höheren Entgelten im öffentlichen Dienst zu einem weniger günstigen Abschluss der Länderhaushalte führen. Die inzwischen größtenteils an die letzte Steuerschätzung angepassten Haushaltsplanungen der Länder sehen für 2008 insgesamt ein Finanzierungsdefizit von 6 Mrd € vor. Die Lage stellt sich jedoch im Einzelnen sehr unterschiedlich dar. Immerhin sieben von 16 Ländern haben für das laufende Jahr Haushalte ohne Nettoneuverschuldung vorgelegt, vier weitere planen dies spätestens bis 2011. Die übrigen fünf Länder haben bislang hierfür noch keine festen Zieltermine veröffentlicht. Darunter befinden sich auch die drei Länder Bremen, Saarland und Schleswig-Holstein, deren Haushaltspläne bei bereits hoher Pro-Kopf-Verschuldung weiterhin die verfassungsmäßigen Regelgrenzen der Kreditaufnahme überschreiten. Die demographische Entwicklung und der absehbare Anstieg der Versorgungsausgaben machen die Fortsetzung der Konsolidierungsanstrengungen und der Be-

*Gedämpftere  
Aussichten für  
2008 bei weiter  
kritischer Haus-  
haltslage in ein-  
zelnen Ländern*

*Erstmals seit  
1969 Über-  
schuss im  
abgelaufenen  
Jahr*

<sup>6</sup> Die zuletzt veröffentlichten Angaben zu den Gemeindefinanzen wurden in den Kurzberichten des Monatsberichts Januar 2008 kommentiert.

mühungen um einen Schuldenabbau erforderlich. Zur wirksamen Eindämmung der Verschuldung wäre eine verfassungsmäßige Verankerung von letztlich auf einen Haushaltsausgleich zielenden Kreditgrenzen nicht nur beim Bund, sondern auch bei den Ländern angezeigt. Im Rahmen der zweiten Stufe der Föderalismusreform besteht die Chance zu einer solchen Neuregelung.

## Sozialversicherungen<sup>7)</sup>

### Rentenversicherung

*Verbesserung  
der Finanzlage  
im Jahr 2007*

Im Jahr 2007 verzeichnete die gesetzliche Rentenversicherung einen Überschuss von gut 1 Mrd €. Im Vergleich zum Vorjahr, in dem sich ein positiver Saldo von 7 ½ Mrd € ergab, bedeutet dies zwar eine beachtliche Verschlechterung. Dabei sind jedoch einige Sondereffekte zu beachten. Zum Ersten wäre es im Jahr 2006 ohne die beträchtlichen einmaligen Mehreinnahmen aufgrund der Vorverlegung von Abführungsterminen für die Sozialbeiträge nicht zu einem Überschuss, sondern zu einem Defizit von schätzungsweise 3 Mrd € gekommen. Zum Zweiten hätte sich im Jahr 2007 ein Defizit von rund 1 Mrd € ergeben, wenn der Beitragssatz nicht von 19,5 % auf 19,9 % angehoben (+ 4 Mrd €) und auf die Kürzung der Beiträge des Bundes für Empfänger von Arbeitslosengeld II (– 2 Mrd €) verzichtet worden wäre. Die Rücklagen beliefen sich Ende 2007 auf 12 Mrd € beziehungsweise gut 0,73 Monatsausgaben. Innerhalb eines Jahres sind sie damit um gut 2 Mrd € gestiegen.<sup>8)</sup>

Die Einnahmen gingen insgesamt um knapp 2 % zurück. Ohne die genannten Sondereffekte dürfte sich dagegen ein Anstieg um gut 1 ½ % ergeben haben. Bei den Beitragseinnahmen wirkte sich insbesondere dämpfend aus, dass die Beiträge für arbeitslose Leistungsempfänger deutlich zurückgingen, weil neben der Halbierung der Beiträge für Bezieher von Arbeitslosengeld II die Zahl der Bezieher von Arbeitslosengeld I sehr stark abnahm.

*Konjunkturbe-  
dingt günstige  
Einnahmen-  
entwicklung*

Die Ausgaben stiegen insgesamt um knapp 1 %. Ausschlaggebend waren die Rentenzahlungen, die insbesondere aufgrund einer leicht höheren Zahl der Renten, aber auch infolge der Rentenerhöhung zum 1. Juli 2007 (+ 0,54 %) um gut ½ % wuchsen. Hinzu kamen deutliche Mehraufwendungen für die Krankenversicherung der Rentner, deren Beiträge – abzüglich des Sonderbeitrags von 0,9 % – zur Hälfte von der Rentenversicherung gezahlt werden. Hier wirkten die spürbaren Beitragssatzerhöhungen der gesetzlichen Krankenkassen ausgabensteigernd.

*Insgesamt  
moderate  
Ausgaben-  
zuwächse*

Im laufenden Jahr ist mit einem Anstieg des Überschusses und einer weiteren Aufstockung der Rücklagen zu rechnen, da die beitragspflichtigen Einkommen weiterhin schneller wachsen dürften als die Rentenaus-

*2008 Auswei-  
tung der Über-  
schussposition  
zu erwarten*

<sup>7</sup> Die Finanzentwicklung der gesetzlichen Kranken- und der sozialen Pflegeversicherung im dritten Quartal 2007 wurde in den Kurzberichten des Monatsberichts Dezember 2007 kommentiert. Neuere Daten liegen noch nicht vor.

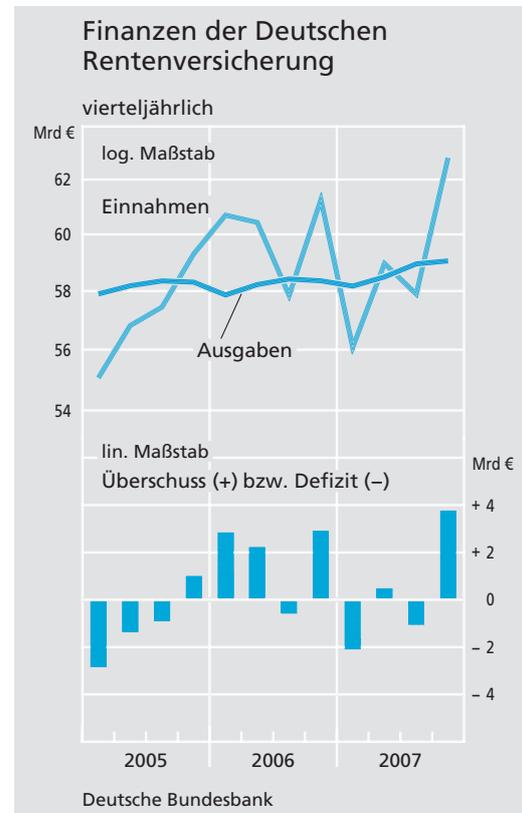
<sup>8</sup> Seit April 2004 werden Neurenten nicht mehr vor-, sondern nachschüssig ausgezahlt. Dadurch verbessert sich von Jahr zu Jahr die Liquiditätslage der gesetzlichen Rentenversicherung. Dagegen verändern sich die periodengerecht zugeordneten Rentenausgaben und damit auch das Haushaltsergebnis hierdurch nicht.

gaben – auch wenn die zum 1. Juli anstehende Rentenerhöhung etwas stärker ausfallen dürfte als im vergangenen Jahr. Die Finanzlage für die gesetzliche Rentenversicherung wird sich künftig aber strukturell schwieriger darstellen, wenn nach den aktuell schwachen Rentenzugangsjahrgängen die wesentlich stärkeren Nachkriegsjahrgänge in die Rente eintreten werden.

### Bundesagentur für Arbeit

*Günstige Beschäftigungsentwicklung 2007 trotz Beitragssenkung hohen Überschuss*

Die BA verzeichnete im Jahr 2007 einen Überschuss von gut 6 ½ Mrd €, während ein Jahr zuvor die Einnahmen um gut 11 Mrd € höher als die Ausgaben ausgefallen waren. Dabei ist jedoch zu beachten, dass es auch bei der BA im Jahr 2006 zu einmaligen Mehreinnahmen durch vorverlegte Beitragsabführungstermine kam. Ohne diesen Effekt hätte der Überschuss 2006 eher bei 8 Mrd € gelegen. Außerdem wurde der Beitragssatz zu Beginn des Jahres 2007 von 6,5 % auf 4,2 % gesenkt und gleichzeitig ein neuer Bundeszuschuss eingeführt. Ohne diese Maßnahmen hätte sich im vergangenen Jahr ein Überschuss von rund 18 Mrd € ergeben. Dies verdeutlicht, wie stark die Finanzen der BA – sowohl auf der Einnahmen- wie auch auf der Ausgaben-seite – von der Verbesserung am Arbeitsmarkt profitierten. Insgesamt unterschritten die Einnahmen ihren Vorjahrswert um 22 ½ %. Dabei gingen die Beitragseinnahmen aufgrund der genannten Effekte um 37 % zurück (bereinigt hat sich aber ein spürbarer Anstieg ergeben)<sup>9</sup>. Dem standen allerdings die Mehreinnahmen durch den neuen regelgebundenen Bundeszuschuss in Höhe von 6 ½ Mrd € gegenüber. Dieser soll der Auf-



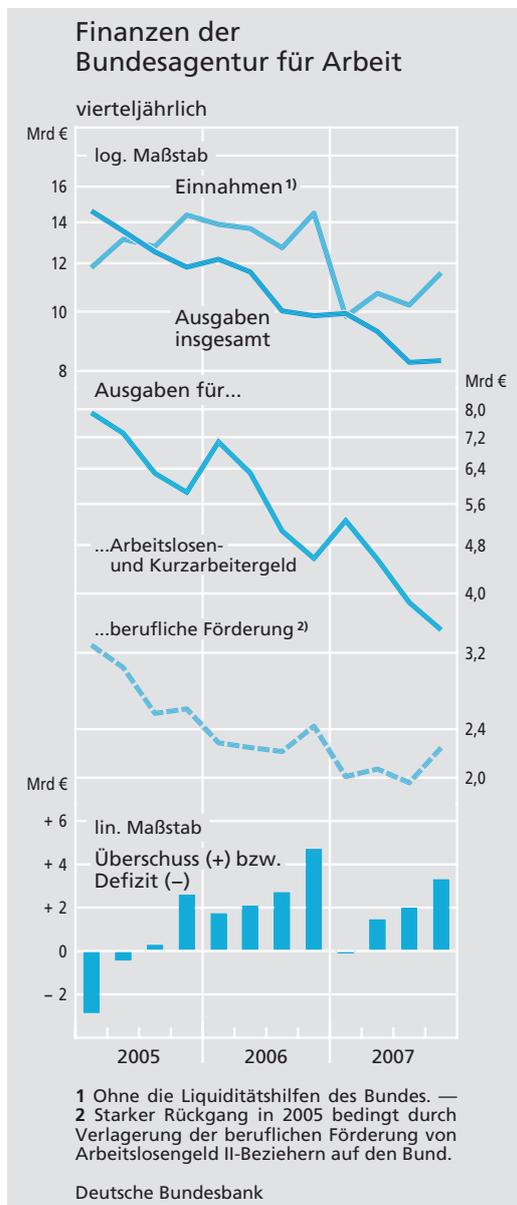
kommenswirkung eines Prozentpunktes des Umsatzsteuerregelsatzes entsprechen.<sup>10</sup> Im Gegenzug ist kein Ausgleich eines möglichen BA-Defizits durch den Bund mehr vorgesehen.

Die Ausgaben sanken im Jahr 2007 um 18 %. Entscheidenden Anteil hieran hatte der Rückgang bei den Zahlungen für das Arbeitslosengeld I um 26 % aufgrund der sinkenden Zahl der Leistungsempfänger auf jahresdurchschnittlich knapp 1,1 Millionen. Hierzu dürfte auch bereits die Verkürzung der maximalen Bezugsdauern beigetragen haben. Auch im

*Kräftige Ausgabenrückgänge vor allem beim Arbeitslosengeld I*

<sup>9</sup> Im letzten Quartal 2007, für das ein unverzerrter Vorjahresvergleich möglich ist, kam es zu einem um die Satzsenkung bereinigten Zuwachs von knapp 3 %.

<sup>10</sup> Ab 2010 wird der Bundeszuschuss jährlich entsprechend der um Satzänderungen bereinigten Entwicklung der Umsatzsteuereinnahmen fortgeschrieben.



Bereich der aktiven Arbeitsmarktpolitik wurden erneut beachtliche, aber im Vergleich zur Entwicklung im Vorjahr deutlich geringere Einsparungen erzielt (-9 1/2%). Erhebliche Minderausgaben wurden bei dem an den Bund zu zahlenden Aussteuerungsbetrag verzeichnet, der mit 2 Mrd € um fast 1 1/2 Mrd € niedriger ausfiel als im Jahr zuvor.

Aufgrund der Überschüsse in den vergangenen zwei Jahren sind die Rücklagen der BA Ende 2007 auf rund 18 Mrd € angewachsen. Im laufenden Jahr wird ein Teil der Finanzreserven abgeschmolzen beziehungsweise umgewidmet. So werden 2,5 Mrd € in einem Versorgungsfonds für die bislang erworbenen Pensionsansprüche der beamteten Mitarbeiter und Pensionäre der BA zweckgebunden. Bei den Ausgaben für das Arbeitslosengeld I gehen die Planungen zwar nochmals von einem Rückgang aus, doch fällt dieser auch aufgrund der Verlängerung der maximalen Bezugsdauer für Ältere<sup>11)</sup> nur noch gering aus. Für die berufliche Förderung sind wieder Mehrausgaben vorgesehen. Außerdem wird der Aussteuerungsbetrag vom Bundesgesetzgeber durch einen mit 5 Mrd € gegenüber dem Ist-Ergebnis mehr als doppelt so hoch angesetzten Eingliederungsbeitrag ersetzt. Damit werden die Beitragszahler zur Finanzierung der Hälfte der Kosten des Bundes für Fördermaßnahmen und Verwaltung bei Langzeitarbeitslosigkeit herangezogen.<sup>12)</sup> Insgesamt ist so mit einer Verschlechterung der BA-Finzen über die Ausgabenseite zu rechnen.

*2008 deutliche Verschlechterung der Haushaltslage in Verbindung mit Ende der Ausgabenreduktionen, ...*

Der Haushaltsplan der BA sieht für das Jahr 2008 trotz der unterstellten günstigen kon-

<sup>11</sup> Mit dem Gesetz zu Reformen am Arbeitsmarkt wurde für Neuzugänge ab Februar 2006 die maximale ALGI-Bezugsdauer auf einheitlich 12 Monate beschränkt. Lediglich über 55-Jährigen wurde eine Verlängerung auf 18 Monate gewährt. Ab 2008 wird über 50-Jährigen maximal 15 Monate, über 58-Jährigen bis zu 24 Monate ALGI gezahlt.

<sup>12</sup> Eine weitere Entlastung des Bundes zulasten der BA war mit dem Ende der Beitragszahlungen für Kindererziehende geplant. Zur Kompensation der beim Bund erwarteten Einsparungen infolge der Verlängerung des ALGI-Anspruchs für Ältere zahlt der Bund jedoch auch weiterhin diese Beiträge in Höhe von jährlich 290 Mio €.

*... vor allem  
aber durch  
starke Senkung  
des Beitrags-  
satzes*

junkturrellen Rahmenbedingungen ein um die Zuführung zum Versorgungsfonds bereinigtes (operatives) Defizit von 2 ½ Mrd € vor. Entscheidend für die Verschlechterung der Finanzlage ist die Senkung des Beitragssatzes von 4,2 % auf 3,3 %, die allein Einnahmen-

ausfälle von gut 7 Mrd € verursachen wird. Damit wurde ein erhebliches Risiko eingegangen, in künftigen Abschwungphasen den Beitragssatz prozyklisch wieder anheben zu müssen.



# Statistischer Teil

# Inhalt

## I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

---

- |                                       |    |
|---------------------------------------|----|
| 1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze | 6* |
| 2. Außenwirtschaft                    | 6* |
| 3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren  | 7* |

## II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

---

- |  |     |
|--|-----|
| 1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang        | 8*  |
| 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) | 10* |
| 3. Liquiditätsposition des Bankensystems                     | 14* |

## III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

---

- |            |     |
|------------|-----|
| 1. Aktiva  | 16* |
| 2. Passiva | 18* |

## IV. Banken

---

- |   |     |
|---|-----|
| 1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland | 20* |
| 2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen            | 24* |
| 3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland    | 26* |

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland	28*
5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)	30*
6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche	32*
7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)	34*
8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck	36*
9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	36*
10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland	39*
13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs)	40*

#### V. Mindestreserven

1. Reservesätze	42*
2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998	42*
3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion	42*

#### VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze	43*
2. Basiszinssätze	43*
3. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren)	43*
4. Geldmarktsätze nach Monaten	43*
5. Zinssätze für die Bestände und das Neugeschäft der Banken (MFIs) in der Europäischen Währungsunion	44*
6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs)	45*

#### VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland	48*
2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	49*
3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	50*
4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten	50*
5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere	51*
6. Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland	51*

#### VIII. Finanzierungsrechnung

1. Geldvermögensbildung und Finanzierung der privaten nichtfinanziellen Sektoren	52*
2. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der privaten nichtfinanziellen Sektoren	53*

## IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Gesamtstaat: Defizit und Schuldenstand in „Maastricht-Abgrenzung“	54*
2. Gesamtstaat: Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungssaldo in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	54*
3. Gesamtstaat: Haushaltsentwicklung (Finanzstatistik)	55*
4. Gebietskörperschaften: Haushaltsentwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden (Finanzstatistik)	55*
5. Gebietskörperschaften: Steuereinnahmen	56*
6. Bund, Länder und EU: Steuereinnahmen nach Arten	56*
7. Bund, Länder und Gemeinden: Einzelsteuern	57*
8. Deutsche Rentenversicherung: Haushaltsentwicklung sowie Vermögen	57*
9. Bundesagentur für Arbeit: Haushaltsentwicklung	58*
10. Gesetzliche Krankenversicherung: Haushaltsentwicklung	58*
11. Soziale Pflegeversicherung: Haushaltsentwicklung	59*
12. Bund: marktmäßige Kreditaufnahme	59*
13. Gebietskörperschaften: Verschuldung nach Gläubigern	59*
14. Gebietskörperschaften: Verschuldung nach Arten	60*

## X. Konjunkturlage in Deutschland

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens	61*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe	62*
3. Auftragseingang in der Industrie	63*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe	64*

5. Einzelhandelsumsätze	64*
6. Arbeitsmarkt	65*
7. Preise	66*
8. Einkommen der privaten Haushalte	67*
9. Tarif- und Effektivverdienste	67*

## XI. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion	68*
2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland	69*
3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern	70*
4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen	71*
5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland	71*
6. Vermögensübertragungen	71*
7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland	72*
8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	73*
9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion	73*
10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken) gegenüber dem Ausland	74*
11. Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank für ausgewählte Währungen	75*
12. Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse in der dritten Stufe der EWWU	75*
13. Effektive Wechselkurse für den Euro und ausgewählte fremde Währungen	76*

## Abkürzungen und Zeichen

---

- p** vorläufige Zahl
- r** berichtigte Zahl
- s** geschätzte Zahl
- ts** teilweise geschätzte Zahl
- ...** Angabe fällt später an
- .** Zahlenwert unbekannt, geheim zu halten  
oder nicht sinnvoll
- 0** weniger als die Hälfte von 1  
in der letzten besetzten Stelle,  
jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden  
der Zahlen.

## I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

### 1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen 1) 2)				Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung 1)			Zinssätze		
	M1	M2	M3 3)		MFI-Kredite insgesamt	MFI-Kredite an Unternehmen und Privatpersonen	Geldkapitalbildung 4)	EONIA 5) 7)	3-Monats-EURIBOR 6) 7)	Umlaufrendite europäischer Staatsanleihen 8)
				gleitender Dreimonatsdurchschnitt						
	Veränderung gegenüber Vorjahr in %							% p. a. im Monatsdurchschnitt		
2006 April	10,1	9,5	8,8	8,7	9,7	11,9	8,9	2,63	2,79	4,0
Mai	10,3	9,2	8,9	8,7	9,5	11,9	8,8	2,58	2,89	4,1
Juni	9,1	9,0	8,4	8,4	9,2	11,5	8,0	2,70	2,99	4,1
Juli	7,5	8,2	7,8	8,1	9,3	11,9	8,6	2,81	3,10	4,1
Aug.	7,3	8,4	8,2	8,1	9,2	12,0	8,4	2,97	3,23	4,0
Sept.	7,2	8,4	8,5	8,4	9,4	12,2	8,3	3,04	3,34	3,8
Okt.	6,3	8,2	8,5	8,8	9,1	12,0	8,4	3,28	3,50	3,9
Nov.	6,7	8,9	9,4	9,3	8,7	11,9	8,5	3,33	3,60	3,8
Dez.	7,5	9,3	9,9	9,8	8,2	11,5	8,5	3,50	3,68	3,9
2007 Jan.	6,9	9,1	10,1	10,0	8,1	11,3	8,6	3,56	3,75	4,1
Febr.	6,7	8,9	10,1	10,4	7,9	10,8	8,4	3,57	3,82	4,1
März	7,0	9,5	11,0	10,5	7,8	10,9	9,2	3,69	3,89	4,0
April	6,0	8,8	10,3	10,6	7,6	10,8	9,1	3,82	3,98	4,2
Mai	5,9	9,3	10,6	10,6	8,4	11,1	8,7	3,79	4,07	4,3
Juni	6,1	9,5	11,0	11,1	8,6	11,6	9,4	3,96	4,15	4,6
Juli	7,0	10,5	11,7	11,4	8,7	11,6	9,2	4,06	4,22	4,6
Aug.	6,7	10,5	11,5	11,5	8,8	11,8	9,2	4,05	4,54	4,4
Sept.	6,1	10,2	11,3	11,7	8,8	11,7	9,0	4,03	4,74	4,3
Okt.	6,4	11,2	12,3	12,0	9,4	12,4	9,1	3,94	4,69	4,4
Nov.	6,3	11,0	12,3	12,1	9,2	12,2	8,6	4,02	4,64	4,2
Dez.	4,0	10,1	11,5	...	10,0	12,7	9,0	3,88	4,85	4,3
2008 Jan.	...	...	...	...	...	...	...	4,02	4,48	4,2

1 Quelle: EZB. — 2 Saisonbereinigt. — 3 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Geldmarktfondsanteile, Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit bis zu 2 Jahren. — 4 Längerfristige Verbindlichkeiten der MFIs

gegenüber im Euro-Währungsgebiet ansässigen Nicht-MFIs. — 5 Euro OverNight Index Average. — 6 Euro Interbank Offered Rate. — 7 Siehe auch Anmerkungen zu Tab. VI.4, S.43\*. — 8 BIP-gewichtete Rendite zehnjähriger Staatsanleihen.

### 2. Außenwirtschaft \*)

Zeit	Ausgewählte Posten der Zahlungsbilanz der EWU							Wechselkurse des Euro 1)		
	Leistungsbilanz			Kapitalbilanz				Dollarkurs	effektiver Wechselkurs 3)	
	Saldo	darunter: Handelsbilanz	Saldo	Direktinvestitionen	Wertpapierverkehr 2)	Kreditverkehr	Währungsreserven		nominal	real 4)
	Mio €							Euro/US-\$	1. Vj. 1999=100	
2006 April	- 5 230	+ 405	+ 9 221	+ 282	- 18 531	+ 28 693	- 1 223	1,2271	103,0	104,1
Mai	- 12 746	- 324	+ 31 401	- 4 863	+ 51 950	- 13 926	- 1 760	1,2770	104,0	104,9
Juni	+ 5 656	+ 4 719	+ 4 919	- 13 157	+ 69 193	- 52 508	+ 1 392	1,2650	104,2	105,1
Juli	- 1 736	+ 3 865	+ 4 155	- 11 190	+ 5 145	+ 11 511	- 1 311	1,2684	104,5	105,4
Aug.	- 5 016	- 2 540	+ 857	- 2 962	- 20 232	+ 24 847	- 796	1,2811	104,6	105,4
Sept.	+ 670	+ 5 404	+ 36 332	- 27 304	+ 48 824	+ 15 857	- 1 046	1,2727	104,4	105,2
Okt.	+ 466	+ 5 161	+ 1 281	- 14 232	+ 40 655	- 25 202	+ 60	1,2611	103,9	104,8
Nov.	+ 1 432	+ 6 946	- 10 552	- 13 705	+ 54 727	- 50 961	- 614	1,2881	104,5	105,4
Dez.	+ 14 475	+ 4 793	- 32 896	- 24 558	+ 18 814	- 25 263	- 1 889	1,3213	105,6	106,3
2007 Jan.	- 3 694	- 4 178	+ 42 659	- 13 775	+ 38 510	+ 20 929	- 3 005	1,2999	104,9	105,7
Febr.	- 3 586	+ 2 615	+ 1 958	- 3 248	+ 15 003	- 9 279	- 517	1,3074	105,4	106,2
März	+ 7 093	+ 10 125	- 39 925	+ 2 420	+ 59 887	- 104 137	+ 1 904	1,3242	106,1	106,8
April	- 4 555	+ 4 518	+ 41 189	- 8 435	- 8 802	+ 59 945	- 1 520	1,3516	107,2	107,8
Mai	- 12 711	+ 4 335	- 3 700	- 26 279	+ 301	+ 23 006	- 729	1,3511	107,3	107,9
Juni	+ 12 374	+ 11 256	- 13 881	- 32 116	+ 57 719	- 37 573	- 1 911	1,3419	106,9	107,4
Juli	+ 4 776	+ 7 909	+ 45 862	- 675	+ 12 449	+ 37 000	- 2 912	1,3716	107,6	108,0
Aug.	+ 367	+ 4 012	+ 58 636	+ 308	- 6 530	+ 63 862	+ 995	1,3622	107,1	107,6
Sept.	+ 4 608	+ 6 531	- 13 920	- 37 407	+ 37 759	- 12 624	- 1 648	1,3896	108,2	108,8
Okt.	+ 3 868	+ 8 710	- 80 601	+ 21 252	- 63 076	- 38 310	- 468	1,4227	109,4	110,1
Nov.	+ 1 029	+ 5 146	- 11 709	+ 10 973	- 22 957	+ 87	+ 189	1,4684	111,0	111,7
Dez.	...	...	...	...	...	...	...	1,4570	111,2	111,7
2008 Jan.	...	...	...	...	...	...	...	1,4718	112,0	112,4

\* Quelle: EZB. — 1 S. auch Tab. XI.12 und 13, S. 75\*/ 76\* . — 2 Einschl. Finanzderivate. — 3 Gegenüber den Währungen der EWK-22-Gruppe. — 4 Auf Basis der Verbraucherpreise.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren

Zeit	Ausgewählte EWU-Länder													
	EWU	Belgien	Deutschland	Finnland	Frankreich	Griechenland	Irland	Italien	Luxemburg	Niederlande	Österreich	Portugal	Slowenien	Spanien
<b>Reales Bruttoinlandsprodukt <sup>1)</sup></b>														
2005	1,5	1,7	0,8	2,9	1,7	3,7	6,0	0,1	5,0	1,5	2,0	0,7	4,0	3,6
2006	2,8	2,8	2,9	5,0	2,0	4,3	5,7	1,9	6,1	3,0	3,3	1,2	5,2	3,9
2007	p)	...	2,5	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
2006 3.Vj.	2,9	2,7	2,7	4,0	2,0	...	8,0	1,3	6,3	2,8	3,0	1,3	6,2	3,5
4.Vj.	3,2	2,7	3,7	4,3	2,1	...	4,5	2,7	5,7	2,7	3,4	1,5	6,3	4,1
2007 1.Vj.	3,2	3,3	3,4	5,4	1,9	...	8,4	2,4	6,0	2,5	3,6	2,1	7,2	4,3
2.Vj.	2,5	2,8	2,5	4,8	1,2	...	5,4	2,0	5,5	2,6	3,4	1,9	6,0	3,9
3.Vj.	2,7	1,9	2,4	3,8	2,3	...	4,1	1,9	5,8	4,1	3,4	1,8	6,3	3,7
4.Vj.	2,3	...	1,6	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Industrieproduktion <sup>1) 2)</sup></b>														
2005	1,3	- 0,3	3,3	0,3	0,3	- 0,9	3,0	- 0,8	0,8	- 1,1	4,2	0,3	4,0	0,6
2006	4,0	5,1	5,9	9,8	1,0	0,5	5,1	2,6	2,4	1,2	7,7	2,7	6,6	3,9
2007	s)	...	7)p)	6,0	4,4	1,5	p)	7,1	- 0,2	p)	0,6	...	1,9	7,0
2006 3.Vj.	4,2	4,1	6,4	11,8	0,7	0,0	6,3	1,4	- 0,3	0,2	9,4	3,5	7,9	4,2
4.Vj.	4,1	4,7	6,0	5,4	0,7	0,6	1,5	3,9	2,1	0,3	8,9	4,3	7,2	4,6
2007 1.Vj.	4,0	3,9	6,8	3,7	0,8	2,9	14,4	1,1	2,6	- 3,5	8,3	4,2	9,7	4,2
2.Vj.	2,8	2,6	5,8	3,7	0,1	0,7	- 1,4	0,6	2,2	0,1	5,7	1,6	8,2	2,4
3.Vj.	4,0	3,3	6,0	4,1	2,6	2,7	8,4	1,0	- 3,0	5,8	5,5	1,6	6,6	1,1
4.Vj.	s)	3,0	7)p)	5,5	6,1	2,5	p)	2,1	p)	8,1	- 3,3	p)	0,2	9,7
<b>Kapazitätsauslastung in der Industrie <sup>3) 4)</sup></b>														
2005	81,2	79,4	82,9	84,9	83,2	72,1	74,2	76,4	82,3	82,0	81,7	80,0	82,2	80,2
2006	83,0	82,7	85,5	86,0	85,0	75,7	75,7	77,6	85,2	82,0	83,4	78,4	83,9	80,5
2007	84,2	83,2	87,5	87,3	86,6	76,9	76,6	78,2	87,3	83,6	85,2	81,8	85,9	81,0
2006 4.Vj.	83,9	83,5	86,8	85,4	86,3	76,7	76,5	78,1	87,2	83,0	84,3	77,4	84,1	80,6
2007 1.Vj.	84,2	83,4	87,6	89,3	86,0	76,9	76,8	78,2	87,4	83,4	85,1	79,7	85,6	81,2
2.Vj.	84,6	83,2	88,2	86,9	86,2	76,9	77,1	78,9	88,8	83,3	85,5	81,7	86,2	81,3
3.Vj.	84,1	82,8	87,1	86,7	86,4	76,7	75,9	78,2	86,5	83,8	85,2	84,3	85,9	81,4
4.Vj.	84,0	83,4	87,0	86,3	87,6	77,1	76,4	77,4	86,5	83,8	84,8	81,3	86,0	80,0
2008 1.Vj.	83,9	83,8	87,2	86,3	87,2	76,7	79,4	76,7	86,0	83,5	83,6	78,1	84,8	81,1
<b>Arbeitslosenquote <sup>5)</sup></b>														
2005	8,9	8,4	10,7	8,4	9,2	9,8	4,3	7,7	4,5	4,7	5,2	7,6	6,5	9,2
2006	8,2	8,2	9,8	7,7	9,2	8,9	4,4	6,8	4,7	3,9	4,7	7,7	6,0	8,5
2007	7,4	7,5	8,4	6,9	8,3	...	4,5	...	4,9	3,2	4,4	8,2	4,7	8,3
2007 Juli	7,4	7,4	8,4	6,9	8,2	8,2	4,6	6,0	4,9	3,2	4,4	8,0	4,8	8,3
Aug.	7,4	7,3	8,3	6,9	8,2	8,2	4,6	6,0	4,9	3,2	4,4	8,1	4,7	8,3
Sept.	7,3	7,2	8,2	6,8	8,1	8,2	4,5	6,0	4,8	3,1	4,3	8,0	4,5	8,3
Okt.	7,3	7,3	8,1	6,8	8,0	...	4,3	...	4,8	3,0	4,3	8,2	4,4	8,4
Nov.	7,2	7,2	7,9	6,7	7,9	...	4,4	...	4,8	3,0	4,3	8,2	4,3	8,5
Dez.	7,2	7,2	7,8	6,6	7,8	...	4,5	...	4,8	2,9	4,3	8,2	4,3	8,6
<b>Harmonisierter Verbraucherpreisindex <sup>1)</sup></b>														
2005	2,2	2,5	1,9	0,8	1,9	3,5	2,2	2,2	3,8	1,5	2,1	2,1	2,5	3,4
2006	2,2	2,3	1,8	1,3	1,9	3,3	2,7	2,2	3,0	1,7	1,7	3,0	2,5	3,6
2007	8)p)	1,8	2,3	1,6	1,6	3,0	2,9	2,0	p)	2,7	p)	1,6	2,4	3,8
2007 Aug.	1,7	1,2	2,0	1,3	1,3	2,7	2,3	1,7	1,9	1,1	1,7	1,9	3,4	2,2
Sept.	2,1	1,4	2,7	1,7	1,6	3,0	2,9	1,7	2,5	1,3	2,1	2,0	3,6	2,7
Okt.	2,6	2,2	2,7	1,8	2,1	3,1	3,0	2,3	3,6	1,6	2,9	2,5	5,1	3,6
Nov.	3,1	2,9	3,3	2,2	2,6	3,9	3,5	2,6	4,0	1,8	3,2	2,8	5,7	4,1
Dez.	p)	3,1	3,1	1,9	2,8	3,8	3,2	2,8	p)	4,3	p)	1,6	3,5	2,7
2008 Jan.	9)s)	3,2	3,5	...	...	...	3,1	...	...	...	...	...	...	...
<b>Staatlicher Finanzierungssaldo <sup>6)</sup></b>														
2004	- 2,8	0,0	- 3,8	2,3	- 3,6	- 7,3	1,3	- 3,5	- 1,2	- 1,7	- 1,2	- 3,4	- 2,3	- 0,3
2005	- 2,6	- 2,3	- 3,4	2,7	- 2,9	- 5,1	1,2	- 4,2	- 0,1	- 0,3	- 1,6	- 6,1	- 1,5	1,0
2006	- 1,6	0,4	- 1,6	3,8	- 2,5	- 2,5	2,9	- 4,4	0,7	0,6	- 1,4	- 3,9	- 1,2	1,8
<b>Staatliche Verschuldung <sup>6)</sup></b>														
2004	69,5	94,2	65,6	44,1	64,9	98,6	29,5	103,8	6,4	52,4	63,8	58,3	27,6	46,2
2005	70,3	92,2	67,8	41,4	66,7	98,0	27,4	106,2	6,2	52,3	63,4	63,7	27,4	43,0
2006	68,6	88,2	67,5	39,2	64,2	95,3	25,1	106,8	6,6	47,9	61,7	64,8	27,1	39,7

Quellen: Nationale Statistiken, Europäische Kommission, Eurostat, Europäische Zentralbank. Aktuelle Angaben beruhen teilweise auf Pressemitteilungen und sind vorläufig. — 1 Veränderung gegen Vorjahrszeitraum in Prozent; Bruttoinlandsprodukt Griechenlands, Portugals und der EWU aus saisonbereinigten Werten berechnet. — 2 Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Energie; arbeitstäglich bereinigt. — 3 Verarbeitendes Gewerbe, in Prozent; saisonbereinigt; Vierteljahreswerte jeweils erster Monat im Quartal. — 4 EWU einschließlich Malta und Zypern. — 5 Standardisiert, in

Prozent der zivilen Erwerbspersonen; saisonbereinigt. — 6 In Prozent des Bruttoinlandsprodukts; Maastricht-Definition; EWU-Aggregat; Europäische Zentralbank, Mitgliedstaaten: Europäische Kommission. — 7 Vorläufig; vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das IV. Quartal 2007. — 8 Ab 2007 einschl. Slowenien. — 9 Ab Januar 2008 einschl. Malta und Zypern.

## II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

### 1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang \*) a) Europäische Währungsunion<sup>1)</sup>

Mrd €

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) <sup>2)</sup>	Kapital und Rücklagen <sup>3)</sup>
		zusammen	darunter Wertpapiere	zusammen	darunter Wertpapiere								
2006 Mai	43,2	71,4	3,9	28,2	17,7	6,4	49,8	43,4	28,1	10,4	1,3	21,8	- 5,4
Juni	52,2	47,8	- 30,1	4,4	1,8	70,3	- 49,6	- 119,9	48,1	10,9	1,2	21,8	14,2
Juli	69,4	89,8	13,5	- 20,4	- 16,6	3,9	83,5	79,7	47,5	9,2	1,2	16,3	20,9
Aug.	- 14,1	12,7	- 5,3	- 26,8	- 21,2	- 19,0	1,7	20,6	5,3	2,4	1,5	5,5	- 4,1
Sept.	126,9	134,5	21,8	- 7,6	- 13,7	17,2	120,5	103,3	28,2	4,3	1,4	14,4	8,3
Okt.	81,4	84,5	30,5	- 3,1	- 5,8	25,8	118,1	92,2	51,3	15,8	2,1	29,0	4,4
Nov.	110,7	105,9	11,6	4,8	6,5	69,2	144,7	75,5	28,2	10,6	2,6	23,0	- 8,0
Dez.	- 8,2	44,7	2,3	- 52,8	- 58,6	81,0	51,3	- 29,7	50,3	24,1	2,1	18,7	5,5
2007 Jan.	120,5	103,2	14,9	17,3	21,2	- 22,9	143,9	166,9	14,3	4,0	1,9	7,8	0,7
Febr.	70,9	69,5	3,3	1,4	4,3	40,5	124,9	84,4	53,0	2,8	1,9	39,9	8,4
März	146,6	154,5	46,8	- 7,9	- 6,5	84,3	125,5	41,2	90,3	31,3	0,9	28,1	29,8
April	153,2	169,7	77,7	- 16,6	- 17,0	- 40,1	151,5	191,6	26,9	12,9	0,3	17,6	- 3,8
Mai	136,9	105,4	30,8	31,5	36,7	- 15,1	76,1	91,2	7,9	16,5	- 0,2	20,7	- 29,1
Juni	93,1	102,3	- 18,4	- 9,3	- 8,7	47,0	- 5,3	- 52,3	87,8	19,7	0,7	32,1	35,4
Juli	87,0	106,2	5,9	- 19,2	- 20,6	5,8	64,2	58,4	42,5	14,6	0,8	7,5	19,7
Aug.	- 3,0	33,3	- 6,2	- 36,3	- 29,7	- 51,1	- 10,9	40,2	8,2	- 4,4	0,2	8,6	3,8
Sept.	129,4	140,3	28,5	- 10,8	- 10,9	- 24,2	31,2	55,4	19,6	- 3,1	1,3	- 0,4	21,9
Okt.	171,2	168,0	87,4	3,2	6,3	13,8	149,9	136,1	58,8	16,8	1,1	- 0,8	41,7
Nov.	96,8	97,1	9,9	- 0,3	- 1,2	32,2	80,7	48,6	2,1	2,9	0,8	- 6,3	4,7
Dez.	99,9	102,1	57,7	- 2,2	- 13,6	- 60,4	- 145,3	- 84,9	79,9	50,7	0,4	- 9,3	38,1

### b) Deutscher Beitrag

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) <sup>2)</sup>	Kapital und Rücklagen <sup>3)</sup>
		zusammen	darunter: Wertpapiere	zusammen	darunter: Wertpapiere								
2006 Mai	- 3,7	- 9,6	- 6,9	5,9	13,4	- 4,6	6,2	10,8	3,1	1,7	1,1	4,9	- 4,6
Juni	- 31,3	- 16,3	- 18,3	- 15,0	- 11,3	58,4	39,5	- 18,9	7,5	1,5	1,3	0,2	4,5
Juli	- 6,9	- 5,4	- 0,6	- 1,5	- 2,5	2,7	- 11,0	- 13,7	14,6	2,2	1,1	2,4	8,9
Aug.	- 4,3	3,9	0,6	- 8,2	- 4,2	- 4,9	1,1	6,1	- 3,1	2,9	1,5	- 4,9	- 2,6
Sept.	23,7	32,8	9,5	- 9,1	- 7,9	14,9	32,8	17,8	- 5,8	0,4	1,2	- 4,2	- 3,3
Okt.	4,2	- 0,7	5,1	4,9	1,2	- 4,6	- 5,1	- 0,5	5,1	- 0,1	2,1	- 0,9	4,0
Nov.	12,6	5,5	7,3	7,2	6,6	42,0	42,1	0,1	- 0,8	1,3	2,6	- 0,3	- 4,3
Dez.	- 40,7	- 22,9	4,2	- 17,8	- 14,9	43,0	25,4	- 17,6	5,2	3,9	2,0	- 0,0	- 0,7
2007 Jan.	36,3	25,6	12,0	10,7	12,2	- 11,2	17,8	29,0	18,7	- 0,2	1,8	5,8	11,3
Febr.	- 7,0	0,8	- 7,1	- 7,8	- 3,4	5,7	26,9	21,2	5,7	0,8	2,0	- 0,6	3,5
März	10,4	14,4	6,4	- 4,0	2,2	14,9	20,6	5,7	- 5,3	- 0,8	1,5	- 4,5	- 1,4
April	32,6	33,4	35,6	- 0,9	- 2,8	- 12,4	25,2	37,6	8,8	2,8	0,2	3,6	2,2
Mai	- 13,9	- 16,0	- 15,2	2,1	5,0	- 2,5	10,9	13,4	- 2,3	- 0,0	- 0,2	6,6	- 8,6
Juni	- 27,5	- 11,9	- 24,8	- 15,6	- 10,1	58,7	24,1	- 34,6	9,6	2,1	0,6	- 3,8	10,7
Juli	7,2	7,3	5,8	- 0,1	- 5,4	17,4	13,1	- 4,3	9,7	1,4	0,6	- 0,7	8,4
Aug.	- 3,9	13,9	- 3,8	- 17,8	- 11,9	- 10,1	5,6	15,7	- 10,7	- 0,0	0,2	- 9,0	- 1,8
Sept.	10,3	19,7	5,7	- 9,4	- 3,2	24,7	48,7	24,0	- 0,3	3,6	0,6	- 3,0	- 1,4
Okt.	5,7	8,9	2,5	- 3,2	- 1,9	12,0	4,1	- 7,9	4,2	- 2,8	1,1	5,9	0,0
Nov.	- 1,9	4,5	1,4	- 6,4	- 5,2	17,3	28,1	10,7	- 15,0	- 0,7	1,0	- 12,0	- 3,2
Dez.	5,9	11,8	- 0,9	- 5,9	- 4,4	20,8	- 1,2	- 22,0	- 2,1	5,1	1,0	- 10,0	1,8

\* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der Konsolidierten Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) (Tab. II.2); statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (s. dazu auch die „Hinweise zu den Zahlenwerten“ in den methodischen Erläuterungen im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht 1, S. 112). — 1 Quelle: EZB. — 2 Abzüglich Bestand der

MFIs. — 3 Nach Abzug der Inter-MFI-Beteiligungen. — 4 Einschl. Gegenposten für monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten. — 5 Einschl. monetärer Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter). — 6 In Deutschland nur Spareinlagen. — 7 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Papiere. — 8 Abzüglich

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

a) Europäische Währungsunion

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse		VI. Geldmenge M3 (Saldo I + II - III - IV - V)										Zeit
	insgesamt 4)	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten	insgesamt	Geldmenge M2						Repo-geschäfte	Geldmarkt-fondsanteile (netto) 2) 7) 8)	Schuldver-schreibungen mit Laufz. bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarkt-pap.) (netto) 2) 7)	
				zusammen	Geldmenge M1			Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren 5)	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 5) 6)				
					Bargeld-umlauf	täglich fällige Einlagen 5)							
- 15,4	- 1,2	-	38,0	7,4	18,9	3,3	15,6	- 10,7	- 0,8	7,8	9,9	12,9	2006 Mai
41,1	- 3,8	-	37,2	63,9	47,6	10,1	37,5	19,0	- 2,8	- 11,6	- 5,2	- 9,8	Juni
- 13,1	25,2	-	13,6	- 4,3	- 25,6	9,0	- 34,6	24,4	- 3,1	5,3	12,0	0,6	Juli
- 9,5	- 43,2	-	14,3	- 21,2	- 56,6	- 3,7	- 52,9	35,4	0,1	14,5	2,7	18,3	Aug.
18,0	5,2	-	92,5	96,8	64,7	4,2	60,5	36,0	- 3,8	- 1,2	- 4,9	1,8	Sept.
- 9,8	38,4	-	27,3	12,1	- 17,9	3,9	- 21,8	37,0	- 7,1	- 2,5	2,2	15,5	Okt.
0,8	69,2	-	81,7	68,8	47,9	4,4	43,5	29,0	- 8,2	- 0,4	13,2	0,1	Nov.
- 36,5	- 108,0	-	167,0	201,5	139,8	20,7	119,2	47,7	13,9	- 12,8	- 22,1	0,4	Dez.
11,2	66,6	-	5,4	- 59,9	- 83,4	- 17,0	- 66,4	23,1	0,4	14,2	28,9	22,2	2007 Jan.
19,0	3,2	-	36,1	7,3	- 6,5	3,1	- 9,6	25,1	- 11,3	6,6	11,5	10,7	Febr.
- 5,4	- 15,4	-	161,5	125,3	62,1	9,7	52,4	65,4	- 2,2	13,2	14,1	8,9	März
- 9,9	25,5	-	70,6	52,0	18,5	6,3	12,2	41,0	- 7,5	- 0,4	17,6	1,4	April
25,9	11,0	-	77,0	45,8	23,5	2,8	20,7	26,1	- 3,8	3,6	16,0	11,6	Mai
21,2	- 44,2	-	75,3	95,3	67,0	7,3	59,7	34,6	- 6,3	- 4,4	- 3,1	- 12,5	Juni
- 41,5	37,4	-	54,3	37,8	- 13,6	8,0	- 21,5	61,6	- 10,2	4,9	14,4	- 2,8	Juli
- 6,3	- 63,2	-	7,2	- 20,4	- 82,8	- 2,3	- 80,5	70,4	- 8,0	10,5	- 6,9	24,0	Aug.
22,3	- 37,5	-	100,8	105,6	77,6	- 0,1	77,7	34,4	- 6,4	- 0,5	- 26,2	22,0	Sept.
- 16,5	58,5	-	84,2	56,3	- 31,7	3,1	- 34,7	103,4	- 15,5	- 1,8	13,7	16,0	Okt.
15,5	16,1	-	95,3	62,4	41,5	5,1	36,4	27,2	- 6,3	8,3	11,6	13,0	Nov.
- 47,7	- 110,5	-	117,9	167,5	77,6	19,9	57,7	69,1	20,8	- 18,9	- 35,9	5,1	Dez.

b) Deutscher Beitrag

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse		VI. Geldmenge M3, ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf (Saldo I + II - III - IV - V) 10)										Zeit
	insgesamt	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten 9) 11)	insgesamt	Komponenten der Geldmenge						Repo-geschäfte	Geldmarkt-fondsanteile (netto) 7) 8)	Schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarkt-papiere) (netto) 7)	
				Bargeld-umlauf (bis Dezember 2001 in der Geldmenge M3 enthalten)	täglich fällige Einlagen	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 6)						
1,7	- 17,8	0,8	1,2	4,8	4,5	0,5	- 3,5	0,6	0,4	0,4	2,2	2006 Mai	
1,9	14,5	1,1	2,7	3,3	3,4	4,9	- 2,6	- 1,4	0,9	-	1,9	Juni	
1,0	- 3,3	0,6	2,6	- 16,5	- 9,8	4,6	- 4,0	- 5,6	- 0,7	-	1,0	Juli	
3,0	- 16,6	2,7	1,0	7,5	- 6,8	9,8	- 4,5	4,8	- 0,2	-	4,4	Aug.	
2,3	29,5	2,0	0,4	12,7	0,7	10,5	- 3,8	3,2	- 0,6	-	2,7	Sept.	
- 2,8	6,1	0,6	1,3	- 8,8	- 6,8	8,6	- 4,8	- 6,0	0,0	-	0,1	Okt.	
2,1	29,2	- 0,1	1,8	24,1	28,0	7,3	- 6,2	- 4,5	- 0,2	-	0,3	Nov.	
- 2,9	- 11,7	- 2,0	5,4	11,8	4,3	15,7	3,1	- 10,5	- 0,2	-	0,6	Dez.	
- 1,9	0,1	1,1	- 4,3	8,3	- 1,1	2,7	- 6,2	8,0	0,2	-	4,7	2007 Jan.	
0,2	- 12,3	1,1	0,7	5,1	- 0,6	4,2	- 3,9	4,7	- 0,7	-	1,5	Febr.	
- 0,3	15,9	1,0	2,5	15,0	3,8	8,1	- 3,3	0,1	1,2	-	5,0	März	
0,3	1,3	0,0	2,2	9,8	- 2,6	17,4	- 4,1	- 0,4	- 0,0	-	0,5	April	
5,2	- 29,5	2,9	- 0,0	10,2	8,3	6,4	- 4,2	- 1,5	0,3	-	0,9	Mai	
0,9	- 1,1	1,2	2,6	21,9	9,8	12,3	- 4,1	3,2	1,5	-	0,7	Juni	
- 7,3	18,7	0,5	2,3	3,5	2,7	9,3	- 5,8	- 7,0	- 0,4	-	4,7	Juli	
- 0,3	- 19,9	2,3	- 0,9	16,9	- 7,5	26,9	- 3,9	2,7	- 3,8	-	2,6	Aug.	
- 1,3	8,3	1,8	- 0,5	28,2	13,0	16,2	- 3,6	7,9	- 3,7	-	1,6	Sept.	
- 0,4	17,8	1,4	1,2	- 4,0	- 11,1	15,6	- 4,8	- 1,7	- 1,0	-	1,0	Okt.	
5,7	- 22,6	1,1	1,5	47,3	30,9	10,7	- 4,1	5,1	- 0,0	-	4,6	Nov.	
- 6,5	10,3	0,9	4,7	25,0	- 15,4	51,1	6,4	- 13,1	- 0,4	-	3,6	Dez.	

Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papiere. — 9 Einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten. — 10 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder

M3 vergleichbar. — 11 Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. dazu auch Anm. 2 zum Banknotenumlauf in der Tab. III.2).

## II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

### 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) \*)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Aktiva										
	Aktiva / Passiva insgesamt	Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet								Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet	sonstige Aktiv- positionen
		insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen			öffentliche Haushalte					
		zusammen	Buch- kredite	Schuld- verschrei- bungen 2)	Aktien und sonstige Dividenden- werte	zusammen	Buch- kredite	Schuld- verschrei- bungen 3)			
<b>Europäische Währungsunion (Mrd €) <sup>1)</sup></b>											
2005 Nov.	17 887,3	11 956,0	9 480,0	8 223,5	544,6	711,8	2 476,0	824,4	1 651,6	4 056,4	1 875,0
Dez.	17 870,7	11 992,3	9 549,8	8 285,7	553,6	710,5	2 442,5	847,5	1 595,0	3 989,7	1 888,7
2006 Jan.	18 162,0	12 129,8	9 670,4	8 384,4	558,0	728,0	2 459,4	842,3	1 617,2	4 088,8	1 943,4
Febr.	18 295,2	12 227,2	9 784,4	8 467,1	569,6	747,7	2 442,8	832,8	1 610,0	4 137,4	1 930,5
März	18 450,2	12 355,4	9 910,3	8 550,1	575,8	784,4	2 445,2	836,7	1 608,5	4 174,1	1 920,8
April	18 671,1	12 506,1	10 065,7	8 642,7	587,0	836,0	2 440,4	837,2	1 603,2	4 217,4	1 947,6
Mai	18 748,8	12 533,3	10 127,7	8 706,5	595,3	825,9	2 405,5	826,7	1 578,9	4 247,6	1 967,9
Juni	18 712,1	12 574,4	10 172,0	8 783,0	602,4	786,6	2 402,4	829,3	1 573,1	4 192,7	1 945,1
Juli	18 838,8	12 649,5	10 264,5	8 857,7	614,5	792,3	2 385,0	826,3	1 558,7	4 284,2	1 905,1
Aug.	18 860,3	12 647,3	10 287,3	8 874,1	613,9	799,3	2 360,0	820,7	1 539,4	4 280,2	1 932,9
Sept.	19 232,3	12 768,7	10 413,4	8 983,9	620,2	809,3	2 355,2	824,0	1 531,3	4 418,2	2 045,3
Okt.	19 416,4	12 850,0	10 500,2	9 036,7	634,9	828,6	2 349,7	825,9	1 523,8	4 540,9	2 025,5
Nov.	19 715,4	12 945,4	10 592,9	9 118,2	638,5	836,5	2 352,5	824,1	1 528,4	4 620,9	2 149,2
Dez.	19 743,5	12 933,3	10 639,1	9 161,0	648,3	829,9	2 294,2	830,2	1 464,0	4 681,5	2 128,7
2007 Jan.	20 097,3	13 086,0	10 769,5	9 276,4	646,8	846,3	2 316,5	826,1	1 490,5	4 850,9	2 160,3
Febr.	20 284,1	13 153,7	10 834,7	9 337,6	660,6	836,5	2 319,0	823,0	1 496,0	4 941,4	2 189,1
März	20 649,7	13 296,0	10 987,2	9 441,6	687,9	857,6	2 308,8	821,1	1 487,7	5 044,2	2 309,5
April	20 919,1	13 442,3	11 151,9	9 526,6	708,5	916,8	2 290,4	821,4	1 469,0	5 157,9	2 318,9
Mai	21 219,3	13 585,8	11 264,5	9 600,5	736,0	928,0	2 321,3	816,2	1 505,1	5 256,8	2 376,7
Juni	21 414,1	13 667,9	11 357,0	9 713,2	763,4	880,3	2 310,9	816,0	1 494,9	5 243,0	2 503,2
Juli	21 462,9	13 747,5	11 455,5	9 810,4	779,2	865,9	2 292,0	817,4	1 474,6	5 285,5	2 430,0
Aug.	21 454,0	13 743,6	11 486,8	9 849,5	783,0	854,2	2 256,8	810,9	1 446,0	5 278,3	2 432,2
Sept.	21 691,7	13 859,3	11 614,3	9 949,2	807,3	857,8	2 245,0	810,8	1 434,2	5 247,3	2 585,1
Okt.	22 241,1	14 219,4	11 823,2	10 028,0	880,4	914,8	2 396,2	961,8	1 434,4	5 365,5	2 656,2
Nov.	22 441,2	14 309,2	11 911,0	10 110,7	894,8	905,5	2 398,1	962,7	1 435,5	5 391,6	2 740,4
Dez.	22 293,9	14 397,3	12 004,0	10 146,4	952,6	905,1	2 393,3	974,1	1 419,2	5 242,6	2 654,0
<b>Deutscher Beitrag (Mrd €)</b>											
2005 Nov.	4 722,5	3 421,6	2 678,8	2 308,0	83,5	287,3	742,8	441,6	301,2	1 117,8	183,1
Dez.	4 667,4	3 412,0	2 673,6	2 291,3	87,7	294,6	738,4	443,8	294,6	1 080,6	174,8
2006 Jan.	4 754,2	3 463,2	2 717,0	2 321,5	88,4	307,1	746,2	445,9	300,3	1 120,2	170,8
Febr.	4 765,6	3 463,1	2 729,4	2 329,2	91,1	309,1	733,7	436,5	297,2	1 134,2	168,3
März	4 791,8	3 478,9	2 743,5	2 334,6	93,4	315,5	735,4	436,5	298,9	1 145,0	167,9
April	4 843,7	3 522,5	2 787,6	2 348,9	94,5	344,2	734,8	437,6	297,2	1 146,9	174,3
Mai	4 843,9	3 518,0	2 777,3	2 346,0	95,5	335,8	740,7	430,1	297,2	1 145,4	180,5
Juni	4 844,8	3 486,3	2 760,6	2 347,5	103,3	309,8	725,7	426,5	299,2	1 183,7	174,8
Juli	4 829,6	3 481,0	2 755,7	2 342,0	103,9	309,7	725,3	428,3	297,0	1 174,3	174,3
Aug.	4 821,6	3 477,1	2 759,4	2 344,8	103,6	310,9	717,7	424,2	293,5	1 172,0	172,5
Sept.	4 884,7	3 497,1	2 788,4	2 367,7	108,4	312,3	708,7	420,2	288,5	1 209,8	177,8
Okt.	4 886,3	3 500,9	2 787,3	2 361,5	112,9	313,0	713,6	423,2	290,4	1 204,4	181,0
Nov.	4 933,0	3 510,9	2 790,3	2 357,2	117,9	315,2	720,6	423,7	296,9	1 234,4	187,7
Dez.	4 922,2	3 466,6	2 764,1	2 327,2	120,7	316,2	702,4	420,8	281,6	1 258,1	197,5
2007 Jan.	4 972,0	3 501,3	2 788,2	2 343,3	118,1	326,9	713,1	419,4	293,6	1 279,4	191,3
Febr.	4 987,2	3 491,8	2 786,6	2 349,6	120,5	316,5	705,2	415,0	290,2	1 300,8	194,5
März	5 010,4	3 500,9	2 800,3	2 357,3	123,5	319,5	700,6	408,3	292,4	1 316,2	193,3
April	5 064,5	3 530,4	2 830,8	2 353,3	130,1	347,4	699,6	410,1	289,5	1 333,0	201,1
Mai	5 076,7	3 516,3	2 814,6	2 352,1	131,6	330,9	701,7	407,3	294,5	1 346,5	213,9
Juni	5 070,7	3 488,8	2 801,2	2 364,9	133,7	302,6	687,6	402,2	285,3	1 368,3	213,5
Juli	5 084,0	3 494,2	2 806,6	2 365,9	139,8	300,9	687,6	407,6	280,0	1 377,5	212,4
Aug.	5 097,5	3 490,3	2 820,4	2 383,6	141,2	295,6	669,8	401,7	268,1	1 387,0	220,3
Sept.	5 152,6	3 497,4	2 837,2	2 394,9	145,2	297,1	660,2	395,5	264,7	1 423,6	231,6
Okt.	5 138,6	3 490,1	2 836,5	2 399,8	150,4	286,2	653,6	394,0	259,7	1 416,2	232,3
Nov.	5 155,4	3 486,8	2 839,6	2 401,8	151,5	286,3	647,1	392,7	254,4	1 434,8	233,8
Dez.	5 159,1	3 491,8	2 850,7	2 413,7	148,7	288,2	641,1	391,2	249,9	1 432,7	234,6

\* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bauparkassen), Geldmarktfonds sowie Europäische Zentralbank und Zentralnotenbanken (Eurosystem). — 1 Quelle: EZB. — 2 Einschl. Geldmarktpapiere von Unternehmen. — 3 Einschl. Schatzwechsel und sonstige Geldmarkt-

papiere von öffentlichen Haushalten. — 4 Euro-Bargeldumlauf (s. auch Anm. 8, S. 12\*). Ohne Kassenbestände (in Euro) der MFIs. Für deutschen Beitrag: enthält den Euro-Banknotenumlauf der Bundesbank entsprechend

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Passiva											Stand am Jahres- bzw. Monatsende
Bargeld- umlauf 4)	Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet										
	insgesamt	darunter: auf Euro 5)	Unternehmen und Privatpersonen								
			zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 6)			
					bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten		
<b>Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)</b>											
514,5	7 025,7	6 602,2	6 669,7	2 683,8	955,2	86,9	1 463,5	1 393,8	86,4	2005 Nov.	
532,8	7 178,0	6 776,7	6 833,5	2 761,4	985,8	90,2	1 498,4	1 410,4	87,3	Dez.	
520,8	7 190,8	6 760,8	6 827,5	2 745,9	974,5	91,0	1 504,2	1 424,0	87,9	2006 Jan.	
524,8	7 224,4	6 773,0	6 850,7	2 734,7	990,4	94,7	1 517,3	1 425,4	88,2	Febr.	
532,2	7 291,9	6 848,9	6 928,7	2 761,3	1 009,8	97,9	1 544,3	1 426,4	89,0	März	
540,3	7 378,4	6 941,9	7 018,3	2 802,8	1 044,5	99,7	1 558,1	1 423,9	89,4	April	
543,6	7 381,3	6 957,9	7 027,1	2 819,0	1 025,0	102,1	1 567,8	1 422,5	90,7	Mai	
553,7	7 494,2	7 031,0	7 094,4	2 860,6	1 038,9	104,5	1 579,1	1 419,3	91,9	Juni	
562,7	7 478,0	7 025,7	7 091,9	2 827,7	1 059,6	107,6	1 588,3	1 415,6	93,1	Juli	
559,0	7 454,2	7 008,1	7 080,5	2 780,8	1 090,6	109,5	1 590,7	1 414,2	94,6	Aug.	
563,2	7 568,4	7 090,5	7 173,0	2 837,7	1 122,2	113,4	1 593,4	1 410,4	95,9	Sept.	
567,1	7 582,0	7 115,3	7 192,2	2 809,6	1 152,3	119,4	1 609,2	1 403,7	98,0	Okt.	
571,5	7 646,2	7 176,6	7 241,4	2 838,1	1 165,4	124,6	1 617,3	1 395,4	100,7	Nov.	
592,2	7 816,5	7 375,3	7 445,8	2 961,1	1 209,4	123,8	1 640,9	1 407,8	102,7	Dez.	
575,6	7 815,2	7 354,2	7 435,6	2 909,5	1 235,6	129,7	1 647,5	1 408,0	105,4	2007 Jan.	
578,7	7 839,6	7 363,6	7 440,8	2 900,3	1 250,8	136,5	1 649,5	1 396,5	107,3	Febr.	
588,4	7 980,2	7 496,8	7 589,7	2 956,4	1 304,1	146,2	1 680,7	1 394,0	108,2	März	
594,7	8 023,3	7 548,5	7 637,9	2 962,0	1 339,0	148,9	1 692,7	1 386,7	108,5	April	
597,6	8 113,2	7 601,9	7 690,7	2 979,7	1 357,0	152,6	1 709,6	1 383,5	108,3	Mai	
604,9	8 240,3	7 710,3	7 794,5	3 038,1	1 384,1	156,7	1 729,2	1 377,4	109,0	Juni	
612,9	8 239,2	7 735,2	7 827,7	3 006,6	1 437,5	162,8	1 743,3	1 367,8	109,8	Juli	
610,5	8 212,8	7 719,5	7 808,8	2 933,5	1 498,3	168,2	1 739,2	1 359,7	110,0	Aug.	
610,4	8 330,3	7 802,9	7 895,5	3 003,1	1 524,3	169,8	1 733,6	1 353,4	111,2	Sept.	
613,5	8 546,4	8 033,6	8 114,6	2 968,7	1 619,6	181,6	1 747,8	1 484,6	112,4	Okt.	
618,6	8 616,6	8 092,7	8 159,2	2 999,1	1 625,4	193,5	1 749,3	1 478,6	113,4	Nov.	
638,5	8 762,1	8 290,7	8 353,8	3 056,4	1 686,3	199,2	1 798,3	1 499,6	114,0	Dez.	
<b>Deutscher Beitrag (Mrd €)</b>											
139,3	2 315,7	2 249,4	2 211,4	714,1	193,8	16,6	691,3	512,2	83,5	2005 Nov.	
143,5	2 329,5	2 260,2	2 222,9	706,0	201,4	17,0	695,1	519,2	84,2	Dez.	
140,6	2 334,4	2 263,0	2 225,0	709,0	199,9	17,3	695,9	518,0	84,9	2006 Jan.	
141,1	2 331,8	2 266,9	2 225,6	704,7	199,3	17,6	701,3	517,5	85,2	Febr.	
143,5	2 341,2	2 273,7	2 232,7	714,4	197,9	17,8	701,1	515,5	86,0	März	
145,5	2 365,1	2 296,3	2 255,8	723,6	209,2	18,1	705,1	513,7	86,2	April	
146,8	2 370,8	2 302,7	2 252,2	725,2	204,7	18,5	706,4	510,2	87,3	Mai	
149,5	2 381,2	2 310,1	2 255,7	727,5	205,4	18,9	707,8	507,5	88,6	Juni	
152,1	2 376,3	2 306,2	2 251,2	718,5	209,9	19,4	710,2	503,6	89,7	Juli	
151,1	2 382,7	2 308,9	2 254,5	712,8	218,4	19,9	713,1	499,1	91,2	Aug.	
151,5	2 392,8	2 315,6	2 261,1	714,0	227,0	20,5	711,9	495,3	92,4	Sept.	
152,9	2 389,1	2 314,9	2 264,0	709,2	236,2	21,8	711,7	490,5	94,5	Okt.	
154,7	2 423,5	2 346,4	2 286,5	733,7	235,9	22,6	712,8	484,4	97,1	Nov.	
160,1	2 449,6	2 375,2	2 311,5	735,3	249,6	23,1	716,6	487,7	99,1	Dez.	
155,7	2 445,2	2 372,5	2 313,6	737,8	252,4	24,2	716,6	481,6	100,9	2007 Jan.	
156,4	2 447,5	2 373,6	2 314,3	735,9	255,1	25,4	717,3	477,6	102,9	Febr.	
158,9	2 456,2	2 381,8	2 323,9	740,7	261,0	26,6	716,7	474,4	104,4	März	
161,1	2 470,3	2 398,3	2 336,5	737,5	276,8	27,7	719,5	470,3	104,6	April	
161,1	2 485,8	2 408,2	2 340,0	744,1	277,2	28,7	719,4	466,2	104,4	Mai	
163,7	2 507,3	2 427,9	2 359,0	755,7	284,4	30,2	721,5	462,2	105,0	Juni	
166,0	2 508,5	2 434,9	2 365,2	756,8	291,7	31,7	722,9	456,5	105,6	Juli	
165,1	2 524,3	2 451,3	2 377,6	751,4	311,8	32,7	723,2	452,7	105,8	Aug.	
164,6	2 551,8	2 476,1	2 400,8	761,4	323,9	33,7	726,2	449,1	106,4	Sept.	
165,8	2 549,0	2 474,8	2 400,1	748,5	340,1	36,2	723,3	444,4	107,5	Okt.	
167,3	2 592,5	2 509,1	2 430,6	779,5	340,4	39,4	722,4	440,4	108,5	Nov.	
172,0	2 634,0	2 554,6	2 473,5	763,6	384,6	42,7	726,2	446,8	109,5	Dez.	

dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. dazu Anm. 3 zum Banknotenumlauf in der Tab. III.2). Das von der Bundesbank tatsächlich in Umlauf gebrachte Bargeldvolumen lässt sich durch Addition mit der

Position „Intra-Eurosystem- Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten“ ermitteln (s. „sonstige Passivpositionen“). — 5 Ohne Einlagen von Zentralstaaten. — 6 In Deutschland nur Spareinlagen.

## II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

noch: 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) \*)

Stand am Jahres- bzw. Monatseende	noch: Passiva												
	noch: Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet									Repogeschäfte mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet		Begebene Schuld-	
	öffentliche Haushalte												
	Zentral- staaten	sonstige öffentliche Haushalte		mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 2)			insgesamt	darunter: mit Unterneh- men und Privat- personen	Geldmarkt- fonds- anteile (netto) 3)	insgesamt
zusammen	täglich fällig	bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten							
<b>Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)</b>													
2005 Nov.	185,1	170,9	104,4	40,5	1,3	20,2	4,0	0,4	239,3	235,9	629,6	2 334,1	1 774,6
Dez.	173,6	171,0	100,5	44,4	1,1	20,9	3,7	0,4	221,9	219,1	615,8	2 322,6	1 760,6
2006 Jan.	191,6	171,7	101,4	44,3	1,1	20,9	3,6	0,4	237,0	233,7	608,4	2 337,1	1 772,6
Febr.	199,6	174,1	103,1	45,1	1,1	20,8	3,6	0,4	235,0	231,4	610,2	2 380,6	1 799,4
März	193,1	170,1	94,8	49,3	1,2	20,9	3,6	0,4	235,9	231,6	603,1	2 402,7	1 827,1
April	182,6	177,5	99,6	51,8	1,2	21,0	3,4	0,4	249,7	246,0	613,1	2 411,4	1 836,6
Mai	167,2	187,0	104,2	56,1	1,3	21,4	3,5	0,4	258,2	253,7	621,6	2 437,0	1 852,7
Juni	207,4	192,4	106,7	59,0	1,3	21,5	3,4	0,4	245,1	241,4	616,5	2 455,3	1 864,0
Juli	194,3	191,8	106,2	59,3	1,2	21,4	3,2	0,4	250,5	246,7	627,4	2 469,7	1 872,3
Aug.	184,8	188,8	101,6	60,9	1,3	21,4	3,2	0,4	264,9	260,7	639,7	2 489,8	1 887,7
Sept.	202,9	192,6	104,0	61,8	1,6	21,6	3,2	0,4	263,8	259,7	645,6	2 509,2	1 896,2
Okt.	193,1	196,7	108,8	61,2	1,7	21,6	3,0	0,4	261,3	255,8	644,7	2 554,3	1 930,0
Nov.	193,9	210,9	116,3	67,1	1,7	22,6	2,9	0,4	260,8	256,8	636,9	2 569,7	1 949,2
Dez.	158,0	212,8	114,5	70,4	2,1	22,6	2,7	0,4	248,0	244,8	614,1	2 587,9	1 958,5
2007 Jan.	170,5	209,2	112,1	68,8	2,4	22,8	2,6	0,4	262,3	258,7	641,5	2 625,3	1 984,5
Febr.	189,5	209,4	111,5	69,6	2,4	22,8	2,6	0,4	268,8	264,1	652,5	2 668,2	2 024,7
März	183,8	206,6	107,5	71,2	2,5	22,4	2,5	0,4	282,0	277,3	666,3	2 701,6	2 053,4
April	173,9	211,5	111,6	72,2	2,5	22,3	2,5	0,4	281,6	276,6	681,9	2 710,9	2 058,6
Mai	199,8	222,6	117,1	77,8	2,6	22,5	2,3	0,4	285,2	280,4	702,5	2 750,7	2 082,7
Juni	221,0	224,8	116,3	80,1	3,5	22,3	2,2	0,5	282,2	278,0	699,1	2 773,2	2 088,9
Juli	180,1	231,4	121,9	81,1	3,6	22,2	2,1	0,5	287,1	282,5	712,6	2 774,1	2 089,7
Aug.	173,7	230,3	116,3	85,6	3,7	22,3	2,0	0,5	297,6	292,9	706,1	2 807,8	2 121,8
Sept.	196,0	238,8	121,7	88,3	3,7	22,8	1,9	0,5	293,7	288,8	680,7	2 811,0	2 145,4
Okt.	184,3	247,5	127,2	84,8	3,7	22,7	1,8	7,1	291,9	286,9	684,1	2 868,3	2 206,6
Nov.	199,8	257,6	130,0	92,1	4,0	22,8	1,8	6,9	300,2	295,5	696,7	2 866,9	2 214,2
Dez.	152,1	256,2	125,6	93,8	4,4	24,0	1,8	6,7	281,3	277,0	661,0	2 860,5	2 217,6
<b>Deutscher Beitrag (Mrd €)</b>													
2005 Nov.	40,7	63,6	20,3	21,9	0,6	18,0	2,3	0,4	33,2	33,2	30,1	894,0	668,9
Dez.	41,6	65,1	19,8	24,1	0,6	18,2	2,0	0,4	19,5	19,5	30,1	883,3	660,2
2006 Jan.	43,6	65,8	19,2	25,4	0,7	18,3	1,9	0,4	27,4	27,4	29,4	889,1	664,7
Febr.	37,5	68,7	20,9	26,5	0,7	18,3	1,9	0,4	29,6	29,6	30,0	896,4	665,8
März	39,3	69,2	19,1	28,9	0,7	18,4	1,8	0,4	37,0	37,0	29,9	890,1	663,4
April	39,1	70,2	18,9	29,8	0,8	18,5	1,8	0,4	35,6	35,6	29,8	882,1	656,5
Mai	40,8	77,8	21,7	34,2	0,8	18,8	1,9	0,4	37,0	37,0	30,3	886,4	657,8
Juni	42,7	82,9	22,8	38,0	0,9	18,9	1,9	0,4	35,7	35,7	31,2	893,5	663,3
Juli	43,7	81,4	22,0	37,7	0,8	18,7	1,8	0,4	30,1	30,1	30,5	895,0	662,6
Aug.	46,7	81,4	21,2	38,3	0,9	18,8	1,9	0,4	34,9	34,9	30,3	893,6	661,1
Sept.	49,1	82,6	20,9	39,3	1,1	18,9	1,9	0,4	38,1	38,1	29,7	896,8	663,1
Okt.	46,3	78,8	19,0	37,4	1,2	19,1	1,8	0,4	32,1	32,1	29,7	896,1	657,2
Nov.	48,4	88,6	22,1	44,0	1,2	19,2	1,7	0,4	27,5	27,5	29,5	889,7	654,0
Dez.	45,5	92,6	24,8	45,1	1,5	19,1	1,6	0,4	17,1	17,1	29,3	888,7	646,5
2007 Jan.	43,7	88,0	21,3	43,7	1,8	19,1	1,6	0,4	25,0	25,0	29,5	903,2	655,3
Febr.	43,8	89,4	22,4	43,9	1,9	19,2	1,6	0,4	29,7	29,7	28,3	901,1	655,8
März	43,4	88,9	21,3	44,8	1,9	18,9	1,6	0,4	29,8	29,8	29,5	899,9	659,5
April	43,6	90,1	22,1	45,3	1,8	18,9	1,5	0,4	29,4	29,4	28,5	898,9	663,0
Mai	48,9	97,0	23,9	50,3	1,9	19,0	1,4	0,4	28,0	28,0	28,8	907,9	667,6
Juni	49,7	98,5	22,1	52,9	2,8	18,9	1,3	0,5	32,7	32,7	30,3	902,7	658,2
Juli	43,0	100,4	23,6	53,3	2,9	18,9	1,2	0,5	25,7	25,7	29,9	906,0	665,5
Aug.	42,6	104,1	21,6	59,0	2,9	18,9	1,2	0,5	28,4	28,4	26,0	900,4	662,5
Sept.	41,3	109,7	24,1	61,8	2,9	19,3	1,1	0,5	36,3	36,3	22,4	889,3	655,7
Okt.	40,9	108,1	25,7	58,7	2,9	19,3	1,1	0,4	34,6	34,6	21,4	891,6	658,3
Nov.	46,7	115,2	25,4	65,9	3,1	19,3	1,0	0,4	39,7	39,7	21,4	881,2	655,5
Dez.	40,1	120,3	26,1	69,1	3,5	20,3	1,0	0,4	26,6	26,6	21,1	866,9	646,7

\* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie die Europäische Zentralbank und die Zentralnotenbanken (Eurosistem). — 1 Quelle: EZB. — 2 In Deutschland nur Spareinlagen. — 3 Ohne Bestände der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. — 4 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 1 Jahr zu den Geldmarktpapieren. — 5 Ohne

Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren. — 6 Nach Abzug der Inter-MFI-Beteiligungen. — 7 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosistems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengengaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. — 8 Einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten (s. auch Anm. 4, S. 10\*). — 9 Für deutschen Beitrag: Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

verschreibungen (netto) 3)								Nachrichtlich						Stand am Jahres- bzw. Monatsende
								sonstige Passivpositionen		Geldmengenaggregate 7) (Für deutschen Beitrag ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf)			Monetäre Verbind- lichkeiten der Zentral- staaten (Post, Schatz- ämter) 14)	
mit Laufzeit			Verbind- lichkeiten gegen- über dem Nicht- Euro- Währungs- gebiet 5)	Kapital und Rück- lagen 6)	Über- schuss der Inter- MFI- Verbind- lichkeiten	ins- gesamt 8)	darunter: Intra- Eurosystem- Verbindlich- keit/Forde- rung aus der Begebung von Bank- noten 9)	M1 10)	M2 11)	M3 12)	Geld- kapital- bildung 13)			
bis zu 1 Jahr 4)	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren												
<b>Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)</b>														
99,2	32,0	2 202,9	3 639,0	1 178,6	- 5,0	2 331,6	-	3 378,5	5 995,7	6 994,7	4 952,1	211,3	2005 Nov.	
94,7	32,1	2 195,9	3 545,6	1 200,6	- 13,7	2 239,7	-	3 479,6	6 152,9	7 116,8	5 003,5	222,6	Dez.	
109,5	33,9	2 193,7	3 646,9	1 225,6	- 4,1	2 399,5	-	3 443,1	6 122,5	7 111,3	5 032,7	215,9	2006 Jan.	
120,7	32,0	2 227,9	3 726,5	1 246,8	- 4,3	2 351,1	-	3 442,0	6 146,1	7 143,9	5 101,3	223,1	Febr.	
129,8	33,3	2 239,6	3 764,0	1 255,2	- 22,7	2 342,5	-	3 468,2	6 201,2	7 203,3	5 149,4	224,8	März	
130,2	33,6	2 247,5	3 818,6	1 250,7	- 9,1	2 399,8	-	3 532,3	6 303,1	7 329,7	5 167,1	235,9	April	
137,8	35,9	2 263,3	3 843,3	1 239,2	- 4,9	2 419,7	-	3 550,1	6 307,7	7 361,2	5 182,9	230,4	Mai	
125,4	36,3	2 293,6	3 732,0	1 243,5	- 14,1	2 357,7	-	3 598,1	6 372,5	7 395,9	5 230,0	225,0	Juni	
120,8	39,5	2 309,4	3 810,3	1 274,0	- 15,4	2 350,8	-	3 572,5	6 368,0	7 406,2	5 286,6	224,8	Juli	
138,0	41,0	2 310,7	3 825,8	1 272,8	- 10,6	2 343,5	-	3 515,9	6 346,3	7 430,0	5 290,6	225,1	Aug.	
138,1	40,6	2 330,5	3 934,3	1 275,6	- 4,0	2 468,2	-	3 581,4	6 445,1	7 533,2	5 317,3	227,6	Sept.	
152,3	42,0	2 360,0	4 027,8	1 283,8	- 1,5	2 497,0	-	3 563,5	6 457,1	7 557,3	5 370,0	230,3	Okt.	
160,6	38,9	2 370,2	4 046,0	1 279,9	- 38,1	2 666,3	-	3 609,7	6 520,5	7 617,6	5 391,1	237,7	Nov.	
151,2	47,7	2 389,0	4 026,5	1 276,5	- 15,7	2 566,1	-	3 756,5	6 728,4	7 789,3	5 432,2	244,4	Dez.	
166,2	54,6	2 404,4	4 218,6	1 283,7	- 18,3	2 656,8	-	3 681,8	6 686,5	7 811,1	5 464,1	242,2	2007 Jan.	
173,5	58,4	2 436,4	4 270,3	1 296,0	- 35,8	2 674,1	-	3 674,0	6 690,6	7 843,7	5 512,3	241,7	Febr.	
179,9	60,1	2 461,7	4 295,3	1 341,8	- 18,7	2 775,4	-	3 735,3	6 814,2	8 002,5	5 615,3	241,2	März	
174,6	67,8	2 468,4	4 451,2	1 345,1	- 8,0	2 838,5	-	3 752,7	6 862,5	8 068,4	5 637,5	242,4	April	
180,7	74,3	2 495,6	4 562,2	1 316,4	- 13,2	2 878,4	-	3 776,9	6 910,0	8 152,7	5 652,9	239,9	Mai	
167,8	75,0	2 530,3	4 502,8	1 346,8	- 4,0	2 968,8	-	3 845,1	7 005,7	8 229,8	5 738,0	242,4	Juni	
155,0	85,2	2 533,8	4 542,4	1 366,2	- 7,7	2 920,8	-	3 830,8	7 041,7	8 281,6	5 775,7	245,4	Juli	
174,3	86,6	2 546,9	4 585,9	1 368,3	- 19,3	2 884,2	-	3 748,3	7 021,9	8 286,6	5 787,0	244,2	Aug.	
193,3	89,1	2 528,6	4 575,5	1 395,1	- 28,6	3 023,4	-	3 823,1	7 120,3	8 377,2	5 791,8	243,7	Sept.	
212,6	87,2	2 568,4	4 681,5	1 461,1	- 16,9	3 111,3	-	3 790,1	7 206,1	8 482,0	5 919,6	120,6	Okt.	
223,3	89,1	2 554,6	4 690,4	1 458,5	- 7,6	3 200,9	-	3 830,5	7 265,3	8 574,6	5 905,4	122,3	Nov.	
221,3	96,0	2 543,2	4 597,2	1 494,1	- 37,1	3 036,3	-	3 908,5	7 432,7	8 692,4	5 980,2	127,2	Dez.	
<b>Deutscher Beitrag (Mrd €)</b>														
26,8	27,0	840,2	733,8	304,7	- 154,4	565,6	76,4	734,4	1 481,9	1 598,9	1 938,0	-	2005 Nov.	
26,2	27,7	829,4	678,1	306,9	- 134,4	554,4	75,1	725,8	1 490,1	1 593,6	1 934,2	-	Dez.	
24,5	28,8	835,8	701,4	327,5	- 107,9	552,8	75,8	728,2	1 491,3	1 601,5	1 962,8	-	2006 Jan.	
23,5	27,7	845,2	720,2	332,3	- 126,0	551,4	77,8	725,6	1 489,2	1 600,0	1 982,6	-	Febr.	
23,8	29,2	837,2	729,6	336,7	- 134,5	561,8	78,2	733,4	1 496,1	1 616,0	1 979,6	-	März	
22,8	29,5	829,7	723,3	340,8	- 104,1	571,1	78,7	742,5	1 515,9	1 633,7	1 980,6	-	April	
23,0	31,5	831,9	729,4	336,0	- 122,8	576,7	79,5	746,9	1 517,1	1 639,0	1 980,8	-	Mai	
20,8	33,4	839,4	712,3	336,5	- 114,0	568,3	80,6	750,3	1 522,8	1 643,8	1 991,6	-	Juni	
18,9	34,3	841,9	698,3	348,5	- 118,1	569,0	81,2	740,4	1 513,6	1 627,3	2 009,4	-	Juli	
20,8	36,8	836,0	703,2	344,1	- 137,3	570,2	83,9	734,1	1 512,5	1 635,3	2 003,5	-	Aug.	
20,5	38,8	837,5	723,6	336,2	- 121,3	588,9	85,9	735,0	1 520,1	1 647,1	1 997,3	-	Sept.	
19,5	40,0	836,7	723,2	340,0	- 118,7	594,8	86,5	728,2	1 517,1	1 638,3	2 002,4	-	Okt.	
21,3	37,9	830,6	714,5	337,0	- 95,7	607,0	86,3	755,7	1 545,7	1 661,8	1 997,0	-	Nov.	
20,3	38,2	830,2	697,1	336,0	- 106,4	610,9	84,3	760,0	1 568,7	1 673,6	2 001,5	-	Dez.	
20,6	42,7	839,9	729,6	348,1	- 119,2	610,7	85,5	759,1	1 564,5	1 682,2	2 025,1	-	2007 Jan.	
20,2	44,5	836,4	745,5	353,5	- 134,7	616,3	86,5	758,3	1 563,8	1 686,6	2 029,7	-	Febr.	
22,2	47,4	830,2	748,7	350,3	- 131,7	627,7	87,5	762,0	1 572,3	1 701,4	2 021,0	-	März	
19,6	49,6	829,7	780,5	352,6	- 131,8	636,2	87,5	759,7	1 583,2	1 710,3	2 025,7	-	April	
17,2	52,9	837,7	796,4	342,6	- 149,7	636,9	90,4	768,0	1 593,7	1 720,6	2 023,6	-	Mai	
14,7	54,7	833,4	761,0	352,3	- 162,7	647,1	91,6	777,8	1 611,6	1 744,0	2 031,6	-	Juni	
14,4	60,4	831,2	753,5	361,7	- 148,8	647,6	92,1	780,4	1 617,7	1 748,0	2 040,8	-	Juli	
15,5	59,9	824,9	772,0	360,3	- 170,4	656,6	94,4	773,0	1 633,3	1 763,2	2 033,5	-	Aug.	
16,8	57,0	815,5	785,8	362,4	- 172,4	676,9	96,1	785,5	1 658,1	1 790,7	2 030,3	-	Sept.	
22,8	48,0	820,7	772,9	366,1	- 167,7	670,8	97,5	774,2	1 657,5	1 784,4	2 037,4	-	Okt.	
27,4	48,4	805,5	777,4	363,0	- 200,2	680,4	98,6	804,9	1 695,2	1 832,1	2 019,1	-	Nov.	
27,0	45,1	794,9	754,6	368,0	- 194,9	682,8	99,5	789,7	1 737,4	1 857,2	2 019,3	-	Dez.	

emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumschlages ent-  
sprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s.  
auch Anm. 3 zum Banknotenumschlag in der Tab. III.2). — 10 Täglich fällige Ein-  
lagen (ohne Einlagen von Zentralstaaten) und (für EWU) Bargeldumlauf so-  
wie täglich fällige monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten die in der  
Konsolidierten Bilanz nicht enthalten sind. — 11 M1 zuzüglich Einlagen mit  
vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist bis

zu 3 Monaten (ohne Einlagen von Zentralstaaten) sowie (für EWU)  
monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten mit solcher Befristung. —  
12 M2 zuzüglich Repogeschäfte, Geldmarktfondsanteile und Geldmarkt-  
papiere sowie Schuldverschreibungen bis zu 2 Jahren. — 13 Einlagen mit ver-  
einbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist  
von mehr als 3 Monaten, Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als  
2 Jahren, Kapital und Rücklagen. — 14 Kommen in Deutschland nicht vor.

## II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

### 3. Liquiditätsposition des Bankensystems \*) Bestände

Mrd €; Periodendurchschnitte errechnet aus Tageswerten

Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)	Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 5)	Basisgeld 6)
	Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems				Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte	Bank- noten- umlauf 3)	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 4)		
		Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquidi- täts- zuführende Geschäfte							
<b>Eurosystem 2)</b>												
2005 Juli	293,3	297,6	90,0	0,1	–	0,2	0,3	522,6	67,4	– 57,3	147,9	670,6
Aug.	305,5	309,5	90,0	0,0	–	0,3	0,0	532,6	67,4	– 45,0	149,8	682,7
Sept.	304,8	303,5	90,0	–	0,3	0,1	–	531,5	63,1	– 46,2	150,2	681,8
Okt.	307,9	288,6	90,0	0,1	–	0,1	0,2	531,6	47,9	– 44,6	151,4	683,1
Nov.	315,1	293,4	90,0	0,1	–	0,1	–	535,6	50,4	– 37,9	150,2	686,0
Dez.	313,2	301,3	90,0	0,0	–	0,1	0,3	539,8	51,0	– 39,6	153,0	692,9
2006 Jan.	317,6	316,4	89,6	0,2	0,2	0,1	–	559,2	44,2	– 33,5	154,1	713,3
Febr.	325,2	310,0	96,2	0,0	0,3	0,1	–	548,4	56,6	– 28,7	155,4	703,9
März	324,7	299,3	104,7	0,1	–	0,2	0,1	550,8	53,3	– 34,0	158,3	709,2
April	327,9	290,1	113,7	0,1	0,7	0,3	–	556,4	51,6	– 35,2	159,5	716,2
Mai	337,0	291,3	120,0	0,2	–	0,2	0,4	569,1	51,1	– 33,5	161,2	730,5
Juni	336,9	287,0	120,0	0,1	–	0,1	0,1	572,0	45,5	– 37,0	163,3	735,4
Juli	334,3	316,5	120,0	0,2	–	0,6	0,3	578,8	67,0	– 42,1	166,3	745,7
Aug.	327,6	329,7	120,0	0,2	–	0,1	0,6	588,2	73,0	– 51,5	167,1	755,4
Sept.	327,3	314,0	120,0	0,1	–	0,1	0,4	588,7	61,4	– 55,6	166,4	755,2
Okt.	326,7	308,7	120,0	0,1	0,3	0,2	–	588,5	59,1	– 59,1	167,0	755,7
Nov.	327,4	311,9	120,0	0,1	–	0,1	–	592,8	60,2	– 60,6	167,0	759,8
Dez.	327,0	313,1	120,0	0,1	0,1	0,1	–	598,6	54,9	– 66,4	173,2	771,8
2007 Jan.	325,8	322,3	120,0	0,1	–	0,2	1,0	619,5	45,0	– 72,7	175,3	794,9
Febr.	322,1	300,5	124,6	0,1	0,1	0,1	1,5	604,6	47,9	– 83,1	176,5	781,2
März	321,6	288,7	134,6	0,0	–	0,5	0,8	606,2	47,1	– 90,0	180,6	787,2
April	323,6	281,7	145,7	0,5	–	0,3	0,9	614,8	48,2	– 95,2	182,6	797,7
Mai	326,1	281,6	150,0	0,3	–	0,5	0,1	620,0	51,3	– 97,2	183,2	803,8
Juni	326,4	284,9	150,0	0,3	–	0,2	0,2	625,2	49,1	– 99,4	186,2	811,7
Juli	323,0	295,4	150,0	0,2	0,1	0,3	–	631,3	53,9	– 106,4	189,6	821,2
Aug.	316,7	301,7	150,0	0,1	–	0,4	–	639,7	52,3	– 115,8	192,0	832,1
Sept.	317,3	268,7	171,7	0,2	10,7	0,4	1,7	639,2	52,3	– 117,8	192,7	832,4
Okt.	321,9	194,3	262,3	0,3	–	1,6	0,9	637,3	63,7	– 118,0	193,4	832,3
Nov.	327,6	180,2	265,0	0,1	–	0,6	5,1	640,1	55,9	– 123,3	194,4	835,1
Dez.	327,5	173,0	278,6	0,3	–	0,4	2,2	644,6	61,9	– 126,6	196,8	841,9
2008 Jan.	343,8	255,7	268,8	0,3	–	1,1	68,4	668,2	46,4	– 116,4	200,9	870,2
<b>Deutsche Bundesbank</b>												
2005 Juli	71,1	149,5	53,0	0,1	–	0,0	0,1	142,6	0,1	92,0	38,9	181,6
Aug.	74,1	155,6	53,9	0,0	–	0,1	0,0	145,2	0,0	98,9	39,4	184,7
Sept.	74,0	148,4	52,6	0,0	0,2	0,0	–	145,2	0,0	90,9	39,0	184,3
Okt.	75,1	149,4	55,1	0,0	–	0,0	0,2	145,1	0,1	95,2	39,0	184,2
Nov.	77,2	145,0	54,5	0,1	–	0,1	–	145,4	0,0	92,6	38,8	184,2
Dez.	77,2	140,9	54,4	0,0	–	0,1	0,2	146,9	0,0	86,0	39,3	186,3
2006 Jan.	79,1	154,1	55,7	0,1	0,1	0,0	–	151,9	0,0	97,9	39,2	191,2
Febr.	81,6	158,1	61,6	0,0	0,1	0,0	–	149,7	0,1	112,1	39,6	189,3
März	81,0	145,8	68,3	0,1	–	0,1	0,1	150,7	0,1	104,7	39,6	190,4
April	82,5	137,8	74,3	0,1	0,2	0,1	–	151,5	0,0	103,6	39,7	191,3
Mai	85,2	152,2	76,3	0,1	–	0,1	0,1	154,8	0,0	118,5	40,2	195,0
Juni	84,9	153,9	73,7	0,1	–	0,1	0,0	156,2	0,1	115,5	40,6	197,0
Juli	84,0	162,4	71,6	0,1	–	0,4	0,1	157,9	0,1	118,6	41,0	199,3
Aug.	82,3	171,6	72,1	0,1	–	0,0	0,5	160,1	0,1	124,3	41,2	201,3
Sept.	82,3	156,8	73,4	0,1	–	0,0	0,2	160,9	0,0	110,2	41,2	202,2
Okt.	82,6	155,6	76,7	0,1	0,2	0,1	–	160,5	0,1	113,7	40,9	201,5
Nov.	82,8	162,6	78,9	0,1	–	0,0	–	161,1	0,1	122,4	40,8	202,0
Dez.	82,7	155,3	78,4	0,1	0,1	0,0	–	162,4	0,1	112,6	41,4	203,8
2007 Jan.	82,5	165,0	81,0	0,0	–	0,0	–	167,8	0,1	119,4	41,4	209,2
Febr.	82,2	153,7	86,6	0,0	0,0	0,0	–	164,8	0,1	115,7	41,9	206,7
März	82,0	135,0	95,7	0,0	0,2	0,0	–	165,3	0,1	104,5	42,8	208,2
April	82,7	128,2	103,9	0,1	–	0,1	0,2	167,1	0,1	104,2	43,2	210,4
Mai	83,4	130,6	107,1	0,2	–	0,1	0,0	168,3	0,1	109,2	43,5	212,0
Juni	83,6	124,0	108,7	0,1	–	0,0	0,0	170,6	0,1	101,4	44,1	214,8
Juli	82,7	125,1	108,8	0,1	0,0	0,1	–	171,8	0,1	99,7	45,0	216,8
Aug.	81,1	135,4	104,9	0,1	–	0,0	–	173,9	0,1	102,6	44,9	218,8
Sept.	81,1	125,0	114,2	0,2	4,1	0,3	0,6	174,1	0,1	104,4	45,2	219,6
Okt.	82,4	93,2	142,9	0,2	–	0,9	0,2	173,5	0,1	98,8	45,2	219,6
Nov.	84,6	78,3	139,0	0,0	–	0,4	1,5	174,1	0,0	80,0	45,9	220,5
Dez.	84,6	73,2	133,6	0,3	–	0,3	0,7	175,2	0,1	68,7	46,7	222,1
2008 Jan.	91,5	102,1	134,6	0,1	–	0,6	26,4	180,6	0,1	73,7	46,9	228,1

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. — \* Die Liquiditätsposition des Bankensystems besteht aus den Euro-Guthaben auf den Girokonten der Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets beim Eurosystem. Die Angaben sind dem konsolidierten Ausweis des Eurosystems bzw. dem Ausweis der Bundesbank entnommen. — 1 Werte sind Tagesdurchschnitte der in dem jeweiligen Monat endenden Mindestreserve-Erfüllungsperiode. Im Februar 2004 endete aufgrund des Übergangs zum neuen geldpolitischen Hand-

lungsrahmen keine Mindestreserve-Erfüllungsperiode. — 2 Quelle: EZB. — 3 Ab 2002 Euro-Banknoten sowie noch im Umlauf befindliche, von den nationalen Zentralbanken des Eurosystems ausgegebene Banknoten. Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8% des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumlaufs zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird unter „Sonstige Faktoren“ ausgewie-

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Veränderungen

Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten (einschl. Mindestreserven) 5)	Basisgeld 6)	Ende der Mindestreserve-Erfüllungsperiode 1)
Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems				Einlagefazilität	Sonstige liquiditätszuführende Geschäfte	Sonstige liquiditätsabschöpfende Geschäfte	Banknotenumlauf 3)	Einlagen von Zentralregierungen			
	Hauptrefinanzierungsgeschäfte	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	Spitzenrefinanzierungsfazilität	Sonstige liquiditätszuführende Geschäfte								
<b>Eurosystem 2)</b>												
+ 6,5	+ 24,5	± 0,0	- 0,0	-	- 0,0	+ 0,2	+ 9,8	+ 13,9	+ 4,7	+ 2,4	+ 12,1	2005 Juli
+ 12,2	+ 11,9	- 0,0	- 0,1	-	+ 0,1	+ 0,3	+ 10,0	- 0,0	+ 12,3	+ 1,9	+ 12,1	Aug.
- 0,7	- 6,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,3	- 0,2	- 0,0	- 1,1	- 4,3	- 1,2	+ 0,4	- 0,9	Sept.
+ 3,1	- 14,9	+ 0,0	+ 0,1	- 0,3	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,1	- 15,2	+ 1,6	+ 1,2	+ 1,3	Okt.
+ 7,2	+ 4,8	+ 0,0	+ 0,0	-	+ 0,0	+ 0,2	+ 4,0	+ 2,5	+ 6,7	- 1,2	+ 2,9	Nov.
- 1,9	+ 7,9	+ 0,0	- 0,1	-	+ 0,0	+ 0,3	+ 4,2	+ 0,6	- 1,7	+ 2,8	+ 6,9	Dez.
+ 4,4	+ 15,1	- 0,4	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,0	- 0,3	+ 19,4	- 6,8	+ 6,1	+ 1,1	+ 20,4	2006 Jan.
+ 7,6	- 6,4	+ 6,6	- 0,2	+ 0,1	+ 0,0	-	- 10,8	+ 12,4	+ 4,8	+ 1,3	- 9,4	Febr.
- 0,5	- 10,7	+ 8,5	+ 0,1	- 0,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 2,4	- 3,3	- 5,3	+ 2,9	+ 5,3	März
+ 3,2	- 9,2	+ 9,0	+ 0,0	+ 0,7	+ 0,1	- 0,1	+ 5,6	- 1,7	- 1,2	+ 1,2	+ 7,0	April
+ 9,1	+ 1,2	+ 6,3	+ 0,1	- 0,7	- 0,1	+ 0,4	+ 12,7	- 0,5	+ 1,7	+ 1,7	+ 14,3	Mai
- 0,1	- 4,3	+ 0,0	- 0,1	-	- 0,1	+ 0,3	+ 2,9	- 5,6	- 3,5	+ 2,1	+ 4,9	Juni
- 2,6	+ 29,5	- 0,0	+ 0,1	-	+ 0,5	+ 0,2	+ 6,8	+ 21,5	- 5,1	+ 3,0	+ 10,3	Juli
- 6,7	+ 13,2	± 0,0	+ 0,0	-	- 0,5	+ 0,3	+ 9,4	+ 6,0	- 9,4	+ 0,8	+ 9,7	Aug.
- 0,3	- 15,7	+ 0,0	- 0,1	-	- 0,0	+ 0,2	+ 0,5	- 11,6	- 4,1	- 0,7	- 0,2	Sept.
- 0,6	- 5,3	± 0,0	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,1	- 0,4	- 0,2	- 2,3	- 3,5	+ 0,6	+ 0,5	Okt.
+ 0,7	+ 3,2	± 0,0	+ 0,0	- 0,3	- 0,1	-	+ 4,3	+ 1,1	- 1,5	+ 0,0	+ 4,1	Nov.
- 0,4	+ 1,2	- 0,0	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	-	+ 5,8	- 5,3	- 5,8	+ 6,2	+ 12,0	Dez.
- 1,2	+ 9,2	± 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 1,0	+ 20,9	- 9,9	- 6,3	+ 2,1	+ 23,1	2007 Jan.
- 3,7	- 21,8	+ 4,6	- 0,0	+ 0,1	- 0,1	+ 0,5	- 14,9	+ 2,9	- 10,4	+ 1,2	- 13,7	Febr.
- 0,5	- 11,8	+ 10,0	- 0,1	- 0,1	+ 0,4	- 0,7	+ 1,6	- 0,8	- 6,9	+ 4,1	+ 6,0	März
+ 2,0	- 7,0	+ 11,1	+ 0,5	-	- 0,2	+ 0,1	+ 8,6	+ 1,1	- 5,2	+ 2,0	+ 10,5	April
+ 2,5	- 0,1	+ 4,3	- 0,2	-	+ 0,2	+ 0,8	+ 5,2	+ 3,1	- 2,0	+ 0,6	+ 6,1	Mai
+ 0,3	+ 3,3	+ 0,0	- 0,0	-	- 0,3	+ 0,1	+ 5,2	- 2,2	- 2,2	+ 3,0	+ 7,9	Juni
- 3,4	+ 10,5	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,2	+ 6,1	+ 4,8	- 7,0	+ 3,4	+ 9,5	Juli
- 6,3	+ 6,3	± 0,0	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	-	+ 8,4	- 1,6	- 9,4	+ 2,4	+ 10,9	Aug.
+ 0,6	- 33,0	+ 21,7	+ 0,0	+ 10,7	+ 0,0	+ 1,7	- 0,5	- 0,0	- 2,0	+ 0,7	+ 0,3	Sept.
+ 4,6	- 74,4	+ 90,6	+ 0,1	- 10,7	+ 1,2	- 0,8	- 1,9	+ 11,4	- 0,2	+ 0,7	- 0,1	Okt.
+ 5,7	- 14,1	+ 2,7	- 0,2	-	- 1,0	+ 4,2	+ 2,8	- 7,8	- 5,3	+ 1,0	+ 2,8	Nov.
- 0,1	- 7,2	+ 13,6	+ 0,2	-	- 0,2	+ 2,9	+ 4,5	+ 6,0	- 3,3	+ 2,4	+ 6,8	Dez.
+ 16,3	+ 82,7	- 9,8	- 0,0	-	+ 0,7	+ 66,2	+ 23,6	- 15,5	+ 10,2	+ 4,1	+ 28,3	2008 Jan.
<b>Deutsche Bundesbank</b>												
+ 1,7	+ 10,2	+ 0,5	- 0,0	-	- 0,0	+ 0,0	+ 1,4	- 0,0	+ 10,5	+ 0,4	+ 1,8	2005 Juli
+ 3,0	+ 6,1	+ 0,9	- 0,0	-	+ 0,1	- 0,1	+ 2,6	- 0,0	+ 6,9	+ 0,5	+ 3,1	Aug.
- 0,2	- 7,2	- 1,3	+ 0,0	+ 0,2	- 0,1	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 8,0	- 0,4	- 0,4	Sept.
+ 1,1	+ 1,0	+ 2,5	+ 0,0	- 0,2	+ 0,0	+ 0,2	- 0,1	+ 0,0	+ 4,4	- 0,0	- 0,1	Okt.
+ 2,1	- 4,4	- 0,5	+ 0,0	-	+ 0,0	- 0,2	+ 0,3	- 0,0	- 2,7	- 0,2	+ 0,1	Nov.
- 0,0	- 4,1	- 0,1	- 0,1	-	+ 0,0	+ 0,2	+ 1,5	+ 0,0	- 6,6	+ 0,5	+ 2,1	Dez.
+ 1,9	+ 13,2	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,2	+ 5,0	- 0,0	+ 11,9	- 0,1	+ 4,9	2006 Jan.
+ 2,5	+ 4,0	+ 5,9	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	-	- 2,3	+ 0,0	+ 14,2	+ 0,3	- 1,9	Febr.
- 0,6	- 12,3	+ 6,7	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,0	+ 0,0	- 7,4	+ 0,0	+ 1,1	März
+ 1,5	- 8,0	+ 6,0	± 0,0	+ 0,2	- 0,0	- 0,1	+ 0,8	- 0,0	- 1,1	+ 0,1	+ 0,9	April
+ 2,7	+ 14,4	+ 2,0	- 0,0	- 0,2	- 0,0	+ 0,1	+ 3,3	+ 0,0	+ 14,9	+ 0,5	+ 3,7	Mai
- 0,2	+ 1,7	- 2,6	- 0,0	-	+ 0,0	- 0,1	+ 1,5	+ 0,0	- 3,0	+ 0,5	+ 2,0	Juni
- 0,9	+ 8,4	- 2,1	- 0,0	-	+ 0,3	+ 0,0	+ 1,7	+ 0,0	+ 3,1	+ 0,4	+ 2,4	Juli
- 1,7	+ 9,3	+ 0,5	+ 0,1	-	- 0,3	+ 0,4	+ 2,2	- 0,0	+ 5,7	+ 0,1	+ 2,0	Aug.
+ 0,0	- 14,8	+ 1,3	- 0,1	-	- 0,0	- 0,3	+ 0,8	- 0,0	- 14,1	+ 0,1	+ 0,8	Sept.
+ 0,3	- 1,2	+ 3,3	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,1	- 0,2	- 0,5	+ 0,0	+ 3,5	- 0,4	- 0,7	Okt.
+ 0,2	+ 7,0	+ 2,1	+ 0,0	- 0,2	- 0,1	-	+ 0,7	+ 0,0	+ 8,7	- 0,1	+ 0,5	Nov.
- 0,1	- 7,3	- 0,5	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	-	+ 1,3	- 0,0	- 9,7	+ 0,5	+ 1,9	Dez.
- 0,2	+ 9,8	+ 2,7	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	-	+ 5,3	+ 0,0	+ 6,8	+ 0,0	+ 5,3	2007 Jan.
- 0,4	- 11,4	+ 5,5	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	-	- 2,9	- 0,0	- 3,7	+ 0,5	- 2,4	Febr.
- 0,1	- 18,7	+ 9,1	+ 0,0	- 0,0	+ 0,1	-	+ 0,5	+ 0,0	- 11,2	+ 0,9	+ 1,5	März
+ 0,7	- 6,8	+ 8,2	+ 0,0	-	- 0,0	+ 0,2	+ 1,8	- 0,0	- 0,3	+ 0,4	+ 2,2	April
+ 0,7	+ 2,4	+ 3,2	+ 0,1	-	- 0,0	- 0,2	+ 1,2	- 0,0	+ 5,0	+ 0,4	+ 1,6	Mai
+ 0,1	- 6,6	+ 1,6	- 0,1	-	- 0,1	- 0,0	+ 2,3	+ 0,0	- 7,8	+ 0,6	+ 2,8	Juni
- 0,8	+ 1,1	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 1,1	± 0,0	- 1,7	+ 0,9	+ 2,0	Juli
- 1,6	+ 10,3	- 3,9	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	-	+ 2,1	- 0,0	+ 2,9	- 0,1	+ 2,0	Aug.
+ 0,1	- 10,4	+ 9,3	+ 0,1	+ 4,1	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,2	- 0,0	+ 1,9	+ 0,3	+ 0,7	Sept.
+ 1,3	- 31,9	+ 28,7	+ 0,1	- 4,1	+ 0,6	- 0,4	- 0,6	- 0,0	- 5,6	- 0,0	+ 0,1	Okt.
+ 2,2	- 14,9	- 3,8	- 0,2	-	- 0,5	+ 1,2	+ 0,6	- 0,0	- 18,8	+ 0,7	+ 0,9	Nov.
- 0,0	- 5,2	+ 5,5	+ 0,2	-	- 0,1	- 0,8	+ 1,0	+ 0,0	- 11,3	+ 0,8	+ 1,6	Dez.
+ 6,9	+ 28,9	+ 1,0	- 0,1	-	+ 0,4	+ 25,6	+ 5,4	+ 0,0	+ 5,1	+ 0,2	+ 6,0	2008 Jan.

sen. Die verbleibenden 92% des Werts an in Umlauf befindlichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls unter „Sonstige Faktoren“ ausgewiesen. Ab 2003 nur noch

Euro-Banknoten. — 4 Restliche Positionen des konsolidierten Ausweises des Eurosystems bzw. des Ausweises der Bundesbank. — 5 Entspricht der Differenz zwischen der Summe der liquiditätszuführenden Faktoren und der Summe der liquiditätsabschöpfenden Faktoren. — 6 Berechnet als Summe der Positionen „Einlagefazilität“, „Banknotenumlauf“ und „Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten“.

**III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems**
**1. Aktiva \*)**

Mrd €

Stand am Aus- weisstichtag/ Monatsende 1)	Aktiva insgesamt	Gold und Gold- forderungen	Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Forderungen in Fremdwa- rung an Ansässige im Euro-Wa- rungsgebiet	Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets		
			insgesamt	Forderungen an den IWF	Guthaben bei Banken, Wert- papieranlagen, Auslandskre- dite und sonstige Auslandsaktiva		insgesamt	Guthaben bei Banken, Wert- papieran- lagen und Kredite	Forderungen aus der Kredit- fazilität im Rahmen des WKM II
<b>Eurosystem 2)</b>									
2007 Juni 1.	1 178,4	180,0	143,3	10,1	133,2	25,4	15,4	15,4	-
8.	1 176,3	179,9	143,9	10,1	133,8	25,6	15,3	15,3	-
15.	1 180,3	179,9	144,2	10,1	134,2	24,6	16,1	16,1	-
22.	1 186,7	179,9	143,4	10,0	133,4	26,0	15,8	15,8	-
29.	3) 1 208,5	3) 172,8	3) 141,6	9,9	3) 131,8	24,4	16,7	16,7	-
Juli 6.	1 191,8	172,7	144,4	9,8	134,5	22,8	16,5	16,5	-
13.	1 185,4	172,6	143,2	9,8	133,4	23,9	15,9	15,9	-
20.	1 196,4	172,3	143,6	9,8	133,8	23,5	16,3	16,3	-
27.	1 212,6	172,1	143,2	9,7	133,5	24,3	16,2	16,2	-
Aug. 3.	1 195,1	172,1	146,1	9,7	136,5	22,5	16,5	16,5	-
10.	1 253,1	172,1	145,2	9,7	135,4	23,7	17,2	17,2	-
17.	1 207,7	172,0	144,5	9,7	134,8	24,5	17,4	17,4	-
24.	1 216,9	172,0	143,5	9,7	133,8	24,9	18,1	18,1	-
31.	1 157,5	172,0	144,2	9,7	134,5	26,4	17,5	17,5	-
Sept. 7.	1 207,4	171,9	144,7	9,7	135,1	25,2	15,9	15,9	-
14.	1 299,3	171,9	145,4	9,7	135,7	23,9	16,3	16,3	-
21.	1 189,6	171,9	147,0	9,6	137,4	23,2	14,8	14,8	-
28.	3) 1 250,4	3) 186,2	3) 142,0	9,4	3) 132,6	3) 23,9	16,1	16,1	-
2007 Okt. 5.	1 228,4	186,1	141,9	9,4	132,6	25,0	15,4	15,4	-
12.	1 289,1	186,0	143,4	9,4	134,0	23,4	16,2	16,2	-
19.	1 249,3	185,8	146,6	9,3	137,3	20,5	17,0	17,0	-
26.	1 263,5	185,7	142,2	9,3	132,9	23,8	18,1	18,1	-
Nov. 2.	1 256,3	185,5	144,4	9,3	135,1	22,8	18,0	18,0	-
9.	1 248,5	185,5	143,0	9,3	133,7	23,4	17,7	17,7	-
16.	1 271,8	185,4	141,5	9,3	132,3	23,2	15,7	15,7	-
23.	1 285,5	185,4	141,9	9,2	132,7	24,2	15,8	15,8	-
30.	1 297,3	185,4	142,2	9,2	132,9	25,2	14,5	14,5	-
Dez. 7.	1 293,0	185,3	144,8	9,2	135,6	22,6	15,0	15,0	-
14.	1 338,4	185,3	142,7	9,2	133,5	25,1	14,0	14,0	-
21.	1 473,0	184,5	137,6	9,2	128,3	35,7	13,6	13,6	-
28.	1 500,8	184,5	138,0	9,3	128,8	43,2	13,6	13,6	-
2008 Jan. 4.	3) 1 285,8	3) 201,7	3) 138,0	9,1	3) 128,8	3) 41,7	14,7	14,7	-
11.	1 311,1	201,7	140,6	9,1	131,5	38,7	14,5	14,5	-
18.	1 350,8	201,7	141,0	9,1	131,8	36,9	14,7	14,7	-
25.	1 337,5	201,6	140,0	9,1	130,9	36,4	16,2	16,2	-
Febr. 1.	1 330,9	201,5	143,0	9,1	133,9	34,5	14,5	14,5	-
<b>Deutsche Bundesbank</b>									
2006 März	3) 340,5	3) 53,2	3) 36,0	3,8	3) 32,2	-	0,3	0,3	-
April	344,9	53,2	34,5	3,7	30,8	-	0,3	0,3	-
Mai	357,5	53,1	35,6	3,4	32,1	-	0,3	0,3	-
Juni	3) 359,1	3) 52,0	3) 33,9	3,6	3) 30,3	-	0,3	0,3	-
Juli	364,4	52,0	34,3	3,5	30,8	-	0,3	0,3	-
Aug.	358,2	52,0	33,6	3,5	30,0	-	0,3	0,3	-
Sept.	3) 362,4	3) 52,3	3) 33,6	3,4	3) 30,1	-	0,3	0,3	-
Okt.	366,4	52,3	33,2	3,1	30,1	-	0,3	0,3	-
Nov.	359,2	52,3	33,3	3,1	30,1	-	0,3	0,3	-
Dez.	3) 373,7	3) 53,1	3) 31,7	3,0	3) 28,6	-	0,3	0,3	-
2007 Jan.	357,9	53,1	32,1	3,0	29,1	0,0	0,3	0,3	-
Febr.	365,5	53,1	31,5	2,7	28,8	-	0,3	0,3	-
März	3) 371,4	3) 54,8	3) 31,3	2,6	3) 28,7	-	0,3	0,3	-
April	370,9	54,8	32,5	2,6	29,9	-	0,3	0,3	-
Mai	377,2	54,8	33,2	2,7	30,5	-	0,3	0,3	-
Juni	3) 373,5	3) 52,8	3) 32,0	2,7	3) 29,4	-	0,3	0,3	-
Juli	382,1	52,8	31,9	2,6	29,3	-	0,3	0,3	-
Aug.	369,6	52,8	31,9	2,6	29,3	-	0,3	0,3	-
Sept.	3) 394,0	3) 57,2	3) 31,4	2,5	3) 28,9	-	0,3	0,3	-
Okt.	394,6	57,2	31,1	2,5	28,6	-	0,3	0,3	-
Nov.	410,3	57,2	30,8	2,5	28,3	-	0,3	0,3	-
Dez.	3) 483,7	3) 62,4	3) 30,1	2,4	3) 27,7	7,1	0,3	0,3	-
2008 Jan.	415,5	62,4	30,4	2,4	28,0	6,9	0,3	0,3	-

\*) Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Euro-  
päischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken

der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispo-  
sitionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Forderungen aus geldpolitischen Operationen in Euro an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet							Sonstige Forderungen in Euro an Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets	Wertpapiere in Euro von Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Forderungen an öffentliche Haushalte/Bund	Sonstige Aktiva	Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 1)		
insgesamt	Hauptfinanzierungsgeschäfte	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	Feinsteuerope-rationen	Struktu- relle Ope- rationen	Spitzenre- finanzie- rungs- fazilität	Forderungen aus dem Mergen- ausgleich							
<b>Eurosystem 2)</b>													
434,5	284,5	150,0	-	-	0,0	-	14,4	94,9	37,6	233,0	2007 Juni	1.	
429,2	279,0	150,0	-	-	0,2	-	14,1	96,2	37,6	234,6		8.	
432,0	282,0	150,0	-	-	0,0	-	14,4	95,8	37,6	235,6		15.	
438,1	288,0	150,0	-	-	0,1	-	14,4	93,9	37,6	237,4		22.	
464,6	313,5	150,0	-	-	1,1	0,0	13,8	3)	93,7	37,1	3)	243,7	29.
448,2	298,0	150,0	-	-	0,0	0,2	13,6	93,9	37,1	242,6	Juli	6.	
442,0	292,0	150,0	-	-	-	-	14,2	93,1	37,1	243,4		13.	
451,8	301,5	150,0	-	-	0,3	-	14,0	93,3	37,1	244,4		20.	
465,7	315,5	150,0	-	-	0,2	0,0	14,0	94,2	37,1	245,6		27.	
448,0	298,0	150,0	-	-	-	0,0	14,1	93,1	37,1	245,4	Aug.	3.	
503,6	292,5	150,0	61,1	-	-	-	13,0	94,2	37,1	247,1		10.	
460,0	310,0	150,0	-	-	-	0,0	12,8	91,6	37,1	247,6		17.	
465,2	275,0	190,0	-	-	0,2	-	12,8	92,3	37,1	250,9		24.	
400,1	210,0	190,0	-	-	0,1	0,0	11,8	93,3	37,1	255,2		31.	
446,3	256,0	190,0	-	-	0,3	0,0	11,1	94,9	37,1	260,3	Sept.	7.	
534,0	269,0	265,0	-	-	0,0	0,0	11,3	94,7	37,1	264,7		14.	
420,6	155,0	265,0	-	-	0,6	0,0	12,8	94,5	37,1	267,6		21.	
455,2	190,0	265,0	-	-	0,2	0,0	13,3	3)	95,4	37,1	3)	281,2	28.
428,0	163,0	265,0	-	-	0,0	0,0	13,9	97,3	37,1	283,7	2007 Okt.	5.	
483,0	218,0	265,0	-	-	-	0,0	15,1	96,6	37,1	288,3		12.	
436,0	171,0	265,0	-	-	-	0,0	15,2	95,8	37,1	295,2		19.	
447,0	182,0	265,0	-	-	0,0	0,0	15,4	95,8	37,1	298,3		26.	
435,0	170,0	265,0	-	-	0,0	0,0	17,5	95,7	37,1	300,2	Nov.	2.	
425,0	160,0	265,0	-	-	0,0	0,0	17,8	96,5	37,1	302,5		9.	
447,9	182,0	265,0	-	-	0,9	0,0	20,1	95,1	37,1	305,8		16.	
454,3	169,0	285,0	-	-	0,3	0,0	20,2	95,3	37,1	311,3		23.	
463,1	178,0	285,0	-	-	0,1	0,0	21,0	95,9	37,1	313,1		30.	
448,8	163,0	285,0	-	-	0,8	0,0	22,5	97,2	37,1	319,6	Dez.	7.	
488,7	218,5	270,0	-	-	0,2	0,0	23,4	98,4	37,1	323,8		14.	
617,1	348,6	268,5	-	-	0,0	0,0	23,8	97,2	37,1	326,3		21.	
637,1	368,6	268,5	-	-	0,0	0,0	23,8	96,2	37,1	327,4		28.	
397,5	128,5	268,5	-	-	0,6	-	26,2	98,2	38,7	3)	329,0	2008 Jan.	4.
420,2	151,5	268,5	-	-	0,2	0,0	27,0	97,3	38,7	332,3		11.	
459,0	190,5	268,5	-	-	0,0	0,0	30,3	96,7	38,7	331,8		18.	
444,5	175,5	268,5	-	-	0,5	0,0	28,6	98,1	38,7	333,5		25.	
436,0	167,5	268,5	-	-	0,0	0,0	30,7	99,3	38,6	332,7	Febr.	1.	
<b>Deutsche Bundesbank</b>													
224,5	147,1	77,4	-	-	0,1	-	0,3	-	4,4	21,7	2006 März		
233,0	158,0	74,9	-	-	0,1	-	0,3	-	4,4	19,2	April		
227,6	152,6	74,9	-	-	0,0	-	0,3	-	4,4	36,2	Mai		
248,8	177,3	71,5	-	-	0,1	-	0,3	-	4,4	19,3	Juni		
253,8	177,9	72,8	-	-	3,2	-	0,3	-	4,4	19,3	Juli		
223,0	147,3	75,7	-	-	0,0	-	1,6	-	4,4	43,4	Aug.		
234,1	155,2	78,5	-	-	0,5	-	3,0	-	4,4	34,7	Sept.		
243,3	164,0	79,3	-	-	0,0	-	3,0	-	4,4	29,9	Okt.		
232,0	155,2	76,7	-	-	0,0	-	3,0	-	4,4	34,0	Nov.		
256,3	173,9	82,3	-	-	0,1	-	3,0	-	4,4	24,8	Dez.		
232,5	150,1	82,3	-	-	0,0	-	3,1	-	4,4	32,4	2007 Jan.		
235,0	143,5	91,5	-	-	0,0	-	3,1	-	4,4	38,0	Febr.		
237,3	130,8	106,4	-	-	0,1	-	3,1	-	4,4	40,1	März		
247,4	139,6	107,5	-	-	0,4	-	3,1	-	4,4	28,3	April		
236,9	126,6	110,3	-	-	0,0	-	3,2	-	4,4	44,5	Mai		
243,4	136,2	107,0	-	-	0,2	-	3,2	-	4,4	37,3	Juni		
248,5	146,0	102,4	-	-	-	-	3,3	-	4,4	41,0	Juli		
210,4	89,9	120,5	-	-	0,0	-	3,3	-	4,4	66,5	Aug.		
223,3	83,8	139,3	-	-	0,2	-	4,3	-	4,4	3)	73,1	Sept.	
202,2	62,9	139,3	-	-	0,0	-	7,0	-	4,4	92,4	Okt.		
207,2	77,3	129,9	-	-	0,0	-	10,1	-	4,4	100,3	Nov.		
268,0	133,1	134,8	-	-	0,1	-	13,1	-	4,4	3)	98,4	Dez.	
172,7	47,0	125,7	-	-	0,0	-	17,3	-	4,4	120,9	2008 Jan.		

am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Für Eurosystem: Ausweis für Wochentage; für Bundesbank: Ausweis für

Monatsultimo. — 2 Quelle: EZB. — 3 Veränderung überwiegend aufgrund der Neubewertung zum Quartalsende.

### III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

#### 2. Passiva \*)

Mrd €

Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 1)	Passiva insgesamt	Bank- notennum- lauf 2)	Verbindlichkeiten in Euro aus geldpolitischen Operationen gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet					Sonstige Verbind- lichkeiten in Euro gegenüber Kreditin- stituten des Euro- Währungs- gebiets	Verbind- lichkeiten aus der Bege- bung von Schuld- verschrei- bungen	Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet		
			insgesamt	Einlagen auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserve- gut- haben)	Einlage- fazilität	Termin- einlagen	Verbind- lichkeiten aus Ge- schäften mit Rück- nahme- verein- barung			Einlagen aus dem Margen- ausgleich	insgesamt	Einlagen von öffent- lichen Haus- halten
<b>Eurosystem 4)</b>												
2007 Juni 1.	1 178,4	626,8	188,2	188,0	0,2	-	-	0,2	-	54,6	46,1	8,5
8.	1 176,3	629,3	185,7	185,6	0,1	-	0,0	0,2	-	51,1	42,6	8,5
15.	1 180,3	628,2	192,1	192,0	0,1	-	0,0	0,2	-	50,2	41,6	8,6
22.	1 186,7	627,9	189,6	189,5	0,1	-	0,0	0,2	-	58,5	49,9	8,6
29.	5) 1 208,5	633,1	183,2	182,1	1,1	-	-	0,2	-	77,9	69,7	8,2
Juli 6.	1 191,8	638,2	191,6	190,5	1,1	-	0,0	0,2	-	56,9	49,4	7,5
13.	1 185,4	638,8	193,1	193,0	0,1	-	-	0,2	-	50,1	42,5	7,6
20.	1 196,4	638,2	190,2	190,1	0,1	-	-	0,2	-	63,8	56,1	7,6
27.	1 212,6	639,0	196,8	195,2	1,6	-	-	0,2	-	71,0	63,6	7,5
Aug. 3.	1 195,1	645,0	189,7	189,6	0,1	-	-	0,2	-	52,9	45,1	7,8
10.	1 253,1	644,1	256,8	256,7	0,1	-	-	0,2	-	44,4	36,6	7,8
17.	1 207,7	641,9	210,5	210,3	0,3	-	-	0,2	-	48,7	41,1	7,6
24.	1 216,9	636,1	209,4	209,1	0,3	-	-	0,2	-	63,5	56,0	7,5
31.	1 157,5	637,2	132,6	132,3	0,3	-	-	0,2	-	73,2	65,4	7,8
Sept. 7.	1 207,4	639,2	182,6	181,5	1,0	-	-	0,1	-	68,1	60,1	7,9
14.	1 299,3	637,5	276,3	274,6	1,7	-	0,0	0,1	-	64,3	56,6	7,7
21.	1 189,6	635,0	155,1	154,7	0,4	-	0,0	0,1	-	76,3	68,7	7,6
28.	5) 1 250,4	637,3	192,2	186,7	5,5	-	-	0,0	-	73,6	66,1	7,4
2007 Okt. 5.	1 228,4	641,3	169,9	165,3	4,6	-	0,0	0,1	-	67,9	60,3	7,5
12.	1 289,1	640,6	232,0	201,6	0,3	30,0	0,0	0,1	-	64,5	57,1	7,4
19.	1 249,3	638,7	193,5	192,8	0,7	-	0,0	0,1	-	61,6	54,4	7,3
26.	1 263,5	637,8	191,9	191,7	0,2	-	0,0	0,2	-	76,6	69,4	7,2
Nov. 2.	1 256,3	643,5	192,2	192,0	0,2	-	0,0	0,2	-	58,3	50,8	7,4
9.	1 248,5	642,1	191,1	190,8	0,3	-	0,0	0,2	-	53,4	45,9	7,5
16.	1 271,8	640,6	215,3	215,1	0,2	-	0,0	0,2	-	53,4	45,4	7,9
23.	1 285,5	639,3	195,0	194,8	0,2	-	0,0	0,2	-	81,5	73,9	7,7
30.	1 297,3	645,7	203,8	203,5	0,3	-	0,0	0,1	-	75,1	67,5	7,6
Dez. 7.	1 293,0	655,4	173,5	164,9	0,6	8,0	0,0	0,2	-	83,9	76,2	7,7
14.	1 338,4	659,6	235,0	234,8	0,2	-	0,0	0,2	-	58,0	48,8	9,3
21.	1 473,0	675,9	356,0	214,2	0,2	141,6	0,0	0,1	-	49,9	42,1	7,7
28.	1 500,8	678,6	376,5	223,2	1,9	150,0	1,5	0,1	-	44,8	36,9	7,8
2008 Jan. 4.	5) 1 285,8	670,8	144,2	143,7	0,6	-	0,0	0,3	-	57,6	50,1	7,5
11.	1 311,1	659,4	181,3	180,6	0,7	-	0,0	0,3	-	55,0	47,1	7,9
18.	1 350,8	653,2	231,1	230,8	0,2	-	0,0	0,3	-	47,1	38,8	8,3
25.	1 337,5	649,5	193,2	192,7	0,5	-	0,0	0,3	-	72,0	64,1	7,9
Febr. 1.	1 330,9	652,6	199,2	198,5	0,5	-	0,3	0,3	-	55,1	47,8	7,2
<b>Deutsche Bundesbank</b>												
2006 März 5)	340,5	151,5	39,7	39,7	0,0	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
April	344,9	154,7	38,8	38,7	0,0	-	-	-	-	0,4	0,1	0,4
Mai	357,5	155,3	51,4	51,4	0,0	-	-	-	-	0,5	0,0	0,4
Juni 5)	359,1	157,8	39,9	39,4	0,5	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Juli	364,4	160,3	52,4	52,4	0,0	-	-	-	-	0,5	0,0	0,4
Aug.	358,2	159,3	46,0	45,9	0,0	-	-	-	-	0,4	0,1	0,4
Sept. 5)	362,4	160,3	46,2	45,5	0,7	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Okt.	366,4	161,8	48,0	47,8	0,2	-	-	-	-	0,5	0,0	0,5
Nov.	359,2	162,8	39,2	39,2	0,0	-	-	-	-	0,4	0,1	0,4
Dez.	373,7	170,9	48,0	47,9	0,0	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
2007 Jan. 5)	357,9	163,6	37,8	37,8	0,0	-	-	-	-	0,4	0,1	0,4
Febr.	365,5	164,1	43,7	43,6	0,1	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
März 5)	371,4	166,6	47,9	47,8	0,0	-	-	-	-	0,4	0,1	0,3
April	370,9	169,7	43,3	43,0	0,2	-	-	-	-	0,4	0,1	0,3
Mai	377,2	169,9	45,1	45,1	0,0	-	-	-	-	0,4	0,1	0,4
Juni 5)	373,5	171,9	39,8	39,6	0,3	-	-	-	-	0,4	0,1	0,4
Juli	382,1	173,9	46,6	46,5	0,0	-	-	-	-	0,4	0,1	0,3
Aug.	369,6	173,1	31,8	31,5	0,2	-	-	-	-	0,3	0,0	0,3
Sept. 5)	394,0	173,1	47,0	42,2	4,8	-	-	-	-	0,4	0,1	0,4
Okt.	394,6	174,3	43,3	43,1	0,1	-	-	-	-	0,5	0,1	0,3
Nov.	410,3	175,4	52,9	52,7	0,2	-	-	-	-	0,4	0,1	0,4
Dez. 5)	483,7	183,8	109,5	64,0	4,9	40,6	-	-	-	0,4	0,0	0,4
2008 Jan.	415,5	176,2	42,6	42,4	0,2	-	-	-	-	0,8	0,0	0,8

\* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Für Eurosystem: Ausweis für Wochentage; für Bundesbank: Ausweis für Monats-

ultimo. — 2 Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8 % des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumsatzes zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird als „Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten“ ausgewiesen. Die verbleibenden 92 % des Wertes an in Umlauf befind-

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Ausgleichsposten für zugeteilte Sonderziehungsrechte	Sonstige Passiva 3)	Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten 2)	Neubewertungskonten	Grundkapital und Rücklage	Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 1)	
		insgesamt	Einlagen, Guthaben und andere Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II							
<b>Eurosystem 4)</b>											
20,3	0,2	16,4	16,4	—	5,6	72,4	—	125,5	68,3	2007 Juni 1.	
20,2	0,2	17,3	17,3	—	5,6	73,0	—	125,5	68,3	8.	
19,9	0,2	16,8	16,8	—	5,6	73,3	—	125,5	68,3	15.	
19,5	0,2	17,8	17,8	—	5,6	73,6	—	125,5	68,3	22.	
28,1	0,2	16,1	16,1	—	5,5	78,9	—	117,0	68,3	29.	
19,5	0,2	17,2	17,2	—	5,5	77,2	—	117,0	68,3	Juli 6.	
18,9	0,2	16,9	16,9	—	5,5	76,3	—	117,0	68,3	13.	
18,8	0,2	17,0	17,0	—	5,5	77,2	—	117,0	68,3	20.	
18,7	0,3	17,3	17,3	—	5,5	78,4	—	117,0	68,3	27.	
18,9	0,2	18,5	18,5	—	5,5	78,9	—	117,0	68,3	Aug. 3.	
19,1	0,1	18,4	18,4	—	5,5	79,2	—	117,0	68,3	10.	
19,1	0,1	18,2	18,2	—	5,5	77,5	—	117,0	68,8	17.	
19,5	0,2	17,1	17,1	—	5,5	79,5	—	117,0	68,8	24.	
20,9	0,1	19,4	19,4	—	5,5	82,5	—	117,0	68,9	31.	
20,9	0,1	18,6	18,6	—	5,5	86,3	—	117,0	68,9	Sept. 7.	
22,1	0,6	18,1	18,1	—	5,5	88,9	—	117,0	68,9	14.	
21,8	0,6	18,5	18,5	—	5,5	90,7	—	117,0	68,9	21.	
23,9	0,6	18,1	18,1	—	5,4	99,2	—	131,1	68,9	28.	
23,9	0,3	19,1	19,1	—	5,4	100,4	—	131,1	68,9	2007 Okt. 5.	
25,0	0,3	19,1	19,1	—	5,4	102,1	—	131,1	68,9	12.	
25,2	0,3	19,7	19,7	—	5,4	104,8	—	131,1	68,9	19.	
25,4	0,2	18,6	18,6	—	5,4	107,5	—	131,1	68,9	26.	
27,3	0,3	19,7	19,7	—	5,4	109,3	—	131,1	68,9	Nov. 2.	
26,8	0,2	18,8	18,8	—	5,4	110,5	—	131,1	68,9	9.	
27,3	0,9	16,4	16,4	—	5,4	112,5	—	131,1	68,9	16.	
28,3	0,3	18,3	18,3	—	5,4	117,3	—	131,1	68,9	23.	
28,7	0,2	19,4	19,4	—	5,4	118,7	—	131,1	68,9	30.	
30,9	0,5	19,4	19,4	—	5,4	124,0	—	131,1	68,9	Dez. 7.	
31,4	0,4	19,9	19,9	—	5,4	128,6	—	131,1	68,9	14.	
38,2	0,9	16,8	16,8	—	5,4	129,8	—	131,1	68,9	21.	
45,5	2,4	16,2	16,2	—	5,4	131,4	—	131,1	68,9	28.	
45,6	1,6	17,6	17,6	—	5,3	123,7	—	147,7	71,4	2008 Jan. 4.	
45,6	1,1	18,8	18,8	—	5,3	126,8	—	147,7	69,7	11.	
48,6	1,4	18,5	18,5	—	5,3	127,9	—	147,7	69,7	18.	
51,0	1,2	18,0	18,0	—	5,3	129,7	—	147,7	69,7	25.	
48,8	1,3	19,3	19,3	—	5,3	131,7	—	147,7	69,7	Febr. 1.	
<b>Deutsche Bundesbank</b>											
3,8	0,0	2,5	2,5	—	1,4	9,4	78,2	5)	48,5	5,0	2006 März
3,6	0,0	1,0	1,0	—	1,4	12,7	78,7	—	48,5	5,0	April
3,8	0,0	2,4	2,4	—	1,4	9,8	79,5	—	48,5	5,0	Mai
3,7	0,0	2,1	2,1	—	1,4	22,3	80,6	5)	45,8	5,0	Juni
3,6	0,0	2,6	2,6	—	1,4	11,6	81,2	—	45,8	5,0	Juli
3,6	0,0	1,8	1,8	—	1,4	11,1	83,9	—	45,8	5,0	Aug.
3,6	0,0	1,3	1,3	—	1,4	11,8	85,9	5)	46,4	5,0	Sept.
3,7	0,0	1,3	1,3	—	1,4	11,9	86,5	—	46,4	5,0	Okt.
3,9	0,0	1,4	1,4	—	1,4	12,4	86,3	—	46,4	5,0	Nov.
3,7	0,0	1,1	1,1	—	1,4	13,0	84,3	—	45,9	5,0	Dez.
3,8	0,0	1,6	1,6	—	1,4	12,9	85,5	—	45,9	5,0	2007 Jan.
3,7	0,0	1,2	1,2	—	1,4	13,5	86,5	—	45,9	5,0	Febr.
3,8	0,0	1,3	1,3	—	1,4	10,1	87,5	5)	47,4	5,0	März
3,8	0,0	2,5	2,5	—	1,4	10,0	87,5	—	47,4	5,0	April
4,0	0,0	3,0	3,0	—	1,4	10,8	90,4	—	47,4	5,0	Mai
3,8	0,0	2,3	2,3	—	1,4	12,4	91,6	5)	44,9	5,0	Juni
4,1	0,0	2,2	2,2	—	1,4	11,6	92,1	—	44,9	5,0	Juli
4,1	0,0	2,2	2,2	—	1,4	12,6	94,4	—	44,9	5,0	Aug.
5,4	0,0	2,6	2,6	—	1,3	13,6	96,1	5)	49,5	5,0	Sept.
7,9	0,0	2,3	2,3	—	1,3	13,0	97,5	—	49,5	5,0	Okt.
11,1	0,0	2,0	2,0	—	1,3	14,1	98,6	—	49,5	5,0	Nov.
14,0	0,0	2,0	2,0	—	1,3	13,1	99,5	5)	55,0	5,0	Dez.
18,4	0,0	2,6	2,6	—	1,3	13,3	100,2	—	55,0	5,0	2008 Jan.

lichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknoten-Umlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten gemäß dem oben erwähnten Rechnungslegungsverfahren und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen

Euro-Banknoten wird ebenfalls als „Intra-Eurosystem-Forderung/Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten“ ausgewiesen. — 3 Für Deutsche Bundesbank; einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten. — 4 Quelle: EZB. — 5 Veränderungen überwiegend aufgrund der Neubewertung zum Quartalsende.

**IV. Banken**
**1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland \*)**  
**Aktiva**

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Bilanz- summe	Kassen- bestand	Kredite an Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet						Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im				
			insgesamt	an Banken im Inland			an Banken in anderen Mitgliedsländern			insgesamt	an Nichtbanken im Inland		
				zu- sammen	Buch- kredite	Wert- papiere von Banken	zu- sammen	Buch- kredite	Wert- papiere von Banken		zu- sammen	Unternehmen und personen	zu- sammen
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende</b>													
1999	5 678,5	17,2	1 836,9	1 635,0	1 081,4	553,6	201,9	161,8	40,1	3 127,4	2 958,6	2 326,4	2 093,4
2000	6 083,9	16,1	1 977,4	1 724,2	1 108,9	615,3	253,2	184,5	68,6	3 249,9	3 062,6	2 445,7	2 186,6
2001	6 303,1	14,6	2 069,7	1 775,5	1 140,6	634,9	294,2	219,8	74,4	3 317,1	3 084,9	2 497,1	2 235,7
2002	6 394,2	17,9	2 118,0	1 769,1	1 164,3	604,9	348,9	271,7	77,2	3 340,2	3 092,2	2 505,8	2 240,8
2003	6 432,0	17,3	2 111,5	1 732,0	1 116,8	615,3	379,5	287,7	91,8	3 333,2	3 083,1	2 497,4	2 241,2
2004	6 617,4	15,1	2 174,3	1 750,2	1 122,9	627,3	424,2	306,3	117,9	3 358,7	3 083,4	2 479,7	2 223,8
2005	6 859,4	15,3	2 276,0	1 762,5	1 148,4	614,1	513,5	356,3	157,2	3 407,6	3 085,2	2 504,6	2 226,3
2006	7 154,4	16,4	2 314,4	1 718,6	1 138,6	580,0	595,8	376,8	219,0	3 462,1	3 085,5	2 536,1	2 241,9
2007	7 592,4	17,8	2 523,4	1 847,9	1 290,4	557,5	675,4	421,6	253,8	3 487,3	3 061,9	2 556,1	2 288,8
2006 März	7 004,8	13,3	2 302,4	1 736,7	1 123,2	613,4	565,7	392,7	172,9	3 474,5	3 127,4	2 556,8	2 258,4
April	7 075,7	14,5	2 320,4	1 768,4	1 156,7	611,7	552,1	379,5	172,6	3 518,0	3 161,1	2 590,8	2 264,9
Mai	7 102,2	14,0	2 347,5	1 787,1	1 170,6	616,5	560,4	381,7	178,7	3 513,5	3 160,4	2 584,0	2 264,5
Juni	7 075,1	13,8	2 316,3	1 738,4	1 130,8	607,6	577,9	391,7	186,2	3 481,8	3 122,7	2 560,2	2 265,4
Juli	7 040,0	13,7	2 299,7	1 733,4	1 133,2	600,1	566,3	379,1	187,2	3 476,6	3 119,5	2 552,2	2 261,1
Aug.	7 034,6	13,6	2 300,0	1 732,6	1 136,0	596,7	567,3	376,8	190,5	3 472,6	3 117,7	2 558,7	2 263,2
Sept.	7 077,2	14,2	2 278,0	1 705,0	1 111,7	593,3	573,0	374,8	198,2	3 492,6	3 122,1	2 571,2	2 280,7
Okt.	7 080,1	14,4	2 278,7	1 697,5	1 108,1	589,4	581,2	376,3	204,9	3 496,5	3 119,2	2 563,0	2 272,3
Nov.	7 141,2	13,6	2 293,7	1 712,4	1 126,3	586,2	581,3	365,9	215,3	3 506,4	3 123,3	2 560,4	2 268,4
Dez.	7 154,4	16,4	2 314,4	1 718,6	1 138,6	580,0	595,8	376,8	219,0	3 462,1	3 085,5	2 536,1	2 241,9
2007 Jan.	7 192,4	13,3	2 308,2	1 711,1	1 138,1	573,0	597,1	378,2	218,9	3 496,9	3 109,2	2 554,6	2 252,7
Febr.	7 230,9	13,4	2 332,2	1 717,7	1 146,7	570,9	614,5	386,6	227,9	3 487,3	3 096,0	2 547,2	2 256,2
März	7 288,3	13,5	2 364,4	1 749,8	1 180,5	569,3	614,6	378,3	236,3	3 496,5	3 100,8	2 555,8	2 261,3
April	7 357,2	14,4	2 379,0	1 736,7	1 167,0	569,7	642,3	406,1	236,2	3 525,9	3 128,3	2 580,7	2 256,9
Mai	7 389,3	14,7	2 398,4	1 744,1	1 167,2	576,9	654,3	414,7	239,6	3 511,9	3 106,1	2 558,9	2 253,1
Juni	7 381,7	14,2	2 396,3	1 724,1	1 156,2	567,9	672,3	423,8	248,5	3 484,4	3 071,9	2 538,0	2 261,7
Juli	7 371,2	13,9	2 373,0	1 708,4	1 146,0	562,5	664,6	415,4	249,2	3 489,7	3 080,8	2 541,9	2 265,9
Aug.	7 417,4	14,1	2 405,9	1 735,3	1 178,1	557,2	670,5	419,3	251,2	3 485,8	3 071,6	2 544,4	2 271,6
Sept.	7 500,9	14,4	2 438,4	1 756,8	1 201,2	555,6	681,5	429,9	251,7	3 493,0	3 074,0	2 552,6	2 278,5
Okt.	7 500,5	14,5	2 453,6	1 770,9	1 208,5	562,4	682,7	430,2	252,5	3 485,7	3 058,5	2 543,7	2 278,4
Nov.	7 553,6	14,1	2 489,4	1 791,5	1 226,5	565,1	697,9	443,9	253,9	3 482,3	3 057,5	2 544,1	2 279,6
Dez.	7 592,4	17,8	2 523,4	1 847,9	1 290,4	557,5	675,4	421,6	253,8	3 487,3	3 061,9	2 556,1	2 288,8
<b>Veränderungen <sup>1)</sup></b>													
2000	401,5	- 1,2	143,0	91,7	28,1	63,6	51,4	22,8	28,6	123,2	105,4	116,8	89,5
2001	244,9	- 1,4	91,0	50,7	30,3	20,5	40,3	34,5	5,8	55,1	23,9	50,4	48,1
2002	165,7	3,3	63,6	6,5	23,7	- 17,1	57,1	51,9	5,2	34,1	15,7	16,5	10,4
2003	83,5	- 0,6	- 20,2	- 49,0	- 47,5	- 1,5	28,8	15,7	13,1	29,6	23,0	22,2	26,4
2004	207,5	- 2,1	68,9	22,5	9,5	13,1	46,3	15,8	30,5	44,1	17,5	- 0,4	- 1,2
2005	197,2	0,1	101,8	13,2	25,7	- 12,5	88,6	50,5	38,1	59,7	14,2	37,2	15,5
2006	349,0	1,1	76,2	- 2,4	25,2	- 27,6	78,6	17,3	61,3	56,0	1,5	32,5	13,3
2007	508,2	1,5	210,1	132,5	153,3	- 20,8	77,6	41,6	35,9	53,9	- 1,1	38,6	53,1
2006 April	81,7	1,2	18,2	31,8	33,4	- 1,7	- 13,5	- 13,3	- 0,2	44,8	34,4	34,6	6,8
Mai	34,1	- 0,5	27,9	19,5	14,6	4,8	8,4	2,3	6,1	- 3,7	- 0,2	- 6,3	- 0,3
Juni	- 29,8	- 0,2	- 31,2	- 49,0	- 40,3	- 8,8	17,9	10,3	7,6	- 31,3	- 37,2	- 23,3	1,3
Juli	- 34,3	- 0,1	- 16,4	- 5,1	2,4	- 7,5	- 11,4	- 12,6	1,3	- 6,9	- 3,4	- 5,2	- 3,6
Aug.	- 2,2	- 0,0	1,4	0,3	3,6	- 3,2	1,0	- 2,3	3,3	- 4,3	- 1,6	3,8	2,7
Sept.	76,9	0,6	14,6	9,0	7,3	1,7	5,6	- 2,0	7,6	23,7	8,4	16,4	18,1
Okt.	4,6	0,2	2,4	- 5,8	- 1,9	- 3,9	8,2	1,5	6,7	4,2	- 2,7	- 8,0	- 8,1
Nov.	75,6	- 0,8	15,3	15,1	18,2	- 3,0	0,2	- 10,3	10,5	12,6	6,1	- 0,6	- 1,9
Dez.	13,9	2,8	21,3	6,6	12,9	- 6,4	14,7	10,9	3,8	- 40,7	- 34,3	- 21,0	- 23,5
2007 Jan.	33,9	- 3,1	- 6,5	- 6,0	- 0,5	- 5,5	- 0,5	- 0,4	- 0,1	36,3	26,8	21,3	9,8
Febr.	46,3	0,1	23,7	6,7	8,7	- 1,9	17,0	8,4	8,7	- 7,0	- 11,6	- 5,9	4,8
März	61,6	0,1	32,3	32,2	33,8	- 1,6	0,1	- 8,3	8,4	10,4	5,8	9,6	5,8
April	77,8	0,9	13,0	- 14,6	- 14,0	- 0,6	27,6	27,6	- 0,0	32,6	29,9	27,2	- 3,2
Mai	28,0	0,3	19,0	7,4	0,2	7,2	11,6	8,2	3,4	- 13,9	- 22,3	- 21,9	- 3,7
Juni	- 6,0	- 0,5	- 1,0	- 19,0	- 9,9	- 9,0	18,0	9,0	9,0	- 27,5	- 34,3	- 21,0	8,1
Juli	- 4,4	- 0,3	- 23,3	- 15,0	- 9,5	- 5,4	- 8,3	- 8,8	0,5	7,2	10,4	5,5	4,4
Aug.	42,1	0,2	32,8	26,9	32,2	- 5,3	5,9	3,9	2,0	- 3,9	- 9,3	2,4	5,8
Sept.	101,2	0,3	32,9	21,7	23,1	- 1,4	11,2	10,5	0,7	10,3	4,6	10,3	8,9
Okt.	26,7	0,2	16,8	14,7	7,2	7,5	2,1	0,4	1,8	5,7	- 5,9	- 2,6	1,0
Nov.	63,1	- 0,4	35,9	20,7	18,0	- 2,7	15,3	13,7	1,6	- 1,9	- 0,2	1,2	1,9
Dez.	37,9	3,7	34,3	56,7	64,0	- 7,3	- 22,4	- 22,5	0,1	5,7	4,9	12,4	9,6

\*) Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschließlich Bauspar-

kassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (siehe

IV. Banken

Euro-Währungsgebiet										Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet		Sonstige Aktivpositionen	Zeit
an Nichtbanken in anderen Mitgliedsländern										insgesamt	darunter Buchkredite		
Privat-			öffentliche Haushalte			Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte					
Wertpapiere	zusammen	Buchkredite	Wertpapiere 2)	zusammen	zusammen	darunter Buchkredite	zusammen	Buchkredite	Wertpapiere				
233,0	632,1	488,4	143,7	168,8	65,3	35,9	103,6	20,7	82,8	511,2	404,2	185,8	1999
259,1	616,9	478,5	138,4	187,3	83,8	44,2	103,5	20,0	83,5	622,4	481,7	218,1	2000
261,3	587,8	468,7	119,1	232,3	111,3	53,7	121,0	26,2	94,8	727,3	572,0	174,3	2001
265,0	586,4	448,5	137,9	248,0	125,0	63,6	123,0	25,5	97,5	738,1	589,2	179,9	2002
256,2	585,6	439,6	146,1	250,2	133,5	62,7	116,6	25,9	90,7	806,4	645,6	163,6	2003
255,9	603,8	423,0	180,8	275,3	140,6	61,9	134,7	25,7	109,0	897,8	730,4	171,4	2004
278,2	580,7	408,7	171,9	322,4	169,1	65,0	153,3	30,7	122,6	993,8	796,8	166,7	2005
294,1	549,5	390,2	159,2	376,6	228,1	85,2	148,5	26,1	122,4	1 172,7	936,2	188,8	2006
267,3	505,8	360,7	145,0	425,5	294,6	124,9	130,9	26,0	104,9	1 339,5	1 026,9	224,4	2007
298,5	570,5	401,3	169,2	347,1	186,7	76,2	160,4	30,8	129,6	1 055,1	856,0	159,6	2006 März
325,9	570,3	402,8	167,4	356,9	196,8	84,1	160,1	30,4	129,8	1 056,7	859,5	166,0	April
319,5	576,4	394,9	181,4	353,2	193,3	81,5	159,9	30,7	129,2	1 055,0	854,9	172,0	Mai
294,9	562,5	391,0	171,5	359,1	200,3	82,2	158,8	31,1	127,7	1 097,0	892,0	166,1	Juni
294,0	564,3	392,1	172,2	357,1	200,6	80,9	156,6	31,8	124,8	1 084,4	880,4	165,6	Juli
295,5	559,0	389,0	170,0	354,9	200,6	81,6	154,3	30,8	123,5	1 084,5	880,1	163,8	Aug.
290,5	550,9	387,9	163,0	370,5	217,2	87,0	153,3	27,8	125,5	1 123,3	904,0	169,2	Sept.
290,7	556,2	392,6	163,6	377,3	224,3	89,2	153,0	26,1	126,9	1 118,3	893,3	172,2	Okt.
292,0	562,9	393,2	169,8	383,2	229,9	88,8	153,2	26,1	127,2	1 148,4	916,9	179,0	Nov.
294,1	549,5	390,2	159,2	376,6	228,1	85,2	148,5	26,1	122,4	1 172,7	936,2	188,8	Dez.
301,9	554,5	389,0	165,5	387,7	233,6	90,5	154,1	26,0	128,1	1 191,3	947,7	182,6	2007 Jan.
291,0	548,8	384,8	164,0	391,3	239,4	93,4	151,9	25,8	126,1	1 212,1	955,0	185,9	Febr.
294,5	545,0	379,2	165,8	395,7	244,5	96,0	151,2	24,7	126,5	1 229,3	969,4	184,6	März
323,9	547,6	380,6	167,0	397,6	250,0	96,4	147,6	25,0	122,5	1 245,5	980,9	192,3	April
305,8	547,2	378,5	168,7	405,8	255,7	99,0	150,1	24,3	125,8	1 259,2	979,3	205,1	Mai
276,3	533,9	372,3	161,6	412,5	263,2	103,1	149,2	25,5	123,8	1 282,6	996,3	204,3	Juni
276,1	538,9	378,0	160,9	408,9	264,6	100,0	144,3	25,2	119,1	1 291,5	1 004,7	203,1	Juli
272,8	527,2	371,6	155,6	414,3	276,0	112,0	138,2	25,7	112,5	1 300,5	1 005,8	211,0	Aug.
274,0	521,4	366,1	155,3	419,0	284,7	116,4	134,3	24,9	109,5	1 334,3	1 039,6	220,9	Sept.
265,3	514,8	364,6	150,3	427,1	292,8	121,4	134,4	24,9	109,4	1 325,3	1 022,3	221,5	Okt.
264,5	513,4	362,9	150,5	424,8	295,5	122,2	129,3	25,4	103,9	1 344,7	1 031,3	223,1	Nov.
267,3	505,8	360,7	145,0	425,5	294,6	124,9	130,9	26,0	104,9	1 339,5	1 026,9	224,4	Dez.
Veränderungen <sup>1)</sup>													
27,3	- 11,4	- 6,7	- 4,6	17,8	16,8	7,2	1,0	- 0,3	1,2	103,9	71,9	32,5	2000
2,4	- 26,5	- 9,8	- 16,7	31,3	24,3	7,7	7,0	2,2	4,8	110,1	86,6	- 9,9	2001
6,2	- 0,8	- 20,2	19,4	18,3	15,9	12,0	2,4	- 0,6	3,0	65,7	64,1	- 0,4	2002
- 4,3	0,8	- 8,7	9,6	6,6	13,4	2,7	- 6,8	- 0,8	- 6,0	116,2	98,5	- 41,5	2003
0,9	17,8	- 17,0	34,9	26,6	8,2	3,1	18,4	0,0	18,4	111,4	100,5	- 14,7	2004
21,7	- 23,0	- 14,3	- 8,6	45,5	27,4	2,1	18,2	4,6	13,5	57,7	31,6	- 22,2	2005
19,3	- 31,0	- 18,6	- 12,4	54,5	59,6	20,9	- 5,1	- 1,3	- 3,8	205,9	165,7	9,8	2006
- 14,6	- 39,6	- 29,3	- 10,3	55,0	73,6	41,4	- 18,6	0,0	- 18,6	221,7	135,7	21,1	2007
27,7	- 0,2	1,6	- 1,8	10,4	10,6	8,2	- 0,1	- 0,3	0,2	11,8	12,9	5,7	2006 April
- 6,0	6,1	- 7,9	14,0	- 3,5	- 3,2	- 2,3	- 0,2	0,4	- 0,6	5,1	1,6	5,3	Mai
- 24,7	- 13,9	- 4,0	- 9,9	5,9	7,0	0,6	- 1,1	0,4	- 1,4	39,6	34,8	- 6,7	Juni
- 1,7	1,8	1,1	0,7	- 3,4	- 0,1	- 1,2	- 3,3	- 0,1	- 3,2	- 11,2	- 11,6	0,3	Juli
1,2	- 5,4	- 3,1	- 2,4	- 2,7	0,1	0,7	- 2,8	- 1,0	- 1,8	1,8	1,2	- 1,0	Aug.
- 1,6	- 8,1	- 1,0	- 7,1	15,3	16,4	5,3	- 1,1	- 0,2	- 0,9	33,3	23,1	4,7	Sept.
0,1	5,3	4,7	0,6	6,9	7,3	2,2	- 0,4	- 1,0	0,6	- 4,9	- 9,9	2,7	Okt.
1,3	6,8	0,5	6,2	6,5	6,1	0,1	0,4	0,0	0,4	42,2	34,7	6,2	Nov.
2,5	- 13,3	- 2,9	- 10,4	- 6,4	- 1,9	- 3,6	- 4,5	0,0	- 4,5	25,8	19,0	4,8	Dez.
11,5	5,5	- 1,2	6,7	9,4	4,2	3,8	5,2	- 0,3	5,5	17,3	9,9	- 10,2	2007 Jan.
- 10,7	- 5,7	- 4,3	- 1,4	4,6	6,7	3,1	- 2,1	- 0,1	- 2,0	27,4	13,5	2,2	Febr.
3,8	- 3,8	- 5,6	1,8	4,6	4,8	2,2	- 0,2	- 0,6	0,4	20,6	17,4	- 1,8	März
30,4	2,7	1,5	1,2	2,7	6,3	1,0	- 3,5	0,4	- 4,0	23,9	18,5	7,4	April
- 18,2	- 0,4	- 2,1	1,7	8,4	5,9	2,9	2,5	- 0,7	3,3	10,1	- 4,9	12,4	Mai
- 29,1	- 13,2	- 6,1	- 7,1	6,8	9,2	4,8	- 2,3	0,6	- 3,0	24,6	19,4	- 1,7	Juni
1,1	4,9	5,6	- 0,7	- 3,2	1,7	- 2,9	- 5,0	- 0,2	- 4,8	13,3	12,4	- 1,3	Juli
- 3,4	- 11,7	- 6,4	- 5,3	5,4	11,5	12,0	- 6,2	0,5	- 6,6	5,4	- 2,5	7,5	Aug.
1,4	- 5,7	- 5,4	- 0,3	5,7	9,4	5,1	- 3,7	- 0,7	- 2,9	48,4	47,0	9,3	Sept.
- 3,6	- 3,3	- 1,5	- 1,8	11,5	11,5	5,4	0,1	0,1	- 0,1	4,3	- 9,7	- 0,3	Okt.
- 0,7	- 1,4	- 1,7	0,3	- 1,7	3,3	1,2	- 5,0	0,5	- 5,5	28,3	16,7	1,1	Nov.
2,9	- 7,6	- 2,1	- 5,4	0,8	- 0,8	3,0	1,7	0,6	1,0	- 2,1	- 1,9	- 3,6	Dez.

auch Anmerkung \* in Tabelle II,1). — 2 Einschließlich Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland \*)  
Passiva

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Einlagen von Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet								
	Bilanzsumme	von Banken			insgesamt	Einlagen von Nichtbanken im Inland				Einlagen von Nicht-			
		insgesamt	im Inland	in anderen Mitgliedsländern		zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist		zusammen	täglich fällig
							zusammen	darunter bis zu 2 Jahren	zusammen	darunter bis zu 3 Monaten	zusammen	täglich fällig	
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende</b>													
1999	5 678,5	1 288,1	1 121,8	166,3	2 012,4	1 854,7	419,5	820,6	247,0	614,7	504,4	111,1	6,5
2000	6 083,9	1 379,4	1 188,9	190,5	2 051,4	1 873,6	441,4	858,8	274,3	573,5	450,5	107,9	6,9
2001	6 303,1	1 418,0	1 202,1	215,9	2 134,0	1 979,7	525,0	880,2	290,6	574,5	461,9	105,2	7,6
2002	6 394,2	1 478,7	1 236,2	242,4	2 170,0	2 034,9	574,8	884,9	279,3	575,3	472,9	87,4	8,1
2003	6 432,0	1 471,0	1 229,4	241,6	2 214,6	2 086,9	622,1	874,5	248,0	590,3	500,8	81,8	9,3
2004	6 617,4	1 528,4	1 270,8	257,6	2 264,2	2 148,5	646,2	898,9	239,9	603,5	515,5	71,9	8,8
2005	6 859,4	1 569,6	1 300,8	268,8	2 329,1	2 225,4	715,8	906,2	233,4	603,4	519,1	62,2	9,6
2006	7 154,4	1 637,7	1 348,6	289,0	2 449,2	2 341,6	745,8	1 009,3	310,1	586,5	487,4	62,0	13,9
2007	7 592,4	1 778,6	1 479,0	299,6	2 633,6	2 518,3	769,6	1 193,3	477,9	555,4	446,0	75,1	19,6
2006 März	7 004,8	1 581,0	1 303,4	277,6	2 340,8	2 241,4	720,9	919,1	237,5	601,4	515,4	60,1	12,1
April	7 075,7	1 635,0	1 340,8	294,3	2 364,7	2 257,5	725,7	932,0	246,2	599,8	513,6	68,1	16,3
Mai	7 102,2	1 634,7	1 338,6	296,1	2 370,4	2 269,4	734,6	937,4	249,9	597,4	510,1	60,2	11,8
Juni	7 075,1	1 617,7	1 334,0	283,6	2 380,7	2 276,8	735,1	945,6	256,2	596,1	507,5	61,3	14,8
Juli	7 040,0	1 606,6	1 334,3	272,3	2 375,8	2 274,0	728,0	952,7	261,5	593,2	503,5	58,2	11,9
Aug.	7 034,6	1 589,9	1 310,8	279,1	2 382,3	2 278,6	723,0	965,3	271,0	590,3	499,1	57,0	10,7
Sept.	7 077,2	1 583,3	1 299,5	283,8	2 392,3	2 284,0	722,6	973,7	280,2	587,7	495,3	59,2	11,9
Okt.	7 080,1	1 586,2	1 303,4	282,8	2 388,6	2 280,6	715,3	980,2	286,7	585,0	490,5	61,8	12,4
Nov.	7 141,2	1 618,6	1 320,5	298,1	2 423,1	2 310,9	742,3	987,1	293,7	581,4	484,3	63,8	13,0
Dez.	7 154,4	1 637,7	1 348,6	289,0	2 449,2	2 341,6	745,8	1 009,3	310,1	586,5	487,4	62,0	13,9
2007 Jan.	7 192,4	1 619,6	1 334,6	285,1	2 444,8	2 341,1	744,5	1 014,4	313,0	582,2	481,3	60,0	14,2
Febr.	7 230,9	1 623,5	1 339,1	284,4	2 447,0	2 345,0	744,5	1 020,2	317,4	580,3	477,4	58,2	13,4
März	7 288,3	1 652,4	1 368,1	284,3	2 455,8	2 350,8	745,9	1 026,3	324,4	578,5	474,2	61,7	15,7
April	7 357,2	1 669,5	1 370,7	298,7	2 469,9	2 366,6	745,8	1 046,2	342,2	574,6	470,0	59,6	13,5
Mai	7 389,3	1 664,2	1 356,6	307,6	2 485,4	2 376,3	751,7	1 054,5	349,9	570,1	465,8	60,3	16,0
Juni	7 381,7	1 653,4	1 357,7	295,7	2 506,8	2 394,5	760,0	1 067,8	360,3	566,7	461,7	62,6	17,4
Juli	7 371,2	1 650,1	1 351,7	298,5	2 508,2	2 401,0	764,7	1 074,7	366,9	561,6	456,0	64,2	15,4
Aug.	7 417,4	1 665,0	1 359,9	305,1	2 523,9	2 418,3	759,1	1 101,4	393,4	557,8	452,1	63,0	13,6
Sept.	7 500,9	1 698,6	1 380,9	317,7	2 551,3	2 441,3	768,5	1 117,9	405,7	554,8	448,5	68,6	16,6
Okt.	7 500,5	1 714,2	1 377,3	336,9	2 548,5	2 438,7	757,6	1 129,9	420,3	551,2	443,8	68,9	16,1
Nov.	7 553,6	1 719,0	1 393,4	325,7	2 592,0	2 474,9	785,8	1 141,0	430,8	548,1	439,7	70,5	18,6
Dez.	7 592,4	1 778,6	1 479,0	299,6	2 633,6	2 518,3	769,6	1 193,3	477,9	555,4	446,0	75,1	19,6
<b>Veränderungen 1)</b>													
2000	401,5	87,5	66,0	21,5	38,7	19,8	22,5	37,8	27,0	- 40,5	- 53,6	- 4,2	0,3
2001	244,9	32,4	8,4	24,0	80,6	105,2	83,0	21,2	16,2	1,1	11,4	- 4,0	0,4
2002	165,7	70,2	37,2	33,1	53,0	57,0	50,3	5,9	- 11,0	0,8	11,0	- 2,6	0,6
2003	83,5	3,8	- 3,3	7,1	44,7	50,3	48,8	- 13,6	- 31,6	15,1	28,0	- 3,8	1,4
2004	207,5	62,3	42,9	19,5	53,5	64,9	26,3	25,5	- 8,3	13,1	14,7	- 9,3	- 0,4
2005	197,2	32,8	26,9	5,9	65,0	75,5	69,4	7,3	- 6,9	- 1,2	2,9	- 8,0	0,5
2006	349,0	105,5	81,5	24,0	123,0	118,6	30,4	105,0	77,1	- 16,8	- 31,7	0,5	4,4
2007	508,2	148,2	134,7	13,6	185,0	177,3	24,5	183,9	167,8	- 31,1	- 41,4	13,6	5,8
2006 April	81,7	55,5	37,7	17,8	24,5	16,4	5,1	12,9	8,8	- 1,6	- 1,9	8,2	4,2
Mai	34,1	1,7	- 0,9	2,6	6,1	12,2	9,0	5,6	3,8	- 2,3	- 3,5	- 7,8	- 4,5
Juni	- 29,8	- 17,5	- 4,7	- 12,8	10,2	7,3	0,4	8,1	6,3	- 1,3	- 2,6	1,1	2,9
Juli	- 34,3	- 10,9	0,3	- 11,2	- 4,9	- 2,8	- 7,0	7,2	5,2	- 2,9	- 4,0	- 3,2	- 2,8
Aug.	- 2,2	- 15,5	- 22,5	6,9	6,0	4,1	- 5,5	12,6	9,5	- 2,9	- 4,4	- 1,2	- 1,3
Sept.	76,9	24,4	20,1	4,3	11,2	6,7	- 0,6	9,9	9,2	- 2,6	- 3,8	2,2	1,2
Okt.	4,6	4,7	5,7	- 1,0	- 3,7	- 3,4	- 7,2	6,5	6,5	- 2,7	- 4,8	2,5	0,5
Nov.	75,6	34,6	17,9	16,7	35,2	30,9	27,5	7,0	7,1	- 3,5	- 6,1	2,2	0,6
Dez.	13,9	19,1	28,2	- 9,1	26,1	30,7	3,4	22,2	16,5	5,1	3,1	- 1,8	0,9
2007 Jan.	33,9	- 19,2	- 14,3	- 4,9	- 5,0	- 0,8	- 1,4	5,0	2,8	- 4,4	- 6,2	- 2,2	0,3
Febr.	46,3	4,9	4,9	0,1	2,6	4,2	0,2	5,9	4,4	- 1,8	- 3,8	- 1,8	- 0,8
März	61,6	29,4	29,3	0,1	9,2	5,9	1,5	6,1	7,0	- 1,8	- 3,3	3,6	2,3
April	77,8	18,6	3,2	15,4	14,0	15,6	- 0,4	20,0	17,9	- 3,9	- 4,1	- 1,9	- 2,1
Mai	28,0	- 5,8	- 14,3	8,5	15,3	9,5	5,8	8,2	7,7	- 4,5	- 4,2	0,6	- 2,4
Juni	- 6,0	- 9,0	2,7	- 11,7	21,5	18,3	8,4	13,4	10,5	- 3,5	- 4,1	2,4	1,5
Juli	- 4,4	- 2,7	- 5,8	3,1	1,0	6,7	4,8	7,0	6,6	- 5,1	- 5,7	1,6	- 2,0
Aug.	42,1	14,7	8,1	6,5	15,3	16,9	- 5,7	26,3	26,4	- 3,7	- 3,9	- 1,3	- 1,8
Sept.	101,2	35,8	21,9	13,9	28,3	23,7	9,8	16,9	12,6	- 3,0	- 3,6	5,9	3,1
Okt.	26,7	16,8	- 3,1	20,0	- 2,4	- 2,4	- 10,7	11,9	14,5	- 3,6	- 4,7	0,4	- 0,4
Nov.	63,1	5,9	16,5	- 10,6	43,6	36,3	28,4	11,0	10,2	- 3,1	- 4,1	1,6	2,5
Dez.	37,9	58,8	85,6	- 26,8	41,5	43,4	- 16,2	52,3	47,1	7,3	6,3	4,7	1,0

\* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschließlich Bauspar-

kassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (s. a. Anm. \* in Tabelle II, 1). — 2 Ohne Einlagen von Zentralregierungen. —

IV. Banken

banken in anderen Mitgliedsländern 2)				Einlagen von Zentralstaaten		Verbindlichkeiten aus Repogeschäften mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet	Geldmarkt-fonds-anteile 3)	Begebene Schuldverschreibungen 3)		Passiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	Kapital und Rücklagen	Sonstige Passiv-positionen	Zeit			
mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist		ins-gesamt	darunter inländische Zentral-staaten			ins-gesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 2 Jahren 3)							
zu-sammen	darunter bis zu 2 Jahren	zu-sammen	darunter bis zu 3 Monaten													
99,7	8,9	4,8	3,7	46,6	45,9	2,0	20,8	1 323,6	97,4	487,9	262,6	281,1	1999			
96,3	6,7	4,7	3,3	69,9	67,6	0,4	19,3	1 417,1	113,3	599,8	298,1	318,4	2000			
92,4	9,0	5,2	3,8	49,1	46,9	4,9	33,2	1 445,4	129,3	647,6	319,2	300,8	2001			
74,6	9,9	4,7	3,6	47,7	45,6	3,3	36,7	1 468,2	71,6	599,2	343,0	309,8	2002			
68,6	11,4	3,9	3,1	45,9	44,2	14,1	36,7	1 486,9	131,3	567,8	340,2	300,8	2003			
59,8	9,8	3,3	2,7	43,8	41,4	14,8	31,5	1 554,8	116,9	577,1	329,3	317,2	2004			
50,2	9,8	2,4	2,0	41,6	38,8	19,5	31,7	1 611,9	113,8	626,2	346,8	324,5	2005			
45,9	9,3	2,3	1,9	45,5	41,9	17,1	32,0	1 636,7	136,4	638,5	389,6	353,7	2006			
53,2	22,0	2,3	1,8	40,1	38,3	26,6	28,6	1 637,6	182,3	661,0	428,2	398,2	2007			
45,6	7,8	2,4	2,0	39,3	37,0	37,0	31,6	1 632,1	119,8	667,6	384,1	330,7	2006 März			
49,5	11,7	2,4	2,0	39,1	37,6	35,6	31,5	1 623,9	121,1	662,7	384,6	337,5	April			
46,0	8,3	2,3	1,9	40,8	37,0	37,0	32,1	1 632,9	125,9	667,8	386,5	340,7	Mai			
44,2	6,9	2,3	1,9	42,6	39,3	35,7	33,0	1 641,1	126,7	652,0	387,2	327,8	Juni			
43,9	6,3	2,3	1,9	43,7	40,3	30,1	32,4	1 641,7	124,8	640,2	387,9	325,2	Juli			
44,0	6,5	2,3	1,9	46,7	44,1	34,9	32,2	1 638,1	127,2	646,0	387,2	324,1	Aug.			
45,1	7,8	2,3	1,9	49,1	45,6	38,1	31,5	1 639,6	129,7	665,0	388,0	339,7	Sept.			
47,1	9,9	2,3	1,9	46,3	43,4	32,1	32,0	1 644,6	134,3	663,9	389,1	343,6	Okt.			
48,6	10,1	2,3	1,8	48,4	43,7	27,5	32,0	1 641,7	137,5	653,0	391,7	353,6	Nov.			
45,9	9,3	2,3	1,9	45,5	41,9	17,1	32,0	1 636,7	136,4	638,5	389,6	353,7	Dez.			
43,5	9,2	2,3	1,9	43,7	40,6	25,0	31,9	1 653,8	145,9	667,6	393,0	356,6	2007 Jan.			
42,5	8,9	2,3	1,8	43,8	41,8	29,7	31,6	1 657,3	149,5	682,1	399,7	359,9	Febr.			
43,6	10,0	2,3	1,9	43,4	42,2	29,8	32,7	1 659,7	158,3	681,3	405,5	371,2	März			
43,8	9,5	2,3	1,8	43,6	43,2	29,4	33,6	1 657,7	158,0	708,9	410,7	377,5	April			
42,0	8,2	2,3	1,8	48,9	46,9	28,0	33,9	1 666,3	158,4	720,2	416,8	374,6	Mai			
42,9	10,0	2,3	1,8	49,7	46,6	32,7	35,3	1 670,4	162,2	685,8	417,8	379,5	Juni			
46,6	12,6	2,3	1,8	43,0	41,8	25,7	34,9	1 673,2	168,2	675,2	426,0	378,0	Juli			
47,1	13,1	2,3	1,8	42,6	41,1	28,4	32,3	1 665,5	169,2	694,4	423,3	384,6	Aug.			
49,8	16,5	2,3	1,7	41,3	39,6	36,3	30,3	1 651,5	170,7	703,6	426,5	402,7	Sept.			
50,5	17,5	2,3	1,7	40,9	38,2	34,6	29,2	1 664,4	179,3	687,5	427,7	394,5	Okt.			
49,6	18,1	2,3	1,7	46,6	41,9	39,7	29,1	1 658,9	188,3	687,0	427,5	400,4	Nov.			
53,2	22,0	2,3	1,8	40,1	38,3	26,6	28,6	1 637,6	182,3	661,0	428,2	398,2	Dez.			
<b>Veränderungen 1)</b>																
- 4,5	- 0,5	- 0,1	- 0,3	- 23,1	- 21,6	- 1,6	- 1,5	90,6	15,9	97,8	35,3	54,6	2000			
- 4,6	1,6	0,2	0,4	- 20,5	- 20,4	4,6	13,3	59,5	18,6	34,8	20,9	1,1	2001			
- 2,6	1,1	- 0,5	- 0,3	- 1,4	- 1,3	- 1,6	4,1	18,8	14,8	- 2,1	25,6	- 2,7	2002			
- 4,4	2,0	- 0,8	- 0,4	- 1,8	- 1,4	10,7	0,1	49,8	- 2,2	4,6	- 3,9	- 26,3	2003			
- 8,3	- 1,4	- 0,6	- 0,4	- 2,1	- 2,8	0,8	- 5,2	72,9	- 14,8	21,5	- 10,5	12,2	2004			
- 7,7	- 0,4	- 0,9	- 0,7	- 2,5	- 3,0	4,7	0,2	39,3	- 9,4	22,4	14,4	18,5	2005			
- 3,9	- 0,2	- 0,1	- 0,2	3,9	3,1	- 3,2	0,3	34,3	21,7	32,1	27,9	29,2	2006			
7,7	12,9	0,0	- 0,1	- 5,8	- 4,3	8,1	- 3,4	19,2	48,6	48,3	42,8	59,9	2007			
4,0	3,9	- 0,0	- 0,0	- 0,2	0,5	- 1,4	- 0,1	- 4,0	1,3	1,3	1,3	4,6	2006 April			
- 3,4	- 3,3	- 0,0	- 0,0	1,7	- 0,6	0,6	0,6	11,8	4,8	9,2	2,3	1,8	Mai			
- 1,8	- 1,4	- 0,0	- 0,0	1,8	2,3	- 1,4	0,9	- 0,6	- 0,7	- 17,5	0,6	- 4,6	Juni			
- 0,3	- 0,6	- 0,0	- 0,0	1,1	1,0	- 5,6	- 0,6	0,7	- 1,9	- 11,4	0,7	- 2,4	Juli			
0,1	0,2	- 0,0	- 0,0	3,0	3,9	4,8	- 0,2	- 2,5	2,4	6,7	- 0,1	- 1,3	Aug.			
1,0	1,3	- 0,0	- 0,0	2,3	1,5	3,2	- 0,7	5,3	3,5	16,7	0,5	16,2	Sept.			
2,0	2,1	- 0,0	- 0,0	- 2,8	- 2,2	- 6,0	0,5	4,8	4,6	- 1,1	1,2	4,2	Okt.			
1,6	0,2	- 0,0	- 0,0	2,1	0,3	- 4,5	- 0,0	3,1	3,3	- 3,2	3,5	6,9	Nov.			
- 2,7	- 0,8	0,0	0,0	- 2,9	- 1,8	- 10,5	0,0	- 4,6	- 1,2	- 14,8	- 2,0	0,5	Dez.			
- 2,5	- 0,2	- 0,0	- 0,0	- 1,9	- 1,4	8,0	- 0,0	14,7	9,5	26,0	3,8	5,8	2007 Jan.			
- 1,0	- 0,3	0,0	- 0,0	0,2	1,1	4,7	- 0,3	6,5	3,6	19,2	7,2	1,5	Febr.			
1,2	1,1	0,0	0,0	- 0,3	0,4	0,1	1,0	4,2	8,9	1,5	6,0	10,2	März			
0,3	- 0,4	- 0,0	- 0,0	0,3	1,0	- 0,4	0,9	2,1	- 0,3	32,5	6,0	4,0	April			
- 1,9	- 1,3	- 0,0	- 0,0	5,2	3,7	- 1,5	0,3	7,1	0,4	9,0	5,8	- 2,2	Mai			
1,0	1,8	- 0,0	- 0,0	0,9	- 0,3	3,2	1,5	4,8	3,7	- 33,7	1,1	4,5	Juni			
3,7	2,7	- 0,0	- 0,0	- 7,3	- 5,3	- 7,0	- 0,4	3,4	5,2	- 7,7	8,4	0,6	Juli			
0,5	0,4	0,0	- 0,0	- 0,3	- 0,7	2,7	- 2,7	- 8,6	2,8	16,4	- 2,9	7,1	Aug.			
2,9	3,6	- 0,0	- 0,0	- 1,3	- 1,5	7,9	- 1,9	- 7,2	1,6	18,1	4,4	15,7	Sept.			
0,9	1,1	- 0,0	- 0,0	- 0,4	- 1,4	- 1,7	- 1,1	16,0	10,5	- 11,9	1,7	9,2	Okt.			
- 1,0	0,5	0,0	- 0,0	5,7	3,7	5,1	- 0,1	- 2,5	8,7	5,0	0,3	5,8	Nov.			
3,6	3,9	0,1	0,0	- 6,5	- 3,7	- 13,1	- 0,5	- 21,4	- 6,1	- 26,0	0,9	- 2,4	Dez.			

3 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu einem Jahr zu den Geldmarktpapieren; diese wurden bis Monatsbericht Januar 2002 zusammen mit den Geldmarktfondsanteilen veröffentlicht.

**IV. Banken**
**2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen \*)**

Mrd €

Stand am Monatsende	Anzahl der berichtenden Institute	Bilanzsumme	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Beteiligungen	Sonstige Aktivpositionen	
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:		Wechsel			Wertpapiere von Nichtbanken
					Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Banken		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr				
<b>Alle Bankengruppen</b>													
2007 Juli	2 032	7 399,1	62,3	3 026,8	2 177,3	812,5	3 858,5	512,5	2 592,2	2,1	743,8	155,5	296,0
Aug.	2 026	7 447,4	47,5	3 070,4	2 222,1	809,9	3 870,0	513,9	2 609,1	2,1	731,5	155,6	303,9
Sept.	2 022	7 532,6	56,7	3 127,7	2 277,9	812,0	3 878,9	525,0	2 605,8	1,9	729,7	155,8	313,4
Okt.	2 020	7 533,6	58,7	3 133,5	2 274,4	819,6	3 871,0	526,6	2 600,5	1,9	717,4	156,3	314,1
Nov.	2 019	7 585,9	66,1	3 156,9	2 290,6	824,8	3 891,1	537,1	2 606,9	1,9	716,1	156,9	314,9
Dez.	2 015	7 625,7	82,8	3 185,3	2 328,1	818,1	3 884,0	525,1	2 615,2	2,0	712,6	157,7	315,8
<b>Kreditbanken <sup>5)</sup></b>													
2007 Nov.	261	2 236,1	26,4	927,0	782,9	133,4	1 071,2	292,9	588,1	1,0	185,7	77,6	133,9
Dez.	260	2 257,8	35,5	971,4	826,4	132,0	1 046,4	261,9	596,2	1,1	181,9	76,7	127,7
<b>Großbanken <sup>6)</sup></b>													
2007 Nov.	5	1 416,1	16,4	601,8	512,9	81,5	628,4	192,7	292,7	0,8	140,6	66,7	102,8
Dez.	5	1 403,9	21,0	626,8	538,4	80,3	595,1	162,6	293,2	0,9	135,2	65,9	95,2
<b>Regionalbanken und sonstige Kreditbanken</b>													
2007 Nov.	159	672,4	8,9	243,3	189,2	50,7	384,0	74,7	261,0	0,2	46,5	10,4	25,9
Dez.	159	690,5	13,4	251,1	195,9	50,3	388,8	72,7	266,3	0,1	47,7	10,3	26,9
<b>Zweigstellen ausländischer Banken</b>													
2007 Nov.	97	147,7	1,2	81,9	80,8	1,1	58,9	25,5	34,5	0,1	- 1,4	0,5	5,2
Dez.	96	163,4	1,2	93,6	92,1	1,5	62,5	26,6	36,6	0,1	- 1,1	0,5	5,6
<b>Landesbanken</b>													
2007 Nov.	12	1 564,4	4,2	852,0	632,9	201,9	624,2	104,5	398,0	0,2	98,3	27,7	56,3
Dez.	12	1 587,2	6,1	861,3	649,2	199,4	635,6	112,7	403,2	0,2	98,0	28,6	55,6
<b>Sparkassen</b>													
2007 Nov.	447	1 035,5	19,4	254,6	114,8	135,6	721,8	60,1	555,0	0,4	106,2	19,7	20,0
Dez.	446	1 044,9	21,5	259,8	124,0	131,6	722,1	62,3	554,7	0,4	104,7	19,7	21,8
<b>Genossenschaftliche Zentralbanken</b>													
2007 Nov.	2	269,3	0,8	175,0	116,5	56,3	69,6	15,3	17,8	0,0	35,9	13,2	10,7
Dez.	2	263,1	0,8	165,9	107,3	56,0	72,6	16,8	18,9	0,0	36,1	14,0	9,8
<b>Kreditgenossenschaften</b>													
2007 Nov.	1 234	626,4	12,7	167,1	78,2	83,9	416,0	35,0	330,5	0,2	50,2	10,5	20,0
Dez.	1 232	631,8	14,2	168,5	81,1	82,7	417,5	36,2	330,4	0,2	50,5	10,7	21,0
<b>Realkreditinstitute</b>													
2007 Nov.	22	843,6	0,8	263,8	154,6	108,1	553,8	14,0	397,0	-	142,0	1,8	23,5
Dez.	22	839,8	3,6	254,7	143,9	109,7	553,7	17,5	392,3	-	143,3	1,3	26,6
<b>Bausparkassen</b>													
2007 Nov.	25	189,0	0,1	53,5	41,7	11,4	119,4	1,5	105,7	.	12,2	0,4	15,5
Dez.	25	189,5	0,1	53,8	41,7	12,1	119,4	1,6	105,8	.	12,1	0,4	15,8
<b>Banken mit Sonderaufgaben</b>													
2007 Nov.	16	821,6	1,7	463,9	369,0	94,2	315,0	13,7	214,8	-	85,7	6,1	34,9
Dez.	16	811,6	0,9	450,0	354,6	94,5	316,8	16,2	213,8	-	86,1	6,3	37,6
<b>Nachrichtlich: Auslandsbanken <sup>7)</sup></b>													
2007 Nov.	140	850,0	9,5	363,1	294,5	64,3	439,3	79,2	280,1	0,3	78,9	6,0	32,0
Dez.	139	869,9	13,2	374,0	302,1	65,2	446,0	73,2	287,7	0,3	83,5	5,9	30,8
<b>darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken <sup>8)</sup></b>													
2007 Nov.	43	702,3	8,3	281,2	213,8	63,2	380,5	53,8	245,6	0,2	80,3	5,5	26,8
Dez.	43	706,5	12,0	280,4	210,1	63,8	383,5	46,6	251,1	0,2	84,5	5,4	25,2

\* Für den Zeitraum bis Dezember 1998 werden im Abschnitt IV (mit Ausnahme der Tabelle IV. 1) Aktiva und Passiva der Banken (ohne Bausparkassen) in Deutschland gezeigt, ab Januar 1999 Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland. Nicht enthalten sind Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen sowie der – ebenfalls zu den MFIs zählenden –

Geldmarktfonds und der Bundesbank. Für die Abgrenzung der Positionen s. Anm. zur Tabelle IV.3. — 1 Für „Bausparkassen“: Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 2 In den Termineinlagen enthalten. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsenfähige Inhaberschuld-

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs)			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)								Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 4)	Kapital einschl. offener Rücklagen, Genussrechtskapital, Fonds für allgemeine Bankrisiken	Sonstige Passivpositionen	Stand am Monatsende
insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:				insgesamt	darunter mit dreimonatiger Kündigungsfrist	Sparbriefe				
	Sichteinlagen	Termin-einlagen		Sichteinlagen	Termineinlagen mit Befristung 1)		Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Repos 2)							
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 1)									
<b>Alle Bankengruppen</b>														
2 080,2	341,4	1 738,7	2 779,0	870,5	426,4	792,0	111,4	569,8	462,2	120,3	1 742,4	355,4	442,0	2007 Juli
2 114,7	314,0	1 800,7	2 797,0	861,1	456,2	791,6	116,2	566,1	458,2	122,1	1 734,1	353,4	448,2	Aug.
2 166,1	355,9	1 810,1	2 823,7	876,7	466,6	794,0	117,9	563,1	454,6	123,2	1 723,2	353,7	465,9	Sept.
2 171,5	340,9	1 830,6	2 813,2	860,9	475,7	791,8	112,1	559,4	449,8	125,4	1 737,2	353,8	457,9	Okt.
2 159,8	348,6	1 811,2	2 877,8	898,2	503,7	790,8	132,2	556,3	445,7	128,9	1 733,7	351,5	463,1	Nov.
2 217,5	286,8	1 930,6	2 882,3	855,9	534,5	797,3	95,4	563,8	452,2	130,7	1 712,7	352,0	461,3	Dez.
<b>Kreditbanken 5)</b>														
764,4	197,8	566,6	933,8	437,2	249,5	131,9	104,4	100,4	81,4	14,7	254,3	108,1	175,7	2007 Nov.
805,3	174,0	631,3	923,5	403,8	267,4	133,9	73,8	103,3	83,7	15,2	249,1	108,7	171,2	Dez.
<b>Großbanken 6)</b>														
500,5	141,8	358,6	544,8	231,9	167,1	81,2	96,7	59,7	56,7	5,0	190,2	64,0	116,6	2007 Nov.
511,9	115,5	396,4	530,8	203,3	178,5	82,5	66,3	61,6	58,6	5,0	185,4	64,1	111,7	Dez.
<b>Regionalbanken und sonstige Kreditbanken</b>														
155,9	30,9	125,0	359,0	187,1	76,0	45,5	7,4	40,7	24,6	9,7	64,1	40,4	53,1	2007 Nov.
168,7	35,5	133,2	363,9	183,0	82,9	46,3	7,2	41,7	25,1	10,1	63,7	40,6	53,5	Dez.
<b>Zweigstellen ausländischer Banken</b>														
108,0	25,1	82,9	30,0	18,3	6,4	5,2	0,3	0,0	0,0	0,1	0,0	3,6	6,0	2007 Nov.
124,7	23,0	101,7	28,8	17,5	6,0	5,1	0,3	0,0	0,0	0,1	0,0	3,9	6,0	Dez.
<b>Landesbanken</b>														
596,7	76,9	519,7	360,0	63,9	79,1	201,7	23,0	14,1	13,7	1,2	475,1	64,9	67,7	2007 Nov.
616,4	54,0	562,3	366,9	59,8	89,5	202,0	19,6	14,3	13,9	1,2	468,8	64,8	70,2	Dez.
<b>Sparkassen</b>														
203,7	12,0	191,7	674,6	226,7	71,5	13,4	-	278,6	213,5	84,5	49,1	54,2	53,7	2007 Nov.
209,9	13,6	196,3	680,8	227,5	72,5	13,8	-	281,5	215,8	85,6	48,1	54,3	51,8	Dez.
<b>Genossenschaftliche Zentralbanken</b>														
155,7	33,7	122,0	44,1	12,2	12,6	17,8	4,6	-	-	1,5	45,9	11,0	12,5	2007 Nov.
156,5	30,0	126,6	38,3	5,2	13,9	17,7	1,8	-	-	1,5	44,6	11,0	12,6	Dez.
<b>Kreditgenossenschaften</b>														
81,8	4,4	77,5	436,1	150,2	68,6	28,9	-	162,1	136,2	26,1	39,6	37,5	31,4	2007 Nov.
83,2	4,6	78,6	440,9	149,9	71,5	29,5	-	163,7	137,9	26,3	39,2	37,5	31,0	Dez.
<b>Realkreditinstitute</b>														
167,7	9,2	158,5	190,5	4,1	9,8	175,6	-	0,7	0,6	0,4	434,0	23,8	27,6	2007 Nov.
165,2	5,5	159,7	191,6	5,7	9,2	175,7	-	0,7	0,6	0,3	429,4	23,7	29,9	Dez.
<b>Bausparkassen</b>														
23,3	1,9	21,4	126,3	0,2	1,3	124,1	-	0,3	0,3	0,3	6,6	7,3	25,4	2007 Nov.
23,0	1,6	21,5	129,0	0,4	1,4	126,6	-	0,3	0,3	0,3	6,6	7,3	23,6	Dez.
<b>Banken mit Sonderaufgaben</b>														
166,5	12,8	153,7	112,3	3,7	11,2	97,3	0,2	-	-	0,2	429,0	44,7	69,2	2007 Nov.
157,9	3,6	154,3	111,2	3,6	9,2	98,2	0,1	-	-	0,2	426,9	44,7	70,9	Dez.
<b>Nachrichtlich: Auslandsbanken 7)</b>														
282,2	66,3	215,9	319,3	154,7	71,0	71,7	10,4	16,2	15,9	5,6	150,6	35,4	62,5	2007 Nov.
305,5	63,2	242,3	319,4	145,4	79,0	72,8	8,3	16,4	16,1	5,8	148,6	35,8	60,7	Dez.
<b>darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 8)</b>														
174,2	41,2	133,0	289,3	136,5	64,6	66,5	10,2	16,2	15,9	5,5	150,6	31,8	56,5	2007 Nov.
180,8	40,2	140,6	290,6	127,9	73,0	67,7	8,0	16,4	16,1	5,7	148,6	31,9	54,7	Dez.

verschreibungen. — 5 Die Kreditbanken umfassen die Untergruppen „Großbanken“, „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ und „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 6 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG, Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG und Deutsche Postbank AG. — 7 Summe der in anderen Bankengruppen

enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe (rechtlich unselbständiger) „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 8 Ausgliederung der in anderen Bankengruppen enthaltenen rechtlich selbständigen Banken (MFIs) im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

IV. Banken

3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland \*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Euro-Währungen 1)	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Banken (MFIs) 2) 3)					Kredite an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 6)					
			insgesamt	Guthaben und Buchkredite	Wechsel 4)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken	Wertpapiere von Banken	Nachrichtlich: Treuhandkredite 5)	insgesamt	Buchkredite	Wechsel 4)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken 7)
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>													
1998	28,5	63,6	2 738,2	1 814,7	14,6	12,2	887,7	9,1	5 379,8	4 639,7	32,8	5,0	527,8
1999	16,8	45,6	1 556,9	1 033,4	0,0	19,2	504,2	3,9	2 904,5	2 569,6	7,0	3,0	287,5
2000	15,6	50,8	1 639,6	1 056,1	0,0	26,8	556,6	3,6	3 003,7	2 657,3	6,5	2,3	304,7
2001	14,2	56,3	1 676,0	1 078,9	0,0	5,6	591,5	2,8	3 014,1	2 699,4	4,8	4,4	301,5
2002	17,5	45,6	1 691,3	1 112,3	0,0	7,8	571,2	2,7	2 997,2	2 685,0	4,1	3,3	301,9
2003	17,0	46,7	1 643,9	1 064,0	0,0	8,8	571,0	2,3	2 995,6	2 677,0	3,7	3,4	309,6
2004	14,9	41,2	1 676,3	1 075,8	0,0	7,4	592,9	2,1	3 001,3	2 644,0	2,7	2,6	351,0
2005	15,1	47,9	1 684,5	1 096,8	0,0	6,7	580,9	2,1	2 995,1	2 632,7	2,4	2,4	357,6
2006	16,0	49,4	1 637,8	1 086,3	–	9,3	542,2	1,9	3 000,7	2 630,3	1,9	2,0	366,5
2007	17,5	64,6	1 751,8	1 222,5	0,0	25,3	504,0	2,3	2 975,7	2 647,9	1,6	1,5	324,7
2006 Juli	13,3	52,2	1 652,0	1 078,6	–	9,5	563,8	1,9	3 024,4	2 651,1	2,1	2,0	369,2
Aug.	13,2	46,0	1 657,3	1 087,1	–	9,1	561,1	1,9	3 022,5	2 650,1	2,1	1,3	369,0
Sept.	13,8	47,3	1 626,3	1 062,0	–	10,4	553,9	1,9	3 035,2	2 666,7	2,0	1,0	365,5
Okt.	14,0	48,6	1 617,7	1 057,0	–	11,0	549,8	1,9	3 033,2	2 662,9	2,0	1,4	366,9
Nov.	13,3	41,2	1 640,2	1 082,3	–	10,4	547,5	1,9	3 037,8	2 659,6	1,9	1,5	374,9
Dez.	16,0	49,4	1 637,8	1 086,3	–	9,3	542,2	1,9	3 000,7	2 630,3	1,9	2,0	366,5
2007 Jan.	13,0	39,5	1 639,9	1 095,8	0,0	10,3	533,8	1,9	3 024,5	2 640,0	1,8	1,6	381,2
Febr.	12,9	43,7	1 643,2	1 101,0	–	11,7	530,4	2,0	3 011,3	2 639,3	1,7	1,7	368,6
März	13,1	49,4	1 669,5	1 128,8	0,0	13,2	527,5	1,9	3 016,1	2 638,8	1,6	1,8	373,9
April	13,9	44,9	1 660,0	1 118,8	0,0	12,8	528,4	1,9	3 043,3	2 635,9	1,6	2,4	403,4
Mai	14,2	45,6	1 668,3	1 119,7	0,0	13,4	535,1	1,9	3 021,0	2 630,0	1,6	1,3	388,0
Juni	13,7	41,3	1 651,1	1 112,2	0,0	16,7	522,2	1,9	2 986,2	2 632,4	1,7	1,7	350,5
Juli	13,4	48,4	1 629,8	1 095,7	0,0	17,2	517,0	1,8	2 993,2	2 642,2	1,6	1,3	348,1
Aug.	13,5	33,2	1 670,8	1 141,6	0,0	17,7	511,5	1,8	2 984,1	2 641,6	1,6	1,3	339,6
Sept.	14,0	42,2	1 683,5	1 155,8	0,0	18,8	508,9	1,8	2 986,2	2 643,2	1,4	1,9	339,7
Okt.	14,1	44,1	1 696,3	1 162,1	0,0	23,9	510,3	1,8	2 973,3	2 641,5	1,5	2,2	328,1
Nov.	13,6	52,0	1 708,7	1 171,8	0,0	26,0	511,0	1,7	2 971,5	2 641,0	1,5	2,2	326,9
Dez.	17,5	64,6	1 751,8	1 222,5	0,0	25,3	504,0	2,3	2 975,7	2 647,9	1,6	1,5	324,7
<b>Veränderungen *)</b>													
1999	+ 2,2	+ 13,2	+ 122,1	+ 66,3	+ 0,0	+ 12,9	+ 42,8	– 0,7	+ 156,1	+ 136,9	+ 2,6	+ 0,4	+ 16,7
2000	– 1,1	+ 5,1	+ 83,6	+ 21,7	– 0,0	+ 7,6	+ 54,3	– 0,3	+ 100,7	+ 83,7	– 0,5	– 0,8	+ 19,0
2001	– 1,4	+ 5,5	+ 34,6	+ 20,1	– 0,0	– 21,3	+ 35,8	– 0,9	+ 11,9	+ 40,8	– 1,6	+ 1,6	+ 0,3
2002	+ 3,3	– 10,7	+ 15,0	+ 33,1	+ 0,0	+ 2,3	– 20,3	– 0,2	– 19,2	– 18,0	– 0,8	– 1,1	+ 1,7
2003	– 0,5	+ 1,1	– 47,2	– 48,2	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,1	– 0,3	+ 0,1	– 8,0	– 0,4	+ 0,3	+ 9,3
2004	– 2,1	– 5,5	+ 35,9	+ 15,1	+ 0,0	– 1,4	+ 22,1	– 0,2	+ 3,3	– 35,0	– 1,0	+ 1,1	+ 39,2
2005	+ 0,2	+ 6,7	+ 8,4	+ 21,0	– 0,0	– 0,8	– 11,9	– 0,0	– 6,7	– 11,8	– 0,3	– 0,2	+ 6,6
2006	+ 0,9	+ 1,5	– 3,6	+ 24,5	– 0,0	+ 2,6	– 30,6	– 0,2	– 12,4	– 20,3	– 0,5	– 0,4	+ 8,8
2007	+ 1,5	+ 15,2	+ 114,8	+ 137,6	+ 0,0	+ 17,0	– 39,8	+ 0,4	– 15,9	+ 12,1	– 0,3	– 0,5	– 27,2
2006 Juli	– 0,1	+ 8,9	– 13,7	– 6,5	–	– 0,2	– 7,1	– 0,0	– 3,8	– 3,0	+ 0,0	– 0,0	– 0,8
Aug.	– 0,1	– 6,2	+ 6,3	+ 9,5	–	– 0,4	– 2,8	– 0,0	– 1,9	– 0,9	– 0,1	– 0,7	– 0,3
Sept.	+ 0,6	+ 1,3	+ 9,3	+ 6,5	–	+ 1,4	+ 1,4	+ 0,0	+ 12,7	+ 16,5	– 0,1	– 0,3	– 3,5
Okt.	+ 0,2	+ 1,3	– 7,0	– 3,4	–	+ 0,5	– 4,1	+ 0,0	– 2,0	– 3,7	– 0,0	+ 0,3	+ 1,4
Nov.	– 0,8	– 7,4	+ 22,5	+ 25,3	–	– 0,6	– 2,3	– 0,0	+ 4,7	– 3,2	– 0,1	+ 0,1	+ 7,9
Dez.	+ 2,8	+ 8,3	– 2,4	+ 4,5	–	– 1,1	– 5,8	–	– 36,4	– 28,6	+ 0,0	+ 0,5	– 8,4
2007 Jan.	– 3,0	– 9,9	+ 2,2	+ 9,6	+ 0,0	+ 1,1	– 8,4	– 0,0	+ 24,3	+ 6,6	– 0,1	– 0,4	+ 18,2
Febr.	– 0,1	+ 4,1	+ 3,3	+ 5,3	– 0,0	+ 1,4	– 3,4	+ 0,1	– 13,2	– 0,7	– 0,1	+ 0,2	– 12,5
März	+ 0,2	+ 5,7	+ 26,3	+ 27,8	+ 0,0	+ 1,4	– 3,0	– 0,1	+ 4,8	– 0,5	– 0,1	+ 0,0	+ 5,3
April	+ 0,9	– 4,5	– 11,0	– 10,4	+ 0,0	– 0,4	– 0,3	– 0,0	+ 28,1	– 3,1	+ 0,0	+ 0,6	+ 30,6
Mai	+ 0,3	+ 0,7	+ 8,2	+ 0,9	–	+ 0,6	+ 6,7	– 0,0	– 22,4	– 5,8	– 0,0	– 1,1	– 15,4
Juni	– 0,5	– 4,3	– 16,1	– 6,4	– 0,0	+ 3,2	– 12,9	+ 0,0	– 35,8	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,4	– 37,5
Juli	– 0,3	+ 7,1	– 20,6	– 15,9	– 0,0	+ 0,5	– 5,2	– 0,1	+ 8,1	+ 9,4	– 0,1	– 0,4	– 0,9
Aug.	+ 0,1	– 15,2	+ 41,0	+ 46,0	+ 0,0	+ 0,5	– 5,5	– 0,0	– 9,2	– 0,7	– 0,0	+ 0,0	– 8,5
Sept.	+ 0,5	+ 9,0	+ 12,7	+ 14,2	–	+ 1,0	– 2,5	– 0,0	+ 2,2	+ 1,7	– 0,1	+ 0,6	+ 0,1
Okt.	+ 0,1	+ 1,9	+ 13,4	+ 6,3	– 0,0	+ 6,1	+ 1,0	+ 0,0	– 4,4	– 1,7	+ 0,0	+ 0,3	– 3,1
Nov.	– 0,5	+ 7,9	+ 12,4	+ 9,7	– 0,0	+ 2,0	+ 0,7	– 0,1	– 1,7	– 0,5	+ 0,0	– 0,0	– 1,2
Dez.	+ 3,8	+ 12,7	+ 43,1	+ 50,7	–	– 0,6	– 7,0	+ 0,6	+ 3,4	+ 6,1	+ 0,1	– 0,7	– 2,1

\* S. Tab. IV. 2, Anm. \*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998: inländische Noten und Münzen. — 2 Bis Dezember 1998 ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 5. — 4 Bis Dezember

1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 5 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm. 3. — 6 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 7 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 8. — 8 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. —

IV. Banken

Ausgleichs- forderungen 8)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 5)	Beteiligun- gen an in- ländischen Banken und Unter- nehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Banken (MFIs) 3) 9) 10)					Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 15)					Zeit	
			insgesamt	Sicht- einlagen 11) 12)	Termin- ein- lagen 12) 13)	weiter- gegebene Wechsel 14)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 5)	insgesamt	Sicht- ein- lagen 11)	Termin- ein- lagen 13) 16)	Spar- ein- lagen 17)	Spar- briefe 18)		Nach- richtlich: Treuhand- kredite 5)
71,6	102,8	129,2	2 086,9	472,5	1 505,2	59,4	49,7	3 520,3	799,5	1 194,1	1 211,0	234,9	80,9	1998
37,5	58,0	75,6	1 122,0	114,4	1 007,3	0,3	29,8	1 905,3	420,4	759,6	614,7	110,7	42,1	1999
33,1	58,5	82,7	1 189,2	113,4	1 075,3	0,4	30,1	1 945,8	443,4	819,9	573,5	109,0	42,1	2000
4,0	57,0	95,9	1 204,9	123,1	1 081,6	0,3	27,2	2 034,0	526,4	827,0	574,5	106,0	43,3	2001
3,0	54,8	119,0	1 244,0	127,6	1 116,2	0,2	25,6	2 085,9	575,6	830,6	575,3	104,4	42,1	2002
2,0	56,8	109,2	1 229,6	116,8	1 112,6	0,2	27,8	2 140,3	624,0	825,7	590,3	100,3	40,5	2003
1,0	61,8	99,6	1 271,2	119,7	1 151,4	0,1	30,3	2 200,0	646,9	851,2	603,5	98,4	43,7	2004
-	56,6	108,5	1 300,0	120,5	1 179,4	0,1	26,5	2 276,6	717,0	864,4	603,4	91,9	42,4	2005
-	53,0	106,3	1 348,2	125,4	1 222,7	0,0	22,3	2 394,6	747,7	962,8	586,5	97,5	37,8	2006
-	51,1	109,4	1 478,6	122,1	1 356,5	0,0	20,0	2 579,1	779,9	1 125,4	555,4	118,4	36,4	2007
-	53,3	113,8	1 333,5	117,5	1 216,0	0,0	22,1	2 336,9	730,6	919,0	593,2	94,1	37,5	2006 Juli
-	53,4	113,9	1 310,4	114,2	1 196,2	0,0	22,3	2 347,5	725,6	936,9	590,3	94,7	37,5	Aug.
-	53,7	108,2	1 299,3	120,7	1 178,6	0,0	22,3	2 356,4	724,2	950,0	587,7	94,5	37,9	Sept.
-	53,5	107,2	1 303,3	113,4	1 189,9	0,0	22,5	2 348,2	716,9	950,5	585,0	95,8	38,0	Okt.
-	53,3	107,0	1 320,5	135,1	1 185,4	0,0	22,3	2 375,0	744,4	952,5	581,5	96,7	38,1	Nov.
-	53,0	106,3	1 348,2	125,4	1 222,7	0,0	22,3	2 394,6	747,7	962,8	586,5	97,5	37,8	Dez.
-	53,5	106,9	1 334,2	130,9	1 203,2	0,0	21,9	2 401,4	746,2	973,6	582,2	99,4	38,9	2007 Jan.
-	53,3	107,3	1 338,9	128,1	1 210,8	0,0	21,8	2 409,8	746,2	982,5	580,3	100,8	38,8	Febr.
-	52,9	107,5	1 367,4	135,9	1 231,4	0,0	21,7	2 417,2	747,5	988,7	578,6	102,5	38,5	März
-	54,2	107,9	1 370,2	143,6	1 226,6	0,0	21,3	2 434,0	756,1	999,6	574,6	103,7	38,3	April
-	53,8	108,0	1 356,0	142,1	1 213,9	0,0	21,2	2 445,1	761,0	1 008,9	570,1	105,0	37,6	Mai
-	53,5	108,5	1 357,0	137,8	1 219,2	0,0	21,0	2 464,9	772,5	1 019,0	566,7	106,6	37,5	Juni
-	52,2	110,3	1 351,2	131,5	1 219,7	0,0	20,6	2 464,7	775,2	1 019,2	561,6	108,7	36,6	Juli
-	52,0	110,3	1 359,0	134,5	1 224,5	0,0	20,4	2 483,3	769,5	1 045,6	557,8	110,3	36,4	Aug.
-	51,7	110,3	1 380,6	135,8	1 244,7	0,0	20,3	2 510,2	782,1	1 061,7	554,8	111,6	36,4	Sept.
-	51,7	108,0	1 376,9	133,1	1 243,8	0,0	19,8	2 506,9	770,4	1 071,5	551,2	113,8	36,5	Okt.
-	51,4	108,9	1 393,0	141,6	1 251,4	0,0	19,7	2 551,3	800,8	1 085,7	548,1	116,7	36,4	Nov.
-	51,1	109,4	1 478,6	122,1	1 356,5	0,0	20,0	2 579,1	779,9	1 125,4	555,4	118,4	36,4	Dez.
Veränderungen *)														
- 0,6	+ 0,1	+ 9,3	+ 69,0	- 1,8	+ 81,8	- 11,1	- 0,4	+ 67,3	+ 32,7	+ 48,4	- 4,5	- 9,3	+ 0,7	1999
- 0,8	+ 0,5	+ 7,1	+ 64,7	- 2,3	+ 66,9	+ 0,1	+ 0,3	+ 41,3	+ 22,3	+ 61,1	- 40,5	- 1,7	- 0,0	2000
- 29,1	- 1,5	+ 13,3	+ 9,6	+ 7,4	+ 2,3	- 0,2	- 2,9	+ 88,5	+ 82,3	+ 8,1	+ 1,1	- 2,9	+ 1,0	2001
- 1,0	- 2,1	+ 24,2	+ 37,9	+ 1,7	+ 36,3	- 0,1	- 1,5	+ 51,7	+ 48,4	+ 4,1	+ 0,8	- 1,6	- 1,1	2002
- 1,0	+ 2,1	- 9,8	- 5,6	- 9,5	+ 3,9	+ 0,0	+ 2,4	+ 54,0	+ 48,4	- 4,8	+ 15,1	- 4,8	- 1,2	2003
- 1,1	+ 3,0	- 9,6	+ 41,3	+ 2,9	+ 38,5	- 0,1	+ 2,4	+ 62,0	+ 24,4	+ 25,9	+ 13,1	- 1,5	+ 1,2	2004
- 1,0	- 4,9	+ 8,9	+ 28,9	+ 0,8	+ 28,0	+ 0,0	- 3,5	+ 76,6	+ 70,7	+ 12,4	- 1,2	- 5,4	- 1,2	2005
-	- 3,7	- 2,2	+ 79,0	+ 8,6	+ 70,5	- 0,1	- 4,5	+ 118,0	+ 30,0	+ 97,7	- 16,8	+ 7,2	- 4,1	2006
-	- 2,3	+ 3,1	+ 132,0	- 3,3	+ 135,3	- 0,0	- 2,3	+ 181,1	+ 31,6	+ 160,5	- 31,1	+ 20,1	- 2,0	2007
-	- 0,4	+ 0,6	+ 0,3	+ 1,3	- 0,9	- 0,0	- 0,4	- 5,8	- 11,4	+ 8,0	- 2,9	+ 0,5	+ 0,0	2006 Juli
-	+ 0,1	+ 0,1	- 22,2	- 2,7	- 19,5	- 0,0	- 0,1	+ 10,0	- 5,6	+ 17,9	- 2,9	+ 0,7	+ 0,1	Aug.
-	+ 0,3	- 5,7	+ 20,5	+ 7,5	+ 13,1	- 0,0	+ 0,0	+ 10,4	- 1,4	+ 13,1	- 2,6	+ 1,2	+ 0,4	Sept.
-	- 0,3	- 0,9	+ 5,7	- 5,6	+ 11,3	+ 0,0	+ 0,1	- 8,2	- 7,3	+ 0,5	- 2,7	+ 1,3	+ 0,1	Okt.
-	- 0,2	- 0,3	+ 17,2	+ 21,7	- 4,5	- 0,0	- 0,1	+ 26,8	+ 27,5	+ 2,0	- 3,6	+ 0,9	+ 0,0	Nov.
-	- 0,3	- 0,6	+ 27,6	- 9,7	+ 37,4	- 0,0	- 0,0	+ 19,5	+ 3,3	+ 10,3	+ 5,1	+ 0,8	- 0,3	Dez.
-	- 0,4	+ 0,6	- 14,0	+ 5,6	- 19,5	- 0,0	- 0,4	+ 6,7	- 1,5	+ 10,9	- 4,4	+ 1,6	- 0,1	2007 Jan.
-	- 0,3	+ 0,4	+ 4,7	- 2,9	+ 7,6	- 0,0	- 0,1	+ 8,4	- 0,1	+ 8,8	- 1,8	+ 1,4	- 0,1	Febr.
-	- 0,4	+ 0,2	+ 28,5	+ 7,9	+ 20,6	- 0,0	- 0,2	+ 7,4	+ 1,3	+ 6,2	- 1,8	+ 1,6	- 0,3	März
-	+ 1,3	+ 0,4	+ 2,9	+ 7,7	- 4,8	+ 0,0	- 0,3	+ 16,2	+ 8,1	+ 10,9	- 3,9	+ 1,2	- 0,2	April
-	- 0,3	+ 0,1	- 14,2	- 1,5	- 12,7	+ 0,0	- 0,2	+ 11,1	+ 4,9	+ 9,3	- 4,5	+ 1,4	- 0,7	Mai
-	- 0,4	+ 0,4	+ 2,5	- 4,4	+ 6,8	- 0,0	- 0,1	+ 18,3	+ 11,5	+ 8,6	- 3,5	+ 1,6	- 0,1	Juni
-	- 0,7	+ 1,8	- 5,8	- 6,3	+ 0,5	- 0,0	- 0,4	- 0,8	+ 2,6	- 0,3	- 5,1	+ 2,0	- 0,4	Juli
-	- 0,3	+ 0,0	+ 7,8	+ 3,0	+ 4,8	-	- 0,3	+ 18,2	- 5,7	+ 26,2	- 3,7	+ 1,4	- 0,1	Aug.
-	- 0,2	+ 0,0	+ 21,6	+ 1,4	+ 20,3	-	- 0,1	+ 26,9	+ 12,6	+ 16,1	- 3,0	+ 1,2	- 0,1	Sept.
-	- 0,1	- 2,3	- 3,7	- 2,8	- 0,9	- 0,0	- 0,5	- 3,2	- 11,7	+ 9,9	- 3,6	+ 2,3	+ 0,1	Okt.
-	- 0,2	+ 0,9	+ 16,1	+ 8,5	+ 7,6	- 0,0	- 0,1	+ 44,1	+ 30,4	+ 14,2	- 3,1	+ 2,6	- 0,1	Nov.
-	- 0,3	+ 0,6	+ 85,6	- 19,5	+ 105,1	-	+ 0,3	+ 27,9	- 20,9	+ 39,7	+ 7,3	+ 1,7	+ 0,1	Dez.

9 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 10 Bis Dezember 1998 ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 11 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder bis unter 1 Monat. — 12 Einschl. Verbindlichkeiten aus geldpolitischen Geschäften mit der Bundesbank. — 13 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat. —

14 Eigene Akzente und Solawechsel im Umlauf und bis Dezember 1998 zusätzlich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln. — 15 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 16 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 17 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 16. — 18 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland \*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Nicht-Eurowährungen 1)	Kredite an ausländische Banken (MFIs) 2)							Kredite an ausländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)					
		insgesamt	Guthaben und Buchkredite, Wechsel 3)			börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken	Wertpapiere von Banken	Nachrichtlich: Treuhandkredite 4)	insgesamt	Buchkredite, Wechsel 3)			Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken
			zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig					zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1998	1,5	774,9	706,9	533,6	173,3	0,4	58,7	9,0	610,3	364,9	93,9	270,9	11,6	211,0
1999	0,4	427,1	383,5	279,5	104,1	0,4	43,2	4,2	396,1	235,8	52,7	183,1	7,5	152,7
2000	0,4	507,7	441,4	325,4	116,0	1,3	65,0	3,6	475,8	286,8	71,1	215,7	6,5	182,5
2001	0,4	596,1	521,7	383,7	138,0	0,8	73,6	3,5	570,3	347,2	99,7	247,5	5,2	217,9
2002	0,3	690,6	615,3	468,0	147,2	0,9	74,4	2,7	558,8	332,6	92,6	240,0	9,3	216,9
2003	0,3	769,6	675,8	515,7	160,1	1,5	92,3	1,6	576,3	344,8	110,9	233,9	6,0	225,4
2004	0,2	889,4	760,2	606,5	153,7	2,8	126,3	1,5	629,5	362,5	136,6	225,9	10,9	256,1
2005	0,2	1 038,8	860,0	648,5	211,5	5,8	173,0	1,5	712,0	387,9	132,8	255,1	9,3	314,8
2006	0,4	1 266,9	1 003,2	744,5	258,7	13,3	250,4	0,8	777,0	421,0	156,0	264,9	7,2	348,9
2007	0,3	1 433,5	1 105,9	803,6	302,4	13,4	314,2	0,5	908,3	492,9	197,5	295,4	27,5	387,9
2006 Juli	0,4	1 172,9	950,8	715,4	235,5	12,8	209,3	1,0	748,6	420,3	155,9	264,4	10,3	318,0
Aug.	0,4	1 167,5	943,7	706,9	236,8	11,7	212,1	0,9	753,4	425,0	159,6	265,4	11,3	317,1
Sept.	0,4	1 202,0	966,8	726,1	240,7	12,2	223,0	0,8	767,0	426,7	160,9	265,8	9,4	331,0
Okt.	0,4	1 194,8	949,5	708,7	240,7	13,5	231,8	0,7	783,1	435,3	166,2	269,1	10,4	337,4
Nov.	0,4	1 217,8	958,7	714,8	243,9	13,5	245,6	0,8	795,4	438,9	169,5	269,4	10,5	346,0
Dez.	0,4	1 266,9	1 003,2	744,5	258,7	13,3	250,4	0,8	777,0	421,0	156,0	264,9	7,2	348,9
2007 Jan.	0,4	1 275,2	1 001,6	734,0	267,6	15,4	258,3	0,9	805,1	440,8	176,7	264,1	7,9	356,5
Febr.	0,5	1 303,2	1 018,2	750,8	267,4	15,8	269,2	0,8	818,5	442,3	178,4	263,9	8,1	368,2
März	0,4	1 315,7	1 020,2	752,4	267,8	16,2	279,3	0,8	826,5	448,1	181,4	266,7	7,8	370,6
April	0,5	1 347,6	1 050,3	778,5	271,8	16,2	281,1	0,7	839,7	457,9	192,1	265,8	7,7	374,1
Mai	0,5	1 354,6	1 052,3	776,9	275,4	16,5	285,7	0,7	863,6	464,6	193,0	271,6	8,8	390,2
Juni	0,5	1 392,2	1 077,8	799,8	278,0	18,6	295,8	0,8	872,5	470,4	192,3	278,1	9,2	392,9
Juli	0,5	1 397,0	1 081,9	802,4	279,4	19,6	295,6	0,7	865,3	463,0	184,7	278,3	6,6	395,7
Aug.	0,6	1 399,5	1 080,7	794,4	286,4	20,4	298,4	0,6	886,0	481,8	195,3	286,5	12,2	391,9
Sept.	0,4	1 444,2	1 122,4	829,1	293,3	18,8	303,0	0,6	892,6	488,0	200,0	288,0	14,6	390,0
Okt.	0,4	1 437,2	1 112,6	811,4	301,2	15,4	309,3	0,5	897,8	486,1	196,3	289,8	22,3	389,3
Nov.	0,5	1 448,2	1 119,1	817,3	301,7	15,2	313,9	0,6	919,6	503,4	212,1	291,3	27,0	389,3
Dez.	0,3	1 433,5	1 105,9	803,6	302,4	13,4	314,2	0,5	908,3	492,9	197,5	295,4	27,5	387,9
Veränderungen *)														
1999	- 0,3	+ 17,7	+ 5,7	- 5,3	+ 11,0	+ 0,2	+ 11,7	- 0,0	+ 85,8	+ 42,8	+ 8,4	+ 34,4	+ 1,3	+ 41,8
2000	- 0,0	+ 78,9	+ 56,5	+ 44,6	+ 11,8	+ 0,9	+ 21,6	- 0,7	+ 72,0	+ 45,0	+ 17,4	+ 27,7	- 1,2	+ 28,2
2001	+ 0,0	+ 83,7	+ 75,6	+ 54,4	+ 21,2	- 0,5	+ 8,5	- 0,2	+ 88,3	+ 53,4	+ 27,0	+ 26,4	- 1,5	+ 36,3
2002	- 0,1	+ 120,3	+ 118,0	+ 99,4	+ 18,6	+ 0,1	+ 2,2	- 0,9	+ 21,2	+ 12,7	- 0,4	+ 13,2	+ 4,6	+ 3,9
2003	- 0,1	+ 103,8	+ 84,6	+ 65,2	+ 19,3	+ 0,6	+ 18,7	- 0,4	+ 46,3	+ 35,1	+ 24,0	+ 11,0	- 2,7	+ 13,9
2004	- 0,1	+ 128,3	+ 89,4	+ 95,3	- 5,9	+ 1,3	+ 37,6	- 0,1	+ 65,8	+ 29,5	+ 31,7	- 2,2	+ 5,1	+ 31,1
2005	+ 0,0	+ 127,3	+ 78,9	+ 26,3	+ 52,6	+ 2,9	+ 45,4	- 0,0	+ 59,4	+ 7,3	- 9,4	+ 16,7	- 1,8	+ 54,0
2006	+ 0,1	+ 238,3	+ 153,5	+ 109,7	+ 43,8	+ 7,5	+ 77,2	- 0,7	+ 81,4	+ 51,6	+ 25,9	+ 25,8	- 1,8	+ 31,5
2007	- 0,0	+ 190,3	+ 123,7	+ 72,9	+ 50,8	+ 7,5	+ 59,1	- 0,4	+ 167,7	+ 94,3	+ 50,1	+ 44,2	+ 20,1	+ 53,3
2006 Juli	- 0,1	- 28,3	- 30,4	- 33,0	+ 2,6	+ 0,8	+ 1,3	- 0,0	+ 2,9	+ 4,6	+ 4,0	+ 0,6	+ 1,0	- 2,7
Aug.	+ 0,0	- 4,4	- 6,2	- 7,8	+ 1,6	- 1,1	+ 2,9	- 0,1	+ 5,9	+ 5,4	+ 3,9	+ 1,5	+ 1,1	- 0,6
Sept.	- 0,0	+ 30,8	+ 21,1	+ 17,8	+ 3,2	+ 0,5	+ 9,2	- 0,2	+ 11,3	+ 5,3	+ 0,9	+ 4,5	- 1,9	+ 7,9
Okt.	- 0,0	- 7,3	- 17,4	- 17,3	- 0,0	+ 1,3	+ 8,8	- 0,1	+ 16,1	+ 10,2	+ 5,2	+ 4,9	+ 1,1	+ 4,9
Nov.	- 0,0	+ 31,1	+ 16,8	+ 11,4	+ 5,4	+ 0,1	+ 14,2	+ 0,1	+ 18,5	+ 8,3	+ 4,0	+ 4,3	+ 0,2	+ 9,9
Dez.	+ 0,0	+ 49,0	+ 44,3	+ 29,7	+ 14,7	- 0,2	+ 4,9	+ 0,0	- 18,6	- 18,1	- 13,5	- 4,6	- 3,4	+ 2,9
2007 Jan.	- 0,0	+ 5,1	- 4,7	- 12,5	+ 7,9	+ 2,1	+ 7,7	-	+ 24,9	+ 17,3	+ 19,8	- 2,5	+ 0,7	+ 6,8
Febr.	+ 0,1	+ 31,4	+ 20,6	+ 19,4	+ 1,2	+ 0,4	+ 10,5	- 0,1	+ 18,1	+ 4,7	+ 2,8	+ 1,9	+ 0,2	+ 13,2
März	- 0,0	+ 14,6	+ 3,9	+ 2,8	+ 1,1	+ 0,4	+ 10,3	- 0,1	+ 10,0	+ 7,2	+ 3,5	+ 3,7	- 0,2	+ 3,0
April	+ 0,0	+ 36,2	+ 34,1	+ 29,1	+ 5,1	+ 0,1	+ 2,0	- 0,0	+ 18,2	+ 13,5	+ 11,8	+ 1,7	- 0,1	+ 4,8
Mai	+ 0,1	+ 4,6	- 0,4	- 2,9	+ 2,6	+ 0,3	+ 4,7	+ 0,0	+ 22,2	+ 5,4	+ 0,3	+ 5,1	+ 1,1	+ 15,7
Juni	+ 0,0	+ 38,1	+ 25,9	+ 23,2	+ 2,7	+ 2,1	+ 10,1	+ 0,0	+ 9,7	+ 7,7	+ 0,9	+ 6,8	- 1,0	+ 2,9
Juli	- 0,0	+ 3,3	+ 2,6	+ 0,9	+ 1,7	+ 1,0	- 0,3	- 0,0	- 1,0	- 1,9	- 3,5	+ 1,6	- 2,7	+ 3,6
Aug.	+ 0,1	+ 2,5	- 1,1	- 8,1	+ 7,0	+ 0,8	+ 2,9	- 0,1	+ 17,1	+ 15,3	+ 7,1	+ 8,2	+ 5,6	- 3,9
Sept.	- 0,2	+ 52,9	+ 49,4	+ 40,0	+ 9,4	- 1,6	+ 5,1	- 0,0	+ 15,5	+ 12,5	+ 7,0	+ 5,4	+ 2,7	+ 0,4
Okt.	+ 0,0	- 0,5	- 5,7	- 14,8	+ 9,1	+ 4,0	+ 1,2	- 0,1	+ 16,5	+ 1,4	- 2,5	+ 3,9	+ 8,2	+ 6,9
Nov.	+ 0,1	+ 16,2	+ 11,5	+ 9,2	+ 2,3	- 0,1	+ 4,8	+ 0,0	+ 27,2	+ 21,3	+ 17,4	+ 3,9	+ 4,9	+ 1,0
Dez.	- 0,1	- 14,0	- 12,6	- 13,4	+ 0,8	- 1,8	+ 0,4	- 0,0	- 10,7	- 10,1	- 14,5	+ 4,4	+ 0,6	- 1,1

\* S. Tab. IV. 2. Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Bis Dezember 1998: Noten und Münzen in Fremdwährung. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 4. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand

IV. Banken

Nachrichtlich: Treuhandkredite 4)	Beteiligungen an ausländischen Banken und Unternehmen 5)	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Banken (MFIs) 2)						Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)						Zeit
		insgesamt	Sichteinlagen 6)	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite 4)	insgesamt	Sichteinlagen 6)	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite 4)	
				zusammen 7)	kurzfristig 7)	mittel- und langfristig				zusammen 7)	kurzfristig 7)	mittel- und langfristig		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
22,9	62,9	875,7	309,5	562,5	359,1	203,4	3,7	390,3	51,3	329,6	71,8	257,8	9,5	1998
13,6	33,9	483,6	65,6	418,0	332,3	85,6	2,0	284,4	23,8	260,6	64,9	195,7	5,8	1999
13,9	47,4	586,0	113,7	472,2	382,9	89,3	1,7	314,9	35,4	279,5	62,5	217,0	5,6	2000
13,8	47,6	622,7	91,9	530,8	434,5	96,3	1,4	350,6	34,0	316,6	97,6	219,0	5,3	2001
15,6	44,8	614,2	101,6	512,7	410,4	102,3	1,1	319,2	33,5	285,7	87,0	198,7	4,5	2002
11,6	41,4	590,7	95,1	495,6	387,7	107,9	0,4	307,3	32,2	275,1	102,4	172,7	3,6	2003
9,8	39,3	603,3	87,0	516,2	403,2	113,0	0,5	311,2	36,6	274,7	123,4	151,2	0,8	2004
10,6	37,2	651,7	102,9	548,8	420,4	128,4	0,6	316,4	62,0	254,4	119,4	135,0	1,2	2005
5,8	50,4	689,7	168,1	521,6	397,3	124,3	0,4	310,1	82,1	228,0	111,5	116,5	1,5	2006
5,7	48,3	738,9	164,7	574,1	461,2	113,0	0,2	303,1	76,0	227,1	122,3	104,8	3,1	2007
5,6	41,1	659,4	151,7	507,6	381,5	126,2	0,6	323,2	84,1	239,1	109,9	129,2	1,7	2006 Juli
5,8	41,1	658,4	150,7	507,6	384,4	123,2	0,6	337,0	95,8	241,2	111,8	129,4	1,7	Aug.
6,0	47,8	684,1	169,9	514,1	389,1	125,0	0,5	339,0	86,5	252,5	123,3	129,2	1,7	Sept.
5,9	48,4	683,7	155,2	528,5	404,4	124,1	0,5	335,8	82,4	253,4	123,3	130,1	1,6	Okt.
5,9	48,4	691,6	171,7	519,8	394,7	125,1	0,4	335,4	81,6	253,8	124,2	129,6	1,7	Nov.
5,8	50,4	689,7	168,1	521,6	397,3	124,3	0,4	310,1	82,1	228,0	111,5	116,5	1,5	Dez.
5,8	44,6	704,6	170,0	534,6	408,8	125,8	0,3	317,2	88,2	229,0	114,6	114,4	1,5	2007 Jan.
5,7	44,6	709,9	177,7	532,1	406,6	125,6	0,3	324,0	93,2	230,8	118,1	112,7	1,5	Febr.
5,8	44,3	723,0	200,3	522,6	398,3	124,3	0,3	312,1	90,2	221,9	112,2	109,7	1,4	März
5,7	44,3	753,1	200,5	552,6	429,8	122,8	0,3	320,6	91,9	228,7	118,5	110,2	3,2	April
5,7	44,7	757,9	208,0	549,9	424,0	125,9	0,3	338,8	111,1	227,8	116,9	110,8	3,2	Mai
5,8	45,2	727,5	210,6	516,9	390,7	126,1	0,2	329,5	107,7	221,8	111,5	110,3	3,1	Juni
5,7	45,2	729,0	210,0	519,1	394,5	124,6	0,2	314,3	95,3	219,0	105,2	113,9	3,1	Juli
5,7	45,3	755,8	179,5	576,3	452,1	124,2	0,2	313,7	91,6	222,1	109,5	112,6	3,1	Aug.
5,7	45,5	785,5	220,1	565,3	443,0	122,3	0,2	313,5	94,6	218,9	108,5	110,4	3,1	Sept.
5,8	48,3	794,6	207,8	586,8	466,9	119,9	0,2	306,3	90,6	215,7	106,4	109,3	3,4	Okt.
5,7	48,0	766,8	207,0	559,8	445,8	113,9	0,2	326,6	97,5	229,1	123,1	106,0	3,2	Nov.
5,7	48,3	738,9	164,7	574,1	461,2	113,0	0,2	303,1	76,0	227,1	122,3	104,8	3,1	Dez.
Veränderungen *)														
+ 1,1	+ 10,9	+ 37,4	- 9,2	+ 46,6	+ 47,6	- 1,0	- 0,0	+ 61,0	+ 7,2	+ 53,8	+ 15,9	+ 37,9	+ 0,1	1999
- 0,2	+ 12,8	+ 90,0	+ 47,0	+ 43,0	+ 42,9	+ 0,1	- 0,4	+ 24,4	+ 11,1	+ 13,3	- 2,9	+ 16,2	- 0,8	2000
- 0,5	- 0,5	+ 23,5	- 23,6	+ 47,0	+ 42,4	+ 4,6	- 0,4	+ 30,8	- 1,8	+ 32,6	+ 33,3	- 0,7	- 0,6	2001
+ 1,7	+ 1,6	+ 22,7	+ 14,6	+ 8,1	- 1,3	+ 9,4	- 0,3	+ 4,6	+ 0,8	+ 3,8	- 4,6	+ 8,4	- 0,9	2002
- 0,7	- 1,9	+ 5,7	- 2,0	+ 7,7	- 2,4	+ 10,0	- 0,0	+ 4,5	+ 0,4	+ 4,1	+ 20,6	- 16,5	+ 1,9	2003
+ 0,7	- 1,5	+ 19,8	- 6,1	+ 25,9	+ 21,1	+ 4,8	+ 0,1	+ 13,0	+ 5,4	+ 7,6	+ 22,8	- 15,2	- 0,3	2004
+ 0,8	- 3,5	+ 28,6	+ 12,6	+ 16,0	+ 4,9	+ 11,1	+ 0,1	- 4,9	+ 23,9	- 28,8	- 7,7	- 21,1	+ 0,4	2005
- 5,1	+ 13,8	+ 56,2	+ 68,3	- 12,1	- 13,7	+ 1,6	- 0,2	- 0,8	+ 21,2	- 22,0	- 5,1	- 17,0	- 0,2	2006
- 0,1	- 0,8	+ 67,3	+ 1,5	+ 65,8	+ 74,0	- 8,3	- 0,1	+ 4,6	- 5,5	+ 10,2	+ 16,6	- 6,4	+ 1,6	2007
+ 0,0	+ 0,1	- 29,6	- 13,9	- 15,8	- 16,3	+ 0,6	+ 0,0	+ 2,3	- 5,0	+ 7,3	+ 7,3	+ 0,0	- 0,0	2006 Juli
- 0,0	+ 0,1	- 0,2	- 0,7	+ 0,5	+ 3,2	- 2,7	-	+ 14,0	+ 11,8	+ 2,3	+ 2,0	+ 0,3	- 0,0	Aug.
+ 0,2	+ 6,5	+ 24,0	+ 18,7	+ 5,2	+ 3,8	+ 1,4	- 0,0	+ 1,0	- 9,5	+ 10,5	+ 11,2	- 0,7	- 0,0	Sept.
- 0,1	+ 0,6	+ 2,2	- 14,6	+ 16,8	+ 15,2	+ 1,6	- 0,1	- 5,9	- 4,1	- 1,8	- 0,1	- 1,7	- 0,1	Okt.
+ 0,0	+ 0,5	+ 13,8	+ 17,9	- 4,1	- 6,0	+ 1,9	- 0,1	+ 3,0	- 0,2	+ 3,2	+ 2,0	+ 1,2	+ 0,1	Nov.
- 0,1	+ 1,9	- 1,9	- 3,6	+ 1,7	+ 2,5	- 0,7	+ 0,0	- 25,5	+ 0,4	- 25,9	- 12,7	- 13,2	- 0,1	Dez.
- 0,0	- 5,8	+ 12,1	+ 1,3	+ 10,9	+ 9,9	+ 1,0	- 0,1	+ 5,6	+ 5,8	- 0,2	+ 2,6	- 2,8	- 0,0	2007 Jan.
- 0,0	+ 0,2	+ 8,7	+ 8,5	+ 0,2	- 0,1	+ 0,3	- 0,0	+ 8,6	+ 5,3	+ 3,4	+ 4,2	- 0,8	- 0,1	Febr.
+ 0,0	- 0,2	+ 14,6	+ 23,0	- 8,4	- 7,2	- 1,2	- 0,0	- 10,8	- 2,9	- 8,0	- 5,5	- 2,4	- 0,1	März
- 0,0	+ 0,2	+ 34,2	+ 1,2	+ 33,0	+ 33,9	- 0,9	+ 0,0	+ 10,2	+ 2,0	+ 8,2	+ 6,9	+ 1,3	+ 1,8	April
- 0,0	+ 0,3	+ 3,0	+ 7,1	- 4,1	- 6,9	+ 2,8	-	+ 17,4	+ 19,0	- 1,6	- 1,8	+ 0,3	- 0,0	Mai
+ 0,0	+ 0,5	- 29,8	+ 2,8	- 32,6	- 33,0	+ 0,4	- 0,1	- 9,2	- 3,3	- 5,9	- 5,4	- 0,6	- 0,1	Juni
- 0,0	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,3	+ 1,5	- 1,2	- 0,0	- 10,6	- 12,1	+ 1,5	- 2,5	+ 4,0	+ 0,0	Juli
-	+ 0,1	+ 26,6	- 30,5	+ 57,1	+ 57,5	- 0,4	+ 0,0	- 3,4	- 5,0	+ 1,7	+ 2,9	- 1,3	- 0,0	Aug.
+ 0,0	+ 0,6	+ 36,8	+ 41,5	- 4,8	- 3,8	- 1,0	- 0,0	+ 3,1	+ 3,8	- 0,6	+ 0,1	- 0,8	- 0,0	Sept.
+ 0,1	+ 2,9	+ 12,7	- 11,4	+ 24,1	+ 26,1	- 2,0	+ 0,0	- 5,8	- 3,7	- 2,0	- 1,6	- 0,5	+ 0,3	Okt.
- 0,1	-	+ 23,6	+ 0,3	- 23,9	- 18,7	- 5,2	-	+ 22,4	+ 7,3	+ 15,1	+ 17,3	- 2,2	- 0,2	Nov.
+ 0,0	+ 0,3	- 28,2	- 42,3	+ 14,1	+ 14,9	- 0,9	+ 0,0	- 23,0	- 21,7	- 1,2	- 0,6	- 0,6	- 0,1	Dez.

vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm. 2. — 5 Bis Dezember 1998 einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital. —

6 Bis Dezember 1998 einschl. Termineinlagen bis unter 1 Monat. — 7 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat.

IV. Banken

5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)\*

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt <sup>1) 2)</sup>  mit börsenfähige(n) Geldmarktpapiere(n), Wertpapiere(n), Ausgleichsforderungen   ohne börsenfähige(n) Geldmarktpapiere(n), Wertpapiere(n), Ausgleichsforderungen		Kurzfristige Kredite							Mittel- und langfristige	
			an Unternehmen und Privatpersonen <sup>1)</sup>			an öffentliche Haushalte				insgesamt	an Unternehmen
			insgesamt	zusammen	Buchkredite und Wechsel <sup>3) 4)</sup>	börsenfähige Geldmarktpapiere	zusammen	Buchkredite	Schatzwechsel		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende <sup>*)</sup>											
1998	5 379,8	4 775,4	704,3	661,3	660,8	0,5	43,0	38,5	4,5	4 675,5	3 482,4
1999	2 904,5	2 576,5	355,3	328,9	328,7	0,2	26,4	23,6	2,8	2 549,2	1 943,6
2000	3 003,7	2 663,7	371,2	348,2	347,7	0,5	22,9	21,2	1,7	2 632,5	2 038,6
2001	3 014,1	2 704,2	387,9	356,7	355,2	1,5	31,2	28,2	2,9	2 626,2	2 070,2
2002	2 997,2	2 689,1	365,4	331,9	331,0	1,0	33,5	31,1	2,4	2 631,8	2 079,7
2003	2 995,6	2 680,6	355,2	315,0	313,4	1,6	40,2	38,4	1,8	2 640,4	2 096,1
2004	3 001,3	2 646,7	320,9	283,8	283,0	0,8	37,1	35,3	1,8	2 680,4	2 114,2
2005	2 995,1	2 635,1	309,7	273,5	272,9	0,6	36,2	34,4	1,8	2 685,4	2 141,3
2006	3 000,7	2 632,2	303,1	269,8	269,3	0,6	33,3	31,9	1,4	2 697,6	2 181,8
2007	2 975,7	2 649,5	331,2	301,8	301,5	0,3	29,4	28,2	1,2	2 644,6	2 168,3
2006 Juli	3 024,4	2 653,2	320,7	285,5	284,6	0,9	35,2	34,1	1,1	2 703,7	2 175,1
Aug.	3 022,5	2 652,2	318,1	285,5	284,8	0,7	32,6	32,0	0,6	2 704,4	2 178,5
Sept.	3 035,2	2 668,7	333,0	301,3	300,5	0,8	31,8	31,5	0,3	2 702,1	2 183,5
Okt.	3 033,2	2 664,9	334,5	297,2	296,4	0,8	37,4	36,8	0,6	2 698,7	2 180,2
Nov.	3 037,8	2 661,5	325,7	290,2	289,4	0,8	35,5	34,8	0,7	2 712,2	2 185,1
Dez.	3 000,7	2 632,2	303,1	269,8	269,3	0,6	33,3	31,9	1,4	2 697,6	2 181,8
2007 Jan.	3 024,5	2 641,8	313,0	278,9	278,2	0,7	34,1	33,2	0,9	2 711,5	2 191,4
Febr.	3 011,3	2 641,0	316,4	284,1	283,2	1,0	32,2	31,5	0,8	2 695,0	2 178,8
März	3 016,1	2 640,4	324,2	291,8	291,1	0,6	32,4	31,3	1,2	2 691,9	2 179,7
April	3 043,3	2 637,5	327,9	291,1	290,1	1,0	36,8	35,4	1,4	2 715,4	2 205,0
Mai	3 021,0	2 631,6	319,3	284,2	283,3	0,9	35,1	34,7	0,4	2 701,6	2 189,7
Juni	2 986,2	2 634,1	321,7	293,5	292,7	0,8	28,2	27,3	0,9	2 664,6	2 159,1
Juli	2 993,2	2 643,8	331,2	295,7	294,9	0,8	35,5	35,0	0,5	2 662,0	2 158,9
Aug.	2 984,1	2 643,2	321,9	292,0	291,4	0,7	29,9	29,3	0,6	2 662,2	2 165,0
Sept.	2 986,2	2 644,7	328,8	300,2	299,8	0,4	28,5	27,1	1,4	2 657,5	2 164,8
Okt.	2 973,3	2 643,0	334,5	301,9	301,4	0,6	32,5	30,9	1,6	2 638,8	2 156,7
Nov.	2 971,5	2 642,5	329,1	296,7	296,1	0,6	32,4	30,8	1,6	2 642,4	2 161,6
Dez.	2 975,7	2 649,5	331,2	301,8	301,5	0,3	29,4	28,2	1,2	2 644,6	2 168,3
Veränderungen <sup>*)</sup>											
1999	+ 156,1	+ 139,5	+ 9,6	+ 6,3	+ 6,4	- 0,0	+ 3,3	+ 2,9	+ 0,4	+ 146,4	+ 146,4
2000	+ 100,7	+ 83,2	+ 14,5	+ 18,1	+ 17,8	+ 0,3	- 3,6	- 2,5	- 1,1	+ 86,1	+ 93,8
2001	+ 11,9	+ 39,2	+ 15,3	+ 7,0	+ 5,9	+ 1,0	+ 8,4	+ 7,8	+ 0,6	- 3,4	+ 32,0
2002	- 19,2	- 18,8	- 23,4	- 25,7	- 25,2	- 0,5	+ 2,3	+ 2,9	- 0,6	+ 4,3	+ 7,6
2003	+ 0,1	- 8,4	- 10,0	- 16,7	- 17,5	+ 0,9	+ 6,7	+ 7,3	- 0,6	+ 10,1	+ 16,0
2004	+ 3,3	- 36,0	- 31,7	- 30,5	- 29,7	- 0,8	- 1,2	- 3,2	+ 1,9	+ 35,0	+ 15,6
2005	- 6,7	- 12,1	- 11,5	- 10,6	- 10,4	- 0,2	- 0,9	- 0,9	+ 0,0	+ 4,8	+ 26,8
2006	- 12,4	- 20,8	- 7,1	- 4,5	- 4,4	- 0,0	- 2,7	- 2,3	- 0,4	+ 5,2	+ 23,6
2007	- 15,9	+ 11,8	+ 27,6	+ 31,5	+ 31,7	- 0,2	- 3,9	- 3,7	- 0,3	- 43,5	- 7,1
2006 Juli	- 3,8	- 3,0	- 5,3	- 7,2	- 7,1	- 0,1	+ 1,9	+ 1,8	+ 0,1	+ 1,6	+ 1,8
Aug.	- 1,9	- 1,0	- 2,6	+ 0,0	+ 0,2	- 0,2	- 2,6	- 2,1	- 0,5	+ 0,7	+ 3,4
Sept.	+ 12,7	+ 16,5	+ 14,9	+ 15,8	+ 15,7	+ 0,1	- 0,8	- 0,5	- 0,4	+ 2,2	+ 5,0
Okt.	- 2,0	- 3,8	+ 1,5	- 4,1	- 4,1	+ 0,0	+ 5,6	+ 5,3	+ 0,3	- 3,5	- 3,2
Nov.	+ 4,7	- 3,3	- 8,9	- 7,0	- 7,0	- 0,0	- 1,9	- 2,0	+ 0,1	+ 13,6	+ 4,9
Dez.	- 36,4	- 28,6	- 22,5	- 20,3	- 20,1	- 0,2	- 2,2	- 2,9	+ 0,7	- 13,9	- 2,5
2007 Jan.	+ 24,3	+ 6,5	+ 9,9	+ 9,0	+ 8,9	+ 0,2	+ 0,8	+ 1,4	- 0,5	+ 14,4	+ 10,1
Febr.	- 13,2	- 0,8	+ 3,4	+ 5,3	+ 5,0	+ 0,3	- 1,9	- 1,8	- 0,1	- 16,5	- 12,6
März	+ 4,8	- 0,5	+ 7,9	+ 7,6	+ 8,0	- 0,3	+ 0,2	- 0,2	+ 0,4	- 3,0	+ 0,9
April	+ 28,1	- 3,1	+ 3,7	- 0,7	- 1,1	+ 0,4	+ 4,4	+ 4,1	+ 0,2	+ 24,4	+ 26,1
Mai	- 22,4	- 5,9	- 8,6	- 6,8	- 6,8	- 0,1	- 1,7	- 0,7	- 1,0	- 13,8	- 15,2
Juni	- 35,8	+ 1,3	+ 1,5	+ 8,4	+ 8,5	- 0,2	- 6,9	- 7,4	+ 0,5	- 37,3	- 30,8
Juli	+ 8,1	+ 9,4	+ 9,9	+ 2,7	+ 2,6	+ 0,0	+ 7,2	+ 7,7	- 0,4	- 1,9	+ 0,5
Aug.	- 9,2	- 0,7	- 9,3	- 3,7	- 3,6	- 0,1	- 5,6	- 5,7	+ 0,1	+ 0,1	+ 6,1
Sept.	+ 2,2	+ 1,5	+ 6,8	+ 8,2	+ 8,4	- 0,2	- 1,4	- 2,2	+ 0,8	- 4,7	- 0,2
Okt.	- 4,4	- 1,7	+ 5,7	+ 1,7	+ 1,6	+ 0,1	+ 4,0	+ 3,8	+ 0,2	- 10,2	- 2,7
Nov.	- 1,7	- 0,5	- 5,4	- 5,3	- 5,2	- 0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,0	+ 3,6	+ 4,9
Dez.	+ 3,4	+ 6,2	+ 2,1	+ 5,1	+ 5,4	- 0,2	- 3,1	- 2,6	- 0,4	+ 1,4	+ 5,9

\* S. Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bauspar-

kassen. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 8. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Ab 1999 einschl. geringer Beträge mittelfristiger Wechselserien. — 5 Ab 1999 Aufgliederung

IV. Banken

Kredite 2) 5)													Zeit
nehmen und Privatpersonen 1) 2)					an öffentliche Haushalte 2)								
Buchkredite			Wert- papiere 5)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 8)	zu- sammen	Buchkredite			Wertpa- piere 5) 9)	Aus- gleichs- forde- rungen 10)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 8)		
zu- sammen	mittel- fristig 6)	lang- fristig 7)				zu- sammen	mittel- fristig 6)	lang- fristig 7)					
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
3 104,5	206,8	2 897,8	292,4	85,4	1 193,2	868,8	33,1	835,7	235,4	71,6	17,3	1998	
1 764,8	182,5	1 582,3	178,9	49,2	605,6	459,5	30,9	428,6	108,6	37,5	8,7	1999	
1 838,9	192,8	1 646,0	199,7	50,1	593,9	455,9	30,4	425,5	104,9	33,1	8,4	2000	
1 880,5	191,1	1 689,4	189,7	48,9	556,0	440,3	25,6	414,6	111,8	4,0	8,0	2001	
1 909,8	193,5	1 716,3	169,9	47,3	552,1	417,1	27,4	389,7	132,0	3,0	7,5	2002	
1 927,7	195,0	1 732,8	168,3	49,9	544,3	401,0	34,6	366,4	141,3	2,0	7,0	2003	
1 940,8	194,3	1 746,5	173,5	55,3	566,1	387,7	32,9	354,8	177,5	1,0	6,5	2004	
1 953,4	194,7	1 758,8	187,9	52,1	544,1	374,4	32,9	341,4	169,7	–	4,5	2005	
1 972,7	194,5	1 778,1	209,1	48,2	515,8	358,4	31,7	326,6	157,4	–	4,8	2006	
1 987,3	207,7	1 779,6	181,1	46,5	476,2	332,5	31,9	300,6	143,7	–	4,7	2007	
1 976,5	198,7	1 777,9	198,6	48,9	528,6	358,0	31,4	326,5	170,7	–	4,4	2006 Juli	
1 978,4	197,0	1 781,4	200,0	49,1	525,9	357,0	31,6	325,3	168,9	–	4,4	Aug.	
1 980,2	198,9	1 781,3	203,3	49,0	518,7	356,4	30,8	325,6	162,2	–	4,7	Sept.	
1 975,9	197,7	1 778,1	204,4	48,7	518,4	355,9	30,9	325,0	162,6	–	4,7	Okt.	
1 978,9	198,2	1 780,7	206,1	48,6	527,1	358,4	31,4	327,0	168,7	–	4,7	Nov.	
1 972,7	194,5	1 778,1	209,1	48,2	515,8	358,4	31,7	326,6	157,4	–	4,8	Dez.	
1 974,6	198,6	1 776,0	216,9	48,8	520,1	355,8	31,6	324,2	164,3	–	4,7	2007 Jan.	
1 973,1	197,3	1 775,7	205,8	48,6	516,1	353,3	31,5	321,8	162,8	–	4,7	Febr.	
1 970,1	196,5	1 773,6	209,6	48,2	512,2	347,9	31,4	316,5	164,4	–	4,7	März	
1 966,8	195,7	1 771,1	238,1	49,5	510,5	345,2	31,6	313,6	165,3	–	4,7	April	
1 969,8	199,1	1 770,7	219,9	49,2	511,9	343,8	32,2	311,6	168,1	–	4,7	Mai	
1 969,0	198,8	1 770,3	190,1	48,8	505,4	345,0	33,9	311,1	160,4	–	4,6	Juni	
1 970,9	199,0	1 772,0	188,0	47,6	503,1	343,0	33,3	309,7	160,1	–	4,6	Juli	
1 980,2	202,7	1 777,5	184,8	47,4	497,1	342,3	33,9	308,4	154,8	–	4,6	Aug.	
1 978,7	203,2	1 775,5	186,1	47,2	492,7	339,1	33,3	305,7	153,6	–	4,6	Sept.	
1 977,0	200,5	1 776,5	179,7	47,1	482,1	333,7	32,0	301,6	148,4	–	4,6	Okt.	
1 983,5	203,1	1 780,4	178,1	46,9	480,8	332,0	32,0	300,0	148,7	–	4,6	Nov.	
1 987,3	207,7	1 779,6	181,1	46,5	476,2	332,5	31,9	300,6	143,7	–	4,7	Dez.	
Veränderungen *)													
+ 121,8	+ 25,1	+ 96,8	+ 24,6	+ 0,3	+ 0,0	+ 8,5	+ 6,2	+ 2,3	– 7,8	– 0,6	– 0,1	1999	
+ 71,8	+ 6,9	+ 64,9	+ 22,1	+ 0,8	– 7,7	– 3,8	– 0,4	– 3,5	– 3,1	– 0,8	– 0,3	2000	
+ 41,9	– 2,8	+ 44,7	– 9,8	– 1,2	– 35,4	– 16,5	– 5,5	– 10,9	+ 10,1	– 29,1	– 0,4	2001	
+ 26,6	– 2,1	+ 28,7	– 19,0	– 1,6	– 3,4	– 23,1	+ 1,0	– 24,1	+ 20,7	– 1,0	– 0,5	2002	
+ 17,9	+ 0,2	+ 17,8	– 1,9	+ 2,6	– 5,9	– 16,1	+ 4,9	– 21,0	+ 11,2	– 1,0	– 0,5	2003	
+ 10,7	+ 0,2	+ 10,5	+ 4,9	+ 3,6	+ 19,4	– 13,8	– 0,9	– 12,9	+ 34,3	– 1,1	– 0,6	2004	
+ 12,5	+ 1,7	+ 10,8	+ 14,3	– 3,0	– 22,1	– 13,4	+ 0,9	– 14,2	– 7,7	– 1,0	– 2,0	2005	
+ 2,3	+ 0,2	+ 2,2	+ 21,2	– 3,9	– 28,8	– 16,4	– 1,4	– 15,0	– 12,4	–	+ 0,3	2006	
+ 9,6	+ 10,1	– 0,6	– 16,7	– 2,2	– 36,3	– 25,8	+ 0,1	– 26,0	– 10,5	–	– 0,1	2007	
+ 3,1	+ 2,4	+ 0,7	– 1,3	– 0,4	– 0,2	– 0,7	+ 0,6	– 1,3	+ 0,5	–	– 0,0	2006 Juli	
+ 1,9	– 1,6	+ 3,5	+ 1,5	+ 0,2	– 2,7	– 1,0	+ 0,2	– 1,2	– 1,7	–	– 0,0	Aug.	
+ 1,8	+ 1,8	– 0,0	+ 3,2	– 0,1	– 7,2	– 0,5	– 0,8	+ 0,3	– 6,7	–	+ 0,4	Sept.	
– 4,4	– 1,2	– 3,2	+ 1,1	– 0,3	– 0,2	– 0,6	+ 0,1	– 0,6	+ 0,3	–	+ 0,0	Okt.	
+ 3,2	+ 0,6	+ 2,6	+ 1,7	– 0,1	+ 8,7	+ 2,5	+ 0,5	+ 2,0	+ 6,2	–	– 0,0	Nov.	
– 5,5	– 3,1	– 2,4	+ 3,0	– 0,4	– 11,4	+ 0,0	+ 0,4	– 0,4	– 11,4	–	+ 0,1	Dez.	
– 1,2	+ 0,5	– 1,7	+ 11,3	– 0,4	+ 4,3	– 2,6	– 0,2	– 2,4	+ 6,9	–	– 0,0	2007 Jan.	
– 1,5	– 1,3	– 0,2	– 11,1	– 0,2	– 3,9	– 2,5	– 0,1	– 2,4	– 1,4	–	– 0,0	Febr.	
– 2,9	– 0,5	– 2,4	+ 3,8	– 0,3	– 3,9	– 5,4	– 0,1	– 5,3	+ 1,5	–	– 0,0	März	
– 3,5	– 0,8	– 2,7	+ 29,6	+ 1,3	– 1,7	– 2,7	+ 0,1	– 2,8	+ 1,0	–	+ 0,0	April	
+ 3,0	+ 3,4	– 0,5	– 18,2	– 0,3	+ 1,4	– 1,4	+ 0,7	– 2,0	+ 2,8	–	– 0,0	Mai	
– 1,0	– 0,6	– 0,4	– 29,9	– 0,4	– 6,4	+ 1,2	+ 1,7	– 0,5	– 7,7	–	– 0,0	Juni	
+ 1,1	+ 0,2	+ 0,9	– 0,6	– 0,7	– 2,3	– 2,0	– 0,6	– 1,4	– 0,3	–	– 0,0	Juli	
+ 9,3	+ 3,8	+ 5,5	– 3,2	– 0,2	– 6,0	– 0,7	+ 0,6	– 1,3	– 5,3	–	– 0,0	Aug.	
– 1,5	+ 0,5	– 2,0	+ 1,3	– 0,2	– 4,4	– 3,3	– 0,6	– 2,7	– 1,2	–	+ 0,0	Sept.	
– 1,7	– 2,7	+ 1,0	– 1,0	– 0,1	– 7,4	– 5,4	– 1,3	– 4,1	– 2,0	–	+ 0,0	Okt.	
+ 6,5	+ 3,1	+ 3,4	– 1,5	– 0,2	– 1,3	– 1,6	– 0,0	– 1,6	+ 0,3	–	– 0,0	Nov.	
+ 3,0	+ 4,5	– 1,5	+ 2,9	– 0,4	– 4,6	+ 0,5	– 0,1	+ 0,6	– 5,1	–	+ 0,1	Dez.	

der Wertpapierkredite in mittel- und langfristig nicht mehr möglich. — 6 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von über 1 Jahr bis unter 4 Jahre, ab 1999: über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl. — 7 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von 4 Jahren und darüber, ab 1999: von über 5

Jahren. — 8 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite einbezogen; s. a. Anm. 2. — 9 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 10. — 10 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche \*)

Mrd €

Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände) 1)

Zeit	Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände) 1)													
	darunter:					Kredite an Unternehmen und Selbständige								
	insgesamt	Hypothekarkredite insgesamt	zusammen	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke	sonstige Kredite für den Wohnungsbau	zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau	Verarbeitendes Gewerbe	Energie- und Wasserversorgung, Bergbau 2)	Baugewerbe	Handel 3)	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Finanzinstitutionen (ohne MFIs) und Versicherungsgewerbe
<b>Kredite insgesamt</b>													<b>Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)</b>	
2004	2 224,2	1 127,7	1 086,0	869,7	216,3	1 211,6	320,4	136,7	37,1	53,0	141,4	31,9	56,1	60,0
2005	2 226,6	1 154,5	1 093,3	895,9	197,4	1 199,7	311,3	130,6	37,2	49,4	134,1	31,6	57,8	74,0
2006 Dez.	2 242,2	1 177,5	1 114,7	921,2	193,5	1 204,2	316,1	133,0	39,3	47,2	131,4	32,4	60,9	76,0
2007 März	2 261,5	1 174,9	1 110,9	918,8	192,0	1 229,1	314,4	138,5	39,6	47,7	128,7	32,5	61,2	102,5
Juni	2 262,0	1 172,6	1 106,6	917,4	189,2	1 230,7	311,4	141,2	39,6	48,0	130,6	33,2	62,5	100,6
Sept.	2 278,8	1 172,1	1 105,7	917,6	188,2	1 246,4	309,5	141,5	40,0	47,9	131,9	33,6	63,3	106,9
Dez.	2 289,0	1 166,7	1 101,3	914,4	186,8	1 259,7	306,2	145,4	41,3	47,0	135,7	33,2	65,4	101,4
<b>Kurzfristige Kredite</b>														
2004	283,4	-	12,5	-	12,5	239,3	7,6	40,9	3,5	11,1	52,9	3,6	5,9	26,4
2005	273,2	-	11,2	-	11,2	230,0	6,7	38,8	3,2	9,7	49,2	3,3	6,1	32,8
2006 Dez.	269,6	-	10,5	-	10,5	228,6	6,3	39,6	3,1	8,8	48,6	3,2	5,5	35,0
2007 März	291,4	-	10,5	-	10,5	251,6	6,1	42,6	3,5	9,5	46,2	3,4	5,6	58,6
Juni	292,9	-	9,6	-	9,6	252,5	5,0	45,3	3,1	9,7	46,9	3,8	6,1	55,2
Sept.	300,0	-	9,0	-	9,0	260,4	4,9	44,4	3,6	9,3	48,6	3,8	6,3	59,4
Dez.	301,7	-	8,6	-	8,6	261,6	4,6	46,2	4,4	8,5	52,0	3,1	7,2	52,1
<b>Mittelfristige Kredite</b>														
2004	194,3	-	38,8	-	38,8	119,9	11,8	16,4	2,5	5,6	11,1	3,2	11,3	7,6
2005	194,6	-	35,7	-	35,7	122,5	10,7	15,6	2,1	5,2	11,4	3,0	10,6	10,8
2006 Dez.	194,5	-	34,4	-	34,4	124,6	10,5	18,5	2,2	5,1	11,4	2,9	10,6	11,7
2007 März	196,5	-	33,5	-	33,5	128,2	10,5	20,5	2,1	5,1	11,3	2,9	10,5	14,6
Juni	198,8	-	33,1	-	33,1	131,2	10,6	20,3	2,1	5,3	12,4	2,9	11,1	15,6
Sept.	203,2	-	32,5	-	32,5	135,8	10,3	21,1	2,2	5,5	12,7	3,0	11,8	16,9
Dez.	207,7	-	32,2	-	32,2	141,5	10,4	22,3	2,2	5,6	13,1	2,9	12,5	17,4
<b>Langfristige Kredite</b>														
2004	1 746,5	1 127,7	1 034,7	869,7	165,0	852,4	301,0	79,4	31,2	36,2	77,3	25,0	38,9	26,0
2005	1 758,8	1 154,5	1 046,3	895,9	150,4	847,2	293,9	76,2	31,8	34,5	73,5	25,2	41,1	30,4
2006 Dez.	1 778,1	1 177,5	1 069,8	921,2	148,6	850,9	299,3	74,9	34,0	33,3	71,4	26,4	44,7	29,3
2007 März	1 773,6	1 174,9	1 066,8	918,8	148,0	849,3	297,9	75,5	34,0	33,1	71,2	26,2	45,1	29,3
Juni	1 770,3	1 172,6	1 063,9	917,4	146,5	847,0	295,8	75,5	34,3	33,0	71,3	26,4	45,3	29,9
Sept.	1 775,5	1 172,1	1 064,2	917,6	146,6	850,2	294,3	76,0	34,2	33,0	70,6	26,8	45,2	30,6
Dez.	1 779,6	1 166,7	1 060,5	914,4	146,0	856,5	291,2	76,9	34,7	33,0	70,6	27,2	45,7	31,9
<b>Kredite insgesamt</b>													<b>Veränderungen im Vierteljahr *)</b>	
2006 4.Vj.	- 37,9	- 3,6	+ 0,1	- 0,5	+ 0,6	- 36,8	- 2,1	- 3,3	+ 0,2	- 2,2	+ 1,2	- 0,5	- 0,3	- 27,4
2007 1.Vj.	+ 16,2	- 1,7	- 3,8	- 1,8	- 2,0	+ 21,6	- 1,7	+ 5,5	+ 0,3	+ 0,5	- 2,6	+ 0,1	+ 0,4	+ 22,7
2.Vj.	- 0,8	- 5,8	- 3,0	- 2,9	- 0,0	+ 0,4	- 1,8	+ 2,5	+ 0,3	+ 2,0	+ 2,0	+ 0,7	+ 1,2	- 3,0
3.Vj.	+ 16,4	- 2,0	- 0,1	- 0,4	+ 0,3	+ 16,0	- 0,9	+ 0,3	+ 0,9	- 0,1	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,8	+ 5,7
4.Vj.	+ 9,4	- 4,6	- 2,9	- 2,3	- 0,6	+ 12,5	- 1,8	+ 3,9	+ 1,3	- 1,0	+ 3,6	- 0,5	+ 2,1	- 5,6
<b>Kurzfristige Kredite</b>														
2006 4.Vj.	- 31,2	-	- 0,5	-	- 0,5	- 29,9	- 0,2	- 3,7	- 0,2	- 1,4	+ 1,8	- 0,7	- 0,8	- 25,4
2007 1.Vj.	+ 21,8	-	0,0	-	0,0	+ 23,0	- 0,2	+ 3,0	+ 0,4	+ 0,7	- 2,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 23,5
2.Vj.	+ 0,7	-	0,0	-	0,0	+ 0,1	- 0,1	+ 2,8	- 0,4	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,5	- 4,3
3.Vj.	+ 7,5	-	0,2	-	0,2	+ 7,9	- 0,1	- 1,0	+ 0,5	- 0,3	+ 1,7	- 0,1	+ 0,2	+ 4,2
4.Vj.	+ 1,6	-	0,4	-	0,4	+ 1,2	- 0,3	+ 1,8	+ 0,8	- 0,9	+ 3,4	- 0,6	+ 1,0	- 7,3
<b>Mittelfristige Kredite</b>														
2006 4.Vj.	- 3,7	-	0,0	-	0,0	- 2,6	+ 0,0	- 0,3	- 0,1	- 0,3	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	- 0,6
2007 1.Vj.	- 1,2	-	0,5	-	0,5	+ 0,0	+ 0,0	+ 1,9	- 0,1	+ 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,8
2.Vj.	+ 2,1	-	0,2	-	0,2	+ 2,8	+ 0,3	- 0,1	+ 0,0	+ 0,2	+ 1,1	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,8
3.Vj.	+ 4,5	-	0,6	-	0,6	+ 4,6	- 0,4	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,7	+ 1,4
4.Vj.	+ 4,9	-	0,2	-	0,2	+ 6,2	+ 0,4	+ 1,2	- 0,0	+ 0,1	+ 0,4	- 0,1	+ 0,7	+ 0,5
<b>Langfristige Kredite</b>														
2006 4.Vj.	- 3,0	- 3,6	+ 0,6	- 0,5	+ 1,1	- 4,2	- 1,9	+ 0,7	+ 0,5	- 0,5	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3	- 1,4
2007 1.Vj.	- 4,4	- 1,7	- 3,3	- 1,8	- 1,5	- 1,4	- 1,5	+ 0,6	+ 0,0	- 0,2	- 0,2	- 0,1	+ 0,4	- 0,1
2.Vj.	- 3,5	- 5,8	- 2,7	- 2,9	+ 0,2	- 2,5	- 2,0	- 0,1	+ 0,4	- 0,0	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,6
3.Vj.	+ 4,5	- 2,0	+ 0,7	- 0,4	+ 1,1	+ 3,5	- 0,4	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,0	- 0,7	+ 0,4	- 0,1	+ 0,2
4.Vj.	+ 2,9	- 4,6	- 2,3	- 2,3	- 0,0	+ 5,0	- 1,9	+ 0,9	+ 0,5	- 0,2	- 0,1	+ 0,2	+ 0,4	+ 1,2

\* Ohne Kredite der Auslandsfilialen. Aufgliederung der Kredite der Bauspar-kassen nach Bereichen und Branchen geschätzt. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den

jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne Treuhandkredite. —

IV. Banken

Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe)						Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen					Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck		Zeit		
zusammen	darunter:			nachrichtlich:		zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	sonstige Kredite			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau			
	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	Sonstiges Grundstücks-wesen	Kredite an Selbstständige 4)	Kredite an das Handwerk			zusammen	Ratenkredite 5)	Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten					
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)														Kredite insgesamt	
695,5	163,7	42,5	204,2	419,0	61,7	999,4	762,4	237,0	129,2	19,9	13,2	3,2	2004		
685,0	160,3	40,6	199,3	407,5	60,6	1 012,9	778,9	234,0	130,1	18,8	14,1	3,1	2005		
684,0	164,2	39,5	197,0	396,6	60,2	1 023,4	795,0	228,4	130,6	17,6	14,7	3,7	2006 Dez.		
678,4	163,0	40,3	195,2	392,7	59,7	1 017,9	792,7	225,2	129,8	16,9	14,6	3,7	2007 März		
675,1	162,4	41,6	193,4	390,5	59,9	1 017,0	791,6	225,4	129,6	17,6	14,3	3,6	Juni		
681,4	163,2	45,0	194,1	388,1	59,5	1 018,2	792,6	225,5	130,9	17,2	14,2	3,6	Sept.		
690,3	165,0	46,2	197,5	386,6	58,2	1 015,2	791,6	223,7	129,3	17,2	14,0	3,5	Dez.		
Kurzfristige Kredite															
95,0	15,8	11,5	27,6	44,4	11,4	43,0	4,9	38,0	2,3	19,9	1,1	0,0	2004		
86,9	14,1	10,3	23,9	40,1	10,6	41,8	4,5	37,3	2,6	18,8	1,4	0,0	2005		
84,9	13,9	10,1	22,1	36,7	10,0	39,8	4,2	35,6	2,8	17,6	1,2	0,0	2006 Dez.		
82,2	12,6	10,1	22,1	36,2	10,3	38,9	4,5	34,4	2,6	16,9	1,0	0,0	2007 März		
82,4	12,5	11,0	22,0	36,2	10,3	39,5	4,6	35,0	2,6	17,6	0,9	0,0	Juni		
85,0	12,7	13,1	21,6	35,3	10,0	38,8	4,1	34,8	2,6	17,2	0,8	0,0	Sept.		
88,0	13,0	13,0	23,3	35,7	9,4	39,2	4,0	35,2	2,5	17,2	0,8	0,0	Dez.		
Mittelfristige Kredite															
62,3	6,5	6,5	17,2	29,6	3,9	73,8	26,9	46,9	37,7	-	0,5	0,1	2004		
63,7	7,3	6,5	15,9	29,8	3,8	71,5	25,0	46,5	37,2	-	0,7	0,1	2005		
62,3	6,9	5,9	15,8	27,7	3,8	69,3	23,9	45,4	37,0	-	0,6	0,1	2006 Dez.		
61,2	6,5	6,3	15,7	27,5	3,8	67,7	23,0	44,7	36,9	-	0,6	0,0	2007 März		
61,5	6,5	6,8	16,0	27,4	3,8	66,9	22,5	44,4	36,8	-	0,7	0,0	Juni		
62,7	7,0	6,8	16,6	27,5	3,8	66,8	22,2	44,6	36,9	-	0,6	0,0	Sept.		
65,7	7,4	7,5	17,7	27,4	3,7	65,4	21,7	43,6	35,8	-	0,7	0,0	Dez.		
Langfristige Kredite															
538,2	141,5	24,5	159,5	345,0	46,4	882,6	730,6	152,0	89,2	-	11,5	3,1	2004		
534,4	138,9	23,8	159,6	337,6	46,2	899,6	749,4	150,2	90,3	-	12,0	3,1	2005		
536,9	143,4	23,4	159,1	332,1	46,5	914,3	766,8	147,4	90,8	-	12,9	3,6	2006 Dez.		
535,0	143,9	24,0	157,5	328,9	45,7	911,3	765,2	146,1	90,3	-	12,9	3,7	2007 März		
531,2	143,4	23,8	155,4	326,9	45,8	910,5	764,6	146,0	90,3	-	12,7	3,6	Juni		
533,7	143,5	25,1	155,9	325,2	45,7	912,6	766,3	146,2	91,4	-	12,7	3,6	Sept.		
536,6	144,7	25,7	156,5	323,5	45,1	910,6	765,8	144,8	90,9	-	12,5	3,4	Dez.		
Veränderungen im Vierteljahr *)														Kredite insgesamt	
- 4,4	- 0,5	- 1,0	- 2,6	- 4,3	- 1,3	- 1,2	+ 2,1	- 3,3	- 0,5	- 0,8	+ 0,1	+ 0,0	2006 4.Vj.		
- 5,3	- 1,2	+ 0,9	- 1,4	- 4,2	- 0,0	- 5,3	- 2,1	- 3,1	- 0,7	- 0,6	- 0,1	+ 0,0	2007 1.Vj.		
- 3,4	- 0,5	+ 1,2	- 2,0	- 2,1	+ 0,1	- 0,9	- 1,0	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,7	- 0,3	+ 0,1	2.Vj.		
+ 6,7	+ 0,8	+ 3,0	+ 0,5	- 1,7	- 0,5	+ 0,5	+ 0,8	- 0,3	+ 1,2	- 0,4	- 0,1	- 0,0	3.Vj.		
+ 8,7	+ 1,5	+ 1,1	+ 3,6	- 1,5	- 1,2	- 2,9	- 0,9	- 2,0	- 1,6	- 0,0	- 0,1	- 0,1	4.Vj.		
Kurzfristige Kredite															
+ 0,4	+ 0,6	- 0,2	- 0,4	- 1,4	- 1,2	- 1,2	- 0,3	- 0,9	- 0,0	- 0,8	- 0,0	- 0,0	2006 4.Vj.		
- 2,6	- 1,4	- 0,1	+ 0,0	- 0,8	+ 0,3	- 0,9	+ 0,2	- 1,2	- 0,2	- 0,6	- 0,2	- 0,0	2007 1.Vj.		
+ 0,2	- 0,0	+ 0,9	- 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,6	- 0,0	+ 0,7	- 0,1	- 0,0	2.Vj.		
+ 2,6	+ 0,2	+ 2,1	- 0,4	- 0,9	- 0,3	- 0,3	- 0,1	- 0,2	+ 0,0	- 0,4	- 0,1	+ 0,0	3.Vj.		
+ 3,0	+ 0,3	- 0,1	+ 1,7	+ 0,3	- 0,6	+ 0,4	- 0,1	+ 0,5	- 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	4.Vj.		
Mittelfristige Kredite															
- 1,2	+ 0,2	- 0,8	- 0,4	- 0,7	+ 0,0	- 1,1	- 0,0	- 1,0	- 0,5	-	- 0,0	+ 0,0	2006 4.Vj.		
- 0,9	- 0,4	+ 0,4	+ 0,1	- 0,2	- 0,0	- 1,3	- 0,6	- 0,7	- 0,2	-	+ 0,1	- 0,0	2007 1.Vj.		
+ 0,2	- 0,0	+ 0,5	+ 0,3	- 0,1	+ 0,0	- 0,8	- 0,6	- 0,2	- 0,1	-	+ 0,0	- 0,0	2.Vj.		
+ 1,2	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,3	+ 0,1	+ 0,1	-	- 0,0	- 0,0	3.Vj.		
+ 3,5	+ 0,6	+ 0,7	+ 1,2	- 0,0	- 0,1	- 1,5	- 0,6	- 0,9	- 1,1	-	+ 0,1	+ 0,0	4.Vj.		
Langfristige Kredite															
- 3,5	- 1,2	+ 0,0	- 1,8	- 2,1	- 0,2	+ 1,1	+ 2,5	- 1,4	+ 0,0	-	+ 0,1	+ 0,0	2006 4.Vj.		
- 1,8	+ 0,5	+ 0,6	- 1,5	- 3,1	- 0,4	- 3,0	- 1,8	- 1,2	- 0,3	-	+ 0,0	+ 0,1	2007 1.Vj.		
- 3,9	- 0,4	- 0,1	- 2,3	- 2,0	+ 0,1	- 0,8	- 0,6	- 0,2	+ 0,4	-	- 0,2	- 0,1	2.Vj.		
+ 2,8	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,4	- 0,9	- 0,2	+ 1,0	+ 1,1	- 0,2	+ 1,1	-	+ 0,0	- 0,0	3.Vj.		
+ 2,2	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,6	- 1,8	- 0,5	- 1,9	- 0,3	- 1,6	- 0,5	-	- 0,3	- 0,1	4.Vj.		

2 Einschl. Gewinnung von Steinen und Erden. — 3 Zugl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. — 4 Einschl. Einzelkaufleute. — 5 Ohne Hypothekarkredite und ohne Kredite für den

Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind.

IV. Banken

7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)\*)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)					Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:					
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhandskredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos			
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre								
<b>Inländische Nichtbanken insgesamt</b>													<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>		
2005	2 276,6	717,0	864,4	231,3	633,1	8,2	624,9	603,4	91,9	42,4	31,6	12,6			
2006	2 394,6	747,7	962,8	289,5	673,3	11,7	661,6	586,5	97,5	37,8	30,4	11,2			
2007	2 579,1	779,9	1 125,4	418,9	706,5	22,8	683,7	555,4	118,4	36,4	35,0	22,6			
2007 Jan.	2 401,4	746,2	973,6	296,4	677,3	12,4	664,9	582,2	99,4	38,9	30,3	19,8			
Febr.	2 409,8	746,2	982,5	302,4	680,1	12,7	667,4	580,3	100,8	38,8	30,1	23,1			
März	2 417,2	747,5	988,7	309,0	679,7	13,2	666,4	578,6	102,5	38,5	30,0	24,3			
April	2 434,0	756,1	999,6	316,6	683,0	13,5	669,5	574,6	103,7	38,3	30,0	24,2			
Mai	2 445,1	761,0	1 008,9	324,3	684,6	13,9	670,8	570,1	105,0	37,6	29,8	22,0			
Juni	2 464,9	772,5	1 019,0	329,6	689,4	15,3	674,1	566,7	106,6	37,5	30,2	23,9			
Juli	2 464,7	775,2	1 019,2	327,8	691,5	16,0	675,5	561,6	108,7	36,6	33,4	22,0			
Aug.	2 483,3	769,5	1 045,6	353,1	692,5	16,4	676,0	557,8	110,3	36,4	33,3	23,9			
Sept.	2 510,2	782,1	1 061,7	364,6	697,1	17,0	680,0	554,8	111,6	36,4	34,2	29,3			
Okt.	2 506,9	770,4	1 071,5	375,7	695,8	17,7	678,1	551,2	113,8	36,5	34,1	30,1			
Nov.	2 551,3	800,8	1 085,7	387,0	698,7	19,8	678,8	548,1	116,7	36,4	35,0	34,5			
Dez.	2 579,1	779,9	1 125,4	418,9	706,5	22,8	683,7	555,4	118,4	36,4	35,0	22,6			
<b>Veränderungen *)</b>															
2006	+ 118,0	+ 30,0	+ 97,7	+ 57,5	+ 40,2	+ 3,5	+ 36,6	- 16,8	+ 7,2	- 4,1	+ 0,1	- 2,2			
2007	+ 181,1	+ 31,6	+ 160,5	+ 127,5	+ 33,0	+ 11,0	+ 22,0	- 31,1	+ 20,1	- 2,0	+ 3,3	+ 9,9			
2007 Jan.	+ 6,7	- 1,5	+ 10,9	+ 6,9	+ 4,1	+ 0,7	+ 3,4	- 4,4	+ 1,6	- 0,1	- 0,1	+ 8,6			
Febr.	+ 8,4	- 0,1	+ 8,8	+ 6,0	+ 2,8	+ 0,3	+ 2,5	- 1,8	+ 1,4	- 0,1	- 0,1	+ 3,3			
März	+ 7,4	+ 1,3	+ 6,2	+ 6,6	- 0,4	+ 0,6	- 0,9	- 1,8	+ 1,6	- 0,3	- 0,1	+ 1,2			
April	+ 16,2	+ 8,1	+ 10,9	+ 7,6	+ 3,3	+ 0,2	+ 3,0	- 3,9	+ 1,2	- 0,2	- 0,0	- 0,0			
Mai	+ 11,1	+ 4,9	+ 9,3	+ 7,7	+ 1,7	+ 0,4	+ 1,3	- 4,5	+ 1,4	- 0,7	- 0,1	- 2,2			
Juni	+ 18,3	+ 11,5	+ 8,6	+ 3,8	+ 4,8	+ 1,4	+ 3,4	- 3,5	+ 1,6	- 0,1	- 0,1	+ 0,5			
Juli	- 0,8	+ 2,6	- 0,3	- 1,8	+ 1,5	+ 0,6	+ 0,9	- 5,1	+ 2,0	- 0,4	+ 2,7	- 2,0			
Aug.	+ 18,2	- 5,7	+ 26,2	+ 25,3	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,4	- 3,7	+ 1,4	- 0,1	- 0,1	+ 2,0			
Sept.	+ 26,9	+ 12,6	+ 16,1	+ 11,5	+ 4,6	+ 0,6	+ 4,0	- 3,0	+ 1,2	- 0,1	+ 0,9	+ 5,4			
Okt.	- 3,2	- 11,7	+ 9,9	+ 11,1	- 1,2	+ 0,7	- 1,9	- 3,6	+ 2,3	+ 0,1	- 0,1	+ 0,8			
Nov.	+ 44,1	+ 30,4	+ 14,2	+ 11,0	+ 3,2	+ 2,1	+ 1,0	- 3,1	+ 2,6	- 0,1	+ 0,6	+ 4,4			
Dez.	+ 27,9	- 20,9	+ 39,7	+ 31,9	+ 7,8	+ 2,9	+ 4,9	+ 7,3	+ 1,7	+ 0,1	+ 0,0	- 11,9			
<b>Inländische öffentliche Haushalte</b>													<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>		
2005	103,7	21,0	78,7	31,7	47,0	0,5	46,5	2,4	1,5	32,3	1,0	-			
2006	134,4	26,7	104,0	51,1	52,9	2,1	50,8	2,1	1,6	28,2	0,8	-			
2007	158,5	28,0	127,7	71,9	55,8	3,7	52,1	1,4	1,5	27,6	4,5	-			
2007 Jan.	128,6	23,0	102,0	48,4	53,6	2,5	51,1	2,0	1,6	29,3	0,8	-			
Febr.	131,1	24,1	103,4	49,5	53,8	2,5	51,3	2,1	1,6	29,2	0,8	-			
März	131,0	22,8	104,6	51,3	53,2	2,5	50,7	2,1	1,6	29,0	0,8	-			
April	133,3	23,7	106,0	52,6	53,4	2,5	51,0	2,0	1,6	28,9	0,8	-			
Mai	143,8	25,4	115,0	61,3	53,7	2,5	51,2	1,9	1,6	28,8	0,8	-			
Juni	145,0	25,4	116,3	61,6	54,6	3,4	51,2	1,8	1,5	28,7	1,3	-			
Juli	142,1	26,0	112,9	57,6	55,3	3,5	51,8	1,7	1,5	27,8	4,6	-			
Aug.	145,1	23,1	118,8	63,5	55,3	3,5	51,8	1,6	1,5	27,7	4,5	-			
Sept.	149,3	26,6	119,6	64,4	55,1	3,6	51,6	1,6	1,5	27,6	4,5	-			
Okt.	146,1	27,1	116,0	61,2	54,8	3,2	51,6	1,5	1,5	27,6	4,5	-			
Nov.	157,0	27,3	126,8	71,8	55,1	3,4	51,7	1,4	1,5	27,5	4,5	-			
Dez.	158,5	28,0	127,7	71,9	55,8	3,7	52,1	1,4	1,5	27,6	4,5	-			
<b>Veränderungen *)</b>															
2006	+ 30,7	+ 5,7	+ 25,3	+ 19,4	+ 5,9	+ 1,6	+ 4,3	- 0,4	+ 0,1	- 4,0	- 0,1	-			
2007	+ 23,5	+ 1,2	+ 23,0	+ 20,8	+ 2,2	+ 1,6	+ 0,6	- 0,6	- 0,1	- 1,2	+ 2,6	-			
2007 Jan.	- 6,0	- 3,7	- 2,2	- 2,7	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,2	- 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	-			
Febr.	+ 2,5	+ 1,1	+ 1,4	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	-			
März	- 0,1	- 1,3	+ 1,2	+ 1,8	- 0,6	+ 0,0	- 0,6	- 0,0	- 0,0	- 0,3	- 0,0	-			
April	+ 2,2	+ 0,9	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,2	- 0,0	+ 0,2	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	-			
Mai	+ 10,5	+ 1,7	+ 8,9	+ 8,7	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,0	-			
Juni	+ 1,2	+ 0,0	+ 1,3	+ 0,3	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,0	-			
Juli	- 3,4	+ 0,6	- 3,9	- 4,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,4	+ 2,7	-			
Aug.	+ 3,0	- 2,9	+ 6,0	+ 5,9	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,1	- 0,0	-			
Sept.	+ 4,2	+ 3,5	+ 0,8	+ 0,9	- 0,2	+ 0,0	- 0,2	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,0	-			
Okt.	- 3,2	+ 0,5	- 3,6	- 3,2	- 0,3	- 0,4	+ 0,1	- 0,1	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	-			
Nov.	+ 10,9	+ 0,2	+ 10,8	+ 10,6	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	-			
Dez.	+ 1,5	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,4	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	-			

\* S. Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vor-

läufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

IV. Banken

noch: 7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland  
von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)\*)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)					Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:				
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos		
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre							
<b>Inländische Unternehmen und Privatpersonen</b>													<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>	
2005	2 173,0	696,0	785,7	199,5	586,1	7,7	578,4	601,0	90,3	10,2	30,7	12,6		
2006	2 260,2	721,0	858,8	238,4	620,4	9,6	610,8	584,5	95,9	9,6	29,5	11,2		
2007	2 420,6	751,9	997,7	347,0	650,7	19,0	631,7	554,0	116,9	8,8	30,5	22,6		
2007 Jan.	2 272,9	723,2	871,7	247,9	623,7	9,9	613,8	580,2	97,9	9,6	29,4	19,8		
Febr.	2 278,7	722,1	879,1	252,9	626,2	10,2	616,0	578,3	99,3	9,6	29,3	23,1		
März	2 286,1	724,6	884,1	257,6	626,5	10,7	615,7	576,5	100,9	9,6	29,2	24,3		
April	2 300,7	732,4	893,6	264,0	629,5	11,0	618,5	572,6	102,1	9,4	29,1	24,2		
Mai	2 301,3	735,6	893,9	263,0	631,0	11,4	619,6	568,3	103,5	8,8	29,0	22,0		
Juni	2 319,9	747,1	902,8	268,0	634,8	11,9	622,9	564,9	105,2	8,8	28,9	23,9		
Juli	2 322,6	749,2	906,4	270,2	636,2	12,5	623,7	559,9	107,2	8,8	28,8	22,0		
Aug.	2 338,2	746,4	926,8	289,6	637,2	12,9	624,2	556,2	108,8	8,8	28,8	23,9		
Sept.	2 360,9	755,5	942,1	300,2	641,9	13,5	628,4	553,3	110,1	8,8	29,7	29,3		
Okt.	2 360,8	743,2	955,5	314,5	641,0	14,5	626,5	549,7	112,4	8,9	29,6	30,1		
Nov.	2 394,2	773,5	958,9	315,3	643,6	16,5	627,2	546,7	115,2	8,8	30,5	34,5		
Dez.	2 420,6	751,9	997,7	347,0	650,7	19,0	631,7	554,0	116,9	8,8	30,5	22,6		
<b>Veränderungen *)</b>														
2006	+ 87,3	+ 24,3	+ 72,3	+ 38,1	+ 34,2	+ 1,9	+ 32,4	- 16,5	+ 7,1	- 0,1	+ 0,3	- 2,2		
2007	+ 157,6	+ 30,3	+ 137,6	+ 106,8	+ 30,8	+ 9,4	+ 21,4	- 30,5	+ 20,2	- 0,7	+ 0,7	+ 9,9		
2007 Jan.	+ 12,7	+ 2,3	+ 13,1	+ 9,5	+ 3,6	+ 0,3	+ 3,2	- 4,3	+ 1,6	+ 0,0	- 0,1	+ 8,6		
Febr.	+ 5,8	- 1,1	+ 7,4	+ 4,9	+ 2,5	+ 0,3	+ 2,2	- 1,9	+ 1,4	- 0,0	- 0,1	+ 3,3		
März	+ 7,4	+ 2,6	+ 5,0	+ 4,8	+ 0,2	+ 0,6	- 0,3	- 1,8	+ 1,6	+ 0,0	- 0,1	+ 1,2		
April	+ 14,0	+ 7,2	+ 9,5	+ 6,4	+ 3,1	+ 0,3	+ 2,8	- 3,9	+ 1,1	- 0,1	- 0,1	- 0,0		
Mai	+ 0,6	+ 3,2	+ 0,4	- 1,0	+ 1,4	+ 0,3	+ 1,1	- 4,4	+ 1,4	- 0,6	- 0,1	- 2,2		
Juni	+ 17,2	+ 11,5	+ 7,3	+ 3,5	+ 3,8	+ 0,6	+ 3,3	- 3,4	+ 1,7	+ 0,0	- 0,1	+ 0,5		
Juli	+ 2,7	+ 2,1	+ 3,6	+ 2,2	+ 1,4	+ 0,6	+ 0,8	- 5,0	+ 2,0	- 0,0	- 0,0	- 2,0		
Aug.	+ 15,2	- 2,8	+ 20,3	+ 19,4	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,4	- 3,7	+ 1,4	+ 0,0	- 0,0	+ 2,0		
Sept.	+ 22,7	+ 9,0	+ 15,3	+ 10,5	+ 4,8	+ 0,6	+ 4,2	- 2,9	+ 1,3	+ 0,0	+ 0,9	+ 5,4		
Okt.	- 0,1	- 12,2	+ 13,4	+ 14,3	- 0,9	+ 1,1	- 2,0	- 3,6	+ 2,3	+ 0,1	- 0,1	+ 0,8		
Nov.	+ 33,2	+ 30,3	+ 3,4	+ 0,4	+ 2,9	+ 1,9	+ 1,0	- 3,0	+ 2,6	- 0,1	+ 0,6	+ 4,4		
Dez.	+ 26,4	- 21,5	+ 38,8	+ 31,8	+ 7,1	+ 2,6	+ 4,5	+ 7,3	+ 1,7	+ 0,0	+ 0,0	- 11,9		
<b>darunter: inländische Unternehmen</b>													<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>	
2005	809,9	233,2	550,8	108,7	442,0	2,4	439,6	5,0	21,0	9,7	19,4	12,6		
2006	874,9	256,1	594,1	122,8	471,3	3,2	468,1	4,5	20,2	9,1	20,0	11,2		
2007	961,9	264,9	672,9	178,6	494,3	5,5	488,8	3,9	20,1	8,3	21,5	22,6		
2007 Jan.	891,4	263,5	602,9	128,4	474,5	3,4	471,1	4,6	20,4	9,1	20,0	19,8		
Febr.	891,5	257,5	609,1	132,0	477,1	3,5	473,6	4,6	20,4	9,1	19,9	23,1		
März	893,5	258,8	609,6	132,9	476,7	3,7	473,0	4,6	20,6	9,1	19,9	24,3		
April	906,5	263,7	617,7	137,8	479,9	3,8	476,1	4,5	20,5	8,9	19,9	24,2		
Mai	903,6	263,8	614,9	133,4	481,5	3,9	477,6	4,5	20,4	8,3	19,8	22,0		
Juni	913,4	268,4	620,2	134,9	485,3	4,1	481,2	4,4	20,4	8,3	19,7	23,9		
Juli	919,2	273,9	620,7	133,8	486,9	4,3	482,7	4,3	20,3	8,3	19,8	22,0		
Aug.	926,1	267,8	634,0	146,2	487,8	4,3	483,4	4,1	20,1	8,3	19,8	23,9		
Sept.	944,2	277,7	642,5	150,7	491,8	4,5	487,3	4,0	20,0	8,3	20,8	29,3		
Okt.	944,7	269,7	651,1	160,8	490,3	4,5	485,8	4,0	19,9	8,4	20,8	30,1		
Nov.	962,6	288,7	649,9	158,2	491,7	5,0	486,7	3,9	20,0	8,3	21,4	34,5		
Dez.	961,9	264,9	672,9	178,6	494,3	5,5	488,8	3,9	20,1	8,3	21,5	22,6		
<b>Veränderungen *)</b>														
2006	+ 63,5	+ 22,2	+ 42,5	+ 13,4	+ 29,1	+ 0,7	+ 28,4	- 0,5	- 0,8	- 0,1	+ 0,6	- 2,2		
2007	+ 84,8	+ 8,1	+ 77,6	+ 53,9	+ 23,7	+ 2,3	+ 21,4	- 0,6	- 0,4	- 0,7	+ 1,5	+ 9,9		
2007 Jan.	+ 16,5	+ 7,4	+ 9,1	+ 5,6	+ 3,5	+ 0,2	+ 3,3	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 8,6		
Febr.	+ 0,1	- 6,0	+ 6,2	+ 3,6	+ 2,6	+ 0,1	+ 2,5	+ 0,0	- 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 3,3		
März	+ 2,1	+ 1,3	+ 0,6	+ 0,9	- 0,4	+ 0,3	- 0,6	- 0,0	+ 0,2	+ 0,0	- 0,0	+ 1,2		
April	+ 12,4	+ 4,3	+ 8,1	+ 4,8	+ 3,2	+ 0,1	+ 3,1	- 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,0		
Mai	- 2,8	+ 0,1	- 2,8	- 4,4	+ 1,6	+ 0,1	+ 1,5	- 0,1	- 0,2	- 0,6	- 0,1	- 2,2		
Juni	+ 8,3	+ 4,6	+ 3,7	- 0,0	+ 3,8	+ 0,2	+ 3,6	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1	+ 0,5		
Juli	+ 5,8	+ 5,5	+ 0,6	- 1,1	+ 1,6	+ 0,2	+ 1,5	- 0,1	- 0,1	- 0,0	+ 0,1	- 2,0		
Aug.	+ 6,7	- 6,1	+ 13,2	+ 12,4	+ 0,8	+ 0,0	+ 0,8	- 0,2	- 0,2	+ 0,0	- 0,0	+ 2,0		
Sept.	+ 18,2	+ 9,8	+ 8,6	+ 4,5	+ 4,1	+ 0,2	+ 3,9	- 0,1	- 0,2	+ 0,0	+ 1,0	+ 5,4		
Okt.	+ 0,4	- 8,0	+ 8,5	+ 10,1	- 1,5	- 0,0	- 1,5	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	-	+ 0,8		
Nov.	+ 17,9	+ 19,1	- 1,2	- 3,0	+ 1,8	+ 0,5	+ 1,2	- 0,1	+ 0,1	- 0,1	+ 0,6	+ 4,4		
Dez.	- 0,7	- 23,9	+ 23,1	+ 20,4	+ 2,6	+ 0,5	+ 2,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,1	- 11,9		

merkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu

Tab. IV.12. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck \*)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt	Sichteinlagen						Termineinlagen 1) 2)					
		insgesamt	nach Gläubigergruppen					insgesamt	nach Gläubigergruppen				
			inländische Privatpersonen						inländische Organisationen ohne Erwerbszweck				
			zusammen	Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen			zusammen	Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen	
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>													
2005	1 363,1	462,8	448,1	79,7	305,1	63,2	14,8	234,9	217,0	23,7	179,0	14,2	
2006	1 385,3	464,9	450,3	81,7	307,4	61,1	14,6	264,7	245,7	30,1	198,6	16,9	
2007	1 458,7	487,1	472,1	83,9	320,9	67,2	15,0	324,8	300,7	41,7	234,3	24,7	
2007 Juli	1 403,4	475,3	459,7	82,5	313,8	63,4	15,6	285,6	265,0	33,2	211,6	20,1	
Aug.	1 412,2	478,6	463,2	84,7	314,6	64,0	15,4	292,8	271,1	34,9	215,2	20,9	
Sept.	1 416,7	477,8	462,6	81,5	317,1	64,0	15,2	299,5	277,1	36,4	218,8	21,8	
Okt.	1 416,2	473,5	458,3	82,9	312,2	63,1	15,3	304,4	282,1	37,4	222,1	22,5	
Nov.	1 431,7	484,7	469,4	83,3	319,2	66,9	15,4	309,0	286,5	38,0	225,3	23,2	
Dez.	1 458,7	487,1	472,1	83,9	320,9	67,2	15,0	324,8	300,7	41,7	234,3	24,7	
<b>Veränderungen *)</b>													
2006	+ 23,8	+ 2,1	+ 2,2	+ 1,9	- 0,9	+ 1,2	- 0,2	+ 29,8	+ 28,7	+ 5,8	+ 19,9	+ 3,0	
2007	+ 72,9	+ 22,2	+ 21,8	+ 2,2	+ 16,0	+ 3,6	+ 0,4	+ 60,0	+ 54,9	+ 11,6	+ 35,6	+ 7,8	
2007 Juli	- 3,1	- 3,4	- 2,8	+ 1,0	- 3,6	- 0,2	- 0,6	+ 3,0	+ 3,2	+ 0,7	+ 2,1	+ 0,4	
Aug.	+ 8,5	+ 3,3	+ 3,5	+ 2,2	+ 0,8	+ 0,6	- 0,2	+ 7,1	+ 6,0	+ 1,7	+ 3,5	+ 0,8	
Sept.	+ 4,5	- 0,8	- 0,6	- 3,2	+ 2,5	+ 0,0	- 0,2	+ 6,7	+ 6,0	+ 1,5	+ 3,6	+ 0,9	
Okt.	- 0,5	- 4,3	- 4,4	+ 1,4	- 4,9	- 0,9	+ 0,1	+ 4,9	+ 5,0	+ 1,0	+ 3,3	+ 0,7	
Nov.	+ 15,3	+ 11,2	+ 11,1	+ 0,4	+ 9,4	+ 1,3	+ 0,1	+ 4,6	+ 4,4	+ 0,6	+ 3,2	+ 0,6	
Dez.	+ 27,1	+ 2,4	+ 2,7	+ 0,7	+ 1,7	+ 0,3	- 0,3	+ 15,8	+ 14,1	+ 3,6	+ 9,0	+ 1,5	

\* S. Tab. IV. 2, Anm. \*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im

folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus

9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen \*)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite														
	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	Bund und seine Sondervermögen 1)						Länder							
		zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen			Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Nach-richtlich: Treuhand-kredite	zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen			Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Nach-richtlich: Treuhand-kredite
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr						bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr			
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>															
2005	103,7	38,8	1,3	7,9	29,6	0,0	12,9	16,3	3,9	2,5	9,9	0,1	19,1		
2006	134,4	41,9	2,1	6,2	33,6	0,0	9,5	18,0	5,4	2,5	10,0	0,1	18,5		
2007	158,5	38,3	1,9	3,1	33,2	0,0	8,2	27,9	6,0	11,2	10,6	0,1	19,1		
2007 Juli	142,1	41,8	2,4	4,5	34,8	0,0	8,3	24,0	6,3	7,9	9,7	0,1	19,2		
Aug.	145,1	41,1	1,6	4,7	34,8	0,0	8,3	24,7	4,2	10,6	9,7	0,1	19,1		
Sept.	149,3	39,6	2,6	2,9	34,1	0,0	8,2	30,4	6,8	13,8	9,8	0,1	19,1		
Okt.	146,1	38,2	1,6	2,8	33,8	0,0	8,2	29,1	8,6	10,8	9,6	0,1	19,1		
Nov.	157,0	41,9	1,9	6,2	33,8	0,0	8,2	25,0	4,2	11,1	9,7	0,1	19,0		
Dez.	158,5	38,3	1,9	3,1	33,2	0,0	8,2	27,9	6,0	11,2	10,6	0,1	19,1		
<b>Veränderungen *)</b>															
2006	+ 30,7	+ 3,1	+ 0,8	- 1,7	+ 4,0	- 0,0	- 3,4	+ 1,7	+ 1,6	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,6		
2007	+ 23,5	- 4,3	- 0,2	- 3,1	- 1,0	- 0,0	- 0,5	+ 9,8	+ 0,6	+ 8,6	+ 0,6	+ 0,0	- 0,8		
2007 Juli	- 3,4	- 5,3	- 1,0	- 4,4	+ 0,1	- 0,0	- 0,3	+ 1,5	+ 1,2	+ 0,3	- 0,0	+ 0,0	- 0,1		
Aug.	+ 3,0	- 0,7	- 0,9	+ 0,2	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,6	+ 2,1	+ 2,7	+ 0,0	+ 0,0	- 0,2		
Sept.	+ 4,2	- 1,5	+ 1,0	- 1,9	- 0,6	-	- 0,1	+ 5,8	+ 2,6	+ 3,2	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0		
Okt.	- 3,2	- 1,4	- 1,0	- 0,1	- 0,3	- 0,0	+ 0,0	- 1,4	+ 1,7	- 2,9	- 0,1	+ 0,0	- 0,0		
Nov.	+ 10,9	+ 3,7	+ 0,3	+ 3,4	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 4,0	- 4,4	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0		
Dez.	+ 1,5	- 3,7	+ 0,0	- 3,1	- 0,6	- 0,0	- 0,1	+ 2,9	+ 1,8	+ 0,1	+ 1,0	+ 0,0	+ 0,1		

\* S. Tab. IV. 2, Anm. \*; ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffent-

lichen Haushalte, die unter Unternehmen erfasst sind. Statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch

IV. Banken

nach Befristung					Spareinlagen 3)			Nachrichtlich:					Zeit
inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 2)		insgesamt	inländische Privatpersonen	inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	Sparbriefe 4)	Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen) 5)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos			
		zusammen	darunter:										
		bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre										
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>													
17,9	90,8	144,1	5,3	138,8	596,0	586,4	9,6	69,3	0,5	11,3	-	2005	
19,1	115,6	149,2	6,4	142,7	580,0	571,1	8,9	75,7	0,5	9,5	-	2006	
24,1	168,4	156,4	13,5	142,8	550,1	542,4	7,7	96,8	0,5	9,0	-	2007	
20,7	136,3	149,3	8,2	141,1	555,6	547,4	8,1	86,9	0,5	9,0	-	2007 Juli	
21,7	143,4	149,4	8,6	140,8	552,1	544,0	8,0	88,7	0,5	9,0	-	Aug.	
22,5	149,4	150,1	9,0	141,1	549,2	541,2	8,0	90,1	0,5	8,9	-	Sept.	
22,3	153,7	150,8	10,1	140,7	545,7	537,8	7,9	92,5	0,5	8,8	-	Okt.	
22,5	157,1	151,9	11,5	140,5	542,7	535,1	7,7	95,1	0,5	9,0	-	Nov.	
24,1	168,4	156,4	13,5	142,8	550,1	542,4	7,7	96,8	0,5	9,0	-	Dez.	
<b>Veränderungen *)</b>													
+ 1,1	+ 24,7	+ 5,1	+ 1,1	+ 4,0	- 16,0	- 15,3	- 0,7	+ 7,9	+ 0,0	- 0,3	-	2006	
+ 5,0	+ 52,9	+ 7,1	+ 7,1	+ 0,0	- 29,9	- 28,7	- 1,2	+ 20,6	+ 0,0	- 0,8	-	2007	
- 0,2	+ 3,3	- 0,2	+ 0,4	- 0,6	- 4,9	- 4,8	- 0,1	+ 2,1	-	- 0,1	-	2007 Juli	
+ 1,1	+ 7,0	+ 0,0	+ 0,4	- 0,4	- 3,5	- 3,4	- 0,1	+ 1,6	- 0,0	- 0,0	-	Aug.	
+ 0,7	+ 6,0	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,3	- 2,9	- 2,8	- 0,1	+ 1,4	+ 0,0	- 0,1	-	Sept.	
- 0,1	+ 4,3	+ 0,6	+ 1,1	- 0,5	- 3,5	- 3,4	- 0,1	+ 2,3	+ 0,0	- 0,1	-	Okt.	
+ 0,2	+ 3,4	+ 1,2	+ 1,4	- 0,2	- 3,0	- 2,7	- 0,3	+ 2,4	- 0,0	- 0,1	-	Nov.	
+ 1,6	+ 11,3	+ 4,4	+ 2,1	+ 2,4	+ 7,3	+ 7,3	+ 0,1	+ 1,6	+ 0,0	- 0,0	-	Dez.	

Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Verbindlich-

keiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 5 In den Termineinlagen enthalten.

Gemeinden und Gemeindeverbände (einschl. kommunaler Zweckverbände)					Sozialversicherung							Zeit
zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen 3)		Spareinlagen und Sparbriefe 2) 4)	Nachrichtlich: Treuhandkredite	zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen		Spareinlagen und Sparbriefe 2)	Nachrichtlich: Treuhandkredite	
		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr					bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr			
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>												
28,0	11,8	10,4	2,6	3,2	0,3	20,7	4,1	11,0	4,9	0,7	0,0	2005
30,5	11,5	12,7	3,4	3,0	0,3	44,0	7,8	29,7	6,0	0,6	0,0	2006
37,8	12,3	19,5	3,6	2,5	0,3	54,5	7,7	38,1	8,4	0,3	0,0	2007
32,3	10,3	15,9	3,5	2,7	0,3	43,9	7,0	29,3	7,2	0,4	0,0	2007 Juli
36,1	11,4	18,5	3,5	2,7	0,3	43,2	5,9	29,7	7,3	0,4	0,0	Aug.
34,7	10,3	18,3	3,6	2,6	0,3	44,5	6,9	29,5	7,7	0,4	0,0	Sept.
33,3	10,0	17,3	3,5	2,5	0,3	45,5	7,0	30,3	7,8	0,3	0,0	Okt.
37,1	11,6	19,4	3,6	2,5	0,3	53,0	9,6	35,1	8,0	0,4	0,0	Nov.
37,8	12,3	19,5	3,6	2,5	0,3	54,5	7,7	38,1	8,4	0,3	0,0	Dez.
<b>Veränderungen *)</b>												
+ 2,5	- 0,3	+ 2,3	+ 0,7	- 0,2	- 0,0	+ 23,3	+ 3,6	+ 18,7	+ 1,1	- 0,1	- 0,0	2006
+ 7,4	+ 0,9	+ 6,8	+ 0,2	- 0,5	- 0,0	+ 10,5	- 0,1	+ 8,4	+ 2,4	- 0,2	- 0,0	2007
- 0,2	- 0,4	+ 0,3	- 0,0	- 0,1	-	+ 0,6	+ 0,7	- 0,2	+ 0,1	- 0,0	-	2007 Juli
+ 3,7	+ 1,1	+ 2,6	+ 0,0	- 0,0	-	- 0,6	- 1,1	+ 0,4	+ 0,0	- 0,0	-	Aug.
- 1,4	- 1,1	- 0,2	+ 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 1,2	+ 1,0	- 0,2	+ 0,4	- 0,0	-	Sept.
- 1,4	- 0,3	- 1,0	- 0,0	- 0,1	-	+ 1,0	+ 0,0	+ 0,8	+ 0,1	- 0,0	-	Okt.
+ 3,7	+ 1,6	+ 2,1	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 7,5	+ 2,6	+ 4,7	+ 0,2	+ 0,0	-	Nov.
+ 0,8	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 1,5	- 1,9	+ 3,1	+ 0,3	- 0,0	- 0,0	Dez.

nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds

„Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Einschl. Bauspareinlagen. — 4 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 3.

IV. Banken

10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland \*)

Mrd €														
Spareinlagen 1)										Sparbriefe 3), abgegeben an				
Zeit	von Inländern					von Ausländern				Nachrichtlich: Zinsgutschriften auf Spar- einlagen	inländische Nichtbanken			ausländische Nicht- banken
	ins- gesamt	zu- sammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist		mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten		zu- sammen	darunter mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist	Nicht- banken ins- gesamt		darunter mit Laufzeit von über 2 Jahren			
			zu- sammen	darunter Sonder- spar- formen 2)	zu- sammen	darunter Sonder- spar- formen 2)					zu- sammen	darunter mit Laufzeit von über 2 Jahren		
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>														
2005	611,9	603,4	519,2	404,2	84,2	74,4	8,5	6,8	13,3	99,3	91,9	77,5	7,4	
2006	594,9	586,5	487,4	384,4	99,1	89,8	8,3	6,4	13,2	107,6	97,5	70,5	10,0	
2007	563,8	555,4	446,0	354,6	109,4	101,4	8,4	6,1	14,2	130,7	118,4	64,5	12,3	
2007 Aug.	566,1	557,8	452,1	359,9	105,8	97,9	8,2	6,1	0,4	122,1	110,3	66,0	11,8	
Sept.	563,1	554,8	448,5	357,7	106,3	98,4	8,2	6,1	0,3	123,2	111,6	65,6	11,7	
Okt.	559,4	551,2	443,8	352,7	107,4	99,6	8,2	6,0	0,5	125,4	113,8	65,0	11,6	
Nov.	556,3	548,1	439,7	349,6	108,4	100,5	8,2	6,0	0,5	128,9	116,7	64,8	12,2	
Dez.	563,8	555,4	446,0	354,6	109,4	101,4	8,4	6,1	9,9	130,7	118,4	64,5	12,3	
<b>Veränderungen *)</b>														
2006	- 17,0	- 16,8	- 31,7	- 20,4	+ 14,9	+ 15,5	- 0,2	- 0,4	.	+ 7,3	+ 7,2	- 5,5	+ 0,1	
2007	- 31,0	- 31,1	- 41,4	- 28,8	+ 10,3	+ 11,6	+ 0,1	- 0,3	.	+ 22,4	+ 20,1	- 6,7	+ 2,2	
2007 Aug.	- 3,7	- 3,7	- 3,9	- 2,5	+ 0,2	+ 0,4	- 0,0	- 0,1	.	+ 1,6	+ 1,4	- 0,6	+ 0,1	
Sept.	- 3,0	- 3,0	- 3,6	- 2,5	+ 0,6	+ 0,6	- 0,0	- 0,0	.	+ 1,1	+ 1,2	- 0,4	- 0,1	
Okt.	- 3,7	- 3,6	- 4,7	- 3,9	+ 1,1	+ 1,1	- 0,0	- 0,1	.	+ 2,2	+ 2,3	- 0,6	- 0,1	
Nov.	- 3,1	- 3,1	- 4,1	- 3,1	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,0	- 0,0	.	+ 3,2	+ 2,6	- 0,3	+ 0,6	
Dez.	+ 7,5	+ 7,3	+ 6,3	+ 5,0	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,2	.	+ 1,8	+ 1,7	- 0,3	+ 0,1	

\* S. Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Ohne Bauspareinlagen, die den Termineinlagen zugeordnet werden. — 2 Spareinlagen mit einer über die Mindest-/Grundverzinsung hinausgehenden Verzinsung. — 3 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland \*)

Mrd €														
Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere										Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 5)			Nachrangig begebene	
Zeit	ins- gesamt	darunter:				mit Laufzeit:			ins- gesamt	darunter mit Laufzeit:			börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen	nicht börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen
		variabel verzins- liche Anlei- hen 1)	Null- Kupon- Anlei- hen 1) 2)	Fremd- wäh- rungs- anlei- hen 3) 4)	Certi- ficates of Deposit	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre		
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>														
2005	1 608,7	400,7	25,3	274,5	32,0	61,8	94,8	1 452,1	1,5	0,2	0,5	0,8	45,8	2,5
2006	1 636,2	392,5	41,1	301,5	30,9	68,3	118,3	1 449,5	1,8	0,2	0,8	0,7	51,4	1,2
2007	1 659,1	375,7	54,2	305,1	51,2	109,6	147,5	1 402,0	1,9	0,1	1,1	0,7	53,6	1,4
2007 Aug.	1 680,9	376,1	51,5	315,6	43,0	89,6	147,9	1 443,4	1,7	0,1	1,0	0,6	53,2	1,3
Sept.	1 670,2	375,1	52,8	313,4	44,2	94,1	148,0	1 428,1	1,8	0,1	1,0	0,6	53,0	1,2
Okt.	1 683,4	377,5	54,9	314,4	48,0	102,2	149,5	1 431,6	1,8	0,1	1,1	0,6	53,8	1,2
Nov.	1 679,3	378,1	55,6	309,0	51,5	111,3	151,5	1 416,5	1,8	0,1	1,1	0,6	54,4	1,5
Dez.	1 659,1	375,7	54,2	305,1	51,2	109,6	147,5	1 402,0	1,9	0,1	1,1	0,7	53,6	1,4
<b>Veränderungen *)</b>														
2006	+ 21,6	- 27,3	+ 8,2	+ 25,4	- 2,3	+ 6,0	+ 22,9	- 7,4	+ 0,2	- 0,0	+ 0,3	- 0,0	+ 4,0	+ 0,2
2007	+ 21,7	- 17,5	+ 12,9	+ 3,6	+ 20,2	+ 40,7	+ 32,3	- 51,3	- 0,1	- 0,1	+ 0,3	- 0,2	+ 2,2	- 0,0
2007 Aug.	- 8,6	- 2,7	+ 1,1	- 2,9	+ 1,3	+ 0,7	+ 1,6	- 10,9	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0	- 0,2	- 0,0	-
Sept.	- 10,7	- 1,0	+ 1,3	- 2,2	+ 1,3	+ 4,5	+ 0,1	- 15,3	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,2	- 0,0
Okt.	+ 13,2	+ 2,4	+ 2,1	+ 1,0	+ 3,7	+ 7,9	+ 3,7	+ 1,6	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,8	- 0,0
Nov.	- 4,1	+ 0,6	+ 0,7	- 5,4	+ 3,6	+ 8,8	+ 1,9	- 14,8	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,6	- 0,0
Dez.	- 20,1	- 2,3	- 1,5	- 3,9	- 0,3	- 1,7	- 4,0	- 14,5	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 0,1	- 0,8	- 0,0

\* S. Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. — 2 Emissionswert bei Auflegung. — 3 Einschl. auf Fremdwährung lautender variabel verzinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. — 4 Anleihen auf Nicht-Eurowährungen. — 5 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet s. a. Tab. IV. 10, Anm. 2.

IV. Banken

12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland \*)  
Zwischenbilanzen

Mrd €

Stand am Jahres- bzw. Monats- ende	Anzahl der Insti- tute	Bilanz- summe	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs) 5)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)		Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf	Kapital (einschl. offener Rückla- gen) 7)	Nach- richtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abge- schlos- sene Ver- träge 8)
			Gut- haben und Dar- lehen (ohne Baudar- lehen) 1)	Baudar- lehen 2)	Bank- schuld- ver- schrei- bun- gen 3)	Baudarlehen			Wert- papiere (einschl. Schatz- wechsel und U-Schät- ze) 4)	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder 6)			
						Bauspar- darlehen	Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite	sonstige Baudar- lehen								
<b>Alle Bausparkassen</b>																
2006	26	193,9	41,5	0,0	14,4	27,4	66,7	11,7	14,2	0,4	28,6	123,8	5,2	3,7	7,4	95,2
2007 Okt.	25	189,2	42,5	0,0	11,9	27,6	67,7	11,9	11,7	0,3	23,2	121,6	5,0	6,6	7,3	7,4
Nov.	25	189,0	41,8	0,0	11,9	27,6	67,7	11,9	12,2	0,2	23,1	121,3	5,0	6,6	7,3	7,3
Dez.	25	189,5	41,8	0,0	12,1	27,6	67,9	11,9	12,1	0,3	22,8	123,8	5,2	6,6	7,3	9,0
<b>Private Bausparkassen</b>																
2007 Okt.	15	137,5	28,7	0,0	7,0	17,5	51,6	11,0	6,6	0,2	18,2	81,3	4,8	6,6	4,7	4,6
Nov.	15	137,3	27,9	0,0	7,0	17,5	51,6	11,0	7,2	0,2	18,1	81,0	4,8	6,6	4,7	4,6
Dez.	15	137,8	27,5	0,0	7,3	17,5	51,9	11,0	7,4	0,2	18,2	82,5	5,0	6,6	4,7	5,7
<b>Öffentliche Bausparkassen</b>																
2007 Okt.	10	51,7	13,7	0,0	4,9	10,1	16,2	0,9	5,0	0,1	5,0	40,3	0,2	-	2,6	2,7
Nov.	10	51,7	13,8	0,0	4,9	10,1	16,1	0,9	5,0	0,1	5,0	40,3	0,2	-	2,6	2,7
Dez.	10	51,7	14,2	0,0	4,8	10,1	16,0	0,9	4,7	0,1	4,6	41,3	0,2	-	2,6	3,3

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd €

Zeit	Umsätze im Sparverkehr			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen					Noch bestehen- de Auszahlungs- verpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspar- darlehen 10)		Nach- richtlich: Einge- gangene Wohn- ungs- bau- prä- mien 12)	
	eingezahlte Bauspar- beiträge 9)	Zinsgut- schriften auf Bauspar- einlagen	Rückzah- lungen von Bauspar- einlagen aus nicht zuge- teilten Ver- trägen	ins- gesamt	darunter Netto- Zutei- lungen 11)	ins- gesamt	Zuteilungen			neu ge- währte Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite und sonstige Bau- darlehen	ins- gesamt	dar- unter aus Zutei- lungen	ins- gesamt	darunter Tilg- ungen im Quartal		
							Bauspereinlagen	Bauspardarlehen 9)	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredit- en							
<b>Alle Bausparkassen</b>																
2006	25,1	3,7	6,5	42,4	29,8	38,6	18,5	4,1	6,8	3,4	13,3	10,4	7,5	11,4	9,5	0,5
2007 Okt.	1,9	0,1	0,6	4,0	3,0	4,1	1,9	0,4	0,8	0,3	1,5	10,2	7,6	0,9		0,0
Nov.	1,9	0,1	0,6	3,5	2,6	3,4	1,7	0,3	0,7	0,3	1,0	10,1	7,5	0,9		0,0
Dez.	2,1	2,6	0,6	3,5	2,8	3,2	1,6	0,3	0,6	0,3	0,9	10,0	7,6	0,9		0,0
<b>Private Bausparkassen</b>																
2007 Okt.	1,2	0,1	0,3	2,9	2,1	3,2	1,3	0,3	0,5	0,2	1,3	6,1	3,8	0,6		0,0
Nov.	1,2	0,1	0,3	2,5	1,8	2,5	1,2	0,3	0,5	0,2	0,8	6,0	3,8	0,6		0,0
Dez.	1,4	1,7	0,3	2,5	1,9	2,3	1,2	0,2	0,4	0,2	0,8	6,0	3,9	0,6		0,0
<b>Öffentliche Bausparkassen</b>																
2007 Okt.	0,7	0,0	0,2	1,1	0,9	1,0	0,5	0,1	0,3	0,1	0,2	4,1	3,8	0,3		0,0
Nov.	0,7	0,0	0,2	1,0	0,9	0,9	0,5	0,1	0,2	0,1	0,1	4,1	3,7	0,3		0,0
Dez.	0,8	0,9	0,2	1,0	0,9	0,8	0,5	0,1	0,2	0,1	0,1	4,0	3,7	0,3		0,0

\* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiroguthaben, Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. — 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. — 3 Einschl. Geldmarktpapiere sowie geringer Beträge anderer Wertpapiere von Banken. — 4 Einschl. Ausgleichsforderungen. — 5 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 6 Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. — 7 Einschl.

Genussrechtskapital und Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 8 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlussgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 9 Auszahlungen von Bauspereinlagen aus zugeteilten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — 10 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 11 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — 12 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in „Eingezahlte Bausparbeiträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen“ enthalten.

IV. Banken

13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs) \*)

Mrd €

Zeit	Anzahl der deutschen Banken (MFIs) mit Auslandsfilialen bzw. Auslands-töchtern		Auslands-filialen 1) bzw. Auslands-töchter	Bilanz-summe	Kredite an Banken (MFIs)				Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)							Sonstige Aktiv-positionen
					ins-gesamt	Guthaben und Buchkredite			ins-gesamt	zu-sammen	Buchkredite			Geld-markt-papiere, Wertpa-piere 2)		
						zu-sammen	deutsche Banken	auslän-dische Banken			ins-gesamt	zu-sammen	an deutsche Nichtbanken		darunter Unter-nehmen und Privat-personen	
<b>Auslandsfilialen</b>																
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>																
2004	52	203	1 452,7	681,0	595,7	170,2	425,6	85,2	671,0	477,3	17,1	15,8	460,2	193,7	100,7	
2005	54	211	1 626,5	713,1	640,8	180,1	460,7	72,3	805,8	587,7	22,0	21,5	565,7	218,1	107,6	
2006	53	213	1 743,7	711,6	635,5	194,1	441,4	76,1	897,7	671,8	18,5	17,9	653,3	226,0	134,3	
2007 Febr.	53	214	1 917,0	757,3	677,1	208,1	469,0	80,2	1 018,4	786,9	22,5	21,7	764,4	231,4	141,4	
März	53	215	1 910,2	739,8	661,9	225,4	436,5	77,9	1 040,2	814,0	23,0	22,2	791,0	226,2	130,2	
April	53	214	1 902,2	736,1	658,6	225,9	432,7	77,5	1 024,4	798,6	25,0	24,3	773,6	225,8	141,6	
Mai	53	215	1 962,5	763,0	684,6	232,9	451,8	78,3	1 057,5	822,4	26,8	26,0	795,6	235,1	142,1	
Juni	53	216	2 037,9	801,8	714,6	224,6	490,0	87,2	1 076,4	837,3	26,1	25,3	811,2	239,1	159,7	
Juli	52	216	2 091,4	806,6	724,4	221,4	503,0	82,2	1 133,0	880,6	24,2	23,2	856,4	252,4	151,7	
Aug.	52	216	2 077,6	828,5	748,5	238,5	509,9	80,1	1 095,6	822,5	23,0	22,2	799,5	273,0	153,5	
Sept.	52	216	2 058,3	804,4	727,5	250,4	477,1	76,9	1 096,6	826,0	25,9	24,9	800,2	270,5	157,4	
Okt.	52	218	2 069,8	832,1	754,9	256,7	498,2	77,1	1 080,6	812,1	24,9	24,0	787,2	268,5	157,2	
Nov.	52	218	2 067,1	816,2	741,4	247,6	493,9	74,7	1 085,5	827,8	24,9	24,1	802,9	257,8	165,4	
<b>Veränderungen *)</b>																
2005	+ 2	+ 8	+ 74,0	- 4,9	+ 10,6	+ 10,0	+ 0,6	- 15,5	+ 80,1	+ 70,1	+ 4,9	+ 5,7	+ 65,2	+ 10,0	- 1,1	
2006	- 1	+ 2	+ 204,9	+ 29,4	+ 23,7	+ 13,9	+ 9,8	+ 5,6	+ 142,8	+ 123,1	- 3,5	- 3,7	+ 126,6	+ 19,7	+ 32,8	
2007 Febr.	-	-	+ 57,7	+ 4,0	+ 2,4	- 0,3	+ 2,7	+ 1,6	+ 58,8	+ 45,8	+ 3,3	+ 3,3	+ 42,5	+ 13,0	- 5,2	
März	-	+ 1	+ 2,3	- 14,8	- 12,7	+ 17,3	- 30,0	- 2,1	+ 27,2	+ 31,4	+ 0,5	+ 0,6	+ 30,9	- 4,2	- 10,1	
April	-	- 1	+ 11,3	+ 2,4	+ 2,3	+ 0,5	+ 1,9	+ 0,0	- 3,4	- 5,7	+ 2,0	+ 2,0	- 7,8	+ 2,3	+ 12,3	
Mai	-	+ 1	+ 51,1	+ 23,8	+ 23,2	+ 7,0	+ 16,2	+ 0,6	+ 27,2	+ 19,1	+ 1,8	+ 1,7	+ 17,3	+ 8,1	+ 0,1	
Juni	-	+ 1	+ 77,9	+ 39,7	+ 30,8	- 8,2	+ 39,0	+ 8,9	+ 20,5	+ 16,0	- 0,7	- 0,6	+ 16,7	+ 4,5	+ 17,8	
Juli	- 1	-	+ 63,6	+ 5,5	+ 10,3	- 3,2	+ 13,5	- 4,8	+ 65,8	+ 51,1	- 2,0	- 2,1	+ 53,1	+ 14,7	- 7,7	
Aug.	-	-	- 15,2	+ 21,5	+ 23,6	+ 17,1	+ 6,5	- 2,1	- 38,3	- 58,6	- 1,1	- 1,0	- 57,5	+ 20,2	+ 1,6	
Sept.	-	-	+ 14,5	- 13,5	- 10,9	+ 11,9	- 22,8	- 2,6	+ 22,4	+ 19,8	+ 2,8	+ 2,7	+ 17,0	+ 2,6	+ 5,7	
Okt.	-	+ 2	+ 27,6	+ 32,6	+ 32,1	+ 6,3	+ 25,7	+ 0,5	- 5,6	- 6,1	- 1,0	- 1,0	- 5,1	+ 0,5	+ 0,6	
Nov.	-	-	+ 18,5	- 9,0	- 7,0	- 9,2	+ 2,2	- 2,0	+ 18,5	+ 26,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 26,2	- 7,8	+ 9,0	
<b>Auslandstöchter</b>																
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>																
2004	45	170	647,7	304,4	236,1	117,1	119,0	68,3	282,1	211,9	38,6	35,0	173,3	70,2	61,2	
2005	43	153	713,6	320,9	249,4	119,9	129,6	71,4	324,6	224,0	39,0	35,8	185,0	100,6	68,1	
2006	40	142	761,2	341,9	262,8	124,1	138,7	79,1	347,3	218,7	38,0	36,4	180,7	128,6	72,1	
2007 Febr.	40	113	597,2	292,1	218,9	115,6	103,3	73,2	248,0	133,2	35,5	34,1	97,7	114,8	57,1	
März	40	113	603,5	299,1	224,8	118,9	105,8	74,3	247,9	133,1	34,9	33,6	98,2	114,7	56,6	
April	40	112	602,3	295,8	221,3	115,0	106,3	74,5	250,7	136,5	35,1	33,7	101,4	114,3	55,8	
Mai	40	112	613,6	299,0	222,3	112,2	110,1	76,6	255,0	138,2	36,5	35,1	101,7	116,8	59,6	
Juni	40	112	608,2	286,4	210,5	106,1	104,4	75,9	261,9	141,6	36,3	35,0	105,2	120,3	59,9	
Juli	40	109	599,3	280,8	208,2	103,7	104,5	72,6	259,7	143,6	36,2	34,8	107,4	116,1	58,7	
Aug.	40	109	595,1	274,9	204,2	102,6	101,6	70,7	263,2	145,8	36,6	35,2	109,2	117,4	57,0	
Sept.	40	110	590,2	274,7	204,8	110,5	94,3	69,9	259,6	147,4	36,2	34,8	111,3	112,2	55,9	
Okt.	41	112	588,0	270,5	200,6	109,0	91,6	69,9	260,8	150,9	36,2	34,8	114,8	109,9	56,7	
Nov.	41	112	586,7	269,7	199,6	105,4	94,1	70,1	258,8	152,1	36,7	35,3	115,5	106,7	58,2	
<b>Veränderungen *)</b>																
2005	- 2	- 17	+ 49,9	+ 7,0	+ 7,6	+ 2,7	+ 4,9	- 0,6	+ 36,8	+ 6,5	+ 0,4	+ 0,7	+ 6,1	+ 30,3	+ 6,1	
2006	- 3	- 11	+ 62,6	+ 29,7	+ 17,9	+ 4,3	+ 13,6	+ 11,8	+ 28,3	- 0,7	- 1,0	+ 0,6	+ 0,3	+ 29,0	+ 4,7	
2007 Febr.	-	-	- 3,9	- 5,0	- 5,0	- 7,1	+ 2,1	+ 0,0	- 0,2	- 0,3	- 0,7	- 0,0	+ 0,4	+ 0,1	+ 1,3	
März	-	-	+ 7,6	+ 7,8	+ 6,3	+ 3,3	+ 3,0	+ 1,5	+ 0,2	+ 0,3	- 0,5	- 0,5	+ 0,8	- 0,0	- 0,5	
April	-	- 1	+ 1,5	- 1,5	- 2,7	- 3,9	+ 1,3	+ 1,2	+ 3,6	+ 4,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 3,9	- 0,4	- 0,7	
Mai	-	-	+ 9,9	+ 2,3	+ 0,7	- 2,8	+ 3,4	+ 1,6	+ 3,9	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,4	+ 0,0	+ 2,5	+ 3,7	
Juni	-	-	- 5,1	- 12,4	- 11,8	- 6,1	- 5,7	- 0,6	+ 7,0	+ 3,4	- 0,2	- 0,1	+ 3,6	+ 3,6	+ 0,4	
Juli	-	- 3	- 7,3	- 4,5	- 1,8	- 2,5	+ 0,6	- 2,6	- 1,7	+ 2,4	- 0,1	- 0,1	+ 2,5	- 4,1	- 1,1	
Aug.	-	-	- 4,2	- 6,0	- 4,0	- 1,1	- 2,9	- 2,0	+ 3,5	+ 2,2	+ 0,4	+ 0,4	+ 1,8	+ 1,3	- 1,7	
Sept.	-	+ 1	- 0,2	+ 3,0	+ 2,1	+ 7,9	- 5,8	+ 1,0	- 2,3	+ 2,9	- 0,4	- 0,4	+ 3,3	- 5,2	- 1,0	
Okt.	+ 1	+ 2	- 0,0	+ 2,8	- 3,6	- 1,5	- 2,1	+ 0,8	+ 1,9	+ 4,1	- 0,0	+ 0,0	+ 4,1	- 2,3	+ 0,9	
Nov.	-	-	+ 1,2	+ 1,0	- 0,2	- 3,6	+ 3,4	+ 1,2	- 1,3	+ 1,9	+ 0,5	+ 0,5	+ 1,4	- 3,1	+ 1,5	

\* „Ausland“ umfasst auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandsstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. (Brüche auf Grund von Veränderungen des Berichtskreises werden bei den Auslandsstöchern grundsätzlich nicht in den Verände-

rungerwerten ausgeschaltet). Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite											Geldmarkt-papiere und Schuld-verschrei-bungen im Um-lauf 5)	Betriebs-kapital bzw. Eigen-kapital	Sonstige Passiv-positio-nen 6)	Zeit
insgesamt	von Banken (MFIs)			von Nichtbanken (Nicht-MFIs)						auslän-dische Nicht-banken				
	zu-sammen	deutsche Banken	aus-ländische Banken	ins-gesamt	deutsche Nichtbanken 4)									
					zu-sammen	kurzfristig	mittel- und langfristige							
					zu-sammen	darunter Unter-nehmen und Privat-personen	zu-sammen	darunter Unter-nehmen und Privat-personen						

Stand am Jahres- bzw. Monatsende \*)

Auslandsfilialen

1 226,9	798,4	295,2	503,2	428,4	61,8	55,7	52,4	6,1	5,8	366,6	139,9	21,7	64,3	2004
1 362,8	912,4	373,6	538,9	450,4	63,9	59,0	55,3	4,9	4,6	386,5	171,9	20,9	70,8	2005
1 442,7	984,9	398,5	586,4	457,8	53,8	49,3	46,2	4,6	4,1	403,9	181,5	27,8	91,7	2006
1 588,9	1 011,3	398,7	612,6	577,6	60,9	56,0	52,5	4,9	4,2	516,7	204,0	27,6	96,6	2007 Febr.
1 592,4	1 014,8	406,6	608,2	577,5	60,6	55,8	52,2	4,8	4,2	517,0	201,0	28,0	88,9	März
1 565,0	996,5	382,1	614,4	568,5	58,0	53,2	50,1	4,8	4,2	510,5	210,0	28,9	98,2	April
1 611,6	1 012,2	386,5	625,7	599,4	59,0	54,1	50,2	4,8	4,2	540,4	217,9	29,8	103,3	Mai
1 677,2	1 076,6	442,8	633,8	600,6	59,0	54,6	50,2	4,5	3,8	541,5	214,8	29,7	116,2	Juni
1 725,9	1 097,9	438,6	659,3	628,0	58,1	53,6	51,3	4,5	4,0	569,9	219,8	29,7	115,9	Juli
1 715,8	1 139,6	466,2	673,4	576,2	65,6	61,1	56,9	4,6	4,0	510,6	213,5	30,1	118,3	Aug.
1 701,9	1 124,0	507,9	616,1	577,9	62,5	57,9	53,9	4,6	4,0	515,4	203,8	30,1	122,6	Sept.
1 711,3	1 159,4	510,7	648,7	551,9	63,7	59,6	56,3	4,1	3,8	488,2	208,5	30,1	120,0	Okt.
1 739,0	1 154,7	523,7	631,0	584,3	64,0	60,0	55,4	4,1	3,8	520,3	189,8	30,1	108,2	Nov.

Veränderungen \*)

+ 59,5	+ 69,4	+ 78,4	- 8,9	- 10,0	+ 2,0	+ 3,3	+ 2,9	- 1,2	- 1,2	- 12,0	+ 32,1	- 0,8	- 16,7	2005
+ 142,5	+ 110,0	+ 24,9	+ 85,1	+ 32,5	- 10,0	- 9,7	- 9,1	- 0,3	- 0,5	+ 42,5	+ 9,5	+ 6,9	+ 46,0	2006
+ 59,3	+ 15,0	- 0,4	+ 15,4	+ 44,3	- 0,7	- 0,7	- 0,6	+ 0,0	+ 0,1	+ 45,0	+ 12,5	- 0,3	- 13,8	2007 Febr.
+ 10,0	+ 7,2	+ 8,0	- 0,8	+ 2,8	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,0	+ 0,0	+ 3,2	- 3,0	+ 0,5	- 5,1	März
- 12,6	- 9,7	- 24,5	+ 14,8	- 2,9	- 2,6	- 2,5	- 2,2	- 0,0	- 0,0	- 0,4	+ 9,0	+ 0,9	+ 14,0	April
+ 39,5	+ 11,7	+ 4,4	+ 7,3	+ 27,8	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 26,9	+ 7,9	+ 0,9	+ 2,8	Mai
+ 67,8	+ 65,9	+ 56,3	+ 9,6	+ 1,9	+ 0,1	+ 0,5	- 0,0	- 0,4	- 0,4	+ 1,8	- 3,1	- 0,1	+ 13,4	Juni
+ 56,3	+ 21,1	- 4,3	+ 25,4	+ 35,2	- 0,9	- 1,0	+ 1,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 36,1	+ 5,0	- 0,0	+ 2,2	Juli
- 11,4	+ 39,3	+ 27,7	+ 11,6	- 50,6	+ 7,5	+ 7,5	+ 5,5	+ 0,0	+ 0,0	- 58,1	- 6,4	+ 0,4	+ 2,2	Aug.
+ 10,9	- 1,5	+ 41,7	- 43,2	+ 12,4	- 3,1	- 3,1	- 2,9	+ 0,0	+ 0,0	+ 15,5	- 9,7	- 0,0	+ 13,3	Sept.
+ 20,8	+ 41,8	+ 2,8	+ 39,0	- 21,0	+ 1,2	+ 1,7	+ 2,4	- 0,5	- 0,2	- 22,2	+ 4,7	+ 0,0	+ 2,0	Okt.
+ 42,9	+ 3,9	+ 13,0	- 9,1	+ 39,0	+ 0,4	+ 0,4	- 0,9	- 0,0	+ 0,0	+ 38,6	- 18,7	+ 0,0	- 5,7	Nov.

Stand am Jahres- bzw. Monatsende \*)

Auslandstöchter

462,3	277,5	83,4	194,1	184,9	31,8	27,3	26,5	4,5	4,3	153,1	73,5	39,1	72,7	2004
525,4	310,6	103,3	207,3	214,8	36,0	29,1	27,1	7,0	6,8	178,8	79,7	41,0	67,5	2005
557,3	329,4	121,5	207,9	227,9	40,8	33,0	31,6	7,8	7,7	187,1	87,9	40,0	76,0	2006
440,7	274,8	109,1	165,8	165,9	40,5	31,8	30,5	8,6	8,5	125,4	66,4	28,3	61,8	2007 Febr.
447,2	277,5	110,2	167,4	169,6	41,4	32,8	31,1	8,6	8,5	128,2	66,8	28,6	60,9	März
446,9	276,6	109,5	167,2	170,3	43,3	34,9	33,0	8,5	8,3	127,0	67,0	28,0	60,3	April
457,7	282,7	106,4	176,2	175,1	43,0	34,4	32,4	8,6	8,4	132,1	66,7	28,2	61,0	Mai
453,4	280,8	114,7	166,1	172,5	41,2	32,7	30,6	8,5	8,4	131,3	66,6	28,5	59,7	Juni
445,9	278,4	111,0	167,4	167,5	37,7	30,7	29,4	7,1	7,0	129,7	66,7	27,9	58,8	Juli
442,7	278,7	121,5	157,2	164,0	38,3	31,3	30,2	7,0	6,9	125,7	65,6	28,1	58,7	Aug.
443,6	280,7	119,1	161,6	162,9	37,4	30,6	30,2	6,8	6,7	125,5	63,0	27,9	55,6	Sept.
440,3	275,8	120,5	155,4	164,5	37,0	30,3	30,1	6,7	6,6	127,5	62,2	28,0	57,6	Okt.
443,2	275,4	121,8	153,6	167,8	37,7	31,0	30,4	6,7	6,6	130,1	59,3	27,4	56,8	Nov.

Veränderungen \*)

+ 48,6	+ 24,2	+ 19,9	+ 4,3	+ 24,4	+ 4,2	+ 1,7	+ 0,6	+ 2,5	+ 2,5	+ 20,2	+ 6,2	+ 1,9	- 6,7	2005
+ 43,8	+ 26,3	+ 18,2	+ 8,0	+ 17,6	+ 4,8	+ 3,9	+ 4,5	+ 0,9	+ 0,9	+ 12,7	+ 8,2	- 1,0	+ 11,6	2006
- 3,4	- 2,9	- 2,4	- 0,5	- 0,5	+ 1,3	+ 0,4	- 0,2	+ 1,0	+ 1,0	- 1,8	+ 0,9	- 0,4	- 1,0	2007 Febr.
+ 7,4	+ 3,2	+ 1,1	+ 2,1	+ 4,2	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,6	- 0,0	- 0,0	+ 3,2	+ 0,4	+ 0,3	- 0,6	März
+ 2,0	+ 0,3	- 0,7	+ 1,1	+ 1,6	+ 1,9	+ 2,1	+ 1,9	- 0,2	- 0,2	- 0,3	+ 0,2	- 0,6	- 0,0	April
+ 9,8	+ 5,4	- 3,0	+ 8,5	+ 4,3	- 0,3	- 0,4	- 0,6	+ 0,1	+ 0,1	+ 4,6	- 0,3	+ 0,1	+ 0,4	Mai
- 4,1	- 1,6	+ 8,3	- 9,9	- 2,5	- 1,8	- 1,7	- 1,8	- 0,1	- 0,1	- 0,7	- 0,0	+ 0,3	- 1,2	Juni
- 6,3	- 1,8	- 3,7	+ 1,8	- 4,4	- 3,5	- 2,0	- 1,2	- 1,5	- 1,4	- 1,0	+ 0,0	- 0,5	- 0,6	Juli
- 3,3	+ 0,2	+ 10,4	- 10,3	- 3,5	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,8	- 0,0	- 0,0	- 4,0	- 1,1	+ 0,2	- 0,0	Aug.
+ 4,4	+ 3,8	- 2,4	+ 6,1	+ 0,6	- 1,0	- 0,7	- 0,0	- 0,2	- 0,2	+ 1,5	- 2,6	- 0,2	- 1,8	Sept.
- 1,7	- 4,1	+ 1,4	- 5,4	+ 2,4	- 0,3	- 0,3	- 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 2,7	- 0,8	+ 0,1	+ 2,5	Okt.
+ 4,7	+ 0,5	+ 1,3	- 0,9	+ 4,3	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,2	- 0,0	- 0,0	+ 3,6	- 2,9	- 0,5	- 0,1	Nov.

als eine Filiale. — 2 Schatzwechsel, U-Schätze und sonstige Geldmarkt-papiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. — 3 Einschl. eigener Schuldverschreibungen. — 4 Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und

nicht börsenfähige Schuldverschreibungen. — 5 Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarkt-papiere. — 6 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten.

## V. Mindestreserven

### 1. Reservesätze Deutschland

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Sicht- verbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen
1995 1. August	2	2	1,5

### Europäische Währungsunion

% der Reservebasis 1)

Gültig ab:	Satz
1999 1. Januar	2

1 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auflegung einer Mindestreservspflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt).

### 2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998

– gemäß der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR) –

Mio DM

Durchschnitt  
im Monat 1)

	Reservspflichtige Verbindlichkeiten				Reserve-Soll 2)	Ist-Reserve 3)	Überschussreserven 4)		Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls
	insgesamt	Sichtverbind- lichkeiten	befristete Verbind- lichkeiten	Spareinlagen			Betrag	in % des Reserve-Solls	
1995 Dez.	2 066 565	579 337	519 456	967 772	36 492	37 337	845	2,3	3
1996 Dez.	2 201 464	655 483	474 342	1 071 639	38 671	39 522	851	2,2	4
1997 Dez.	2 327 879	734 986	476 417	1 116 477	40 975	41 721	745	1,8	3
1998 Dez.	2 576 889	865 444	564 878	1 146 567	45 805	46 432	627	1,4	4

1 Gemäß §§ 5 bis 7 der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR). — 2 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die reservspflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs. 1 AMR). — 3 Durchschnittliche

Guthaben der reservspflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank. — 4 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll.

### 3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion

– ab 1999 gemäß der EZB-Verordnung über Mindestreserven nach Art. 19.1 EZB/ESZB-Statut –

Erfüllungs-  
periode  
beginnend  
im Monat 1)

	Reservebasis 2)	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages 3)	Freibetrag 4)	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages	Guthaben der Kre- ditinstitute auf Girokonten 5)	Überschuss- reserven 6)	Summe der Unterschrei- tungen des Reserve-Solls 7)
<b>Europäische Währungsunion (Mrd €)</b>							
2007 Juni	9 441,8	188,8	0,5	188,3	189,6	1,2	0,0
Juli	9 588,2	191,8	0,5	191,3	192,0	0,7	0,0
Aug.	9 618,1	192,4	0,5	191,9	192,7	0,9	0,0
Sept.	9 649,9	193,0	0,5	192,5	193,4	0,9	0,0
Okt.	9 708,0	194,2	0,5	193,7	194,4	0,7	0,0
Nov.	9 818,7	196,4	0,5	195,9	196,8	1,0	0,0
Dez. 8)	10 055,2	201,1	0,5	200,6	200,9	1,1	0,0
2008 Jan. p)	...	...	...	201,6	...	...	...
Febr.	...	...	...	...	...	...	...
<b>Darunter: Deutschland (Mio €)</b>							
2007 Juni	2 225 699	44 514	198	44 316	45 009	693	2
Juli	2 240 603	44 812	198	44 614	44 879	265	1
Aug.	2 248 867	44 977	197	44 780	45 221	441	1
Sept.	2 253 006	45 060	197	44 864	45 217	353	1
Okt.	2 292 287	45 846	196	45 649	45 944	295	0
Nov.	2 327 494	46 550	196	46 353	46 703	350	0
Dez.	2 339 106	46 782	196	46 586	46 887	301	2
2008 Jan. p)	2 382 218	47 644	197	47 448	...	...	...
Febr. p)	2 426 935	48 539	197	48 342	...	...	...

1 Ab März 2004 beginnt die Erfüllungsperiode am Abwicklungstag des Hauptrefinanzierungsgeschäfts, das auf die Sitzung des EZB-Rats folgt, in der die monatliche Erörterung der Geldpolitik vorgesehen ist. — 2 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auflegung einer Mindestreservspflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt). — 3 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die Reservebasis. — 4 Art. 5 Abs. 2 der Verordnung der Euro-

päischen Zentralbank über die Auflegung einer Mindestreservpflicht. — 5 Durchschnittliche Guthaben der Kreditinstitute bei den nationalen Zentralbanken. — 6 Durchschnittliche Guthaben abzüglich Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. — 7 Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. — 8 Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages inklusive Reserve-Soll von Malta (0,361 Mrd €) und Zypern (1,058 Mrd €). Das Reserve-Soll in der Europäischen Währungsunion bis zum 31. Dezember 2007 betrug 199,2 Mrd €.

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze

% p.a.

Gültig ab	Einlage- fazilität	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte 1)	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität
1999 1. Jan.	2,00	3,00	4,50
4. Jan.	2,75	3,00	3,25
22. Jan.	2,00	3,00	4,50
9. April	1,50	2,50	3,50
5. Nov.	2,00	3,00	4,00
2000 4. Febr.	2,25	3,25	4,25
17. März	2,50	3,50	4,50
28. April	2,75	3,75	4,75
9. Juni	3,25	4,25	5,25
1. Sept.	3,50	4,50	5,50
6. Okt.	3,75	4,75	5,75
2001 11. Mai	3,50	4,50	5,50
31. Aug.	3,25	4,25	5,25
18. Sept.	2,75	3,75	4,75
9. Nov.	2,25	3,25	4,25

2. Basiszinssätze

% p.a.

Gültig ab	Basis- zinssatz gemäß DÜG 2)	Gültig ab	Basis- zinssatz gemäß BGB 3)
1999 1. Jan.	2,50	2002 1. Jan.	2,57
1. Mai	1,95	1. Juli	2,47
2000 1. Jan.	2,68	2003 1. Jan.	1,97
1. Mai	3,42	1. Juli	1,22
1. Sept.	4,26	2004 1. Jan.	1,14
2001 1. Sept.	3,62	1. Juli	1,13
2002 1. Jan.	2,71	2005 1. Jan.	1,21
bis		1. Juli	1,17
3. April		2006 1. Jan.	1,37
		1. Juli	1,95
		2007 1. Jan.	2,70
		1. Juli	3,19
		2008 1. Jan.	3,32

1 Bis 21. Juni 2000 Mengentender, ab 28. Juni 2000 Zinstender zum Mindest-  
bietungssatz. — 2 Gemäß Diskontsatz-Überleitungsgesetz (DÜG) i.V. mit der

Basiszinssatz-Bezugsgrößen-Verordnung. — 3 Gemäß § 247 BGB.

3. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren) \*)

Gutschriftstag	Gebote Betrag	Zuteilung Betrag	Mengtender		Zinstender		Laufzeit
			Festsatz	% p.a.	Mindest- bietungssatz	marginaler Satz 1)	
<b>Hauptrefinanzierungsgeschäfte</b>							
2008 4. Jan.	275 291	128 500	—	4,00	4,18	4,21	5
9. Jan.	283 354	151 500	—	4,00	4,20	4,22	7
16. Jan.	242 078	190 500	—	4,00	4,16	4,21	7
23. Jan.	234 633	175 500	—	4,00	4,16	4,19	7
30. Jan.	253 268	167 500	—	4,00	4,18	4,20	7
6. Febr.	223 805	161 500	—	4,00	4,17	4,20	7
13. Febr.	223 706	187 500	—	4,00	4,10	4,18	7
<b>Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte</b>							
2007 29. Nov.	132 386	50 000	—	—	4,65	4,70	91
12. Dez.	105 126	60 000	—	—	4,81	4,88	92
20. Dez.	48 476	48 476	—	—	4,00	4,56	98
2008 31. Jan.	98 183	50 000	—	—	4,21	4,33	92

Quelle: EZB. — \* Erweiterung des Euro-Währungsgebiets zum 1. Januar  
2008 um Malta und Zypern. — 1 Niedrigster bzw. höchster Zinssatz, zu dem

Mittel noch zugeteilt bzw. hereingenommen werden.

4. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a.

Zeit	Geldmarktsätze am Frankfurter Bankplatz 1)				EONIA 2)	EURIBOR 3)					
	Tagesgeld		Dreimonatsgeld			Wochengeld	Monatsgeld	Drei- monatsgeld	Sechs- monatsgeld	Neun- monatsgeld	Zwölf- monatsgeld
	Monats- durch- schnitt	Niedrigst- und Höchstsätze	Monats- durch- schnitt	Niedrigst- und Höchstsätze		Monatsdurchschnitte					
2007 Juli	4,06	3,99 – 4,10	4,20	4,15 – 4,26	4,06	4,08	4,11	4,22	4,36	4,47	4,56
Aug.	4,05	3,74 – 4,75	4,52	4,23 – 4,75	4,05	4,14	4,31	4,54	4,59	4,63	4,67
Sept.	4,03	3,35 – 4,65	4,71	4,66 – 4,79	4,03	4,22	4,43	4,74	4,75	4,73	4,72
Okt.	3,95	3,60 – 4,13	4,65	4,54 – 4,80	3,94	4,10	4,24	4,69	4,66	4,65	4,65
Nov.	4,00	3,39 – 4,12	4,60	4,50 – 4,81	4,02	4,12	4,22	4,64	4,63	4,62	4,61
Dez.	3,86 4)	3,68 – 4,04	4,83	4,60 – 4,98	3,88	4,16	4,71	4,85	4,82	4,80	4,79
2008 Jan.	3,99	3,50 – 4,19	4,44	4,23 – 4,70	4,02	4,13	4,20	4,48	4,50	4,50	4,50

1 Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert; die aus  
den täglichen Angaben errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewicht-  
tet. — 2 Euro OverNight Index Average: Seit 4. Januar 1999 von der Euro-  
päischen Zentralbank auf der Basis effektiver Umsätze nach der Zinsmetho-  
de act/360 berechneter gewichteter Durchschnittssatz für Tagesgelder im In-

terbankengeschäft, der über Moneyline Telerate veröffentlicht wird. —  
3 Euro Interbank Offered Rate: Seit 30. Dezember 1998 von Moneyline  
Telerate nach der Zinsmethode act/360 berechneter ungewichteter Durch-  
schnittssatz. — 4 Ultimogeld 3,70%-3,80%.

## VI. Zinssätze

### 5. Zinssätze für die Bestände und das Neugeschäft der Banken (MFIs) in der Europäischen Währungsunion \*)

#### a) Bestände <sup>o)</sup>

Effektivzinssatz % p.a. <sup>1)</sup>

Stand am Monatsende	Einlagen privater Haushalte				Kredite an private Haushalte						Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften		
	Einlagen privater Haushalte		Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften		Wohnungsbaukredite			Konsumentenkredite und sonstige Kredite			Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften		
	mit vereinbarter Laufzeit				mit Ursprungslaufzeit								
	bis 2 Jahre	von über 2 Jahren	bis 2 Jahre	von über 2 Jahren	bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren
2007 Mai	3,30	3,03	3,72	3,96	5,16	4,48	4,82	8,71	6,95	5,97	5,50	4,98	4,90
Juni	3,39	3,04	3,87	3,99	5,20	4,53	4,86	8,68	6,94	6,01	5,62	5,09	4,96
Juli	3,49	3,02	3,92	4,00	5,28	4,57	4,89	8,80	6,95	6,06	5,70	5,15	5,00
Aug.	3,58	3,03	4,03	4,07	5,35	4,58	4,90	8,85	6,97	6,08	5,76	5,24	5,05
Sept.	3,68	3,06	4,13	4,09	5,44	4,64	4,94	8,99	7,00	6,13	5,91	5,34	5,14
Okt.	3,79	3,04	4,18	4,11	5,49	4,68	4,98	9,02	7,10	6,16	5,96	5,44	5,22
Nov.	3,85	3,06	4,21	4,18	5,48	4,72	4,99	8,86	7,12	6,21	5,96	5,49	5,22
Dez.	3,94	3,03	4,34	4,17	5,53	4,73	5,00	9,03	7,14	6,24	6,07	5,60	5,28

#### b) Neugeschäft <sup>+) )</sup>

Effektivzinssatz % p.a. <sup>1)</sup>

Erhebungszeitraum	Einlagen privater Haushalte						Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften					
	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist			täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			
		bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 2 Jahre	von über 2 Jahren	bis 3 Monate	von über 3 Monaten	bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre	von über 2 Jahren		
2007 Mai	1,06	3,62	3,51	2,72	2,43	3,25	1,78	3,74	3,80	3,72		
Juni	1,08	3,78	3,79	2,64	2,42	3,32	1,77	3,94	4,09	4,16		
Juli	1,10	3,86	3,90	2,97	2,45	3,40	1,81	4,01	4,16	4,51		
Aug.	1,14	3,93	3,93	3,01	2,53	3,46	1,89	4,08	4,33	4,20		
Sept.	1,16	4,07	3,98	2,92	2,58	3,50	1,91	4,14	4,34	4,41		
Okt.	1,17	4,11	4,16	3,31	2,53	3,57	1,97	4,07	4,37	4,63		
Nov.	1,18	4,08	4,22	3,20	2,54	3,64	2,01	4,10	4,41	4,04		
Dez.	1,18	4,28	4,13	3,19	2,57	3,68	1,97	4,26	4,39	4,21		

Erhebungszeitraum	Kredite an private Haushalte												
	Überziehungskredite <sup>2)</sup>	Konsumentenkredite			Wohnungsbaukredite					Sonstige Kredite			
		insgesamt	mit anfänglicher Zinsbindung		insgesamt <sup>2)</sup>	mit anfänglicher Zinsbindung				variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	
variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	von über 10 Jahren						
2007 Mai	10,32	8,27	8,10	6,73	8,30	5,02	4,88	4,80	4,81	4,74	5,38	5,65	5,32
Juni	10,38	8,26	8,07	6,66	8,25	5,15	5,00	4,93	4,90	4,82	5,49	5,77	5,37
Juli	10,49	8,35	8,06	6,76	8,30	5,26	5,06	4,93	5,02	4,91	5,54	5,80	5,41
Aug.	10,55	8,48	8,43	6,85	8,31	5,24	5,15	4,98	5,08	4,90	5,36	5,93	5,47
Sept.	10,53	8,54	8,48	6,83	8,39	5,31	5,23	5,02	5,09	5,02	5,46	5,87	5,51
Okt.	10,64	8,38	8,10	6,88	8,40	5,38	5,29	5,05	5,08	5,11	5,63	6,05	5,59
Nov.	10,50	8,47	8,38	6,90	8,36	5,38	5,28	5,04	5,10	5,11	5,60	5,95	5,49
Dez.	10,48	8,28	8,04	6,92	8,14	5,43	5,31	4,99	5,06	5,15	5,67	5,82	5,41

Erhebungszeitraum	Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften						
	Überziehungskredite	Kredite bis 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung			Kredite von über 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung		
		variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren
2007 Mai	6,12	5,43	5,57	4,95	4,72	5,10	
Juni	6,17	5,53	5,70	5,03	4,89	5,28	
Juli	6,30	5,58	5,77	5,09	4,90	4,95	
Aug.	6,35	5,77	5,86	5,17	5,01	5,46	
Sept.	6,49	5,93	5,90	5,23	5,20	5,60	
Okt.	6,53	5,95	6,00	5,26	5,11	5,19	
Nov.	6,50	5,96	5,90	5,29	5,08	5,28	
Dez.	6,59	6,08	5,94	5,31	5,37	5,62	

Quelle: EZB. — Anmerkungen \*, o und 1 s. S. 45; Anmerkung + s. S. 46. — <sup>2)</sup> Effektiver Jahreszinssatz gemäß der Richtlinie 87/102/EWG, der die even-

tuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen, beinhaltet.

VI. Zinssätze

6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) \*)

a) Bestände <sup>o)</sup>

Stand am Monatsende	Einlagen privater Haushalte				Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften			
	mit vereinbarter Laufzeit							
	bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 2 Jahre		von über 2 Jahren	
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2006 Dez.	3,07	147 707	2,61	193 277	3,47	90 662	4,25	22 252
2007 Jan.	3,16	154 215	2,60	192 300	3,50	93 632	4,26	22 342
Febr.	3,21	157 913	2,59	191 354	3,52	93 871	4,24	21 929
März	3,33	163 774	2,58	191 196	3,67	94 996	4,23	22 215
April	3,40	167 316	2,57	190 215	3,71	95 725	4,25	22 243
Mai	3,46	172 864	2,56	189 352	3,78	96 130	4,28	22 042
Juni	3,55	178 758	2,55	188 711	3,90	95 736	4,27	22 252
Juli	3,66	184 931	2,55	187 763	3,98	99 560	4,29	22 518
Aug.	3,77	194 424	2,54	187 298	4,12	106 493	4,29	22 603
Sept.	3,86	202 538	2,54	187 402	4,24	109 580	4,30	22 699
Okt.	3,91	210 844	2,54	186 438	4,22	112 487	4,29	22 705
Nov.	3,95	218 591	2,53	185 967	4,26	110 367	4,30	22 552
Dez.	4,06	233 913	2,52	187 964	4,42	114 005	4,31	22 016

Stand am Monatsende	Wohnungsbaukredite an private Haushalte <sup>3)</sup>				Konsumentenkredite und sonstige Kredite an private Haushalte <sup>4) 5)</sup>							
	mit Ursprungslaufzeit											
	bis 1 Jahr <sup>6)</sup>		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		bis 1 Jahr <sup>6)</sup>		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2006 Dez.	5,53	6 043	4,36	29 536	5,19	930 830	9,69	71 510	5,48	67 373	6,06	320 395
2007 Jan.	5,58	5 652	4,38	29 312	5,17	928 584	9,79	69 358	5,48	66 954	6,06	319 205
Febr.	5,60	5 804	4,39	29 068	5,17	928 119	9,77	68 726	5,48	66 426	6,06	318 745
März	5,64	6 270	4,41	28 581	5,16	927 728	9,84	69 704	5,47	66 593	6,07	317 772
April	5,65	5 893	4,43	28 304	5,14	926 985	9,87	69 322	5,52	65 831	6,07	317 188
Mai	5,67	5 944	4,44	28 090	5,13	926 349	9,94	68 725	5,53	66 151	6,07	316 791
Juni	5,70	6 343	4,45	27 849	5,13	926 985	10,04	70 236	5,53	66 528	6,08	316 288
Juli	5,85	5 643	4,48	27 778	5,12	926 457	10,17	69 915	5,55	66 991	6,10	316 380
Aug.	5,89	5 676	4,50	27 649	5,12	927 312	10,19	67 464	5,56	67 238	6,10	316 776
Sept.	5,94	5 759	4,53	27 516	5,12	928 315	10,25	69 308	5,58	66 890	6,12	316 026
Okt.	6,01	5 610	4,56	27 337	5,11	927 803	10,33	68 812	5,63	66 284	6,14	315 858
Nov.	6,00	5 580	4,59	27 097	5,11	928 247	10,21	67 118	5,64	66 285	6,16	315 737
Dez.	5,98	5 717	4,61	26 827	5,10	927 004	10,39	69 981	5,64	66 286	6,17	313 809

Stand am Monatsende	Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften mit Ursprungslaufzeit					
	bis 1 Jahr <sup>6)</sup>		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2006 Dez.	5,53	154 061	4,57	93 621	4,94	497 339
2007 Jan.	5,59	154 768	4,65	94 733	4,97	498 816
Febr.	5,66	154 784	4,68	94 268	4,97	500 380
März	5,79	156 009	4,76	94 383	4,98	500 891
April	5,81	157 892	4,81	94 834	4,99	501 087
Mai	5,80	159 526	4,84	97 867	5,00	502 283
Juni	5,94	161 936	4,98	97 605	5,02	502 136
Juli	6,00	161 742	4,98	97 599	5,04	503 967
Aug.	6,02	161 502	5,08	99 908	5,06	508 115
Sept.	6,15	167 064	5,17	101 492	5,10	509 124
Okt.	6,11	165 273	5,24	100 697	5,13	511 668
Nov.	6,12	168 960	5,25	102 768	5,13	514 169
Dez.	6,21	175 816	5,39	109 227	5,17	517 709

\* Gegenstand der EWU-Zinsstatistik sind die von monetären Finanzinstitutionen (MFIs) angewandten Zinssätze sowie die dazugehörigen Volumina für auf Euro lautende Einlagen und Kredite gegenüber in den Mitgliedstaaten der EWU gebietsansässigen privaten Haushalten und nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften. Der Sektor private Haushalte umfasst Privatpersonen (einschl. Einzelkaufleute) sowie private Organisationen ohne Erwerbszweck. Zu den nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften zählen sämtliche Unternehmen (einschl. Personengesellschaften) außer Versicherungen, Banken und sonstigen Finanzierungsinstitutionen. Die auf harmonisierter Basis im Euro-Währungsgebiet ab Januar 2003 erhobene Zinsstatistik wird in Deutschland als Stichprobenerhebung durchgeführt. Die Ergebnisse für den jeweils aktuellen Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. Weitere Informationen zur EWU-Zinsstatistik lassen sich der Bundesbank-Homepage (Rubrik: Statistik / Meldewesen / Bankenstatistik / EWU-Zinsstatistik) entnehmen. — <sup>o</sup> Die Bestände werden zeitpunkt-

bezogen zum Monatsultimo erhoben. — <sup>1</sup> Die Effektivzinssätze können grundsätzlich als annualisierte vereinbarte Jahreszinssätze (AVJ) oder als eng definierte Effektivzinssätze ermittelt werden. Beide Berechnungsmethoden umfassen sämtliche Zinszahlungen auf Einlagen und Kredite, jedoch keine eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen. — <sup>2</sup> Angaben basieren auf der monatlichen Bilanzstatistik. — <sup>3</sup> Besicherte und unbesicherte Kredite, die für die Beschaffung von Wohnraum, einschl. Wohnungsbau und -modernisierung gewährt werden; einschl. Bausparanleihen und Bauzwischenfinanzierungen sowie Weiterleitungskredite, die die Meldepflichtigen im eigenen Namen und auf eigene Rechnung ausgereicht haben. — <sup>4</sup> Konsumentenkredite sind Kredite, die zum Zwecke der persönlichen Nutzung für den Konsum von Gütern und Dienstleistungen gewährt werden. — <sup>5</sup> Sonstige Kredite im Sinne der Statistik sind Kredite, die für sonstige Zwecke, z.B. Geschäftszwecke, Schuldenkonsolidierung, Ausbildung usw. gewährt werden. — <sup>6</sup> Einschl. Überziehungskredite.

VI. Zinssätze

noch: 6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) \*)  
b) Neugeschäft +)

Einlagen privater Haushalte												
täglich fällig		mit vereinbarter Laufzeit						mit vereinbarter Kündigungsfrist 8)				
		bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 3 Monate		von über 3 Monaten		
		Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.
2006 Dez.	1,49	465 228	3,23	39 250	3,60	2 069	2,67	1 582	2,20	487 476	2,87	98 851
2007 Jan.	1,58	460 252	3,34	47 561	3,69	2 974	2,98	1 639	2,22	481 378	2,98	100 630
Febr.	1,61	465 012	3,33	37 779	3,89	3 178	2,84	1 389	2,23	477 454	3,08	102 659
März	1,63	466 577	3,48	40 365	3,92	2 715	2,76	1 316	2,27	474 191	3,15	104 158
April	1,67	469 364	3,54	41 888	3,96	2 647	2,85	1 547	2,36	470 120	3,21	104 368
Mai	1,70	472 490	3,60	40 887	4,02	1 934	3,00	1 169	2,35	465 973	3,26	104 138
Juni	1,73	479 163	3,72	44 261	4,19	3 006	2,92	1 582	2,33	461 997	3,32	104 744
Juli	1,77	475 744	3,84	49 733	4,28	2 928	3,25	1 619	2,33	456 327	3,40	105 360
Aug.	1,85	479 145	3,94	53 951	4,29	2 424	3,23	2 175	2,38	452 446	3,47	105 719
Sept.	1,85	478 416	4,01	55 900	4,29	2 811	3,11	1 422	2,44	448 931	3,51	106 318
Okt.	1,86	473 877	4,00	56 757	4,29	4 426	3,26	2 616	2,41	444 222	3,58	107 459
Nov.	1,84	485 275	4,03	46 651	4,33	4 358	3,26	2 594	2,40	440 239	3,64	108 404
Dez.	1,83	487 618	4,22	51 117	4,45	4 997	3,20	2 517	2,46	446 616	3,68	109 427

Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften								
täglich fällig		mit vereinbarter Laufzeit						
		bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		
		Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.
2006 Dez.	1,90	175 389	3,44	58 936	3,58	229	4,44	690
2007 Jan.	2,01	170 634	3,48	61 502	4,18	700	4,45	1 021
Febr.	2,03	167 001	3,50	56 356	3,99	331	4,66	908
März	2,12	167 475	3,67	59 631	4,09	447	4,10	898
April	2,20	174 310	3,72	54 853	4,12	248	4,52	900
Mai	2,23	173 628	3,76	54 833	4,18	290	4,33	265
Juni	2,27	174 943	3,90	54 211	4,26	781	4,53	719
Juli	2,33	174 104	4,01	61 305	4,42	742	4,83	1 864
Aug.	2,34	174 373	4,07	67 761	4,51	808	4,36	728
Sept.	2,34	173 245	4,12	66 416	4,57	532	4,22	607
Okt.	2,35	175 018	4,03	66 241	4,43	849	4,94	988
Nov.	2,34	181 448	4,10	56 793	4,54	615	4,30	606
Dez.	2,20	182 148	4,25	58 222	4,71	661	4,70	724

Kredite an private Haushalte													
Konsumentenkredite mit anfänglicher Zinsbindung 4)								Sonstige Kredite mit anfänglicher Zinsbindung 5)					
insgesamt		variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
Erhebungszeitraum	effektiver Jahreszinssatz 9) % p.a.	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2006 Dez.	6,71	5,31	1 288	4,85	5 931	8,45	2 734	4,68	16 567	5,21	2 326	4,82	3 524
2007 Jan.	7,85	5,63	1 472	5,62	4 034	9,29	2 872	4,80	11 776	5,39	1 793	4,95	3 064
Febr.	8,04	5,74	1 072	5,91	3 680	9,13	2 501	4,90	6 720	5,21	1 468	5,09	2 194
März	7,88	5,71	1 589	5,81	5 349	9,15	3 973	4,94	13 362	5,60	2 087	5,17	2 622
April	7,81	5,35	1 121	5,89	5 126	9,08	3 213	4,97	15 958	5,58	1 488	5,16	2 556
Mai	7,86	5,99	916	5,88	4 881	9,02	3 252	5,01	13 774	5,66	1 743	5,21	2 492
Juni	7,80	5,97	1 179	5,75	4 703	8,92	3 157	5,18	15 090	5,76	2 009	5,30	2 899
Juli	8,03	6,31	1 352	5,93	5 248	9,06	3 332	5,22	18 606	5,77	1 697	5,44	3 442
Aug.	7,90	6,44	1 003	5,96	4 003	8,67	3 376	5,04	23 231	5,89	1 346	5,43	2 895
Sept.	7,88	6,38	832	5,93	4 399	8,70	2 772	5,11	24 079	5,84	1 477	5,48	2 287
Okt.	7,62	6,29	1 359	5,67	3 527	8,73	3 132	5,22	20 162	5,93	1 456	5,48	2 996
Nov.	7,40	6,19	1 229	5,50	3 131	8,65	2 348	5,15	18 337	5,94	1 296	5,39	2 356
Dez.	6,96	5,51	1 472	5,46	2 585	8,27	2 039	5,32	19 696	5,75	2 239	5,33	2 926

Anmerkungen \* und 1 bis 6 s. S. 45\*. — + Für Einlagen mit vereinbarter Laufzeit und sämtliche Kredite außer Überziehungskrediten gilt: Das Neugeschäft umfasst alle zwischen privaten Haushalten oder nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften und dem berichtspflichtigen MFI neu getroffenen Vereinbarungen. Die Zinssätze werden als volumengewichtete Durchschnittssätze über alle im Laufe des Berichtsmonats abgeschlossenen Neuvereinbarungen berechnet. Für täglich fällige Einlagen, Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist und Überziehungskrediten gilt: Das Neugeschäft wird aus Vereinfachungsgründen wie die Bestände zeitpunktbezogen erfasst. Das bedeutet,

dass sämtliche Einlagen- und Kreditgeschäfte, die am letzten Tag des Meldezeitraums bestehen, in die Berechnung der Durchschnittszinsen einbezogen werden. — 7 Geschätzt. Das von den Berichtspflichtigen gemeldete Neugeschäftsvolumen wird mittels des Horvitz-Thompson-Schätzers auf die Grundgesamtheit hochgerechnet. — 8 Einschl. Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften; einschl. Treue- und Wachstumsprämien. — 9 Effektivzinssatz nach PANGV, der die eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen, beinhaltet. — 10 Ohne Überziehungskredite.

VI. Zinssätze

noch: 6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) \*)  
b) Neugeschäft +)

noch: Kredite an private Haushalte											
Wohnungsbaukredite mit anfänglicher Zinsbindung 3)											
Überziehungskredite 11)		insgesamt	variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren bis 10 Jahre		von über 10 Jahren		
Erhebungs- zeitraum	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 12) Mio €	effektiver Jahres- zinssatz 9) % p.a.	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2006 Dez.	11,27	46 268	4,80	5,23	2 315	4,86	2 494	4,60	5 664	4,56	4 528
2007 Jan.	11,40	44 820	4,85	5,44	2 619	4,87	2 744	4,64	6 651	4,67	5 200
Febr.	11,36	44 645	4,96	5,45	1 824	4,98	2 009	4,78	4 898	4,78	4 032
März	11,47	45 010	4,95	5,46	2 506	4,99	2 565	4,78	6 003	4,76	5 329
April	11,52	44 326	4,99	5,54	2 286	4,99	2 315	4,80	6 525	4,81	5 131
Mai	11,59	44 228	5,04	5,56	2 012	5,06	2 167	4,87	6 281	4,85	5 236
Juni	11,66	45 364	5,19	5,64	2 372	5,22	2 128	5,01	6 144	5,03	5 466
Juli	11,76	44 782	5,33	5,69	2 745	5,37	2 484	5,14	6 855	5,16	5 229
Aug.	11,85	43 748	5,37	5,93	2 220	5,36	2 207	5,18	5 578	5,16	4 883
Sept.	11,94	44 980	5,31	5,86	2 240	5,34	1 967	5,12	4 717	5,08	4 242
Okt.	11,90	45 952	5,29	5,87	2 458	5,30	2 380	5,08	5 796	5,08	4 619
Nov.	11,76	44 575	5,27	5,91	1 933	5,30	2 248	5,08	4 964	5,02	4 478
Dez.	11,88	47 502	5,28	5,97	2 127	5,33	2 094	5,03	4 842	5,01	4 025

Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften								
Kredite bis 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 13)								
Überziehungskredite 11)		variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		
Erhebungs- zeitraum	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 12) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2006 Dez.	6,54	65 780	5,67	8 528	5,21	1 440	4,96	2 414
2007 Jan.	6,59	65 849	5,61	7 463	5,25	1 389	4,87	2 675
Febr.	6,67	66 262	5,72	7 165	5,44	1 055	5,03	2 402
März	6,78	68 119	5,73	9 581	5,42	1 375	5,09	1 958
April	6,78	66 910	5,89	7 609	5,46	1 217	5,12	1 981
Mai	6,84	65 747	5,93	7 749	5,53	1 065	5,11	2 515
Juni	6,89	69 428	6,09	8 714	5,67	1 407	5,27	2 293
Juli	6,96	68 935	6,08	8 903	5,75	1 555	5,38	3 056
Aug.	7,05	64 559	6,26	8 510	5,83	1 110	5,41	2 393
Sept.	7,06	69 525	6,42	10 087	5,89	1 130	5,42	1 989
Okt.	7,10	65 820	6,43	9 719	5,79	1 154	5,39	2 254
Nov.	7,06	67 908	6,40	8 483	5,71	1 380	5,35	1 975
Dez.	7,14	71 197	6,55	9 611	5,80	1 289	5,38	2 274

noch: Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften						
Kredite von über 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 13)						
variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		
Erhebungs- zeitraum	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2006 Dez.	4,58	55 961	4,89	5 963	4,76	9 312
2007 Jan.	4,63	45 112	4,84	6 013	4,86	5 322
Febr.	4,70	35 257	4,69	3 117	4,76	4 820
März	4,90	47 651	4,82	5 945	4,95	7 272
April	4,94	37 983	5,05	6 685	5,01	5 430
Mai	4,86	41 431	5,13	5 479	5,05	6 565
Juni	5,08	52 140	5,50	4 054	5,19	9 513
Juli	5,12	44 655	5,17	3 937	5,24	7 317
Aug.	5,21	44 384	5,55	3 737	5,27	7 867
Sept.	5,42	49 458	5,71	3 763	5,64	6 111
Okt.	5,24	49 735	5,51	4 437	5,47	6 766
Nov.	5,12	49 167	5,39	3 453	5,44	6 819
Dez.	5,47	73 723	5,67	7 600	5,53	9 652

Anmerkungen \* und 1 bis 6 s. S. 45\*; Anmerkungen +, 7 bis 10 s. S. 46\*. — 11 Überziehungskredite sind als Sollsalden auf laufenden Konten definiert. Zu den Überziehungskrediten zählen eingeräumte und nicht eingeräumte Dispositionskredite sowie Kontokorrentkredite. — 12 Geschätzt. Der von

den Berichtspflichtigen gemeldete Gesamtbestand zum Monatsende wird mittels des Horvitz-Thompson-Schätzers auf die Grundgesamtheit hochgerechnet. — 13 Der Betrag bezieht sich jeweils auf die einzelne, als Neugeschäft geltende Kreditaufnahme.

## VII. Kapitalmarkt

### 1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland \*)

Festverzinsliche Wertpapiere											
Zeit	Absatz						Erwerb				
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Schuldverschreibungen 1)				aus- ländische Schuldver- schrei- bungen 3)	Inländer				Aus- länder 7)
		zu- sammen	Bank- schuld- ver- schrei- bungen	Indus- trie- obliga- tionen	Anlei- hen der öffent- lichen Hand 2)		zu- sammen 4)	Kredit- institute einschließ- lich Bauspar- kassen 5)	Nicht- banken 6)	Offen- markt- operati- onen der Bundes- bank 5)	
Mio DM											
1995	227 099	203 029	162 538	– 350	40 839	24 070	141 282	49 193	94 409	– 2 320	85 815
1996	254 359	233 519	191 341	649	41 529	20 840	148 250	117 352	31 751	– 853	106 109
1997	332 655	250 688	184 911	1 563	64 214	81 967	204 378	144 177	60 201	–	128 276
1998	418 841	308 201	254 367	3 143	50 691	110 640	245 802	203 342	42 460	–	173 038
Mio €											
1999	292 663	198 068	156 399	2 184	39 485	94 595	155 766	74 728	81 038	–	136 898
2000	226 393	157 994	120 154	12 605	25 234	68 399	151 568	91 447	60 121	–	74 825
2001	180 227	86 656	55 918	14 473	16 262	93 571	111 281	35 848	75 433	–	68 946
2002	175 396	124 035	47 296	14 506	62 235	51 361	60 476	13 536	46 940	–	114 920
2003	184 679	134 455	31 404	30 262	72 788	50 224	105 557	35 748	69 809	–	79 122
2004	232 863	133 711	64 231	10 778	58 703	99 152	106 949	121 841	– 14 892	–	125 914
2005	252 775	110 542	39 898	2 682	67 965	142 233	96 314	61 740	34 574	–	156 461
2006	243 664	102 379	40 995	8 943	52 446	141 285	119 885	68 893	50 992	–	123 779
2007	213 664	90 270	42 034	20 123	28 111	123 394	– 24 254	96 476	– 120 730	–	237 918
2007 Okt.	41 798	28 364	16 405	3 603	8 355	13 434	– 796	23 214	– 24 010	–	42 594
Nov.	30 495	32 319	1 949	5 814	24 556	– 1 824	– 11 042	10 756	– 21 798	–	41 537
Dez.	– 34 071	– 28 659	– 22 625	– 1 553	– 4 481	– 5 412	– 33 384	– 8 564	– 24 820	–	687

Aktien									
Zeit	Absatz			Erwerb					
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)	Inländer			Ausländer 12)		
				zu- sammen 10)	Kredit- institute 5) 11)	Nicht- banken 6)			
Mio DM									
1995	46 422	23 600	22 822	49 354	11 945	37 409	–	2 932	
1996	72 491	34 212	38 280	55 962	12 627	43 335	–	16 529	
1997	119 522	22 239	97 280	96 844	8 547	88 297	–	22 678	
1998	249 504	48 796	200 708	149 151	20 252	128 899	–	100 353	
Mio €									
1999	150 013	36 010	114 003	103 136	18 637	84 499	–	46 877	
2000	140 461	22 733	117 729	164 654	23 293	141 361	–	24 194	
2001	82 665	17 575	65 091	2 252	14 714	12 462	–	84 918	
2002	39 338	9 232	30 106	18 398	23 236	41 634	–	20 941	
2003	11 896	16 838	– 4 946	15 121	7 056	22 177	–	27 016	
2004	– 1 818	10 157	– 11 974	11 865	5 045	6 820	–	13 684	
2005	25 117	13 766	11 350	15 282	10 208	25 490	–	40 398	
2006	23 997	9 061	14 937	8 276	11 323	19 599	–	32 272	
2007	– 10 986	10 053	– 21 040	26 619	6 702	19 917	–	15 632	
2007 Okt.	8 762	2 029	6 733	12 663	3 601	9 062	–	3 901	
Nov.	– 2 807	727	– 3 534	– 2 830	1 791	– 4 621	–	23	
Dez.	1 406	418	988	– 5 153	– 112	– 5 041	–	6 559	

\* Festverzinsliche Wertpapiere umfassen bis Ende 1999 Rentenwerte und Geldmarktpapiere inländischer Banken, ab Januar 2000 alle Schuldverschreibungen. Anteile an Investmentfonds s. Tabelle VII. 6. — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Einschl. Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) ausländischer Schuldverschreibungen durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 In- und ausländische Schuldverschreibungen. — 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 6 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräuße-

–) inländischer Schuldverschreibungen durch Ausländer; Transaktionswerte. — 8 Ohne Aktien der Investmentaktiengesellschaften; zu Emissionskursen. — 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) ausländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Aktien. — 11 Bis einschl. 1998 ohne Aktien mit Konsortialbindung. — 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) inländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VII. Kapitalmarkt

2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland \*)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Zeit	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrieobligationen 2)	Anleihen der öffentlichen Hand 3)	Nachrichtlich: DM-/Euro-Auslandsanleihen unter inländ. Konsortialführung begeben
	Insgesamt	zusammen	Hypothekendarfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen			
<b>Brutto-Absatz 4)</b>									
1995	620 120	470 583	43 287	208 844	41 571	176 877	200	149 338	102 719
1996	731 992	563 076	41 439	246 546	53 508	221 582	1 742	167 173	112 370
1997	846 567	621 683	53 168	276 755	54 829	236 933	1 915	222 972	114 813
1998	1 030 827	789 035	71 371	344 609	72 140	300 920	3 392	238 400	149 542
<b>Mio €</b>									
1999	571 269	448 216	27 597	187 661	59 760	173 200	2 570	120 483	57 202
2000	659 148	500 895	34 528	143 107	94 556	228 703	8 114	150 137	31 597
2001	687 988	505 646	34 782	112 594	106 166	252 103	11 328	171 012	10 605
2002	818 725	569 232	41 496	119 880	117 506	290 353	17 574	231 923	10 313
2003	958 917	668 002	47 828	107 918	140 398	371 858	22 510	268 406	2 850
2004	990 399	688 844	33 774	90 815	162 353	401 904	31 517	270 040	12 344
2005	988 911	692 182	28 217	103 984	160 010	399 969	24 352	272 380	600
2006	925 863	622 055	24 483	99 628	139 193	358 750	29 975	273 834	69
2007	1 021 533	743 616	19 211	82 720	195 722	445 963	15 043	262 872	–
2007 Sept.	88 799	63 052	1 820	9 268	18 977	32 988	2 410	23 337	–
Okt.	112 476	86 758	2 574	8 022	24 882	51 281	502	25 215	–
Nov.	88 445	65 771	6 478	5 838	21 004	32 451	1 079	21 594	–
Dez.	61 434	45 194	1 633	2 941	13 038	27 582	1 056	15 184	–
<b>darunter: Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 5)</b>									
1995	409 469	271 763	30 454	141 629	28 711	70 972	200	137 503	85 221
1996	473 560	322 720	27 901	167 811	35 522	91 487	1 702	149 139	92 582
1997	563 333	380 470	41 189	211 007	41 053	87 220	1 820	181 047	98 413
1998	694 414	496 444	59 893	288 619	54 385	93 551	2 847	195 122	139 645
<b>Mio €</b>									
1999	324 888	226 993	16 715	124 067	37 778	48 435	2 565	95 331	44 013
2000	319 330	209 187	20 724	102 664	25 753	60 049	6 727	103 418	27 008
2001	299 751	202 337	16 619	76 341	42 277	67 099	7 479	89 933	6 480
2002	309 157	176 486	16 338	59 459	34 795	65 892	12 149	120 527	9 213
2003	369 336	220 103	23 210	55 165	49 518	92 209	10 977	138 256	2 850
2004	424 769	275 808	20 060	48 249	54 075	153 423	20 286	128 676	4 320
2005	425 523	277 686	20 862	63 851	49 842	143 129	16 360	131 479	400
2006	337 969	190 836	17 267	47 814	47 000	78 756	14 422	132 711	69
2007	315 418	183 660	10 183	31 331	50 563	91 586	13 100	118 659	–
2007 Sept.	22 194	10 873	950	1 252	1 931	6 741	2 352	8 969	–
Okt.	34 249	22 252	1 314	3 640	5 475	11 824	107	11 890	–
Nov.	28 978	15 567	4 735	2 063	1 972	6 798	996	12 415	–
Dez.	11 757	9 265	804	1 264	911	6 286	992	1 500	–
<b>Netto-Absatz 6)</b>									
1995	205 482	173 797	18 260	96 125	3 072	56 342	–	354	61 020
1996	238 427	195 058	11 909	121 929	6 020	55 199	585	42 788	69 951
1997	257 521	188 525	16 471	115 970	12 476	43 607	1 560	67 437	63 181
1998	327 991	264 627	22 538	162 519	18 461	61 111	3 118	60 243	84 308
<b>Mio €</b>									
1999	209 096	170 069	2 845	80 230	31 754	55 238	2 185	36 840	22 728
2000	155 615	122 774	5 937	29 999	30 089	56 751	7 320	25 522	–
2001	84 122	60 905	6 932	9 254	28 808	34 416	8 739	14 479	–
2002	131 976	56 393	7 936	26 806	20 707	54 561	14 306	61 277	–
2003	124 556	40 873	2 700	42 521	44 173	36 519	18 431	65 253	–
2004	167 233	81 860	1 039	52 615	50 142	83 293	18 768	66 605	–
2005	141 715	65 798	–	34 255	37 242	64 962	10 099	65 819	–
2006	129 423	58 336	–	20 150	44 890	46 410	15 605	55 482	–
2007	86 579	58 168	–	46 629	42 567	73 127	–	32 093	–
2007 Sept.	822	156	–	6 665	4 882	3 865	368	298	–
Okt.	40 663	24 690	–	649	2 648	5 548	–	18 165	–
Nov.	18 206	4 394	–	3 781	2 780	3 475	–	13 478	–
Dez.	–	35 222	–	4 000	–	814	–	7 832	–

\* Begriffsabgrenzungen s. Erläuterungen im Statistischen Beiheft 2 Kapitalmarktstatistik, S. 63 ff. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Schuldverschreibungen von Wirtschaftsunternehmen. — 3 Einschl. Bundes-

eisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 4 Brutto-Absatz ist nur der Erstsatz neu aufgelegter Wertpapiere. — 5 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 6 Brutto-Absatz minus Tilgung.

## VII. Kapitalmarkt

### 3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland \*)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende/ Laufzeit in Jahren	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand	Nachrichtlich: DM-/Euro-Auslandsanleihen unter inländ. Konsortialführung begeben
	Insgesamt	zusammen	Hypothekendarlehen	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen			
<b>Mio DM</b>									
1996	3 108 724	1 801 517	226 711	845 710	228 306	500 790	3 331	1 303 877	472 180
1997	3 366 245	1 990 041	243 183	961 679	240 782	544 397	4 891	1 371 313	535 359
1998	3 694 234	2 254 668	265 721	1 124 198	259 243	605 507	8 009	1 431 558	619 668
<b>Mio €</b>									
1999	2 097 926	1 322 863	134 814	655 024	163 284	369 741	6 280	768 783	339 560
2000	2 265 121	1 445 736	140 751	685 122	157 374	462 488	13 599	805 786	322 856
2001	2 349 243	1 506 640	147 684	675 868	201 721	481 366	22 339	820 264	292 199
2002	2 481 220	1 563 034	155 620	649 061	222 427	535 925	36 646	881 541	247 655
2003	2 605 775	1 603 906	158 321	606 541	266 602	572 442	55 076	946 793	192 666
2004	2 773 007	1 685 766	159 360	553 927	316 745	655 734	73 844	1 013 397	170 543
2005	2 914 723	1 751 563	157 209	519 674	323 587	751 093	83 942	1 079 218	134 580
2006	3 044 145	1 809 899	144 397	499 525	368 476	797 502	99 545	1 134 701	115 373
2007	3 130 723	1 868 066	133 501	452 896	411 041	870 629	95 863	1 166 794	85 623
2007 Okt.	3 147 740	1 891 223	133 720	459 403	415 331	882 770	95 369	1 161 147	86 866
Nov.	3 165 945	1 895 618	137 501	456 623	411 855	889 638	95 702	1 174 626	86 669
Dez.	3 130 723	1 868 066	133 501	452 896	411 041	870 629	95 863	1 166 794	85 623
<b>Aufgliederung nach Restlaufzeiten 2)</b>									
<b>Stand Ende Dezember 2007</b>									
bis unter 2	1 203 109	803 305	50 153	211 326	180 694	361 131	18 346	381 459	51 418
2 bis unter 4	678 589	438 881	37 684	133 363	81 805	186 028	19 600	220 108	17 863
4 bis unter 6	434 726	239 266	31 034	58 325	48 485	101 421	18 975	176 486	5 182
6 bis unter 8	295 833	157 247	8 011	24 915	24 963	99 357	15 987	122 599	4 139
8 bis unter 10	236 641	112 917	5 974	14 045	24 189	68 708	3 901	119 824	3 196
10 bis unter 15	51 401	33 964	425	5 673	16 433	11 433	2 020	15 417	748
15 bis unter 20	43 006	17 478	219	1 868	10 325	5 066	1 320	24 209	1 891
20 und darüber	187 418	65 011	-	3 380	24 145	37 485	15 716	106 692	1 186

\* Einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke. — 2 Gerechnet vom Berichtsmonat bis zur Endfälligkeit bei ge-

samtständigen Schuldverschreibungen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht gesamtständigen Schuldverschreibungen.

### 4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten \*)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichtszeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichtszeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften aufgrund von							Nachrichtlich: Umlauf zu Kurswerten (Marktkapitalisierung) Stand am Ende des Berichtszeitraums 2)	
			Bareinzahlung und Umtausch von Wandelschuldverschreibungen 1)	Ausgabe von Kapitalberichtsaktien	Einbringung von Forderungen und sonstigen Sachwerten	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u.Ä.	Verschmelzung und Vermögensübertragung	Umwandlung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapitalherabsetzung und Auflösung		
<b>Mio DM</b>											
1996	3)	216 461	7 131	8 353	1 355	396	1 684	- 3 056	833	- 2 432	723 077
1997		221 575	5 115	4 164	2 722	370	1 767	- 2 423	197	- 1 678	1 040 769
1998		238 156	16 578	6 086	2 566	658	8 607	- 4 055	3 905	- 1 188	1 258 042
<b>Mio €</b>											
1999		133 513	11 747	5 519	2 008	190	1 075	2 099	1 560	- 708	1 603 304
2000		147 629	14 115	3 620	3 694	618	8 089	- 1 986	1 827	- 1 745	1 353 000
2001		166 187	18 561	7 987	4 057	1 106	8 448	- 1 018	905	- 3 152	1 205 613
2002		168 716	2 528	4 307	1 291	486	1 690	- 868	- 2 152	- 2 224	647 492
2003		162 131	- 6 585	4 482	923	211	513	- 322	- 10 806	- 1 584	851 001
2004		164 802	- 2 669	3 960	1 566	276	696	- 220	- 1 760	- 2 286	887 217
2005		163 071	- 1 733	2 470	1 040	694	268	- 1 443	- 3 060	- 1 703	1 058 532
2006		163 764	695	2 670	3 347	604	954	- 1 868	- 1 256	- 3 761	1 279 638
2007		164 560	799	3 164	1 322	200	269	- 682	- 1 847	- 1 636	1 481 930
2007 Okt.		164 632	- 153	334	35	39	4	- 52	- 263	- 251	1 512 062
Nov.		164 678	46	366	9	10	-	- 89	- 76	- 175	1 466 556
Dez.		164 560	- 118	281	30	38	-	- 32	- 256	- 180	1 481 930

\* Ohne Aktien der Investmentaktiengesellschaften. — 1 Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — 2 Einbezogen sind Gesellschaften, deren Aktien zum Amtlichen Markt, zum Regelmärkte Markt oder zum Neuen Markt (Börsensegment wurde am 24. März 2003 eingestellt) zugelassen sind;

ferner auch Gesellschaften, deren Aktien im Freiverkehr gehandelt werden. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben der Herausgebergemeinschaft Wertpapier-Mitteilungen und der Deutsche Börse AG. — 3 Durch Revision um 1 902 Mio DM reduziert.

VII. Kapitalmarkt

5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere

Zeit	Umlaufrenditen festverzinslicher Wertpapiere inländischer Emittenten 1)										Indizes 2) 3)			
	Anleihen der öffentlichen Hand				Bank-schuldverschreibungen			nach-richtlich: DM-/Euro-Auslandsanl. unter inländ. Konsortial-führung begeben 1) 5)	Renten		Aktien			
	insgesamt	zusammen	börsennotierte Bundeswertpapiere		zusammen	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre 4)	Indus-trieobli-gationen		Deutscher Renten-index (REX)	iBoxx-€-Deutschland-Kursindex	CDAX-Kursindex	Deutscher Aktien-index (DAX)		
			mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre 4)	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre 4)										
% p.a.											Tagesdurchschnittskurs	Ende 1998=100	Ende 1987=100	Ende 1987=1000
1996	5,6	5,6	5,6	6,2	5,5	6,4	5,8	5,8	110,37	.	217,47	2 888,69		
1997	5,1	5,1	5,1	5,6	5,0	5,9	5,2	5,5	111,01	.	301,47	4 249,69		
1998	4,5	4,4	4,4	4,6	4,5	4,9	5,0	5,3	118,18	100,00	343,64	5 002,39		
1999	4,3	4,3	4,3	4,5	4,3	4,9	5,0	5,4	110,60	92,52	445,95	6 958,14		
2000	5,4	5,3	5,2	5,3	5,6	5,8	6,2	6,3	112,48	94,11	396,59	6 433,61		
2001	4,8	4,7	4,7	4,8	4,9	5,3	5,9	6,2	113,12	94,16	319,38	5 160,10		
2002	4,7	4,6	4,6	4,8	4,7	5,1	6,0	5,6	117,56	97,80	188,46	2 892,63		
2003	3,7	3,8	3,8	4,1	3,7	4,3	5,0	4,5	117,36	97,09	252,48	3 965,16		
2004	3,7	3,7	3,7	4,0	3,6	4,2	4,0	4,0	120,19	99,89	268,32	4 256,08		
2005	3,1	3,2	3,2	3,4	3,1	3,5	3,7	3,2	120,92	101,09	335,59	5 408,26		
2006	3,8	3,7	3,7	3,8	3,8	4,0	4,2	4,0	116,78	96,69	407,16	6 596,92		
2007	4,3	4,3	4,2	4,2	4,4	4,5	5,0	4,6	114,85	94,62	478,65	8 067,32		
2007 Okt.	4,4	4,3	4,3	4,3	4,5	4,6	5,5	4,8	115,66	94,95	484,52	8 019,22		
Nov.	4,2	4,1	4,1	4,1	4,4	4,6	5,3	4,5	116,85	95,41	469,62	7 870,52		
Dez.	4,3	4,3	4,2	4,2	4,5	4,7	5,5	4,6	114,85	94,62	478,65	8 067,32		
2008 Jan.	4,1	4,0	4,0	4,0	4,2	4,5	5,5	4,4	117,45	96,69	406,94	6 851,75		

1 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u.Ä., Schuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Anleihen, die nicht in DM oder Euro denominated sind. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen der in die Berechnung einbezogenen Schuld-

verschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 2 Stand am Jahres- bzw. Monatsende. — 3 Quelle: Deutsche Börse AG. — 4 Einbezogen sind nur futurefähige Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt. 5 Soweit an deutschen Börsen notiert.

6. Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland

Zeit	Absatz								Erwerb						
	inländische Fonds 1) (Mittelaufkommen)								Inländer						
	Absatz = Erwerb insgesamt	Publikumsfonds		darunter			Spezial-fonds	aus-ländi-sche Fonds 4)	Kreditinstitute 2) einschl. Bausparkassen		Nichtbanken 3)			Aus-länder 5)	
		zu-sammen	zu-sammen	Geldmarkt-fonds	Wertpapier-fonds	Offene Immo-bilien-fonds			zu-sammen	zu-sammen	darunter ausländische Anteile	zu-sammen	darunter ausländische Anteile		
Mio DM															
1996	83 386	79 110	16 517	- 4 706	7 273	13 950	62 592	4 276	85 704	19 924	1 685	65 780	2 591	- 2 318	
1997	145 805	138 945	31 501	- 5 001	30 066	6 436	107 445	6 860	149 977	35 924	340	114 053	6 520	- 4 172	
1998	187 641	169 748	38 998	5 772	27 814	4 690	130 750	17 893	190 416	43 937	961	146 479	16 507	- 2 775	
Mio €															
1999	111 282	97 197	37 684	3 347	23 269	7 395	59 513	14 086	105 521	19 862	- 637	85 659	14 722	5 761	
2000	118 021	85 160	39 712	- 2 188	36 818	- 2 824	45 448	32 861	107 019	14 454	92	92 565	32 769	11 002	
2001	97 077	76 811	35 522	12 410	9 195	10 159	41 289	20 266	96 127	10 251	2 703	85 876	17 563	951	
2002	66 571	59 482	25 907	3 682	7 247	14 916	33 575	7 089	67 251	2 100	3 007	65 151	4 082	- 680	
2003	47 754	43 943	20 079	- 924	7 408	14 166	23 864	3 811	49 547	- 2 658	734	52 205	3 077	- 1 793	
2004	13 601	1 453	- 3 978	- 6 160	- 1 246	3 245	5 431	12 148	9 016	8 446	3 796	570	8 352	4 585	
2005	85 243	41 718	6 400	- 124	7 001	- 3 186	35 317	43 525	84 144	21 290	7 761	62 854	35 764	1 099	
2006	43 960	19 535	- 14 257	490	- 9 362	- 8 814	33 791	24 425	34 611	14 676	5 221	19 935	19 204	9 349	
2007	54 283	13 436	- 7 872	- 4 839	- 12 848	6 840	21 307	40 847	50 535	- 229	4 240	50 764	36 607	3 748	
2007 Okt.	9 009	1 633	- 1 364	- 1 117	652	- 1 408	2 997	7 376	8 970	- 2 168	- 1 531	11 138	8 907	39	
Nov.	308	- 404	1 384	- 86	313	247	- 1 788	712	- 36	- 498	- 29	462	741	344	
Dez.	8 899	7 656	- 325	- 434	- 1 155	739	7 982	1 243	8 688	- 3 717	- 1 628	12 405	2 871	211	

1 Einschl. Investmentaktiengesellschaften. — 2 Buchwerte. — 3 Als Rest errechnet. — 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Investmentfondsanteile durch Inländer; Transaktionswerte. — 5 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Investmentfondsanteile durch

Ausländer; Transaktionswerte (bis einschl. 1988 unter Aktien erfasst). — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

**VIII. Finanzierungsrechnung**
**1. Geldvermögensbildung und Finanzierung der privaten nichtfinanziellen Sektoren**

Mrd €

Position	2004	2005	2006	2005					2006			2007		
				4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.
<b>Private Haushalte 1)</b>														
<b>I. Geldvermögensbildung</b>														
Bargeld und Einlagen	49,2	43,9	42,5	19,2	9,4	12,2	1,3	19,6	8,9	22,1	16,5			
Geldmarktpapiere	- 0,1	0,1	1,0	0,1	0,2	0,3	0,4	0,2	0,1	- 0,1	- 0,1			
Rentenwerte	35,6	11,6	36,7	- 5,5	22,0	6,4	19,3	- 10,9	7,0	- 17,3	- 9,9			
Aktien	- 6,5	- 4,0	- 5,0	- 1,0	- 1,0	- 2,0	- 1,0	- 1,0	- 1,0	- 1,0	- 1,0			
Sonstige Beteiligungen	3,2	3,0	2,9	0,7	0,7	0,8	0,7	0,8	0,8	0,7	0,8			
Investmentzertifikate	- 6,2	22,6	- 7,0	- 0,1	0,2	0,1	- 8,4	1,1	11,7	9,9	- 5,2			
Ansprüche gegenüber Versicherungen 2)	48,3	59,5	55,4	24,0	15,5	12,2	13,6	14,2	15,2	12,4	13,8			
Kurzfristige Ansprüche	2,7	2,7	3,0	- 0,8	0,8	0,7	0,8	0,7	0,8	0,7	0,7			
Längerfristige Ansprüche	45,6	56,8	52,5	24,8	14,8	11,4	12,8	13,4	14,5	11,7	13,1			
Ansprüche aus Pensionsrückstellungen	9,3	7,3	10,3	1,9	2,5	2,5	2,6	2,7	2,7	2,7	2,7			
Sonstige Forderungen 3)	1,5	- 6,2	- 4,9	- 7,2	- 1,2	- 1,3	- 1,2	- 1,2	- 1,2	- 1,2	- 1,2			
<b>Insgesamt</b>	<b>134,5</b>	<b>137,7</b>	<b>132,0</b>	<b>32,1</b>	<b>48,4</b>	<b>31,2</b>	<b>27,2</b>	<b>25,3</b>	<b>44,0</b>	<b>28,1</b>	<b>16,4</b>			
<b>II. Finanzierung</b>														
Kredite	- 0,9	- 3,4	- 7,2	2,2	- 8,3	1,4	6,0	- 6,2	- 10,1	- 1,1	- 4,5			
Kurzfristige Kredite	- 8,4	- 5,1	- 5,4	- 0,6	- 2,4	- 0,3	- 0,2	- 2,6	- 2,0	0,7	- 0,9			
Längerfristige Kredite	7,5	1,7	- 1,7	2,8	- 5,9	1,6	6,1	- 3,6	- 8,0	- 1,8	- 3,6			
Sonstige Verbindlichkeiten	2,0	- 2,6	0,4	- 1,6	0,2	0,3	- 0,1	0,0	0,1	0,2	0,2			
<b>Insgesamt</b>	<b>1,1</b>	<b>- 6,0</b>	<b>- 6,8</b>	<b>0,6</b>	<b>- 8,1</b>	<b>1,7</b>	<b>5,9</b>	<b>- 6,2</b>	<b>- 10,0</b>	<b>- 0,9</b>	<b>- 4,3</b>			
<b>Unternehmen</b>														
<b>I. Geldvermögensbildung</b>														
Bargeld und Einlagen	27,1	41,0	20,9	9,8	- 1,5	6,1	4,4	11,8	22,3	1,4	11,8			
Geldmarktpapiere	6,2	2,4	7,6	- 6,4	3,3	- 1,4	3,9	1,9	5,7	0,1	- 12,0			
Rentenwerte	- 61,4	- 12,1	- 28,3	1,9	- 13,9	- 12,9	- 25,2	- 2,1	- 7,5	- 1,6	- 49,3			
Finanzderivate	5,5	2,9	1,4	2,3	1,3	- 1,7	1,3	0,6	6,0	6,3	16,6			
Aktien	38,2	- 8,8	- 17,4	- 3,6	- 8,9	18,9	11,3	- 38,7	6,6	42,4	17,7			
Sonstige Beteiligungen	- 13,2	- 6,7	30,4	- 15,8	1,0	7,9	12,8	8,7	4,5	2,2	18,8			
Investmentzertifikate	8,6	4,9	- 8,1	1,4	- 1,7	- 0,4	- 6,0	0,0	- 1,5	- 5,3	2,1			
Kredite	1,5	45,2	16,7	37,0	- 10,1	7,4	- 8,0	27,4	- 21,6	12,3	0,4			
Kurzfristige Kredite	- 4,2	38,3	11,0	36,0	- 12,3	7,8	- 7,7	23,2	- 18,8	7,6	- 2,5			
Längerfristige Kredite	5,7	6,8	5,7	1,1	2,2	- 0,4	- 0,3	4,2	- 2,8	4,7	2,9			
Ansprüche gegenüber Versicherungen 2)	1,5	1,7	1,5	- 0,2	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4			
Kurzfristige Ansprüche	1,5	1,7	1,5	- 0,2	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4			
Längerfristige Ansprüche	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.			
Sonstige Forderungen	- 3,7	- 10,2	47,6	12,7	30,0	2,0	9,9	5,6	24,9	- 4,7	27,5			
<b>Insgesamt</b>	<b>10,3</b>	<b>60,1</b>	<b>72,4</b>	<b>39,2</b>	<b>0,0</b>	<b>52,2</b>	<b>4,7</b>	<b>15,5</b>	<b>39,7</b>	<b>53,4</b>	<b>34,1</b>			
<b>II. Finanzierung</b>														
Geldmarktpapiere	- 7,3	- 6,9	1,8	- 5,1	6,5	3,2	- 3,8	- 4,1	6,1	4,1	- 0,5			
Rentenwerte	9,4	10,1	15,6	3,4	3,7	6,3	8,0	- 2,4	- 1,8	- 1,0	0,8			
Finanzderivate	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.			
Aktien	2,1	6,0	4,7	1,5	- 0,9	2,5	2,8	0,3	1,9	2,6	0,8			
Sonstige Beteiligungen	30,5	- 1,6	18,7	- 14,2	2,9	2,3	9,3	4,3	5,7	- 0,2	6,1			
Kredite	- 80,8	- 2,7	40,8	21,4	- 19,5	22,8	11,5	26,0	- 6,1	15,4	12,3			
Kurzfristige Kredite	- 38,5	2,6	25,1	13,3	- 4,9	7,0	8,3	14,7	2,5	14,1	5,0			
Längerfristige Kredite	- 42,3	- 5,3	15,7	8,1	- 14,6	15,7	3,2	11,3	- 8,6	1,3	7,3			
Ansprüche aus Pensionsrückstellungen	6,6	5,5	8,2	1,4	2,1	2,1	2,1	2,1	2,1	2,1	2,1			
Sonstige Verbindlichkeiten	14,2	6,0	- 5,0	- 4,6	9,4	- 5,5	- 2,2	- 6,8	14,1	- 5,1	4,5			
<b>Insgesamt</b>	<b>- 25,3</b>	<b>16,4</b>	<b>84,8</b>	<b>3,9</b>	<b>4,2</b>	<b>33,6</b>	<b>27,5</b>	<b>19,4</b>	<b>22,0</b>	<b>17,9</b>	<b>25,9</b>			

1 Einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 2 Einschl. Pensionskassen und -fonds, Sterbekassen sowie berufsständische

Versorgungswerke und Zusatzversorgungseinrichtungen. — 3 Einschl. verzinslich angesammelte Überschussanteile bei Versicherungen.

VIII. Finanzierungsrechnung

2. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der privaten nichtfinanziellen Sektoren

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende; Mrd €

Position	2004	2005	2006	2005					2006		
				4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.
<b>Private Haushalte 1)</b>											
<b>I. Geldvermögen</b>											
Bargeld und Einlagen	1 448,4	1 492,3	1 534,8	1 492,3	1 501,7	1 513,9	1 515,2	1 534,8	1 543,7	1 565,8	1 582,4
Geldmarktpapiere	0,9	1,0	2,0	1,0	1,2	1,5	1,8	2,0	2,0	1,9	1,8
Rentenwerte	322,2	317,5	359,2	317,5	346,7	351,2	353,0	359,2	371,1	342,1	343,8
Aktien	276,2	324,5	378,5	324,5	359,1	343,2	353,0	378,5	403,6	420,9	405,8
Sonstige Beteiligungen	183,3	214,6	225,4	214,6	212,4	211,3	216,0	225,4	211,0	209,5	208,5
Investmentzertifikate	460,6	518,7	524,7	518,7	524,1	514,3	513,9	524,7	538,7	558,8	554,1
Ansprüche gegenüber Versicherungen 2)	994,2	1 053,2	1 107,8	1 053,2	1 068,6	1 080,6	1 094,0	1 107,8	1 122,9	1 135,2	1 149,0
Kurzfristige Ansprüche	74,9	77,6	80,6	77,6	78,4	79,1	79,9	80,6	81,3	82,1	82,8
Längerfristige Ansprüche	919,3	975,6	1 027,2	975,6	990,2	1 001,5	1 014,1	1 027,2	1 041,5	1 053,2	1 066,2
Ansprüche aus Pensionsrückstellungen	233,2	240,5	250,8	240,5	243,0	245,6	248,1	250,8	253,5	256,1	258,8
Sonstige Forderungen 3)	57,9	51,6	46,7	51,6	50,5	49,2	48,0	46,7	45,5	44,3	43,0
<b>Insgesamt</b>	<b>3 976,9</b>	<b>4 214,0</b>	<b>4 429,9</b>	<b>4 214,0</b>	<b>4 307,3</b>	<b>4 310,7</b>	<b>4 343,0</b>	<b>4 429,9</b>	<b>4 492,0</b>	<b>4 534,6</b>	<b>4 547,3</b>
<b>II. Verbindlichkeiten</b>											
Kredite	1 557,6	1 555,9	1 556,1	1 555,9	1 555,8	1 557,6	1 562,8	1 556,1	1 546,7	1 545,6	1 541,0
Kurzfristige Kredite	90,3	85,6	80,2	85,6	83,2	82,9	82,8	80,2	78,5	79,2	77,9
Längerfristige Kredite	1 467,3	1 470,3	1 475,9	1 470,3	1 472,6	1 474,7	1 480,0	1 475,9	1 468,2	1 466,4	1 463,1
Sonstige Verbindlichkeiten	16,2	12,8	9,7	12,8	12,7	11,5	11,1	9,7	10,9	10,9	11,0
<b>Insgesamt</b>	<b>1 573,8</b>	<b>1 568,7</b>	<b>1 565,8</b>	<b>1 568,7</b>	<b>1 568,5</b>	<b>1 569,1</b>	<b>1 573,9</b>	<b>1 565,8</b>	<b>1 557,6</b>	<b>1 556,5</b>	<b>1 552,0</b>
<b>Unternehmen</b>											
<b>I. Geldvermögen</b>											
Bargeld und Einlagen	346,9	396,1	438,7	396,1	420,4	424,6	443,3	438,7	474,4	474,8	492,6
Geldmarktpapiere	32,9	31,1	36,6	31,1	34,2	31,3	35,7	36,6	42,3	44,8	29,9
Rentenwerte	159,6	140,0	112,5	140,0	129,3	141,6	109,3	112,5	106,5	101,5	55,7
Finanzderivate	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Aktien	690,6	817,7	966,0	817,7	895,5	887,2	934,5	966,0	1 042,0	1 126,7	1 105,1
Sonstige Beteiligungen	240,5	271,1	312,4	271,1	268,5	274,0	292,0	312,4	295,9	295,0	311,3
Investmentzertifikate	106,8	108,8	99,9	108,8	108,4	104,3	101,6	99,9	97,8	93,1	95,5
Kredite	113,7	126,1	146,6	126,1	119,2	127,8	118,5	146,6	128,7	143,5	147,9
Kurzfristige Kredite	81,1	91,1	107,3	91,1	81,6	90,8	83,1	107,3	96,9	107,6	104,2
Längerfristige Kredite	32,6	35,0	39,3	35,0	37,6	37,0	35,4	39,3	31,8	36,0	43,7
Ansprüche gegenüber Versicherungen 2)	39,7	41,4	42,8	41,4	41,7	42,1	42,5	42,8	43,2	43,6	44,0
Kurzfristige Ansprüche	39,7	41,4	42,8	41,4	41,7	42,1	42,5	42,8	43,2	43,6	44,0
Längerfristige Ansprüche	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sonstige Forderungen	390,7	399,5	446,4	399,5	413,0	419,1	428,6	446,4	464,0	468,7	488,2
<b>Insgesamt</b>	<b>2 121,4</b>	<b>2 331,8</b>	<b>2 601,9</b>	<b>2 331,8</b>	<b>2 430,3</b>	<b>2 452,0</b>	<b>2 506,0</b>	<b>2 601,9</b>	<b>2 694,8</b>	<b>2 791,7</b>	<b>2 770,2</b>
<b>II. Verbindlichkeiten</b>											
Geldmarktpapiere	24,0	17,1	18,9	17,1	23,5	26,8	23,0	18,9	25,0	29,1	28,6
Rentenwerte	79,4	89,6	93,7	89,6	90,9	93,8	94,7	93,7	92,4	89,5	93,0
Finanzderivate	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Aktien	979,2	1 137,4	1 359,8	1 137,4	1 273,1	1 230,9	1 251,8	1 359,8	1 439,5	1 597,1	1 600,6
Sonstige Beteiligungen	599,1	597,5	616,2	597,5	600,4	602,7	612,0	616,2	621,9	621,7	627,8
Kredite	1 258,1	1 259,1	1 328,8	1 259,1	1 273,8	1 293,8	1 315,1	1 328,8	1 338,6	1 360,0	1 376,7
Kurzfristige Kredite	334,7	334,8	361,6	334,8	330,7	337,4	349,1	361,6	365,4	381,6	385,3
Längerfristige Kredite	923,4	924,3	967,2	924,3	943,1	956,4	966,0	967,2	973,2	978,4	991,4
Ansprüche aus Pensionsrückstellungen	200,5	206,1	214,3	206,1	208,1	210,2	212,2	214,3	216,3	218,4	220,4
Sonstige Verbindlichkeiten	350,2	357,1	384,4	357,1	361,3	365,2	368,2	384,4	394,9	405,6	423,7
<b>Insgesamt</b>	<b>3 490,7</b>	<b>3 663,9</b>	<b>4 016,1</b>	<b>3 663,9</b>	<b>3 831,1</b>	<b>3 823,2</b>	<b>3 876,9</b>	<b>4 016,1</b>	<b>4 128,6</b>	<b>4 321,3</b>	<b>4 371,0</b>

1 Einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 2 Einschl. Pensionskassen und -fonds, Sterbekassen sowie

Versorgungswerke und Zusatzversorgungseinrichtungen. — 3 Einschl. verzinslich angesammelte Überschussanteile bei Versicherungen.

## IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

### 1. Gesamtstaat: Defizit und Schuldenstand in „Maastricht-Abgrenzung“

Zeit	Gesamtstaat					in % des BIP				
	Bund	Länder	Gemeinden	Sozialver- sicherungen		Bund	Länder	Gemeinden	Sozialver- sicherungen	
	Mrd €									
	<b>Finanzierungssaldo <sup>1)</sup></b>									
2001	- 59,6	- 27,5	- 27,3	- 1,1	- 3,8	- 2,8	- 1,3	- 1,3	- 0,1	- 0,2
2002	- 78,3	- 36,0	- 30,6	- 5,0	- 6,8	- 3,7	- 1,7	- 1,4	- 0,2	- 0,3
2003	- 87,2	- 39,6	- 32,7	- 7,1	- 7,7	- 4,0	- 1,8	- 1,5	- 0,3	- 0,4
2004 p)	- 83,6	- 52,1	- 27,8	- 2,3	- 1,3	- 3,8	- 2,4	- 1,3	- 0,1	- 0,1
2005 p)	- 75,4	- 47,5	- 23,0	- 0,9	- 4,0	- 3,4	- 2,1	- 1,0	- 0,0	- 0,2
2006 p)	- 37,0	- 34,6	- 10,7	+ 4,9	+ 3,5	- 1,6	- 1,5	- 0,5	+ 0,2	+ 0,2
2006 1.Hj. p)	- 23,0	- 20,6	- 5,9	+ 1,7	+ 1,8	- 2,0	- 1,8	- 0,5	+ 0,1	+ 0,2
2.Hj. p)	- 14,3	- 14,4	- 4,9	+ 3,3	+ 1,7	- 1,2	- 1,2	- 0,4	+ 0,3	+ 0,1
2007 1.Hj. ts)	+ 2,4	- 11,6	+ 4,4	+ 4,0	+ 5,7	+ 0,2	- 1,0	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,5
	<b>Schuldenstand <sup>2)</sup></b>									
	Stand am Jahres- bzw. Quartalsende									
2001	1 241,5	776,7	377,1	102,6	2,3	58,8	36,8	17,8	4,9	0,1
2002	1 293,0	798,1	404,1	104,3	3,0	60,3	37,2	18,9	4,9	0,1
2003	1 381,0	845,4	435,3	111,4	5,3	63,8	39,1	20,1	5,1	0,2
2004	1 451,1	887,1	459,7	116,1	4,2	65,6	40,1	20,8	5,3	0,2
2005	1 521,5	933,0	481,9	119,7	2,7	67,8	41,6	21,5	5,3	0,1
2006	1 568,5	968,6	491,5	122,0	1,7	67,5	41,7	21,2	5,3	0,1
2006 1.Vj.	1 540,7	945,1	487,8	121,3	2,3	68,0	41,7	21,5	5,4	0,1
2.Vj.	1 560,7	964,0	488,5	122,2	1,7	68,5	42,3	21,4	5,4	0,1
3.Vj.	1 575,8	980,0	488,3	121,3	1,7	68,6	42,7	21,3	5,3	0,1
4.Vj.	1 568,5	968,6	491,5	122,0	1,7	67,5	41,7	21,2	5,3	0,1
2007 1.Vj. ts)	1 573,1	972,9	492,5	121,0	1,4	66,9	41,4	21,0	5,1	0,1
2.Vj. ts)	1 591,9	995,6	488,9	120,9	1,5	67,0	41,9	20,6	5,1	0,1
3.Vj. ts)	1 570,7	975,3	489,3	119,3	1,6	65,3	40,6	20,4	5,0	0,1

Quelle: Statistisches Bundesamt und eigene Berechnungen. — 1 Im Unterschied zum Finanzierungssaldo in den VGR wird das Maastricht-Defizit unter Berücksichtigung der Zinsströme aufgrund von Swapvereinbarungen und Forward Rate Agreements berechnet. Die Angaben zu den Halbjahren entsprechen dem Finanzierungssaldo gemäß VGR. Im Zusammenhang mit der

Bekanntgabe der Jahreswerte für 2007 wurden keine revidierten Werte für das erste Halbjahr veröffentlicht. Deshalb sind die ausgewiesenen Halbjahreswerte für 2007 nicht direkt mit den Jahreswerten vergleichbar. — 2 Vierteljahresangaben in % des BIP sind auf die Wirtschaftsleistung der vier vorangegangenen Quartale bezogen.

### 2. Gesamtstaat: Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungssaldo in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen \*)

Zeit	Einnahmen				Ausgaben					Finanzierungs- saldo	Nachrichtl.: Fiskalische Belastung insgesamt <sup>1)</sup>	
	insgesamt	davon: Steuern	Sozial- beiträge	sonstige	insgesamt	davon: Sozial- leistungen	Arbeit- nehmer- entgelte	Zinsen	Brutto- investi- tionen			sonstige
	Mrd €											
2001	945,5	477,7	383,7	84,1	1 005,1	551,2	166,2	64,5	36,8	186,4	- 59,6	875,1
2002	952,5	477,5	390,7	84,3	1 030,8	579,8	168,7	62,7	36,1	183,6	- 78,3	879,2
2003	961,9	481,8	396,3	83,9	1 049,2	594,2	169,2	64,3	33,9	187,6	- 87,3	889,3
2004 p)	958,1	481,3	396,9	80,0	1 041,7	592,7	169,5	62,4	31,6	185,5	- 83,6	888,4
2005 p)	977,0	493,0	396,9	87,1	1 052,6	598,2	168,5	62,5	30,7	192,8	- 75,6	900,8
2006 p)	1 017,2	530,5	401,1	85,7	1 054,5	600,1	167,7	64,9	32,8	189,1	- 37,3	942,8
2007 ts)	1 064,8	576,3	400,6	87,9	1 064,7	597,6	168,7	67,3	36,6	194,5	+ 0,1	988,7
	in % des BIP											
2001	44,7	22,6	18,2	4,0	47,6	26,1	7,9	3,1	1,7	8,8	- 2,8	41,4
2002	44,4	22,3	18,2	3,9	48,1	27,1	7,9	2,9	1,7	8,6	- 3,7	41,0
2003	44,5	22,3	18,3	3,9	48,5	27,5	7,8	3,0	1,6	8,7	- 4,0	41,1
2004 p)	43,3	21,8	17,9	3,6	47,1	26,8	7,7	2,8	1,4	8,4	- 3,8	40,2
2005 p)	43,5	22,0	17,7	3,9	46,9	26,6	7,5	2,8	1,4	8,6	- 3,4	40,1
2006 p)	43,8	22,8	17,3	3,7	45,4	25,8	7,2	2,8	1,4	8,1	- 1,6	40,6
2007 ts)	43,9	23,8	16,5	3,6	43,9	24,7	7,0	2,8	1,5	8,0	± 0,0	40,8
	Zuwachsraten in %											
2001	+ 1,3	- 4,3	+ 1,4	+ 5,0	+ 8,0	+ 3,5	+ 0,1	- 0,9	+ 1,8	+ 43,0	.	- 2,0
2002	+ 0,7	- 0,1	+ 1,8	+ 0,3	+ 2,6	+ 5,2	+ 1,5	- 2,8	- 2,1	- 1,5	.	+ 0,5
2003	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,4	- 0,5	+ 1,8	+ 2,5	+ 0,3	+ 2,6	- 6,1	+ 2,2	.	+ 1,1
2004 p)	- 0,4	- 0,1	+ 0,2	- 4,7	- 0,7	- 0,3	+ 0,2	- 3,0	- 6,7	- 1,1	.	- 0,1
2005 p)	+ 2,0	+ 2,4	± 0,0	+ 8,9	+ 1,0	+ 0,9	- 0,6	+ 0,2	- 3,0	+ 3,9	.	+ 1,4
2006 p)	+ 4,1	+ 7,6	+ 1,1	- 1,6	+ 0,2	+ 0,3	- 0,4	+ 3,7	+ 6,9	- 1,9	.	+ 4,7
2007 ts)	+ 4,7	+ 8,6	- 0,1	+ 2,6	+ 1,0	- 0,4	+ 0,6	+ 3,8	+ 11,7	+ 2,9	.	+ 4,9

Quelle: Statistisches Bundesamt. — \* Ergebnisse gemäß ESVG 1995. In den Monatsberichten bis Dezember 2006 wurden die Zölle, der Mehrwertsteueranteil und die Subventionen der EU in die VGR-Daten mit eingerechnet (ohne Einfluss auf den Finanzierungssaldo). Entsprechende Angaben werden

auf den Internetseiten der Deutschen Bundesbank weiterhin zur Verfügung gestellt. — 1 Steuern und Sozialbeiträge zzgl. Zöllen und Mehrwertsteueranteil der EU.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

3. Gesamtstaat: Haushaltsentwicklung (Finanzstatistik)

Mrd €

Zeit	Gebietskörperschaften 1)									Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt			
	Einnahmen			Ausgaben						Saldo	Einnahmen 6)	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
	insgesamt 4)	darunter:		insgesamt 4)	darunter: 3)											
		Steuern	Finanzielle Transaktionen 5)		Personal-ausgaben	Laufen-de Zu-schüsse	Zins-ausgaben	Sach-investitionen	Finanzielle Transaktionen 5)							
2001	555,5	446,2	23,5	599,6	169,9	213,9	66,6	40,1	16,7	- 44,2	445,1	449,1	- 4,0	923,3	971,5	- 48,2
2002 p)	554,7	441,7	20,5	610,9	173,3	226,8	66,1	38,7	11,3	- 56,2	457,7	466,0	- 8,3	927,7	992,2	- 64,5
2003 ts)	547,0	442,2	21,5	614,3	174,0	235,0	65,6	36,3	10,0	- 67,3	467,7	474,3	- 6,6	925,4	999,3	- 73,9
2004 ts)	545,9	442,8	24,1	610,7	173,4	237,0	64,8	34,3	9,6	- 64,8	470,3	468,8	+ 1,5	927,3	990,7	- 63,3
2005 ts)	569,3	452,1	31,1	622,6	172,4	245,0	64,1	33,2	14,5	- 53,3	468,8	471,6	- 2,8	948,5	1 004,6	- 56,1
2006 ts)	590,5	488,4	18,1	626,1	169,6	252,0	64,4	33,5	12,0	- 35,6	486,7	467,1	+ 19,6	987,7	1 003,7	- 16,0
2005 1.Vj. p)	121,6	99,2	1,4	159,8	41,1	66,3	25,2	4,6	3,1	- 38,2	117,1	117,5	- 0,4	211,2	249,7	- 38,6
2.Vj. p)	138,9	112,5	7,7	144,8	41,2	62,8	10,1	6,4	2,4	- 6,0	117,3	118,2	- 0,9	233,5	240,4	- 6,9
3.Vj. p)	144,2	110,6	13,7	154,2	41,3	59,3	19,7	8,6	2,5	- 10,0	114,1	117,0	- 2,9	235,9	248,8	- 12,9
4.Vj. p)	162,4	129,5	7,8	161,9	47,1	55,4	8,8	12,5	6,0	+ 0,5	118,1	118,3	- 0,2	264,3	264,0	+ 0,3
2006 1.Vj. p)	131,3	106,3	3,8	160,3	40,6	65,6	25,1	4,8	2,9	- 29,0	120,5	116,6	+ 3,9	228,9	254,0	- 25,1
2.Vj. p)	144,3	121,8	4,1	139,9	40,7	59,9	9,5	6,4	2,5	+ 4,5	122,2	117,1	+ 5,0	245,1	235,6	+ 9,5
3.Vj. p)	146,4	121,8	5,9	156,0	40,6	61,2	20,5	8,4	2,6	- 9,5	117,0	115,2	+ 1,7	241,4	249,2	- 7,8
4.Vj. p)	166,0	138,7	4,0	167,8	46,1	64,1	9,0	12,9	3,5	- 1,8	127,2	117,2	+ 10,0	271,1	263,0	+ 8,1
2007 1.Vj. p)	149,4	122,3	2,8	164,5	42,7	64,9	25,5	5,3	3,4	- 15,1	112,2	115,6	- 3,4	238,4	256,9	- 18,5
2.Vj. p)	158,5	136,9	3,0	144,5	43,9	58,4	10,0	6,7	2,5	+ 14,0	119,0	116,3	+ 2,7	253,8	237,0	+ 16,7
3.Vj. p)	155,5	131,6	3,6	160,5	44,2	59,8	21,3	8,6	1,6	- 5,0	116,2	115,6	+ 0,6	248,3	252,8	- 4,5

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Einschl. Nebenhaushalte, aber ohne Postpensionskasse. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsergebnissen des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände und verschiedene Sonderrechnungen. — 2 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. —

3 Die Entwicklungen bei den ausgewiesenen Ausgabenarten werden teilweise durch statistische Umstellungen beeinflusst. — 4 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. — 5 Auf der Einnahmenseite beinhaltet dies als Beteiligungsveräußerungen und als Darlehensrückflüsse verbuchte Erlöse, auf der Ausgabenseite Beteiligungserwerbe und Darlehensvergaben. — 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesagentur für Arbeit.

4. Gebietskörperschaften: Haushaltsentwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden (Finanzstatistik)

Mrd €

Zeit	Bund			Länder 2) 3)			Gemeinden 3)		
	Einnahmen 1)	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
2001	240,6	261,3	- 20,7	230,9	255,5	- 24,6	144,2	148,3	- 4,1
2002	240,8	273,5	- 32,7	228,8	258,0	- 29,2	147,0	150,4	- 3,5
2003	239,6	278,8	- 39,2	229,2	259,7	- 30,5	142,1	150,1	- 8,0
2004	233,9	273,6	- 39,7	233,5	257,1	- 23,6	147,0	150,4	- 3,4
2005 ts)	250,0	281,5	- 31,5	236,8	260,3	- 23,5	152,3	154,6	- 2,3
2006 ts)	254,7	282,9	- 28,2	250,7	259,7	- 9,0	160,6	158,2	+ 2,4
2005 1.Vj. p)	46,0	74,9	- 28,9	56,0	64,7	- 8,7	31,3	34,9	- 3,6
2.Vj. p)	61,4	66,0	- 4,6	57,8	60,9	- 3,1	36,0	36,3	- 0,3
3.Vj. p)	68,8	73,2	- 4,4	55,9	62,1	- 6,3	37,9	37,9	+ 0,0
4.Vj. p)	73,8	67,4	+ 6,4	65,6	71,5	- 6,0	45,9	44,3	+ 1,6
2006 1.Vj. p)	52,7	74,1	- 21,4	57,3	64,9	- 7,6	33,8	36,4	- 2,6
2.Vj. p)	63,0	61,6	+ 1,5	60,6	60,1	+ 0,4	37,7	36,8	+ 0,9
3.Vj. p)	64,6	73,7	- 9,1	60,5	62,5	- 2,1	40,3	38,1	+ 2,2
4.Vj. p)	74,3	73,5	+ 0,8	70,5	71,2	- 0,7	46,9	44,5	+ 2,5
2007 1.Vj. p)	61,1	74,6	- 13,6	63,5	66,5	- 3,0	35,4	37,6	- 2,1
2.Vj. p)	69,7	64,4	+ 5,3	67,6	61,9	+ 5,7	40,4	37,3	+ 3,1
3.Vj. p)	68,3	76,8	- 8,5	66,2	64,1	+ 2,1	42,5	39,7	+ 2,8

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Die Gewinnabführung der Bundesbank ist nur bis zu dem maximal an den Kernhaushalt abzuführenden Betrag von 3,5 Mrd € berücksichtigt. Höhere Einnahmen fließen direkt dem Erblastentilgungs-

fonds zu. — 2 Einschl. der Kommunalebene der Stadtstaaten. — 3 Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsergebnissen des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen keine Sonderrechnungen und Zweckverbände.

**IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland**
**5. Gebietskörperschaften: Steuereinnahmen**

Mio €

Zeit	Bund, Länder und Europäische Union					Gemeinden 3)	Saldo nicht verrechneter Steueranteile 4)		Nachrichtlich: BEZ, Energie- steueranteil der Länder
	Insgesamt	zusammen	Bund 1)	Länder	Europäische Union 2)				
2001	446 248	392 189	213 342	159 115	19 732	54 047	+	12	19 576
2002	441 703	389 162	214 371	156 231	18 560	52 490	+	51	22 321
2003	442 238	390 438	214 002	155 510	20 926	51 673	+	127	22 067
2004	442 838	386 459	208 920	157 898	19 640	56 237	+	142	21 967
2005	452 078	392 313	211 779	158 823	21 711	59 750	+	16	21 634
2006	488 444	421 151	225 634	173 374	22 142	67 316	-	22	21 742
2007	...	465 554	251 747	191 558	22 249	...	...	...	21 643
2006 1.Vj.	106 907	90 827	45 203	38 733	6 892	12 391	+	3 689	5 491
2.Vj.	121 891	104 964	57 521	43 338	4 105	16 120	+	807	5 433
3.Vj.	121 711	104 015	55 601	42 798	5 616	17 594	+	103	5 448
4.Vj.	137 935	121 345	67 310	48 505	5 529	21 211	-	4 620	5 370
2007 1.Vj.	122 550	104 537	53 928	43 916	6 693	13 313	+	4 700	5 362
2.Vj.	136 963	118 090	65 298	49 069	3 724	18 217	+	655	5 408
3.Vj.	131 495	113 712	61 592	46 875	5 246	17 882	-	99	5 524
4.Vj.	...	129 215	70 929	51 699	6 587	...	...	...	5 348
2006 Dez.	.	60 919	35 119	23 948	1 852	.	.	.	1 790
2007 Dez.	.	64 390	36 197	25 539	2 654	.	.	.	1 783

Quelle: Bundesministerium der Finanzen, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. — 1 Vor Abzug der an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen (BEZ) und Anteile am Energiesteueraufkommen. — 2 Zölle sowie die zu Lasten der Steuereinnahmen des Bundes verbuchten Mehrwertsteuer- und Bruttonationaleinkommen-Eigenmittel. — 3 Einschl. Ge-

meindesteuern der Stadtstaaten. — 4 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den gemeinschaftlichen Steuern (s. hierzu Tab. IX. 6) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen.

**6. Bund, Länder und EU: Steuereinnahmen nach Arten**

Mio €

Zeit	Gemeinschaftliche Steuern										Bundes- steuern 7)	Länder- steuern 7)	EU- Zölle	Nach- richtlich: Gemein- deanteil an den gemein- schaft- lichen Steuern	
	Insgesamt 1)	Einkommensteuern 2)					Steuern vom Umsatz 5)								Ge- werbe- steuer- umlagen 6)
		zu- sammen	Lohn- steuer 3)	Ver- anlagte Ein- kommen- steuer	Körpers- schaft- steuer	Kapital- ertrag- steuern 4)	zu- sammen	Umsatz- steuer	Einfuhr- umsatz- steuer	Gewer- steuer- umlagen 6)					
2001	417 358	170 817	132 626	8 771	- 426	29 845	138 935	104 463	34 472	5 510	79 277	19 628	3 191	25 169	
2002	414 008	165 096	132 190	7 541	2 864	22 502	138 195	105 463	32 732	5 752	83 494	18 576	2 896	24 846	
2003	414 846	162 567	133 090	4 568	8 275	16 633	136 996	103 162	33 834	7 085	86 609	18 713	2 877	24 409	
2004	409 517	159 104	123 896	5 394	13 123	16 691	137 366	104 715	32 651	5 661	84 554	19 774	3 059	23 058	
2005	415 355	161 960	118 919	9 766	16 333	16 943	139 713	108 440	31 273	6 218	83 508	20 579	3 378	23 042	
2006	446 139	182 614	122 612	17 567	22 898	19 537	146 688	111 318	35 370	7 013	84 215	21 729	3 880	24 988	
2007	493 817	204 698	131 774	25 027	22 929	24 969	169 636	127 522	42 114	6 975	85 690	22 836	3 983	28 263	
2006 1.Vj.	95 851	36 593	28 095	- 2 104	5 184	5 418	35 873	27 508	8 364	313	15 897	6 258	916	5 024	
2.Vj.	111 206	47 844	29 772	5 856	5 173	7 042	35 236	26 345	8 891	1 611	20 438	5 130	948	6 242	
3.Vj.	110 282	44 951	29 229	6 266	6 079	3 376	37 051	28 063	8 988	1 686	20 448	5 158	989	6 267	
4.Vj.	128 800	53 227	35 516	7 549	6 461	3 701	38 529	29 402	9 127	3 403	27 432	5 183	1 026	7 455	
2007 1.Vj.	110 577	43 694	30 464	829	5 434	6 966	42 037	32 624	9 413	153	17 377	6 354	962	6 040	
2.Vj.	125 236	55 351	32 244	8 191	6 224	8 693	41 001	30 642	10 359	1 705	20 694	5 493	992	7 145	
3.Vj.	120 644	48 742	31 416	7 299	5 571	4 456	42 612	31 724	10 888	1 850	20 750	5 671	1 019	6 932	
4.Vj.	137 361	56 912	37 649	8 709	5 700	4 854	43 986	32 532	11 454	3 267	26 868	5 318	1 010	8 146	
2006 Dez.	65 129	33 622	17 336	8 422	6 256	1 607	13 284	10 175	3 109	1 660	14 497	1 738	327	4 210	
2007 Dez.	68 893	36 508	17 939	9 371	6 890	2 309	15 157	11 303	3 853	1 595	13 766	1 595	272	4 503	

Quelle: Bundesministerium der Finanzen, eigene Berechnungen. — 1 Im Gegensatz zur Summe in Tab. IX. 5 sind hier die Einnahmen aus der Gewerbesteuer (abzüglich der Umlagen), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. — 2 Aufkommensanteile von Bund/Ländern/Gemeinden (in Prozent): Lohn- und veranlagte Einkommensteuer 42,5/42,5/15, Körperschaftsteuer und nicht veranlagte Steuern vom Ertrag 50/50/-, Zinsabschlag 44/44/12. —

3 Nach Abzug von Kindergeld und Altersvorsorgezulage. — 4 Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag und Zinsabschlag. — 5 Die häufiger angepasste Verteilung des Aufkommens auf Bund, Länder und Gemeinden ist in § 1 FAG geregelt. Aufkommensanteile von Bund/Ländern/Gemeinden (in Prozent) für 2007: 53,1/44,9/2 (Bund zuzüglich 2,3 Mrd. €, Länder abzüglich dieses Betrags). Der EU-Anteil geht vom Bundesanteil ab. — 6 Anteile von Bund/Ländern (in Prozent) für 2007: 23,3/76,7. — 7 Aufgliederung s. Tab. IX. 7.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

7. Bund, Länder und Gemeinden: Einzelsteuern

Mio €

Zeit	Bundessteuern 1)							Ländersteuern 1)				Gemeindesteuern		
	Energie- steuer	Tabak- steuer	Soli- daritäts- zuschlag	Versi- cherung- steuer	Strom- steuer	Brannt- wein- abgaben	sonstige	Kraftfahr- zeug- steuer	Grund- erwerb- steuer	Erb- schaft- steuer	sonstige 2)	ins- gesamt	darunter:	
													Gewerbe- steuer	Grund- steuern
2001	40 690	12 072	11 069	7 427	4 322	2 143	1 554	8 376	4 853	3 069	3 330	34 399	24 534	9 076
2002	42 192	13 778	10 403	8 327	5 097	2 149	1 548	7 592	4 763	3 021	3 200	33 447	23 489	9 261
2003	43 188	14 094	10 280	8 870	6 531	2 204	1 442	7 336	4 800	3 373	3 205	34 477	24 139	9 658
2004	41 782	13 630	10 108	8 751	6 597	2 195	1 492	7 740	4 646	4 284	3 105	38 982	28 373	9 939
2005	40 101	14 273	10 315	8 750	6 462	2 142	1 465	8 674	4 791	4 097	3 018	42 941	32 129	10 247
2006	39 916	14 387	11 277	8 775	6 273	2 160	1 428	8 937	6 125	3 763	2 904	49 319	38 370	10 399
2007	38 955	14 254	12 349	10 331	6 355	1 959	1 488	8 898	6 952	4 203	2 783	...	...	...
2006 1.Vj.	4 480	2 786	2 628	3 792	1 492	399	320	2 718	1 681	1 049	811	11 370	8 874	2 321
2.Vj.	9 727	3 604	2 879	1 662	1 720	505	341	2 258	1 350	881	641	12 296	9 365	2 801
3.Vj.	10 045	3 700	2 665	1 705	1 468	536	329	2 020	1 501	904	733	13 115	9 948	3 026
4.Vj.	15 665	4 296	3 105	1 615	1 593	720	438	1 942	1 593	928	719	12 538	10 182	2 250
2007 1.Vj.	4 540	2 916	2 949	4 504	1 647	416	406	2 636	1 828	1 150	740	12 126	9 541	2 408
2.Vj.	9 230	3 462	3 249	1 912	1 997	493	352	2 206	1 606	1 006	675	13 432	10 457	2 841
3.Vj.	9 904	3 774	2 875	2 049	1 319	509	322	2 098	1 860	1 043	670	12 701	9 404	3 147
4.Vj.	15 281	4 103	3 277	1 866	1 392	541	408	1 958	1 659	1 004	698	...	...	...
2006 Dez.	8 621	2 098	1 893	678	564	435	208	662	545	315	216	.	.	.
2007 Dez.	8 384	1 743	2 021	732	539	199	148	606	451	284	254	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. — 1 Für die Summe siehe Tabelle IX. 6. — 2 Insbesondere Rennwett- und Lotteriesteuer sowie Biersteuer.

8. Deutsche Rentenversicherung: Haushaltsentwicklung sowie Vermögen \*)

Mio €

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 5)					
	ins- gesamt	darunter:		ins- gesamt	darunter:			insgesamt	Ein- lagen 6)	Wertpa- pieren	Beteili- gungen, Darlehen und Hypo- theken 7)	Grund- stücke	Nach- richtlich: Verwal- tungsver- mögen
		Beiträge 2)	Zahlun- gen des Bundes		Renten 3)	Kranken- versiche- rung der Rentner 4)							
2001 8)	216 927	152 048	63 093	217 497	184 730	13 762	- 570	13 973	10 646	1 517	1 699	111	4 917
2002	221 563	152 810	66 958	225 689	191 133	14 498	- 4 126	9 826	6 943	1 072	1 685	126	4 878
2003	229 371	156 510	71 447	231 362	196 038	15 178	- 1 991	7 641	5 017	816	1 682	126	4 862
2004 9)	231 684	156 535	71 680	233 011	198 587	14 258	- 1 327	5 158	4 980	19	41	118	4 834
2005	229 428	156 264	71 917	233 357	199 873	13 437	- 3 929	1 976	1 794	16	42	123	4 888
2006	241 231	168 083	71 773	233 668	200 459	13 053	+ 7 563	10 047	9 777	115	46	109	4 912
2007 p)	236 167	162 218	72 549	235 084	201 922	13 656	+ 1 083	12 206	11 280	765	45	116	4 856
2005 1.Vj.	55 160	36 897	17 996	58 001	50 031	3 390	- 2 841	2 607	2 432	16	41	118	4 828
2.Vj.	56 913	38 647	17 911	58 286	49 929	3 413	- 1 373	1 195	1 020	16	42	118	4 874
3.Vj.	57 546	38 492	18 807	58 455	50 150	3 337	- 909	362	187	16	43	117	4 885
4.Vj.	59 408	42 224	16 834	58 412	50 050	3 300	+ 996	1 976	1 794	16	42	123	4 888
2006 1.Vj.	60 801	42 622	17 908	57 965	50 110	3 247	+ 2 836	4 452	4 293	16	43	101	4 924
2.Vj.	60 537	42 351	17 877	58 328	50 143	3 257	+ 2 209	7 406	7 241	16	45	105	4 956
3.Vj.	57 950	39 741	17 839	58 521	50 297	3 266	- 571	6 845	6 681	16	45	104	4 959
4.Vj.	61 369	43 351	17 755	58 459	50 140	3 274	+ 2 910	10 047	9 777	115	46	109	4 912
2007 1.Vj.	56 177	37 771	18 118	58 275	50 369	3 279	- 2 098	7 955	7 585	215	46	108	4 889
2.Vj.	59 068	40 501	18 180	58 595	50 282	3 432	+ 473	8 890	8 573	165	48	103	4 881
3.Vj.	57 996	39 494	18 115	59 054	50 633	3 470	- 1 058	8 025	7 598	265	45	117	4 868
4.Vj. p)	62 926	44 452	18 136	59 159	50 638	3 475	+ 3 767	12 206	11 280	765	45	116	4 856

Quelle: Bundesministerium für Arbeit und Soziales sowie Deutsche Rentenversicherung. — \* Ohne „Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See“ — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Einschl. Finanzausgleichsleistungen. Ohne Ergebnisse der Kapitalrechnung. — 2 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. — 3 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen nach

§ 50 SGB V wurden von den Renten abgesetzt. — 4 Bis 1.Vj. 2004 einschl. Pflegeversicherung der Rentner. — 5 Entspricht im Wesentlichen der Nachhaltigkeitsrücklage. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. — 6 Einschl. Barmittel. — 7 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger. — 8 Ohne die mit der Höherbewertung von Beteiligungen verbuchten Einnahmen. — 9 Einnahmen einschl. Erlös aus Beteiligungsverkauf.

## IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

### 9. Bundesagentur für Arbeit: Haushaltsentwicklung

Mio €

Zeit	Einnahmen			Ausgaben								Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Zuschuss bzw. Betriebsmittel-darlehen des Bundes
	ins-gesamt 1)	darunter:		ins-gesamt 3)	Arbeits-losen-unterstützungen 4) 5)	davon:			Umlagen-finanzierte Maßnahmen 7)				
		Beiträge	Um-lagen 2)			West-deutsch-land	Ost-deutsch-land	beruf-liche Förde-rung 5) 6)		davon:			
										West-deutsch-land	Ost-deutsch-land		
2001	50 682	47 337	1 640	52 613	25 036	16 743	8 294	20 713	11 094	9 619	1 660	- 1 931	1 931
2002	50 885	47 405	2 088	56 508	27 610	19 751	7 860	21 011	11 568	9 443	2 215	- 5 623	5 623
2003	50 635	47 337	2 081	56 850	29 735	21 528	8 207	19 155	10 564	8 591	1 948	- 6 215	6 215
2004	50 314	47 211	1 674	54 490	29 746	21 821	7 925	16 843	9 831	7 011	1 641	- 4 176	4 175
2005	52 692	46 989	1 436	53 089	27 654	20 332	7 322	11 590	7 421	4 169	1 450	- 397	397
2006	55 384	51 176	1 123	44 162	23 249	17 348	5 901	9 259	6 185	3 074	1 089	+ 11 221	0
2007	42 838	32 264	971	36 196	17 356	13 075	4 282	8 370	5 747	2 623	949	+ 6 643	-
2005 1.Vj.	11 934	11 072	40	14 775	7 983	5 805	2 178	3 332	2 083	1 249	410	- 2 842	5 532
2.Vj.	13 283	11 449	324	13 697	7 394	5 376	2 018	3 062	1 956	1 105	440	- 414	223
3.Vj.	12 924	11 618	420	12 662	6 357	4 720	1 637	2 576	1 670	906	372	+ 262	- 458
4.Vj.	14 551	12 850	652	11 954	5 920	4 431	1 489	2 620	1 712	908	228	+ 2 597	- 4 900
2006 1.Vj.	14 041	13 057	42	12 320	7 155	5 260	1 894	2 306	1 526	780	388	+ 1 721	538
2.Vj.	13 827	12 848	275	11 742	6 362	4 691	1 670	2 266	1 505	761	300	+ 2 084	- 538
3.Vj.	12 860	11 950	302	10 142	5 117	3 879	1 239	2 232	1 486	746	183	+ 2 718	-
4.Vj.	14 656	13 321	504	9 958	4 616	3 518	1 098	2 455	1 669	787	218	+ 4 698	-
2007 1.Vj.	9 932	7 738	78	10 044	5 321	3 971	1 350	2 032	1 370	662	408	- 113	-
2.Vj.	10 837	7 910	303	9 383	4 598	3 440	1 157	2 089	1 423	666	259	+ 1 454	-
3.Vj.	10 366	7 765	232	8 357	3 910	2 979	931	1 985	1 363	622	160	+ 2 010	-
4.Vj.	11 703	8 851	357	8 412	3 528	2 684	843	2 264	1 591	674	122	+ 3 292	-

Quelle: Bundesagentur für Arbeit. — 1 Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — 2 Umlagen für die Winterbauförderung und für Insolvenzgeld. — 3 Ab 2005 einschl. Aussteuerungsbetrag an den Bund. — 4 Arbeitslosengeld und Kurzarbeitergeld. — 5 Einschl. Kranken-, Renten- und Pflegeversiche-

rungsbeiträge. — 6 Berufliche Bildung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation, Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung, Zuschüsse an Personal-Service-Agenturen, Entgeltsicherung und Existenzgründungszuschüsse. — 7 Winterbauförderung und Insolvenzgeld.

### 10. Gesetzliche Krankenversicherung: Haushaltsentwicklung

Mio €

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)								Saldo der Einnahmen und Ausgaben 5)
	ins-gesamt	darunter:		ins-gesamt	Krankenhaus-behandlung	Ärztliche und zahn-ärztliche Behand-lung 3)	Arznei-mittel	Heil- und Hilfsmittel	Kranken-geld	sonstige Leistungs-ausgaben	Ver-waltungs-ausgaben 4)	
		Beiträge 2)	Bundes-zuschuss									
2001	135 790	131 886	.	138 811	44 980	33 495	22 331	9 760	7 717	2 779	7 642	- 3 021
2002	139 707	136 208	.	143 026	46 308	34 899	23 449	9 304	7 561	2 998	8 019	- 3 320
2003	141 654	138 383	.	145 095	46 800	36 120	24 218	9 409	6 973	2 984	8 206	- 3 441
2004	144 279	140 120	1 000	140 178	47 594	34 218	21 811	8 281	6 367	3 731	8 114	+ 4 102
2005	145 742	140 250	2 500	143 809	48 959	33 024	25 358	8 284	5 868	3 847	8 155	+ 1 933
2006	149 929	142 184	4 200	147 973	50 327	34 260	25 835	8 303	5 708	4 526	8 110	+ 1 956
2005 1.Vj.	34 630	33 989	-	34 452	12 171	8 280	5 795	1 827	1 539	347	1 765	+ 178
2.Vj.	36 832	34 869	1 250	35 978	12 276	8 183	6 418	2 093	1 522	477	1 989	+ 854
3.Vj.	35 380	34 674	-	35 530	12 102	8 133	6 425	2 087	1 400	391	1 904	- 150
4.Vj.	38 693	36 719	1 250	37 649	12 457	8 502	6 752	2 263	1 398	591	2 391	+ 1 044
2006 1.Vj.	34 744	34 034	-	35 968	12 834	8 483	6 384	1 881	1 477	283	1 836	- 1 224
2.Vj.	38 004	35 279	2 100	36 830	12 658	8 588	6 450	2 071	1 439	574	1 910	+ 1 174
3.Vj.	36 001	35 156	-	36 226	12 551	8 254	6 301	2 048	1 363	515	1 931	- 225
4.Vj.	40 770	37 745	2 100	38 553	12 348	8 888	6 739	2 290	1 412	881	2 384	+ 2 217
2007 1.Vj.	36 437	35 693	-	37 147	12 948	8 793	6 687	1 918	1 525	347	1 879	- 710
2.Vj.	39 316	37 306	1 250	38 299	12 893	8 860	6 862	2 160	1 510	635	1 930	+ 1 017
3.Vj.	37 939	37 138	-	38 068	12 750	8 614	6 897	2 199	1 451	474	1 987	- 129

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. — 2 Einschl. Beiträge aus geringfügigen Beschäftigungen. — 3 Einschl. Zahnersatz. — 4 Netto, d. h. nach Abzug der Kos-

tenerstattungen für den Beitragseinzug durch andere Sozialversicherungsträger. — 5 Ohne Einnahmen und Ausgaben im Rahmen des Risikostrukturausgleichs.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

11. Soziale Pflegeversicherung: Haushaltsentwicklung

Mio €

Zeit	Einnahmen 1)		Ausgaben 1)					Saldo der Einnahmen und Ausgaben		
	insgesamt	darunter: Beiträge 2)	insgesamt	darunter:						
				Pflegesachleistung	Vollstationäre Pflege	Pflegegeld	Beiträge zur Rentenversicherung 3)		Verwaltungsausgaben	
2001	16 843	16 581	16 890	2 301	7 744	4 134	979	816	-	47
2002	16 917	16 714	17 346	2 363	8 014	4 151	962	837	-	428
2003	16 844	16 665	17 468	2 361	8 183	4 090	951	853	-	624
2004	16 817	16 654	17 605	2 365	8 349	4 049	925	851	-	788
2005	17 526	17 385	17 891	2 409	8 516	4 050	890	875	-	366
2006	17 749	17 611	18 064	2 437	8 671	4 017	862	886	-	315
2005 1.Vj.	4 159	4 130	4 418	586	2 103	996	226	245	-	259
2.Vj.	4 315	4 288	4 439	596	2 120	1 011	220	215	-	123
3.Vj.	4 389	4 358	4 492	606	2 140	1 008	221	213	-	103
4.Vj.	4 629	4 600	4 509	607	2 154	1 037	227	198	+	121
2006 1.Vj.	4 660	4 631	4 511	611	2 152	998	213	246	+	150
2.Vj.	4 655	4 629	4 447	582	2 158	994	214	222	+	208
3.Vj.	4 471	4 441	4 551	617	2 171	1 014	213	222	-	80
4.Vj.	4 699	4 657	4 526	611	2 191	1 009	218	200	+	173
2007 1.Vj.	4 301	4 265	4 591	624	2 191	1 014	212	238	-	290
2.Vj.	4 469	4 432	4 528	595	2 192	993	213	231	-	59
3.Vj.	4 440	4 403	4 617	623	2 226	1 012	216	213	-	177

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. — 2 Seit 2005: Einschl. Sonderbeitrag Kin-

derloser (0,25 % des beitragspflichtigen Einkommens). — 3 Für nicht erwerbsmäßige Pflegepersonen.

12. Bund: marktmäßige Kreditaufnahme

Mio €

Zeit	Neuverschuldung, gesamt		darunter: Veränderung der Geldmarktkredite	Veränderung der Geldmarkteinlagen	Stand am Jahres- bzw. Quartalsende
	brutto 1)	netto			
2001	+ 135 018	- 14 719	+ 3 595	- 1 495	2001
2002	+ 178 203	+ 24 327	+ 2 221	+ 22	2002
2003	+ 227 483	+ 42 270	+ 1 236	+ 7 218	2003
2004	+ 227 441	+ 44 410	+ 1 844	+ 802	2004
2005	+ 224 922	+ 35 479	+ 4 511	+ 6 041	2005
2006	+ 221 873	+ 32 656	+ 3 258	+ 6 308	2006
2007	+ 214 995	+ 6 996	+ 1 086	- 4 900	
2005 1.Vj.	+ 65 235	+ 19 631	+ 11 093	- 4 966	2005 1.Vj.
2.Vj.	+ 54 315	+ 3 646	- 2 371	+ 1 492	2.Vj.
3.Vj.	+ 59 325	+ 11 140	+ 788	+ 7 444	3.Vj.
4.Vj.	+ 46 048	+ 1 062	- 4 999	+ 2 071	4.Vj.
2006 1.Vj.	+ 75 788	+ 12 526	+ 8 174	- 7 296	2006 1.Vj.
2.Vj.	+ 56 445	+ 14 238	+ 8 228	+ 14 649	2.Vj.
3.Vj.	+ 66 689	+ 16 579	+ 4 181	+ 8 913	3.Vj.
4.Vj.	+ 22 952	- 10 686	- 17 326	- 9 958	4.Vj.
2007 1.Vj.	+ 68 285	+ 4 600	+ 12 649	- 11 200	2007 1.Vj.
2.Vj.	+ 54 415	+ 22 020	+ 5 792	+ 27 209	2.Vj.
3.Vj.	+ 51 413	- 20 291	- 4 783	- 27 450	3.Vj.
4.Vj.	+ 40 882	+ 667	- 12 571	+ 6 541	

Quelle: Bundesrepublik Deutschland – Finanzagentur GmbH. — 1 Nach Abzug der Rückkäufe.

13. Gebietskörperschaften: Verschuldung nach Gläubigern \*)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	insgesamt	Bankensystem		Inländische Nichtbanken		Ausland ts)
		Bundesbank	Kreditinstitute	Sozialversicherungen	sonstige 1)	
2001	1 223 966	4 440	534 262	174	230 890	454 200
2002	1 277 667	4 440	536 900	137	238 390	497 800
2003	1 358 137	4 440	530 700	341	301 956	520 700
2004	1 430 582	4 440	544 200	430	307 212	574 300
2005	1 489 029	4 440	518 500	488	313 101	652 500
2006	1 533 697	4 440	496 900	480	329 577	702 300
2005 1.Vj.	1 457 430	4 440	552 700	474	302 916	596 900
2.Vj.	1 465 639	4 440	530 900	501	305 598	624 200
3.Vj.	1 480 384	4 440	535 600	501	304 143	635 700
4.Vj.	1 489 029	4 440	518 500	488	313 101	652 500
2006 1.Vj.	1 508 932	4 440	522 400	486	308 606	673 000
2.Vj.	1 525 012	4 440	528 500	485	320 187	671 400
3.Vj.	1 540 523	4 440	519 300	485	331 898	684 400
4.Vj.	1 533 697	4 440	496 900	480	329 577	702 300
2007 1.Vj.	1 538 621	4 440	513 900	480	324 601	695 200
2.Vj.	1 556 684	4 440	504 600	480	325 964	721 200
3.Vj.	1 535 253	4 440	489 000	480	313 933	727 400

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — \* Ohne direkte Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Als Differenz ermittelt.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

14. Gebietskörperschaften: Verschuldung nach Arten \*)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	Ins- gesamt	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen 1)	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 2) 3)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
								Sozial- versiche- rungen	sonstige 4)	vereini- gungs- bedingte 5) 6)	Aus- gleichs- forde- rungen 6)	sonstige 7)
<b>Gebietskörperschaften</b>												
2001	1 223 966	23 036	151 401	130 045	26 395	448 148	422 440	174	13 110	123	8 986	108
2002	1 277 667	30 815	203 951	137 669	17 898	456 300	404 046	137	18 844	66	7 845	97
2003	1 358 137	36 022	246 414	153 611	12 810	471 115	396 832	341	34 163	33	6 711	86
2004	1 430 582	35 722	279 796	168 958	10 817	495 547	379 984	430	53 672	2	5 572	82
2005	1 489 029	36 945	310 044	174 423	11 055	521 801	366 978	488	62 765	2	4 443	86
2006 3.Vj.	1 540 523	37 895	320 241	171 892	10 253	549 652	377 575	485	68 002	2	4 443	83
4.Vj.	1 533 697	37 834	320 288	179 940	10 199	552 028	356 511	480	71 892	2	4 443	81
2007 1.Vj.	1 538 621	38 627	323 595	166 620	10 276	560 413	367 054	480	67 032	2	4 443	80
2.Vj.	1 556 684	38 577	326 230	175 567	10 114	567 582	362 906	480	70 705	2	4 443	79
3.Vj.	1 535 253	39 550	324 981	162 292	10 344	569 273	354 548	480	69 263	2	4 443	77
<b>Bund 8) 9) 10)</b>												
2001	701 115	21 136	59 643	119 911	26 395	416 195	47 111	26	1 481	123	8 986	107
2002	725 443	30 227	78 584	127 484	17 898	422 558	39 517	0	1 167	66	7 845	97
2003	767 713	35 235	87 538	143 425	12 810	436 181	38 146	223	7 326	33	6 711	85
2004	812 123	34 440	95 638	159 272	10 817	460 380	34 835	333	10 751	2	5 572	81
2005	886 254	36 098	108 899	174 371	11 055	510 866	29 318	408	10 710	2	4 443	85
2006 3.Vj.	929 597	37 772	106 419	171 841	10 253	539 023	48 236	408	11 119	2	4 443	83
4.Vj.	918 911	37 798	103 624	179 889	10 199	541 404	30 030	408	11 036	2	4 443	80
2007 1.Vj.	923 511	38 622	102 508	166 569	10 276	549 886	39 620	408	11 100	2	4 443	79
2.Vj.	945 531	38 497	103 219	175 516	10 114	557 055	45 104	408	11 096	2	4 443	79
3.Vj.	939 321	37 725	102 103	162 292	10 344	568 917	41 833	408	11 177	2	4 443	77
4.Vj.	939 988	37 385	102 083	177 394	10 287	574 156	22 829	408	10 928	2	4 443	74
<b>Länder</b>												
2001	364 559	1 900	87 856	.	.	.	265 652	5	9 145	.	.	1
2002	392 172	588	121 394	.	.	.	255 072	5	15 113	.	.	1
2003	423 737	787	154 189	.	.	.	244 902	4	23 854	.	.	1
2004	448 672	1 282	179 620	.	.	.	228 644	3	39 122	.	.	1
2005	471 375	847	201 146	.	.	.	221 163	3	48 216	.	.	1
2006 3.Vj.	478 603	123	213 823	.	.	.	211 564	2	53 091	.	.	1
4.Vj.	481 850	36	216 665	.	.	.	209 270	2	55 876	.	.	1
2007 1.Vj.	483 084	5	221 087	.	.	.	211 039	2	50 950	.	.	1
2.Vj.	479 658	80	223 011	.	.	.	201 938	2	54 627	.	.	1
3.Vj.	480 050	1 825	222 879	.	.	.	202 054	2	53 290	.	.	1
4.Vj. p)	484 229	2 925	225 325	.	.	.	201 487	2	54 490	.	.	1
<b>Gemeinden 11)</b>												
2001	99 209	.	153	.	.	913	96 051	136	1 955	.	.	.
2002	100 842	.	153	.	.	913	97 624	124	2 027	.	.	.
2003	107 857	.	77	.	.	734	104 469	106	2 471	.	.	.
2004	112 538	.	.	.	.	812	108 231	86	3 410	.	.	.
2005	116 033	.	.	.	.	466	111 889	77	3 601	.	.	.
2006 3.Vj.	117 462	.	.	.	.	260	113 522	75	3 605	.	.	.
4.Vj.	118 380	.	.	.	.	256	113 261	70	4 792	.	.	.
2007 1.Vj.	117 768	.	.	.	.	256	112 646	70	4 795	.	.	.
2.Vj.	117 312	.	.	.	.	256	112 191	70	4 795	.	.	.
3.Vj.	115 782	.	.	.	.	256	110 661	70	4 795	.	.	.
<b>Sondervermögen 8) 9) 10) 12)</b>												
2001	59 084	-	3 748	10 134	.	31 040	13 626	8	529	.	.	.
2002	59 210	-	3 820	10 185	.	32 828	11 832	8	537	.	.	.
2003	58 830	-	4 610	10 185	.	34 201	9 315	8	512	.	.	.
2004	57 250	-	4 538	9 685	.	34 355	8 274	8	389	.	.	.
2005	15 367	.	.	51	.	10 469	4 609	-	238	.	.	.
2006 3.Vj.	14 860	.	.	51	.	10 368	4 253	-	188	.	.	.
4.Vj.	14 556	.	.	51	.	10 368	3 950	-	188	.	.	.
2007 1.Vj.	14 258	.	.	51	.	10 271	3 749	-	188	.	.	.
2.Vj.	14 183	.	.	51	.	10 271	3 674	-	188	.	.	.
3.Vj.	100	.	.	.	.	100	-	-	-	.	.	.
4.Vj.	100	.	.	.	.	100	-	-	-	.	.	.

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — \* Ohne direkte Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Einschl. Finanzierungsschätze. — 2 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 3 Die Länderschätzanweisungen decken auch den langfristigen Laufzeitbereich ab. — 4 Im Wesentlichen Schuldscheindarlehen und Kassenkredite. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. Sonstige Darlehen von Nichtbanken einschl. Darlehen von öffentlichen Zusatzversorgungskassen und der Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 5 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten sowie NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten. — 6 Ohne Gegenrechnung offener Forderungen. — 7 Hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen; ohne im eigenen Bestand befindliche

Stücke. — 8 Die durch die gemeinsame Emission von Bundeswertpapieren aufgenommenen Schulden sind hier – im Gegensatz zur Kapitalmarktstatistik – entsprechend dem vereinbarten Aufteilungsverhältnis beim Bund und den Sondervermögen nachgewiesen. — 9 Zum 1. Jan. 2005 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Fonds „Deutsche Einheit“ durch den Bund. Das genannte Sondervermögen wird danach nur noch beim Bund ausgewiesen. — 10 Zum 1. Juli 2007 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des ERP-Sondervermögens durch den Bund. Das genannte Sondervermögen wird danach nur noch beim Bund ausgewiesen. — 11 Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände, Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. — 12 ERP-Sondervermögen (bis einschl. Juni 2007), Fonds „Deutsche Einheit“ (bis einschl. 2004) und Entschädigungsfonds.

X. Konjunkturlage in Deutschland

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens

Position	2006			2007			2006						2007		
	2005	2006	2007	2005	2006	2007	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.		
	Index 2000=100			Veränderung gegen Vorjahr in %											
<b>Preisbereinigt, verkettet</b>															
<b>I. Entstehung des Inlandsprodukts</b>															
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	106,0	111,6	117,3	1,2	5,3	5,2	8,4	2,2	5,0	5,6	5,2	5,4	5,6		
Baugewerbe	79,2	83,5	84,9	- 4,8	5,4	1,7	3,3	1,9	5,6	10,6	16,2	0,9	- 1,0		
Handel, Gastgewerbe und Verkehr 1)	104,7	108,5	111,0	0,6	3,6	2,3	3,8	1,9	3,5	5,3	3,3	2,7	2,8		
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister 2)	107,7	110,1	113,5	2,7	2,2	3,1	1,3	1,8	2,6	3,0	3,0	2,9	2,5		
Öffentliche und private Dienstleister 3)	103,1	103,3	103,9	0,4	0,2	0,6	0,6	0,1	0,3	- 0,1	0,7	0,6	0,4		
<b>Bruttowertschöpfung</b>	<b>104,1</b>	<b>107,0</b>	<b>110,1</b>	<b>1,0</b>	<b>2,8</b>	<b>2,9</b>	<b>3,4</b>	<b>1,5</b>	<b>2,9</b>	<b>3,6</b>	<b>3,5</b>	<b>2,9</b>	<b>2,7</b>		
<b>Bruttoinlandsprodukt 4)</b>	<b>102,9</b>	<b>105,8</b>	<b>108,5</b>	<b>0,8</b>	<b>2,9</b>	<b>2,5</b>	<b>3,4</b>	<b>1,6</b>	<b>2,7</b>	<b>3,7</b>	<b>3,3</b>	<b>2,5</b>	<b>2,4</b>		
<b>II. Verwendung des Inlandsprodukts</b>															
Private Konsumausgaben 5)	101,3	102,3	102,0	- 0,1	1,0	- 0,3	1,2	0,2	0,4	1,9	- 0,4	- 0,2	- 0,1		
Konsumausgaben des Staates	101,4	102,2	104,3	0,5	0,9	2,0	1,7	0,1	0,9	0,7	2,2	2,3	1,7		
Ausrüstungen	99,9	108,2	117,3	6,0	8,3	8,4	11,3	8,4	8,0	6,3	10,6	7,6	7,1		
Bauten	82,4	85,9	87,6	- 3,1	4,3	2,0	2,4	1,9	4,7	7,8	14,4	0,9	- 0,1		
Sonstige Anlagen 6)	117,9	125,8	134,1	4,8	6,7	6,5	5,2	6,1	6,9	8,3	3,9	5,2	6,0		
Vorratsveränderungen 7) 8)	.	.	.	0,0	- 0,1	- 0,1	1,3	0,0	0,6	- 2,0	0,0	- 0,6	- 0,1		
Inländische Verwendung	98,1	100,0	101,0	0,3	1,9	1,1	3,6	1,1	2,2	0,7	2,1	0,5	0,8		
Außenbeitrag 8)	.	.	.	0,5	1,1	1,4	0,0	0,6	0,7	3,1	1,3	2,0	1,7		
Exporte	134,1	150,9	163,3	7,1	12,5	8,3	14,6	9,0	10,7	15,6	9,9	9,3	9,0		
Importe	120,3	133,7	141,4	6,7	11,2	5,7	17,1	8,9	10,3	9,2	7,9	5,4	5,8		
<b>Bruttoinlandsprodukt 4)</b>	<b>102,9</b>	<b>105,8</b>	<b>108,5</b>	<b>0,8</b>	<b>2,9</b>	<b>2,5</b>	<b>3,4</b>	<b>1,6</b>	<b>2,7</b>	<b>3,7</b>	<b>3,3</b>	<b>2,5</b>	<b>2,4</b>		
<b>In jeweiligen Preisen (Mrd €)</b>															
<b>III. Verwendung des Inlandsprodukts</b>															
Private Konsumausgaben 5)	1 326,4	1 357,5	1 376,3	1,4	2,3	1,4	2,9	1,8	1,5	3,1	1,1	1,6	1,8		
Konsumausgaben des Staates	421,5	425,9	435,9	1,4	1,0	2,4	2,7	0,6	0,4	0,5	2,7	2,9	2,6		
Ausrüstungen	162,1	173,7	186,8	4,9	7,1	7,6	9,9	7,5	7,1	4,9	9,7	6,8	6,4		
Bauten	203,4	217,2	235,3	- 2,2	6,8	8,3	3,2	3,5	7,9	11,9	22,3	7,9	5,9		
Sonstige Anlagen 6)	25,3	26,3	27,1	2,1	3,7	3,2	2,7	4,1	3,6	4,4	2,0	1,9	2,4		
Vorratsveränderungen 7)	- 7,5	- 4,7	- 6,4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
Inländische Verwendung	2 131,3	2 195,8	2 254,9	1,5	3,0	2,7	4,8	2,6	3,3	1,5	3,6	2,2	2,6		
Außenbeitrag	113,3	126,4	168,1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
Exporte	918,0	1 046,5	1 139,0	8,3	14,0	8,8	16,5	10,9	12,3	16,3	10,4	10,0	9,4		
Importe	804,7	920,1	970,9	9,2	14,3	5,5	21,4	13,1	13,2	10,8	7,7	4,9	5,0		
<b>Bruttoinlandsprodukt 4)</b>	<b>2 244,6</b>	<b>2 322,2</b>	<b>2 423,0</b>	<b>1,5</b>	<b>3,5</b>	<b>4,3</b>	<b>3,9</b>	<b>2,3</b>	<b>3,4</b>	<b>4,3</b>	<b>5,0</b>	<b>4,6</b>	<b>4,7</b>		
<b>IV. Preise (2000 = 100)</b>															
Privater Konsum	107,8	109,3	111,1	1,5	1,4	1,7	1,7	1,5	1,1	1,2	1,5	1,8	1,9		
Bruttoinlandsprodukt	105,8	106,4	108,3	0,7	0,6	1,8	0,5	0,6	0,6	0,5	1,6	2,1	2,2		
Terms of Trade	101,3	99,8	100,5	- 1,3	- 1,5	0,7	- 1,9	- 2,1	- 1,2	- 0,7	0,6	1,1	1,2		
<b>V. Verteilung des Volkseinkommens</b>															
Arbeitnehmerentgelt	1 129,9	1 149,4	1 179,7	- 0,6	1,7	2,6	0,5	1,6	2,3	2,3	3,1	3,1	2,7		
Unternehmens- und Vermögenseinkommen	561,3	601,9	645,1	5,9	7,2	7,2	11,1	2,0	6,1	10,1	7,5	3,2	9,4		
<b>Volkseinkommen</b>	<b>1 691,2</b>	<b>1 751,2</b>	<b>1 824,9</b>	<b>1,4</b>	<b>3,6</b>	<b>4,2</b>	<b>4,1</b>	<b>1,8</b>	<b>3,7</b>	<b>4,6</b>	<b>4,7</b>	<b>3,1</b>	<b>5,1</b>		
Nachr.: Bruttonationaleinkommen	2 265,0	2 344,4	2 446,8	1,7	3,5	4,4	3,9	2,3	3,5	4,3	5,2	3,8	5,1		

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: November 2007. Erste Jahresergebnisse für 2007: Rechenstand Januar 2008. — 1 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 2 Kredit- und Versicherungsgewerbe, Grundstückswesen, Vermietung und Unternehmensdienstleister. — 3 Einschl. Häusliche Dienste. — 4 Bruttowertschöpfung zuzüglich Gütersteuern (saldiert mit Gütersubven-

tionen). — 5 Einschl. Private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 6 Immaterielle Anlageinvestitionen (u. a. EDV-Software, Urheberrechte) sowie Nutztiere und -pflanzen. — 7 Einschl. Nettozugang an Wertsachen. — 8 Wachstumsbeitrag zum BIP.

## X. Konjunkturlage in Deutschland

### 2. Produktion im Produzierenden Gewerbe \*)

Arbeitstäglich bereinigt 0)

Zeit	davon:											
	Produzierendes Gewerbe	Bauhauptgewerbe 2)	Energie 3)	Industrie 1)				darunter: ausgewählte Wirtschaftszweige				
				zu- sammen	Vor- leistungs- güter- produ- zenten 4)	In- vestitions- güter- produ- zenten 5)	Ge- brauchs- güter- produ- zenten	Ver- brauchs- güter- produ- zenten 6)	Chemische Industrie	Metall- erzeugung und -bear- beitung	Maschinen- bau	Her- stellung von Kraftwa- gen und Kraftwa- genteilen
2000 = 100												
2003	98,4	84,9	99,8	99,5	99,5	102,0	87,2	97,4	102,0	99,9	97,8	107,6
2004	100,9	80,6	102,7	102,5	103,3	105,8	87,5	97,9	104,4	103,7	101,2	111,9
2005	103,7	76,1	102,8	106,3	106,5	111,1	87,8	100,9	110,0	104,6	106,1	116,8
2006	109,8	81,0	102,9	113,2	115,1	118,8	94,0	102,6	114,5	111,7	114,9	120,2
2007 +) p)	116,2	83,1	100,5	120,9	123,9	128,4	95,3	105,8	119,7	117,7	125,7	129,1
2006 April	107,9	86,1	101,9	110,5	113,2	114,4	92,4	101,4	113,5	110,6	109,0	120,3
Mai	107,7	88,8	95,4	110,8	114,1	115,0	89,4	100,7	112,9	112,4	110,1	122,5
Juni	112,4	94,0	94,3	116,0	118,8	123,2	92,7	101,4	114,4	117,2	119,4	126,1
Juli	112,7	99,4	97,1	115,6	119,0	121,2	90,3	103,2	118,8	111,9	115,2	127,4
Aug.	103,5	90,6	92,7	105,9	113,0	103,8	79,3	100,8	113,6	104,7	105,4	92,4
Sept.	117,3	99,1	93,5	121,5	123,1	129,2	106,6	106,5	113,1	118,7	125,6	132,0
Okt.	117,9	97,7	100,7	121,6	124,9	125,6	104,4	110,4	119,8	120,8	119,9	126,9
Nov.	120,7	96,1	106,5	124,5	124,4	133,8	107,9	110,5	119,0	121,1	128,3	133,3
Dez.	107,1	69,5	110,7	110,2	103,6	124,7	91,3	100,3	105,6	93,9	136,7	100,5
2007 Jan.	104,8	56,4	104,9	109,2	115,3	110,3	89,4	98,7	117,9	117,3	102,6	117,6
Febr.	108,0	59,4	99,4	113,4	116,8	119,2	95,7	98,6	116,4	117,8	112,5	127,5
März	121,3	79,8	105,2	126,9	129,4	135,9	104,2	109,1	125,0	127,9	132,3	143,1
April	113,0	86,5	96,8	117,2	121,2	122,3	90,6	104,9	121,4	117,9	117,6	129,2
Mai	114,0	87,9	95,4	118,4	123,1	123,5	90,7	104,8	121,9	118,2	120,4	128,7
Juni	118,6	92,5	94,3	123,7	127,8	133,2	95,2	102,9	117,9	121,3	130,6	137,8
Juli	118,2	96,7	95,2	122,7	127,5	131,0	89,7	103,8	122,0	117,3	127,7	132,3
Aug.	109,2	88,8	93,6	112,8	120,2	112,8	81,0	104,2	120,1	108,3	114,2	100,3
Sept.	124,4	97,6	96,7	129,8	132,2	139,2	108,0	111,5	121,7	122,3	137,1	143,2
Okt. +)	125,4	96,2	104,9	130,3	132,4	138,8	105,0	115,0	123,3	123,5	132,5	140,0
Nov. +)	125,8	90,5	108,0	130,9	130,5	143,4	105,0	113,0	120,7	123,5	137,2	142,7
Dez. +) p)	111,5	65,1	111,4	115,8	110,3	131,3	89,6	103,4	108,4	95,5	144,2	107,3
Veränderung gegenüber Vorjahr in %												
2003	+ 0,1	- 4,2	+ 2,5	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,9	- 5,2	- 0,9	+ 0,2	- 2,0	- 1,7	+ 2,1
2004	+ 2,5	- 5,1	+ 2,9	+ 3,0	+ 3,8	+ 3,7	+ 0,3	+ 0,5	+ 2,4	+ 3,8	+ 3,5	+ 4,0
2005	+ 2,8	- 5,6	+ 0,1	+ 3,7	+ 3,1	+ 5,0	+ 0,3	+ 3,1	+ 5,4	+ 0,9	+ 4,8	+ 4,4
2006	+ 5,9	+ 6,4	+ 0,1	+ 6,5	+ 8,1	+ 6,9	+ 7,1	+ 1,7	+ 4,1	+ 6,8	+ 8,3	+ 2,9
2007 +) p)	+ 5,8	+ 2,6	- 2,3	+ 6,8	+ 7,6	+ 8,1	+ 1,4	+ 3,1	+ 4,5	+ 5,4	+ 9,4	+ 7,4
2006 April	+ 5,3	+ 7,5	+ 0,7	+ 5,5	+ 6,8	+ 4,9	+ 6,3	+ 4,1	+ 4,8	+ 4,3	+ 8,0	- 1,7
Mai	+ 7,1	+ 6,5	- 2,5	+ 8,1	+ 8,5	+ 9,8	+ 12,2	+ 3,0	+ 3,2	+ 9,2	+ 11,0	+ 9,2
Juni	+ 5,7	+ 6,3	+ 1,9	+ 5,9	+ 8,6	+ 5,2	+ 2,5	+ 2,1	+ 6,2	+ 8,8	+ 3,6	+ 3,0
Juli	+ 5,7	+ 7,0	+ 0,7	+ 6,2	+ 8,2	+ 6,4	+ 7,9	+ 0,7	+ 5,9	+ 3,4	+ 6,9	+ 4,4
Aug.	+ 7,9	+ 7,3	+ 0,2	+ 8,7	+ 11,0	+ 9,3	+ 13,0	+ 1,8	+ 4,4	+ 8,7	+ 14,4	+ 1,9
Sept.	+ 6,1	+ 7,8	- 0,1	+ 6,4	+ 8,7	+ 6,6	+ 9,2	+ 0,3	+ 2,1	+ 8,5	+ 10,0	+ 1,9
Okt.	+ 4,4	+ 4,6	- 3,1	+ 5,1	+ 8,2	+ 5,0	+ 4,2	- 1,8	+ 1,7	+ 7,2	+ 10,8	- 3,2
Nov.	+ 7,0	+ 11,6	- 1,4	+ 7,5	+ 8,8	+ 8,9	+ 8,0	+ 1,5	+ 6,3	+ 8,5	+ 12,6	+ 1,7
Dez.	+ 7,4	+ 13,7	- 4,2	+ 8,6	+ 11,2	+ 8,1	+ 12,2	+ 3,9	+ 6,7	+ 11,8	+ 6,2	+ 5,7
2007 Jan.	+ 6,8	+ 35,6	- 12,9	+ 8,2	+ 10,2	+ 9,1	+ 4,3	+ 2,5	+ 3,5	+ 12,0	+ 11,3	+ 9,6
Febr.	+ 7,6	+ 30,0	- 8,9	+ 8,4	+ 10,7	+ 8,7	+ 7,0	+ 2,7	+ 5,4	+ 9,5	+ 13,2	+ 4,7
März	+ 8,5	+ 25,5	- 6,6	+ 9,2	+ 11,1	+ 9,2	+ 6,0	+ 5,5	+ 5,6	+ 9,3	+ 13,1	+ 8,6
April	+ 4,7	+ 0,5	- 5,0	+ 6,1	+ 7,1	+ 6,9	- 1,9	+ 3,5	+ 7,0	+ 6,6	+ 7,9	+ 7,4
Mai	+ 5,8	- 1,0	± 0,0	+ 6,9	+ 7,9	+ 7,4	+ 1,5	+ 4,1	+ 8,0	+ 5,2	+ 9,4	+ 5,1
Juni	+ 5,5	- 1,6	± 0,0	+ 6,6	+ 7,6	+ 8,1	+ 2,7	+ 1,5	+ 3,1	+ 3,5	+ 9,4	+ 9,3
Juli	+ 4,9	- 2,7	- 2,0	+ 6,1	+ 7,1	+ 8,1	- 0,7	+ 0,6	+ 2,7	+ 4,8	+ 10,9	+ 3,8
Aug.	+ 5,5	- 2,0	+ 1,0	+ 6,5	+ 6,4	+ 8,7	+ 2,1	+ 3,4	+ 5,7	+ 3,4	+ 8,3	+ 8,5
Sept.	+ 6,1	- 1,5	+ 3,4	+ 6,8	+ 7,4	+ 7,7	+ 1,3	+ 4,7	+ 7,6	+ 3,0	+ 9,2	+ 8,5
Okt. +)	+ 6,4	- 1,5	+ 4,2	+ 7,2	+ 6,0	+ 10,5	+ 0,6	+ 4,2	+ 2,9	+ 3,5	+ 10,5	+ 10,3
Nov. +)	+ 4,2	- 5,8	+ 1,4	+ 5,1	+ 4,9	+ 7,2	- 2,7	+ 2,3	+ 1,4	+ 2,0	+ 6,9	+ 7,1
Dez. +) p)	+ 4,1	- 6,3	+ 0,6	+ 5,1	+ 6,5	+ 5,3	- 1,9	+ 3,1	+ 2,7	+ 1,7	+ 5,5	+ 6,8

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — \* Jahres- und Vierteljahreswerte auf Basis von Meldungen der Betriebe von Unternehmen mit mindestens 20 Beschäftigten, monatliche Aufteilung ab Januar 2007 auf Basis von Angaben der Betriebe mit mindestens 50 Beschäftigten, davor eines kleineren Berichtskreises. — 0 Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — 1 Verarbeitendes Gewerbe, soweit nicht der Hauptgruppe Energie zugeordnet, sowie Erzebergbau, Gewinnung von Steinen und Erden. — 2 Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorberei-

tende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — 3 Energieversorgung sowie insbesondere Kohlenbergbau, Gewinnung von Erdöl und Erdgas, Mineralölverarbeitung. — 4 Einschl. Erzebergbau, Gewinnung von Steinen und Erden. — 5 Einschl. Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen. — 6 Einschl. Druckgewerbe. — + Vorläufig; vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das IV. Quartal 2007.

X. Konjunkturlage in Deutschland

3. Auftragseingang in der Industrie \*)

Arbeitstäglich bereinigt o)

Zeit	Industrie		davon:									
	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	Vorleistungsgüterproduzenten		Investitionsgüterproduzenten 1)		Konsumgüterproduzenten 2)		davon:			
			2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %
<b>insgesamt</b>												
2003	99,0	+ 0,8	97,8	+ 1,5	100,7	+ 1,2	95,6	- 3,4	90,4	- 5,5	98,8	- 2,2
2004	105,1	+ 6,2	105,0	+ 7,4	107,6	+ 6,9	95,1	- 0,5	89,3	- 1,2	98,7	- 0,1
2005	111,8	+ 6,4	110,0	+ 4,8	116,2	+ 8,0	99,7	+ 4,8	91,4	+ 2,4	104,9	+ 6,3
2006	123,8	+ 10,7	124,8	+ 13,5	127,5	+ 9,7	105,7	+ 6,0	98,9	+ 8,2	109,9	+ 4,8
2007 p)	137,1	+ 10,7	135,6	+ 8,7	144,6	+ 13,4	111,2	+ 5,2	101,9	+ 3,0	117,0	+ 6,5
2006 Dez.	123,5	+ 8,5	115,7	+ 12,1	136,5	+ 6,8	95,6	+ 4,9	87,1	+ 5,1	100,9	+ 4,9
2007 Jan.	127,2	+ 9,2	132,4	+ 13,9	128,1	+ 6,2	106,5	+ 5,9	99,3	+ 4,9	111,0	+ 6,4
Febr.	132,6	+ 12,1	130,3	+ 11,6	138,7	+ 13,7	115,2	+ 6,3	100,2	+ 4,0	124,6	+ 7,5
März	146,1	+ 14,3	144,3	+ 14,3	153,7	+ 16,1	120,7	+ 6,0	109,1	+ 3,0	127,8	+ 7,6
April	131,7	+ 9,2	133,6	+ 8,6	136,2	+ 10,2	107,4	+ 6,8	98,3	+ 0,8	113,1	+ 10,3
Mai	134,7	+ 12,3	135,5	+ 9,8	140,6	+ 15,2	107,2	+ 8,1	101,2	+ 4,8	110,9	+ 9,9
Juni	146,6	+ 18,0	141,7	+ 9,9	160,1	+ 26,1	107,6	+ 10,1	102,6	+ 7,3	110,7	+ 11,8
Juli	135,0	+ 7,4	136,2	+ 6,2	139,9	+ 8,9	111,1	+ 4,6	98,4	+ 5,1	119,0	+ 4,5
Aug.	125,1	+ 5,2	126,8	+ 6,6	127,2	+ 4,3	111,2	+ 4,7	93,0	+ 4,3	122,5	+ 5,0
Sept.	137,9	+ 5,9	138,1	+ 5,3	142,8	+ 6,7	117,8	+ 4,8	109,7	+ 2,4	122,9	+ 6,2
Okt.	142,7	+ 10,0	139,3	+ 3,6	151,7	+ 16,9	117,2	+ 3,3	111,6	- 0,6	120,6	+ 5,5
Nov.	148,3	+ 13,5	145,5	+ 7,9	158,8	+ 20,7	114,2	+ 0,4	108,3	- 2,3	117,9	+ 2,1
Dez. p)	137,1	+ 11,0	122,9	+ 6,2	157,9	+ 15,7	98,1	+ 2,6	91,2	+ 4,7	102,4	+ 1,5
<b>aus dem Inland</b>												
2003	94,6	+ 0,0	95,0	+ 0,4	96,0	+ 1,4	89,9	- 5,0	86,3	- 6,2	92,1	- 4,4
2004	98,3	+ 3,9	100,4	+ 5,7	100,1	+ 4,3	87,2	- 3,0	83,0	- 3,8	89,8	- 2,5
2005	101,4	+ 3,2	103,6	+ 3,2	102,8	+ 2,7	91,1	+ 4,5	85,2	+ 2,7	94,7	+ 5,5
2006	110,9	+ 9,4	116,9	+ 12,8	110,5	+ 7,5	95,0	+ 4,3	92,2	+ 8,2	96,6	+ 2,0
2007 p)	119,9	+ 8,1	127,0	+ 8,6	120,6	+ 9,1	97,8	+ 2,9	93,3	+ 1,2	100,5	+ 4,0
2006 Dez.	106,8	+ 9,4	107,5	+ 12,9	112,7	+ 6,8	87,8	+ 6,7	82,0	+ 9,2	91,3	+ 5,2
2007 Jan.	113,7	+ 10,7	123,0	+ 14,0	111,4	+ 9,5	93,8	+ 3,4	92,1	+ 2,8	94,8	+ 3,8
Febr.	115,1	+ 11,1	120,9	+ 12,4	114,5	+ 12,7	100,6	+ 2,5	92,9	+ 2,2	105,4	+ 2,8
März	128,3	+ 13,0	132,8	+ 14,2	131,3	+ 14,4	107,1	+ 5,4	102,0	+ 3,8	110,2	+ 6,4
April	117,3	+ 9,8	124,8	+ 8,9	117,6	+ 12,0	94,8	+ 5,6	89,3	+ 1,1	98,2	+ 8,3
Mai	117,9	+ 8,9	127,4	+ 9,9	117,0	+ 8,9	93,1	+ 4,5	89,6	+ 0,6	95,2	+ 6,8
Juni	123,5	+ 12,0	131,5	+ 10,1	126,2	+ 15,4	92,8	+ 7,0	91,9	+ 4,9	93,4	+ 8,4
Juli	121,4	+ 8,0	129,2	+ 6,4	122,2	+ 10,9	96,7	+ 4,1	90,1	+ 4,9	100,7	+ 3,6
Aug.	113,4	+ 4,3	122,0	+ 6,1	110,6	+ 3,1	96,8	+ 2,3	84,9	+ 2,2	104,2	+ 2,5
Sept.	120,3	+ 0,3	127,6	+ 4,0	118,6	- 4,0	104,6	+ 2,8	100,8	+ 0,3	107,0	+ 4,3
Okt.	124,0	+ 4,6	130,8	+ 3,4	124,1	+ 7,1	104,1	+ 0,8	102,1	- 2,9	105,3	+ 3,1
Nov.	128,8	+ 8,3	139,8	+ 9,7	127,2	+ 9,7	102,2	- 0,9	100,8	- 5,0	103,0	+ 1,7
Dez. p)	115,1	+ 7,8	113,6	+ 5,7	126,8	+ 12,5	86,4	- 1,6	83,2	+ 1,5	88,4	- 3,2
<b>aus dem Ausland</b>												
2003	104,4	+ 1,7	102,3	+ 3,2	105,1	+ 1,0	108,2	- 0,4	99,3	- 4,4	113,8	+ 2,2
2004	113,6	+ 8,8	112,2	+ 9,7	114,5	+ 8,9	112,6	+ 4,1	103,1	+ 3,8	118,5	+ 4,1
2005	124,8	+ 9,9	119,9	+ 6,9	128,5	+ 12,2	119,0	+ 5,7	105,0	+ 1,8	127,7	+ 7,8
2006	140,0	+ 12,2	137,3	+ 14,5	143,2	+ 11,4	129,4	+ 8,7	113,6	+ 8,2	139,3	+ 9,1
2007 p)	158,6	+ 13,3	149,0	+ 8,5	166,8	+ 16,5	141,0	+ 9,0	120,8	+ 6,3	153,6	+ 10,3
2006 Dez.	144,4	+ 7,8	128,5	+ 11,0	158,4	+ 6,8	113,0	+ 2,3	98,3	- 1,7	122,2	+ 4,4
2007 Jan.	144,0	+ 7,7	147,1	+ 13,9	143,5	+ 4,0	134,7	+ 9,9	115,0	+ 8,5	147,0	+ 10,4
Febr.	154,4	+ 12,9	144,9	+ 10,5	161,1	+ 14,4	147,6	+ 12,5	116,1	+ 7,5	167,2	+ 14,8
März	168,3	+ 15,5	162,3	+ 14,5	174,4	+ 17,3	150,7	+ 6,8	124,7	+ 1,6	167,0	+ 9,4
April	149,7	+ 8,6	147,3	+ 8,1	153,3	+ 9,0	135,4	+ 8,8	118,1	+ 0,4	146,1	+ 13,4
Mai	155,6	+ 15,9	148,2	+ 9,7	162,4	+ 19,7	138,5	+ 13,8	126,6	+ 11,9	145,9	+ 14,8
Juni	175,5	+ 23,9	157,6	+ 9,6	191,3	+ 33,6	140,3	+ 15,1	126,1	+ 11,5	149,3	+ 17,1
Juli	152,0	+ 6,8	147,2	+ 5,9	156,2	+ 7,5	143,1	+ 5,6	116,6	+ 5,4	159,6	+ 5,6
Aug.	139,8	+ 6,2	134,4	+ 7,3	142,5	+ 5,2	143,2	+ 8,7	110,9	+ 8,0	163,3	+ 8,9
Sept.	160,0	+ 11,9	154,6	+ 7,1	165,1	+ 15,2	147,1	+ 8,2	129,1	+ 6,2	158,3	+ 9,2
Okt.	166,1	+ 15,7	152,5	+ 3,7	177,1	+ 24,1	146,1	+ 7,3	132,4	+ 3,6	154,5	+ 9,3
Nov.	172,6	+ 18,7	154,3	+ 5,4	188,0	+ 28,7	140,9	+ 2,7	124,6	+ 2,7	151,1	+ 2,7
Dez. p)	164,6	+ 14,0	137,4	+ 6,9	186,6	+ 17,8	124,1	+ 9,8	108,9	+ 10,8	133,6	+ 9,3

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — \* Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes, insbesondere ohne Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung und Mineralölverarbeitung; Ergebnisse für fachliche Betriebssteile; Angaben ohne Mehrwertsteuer; ab Januar 2006 basierend auf Meldungen der Betriebe mit mindestens 50 Beschäftigten, davor auf Meldun-

gen der Betriebe von Unternehmen mit mindestens 20 Beschäftigten. — o) Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — 1 Einschl. Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen. — 2 Einschl. Druckgewerbe.

## X. Konjunkturlage in Deutschland

### 4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe \*)

Arbeitstäglich bereinigt ◊)

Zeit	Deutschland						Westdeutschland 1)						Ostdeutschland 2)					
	insgesamt	davon:			insgesamt	davon:			insgesamt	davon:								
		Wohn- nungsbau	gewerb- licher Bau 3)	öffent- licher- Bau		Wohn- nungsbau	gewerb- licher Bau 3)	öffent- licher Bau		Wohn- nungsbau	gewerb- licher Bau 3)	öffent- licher Bau						
2000 = 100	Verände- rung gegen Vorjahr %	2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100	Verände- rung gegen Vorjahr %	2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100	Verände- rung gegen Vorjahr %	2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100			
2002	88,8	- 6,1	72,8	91,5	95,7	92,1	- 6,9	80,5	94,8	96,4	79,6	- 3,6	51,5	81,9	93,9			
2003	79,3	- 10,7	67,5	78,6	87,5	82,0	- 11,0	75,6	79,7	88,7	71,9	- 9,7	45,1	75,4	84,3			
2004	74,3	- 6,3	61,3	72,8	84,2	76,9	- 6,2	70,5	74,6	83,8	67,2	- 6,5	35,8	67,7	85,2			
2005	73,8	- 0,7	57,0	74,4	83,5	77,8	+ 1,2	66,5	78,0	84,8	62,6	- 6,8	30,5	64,2	80,1			
2006	77,6	+ 5,1	59,4	81,3	84,9	82,1	+ 5,5	68,9	84,8	87,3	65,4	+ 4,5	33,1	71,1	78,6			
2006 Nov.	70,5	+ 4,3	50,7	80,3	71,8	74,5	+ 2,9	59,4	86,2	70,5	59,7	+ 9,9	26,8	63,4	75,4			
2006 Dez.	70,3	- 6,1	56,2	83,9	63,8	72,7	- 7,5	60,4	88,2	62,4	63,9	- 1,1	44,8	71,4	67,4			
2007 Jan.	59,9	+ 19,1	43,4	69,6	59,3	64,6	+ 19,2	50,3	74,6	62,0	47,0	+ 18,7	24,3	55,1	52,2			
2007 Febr.	64,0	+ 8,3	45,6	77,3	60,5	67,5	+ 4,0	53,4	83,1	58,4	54,4	+ 25,6	24,2	60,6	66,0			
2007 März	93,1	+ 13,3	60,3	101,8	103,7	99,4	+ 15,2	71,2	107,1	108,3	75,7	+ 6,5	30,1	86,4	91,8			
2007 April	87,7	+ 8,9	61,8	92,8	98,1	93,3	+ 9,9	68,6	98,8	102,5	72,5	+ 6,0	43,2	75,5	86,8			
2007 Mai	89,6	+ 4,1	60,9	93,5	103,2	96,3	+ 2,6	70,6	100,8	107,5	71,2	+ 10,2	34,0	72,5	92,0			
2007 Juni	96,0	+ 2,7	66,5	103,2	106,2	102,2	+ 4,4	76,0	109,0	110,9	78,8	- 3,0	40,4	86,3	94,0			
2007 Juli	93,6	+ 7,0	60,0	103,3	103,5	100,7	+ 9,7	68,8	112,1	107,8	73,8	- 2,4	35,9	77,8	92,3			
2007 Aug.	83,8	- 0,5	58,6	82,2	101,5	89,0	+ 0,8	69,0	86,3	105,0	69,6	- 4,7	29,8	70,4	92,4			
2007 Sept.	93,6	+ 3,1	62,3	92,8	113,9	97,2	+ 2,7	70,1	96,0	115,9	83,5	+ 4,0	40,9	83,6	108,7			
2007 Okt.	96,4	+ 26,0	56,7	96,9	120,4	104,1	+ 28,2	65,8	97,1	136,5	75,1	+ 18,1	31,6	96,5	78,8			
2007 Nov.	77,3	+ 9,6	45,6	83,7	89,7	83,0	+ 11,4	53,3	84,9	99,7	61,3	+ 2,7	24,5	80,2	63,7			

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — \* Angaben ohne Mehrwertsteuer. Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — ◊ Mit

Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — 1 Ohne West-Berlin. — 2 Einschl. West-Berlin. — 3 Einschl. Bahn und Post.

### 5. Einzelhandelsumsätze \*)

Kalenderbereinigt ◊)

Zeit	Einzelhandel 1)										Nachrichtlich:					
	insgesamt	darunter: nach dem Sortimentsschwerpunkt der Unternehmen 2)								Einzelhandel zuzüglich Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und zuzüglich Tankstellen						
		Lebensmittel, Getränke, Tabakwaren		Kosmetische, pharmazeutische und medizinische Produkte		Textilien, Bekleidung, Schuhe, Lederwaren		Einrichtungsgegenstände, Haushaltsgeräte, Baubedarf		Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und zuzüglich Tankstellen		darunter: Einzelhandel mit Kraftwagen 3)				
2003 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2003 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2003 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2003 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2003 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2003 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2003 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2003 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	
2002	100,5	- 1,6	- 1,3	98,3	+ 2,7	97,5	+ 3,5	105,7	- 5,0	101,0	- 7,9	99,9	- 0,8	- 0,8	98,1	+ 2,9
2002 4)	100,2	- 0,4	- 0,4	100,2	+ 1,9	100,0	+ 2,6	100,1	- 5,2	100,2	- 0,7	100,2	+ 0,3	± 0,0	100,4	+ 2,4
2004	101,8	+ 1,5	+ 1,6	103,3	+ 2,9	99,8	- 0,3	103,4	+ 2,9	103,6	+ 3,2	102,0	+ 1,7	+ 1,3	102,5	+ 2,0
2005	103,8	+ 2,3	+ 1,7	106,4	+ 3,3	104,8	+ 5,0	105,6	+ 2,4	101,9	- 1,5	104,0	+ 2,2	+ 1,5	104,9	+ 2,2
2006	111,1	+ 1,2	+ 0,6	112,0	+ 0,3	111,7	+ 2,6	113,9	+ 2,6	115,0	+ 4,1	113,3	+ 2,4	+ 1,6	119,9	+ 6,8
2007 5)	109,7	- 1,3	- 2,3	111,4	- 0,5	114,2	+ 2,2	116,0	+ 1,8	112,4	- 2,3	111,2	- 1,9	- 3,3	114,9	- 4,2
2006 Dez.	138,0	+ 2,9	+ 2,6	131,9	+ 0,2	131,9	+ 1,9	146,2	+ 4,2	152,6	+ 13,2	136,8	+ 7,0	+ 6,3	134,1	+ 25,1
2007 Jan. 5)	99,3	- 2,3	- 3,0	102,7	- 0,1	106,2	- 0,6	95,4	- 3,0	99,4	- 1,4	95,7	- 4,0	- 5,0	82,5	- 10,7
2007 Febr.	96,2	- 1,1	- 1,7	100,8	- 2,0	103,8	+ 1,8	86,5	+ 4,1	98,1	+ 1,4	95,8	- 1,9	- 2,9	93,7	- 4,9
2007 März	112,2	+ 0,4	- 0,1	114,5	+ 0,4	115,7	+ 1,8	116,2	+ 4,7	119,5	+ 3,7	115,0	+ 0,3	- 0,9	123,9	- 0,9
2007 April	113,2	+ 1,6	+ 0,6	115,9	+ 2,2	114,2	+ 3,4	134,1	+ 9,8	114,4	- 1,2	114,9	- 0,3	- 1,6	119,1	- 6,2
2007 Mai	107,8	- 2,5	- 3,0	112,8	- 0,7	112,3	+ 2,4	110,7	- 5,0	107,5	- 4,4	111,7	- 2,2	- 3,3	123,1	- 0,9
2007 Juni	105,7	- 2,0	- 2,4	110,3	- 2,3	111,7	+ 2,5	109,1	+ 0,5	106,9	+ 0,3	110,0	- 1,7	- 2,6	123,4	- 0,2
2007 Juli	108,5	- 0,4	- 0,8	111,9	- 3,7	117,1	+ 4,3	111,4	+ 2,3	108,6	+ 3,0	112,2	- 0,6	- 1,5	123,5	- 0,2
2007 Aug.	105,8	- 1,8	- 2,7	108,0	- 0,9	111,1	+ 4,0	109,9	- 2,6	107,6	- 2,1	107,7	- 1,3	- 2,7	111,8	+ 0,6
2007 Sept.	108,3	+ 1,5	+ 0,3	107,0	+ 0,9	112,3	+ 4,3	127,6	+ 18,0	110,0	- 1,4	110,1	+ 0,5	- 1,1	114,7	- 2,9
2007 Okt.	113,9	- 0,8	- 2,2	112,4	+ 2,4	118,1	+ 3,5	130,9	+ 0,2	117,4	- 5,1	116,0	- 1,3	- 3,1	122,4	- 3,5
2007 Nov.	114,7	- 1,5	- 3,6	111,8	+ 0,4	118,3	+ 2,3	118,2	- 2,2	121,1	- 6,1	116,6	- 3,1	- 5,5	122,7	- 8,9
2007 Dez.	131,3	- 4,9	- 6,8	128,1	- 2,9	129,7	- 1,7	142,5	- 2,5	138,2	- 9,4	128,1	- 6,4	- 8,5	117,5	- 12,4

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — \* Ohne Mehrwertsteuer; Veränderungsraten gegen Vorjahr jeweils auf Basis eines einheitlichen Berichtskreises. — ◊ Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — 1 Ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und ohne Tankstellen. — 2 Angaben beziehen sich auf den Einzelhandel in Verkaufsräumen. —

3 Einschl. Kraftwagenteilen und -zubehör. — 4 Entwicklung im Jahr 2003 ohne Niedersachsen. — 5 Messzahlen ab Januar 2007 auf Basis einer um Neuzugänge erweiterten Stichprobe, vorläufig, teilweise revidiert und in den jüngsten Monaten aufgrund von Schätzungen für fehlende Meldungen besonders unsicher.

X. Konjunkturlage in Deutschland

6. Arbeitsmarkt \*)

Zeit	Erwerbstätige 1)			Arbeitnehmer 1)		Beschäftigte 2)		Kurz- arbeiter 4)	Beschäftigte in Beschäftigung- schaffenden Maß- nahmen 5) 6)	Personen in be- ruflicher Weiter- bildung 6)	Arbeitslose 6)		Arbeits- losenquote 6) 7) %	Offene Stellen 6) Tsd		
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr		Tsd	Ver- ände- rung gegen Vorjahr %	Tsd	Bergbau und Verar- beiten- des Ge- werbe				Bau- haupt- gewerbe 3)	Tsd			Ver- änderung gegen Vorjahr Tsd	Tsd
		%	Tsd													
<b>Deutschland</b>																
2005	38 847	- 0,1	- 33	34 490	- 0,5	5 931	719	126	61	114	4 861	+ 480	11,7	413		
2006	39 089	+ 0,6	+ 242	34 694	+ 0,6	5 249	710	67	51	124	4 487	- 374	10,8	564		
2007	39 738	+ 1,7	+ 649	35 292	+ 1,7	...	...	...	42	132	3 776	- 711	9,0	621		
2007 Jan.	39 074	+ 1,8	+ 690			5 247	686	126	44	121	4 285	- 726	10,2	594		
Febr.	39 100	+ 1,9	+ 719	34 729	+ 2,0	5 246	679	148	43	124	4 247	- 800	10,2	624		
März	39 242	+ 1,9	+ 743			5 255	703	144	42	129	4 125	- 853	9,9	640		
April	39 463	+ 1,9	+ 732			5 255	713	51	42	133	3 976	- 814	9,5	651		
Mai	39 649	+ 1,7	+ 653	35 155	+ 1,7	5 266	716	48	42	135	3 812	- 726	9,1	643		
Juni	39 747	+ 1,5	+ 589			5 284	720	46	42	133	3 688	- 711	8,8	648		
Juli	39 728	+ 1,5	+ 575			5 319	723	39	42	123	3 715	- 671	8,9	650		
Aug.	39 824	+ 1,5	+ 602	35 438	+ 1,6	5 351	730	32	43	116	3 706	- 666	8,8	648		
Sept.	40 138	+ 1,6	+ 631			5 363	735	34	43	125	3 544	- 694	8,5	629		
Okt.	40 317	+ 1,6	+ 640			5 365	728	...	44	142	3 434	- 650	8,2	609		
Nov.	40 368	+ 1,6	+ 624	35 847	+ 1,6	5 360	723	...	43	148	3 379	- 617	8,1	577		
Dez.	40 202	+ 1,5	+ 586			...	...	...	40	149	3 406	- 602	8,1	546		
2008 Jan.	...	...	...			...	...	...	37	141	3 659	- 625	8,7	528		
<b>Westdeutschland °)</b>																
2005	.	.	.	.	.	5 214	529	101	12	76	3 247	+ 464	9,9	325		
2006	.	.	.	.	.	4 650	525	54	10	85	3 007	- 240	9,1	436		
2007	.	.	.	.	.	...	...	...	9	90	2 486	- 521	7,5	489		
2007 Jan.	.	.	.	.	.	4 642	509	93	9	83	2 830	- 532	8,5	463		
Febr.	.	.	.	.	.	4 640	505	108	9	84	2 799	- 572	8,4	483		
März	.	.	.	.	.	4 647	522	104	9	87	2 709	- 609	8,1	493		
April	.	.	.	.	.	4 645	529	41	9	90	2 611	- 590	7,8	504		
Mai	.	.	.	.	.	4 655	531	39	10	93	2 504	- 545	7,5	502		
Juni	.	.	.	.	.	4 670	533	36	10	91	2 428	- 539	7,3	511		
Juli	.	.	.	.	.	4 701	536	31	10	85	2 450	- 510	7,3	515		
Aug.	.	.	.	.	.	4 728	541	25	9	80	2 444	- 497	7,3	511		
Sept.	.	.	.	.	.	4 735	545	27	9	86	2 335	- 501	7,0	498		
Okt.	.	.	.	.	.	4 735	540	...	9	98	2 265	- 473	6,8	485		
Nov.	.	.	.	.	.	4 731	536	...	9	101	2 225	- 448	6,7	460		
Dez.	.	.	.	.	.	...	...	...	9	102	2 231	- 440	6,7	439		
2008 Jan.	.	.	.	.	.	...	...	...	8	96	2 383	- 448	7,1	426		
<b>Ostdeutschland +)</b>																
2005	.	.	.	.	.	717	189	25	49	38	1 614	+ 16	18,7	88		
2006	.	.	.	.	.	599	185	13	42	39	1 480	- 134	17,3	129		
2007	.	.	.	.	.	...	...	...	33	42	1 291	- 190	15,1	133		
2007 Jan.	.	.	.	.	.	604	177	33	35	39	1 454	- 194	17,0	130		
Febr.	.	.	.	.	.	606	174	41	34	40	1 449	- 229	17,0	141		
März	.	.	.	.	.	608	181	40	33	42	1 416	- 244	16,6	146		
April	.	.	.	.	.	610	184	10	33	43	1 365	- 224	16,0	147		
Mai	.	.	.	.	.	611	185	10	32	42	1 309	- 181	15,2	141		
Juni	.	.	.	.	.	614	187	10	32	42	1 260	- 173	14,7	137		
Juli	.	.	.	.	.	618	188	8	33	39	1 265	- 161	14,7	134		
Aug.	.	.	.	.	.	622	189	7	33	36	1 262	- 169	14,7	137		
Sept.	.	.	.	.	.	627	190	6	34	39	1 209	- 193	14,1	131		
Okt.	.	.	.	.	.	630	189	...	34	44	1 169	- 177	13,6	124		
Nov.	.	.	.	.	.	629	187	...	32	47	1 154	- 169	13,4	117		
Dez.	.	.	.	.	.	...	...	...	32	47	1 176	- 162	13,7	106		
2008 Jan.	.	.	.	.	.	...	...	...	29	45	1 276	- 178	14,9	102		

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesagentur für Arbeit. — \* Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitte; Jahreswerte: Eigene Berechnung, die Abweichungen zu den amtlichen Werten sind rundungsbedingt. — ° Ohne West-Berlin. — + Einschl. West-Berlin. — 1 Inlandskonzept; Durchschnitte. — 2 Einschl. tätiger Inhaber; Monatswerte: Endstände. — 3 Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — 4 Anzahl innerhalb eines Monats. — 5 Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) und Strukturangepasstungsmaßnahmen (SAM). — 6 Stand zur Monatsmitte. — 7 Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. — 8 Ab Januar 2005 Arbeitslose einschl. er-

werbsfähiger Sozialhilfeempfänger. — 9 Ab Januar 2005 einschl. Angebote für Arbeitsgelegenheiten. — 10 Ab Januar 2006 Betriebe mit mehr als 50 Beschäftigten, davor Betriebe von Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr. — 11 Ab Januar 2007 werden Stellenangebote für Saisonbeschäftigten nur noch dann erfasst, wenn sie auf nicht-namentlichen Anforderungen des Arbeitgebers basieren. — 12 Ab Mai 2007 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen. — 13 Auf Basis bisher eingegangener Meldungen hochgerechnete Angaben der Bundesagentur für Arbeit. — 14 Erste vorläufige Schätzung des Statistischen Bundesamtes.

X. Konjunkturlage in Deutschland

7. Preise

Zeit	Verbraucherpreisindex						Baupreis- index 2)	Index der Erzeuger- preise gewerb- licher Produkte im Inlands- absatz 3)	Index der Erzeuger- preise landwirt- schaft- licher Pro- dukte 3)	Indizes der Preise im Außenhandel		Index der Weltmarkt- preise für Rohstoffe 4)				
	insgesamt	davon:				Ausfuhr				Einfuhr	Energie 5)	sonstige Rohstoffe 6)				
		Nahr- ungs- mittel	andere Ver- u. Ge- brauchs- güter ohne Energie 1)	Energie 1)	Dienstlei- stungen ohne Wohnungs- mieten 2)								Wohnungs- mieten			
2000 = 100																
2003	7)	104,5	106,0	101,4	110,2	106,4	103,8	100,3	7)	104,1	101,3	100,6	96,2	82,9	86,9	
2004	8)9)	106,2	105,7	102,9	114,8	108,9	104,8	101,4	9)	105,8	99,7	101,1	97,2	101,4	96,3	
2005	10)	108,3	105,8	103,8	126,6	111,1	105,9	102,7	10)	110,7	98,8	102,4	101,4	139,5	105,4	
2006	11)	110,1	107,7	104,4	137,3	112,1	107,0	105,3	11)	116,8	107,6	104,8	106,7	163,9	131,5	
2007	12)13)	112,5	111,0	106,1	142,6	115,2	108,2	112,9	11)	119,1	p)	118,2	106,7	108,0	166,6	143,7
2006 April		109,9	107,4	104,4	139,2	111,2	106,8			116,6	105,8	104,5	107,0	177,8	129,3	
Mai		110,1	108,4	104,3	139,8	111,3	106,9	104,4		116,7	106,2	104,8	107,2	171,6	134,5	
Juni		110,3	108,5	104,2	140,7	111,7	107,0			117,1	106,9	104,8	107,0	172,7	130,0	
Juli		110,7	108,1	103,9	142,1	113,6	107,1			117,7	105,9	105,2	108,3	182,1	135,6	
Aug.		110,6	107,7	103,8	141,3	113,3	107,2	105,9		117,9	109,8	105,2	108,5	178,5	134,3	
Sept.		110,2	108,0	104,4	136,1	112,3	107,2			117,5	109,1	105,2	107,1	155,4	133,7	
Okt.	11)	110,3	107,5	105,2	135,4	112,2	107,3		11)	117,8	107,9	105,6	106,8	146,8	139,0	
Nov.		110,2	107,8	105,4	134,6	111,6	107,4	107,1		117,8	110,4	105,7	106,4	144,9	137,7	
Dez.		111,1	108,3	105,3	134,6	114,8	107,4			117,8	110,8	105,6	106,1	148,7	136,3	
2007 Jan.	12)	110,9	109,5	105,6	136,5	112,8	107,7			117,8	110,6	105,8	105,4	133,2	138,8	
Febr.		111,3	109,3	105,8	137,6	113,9	107,8	111,7		118,1	112,6	106,0	105,9	142,2	141,8	
März		111,6	109,1	106,1	139,8	113,6	107,9			118,4	112,7	106,2	106,5	147,7	145,5	
April	13)	112,0	110,3	106,1	141,6	114,1	108,0			118,5	111,9	106,5	107,5	154,9	149,1	
Mai		112,2	110,2	106,2	142,5	114,6	108,1	112,6		118,9	112,6	106,7	107,8	154,7	150,5	
Juni		112,3	110,3	105,9	143,0	114,9	108,1			119,1	113,2	106,9	108,4	164,3	148,5	
Juli		112,8	110,1	105,6	144,2	116,7	108,2			119,0	117,8	106,9	108,7	172,7	146,2	
Aug.		112,7	110,4	105,7	142,4	116,7	108,3	113,3		119,1	121,8	106,9	107,9	166,8	141,5	
Sept.		112,8	110,9	106,3	144,2	115,6	108,4			119,3	126,7	106,9	108,5	177,4	142,9	
Okt.	13)	113,0	112,8	106,6	143,8	115,5	108,5			119,8	129,2	107,0	109,3	186,5	143,9	
Nov.		113,6	114,1	106,9	149,5	115,1	108,6	114,0		120,8	p)	130,1	110,1	202,1	137,5	
Dez.		114,2	114,8	106,7	146,2	118,3	108,6			120,7	p)	130,8	110,0	199,6	138,2	
2008 Jan.	s)	113,9	...	...	...	...	...			...	...	...	...	201,2	143,0	
Veränderung gegenüber Vorjahr in %																
2003	7)	+ 1,1	- 0,1	+ 0,3	+ 4,0	+ 1,4	+ 1,2	+ 0,1	7)	+ 1,7	+ 1,3	- 0,2	- 2,2	- 3,7	- 4,6	
2004	8)9)	+ 1,6	- 0,3	+ 1,5	+ 4,2	+ 2,3	+ 1,0	+ 1,1	9)	+ 1,6	- 1,6	+ 0,5	+ 1,0	+ 22,3	+ 10,8	
2005	10)	+ 2,0	+ 0,1	+ 0,9	+ 10,3	+ 2,0	+ 1,0	+ 1,3	10)	+ 4,6	- 0,9	+ 1,3	+ 4,3	+ 37,6	+ 9,4	
2006	11)	+ 1,7	+ 1,8	+ 0,6	+ 8,5	+ 0,9	+ 1,0	+ 2,5	11)	+ 5,5	+ 8,9	+ 2,3	+ 5,2	+ 17,5	+ 24,8	
2007	12)13)	+ 2,2	+ 3,1	+ 1,6	+ 3,9	+ 2,8	+ 1,1	+ 7,2	11)	+ 2,0	p)	+ 9,9	+ 1,8	+ 1,6	+ 9,3	
2006 April		+ 2,0	+ 0,9	+ 0,7	+ 12,9	+ 1,4	+ 1,0			+ 6,1	+ 7,5	+ 2,4	+ 6,9	+ 38,7	+ 25,4	
Mai		+ 1,9	+ 1,2	+ 0,7	+ 13,7	+ 0,4	+ 1,0	+ 1,9		+ 6,2	+ 7,9	+ 2,7	+ 7,5	+ 38,1	+ 31,5	
Juni		+ 2,0	+ 1,4	+ 0,7	+ 11,8	+ 1,0	+ 1,0			+ 6,1	+ 8,5	+ 2,5	+ 5,6	+ 19,4	+ 22,0	
Juli		+ 1,9	+ 2,1	+ 0,7	+ 10,2	+ 1,3	+ 1,0			+ 6,0	+ 8,6	+ 2,7	+ 6,3	+ 20,0	+ 26,7	
Aug.		+ 1,7	+ 2,7	+ 0,7	+ 7,9	+ 0,7	+ 1,1	+ 3,1		+ 5,9	+ 11,2	+ 2,7	+ 5,5	+ 10,9	+ 26,8	
Sept.		+ 1,0	+ 3,1	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,9	+ 1,1			+ 5,1	+ 10,9	+ 2,3	+ 3,7	- 3,2	+ 26,4	
Okt.	11)	+ 1,1	+ 3,0	+ 0,9	- 0,1	+ 0,9	+ 1,1		11)	+ 4,6	+ 9,2	+ 2,5	+ 3,0	- 4,7	+ 28,7	
Nov.		+ 1,5	+ 3,1	+ 1,0	+ 2,8	+ 1,1	+ 1,1	+ 4,0		+ 4,7	+ 10,0	+ 2,6	+ 2,8	- 2,4	+ 22,9	
Dez.		+ 1,4	+ 2,7	+ 1,1	+ 2,7	+ 1,0	+ 1,0			+ 4,4	+ 9,3	+ 2,4	+ 2,2	- 2,2	+ 17,7	
2007 Jan.	12)	+ 1,6	+ 2,7	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,9	+ 1,1			+ 3,2	+ 9,4	+ 2,4	+ 0,7	- 18,6	+ 15,6	
Febr.		+ 1,6	+ 2,1	+ 1,7	+ 2,2	+ 2,1	+ 1,0	+ 7,7		+ 2,8	+ 9,0	+ 2,2	+ 0,8	- 11,6	+ 13,9	
März		+ 1,9	+ 2,0	+ 1,6	+ 3,6	+ 2,1	+ 1,1			+ 2,5	+ 7,5	+ 2,1	+ 0,9	- 9,7	+ 17,6	
April	13)	+ 1,9	+ 2,7	+ 1,6	+ 1,7	+ 2,6	+ 1,1			+ 1,6	+ 5,8	+ 1,9	+ 0,5	- 12,9	+ 15,3	
Mai		+ 1,9	+ 1,7	+ 1,8	+ 1,9	+ 3,0	+ 1,1	+ 7,9		+ 1,9	+ 6,0	+ 1,8	+ 0,6	- 9,8	+ 11,9	
Juni		+ 1,8	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,6	+ 2,9	+ 1,0			+ 1,7	+ 5,9	+ 2,0	+ 1,3	- 4,9	+ 14,2	
Juli		+ 1,9	+ 1,9	+ 1,6	+ 1,5	+ 2,7	+ 1,0			+ 1,1	+ 11,2	+ 1,6	+ 0,4	- 5,2	+ 7,8	
Aug.		+ 1,9	+ 2,5	+ 1,8	+ 0,8	+ 3,0	+ 1,0	+ 7,0		+ 1,0	+ 10,9	+ 1,6	- 0,6	- 6,6	+ 5,4	
Sept.		+ 2,4	+ 2,7	+ 1,8	+ 6,0	+ 2,9	+ 1,1			+ 1,5	+ 16,1	+ 1,6	+ 1,3	+ 14,2	+ 6,9	
Okt.	13)	+ 2,4	+ 4,9	+ 1,3	+ 6,2	+ 2,9	+ 1,1			+ 1,7	+ 19,7	+ 1,3	+ 2,3	+ 27,0	+ 3,5	
Nov.		+ 3,1	+ 5,8	+ 1,4	+ 11,1	+ 3,1	+ 1,1	+ 6,4		+ 2,5	p)	+ 17,8	+ 1,2	+ 3,5	- 0,1	
Dez.		+ 2,8	+ 6,0	+ 1,3	+ 8,6	+ 3,0	+ 1,1			+ 2,5	p)	+ 18,1	+ 1,3	+ 3,7	+ 34,2	
2008 Jan.	s)	+ 2,7	...	...	...	...	...			...	...	...	...	+ 51,1	+ 3,0	

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: HWWI. — 1 Strom, Gas und andere Brennstoffe sowie Kraftstoffe. — 2 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 3 Ohne Mehrwertsteuer. — 4 HWWI-Rohstoffpreisindex „Euroland“ auf Euro-Basis. — 5 Kohle und Rohöl. — 6 Nahrungs- und Genussmittel sowie Industrierohstoffe. — 7 Ab Januar 2003 Erhöhung der Besteuerung des Energieverbrauchs; Anhebung der Tabaksteuer. — 8 Ab Januar 2004 Er-

höhung der Preise für die Gesundheitspflege. — 9 Ab März sowie ab Dezember 2004 Anhebung der Tabaksteuer. — 10 Ab September 2005 Anhebung der Tabaksteuer. — 11 Ab Oktober 2006 Erhöhung der Preise für Tabakwaren. — 12 Ab Januar 2007 Anhebung des Regelsatzes der Mehrwertsteuer und der Versicherungssteuer von 16% auf 19%. — 13 Einführung von Studiengebühren in einigen Bundesländern. — s Vom Statistisches Bundesamt geschätzt, mit erhöhter Unsicherheit behaftet.

X. Konjunkturlage in Deutschland

8. Einkommen der privaten Haushalte \*)

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Empfangene monetäre Sozialleistungen 3)		Masseneinkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Sparen 6)		Sparquote 7)
	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	%
2000	883,4	3,4	569,6	4,0	339,9	2,8	909,5	3,6	1 337,4	3,1	123,2	0,4	9,2
2001	902,0	2,1	590,0	3,6	353,8	4,1	943,9	3,8	1 389,5	3,9	130,9	6,2	9,4
2002	908,2	0,7	591,9	0,3	367,7	3,9	959,6	1,7	1 402,8	1,0	139,3	6,4	9,9
2003	908,3	0,0	589,0	- 0,5	378,3	2,9	967,2	0,8	1 431,8	2,1	147,2	5,6	10,3
2004	914,3	0,7	603,5	2,5	378,7	0,1	982,3	1,6	1 459,3	1,9	151,8	3,2	10,4
2005	911,9	- 0,3	602,8	- 0,1	378,9	0,0	981,7	- 0,1	1 482,6	1,6	156,2	2,9	10,5
2006	926,0	1,5	605,4	0,4	379,2	0,1	984,6	0,3	1 515,9	2,3	158,4	1,5	10,5
2006 1.Vj.	214,4	0,3	140,6	- 0,7	96,0	0,7	236,6	- 0,2	377,9	2,7	52,5	1,3	13,9
2.Vj.	223,5	1,7	143,5	0,3	95,3	0,5	238,8	0,4	372,6	1,8	37,2	1,9	10,0
3.Vj.	230,8	2,0	154,9	1,0	94,3	0,1	249,2	0,6	374,4	1,5	33,7	1,6	9,0
4.Vj.	257,3	2,0	166,5	1,1	93,5	- 1,0	260,0	0,3	391,1	2,9	35,0	1,1	9,0
2007 1.Vj.	222,2	3,7	145,4	3,4	94,5	- 1,6	239,9	1,4	384,6	1,8	55,7	6,1	14,5
2.Vj.	231,4	3,5	147,5	2,8	93,3	- 2,2	240,7	0,8	380,3	2,1	39,5	6,3	10,4
3.Vj.	238,4	3,3	159,5	3,0	92,3	- 2,1	251,9	1,1	382,3	2,1	35,5	5,3	9,3

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: November 2007. — \* Private Haushalte einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 1 Inländerkonzept. — 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie den Sozialbeiträgen der Arbeitnehmer. — 3 Geldleistungen der Sozialversicherungen, Gebietskörperschaften und des Auslands, Pensionen (netto), Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen, abzüglich Sozialabgaben auf Sozialleistungen, verbrauchsnahe Steuern und staatliche Gebühren. — 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich emp-

fangene monetäre Sozialleistungen. — 5 Masseneinkommen zuzüglich Betriebsüberschuss, Selbständigeneinkommen, Vermögenseinkommen (netto), übrige empfangene laufende Transfers, Einkommen der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, abzüglich Steuern (ohne Lohnsteuer und verbrauchsnahe Steuern) und übriger geleisteter laufender Transfers. Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 6 Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 7 Sparen in % des verfügbaren Einkommens.

9. Tarifverdienste in der Gesamtwirtschaft

Zeit	Tariflohnindex 1)								nachrichtlich: Löhne und Gehälter je Arbeitnehmer 3)	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis							
			insgesamt		insgesamt ohne Einmalzahlungen		Grundvergütungen 2)			
2000 = 100	% gegen Vorjahr	2000 = 100	% gegen Vorjahr	2000 = 100	% gegen Vorjahr	2000 = 100	% gegen Vorjahr	2000 = 100	% gegen Vorjahr	
2000	100,0	2,0	100,0	2,0	100,0	2,1	100,0	2,1	100,0	1,5
2001	102,0	2,0	101,9	1,9	102,2	2,2	102,2	2,2	101,8	1,8
2002	104,7	2,7	104,6	2,7	104,6	2,3	104,6	2,3	103,2	1,3
2003	106,8	2,0	106,8	2,1	106,9	2,2	107,1	2,4	104,5	1,3
2004	108,1	1,2	108,2	1,4	108,4	1,3	108,9	1,7	105,1	0,6
2005	109,1	0,9	109,4	1,1	109,4	0,9	110,0	1,0	105,4	0,3
2006	110,3	1,1	110,9	1,3	110,4	0,9	111,0	0,9	106,3	0,9
2007	111,7	1,2	112,4	1,3	112,0	1,5	112,7	1,5	.	.
2006 2.Vj.	102,8	1,6	103,3	1,8	102,5	0,9	110,8	0,8	103,1	1,0
3.Vj.	112,8	0,4	113,3	0,6	113,0	0,4	111,3	1,1	105,6	1,1
4.Vj.	123,7	1,6	124,4	1,9	123,9	1,6	111,6	1,2	116,3	1,1
2007 1.Vj.	102,6	0,5	103,2	0,7	103,3	1,2	111,8	1,3	101,8	1,7
2.Vj.	104,6	1,7	105,2	1,9	103,8	1,3	112,3	1,3	104,8	1,7
3.Vj.	114,4	1,5	115,2	1,7	114,9	1,7	113,3	1,7	107,3	1,5
4.Vj.	125,0	1,1	125,8	1,1	126,1	1,8	113,5	1,7	.	.
2007 Juni	103,7	1,5	104,4	1,7	104,3	1,5	112,9	1,5	.	.
Juli	135,0	1,0	135,9	1,2	135,4	1,6	113,2	1,7	.	.
Aug.	103,9	1,5	104,6	1,7	104,7	1,8	113,3	1,8	.	.
Sept.	104,5	2,1	105,1	2,2	104,7	1,7	113,4	1,7	.	.
Okt.	103,9	1,3	104,6	1,5	104,8	1,8	113,5	1,8	.	.
Nov.	164,7	0,6	165,7	0,7	166,2	0,8	113,5	1,7	.	.
Dez.	106,5	1,5	107,2	1,6	107,3	3,2	113,6	1,7	.	.

1 Aktuelle Angaben werden in der Regel noch aufgrund von Nachmeldungen korrigiert. — 2 Ohne Einmalzahlungen sowie ohne Nebenvereinbarungen (VermL, Sonderzahlungen z.B Jahresgratifikation, Urlaubsgeld,

Weihnachtsgeld (13.ME) und Altersvorsorgeleistungen). — 3 Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: November 2007.

**XI. Außenwirtschaft**
**1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion \*)**

Mio €

Position	2004	2005	2006	2007					
				1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	Sept.	Okt.	Nov.
<b>A. Leistungsbilanz</b>	+ 62 034	+ 8 543	- 12 886	- 187	- 4 892	+ 9 751	+ 4 608	+ 3 868	+ 1 029
1. Warenhandel									
Ausfuhr (fob)	1 127 640	1 222 162	1 392 031	361 341	373 347	375 259	126 434	140 519	136 449
Einfuhr (fob)	1 024 730	1 174 228	1 368 994	352 779	353 238	356 807	119 903	131 809	131 302
Saldo	+ 102 908	+ 47 932	+ 23 036	+ 8 562	+ 20 109	+ 18 452	+ 6 531	+ 8 710	+ 5 146
2. Dienstleistungen									
Einnahmen	363 914	399 727	426 105	105 261	115 036	126 165	40 516	40 961	37 066
Ausgaben	335 186	368 163	390 964	97 495	102 396	111 755	34 457	37 834	35 109
Saldo	+ 28 728	+ 31 566	+ 35 140	+ 7 765	+ 12 639	+ 14 410	+ 6 059	+ 3 128	+ 1 957
3. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	- 9 745	+ 1 923	+ 6 062	+ 4 704	- 21 101	+ 2 069	+ 1 211	+ 2 303	+ 953
4. Laufende Übertragungen									
fremde Leistungen	81 880	85 078	86 862	26 747	18 588	15 904	4 743	4 326	5 139
eigene Leistungen	141 736	157 956	163 986	47 965	35 127	41 082	13 936	14 598	12 166
Saldo	- 59 858	- 72 877	- 77 125	- 21 219	- 16 539	- 25 178	- 9 193	- 10 272	- 7 027
<b>B. Saldo der Vermögensübertragungen und Kauf/Verkauf von immateriellen nicht-produzierten Vermögensgütern</b>	+ 16 412	+ 11 326	+ 9 146	+ 4 995	+ 2 449	+ 1 239	+ 314	+ 1 223	+ 1 134
<b>C. Kapitalbilanz (Nettokapitalexport: -)</b>	- 16 769	+ 24 215	+ 117 989	+ 4 692	+ 23 608	+ 90 578	- 13 920	- 80 601	- 11 709
1. Direktinvestitionen	- 66 834	- 208 752	- 136 368	- 14 603	- 66 830	- 37 774	- 37 407	+ 21 252	+ 10 973
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 163 109	- 355 440	- 334 284	- 92 012	- 111 559	- 109 418	- 56 754	- 24 032	- 18 167
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 96 278	+ 146 689	+ 197 917	+ 77 408	+ 44 731	+ 71 645	+ 19 347	+ 45 284	+ 29 140
2. Wertpapieranlagen	+ 72 080	+ 141 251	+ 276 368	+ 129 810	+ 72 424	+ 76 160	+ 48 867	- 56 131	+ 10 240
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 344 738	- 412 123	- 535 003	- 147 395	- 152 970	- 34 038	+ 7 098	- 68 202	- 33 269
Aktien	- 106 487	- 134 301	- 156 342	- 17 622	- 12 003	- 7 772	+ 1 918	- 9 641	- 12 061
Anleihen	- 180 326	- 260 445	- 309 460	- 93 765	- 116 480	- 43 700	- 4 562	- 32 460	- 25 926
Geldmarktpapiere	- 57 926	- 17 373	- 69 204	- 36 010	- 24 488	+ 17 434	+ 9 742	- 26 101	+ 4 719
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 416 820	+ 553 375	+ 811 371	+ 277 206	+ 225 394	+ 110 197	+ 41 769	+ 12 071	+ 43 509
Aktien	+ 129 740	+ 262 988	+ 309 183	+ 113 513	+ 71 227	+ 43 684	+ 18 873	+ 2 657	- 3 022
Anleihen	+ 270 835	+ 237 130	+ 500 106	+ 141 834	+ 117 386	+ 52 551	+ 13 901	+ 20 673	+ 53 989
Geldmarktpapiere	+ 16 245	+ 53 259	+ 2 084	+ 21 858	+ 36 780	+ 13 962	+ 8 994	- 11 259	- 7 457
3. Finanzderivate	- 8 282	- 16 419	+ 2 482	- 16 410	- 23 206	- 32 482	- 11 108	- 6 945	- 33 197
4. Übriger Kapitalverkehr (Saldo)	- 26 195	+ 90 134	- 23 206	- 92 487	+ 45 378	+ 88 238	- 12 624	- 38 310	+ 87
Eurosysteem	+ 8 194	+ 5 760	+ 15 616	+ 147	+ 7 397	- 2 959	+ 1 689	+ 2 493	+ 6 489
Staat	- 5 436	+ 2 432	+ 3 156	+ 8 794	- 17 528	+ 22 091	+ 907	+ 6 106	- 890
Monetäre Finanzinstitute (Ohne Eurosystem)	- 14 462	+ 88 059	- 28 317	- 23 724	+ 49 929	+ 54 230	- 104	- 11 527	+ 3 942
langfristig	- 10 809	- 41 887	- 51 551	- 46 856	+ 7 289	- 40 150	- 17 631	- 20 926	+ 29 146
kurzfristig	- 3 653	+ 129 945	+ 23 237	+ 23 130	+ 42 641	+ 94 380	+ 17 527	+ 9 399	- 25 204
Unternehmen und Privatpersonen	- 14 493	- 6 117	- 13 664	- 77 702	+ 5 581	+ 14 878	- 15 115	- 35 381	- 9 454
5. Veränderung der Währungsreserven des Eurosystems (Zunahme: -)	+ 12 457	+ 17 999	- 1 289	- 1 618	- 4 160	- 3 565	- 1 648	- 468	+ 189
<b>D. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen</b>	- 61 676	- 44 084	- 114 252	- 9 501	- 21 164	- 101 568	+ 8 997	+ 75 510	+ 9 546

\* Quelle: Europäische Zentralbank.

XI. Außenwirtschaft

2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland  
(Salden)

Zeit	Leistungsbilanz						Vermögensübertragungen und Kauf/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern	Kapitalbilanz		Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen
	Saldo der Leistungsbilanz	Außenhandel 1)	Ergänzungen zum Außenhandel 2)	Dienstleistungen 3)	Erwerbs- und Vermögenseinkommen	laufende Übertragungen		insgesamt 4)	darunter Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten 5)	
Mio DM										
1994	- 49 418	+ 71 762	- 1 318	- 62 803	+ 2 393	- 59 451	- 2 637	+ 60 708	+ 2 846	- 8 653
1995	- 42 363	+ 85 303	- 4 294	- 63 985	+ 3 975	- 55 413	- 3 845	+ 50 117	- 10 355	+ 3 909
1996	- 21 086	+ 98 538	- 4 941	- 64 743	+ 1 052	- 50 991	- 3 283	+ 24 290	+ 1 882	+ 79
1997	- 17 336	+ 116 467	- 7 875	- 68 692	+ 4 740	- 52 496	+ 52	+ 6 671	+ 6 640	+ 10 613
1998	- 28 695	+ 126 970	- 8 917	- 75 053	+ 18 635	- 53 061	+ 1 289	+ 25 683	- 7 128	+ 1 724
1999	- 49 241	+ 127 542	- 15 947	- 90 036	+ 22 325	- 48 475	+ 301	+ 20 332	+ 24 517	+ 69 874
2000	- 68 913	+ 115 645	- 17 742	- 95 848	+ 16 302	- 54 666	+ 13 345	+ 66 863	+ 11 429	- 11 294
2001	+ 830	+ 186 771	- 14 512	- 97 521	+ 21 382	- 52 526	- 756	- 23 068	+ 11 797	+ 22 994
Mio €										
1999	- 25 177	+ 65 211	- 8 153	- 46 035	+ 11 415	- 24 785	- 154	- 10 396	+ 12 535	+ 35 726
2000	- 35 235	+ 59 128	- 9 071	- 49 006	+ 8 335	- 27 950	+ 6 823	+ 34 187	+ 5 844	+ 5 775
2001	+ 425	+ 95 495	- 7 420	- 49 862	+ 10 932	- 26 856	- 387	- 11 794	+ 6 032	+ 11 757
2002	+ 42 976	+ 132 788	- 8 552	- 35 728	+ 18 019	- 27 514	- 212	- 38 448	+ 2 065	+ 4 316
2003	+ 40 931	+ 129 921	- 11 142	- 34 497	+ 15 067	- 28 283	+ 311	- 61 770	+ 445	+ 20 528
2004	+ 94 899	+ 156 096	- 16 990	- 29 419	+ 13 091	- 27 879	+ 430	- 117 968	+ 1 470	+ 22 639
2005	+ 103 053	+ 158 179	- 18 501	- 28 880	+ 20 778	- 28 524	- 1 270	- 119 385	+ 2 182	+ 17 601
2006	+ 114 071	+ 159 048	- 18 725	- 22 430	+ 22 973	- 26 795	- 192	- 140 732	+ 2 934	+ 26 853
2007 p)	+ 161 968	+ 198 771	- 10 793	- 20 514	+ 24 638	- 30 135	+ 1 115	- 247 785	- 953	+ 84 703
2005 1.Vj.	+ 31 658	+ 43 196	- 4 056	- 5 773	+ 5 541	- 7 250	- 1 492	- 27 301	- 181	+ 2 866
2.Vj. r)	+ 25 632	+ 40 670	- 4 392	- 6 013	+ 1 617	- 6 249	+ 107	- 40 227	+ 1 230	+ 14 488
3.Vj. r)	+ 21 848	+ 40 695	- 4 730	- 12 329	+ 5 775	- 7 563	+ 59	- 12 025	- 783	- 9 883
4.Vj. r)	+ 23 915	+ 33 619	- 5 323	- 4 765	+ 7 845	- 7 461	+ 56	- 39 833	+ 1 916	+ 15 861
2006 1.Vj.	+ 25 602	+ 39 564	- 5 069	- 6 203	+ 7 492	- 10 183	+ 151	- 36 804	+ 1 082	+ 11 051
2.Vj.	+ 23 672	+ 34 873	- 4 165	- 3 628	+ 1 597	- 5 005	+ 9	- 56 066	+ 367	+ 32 385
3.Vj.	+ 21 651	+ 38 718	- 4 678	- 11 175	+ 6 887	- 8 101	- 253	- 12 802	+ 844	- 8 595
4.Vj.	+ 43 147	+ 45 892	- 4 813	- 1 424	+ 6 996	- 3 505	- 100	- 35 060	+ 642	- 7 987
2007 1.Vj. r)	+ 37 777	+ 49 383	- 3 497	- 4 704	+ 7 353	- 10 758	+ 182	- 75 447	+ 100	+ 37 488
2.Vj. r)	+ 36 201	+ 49 388	- 2 922	- 3 347	+ 2 107	- 4 812	+ 835	- 88 989	- 1 359	+ 51 954
3.Vj. r)	+ 38 223	+ 50 637	- 2 718	- 10 188	+ 9 062	- 8 570	+ 357	- 17 746	- 347	+ 20 835
4.Vj. p)	+ 49 766	+ 49 363	- 1 656	- 2 276	+ 10 329	- 5 994	- 259	- 65 603	+ 653	+ 16 096
2005 Juli	+ 7 748	+ 13 545	- 1 511	- 3 634	+ 1 735	- 2 388	+ 103	- 5 657	+ 324	- 2 194
Aug.	+ 4 848	+ 12 235	- 1 564	- 5 192	+ 1 707	- 2 337	- 86	- 501	+ 932	+ 4 261
Sept.	+ 9 252	+ 14 915	- 1 655	- 3 503	+ 2 334	- 2 839	+ 42	- 5 866	- 2 039	- 3 428
Okt.	+ 7 610	+ 11 788	- 2 185	- 2 300	+ 2 646	- 2 338	+ 329	- 9 339	+ 207	+ 1 400
Nov.	+ 9 805	+ 12 951	- 1 678	- 927	+ 2 521	- 3 061	- 107	- 15 276	+ 1 059	+ 5 579
Dez.	+ 6 500	+ 8 880	- 1 460	- 1 537	+ 2 679	- 2 062	- 166	- 15 217	+ 650	+ 8 883
2006 Jan.	+ 7 677	+ 12 367	- 1 988	- 2 627	+ 2 357	- 2 431	+ 7	- 14 489	- 26	+ 6 805
Febr.	+ 8 219	+ 12 825	- 1 088	- 992	+ 2 746	- 5 272	+ 282	- 10 688	+ 1 534	+ 2 187
März	+ 9 707	+ 14 373	- 1 992	- 2 584	+ 2 389	- 2 479	- 138	- 11 627	- 426	+ 2 059
April	+ 8 547	+ 10 772	- 1 022	- 840	+ 1 868	- 2 231	- 145	- 14 735	+ 1 475	+ 6 332
Mai	+ 4 192	+ 12 079	- 1 780	- 1 666	- 3 257	- 1 184	- 283	- 17 582	- 1 067	+ 13 673
Juni	+ 10 933	+ 12 022	- 1 363	- 1 122	+ 2 986	- 1 590	+ 437	- 23 750	- 41	+ 12 380
Juli	+ 6 847	+ 12 527	- 1 922	- 3 067	+ 2 245	- 2 936	- 229	+ 8 096	- 332	- 14 714
Aug.	+ 5 192	+ 10 943	- 1 189	- 4 363	+ 2 124	- 2 324	+ 146	- 7 491	+ 698	+ 2 154
Sept.	+ 9 612	+ 15 248	- 1 567	- 3 746	+ 2 519	- 2 842	- 171	- 13 407	+ 478	+ 3 965
Okt.	+ 12 885	+ 16 962	- 1 666	- 1 675	+ 2 554	- 3 291	+ 5	+ 2 302	+ 401	- 15 191
Nov.	+ 14 854	+ 18 133	- 1 667	- 1 042	+ 2 156	- 2 726	- 75	- 17 760	- 102	+ 2 981
Dez.	+ 15 409	+ 10 798	- 1 481	+ 1 294	+ 2 286	+ 2 512	- 30	- 19 602	+ 342	+ 4 223
2007 Jan. r)	+ 11 345	+ 16 351	- 1 326	- 3 571	+ 1 700	- 1 809	+ 249	- 8 796	- 458	- 2 797
Febr. r)	+ 8 651	+ 14 337	- 883	- 861	+ 2 659	- 6 601	+ 29	- 34 723	+ 566	+ 26 043
März r)	+ 17 781	+ 18 695	- 1 287	- 272	+ 2 994	- 2 349	- 96	- 31 929	- 8	+ 14 243
April r)	+ 10 490	+ 15 182	- 1 081	- 1 143	+ 505	- 1 963	+ 191	- 18 666	- 1 215	+ 7 985
Mai r)	+ 9 063	+ 17 477	- 1 086	- 1 600	- 4 905	- 824	+ 698	- 31 130	- 657	+ 21 369
Juni r)	+ 16 647	+ 16 729	- 755	- 604	+ 3 302	- 2 025	- 54	- 39 193	+ 513	+ 22 599
Juli r)	+ 13 696	+ 18 131	- 1 281	- 3 134	+ 2 915	- 2 935	+ 398	- 3 746	+ 121	- 10 348
Aug. r)	+ 8 947	+ 14 261	- 915	- 4 478	+ 2 904	- 2 825	- 46	+ 2 162	- 21	- 11 063
Sept. r)	+ 15 580	+ 18 245	- 522	- 2 576	+ 3 244	- 2 811	+ 6	- 16 161	- 447	+ 576
Okt. r)	+ 14 596	+ 19 060	- 624	- 2 680	+ 3 789	- 4 948	- 9	- 26 617	+ 309	+ 12 030
Nov.	+ 19 262	+ 19 512	- 751	- 472	+ 2 631	- 1 657	- 20	- 22 508	+ 339	+ 3 266
Dez. p)	+ 15 908	+ 10 792	- 281	+ 877	+ 3 908	+ 612	- 230	- 16 477	+ 5	+ 800

1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. Ab Januar 2007 ohne Warenlieferungen zur bzw. nach Reparatur/Wartung, die bis Dezember 2006 über die Ergänzungen zum Außenhandel abgesetzt wurden. — 2 Unter anderem Lagerverkehr auf inländische

Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 3 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. — 4 Saldo der Kapitalbilanz einschließlich Veränderung der Währungsreserven. Kapalexport: - . — 5 Zunahme: - .

## XI. Außenwirtschaft

### 3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern \*)

Mio €

Ländergruppe/Land		2004	2005	2006	2007					
					Jan. / Nov. <sup>1)</sup>	August <sup>1)</sup>	September <sup>1)</sup>	Oktober <sup>1)</sup>	November <sup>1)</sup>	Dezember <sup>1)</sup>
Alle Länder <sup>1)</sup>	Ausfuhr	731 544	786 266	893 042	895 696	77 672	81 717	88 836	87 751	73 444
	Einfuhr	575 448	628 087	733 994	707 717	63 411	63 472	69 776	68 239	62 652
	Saldo	+ 156 096	+ 158 179	+ 159 048	+ 187 979	+ 14 261	+ 18 245	+ 19 060	+ 19 512	+ 10 792
I. Europäische Länder	Ausfuhr	541 395	581 611	657 325	675 370	56 876	61 134	67 183	66 402	...
	Einfuhr	408 698	443 508	512 568	506 878	43 905	45 029	49 898	49 427	...
	Saldo	+ 132 697	+ 138 103	+ 144 757	+ 168 492	+ 12 971	+ 16 105	+ 17 285	+ 16 975	...
1. EU-Länder (27)	Ausfuhr	472 288	505 716	564 864	580 804	47 829	52 552	57 527	56 555	...
	Einfuhr	346 767	371 136	423 731	423 886	36 643	37 796	42 214	40 613	...
	Saldo	+ 125 521	+ 134 580	+ 141 133	+ 156 918	+ 11 187	+ 14 756	+ 15 314	+ 15 941	...
EWU-Länder (13)	Ausfuhr	320 388	342 559	376 563	383 837	30 267	34 388	37 848	37 224	...
	Einfuhr	233 112	248 629	285 093	281 785	24 132	24 854	27 880	26 895	...
	Saldo	+ 87 276	+ 93 931	+ 91 470	+ 102 052	+ 6 135	+ 9 534	+ 9 968	+ 10 329	...
darunter:										
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	43 992	47 512	51 141	51 844	4 391	4 507	4 950	4 750	...
	Einfuhr	28 818	31 426	36 263	38 867	3 603	3 474	3 887	3 570	...
	Saldo	+ 15 173	+ 16 085	+ 14 878	+ 12 978	+ 788	+ 1 033	+ 1 063	+ 1 180	...
Frankreich	Ausfuhr	74 360	79 039	85 006	86 806	6 541	7 884	8 616	8 494	...
	Einfuhr	51 535	53 700	62 102	60 221	4 718	5 205	5 994	5 373	...
	Saldo	+ 22 825	+ 25 339	+ 22 904	+ 26 585	+ 1 822	+ 2 679	+ 2 622	+ 3 121	...
Italien	Ausfuhr	51 479	53 855	59 348	60 574	4 064	5 487	5 845	5 933	...
	Einfuhr	35 676	36 348	41 470	40 970	3 203	3 573	4 030	3 810	...
	Saldo	+ 15 803	+ 17 507	+ 17 878	+ 19 604	+ 861	+ 1 913	+ 1 815	+ 2 124	...
Niederlande	Ausfuhr	46 730	49 033	56 531	57 573	4 966	5 070	5 972	5 573	...
	Einfuhr	46 204	51 823	60 750	58 592	5 500	5 249	5 785	5 943	...
	Saldo	+ 526	- 2 789	- 4 219	- 1 019	- 533	- 179	+ 187	- 370	...
Österreich	Ausfuhr	40 244	43 305	49 512	48 831	4 293	4 514	4 849	4 719	...
	Einfuhr	24 020	26 048	30 301	30 182	2 452	2 726	2 984	2 966	...
	Saldo	+ 16 224	+ 17 256	+ 19 211	+ 18 649	+ 1 841	+ 1 788	+ 1 865	+ 1 753	...
Spanien	Ausfuhr	36 249	40 018	41 775	44 658	3 294	3 958	4 359	4 450	...
	Einfuhr	17 426	18 070	19 832	19 615	1 498	1 687	1 849	1 849	...
	Saldo	+ 18 823	+ 21 948	+ 21 943	+ 25 043	+ 1 797	+ 2 271	+ 2 510	+ 2 601	...
Andere EU-Länder	Ausfuhr	151 899	163 157	188 301	196 967	17 562	18 164	19 679	19 331	...
	Einfuhr	113 654	122 507	138 638	142 101	12 511	12 942	14 334	13 718	...
	Saldo	+ 38 245	+ 40 650	+ 49 663	+ 54 866	+ 5 052	+ 5 222	+ 5 345	+ 5 612	...
darunter:										
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr	59 986	60 394	64 726	66 091	5 878	5 916	6 198	6 211	...
	Einfuhr	34 466	39 069	40 832	39 851	3 569	3 489	3 918	3 864	...
	Saldo	+ 25 520	+ 21 325	+ 23 895	+ 26 241	+ 2 309	+ 2 426	+ 2 280	+ 2 347	...
2. Andere europäische Länder	Ausfuhr	69 107	75 895	92 461	94 565	9 047	8 582	9 656	9 847	...
	Einfuhr	61 931	72 372	88 837	82 992	7 262	7 233	7 685	8 813	...
	Saldo	+ 7 176	+ 3 523	+ 3 625	+ 11 574	+ 1 785	+ 1 349	+ 1 971	+ 1 033	...
darunter:										
Schweiz	Ausfuhr	27 917	29 629	34 782	33 609	3 110	2 972	3 280	3 416	...
	Einfuhr	21 445	22 620	25 227	27 600	2 264	2 660	2 674	2 720	...
	Saldo	+ 6 472	+ 7 009	+ 9 556	+ 6 009	+ 845	+ 312	+ 606	+ 696	...
II. Außereuropäische Länder	Ausfuhr	188 782	203 229	234 139	218 995	20 694	20 407	21 549	21 258	...
	Einfuhr	166 132	183 940	220 745	202 330	19 632	18 578	20 029	18 954	...
	Saldo	+ 22 650	+ 19 289	+ 13 393	+ 16 665	+ 1 062	+ 1 829	+ 1 519	+ 2 303	...
1. Afrika	Ausfuhr	13 785	14 807	16 617	16 173	1 582	1 447	1 541	1 452	...
	Einfuhr	11 092	13 762	16 734	14 199	1 265	1 393	1 471	1 362	...
	Saldo	+ 2 694	+ 1 045	- 117	+ 1 974	+ 318	+ 54	+ 70	+ 91	...
2. Amerika	Ausfuhr	84 694	91 994	104 154	93 476	8 633	8 974	9 194	8 882	...
	Einfuhr	54 679	58 574	72 163	64 698	6 305	5 816	6 026	5 900	...
	Saldo	+ 30 016	+ 33 420	+ 31 991	+ 28 778	+ 2 329	+ 3 158	+ 3 168	+ 2 982	...
darunter:										
Vereinigte Staaten	Ausfuhr	64 860	69 299	77 991	68 075	6 079	6 282	6 689	6 565	...
	Einfuhr	40 709	41 798	49 197	42 074	3 893	3 755	3 784	3 856	...
	Saldo	+ 24 151	+ 27 501	+ 28 795	+ 26 001	+ 2 186	+ 2 527	+ 2 905	+ 2 708	...
3. Asien	Ausfuhr	84 789	90 498	106 991	102 860	9 829	9 381	10 134	10 335	...
	Einfuhr	98 177	109 304	128 942	121 027	11 827	11 163	12 275	11 504	...
	Saldo	- 13 388	- 18 805	- 21 951	- 18 167	- 1 999	- 1 783	- 2 141	- 1 168	...
darunter:										
Länder des nahen und mittleren Ostens	Ausfuhr	17 357	20 420	22 978	21 704	2 182	1 971	2 116	2 130	...
	Einfuhr	4 398	5 077	6 295	5 794	588	412	592	667	...
	Saldo	+ 12 959	+ 15 343	+ 16 682	+ 15 911	+ 1 594	+ 1 559	+ 1 524	+ 1 463	...
Japan	Ausfuhr	12 719	13 338	13 886	12 135	1 111	1 073	1 294	1 062	...
	Einfuhr	21 583	21 772	24 016	22 052	2 056	1 994	2 152	1 960	...
	Saldo	- 8 865	- 8 434	- 10 130	- 9 916	- 945	- 921	- 858	- 898	...
Volksrepublik China <sup>2)</sup>	Ausfuhr	20 992	21 235	27 478	27 417	2 699	2 713	2 711	2 758	...
	Einfuhr	32 791	40 845	49 958	49 869	4 987	4 824	5 419	5 038	...
	Saldo	- 11 800	- 19 610	- 22 479	- 22 452	- 2 288	- 2 111	- 2 708	- 2 280	...
Südostasiatische Schwellenländer <sup>3)</sup>	Ausfuhr	26 838	27 538	31 619	29 882	2 759	2 721	2 951	2 935	...
	Einfuhr	30 012	31 520	36 113	30 686	2 863	2 765	2 992	2 743	...
	Saldo	- 3 174	- 3 982	- 4 494	- 804	- 104	- 44	- 41	+ 192	...
4. Ozeanien und Polarregionen	Ausfuhr	5 513	5 930	6 377	6 486	649	605	680	588	...
	Einfuhr	2 184	2 301	2 906	2 406	235	205	257	188	...
	Saldo	+ 3 329	+ 3 629	+ 3 471	+ 4 080	+ 415	+ 400	+ 422	+ 399	...

\* Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungslandern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Ausweis der Länder und Ländergruppen nach dem neuesten Stand. — 1 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. Ab Januar 2007 ohne

Reparatur- und Wartungsvorgänge. — 2 Ohne Hongkong. — 3 Brunei Darussalam, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur, Republik Korea, Taiwan und Thailand.

XI. Außenwirtschaft

4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland,  
Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Salden)

Mio €

Zeit	Dienstleistungen										Erwerbseinkommen 5)	Vermögenseinkommen (Kapitalerträge)
	insgesamt	Reiseverkehr 1)	Transport 2)	Finanzdienstleistungen	Patente und Lizenzen	Regierungsleistungen 3)	übrige Dienstleistungen					
							zusammen	darunter:	Entgelte für selbstständige Tätigkeit 4)	Bauleistungen, Montagen, Ausbeserungen		
2003	- 34 497	- 37 332	+ 1 833	+ 1 421	- 747	+ 5 088	- 4 761	- 1 836	+ 1 476	- 1 182	- 13 885	
2004	- 29 419	- 35 302	+ 3 870	+ 1 349	- 275	+ 5 349	- 4 410	- 1 362	+ 976	- 932	+ 14 023	
2005	- 28 880	- 36 317	+ 6 102	+ 1 760	- 458	+ 3 627	- 3 594	- 1 693	+ 1 128	- 1 569	+ 22 347	
2006	- 22 430	- 32 804	+ 4 740	+ 2 373	- 1 563	+ 3 542	+ 1 281	- 1 844	+ 1 010	- 1 330	+ 24 303	
2007	- 20 514	- 35 937	+ 7 386	+ 3 131	- 1 567	+ 3 409	+ 3 064	- 2 008	+ 2 100	- 1 215	+ 25 853	
2006 2.Vj.	- 3 628	- 7 749	+ 1 349	+ 479	- 226	+ 1 026	+ 1 492	- 423	+ 377	- 345	+ 1 942	
3.Vj.	- 11 175	- 13 545	+ 1 384	+ 431	- 584	+ 785	+ 355	- 431	+ 307	- 798	+ 7 686	
4.Vj.	- 1 424	- 5 149	+ 1 262	+ 942	- 273	+ 929	+ 864	- 546	+ 271	- 350	+ 7 346	
2007 1.Vj.	- 4 704	- 6 501	+ 1 565	+ 841	- 763	+ 790	- 637	- 366	+ 295	+ 170	+ 7 184	
2.Vj.	- 3 347	- 8 829	+ 1 934	+ 753	- 171	+ 916	+ 2 050	- 477	+ 660	- 310	- 1 797	
3.Vj.	- 10 188	- 14 425	+ 1 908	+ 614	- 420	+ 850	+ 1 285	- 436	+ 665	- 738	+ 9 800	
4.Vj.	- 2 276	- 6 182	+ 1 979	+ 923	- 213	+ 852	+ 365	- 730	+ 480	- 337	+ 10 666	
2007 Febr.	- 861	- 1 857	+ 454	+ 272	+ 38	+ 234	- 2	- 102	+ 157	+ 44	+ 2 615	
März	- 272	- 2 538	+ 708	+ 364	- 244	+ 287	+ 1 153	- 130	+ 177	+ 74	+ 2 920	
April	- 1 143	- 2 476	+ 835	+ 209	- 295	+ 280	+ 304	- 130	+ 190	- 107	- 398	
Mai	- 1 600	- 2 894	+ 499	+ 221	+ 35	+ 306	+ 233	- 148	+ 217	- 105	- 4 800	
Juni	- 604	- 3 458	+ 599	+ 322	+ 89	+ 330	+ 1 514	- 198	+ 253	- 99	+ 3 401	
Juli	- 3 134	- 4 459	+ 637	+ 203	- 337	+ 282	+ 540	- 160	+ 164	- 239	+ 3 154	
Aug.	- 4 478	- 5 362	+ 630	+ 205	- 1	+ 266	- 215	- 121	+ 213	- 252	+ 3 156	
Sept.	- 2 576	- 4 604	+ 642	+ 207	- 83	+ 302	+ 960	- 154	+ 288	- 246	+ 3 490	
Okt.	- 2 680	- 3 569	+ 734	+ 159	- 460	+ 296	+ 160	- 191	+ 249	- 118	+ 3 907	
Nov.	- 472	- 1 557	+ 635	+ 180	+ 196	+ 262	- 188	- 249	+ 119	- 131	+ 2 762	
Dez.	+ 877	- 1 057	+ 611	+ 585	+ 51	+ 294	+ 393	- 290	+ 113	- 88	+ 3 996	

1 Ergebnisse ab Januar 2001 mit größerer Unsicherheit behaftet. — 2 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Frachtkosten. — 3 Einschl. der Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen für Wa-

renlieferungen und Dienstleistungen. — 4 Ingenieur- und sonstige technische Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung, kaufmännische Dienstleistungen u.a.m. — 5 Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland (Salden)

Mio €

Zeit	Öffentlich 1)					Privat 1)		
	insgesamt	zusammen	Internationale Organisationen 2)		sonstige laufende Übertragungen 3)	insgesamt	Überweisungen der Gastarbeiter	sonstige laufende Übertragungen
			zusammen	darunter: Europäische Gemeinschaften				
2003	- 28 283	- 18 257	- 15 428	- 13 731	- 2 829	- 10 026	- 3 332	- 6 694
2004	- 27 879	- 16 754	- 14 307	- 12 730	- 2 447	- 11 125	- 3 180	- 7 945
2005	- 28 524	- 17 655	- 16 274	- 14 724	- 1 382	- 10 869	- 2 926	- 7 943
2006	- 26 795	- 14 664	- 14 957	- 13 452	+ 293	- 12 130	- 2 927	- 9 204
2007	- 30 135	- 16 901	- 18 950	- 17 248	+ 2 049	- 13 233	- 3 005	- 10 228
2006 2.Vj.	- 5 005	- 1 835	- 3 575	- 3 234	+ 1 740	- 3 170	- 732	- 2 439
3.Vj.	- 8 101	- 5 086	- 4 708	- 4 519	- 379	- 3 015	- 732	- 2 283
4.Vj.	- 3 505	- 434	+ 140	+ 613	- 574	- 3 071	- 732	- 2 339
2007 1.Vj.	- 10 758	- 7 886	- 7 186	- 6 571	- 701	- 2 872	- 751	- 2 121
2.Vj.	- 4 812	- 259	- 3 770	- 3 359	+ 3 511	- 4 553	- 751	- 3 802
3.Vj.	- 8 570	- 5 749	- 5 530	- 5 197	- 219	- 2 821	- 751	- 2 070
4.Vj.	- 5 994	- 3 007	- 2 465	- 2 119	- 542	- 2 987	- 751	- 2 236
2007 Febr.	- 6 601	- 5 484	- 5 027	- 4 715	- 458	- 1 116	- 250	- 866
März	- 2 349	- 1 422	- 1 264	- 1 174	- 158	- 927	- 250	- 677
April	- 1 963	- 747	- 1 643	- 1 603	+ 896	- 1 216	- 250	- 966
Mai	- 824	+ 1 429	- 1 034	- 936	+ 2 462	- 2 253	- 250	- 2 002
Juni	- 2 025	- 941	- 1 093	- 821	+ 153	- 1 084	- 250	- 834
Juli	- 2 935	- 1 897	- 1 758	- 1 606	- 139	- 1 038	- 250	- 788
Aug.	- 2 825	- 1 879	- 1 818	- 1 661	- 61	- 946	- 250	- 695
Sept.	- 2 811	- 1 974	- 1 955	- 1 930	- 19	- 837	- 250	- 587
Okt.	- 4 948	- 3 865	- 3 589	- 3 465	- 276	- 1 083	- 250	- 833
Nov.	- 1 657	- 795	- 500	- 405	- 295	- 862	- 250	- 612
Dez.	+ 612	+ 1 653	+ 1 625	+ 1 751	+ 28	- 1 041	- 250	- 791

1 Für die Zuordnung zu Öffentlich und Privat ist maßgebend, welchem Sektor die an der Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. — 2 Laufende Beiträge zu den Haushalten der internationalen Organisationen und Leistungen im Rahmen des EU-Haushalts (ohne Vermögensübertra-

6. Vermögensübertragungen (Salden)

Mio €

Zeit	insgesamt 4)	Öffentlich 1)	Privat 1)
2004	+ 430	- 1 094	+ 1 524
2005	- 1 270	- 3 419	+ 2 149
2006	- 192	- 1 927	+ 1 735
2007	+ 1 115	- 2 021	+ 3 136
2006 2.Vj.	+ 9	- 665	+ 675
3.Vj.	- 253	- 423	+ 170
4.Vj.	- 100	- 528	+ 428
2007 1.Vj.	+ 182	- 291	+ 473
2.Vj.	+ 835	- 326	+ 1 161
3.Vj.	+ 357	- 322	+ 679
4.Vj.	- 259	- 1 082	+ 823
2007 Febr.	+ 29	- 87	+ 116
März	- 96	- 113	+ 17
April	+ 191	- 98	+ 289
Mai	+ 698	- 105	+ 803
Juni	- 54	- 123	+ 69
Juli	+ 398	- 109	+ 506
Aug.	- 46	- 120	+ 74
Sept.	+ 6	- 94	+ 99
Okt.	- 9	- 110	+ 102
Nov.	- 20	- 498	+ 477
Dez.	- 230	- 474	+ 244

gungen). — 3 Zuwendungen an Entwicklungsländer, Renten und Pensionen, Steuereinnahmen und -erstattungen u.a.m. — 4 Soweit erkennbar; insbesondere Schuldenerlass.

**XI. Außenwirtschaft**
**7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland**

Mio €

Position	2005	2006	2007	2007						
				1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	Okt.	Nov.	Dez.
<b>I. Deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme/Kapitalausfuhr: -)</b>	- 377 791	- 429 862	- 654 463	- 172 364	- 210 383	- 149 970	- 121 745	- 71 013	- 72 740	+ 22 008
<b>1. Direktinvestitionen 1)</b>	- 44 640	- 63 311	- 104 498	- 13 831	- 24 139	- 32 845	- 33 681	- 9 969	- 6 024	- 17 689
Beteiligungskapital	- 18 812	- 52 053	- 34 530	- 864	- 11 208	- 4 301	- 18 156	- 10 789	- 1 396	- 5 971
reinvestierte Gewinne 2)	- 14 511	- 18 161	- 24 100	- 5 922	- 4 485	- 7 354	- 6 338	- 2 752	- 2 495	- 1 091
Kreditverkehr deutscher Direktinvestoren	- 11 316	+ 6 903	- 45 868	- 7 045	- 8 446	- 21 190	- 9 187	+ 3 573	- 2 133	- 10 627
<b>2. Wertpapieranlagen</b>	- 202 810	- 159 427	- 143 846	- 72 119	- 62 455	+ 475	- 9 748	- 22 173	+ 1 559	+ 10 866
Aktien 3)	- 17 054	+ 6 285	+ 20 397	+ 12 139	- 2 831	+ 5 307	+ 5 782	- 1 363	+ 447	+ 6 698
Investmentzertifikate 4)	- 43 525	- 24 426	- 40 849	- 12 673	- 16 883	- 1 963	- 9 331	- 7 376	- 712	- 1 243
Anleihen 5)	- 137 208	- 134 511	- 101 827	- 65 840	- 39 605	+ 3 366	+ 253	- 2 211	+ 4 426	- 1 963
Geldmarktpapiere	- 5 023	- 6 775	- 21 566	- 5 744	- 3 136	- 6 236	- 6 451	- 11 223	- 2 603	+ 7 375
<b>3. Finanzderivate 6)</b>	- 7 235	- 6 257	- 84 660	- 10 002	- 12 010	- 33 132	- 29 515	- 11 244	- 8 424	- 9 847
<b>4. übriger Kapitalverkehr</b>	- 125 288	- 203 802	- 320 506	- 76 512	- 110 420	- 84 121	- 49 454	- 27 936	- 60 190	+ 38 673
Monetäre Finanzinstitute 7) 8)	- 85 768	- 207 620	- 224 799	- 49 053	- 86 937	- 78 383	- 10 425	+ 3 586	- 33 646	+ 19 635
langfristig	- 69 964	- 71 579	- 96 763	- 13 431	- 24 039	- 34 434	- 24 860	- 12 998	- 6 517	- 5 345
kurzfristig	- 15 804	- 136 041	- 128 036	- 35 623	- 62 899	- 43 949	+ 14 435	+ 16 584	- 27 129	+ 24 980
Unternehmen und Privat- personen	- 20 601	- 21 649	- 38 473	- 22 797	- 1 682	- 2 497	- 11 496	- 19 358	- 8 714	+ 16 576
langfristig	- 12 278	- 23 813	- 42 633	- 7 657	- 10 220	- 9 352	- 15 404	- 7 073	- 7 928	- 402
kurzfristig 7)	- 8 323	+ 2 164	+ 4 160	- 15 140	+ 8 538	+ 6 855	+ 3 908	- 12 285	- 786	+ 16 979
Staat	+ 3 154	+ 979	+ 8 491	+ 10 953	- 25 143	+ 26 625	- 3 945	+ 5 829	- 10 679	+ 905
langfristig	+ 7 693	+ 7 408	+ 314	- 220	- 196	+ 12	+ 718	+ 8	+ 372	+ 338
kurzfristig 7)	- 4 539	- 6 428	+ 8 176	+ 11 173	- 24 946	+ 26 613	- 4 664	+ 5 820	- 11 050	+ 567
Bundesbank	- 22 073	+ 24 488	- 65 724	- 15 615	+ 3 343	- 29 865	- 23 588	- 17 993	- 7 151	+ 1 556
<b>5. Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten (Zunahme: -)</b>	+ 2 182	+ 2 934	- 953	+ 100	- 1 359	- 347	+ 653	+ 309	+ 339	+ 5
<b>II. Ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme/Kapitaleinfuhr: +)</b>	+ 258 406	+ 289 131	+ 406 677	+ 96 917	+ 121 394	+ 132 224	+ 56 143	+ 44 396	+ 50 232	- 38 485
<b>1. Direktinvestitionen 1)</b>	+ 28 841	+ 34 168	+ 33 919	+ 7 581	+ 1 848	+ 18 042	+ 6 448	+ 2 187	- 1 564	+ 5 826
Beteiligungskapital	+ 17 928	+ 17 323	+ 18 917	+ 4 727	+ 3 752	+ 10 927	- 490	+ 844	- 2 466	+ 1 132
reinvestierte Gewinne 2)	+ 5 560	+ 5 751	+ 7 623	+ 2 936	- 2 364	+ 4 236	+ 2 815	+ 1 136	+ 1 307	+ 372
Kreditverkehr ausländischer Direktinvestoren	+ 5 352	+ 11 095	+ 7 379	- 83	+ 459	+ 2 879	+ 4 123	+ 207	- 406	+ 4 322
<b>2. Wertpapieranlagen</b>	+ 178 869	+ 160 626	+ 249 251	+ 36 333	+ 75 339	+ 48 131	+ 89 448	+ 38 324	+ 45 108	+ 6 016
Aktien 3)	+ 21 308	+ 27 500	+ 7 585	- 3 178	+ 8 638	- 3 284	+ 5 410	- 4 309	+ 3 227	+ 6 492
Investmentzertifikate	+ 1 100	+ 9 347	+ 3 747	+ 746	+ 1 624	+ 783	+ 594	+ 39	+ 344	+ 211
Anleihen 5)	+ 159 499	+ 125 051	+ 188 963	+ 28 990	+ 60 609	+ 31 586	+ 67 779	+ 38 154	+ 30 981	- 1 355
Geldmarktpapiere	- 3 038	- 1 272	+ 48 955	+ 9 775	+ 4 469	+ 19 046	+ 15 665	+ 4 440	+ 10 556	+ 669
<b>3. übriger Kapitalverkehr</b>	+ 50 696	+ 94 337	+ 123 507	+ 53 004	+ 44 207	+ 66 051	- 39 754	+ 3 885	+ 6 689	- 50 328
Monetäre Finanzinstitute 7) 8)	+ 22 456	+ 60 499	+ 73 152	+ 38 500	+ 26 099	+ 53 662	- 45 110	+ 6 898	- 726	- 51 282
langfristig	- 9 830	- 11 898	- 14 262	- 6 004	+ 3 557	- 601	- 11 213	- 2 564	- 7 200	- 1 449
kurzfristig	+ 32 286	+ 72 397	+ 87 413	+ 44 505	+ 22 542	+ 54 263	- 33 897	+ 9 462	+ 6 474	- 49 833
Unternehmen und Privat- personen	+ 26 818	+ 35 280	+ 35 876	+ 11 534	+ 15 348	+ 8 487	+ 507	- 6 084	+ 3 364	+ 3 228
langfristig	+ 14 125	+ 17 517	+ 12 451	+ 424	+ 597	+ 5 257	+ 6 173	+ 910	- 17	+ 5 279
kurzfristig 7)	+ 12 693	+ 17 763	+ 23 426	+ 11 110	+ 14 752	+ 3 230	- 5 666	- 6 995	+ 3 381	- 2 051
Staat	+ 3 526	- 154	+ 3 131	+ 2 614	+ 1 780	+ 1 942	- 3 206	+ 889	+ 1 098	- 5 192
langfristig	+ 2 597	+ 886	- 1 394	- 851	- 19	- 563	+ 39	- 95	- 33	+ 167
kurzfristig 7)	+ 929	- 1 040	+ 4 525	+ 3 465	+ 1 799	+ 2 505	- 3 245	+ 984	+ 1 131	- 5 359
Bundesbank	- 2 105	- 1 287	+ 11 349	+ 355	+ 979	+ 1 960	+ 8 054	+ 2 183	+ 2 953	+ 2 919
<b>III. Saldo der Kapitalbilanz 9) (Nettokapitalausfuhr: -)</b>	- 119 385	- 140 732	- 247 785	- 75 447	- 88 989	- 17 746	- 65 603	- 26 617	- 22 508	- 16 477

1 Die Abgrenzung der Direktinvestitionen ist ab 1996 geändert. — 2 Geschätzt. — 3 Einschl. Genuss-Scheine. — 4 Ab 1991 einschl. thesaurierter Erträge. — 5 Ab 1975 ohne Stückzinsen. — 6 Verbriefte und nicht verbiefte Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — 7 Die hier ausgewiesenen Trans-

aktionswerte sind überwiegend aus Bestandsveränderungen abgeleitet. Rein statistisch bedingte Veränderungen sind – soweit möglich – ausgeschaltet. — 8 Ohne Bundesbank. — 9 Saldo der Kapitalbilanz einschl. Veränderung der Währungsreserven.

XI. Außenwirtschaft

8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank \*)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva						Auslandsverbindlichkeiten			Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzüglich Spalte 8)	
	insgesamt	Währungsreserven				Kredite und sonstige Forde- rungen an das Ausland 3)	insgesamt	Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft 4)	Verbind- lichkeiten aus Liquiditäts- U-Schätzen		
		zusammen	Gold	Devisen und Sorten 1)	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte						Forde- rungen an die EZB 2)
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1995	123 261	121 307	13 688	68 484	10 337	28 798	1 954	16 390	16 390	–	106 871
1996	120 985	119 544	13 688	72 364	11 445	22 048	1 441	15 604	15 604	–	105 381
1997	127 849	126 884	13 688	76 673	13 874	22 649	966	16 931	16 931	–	110 918
1998	135 085	134 005	17 109	100 363	16 533	–	1 079	15 978	15 978	–	119 107

\* Bewertung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen nach § 26 Abs. 2 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank und den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, insbesondere § 253. Im Jahresverlauf Bewertung zu den Bilanzkursen des Vorjahres. — 1 Hauptsächlich US-Dollar-Anlagen. — 2 Europäische Zentralbank (bis 1993 Forderungen an den Europäischen

Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit – EFWZ). — 3 Einschl. Kredite an die Weltbank. — 4 Einschl. der durch die Bundesbank an Gebietsfremde abgegebenen Liquiditätspapiere; ohne die von März 1993 bis März 1995 an Gebietsfremde verkauften Liquiditäts-U-Schätze, die in Spalte 10 ausgewiesen sind.

9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion o)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsforderungen							Auslands- verbind- lichkeiten 3)	Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzüglich Spalte 9)	
	insgesamt	Währungsreserven				sonstige Forderungen an Ansässige außerhalb des Euro- Währungs- gebiets 1) 3)	Forderungen innerhalb des Eurosystems (netto) 2)			sonstige Forderungen in anderen EUWU- Ländern
		zusammen	Gold und Goldforde- rungen	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Devisen- reserven					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1999 Jan. 4)	95 316	93 940	29 312	8 461	56 167	140	1 225	11	8 169	87 146
1999	141 958	93 039	32 287	8 332	52 420	9 162	39 746	11	6 179	135 779
2000	100 762	93 815	32 676	7 762	53 377	313	6 620	14	6 592	94 170
2001	76 147	93 215	35 005	8 721	49 489	312	– 17 385	5	8 752	67 396
2002	103 948	85 002	36 208	8 272	40 522	312	18 466	167	9 005	94 942
2003	95 394	76 680	36 533	7 609	32 538	312	17 945	456	10 443	84 951
2004	93 110	71 335	35 495	6 548	29 292	312	20 796	667	7 935	85 175
2005	130 268	86 181	47 924	4 549	33 708	350	42 830	906	6 285	123 983
2006	104 389	84 765	53 114	3 011	28 640	350	18 344	931	4 819	99 570
2007	179 492	92 545	62 433	2 418	27 694	350	84 064	2 534	16 005	163 488
2006 Aug.	124 938	86 736	53 253	3 501	29 982	350	36 940	912	5 374	119 564
Sept.	115 371	85 854	52 302	3 440	30 111	350	28 254	913	4 980	110 391
Okt.	110 016	85 341	52 080	3 097	30 164	350	23 414	912	5 043	104 973
Nov.	114 116	85 307	53 218	3 048	29 040	350	27 546	914	5 273	108 843
Dez.	104 389	84 765	53 114	3 011	28 640	350	18 344	931	4 819	99 570
2007 Jan.	114 714	87 385	54 853	2 998	29 534	350	26 011	969	5 415	109 299
Febr.	121 019	87 962	56 389	2 734	28 839	350	31 715	993	4 892	116 127
März	121 457	86 120	54 820	2 624	28 675	350	33 958	1 029	5 158	116 299
April	110 112	86 731	54 837	2 578	29 316	350	22 102	930	6 300	103 811
Mai	125 859	86 364	53 675	2 671	30 018	350	38 242	903	7 005	118 854
Juni	116 754	84 846	52 809	2 666	29 370	350	30 616	942	6 137	110 617
Juli	120 334	85 125	53 446	2 594	29 085	350	33 606	1 253	6 325	114 009
Aug.	144 630	85 469	53 554	2 594	29 321	350	57 148	1 664	6 257	138 373
Sept.	151 300	88 592	57 168	2 530	28 894	350	60 480	1 879	8 013	143 288
Okt.	171 237	90 168	59 549	2 475	28 144	350	78 473	2 246	10 159	161 077
Nov.	177 674	89 233	59 157	2 426	27 651	350	85 625	2 466	13 068	164 606
Dez.	179 492	92 545	62 433	2 418	27 694	350	84 064	2 534	16 005	163 488
2008 Jan.	208 663	99 028	68 255	2 398	28 376	350	106 706	2 580	21 032	187 632

o Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber allen Ländern innerhalb und außerhalb der Europäischen Währungsunion. Bis Dezember 2000 sind die Bestände zu jedem Quartalsende aufgrund der Neubewertung zu Marktpreisen ausgewiesen; innerhalb eines Quartals erfolgte die Ermittlung des Bestandes jedoch auf der Grundlage kumulierter Transaktionswerte. Ab Januar 2001 werden alle Monatsendstände zu Marktpreisen bewertet. — 1 Einschl.

Kredite an die Weltbank. — 2 Enthält auch die Salden im grenzüberschreitenden Zahlungsverkehr der Bundesbank innerhalb des Eurosystems. Ab November 2000 einschl. der TARGET-Positionen, die zuvor als bilaterale Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nationalen Zentralbanken außerhalb des Eurosystems dargestellt wurden (in Spalte 6 bzw. 9). — 3 Vgl. Anmerkung 2. — 4 Euro-Eröffnungsbilanz der Bundesbank zum 1. Januar 1999.

XI. Außenwirtschaft

10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken) gegenüber dem Ausland \*)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Forderungen an das Ausland							Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland						
	insgesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken	Forderungen an ausländische Nichtbanken					insgesamt	Kredite von aus- ländischen Banken	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken				
			zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten					zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten		
					zusammen	gewährte Zahlungs- ziele	geleistete An- zahlungen					zusammen	in An- spruch ge- nommene Zahlungs- ziele	empfan- gene An- zahlungen
<b>Alle Länder</b>														
2004	377 540	98 632	278 908	159 764	119 144	112 342	6 802	506 434	50 211	456 223	361 111	95 112	63 762	31 350
2005	409 493	97 333	312 160	179 738	132 422	125 497	6 925	548 107	65 557	482 550	375 114	107 436	73 270	34 166
2006	450 228	117 723	332 505	190 300	142 205	134 057	8 148	624 790	95 019	529 771	408 907	120 864	79 900	40 964
2007	510 775	162 654	348 121	197 780	150 341	139 837	10 504	650 666	111 893	538 773	404 255	134 518	82 978	51 540
2007 Juli r)	497 998	149 168	348 830	200 861	147 969	138 101	9 868	656 808	105 752	551 056	425 511	125 545	75 865	49 680
Aug. r)	497 164	151 513	345 651	200 453	145 198	135 114	10 084	655 877	106 278	549 599	424 744	124 855	73 322	51 533
Sept.	506 706	149 956	356 750	205 508	151 242	141 181	10 061	666 742	110 971	555 771	424 615	131 156	80 153	51 003
Okt.	524 799	169 870	354 929	201 750	153 179	143 174	10 005	663 261	108 201	555 060	421 843	133 217	80 845	52 372
Nov.	528 487	176 427	352 060	195 019	157 041	146 535	10 506	660 262	110 553	549 709	415 102	134 607	81 850	52 757
Dez.	510 775	162 654	348 121	197 780	150 341	139 837	10 504	650 666	111 893	538 773	404 255	134 518	82 978	51 540
<b>Industrieländer <sup>1)</sup></b>														
2004	335 809	97 485	238 324	148 649	89 675	84 903	4 772	468 592	48 304	420 288	349 293	70 995	53 480	17 515
2005	362 704	95 847	266 857	167 314	99 543	94 278	5 265	508 106	63 924	444 182	364 680	79 502	60 907	18 595
2006	396 649	115 269	281 380	174 784	106 596	100 541	6 055	570 675	93 560	477 115	389 770	87 345	66 210	21 135
2007	453 951	160 666	293 285	182 166	111 119	103 099	8 020	589 945	110 641	479 304	383 375	95 929	69 346	26 583
2007 Juli r)	443 191	146 503	296 688	186 597	110 091	102 678	7 413	599 096	104 454	494 642	405 014	89 628	63 446	26 182
Aug. r)	441 335	148 725	292 710	185 431	107 279	99 718	7 561	595 775	104 825	490 950	403 583	87 367	60 493	26 874
Sept.	450 302	147 099	303 203	190 938	112 265	104 679	7 586	606 355	109 577	496 778	403 523	93 255	66 891	26 364
Okt.	468 467	167 031	301 436	187 340	114 096	106 355	7 741	602 846	106 868	495 978	400 862	95 116	68 256	26 860
Nov.	470 550	172 951	297 599	180 356	117 243	109 109	8 134	598 709	109 239	489 470	393 550	95 920	69 048	26 872
Dez.	453 951	160 666	293 285	182 166	111 119	103 099	8 020	589 945	110 641	479 304	383 375	95 929	69 346	26 583
<b>EU-Länder <sup>1)</sup></b>														
2004	259 480	92 867	166 613	101 254	65 359	61 563	3 796	376 461	43 838	332 623	284 173	48 450	36 494	11 956
2005	270 808	91 882	178 926	108 523	70 403	66 156	4 247	414 377	60 186	354 191	300 022	54 169	41 305	12 864
2006	308 720	108 982	199 738	121 929	77 809	72 902	4 907	479 025	86 343	392 682	332 871	59 811	45 202	14 609
2007	362 302	154 644	207 658	125 282	82 376	75 937	6 439	488 934	105 372	383 562	318 119	65 443	46 262	19 181
2007 Juli r)	357 250	140 996	216 254	135 089	81 165	75 264	5 901	500 140	99 395	400 745	338 798	61 947	43 694	18 253
Aug. r)	358 946	143 072	215 874	137 320	78 554	72 580	5 974	494 143	100 176	393 967	334 120	59 847	41 098	18 749
Sept.	364 110	141 965	222 145	139 799	82 346	76 299	6 047	506 800	105 154	401 646	337 232	64 414	45 944	18 470
Okt.	382 099	161 514	220 585	136 251	84 334	78 151	6 183	499 363	102 185	397 178	331 152	66 026	46 978	19 048
Nov.	384 826	167 419	217 407	130 362	87 045	80 531	6 514	493 970	104 935	389 035	322 700	66 335	47 263	19 072
Dez.	362 302	154 644	207 658	125 282	82 376	75 937	6 439	488 934	105 372	383 562	318 119	65 443	46 262	19 181
<b>darunter: EWU-Mitgliedsländer <sup>2)</sup></b>														
2004	164 160	55 995	108 165	63 310	44 855	42 231	2 624	305 864	28 295	277 569	244 861	32 709	24 258	8 451
2005	175 532	59 160	116 372	69 048	47 324	44 369	2 955	332 261	29 443	302 818	268 483	34 335	25 225	9 110
2006	207 868	77 056	130 812	79 901	50 911	47 614	3 297	369 648	38 878	330 770	292 178	38 592	28 340	10 252
2007	249 917	118 112	131 805	77 947	53 858	49 534	4 324	367 018	56 982	310 036	268 445	41 591	28 964	12 627
2007 Juli	243 381	101 548	141 833	88 387	53 446	49 379	4 067	387 885	51 044	336 841	297 022	39 819	27 543	12 276
Aug.	241 126	102 901	138 225	87 138	51 087	46 955	4 132	384 440	51 476	332 964	294 504	38 460	25 945	12 515
Sept.	243 638	102 346	141 292	87 735	53 557	49 356	4 201	386 358	56 312	330 046	289 253	40 793	28 379	12 414
Okt.	252 708	113 189	139 519	84 809	54 710	50 396	4 314	382 509	49 964	332 545	290 435	42 110	29 565	12 545
Nov.	262 989	124 803	138 186	81 092	57 094	52 673	4 421	380 638	54 576	326 062	283 706	42 356	29 739	12 617
Dez.	249 917	118 112	131 805	77 947	53 858	49 534	4 324	367 018	56 982	310 036	268 445	41 591	28 964	12 627
<b>Schwellen- und Entwicklungsländer <sup>3)</sup></b>														
2004	41 731	1 147	40 584	11 115	29 469	27 439	2 030	37 842	1 907	35 935	11 818	24 117	10 282	13 835
2005	46 789	1 486	45 303	12 424	32 879	31 219	1 660	40 001	1 633	38 368	10 434	27 934	12 363	15 571
2006	53 579	2 454	51 125	15 516	35 609	33 516	2 093	54 115	1 459	52 656	19 137	33 519	13 690	19 829
2007	56 824	1 988	54 836	15 614	39 222	36 738	2 484	60 721	1 252	59 469	20 880	38 589	13 632	24 957
2007 Juli r)	54 807	2 665	52 142	14 264	37 878	35 423	2 455	57 712	1 298	56 414	20 497	35 917	12 419	23 498
Aug.	55 729	2 788	52 941	15 022	37 919	35 396	2 523	60 102	1 453	58 649	21 161	37 488	12 829	24 659
Sept.	56 404	2 857	53 547	14 570	38 977	36 502	2 475	60 387	1 394	58 993	21 092	37 901	13 262	24 639
Okt.	56 332	2 839	53 493	14 410	39 083	36 819	2 264	60 415	1 333	59 082	20 981	38 101	12 589	25 512
Nov.	57 937	3 476	54 461	14 663	39 798	37 426	2 372	61 553	1 314	60 239	21 552	38 687	12 802	25 885
Dez.	56 824	1 988	54 836	15 614	39 222	36 738	2 484	60 721	1 252	59 469	20 880	38 589	13 632	24 957

\* Einschl. Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten von Privatpersonen in Deutschland. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV Banken in der Tabelle 4 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der

Tabelle XI. 7 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. — 1 Ab Mai 2004 einschl. Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn und Zypern; ab Januar 2007 einschl. Bulgarien und Rumänien. — 2 Ab Januar 2007 einschl. Slowenien. — 3 Alle Länder, die nicht als Industrieländer gelten.

XI. Außenwirtschaft

11. Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank für ausgewählte Währungen \*)

1 EUR = ... WE

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Australien AUD	China CNY 1)	Dänemark DKK	Japan JPY	Kanada CAD	Norwegen NOK	Schweden SEK	Schweiz CHF	Vereinigte Staaten USD	Vereinigtes Königreich GBP
1999	1,6523	.	7,4355	121,32	1,5840	8,3104	8,8075	1,6003	1,0658	0,65874
2000	1,5889	2) 7,6168	7,4538	99,47	1,3706	8,1129	8,4452	1,5579	0,9236	0,60948
2001	1,7319	7,4131	7,4521	108,68	1,3864	8,0484	9,2551	1,5105	0,8956	0,62187
2002	1,7376	7,8265	7,4305	118,06	1,4838	7,5086	9,1611	1,4670	0,9456	0,62883
2003	1,7379	9,3626	7,4307	130,97	1,5817	8,0033	9,1242	1,5212	1,1312	0,69199
2004	1,6905	10,2967	7,4399	134,44	1,6167	8,3697	9,1243	1,5438	1,2439	0,67866
2005	1,6320	10,1955	7,4518	136,85	1,5087	8,0092	9,2822	1,5483	1,2441	0,68380
2006	1,6668	10,0096	7,4591	146,02	1,4237	8,0472	9,2544	1,5729	1,2556	0,68173
2007	1,6348	10,4178	7,4506	161,25	1,4678	8,0165	9,2501	1,6427	1,3705	0,68434
2005 Dez.	1,5979	9,5746	7,4541	140,58	1,3778	7,9737	9,4316	1,5479	1,1856	0,67922
2006 Jan.	1,6152	9,7630	7,4613	139,82	1,4025	8,0366	9,3111	1,5494	1,2103	0,68598
Febr.	1,6102	9,6117	7,4641	140,77	1,3723	8,0593	9,3414	1,5580	1,1938	0,68297
März	1,6540	9,6581	7,4612	140,96	1,3919	7,9775	9,4017	1,5691	1,2020	0,68935
April	1,6662	9,8361	7,4618	143,59	1,4052	7,8413	9,3346	1,5748	1,2271	0,69463
Mai	1,6715	10,2353	7,4565	142,70	1,4173	7,7988	9,3310	1,5564	1,2770	0,68330
Juni	1,7104	10,1285	7,4566	145,11	1,4089	7,8559	9,2349	1,5601	1,2650	0,68666
Juli	1,6869	10,1347	7,4602	146,70	1,4303	7,9386	9,2170	1,5687	1,2684	0,68782
Aug.	1,6788	10,2141	7,4609	148,53	1,4338	7,9920	9,2098	1,5775	1,2811	0,67669
Sept.	1,6839	10,0971	7,4601	148,99	1,4203	8,2572	9,2665	1,5841	1,2727	0,67511
Okt.	1,6733	9,9651	7,4555	149,65	1,4235	8,3960	9,2533	1,5898	1,2611	0,67254
Nov.	1,6684	10,1286	7,4564	151,11	1,4635	8,2446	9,1008	1,5922	1,2881	0,67397
Dez.	1,6814	10,3356	7,4549	154,82	1,5212	8,1575	9,0377	1,5969	1,3213	0,67286
2007 Jan.	1,6602	10,1238	7,4539	156,56	1,5285	8,2780	9,0795	1,6155	1,2999	0,66341
Febr.	1,6708	10,1326	7,4541	157,60	1,5309	8,0876	9,1896	1,6212	1,3074	0,66800
März	1,6704	10,2467	7,4494	155,24	1,5472	8,1340	9,2992	1,6124	1,3242	0,68021
April	1,6336	10,4400	7,4530	160,68	1,5334	8,1194	9,2372	1,6375	1,3516	0,67934
Mai	1,6378	10,3689	7,4519	163,22	1,4796	8,1394	9,2061	1,6506	1,3511	0,68136
Juni	1,5930	10,2415	7,4452	164,55	1,4293	8,0590	9,3290	1,6543	1,3419	0,67562
Juli	1,5809	10,3899	7,4410	166,76	1,4417	7,9380	9,1842	1,6567	1,3716	0,67440
Aug.	1,6442	10,3162	7,4429	159,05	1,4420	7,9735	9,3231	1,6383	1,3622	0,67766
Sept.	1,6445	10,4533	7,4506	159,82	1,4273	7,8306	9,2835	1,6475	1,3896	0,68887
Okt.	1,5837	10,6741	7,4534	164,95	1,3891	7,6963	9,1735	1,6706	1,4227	0,69614
Nov.	1,6373	10,8957	7,4543	162,89	1,4163	7,9519	9,2889	1,6485	1,4684	0,70896
Dez.	1,6703	10,7404	7,4599	163,55	1,4620	8,0117	9,4319	1,6592	1,4570	0,72064
2008 Jan.	1,6694	10,6568	7,4505	158,68	1,4862	7,9566	9,4314	1,6203	1,4718	0,74725

\* Errechnet aus täglichen Werten; weitere Euro-Referenzkurse siehe: Statistisches Beiheft 5 Devisenkursstatistik. — 1 Bis März 2005 so- genannte Indikativkurse der EZB. — 2 Durchschnitt vom 13. Januar bis 29. Dezember 2000.

12. Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse in der dritten Stufe der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion

Seit	Land	Währung	ISO-Währungscode	1 Euro = ... WE
1999 1. Januar	Belgien	Belgischer Franc	BEF	40,3399
	Deutschland	Deutsche Mark	DEM	1,95583
	Finnland	Finnmark	FIM	5,94573
	Frankreich	Französischer Franc	FRF	6,55957
	Irland	Irishes Pfund	IEP	0,787564
	Italien	Italienische Lira	ITL	1 936,27
	Luxemburg	Luxemburgischer Franc	LUF	40,3399
	Niederlande	Holländischer Gulden	NLG	2,20371
	Österreich	Schilling	ATS	13,7603
	Portugal	Escudo	PTE	200,482
	Spanien	Peseta	ESP	166,386
	2001 1. Januar	Griechenland	Drachme	GRD
2007 1. Januar	Slowenien	Tolar	SIT	239,640
2008 1. Januar	Malta	Maltesische Lira	MTL	0,429300
	Zypern	Zypern-Pfund	CYP	0,585274

XI. Außenwirtschaft

13. Effektive Wechselkurse für den Euro und Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft \*)

1.Vj.1999 = 100

Zeit	Effektiver Wechselkurs für den Euro				Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft								
	EWK-22 1)		EWK-42 2)		auf Basis der Deflatoren des Gesamtabsatzes 3)					auf Basis der Verbraucherpreisindizes			
	Nominal	Real, auf Basis der Verbraucherpreisindizes	Real, auf Basis der Deflatoren des Bruttoinlandsprodukts 3)	Real, auf Basis der Lohnstückkosten in der Gesamtwirtschaft 3)	Nominal	Real, auf Basis der Verbraucherpreisindizes	22 ausgewählte Industrieländer 4)			36 Länder 5) 6)	22 ausgewählte Industrieländer 4)	36 Länder 5)	56 Länder 7)
							insgesamt	EWU-Länder	Länder außerhalb der EWU				
1999	96,2	96,0	95,7	96,4	96,5	95,8	97,8	99,6	95,6	97,7	98,1	98,0	97,6
2000	87,0	86,4	85,7	85,3	87,9	85,8	91,5	97,0	85,1	91,0	92,8	91,8	90,8
2001	87,7	87,1	86,5	84,9	90,4	87,1	91,2	95,9	85,8	90,4	92,9	91,3	90,8
2002	90,1	90,4	89,6	88,2	94,9	91,0	92,0	94,9	88,4	90,9	93,6	92,0	91,9
2003	100,6	101,4	100,4	99,3	106,8	101,9	95,5	94,0	97,4	94,7	97,3	96,6	96,9
2004	104,4	105,1	103,5	103,6	111,2	105,6	96,0	92,9	100,1	95,1	98,8	98,2	98,6
2005	103,3	104,2	102,3	102,0	109,7	103,7	94,8	91,5	99,3	93,4	98,9	97,4	97,3
2006	103,6	104,6	102,3	101,5	110,0	103,4	p) 94,0	p) 90,0	p) 99,4	p) 92,4	99,1	97,2	96,8
2007	107,7	108,3	...	...	114,2	106,6	p) 95,5	p) 89,3	p) 104,0	p) 93,2	101,7	99,2	98,6
2004 März	104,0	104,7			110,4	105,0					98,6	98,3	98,5
April	102,3	103,1			108,5	103,2					98,0	97,5	97,6
Mai	103,0	103,8	102,1	102,2	109,8	104,4	95,4	93,0	98,5	94,6	98,2	97,6	98,1
Juni	102,9	103,6			109,8	104,3					98,0	97,4	97,8
Juli	103,4	104,1			110,3	104,8					98,3	97,6	98,1
Aug.	103,2	104,1	102,3	102,4	110,2	104,7	95,5	92,8	99,2	94,6	98,4	97,7	98,1
Sept.	103,6	104,4			110,5	104,9					98,6	97,7	98,2
Okt.	104,7	105,5			111,8	106,1					99,0	98,2	98,7
Nov.	106,0	106,7	104,7	105,1	113,3	107,4	96,3	92,3	101,6	95,1	99,5	98,7	99,3
Dez.	107,3	108,3			114,7	108,8					100,4	99,5	100,1
2005 Jan.	106,2	106,9			113,2	107,1					99,8	98,7	99,1
Febr.	105,4	106,2	104,9	104,7	112,2	106,2	96,3	92,0	102,1	94,8	99,5	98,3	98,5
März	106,2	107,0			113,1	107,0					99,9	98,7	98,9
April	105,3	106,0			112,2	105,9					99,3	98,1	98,3
Mai	104,3	105,2	102,8	102,8	110,9	104,8	95,1	91,7	99,6	93,7	99,1	97,9	97,8
Juni	101,6	102,6			107,9	102,1					98,0	96,6	96,3
Juli	102,2	103,1			108,2	102,3					98,3	96,8	96,4
Aug.	102,7	103,6	101,2	100,8	108,9	102,9	94,3	91,3	98,4	92,9	98,6	97,0	96,7
Sept.	102,1	103,1			108,4	102,5					98,7	97,1	96,8
Okt.	101,8	102,8			107,9	102,0					98,5	96,8	96,4
Nov.	101,1	102,1	100,5	99,9	107,0	101,0	93,6	90,8	97,2	92,0	98,3	96,5	95,9
Dez.	101,2	102,2			107,1	101,0					98,4	96,5	95,9
2006 Jan.	101,8	102,8			107,7	101,5					98,4	96,5	95,9
Febr.	101,2	102,2	100,4	100,2	106,8	100,6	93,5	90,3	97,8	91,9	98,3	96,2	95,4
März	101,9	103,0			107,6	101,4					98,4	96,5	95,7
April	103,0	104,1			108,8	102,5					98,9	97,0	96,3
Mai	104,0	104,9	102,6	102,4	110,5	103,9	94,3	90,3	99,7	92,7	99,0	97,3	96,9
Juni	104,2	105,1			111,1	104,4					99,1	97,4	97,3
Juli	104,5	105,4			111,3	104,6					99,3	97,6	97,4
Aug.	104,6	105,4	103,0	102,5	111,3	104,5	p) 94,1	p) 89,9	p) 99,8	p) 92,6	99,0	97,3	97,0
Sept.	104,4	105,2			111,1	104,3					99,1	97,3	97,0
Okt.	103,9	104,8			110,4	103,7					99,3	97,3	96,9
Nov.	104,5	105,4	103,1	101,0	111,2	104,3	p) 94,3	p) 89,7	p) 100,4	p) 92,3	99,9	97,7	97,4
Dez.	105,6	106,3			112,3	105,2					100,2	98,0	97,7
2007 Jan.	104,9	105,7			111,5	104,5					100,3	98,1	97,6
Febr.	105,4	106,2	103,9	102,0	111,9	104,8	p) 94,8	p) 89,7	p) 101,8	p) 92,8	100,6	98,3	97,8
März	106,1	106,8			112,8	105,5					100,8	98,5	98,0
April	107,2	107,8			113,7	106,3					101,4	99,0	98,5
Mai	107,3	107,9	105,4	103,8	113,6	106,1	p) 95,6	p) 89,7	p) 103,7	p) 93,4	101,4	98,9	98,3
Juni	106,9	107,4			113,2	105,6					101,2	98,7	98,0
Juli	107,6	108,0			113,9	106,2					101,8	99,1	98,5
Aug.	107,1	107,6	105,8	103,9	113,7	106,0	p) 95,3	p) 89,1	p) 104,0	p) 93,1	101,2	98,6	98,1
Sept.	108,2	108,8			114,8	107,0					102,2	99,5	99,0
Okt.	109,4	110,1			115,8	108,0					102,7	99,9	99,2
Nov.	111,0	111,7	...	...	117,6	109,6	p) 96,2	p) 88,7	p) 106,7	p) 93,6	103,8	101,0	100,5
Dez.	111,2	111,7			117,6	109,4					103,5	100,5	99,9
2008 Jan.	112,0	112,4			118,3	110,0					103,7	100,7	100,1

\* Der effektive Wechselkurs entspricht dem gewogenen Außenwert der betreffenden Währung. Die Berechnung der Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft ist methodisch konsistent mit dem Verfahren der EZB zur Ermittlung des effektiven Wechselkurses des Euro (siehe Monatsbericht, November 2001, S. 54 ff. und Mai 2007, S. 32 ff.). Zur Erläuterung der Methode siehe EZB, Monatsbericht, September 2004, S. 78 ff. sowie Occasional Paper Nr. 2 der EZB, das von der Website der EZB ([www.ecb.int](http://www.ecb.int)) heruntergeladen werden kann. Ein Rückgang der Werte bedeutet eine Zunahme der Wettbewerbsfähigkeit. — 1 Berechnungen der EZB anhand der gewogenen Durchschnitte der Veränderungen der Euro-Wechselkurse gegenüber den Währungen folgender Länder: Australien, Bulgarien, China, Dänemark, Estland, Hongkong, Japan, Kanada, Lettland, Litauen, Norwegen, Polen, Rumänien, Schweden, Schweiz, Singapur, Slowakei, Südkorea, Tschechische Republik, Ungarn, Vereinigtes Königreich und Vereinigte Staaten. Die dabei verwendeten Gewichte beruhen für den ausgewiesenen Zeitraum auf dem Handel mit gewerblichen Erzeu-

nissen von 1999 bis 2001 und spiegeln auch Drittmarkteffekte wider. Soweit die Preis- bzw. Lohnindizes noch nicht vorlagen, sind Schätzungen berücksichtigt. — 2 Berechnungen der EZB. Zu dieser Gruppe gehören neben den Ländern der EWK-22-Gruppe (siehe Fußnote 1) zusätzlich folgende Länder: Algerien, Argentinien, Brasilien, Chile, Indien, Indonesien, Island, Israel, Kroatien, Malaysia, Marokko, Mexiko, Neuseeland, Philippinen, Russische Föderation, Südafrika, Taiwan, Thailand, Türkei und Venezuela. — 3 Jahres- bzw. Vierteljahresdurchschnitte. — 4 EWU-Länder (ab 2001 einschl. Griechenland, ab 2007 einschl. Slowenien, ab 2008 einschl. Malta und Zypern) sowie Dänemark, Japan, Kanada, Norwegen, Schweden, Schweiz, Vereinigtes Königreich und Vereinigte Staaten. — 5 EWU-Länder sowie EWK-22-Länder. — 6 Aufgrund fehlender Daten für die Deflatoren des Gesamtabsatzes sind die Länder China und Singapur in dieser Berechnung nicht berücksichtigt. — 7 EWU-Länder sowie EWK-42-Länder (siehe Fußnote 2).

## Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

Diese Übersicht informiert über ausgewählte volkswirtschaftliche und statistische Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank aus neuerer Zeit. Soweit nicht anders vermerkt, stehen die Veröffentlichungen in deutscher und in englischer Sprache sowie im Internet zur Verfügung.

Die Veröffentlichungen werden an Interessenten kostenlos abgegeben und sind über die Abteilung Kommunikation zu beziehen. Außerdem kann gegen Kostenerstattung eine monatlich aktualisierte Datei mit circa 40 000 veröffentlichten Zeitreihen der Bundesbank auf Magnetband-Kassette oder CD-ROM über die Abteilung Statistische Informationssysteme, mathematische Methoden bezogen werden. Bestellungen werden schriftlich unter den im Impressum angegebenen Anschriften erbeten. Eine Auswahl von Zeitreihen steht auch im Internet zum Herunterladen bereit.

Geschäftsbericht

---

Finanzstabilitätsbericht

---

Monatsbericht

---

Über die von 1990 bis 2007 veröffentlichten Aufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 2008 beigefügte Verzeichnis.

## Aufsätze im Monatsbericht

### März 2007

- Die deutsche Zahlungsbilanz für das Jahr 2006
- Der deutsche Außenhandel im Euro-Raum: konjunkturelle Effekte und strukturelle Bestimmungsgründe

### April 2007

- Leveraged-Buyout-Transaktionen: die Rolle von Finanzintermediären und Aspekte der Finanzstabilität
- Finanzielle Entwicklung und Perspektiven der sozialen Pflegeversicherung

### Mai 2007

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 2007

### Juni 2007

- Vermögensbildung und Finanzierung im Jahr 2006
- Leistungsbilanzsalden und preisliche Wettbewerbsfähigkeit im Euro-Raum

### Juli 2007

- Der Zusammenhang zwischen monetärer Entwicklung und Immobilienmarkt
- Zur Entwicklung der Gemeindefinanzen seit dem Jahr 2000
- Primär- und Sekundärmärkte für deutsche öffentliche Schuldtitel: institutionelle Ausgestaltung, Handelssysteme und deren Standortrelevanz für den Finanzplatz Deutschland

### August 2007

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 2007

### September 2007

- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 2006
- Der private Konsum seit der deutschen Wiedervereinigung

### Oktober 2007

- Globalisierung und Geldpolitik
- Fortschritte bei der Stärkung des gesamtwirtschaftlichen Wachstumspotenzials
- Zur Reform des deutschen Haushaltsrechts
- TARGET2 – das neue Zahlungsverkehrssystem für Europa

### November 2007

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 2007

### Dezember 2007

- Perspektiven der deutschen Wirtschaft: gesamtwirtschaftliche Vorausschätzungen 2008 und 2009
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse deutscher Unternehmen im Jahr 2006
- Zum aktuellen Stand der bankinternen Risiko-steuerung und der Bewertung der Kapitaladäquanz im Rahmen des aufsichtlichen Überprüfungsprozesses

### Januar 2008

- Der Mikrostrukturansatz in der Wechselkurs-theorie
- Integrierte sektorale und gesamtwirtschaftliche Vermögensbilanzen für Deutschland

### Februar 2008

- Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 2007/2008

## Statistische Beihefte zum Monatsbericht<sup>1)</sup>

---

- |   |   |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>1 Bankenstatistik (monatlich)</li> <li>2 Kapitalmarktstatistik (monatlich)</li> <li>3 Zahlungsbilanzstatistik (monatlich)</li> <li>4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen (monatlich)</li> <li>5 Devisenkursstatistik (vierteljährlich)</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>2 Bankenstatistik Kundensystematik Firmenverzeichnisse, Dezember 2007<sup>2)</sup>4)</li> <li>3 Aufbau der bankstatistischen Tabellen, Januar 2000<sup>2)</sup>5)</li> <li>4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Deutschland 1991 bis 2006, Juli 2007<sup>5)</sup></li> <li>5 Hochgerechnete Angaben aus Jahresabschlüssen deutscher Unternehmen von 1994 bis 2003, März 2006</li> </ul> |
|---|---|

## Sonderveröffentlichungen

---

Makro-ökonomisches Mehr-Länder-Modell, November 1996<sup>2)</sup>

Europäische Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, Mai 1997<sup>2)</sup>

Die Zahlungsbilanz der ehemaligen DDR 1975 bis 1989, August 1999<sup>2)</sup>

Der Markt für deutsche Bundeswertpapiere, Mai 2000

Macro-Econometric Multi-Country Model: MEMMOD, Juni 2000

Gesetz über die Deutsche Bundesbank, September 2002

Weltweite Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, März 2003<sup>2)</sup>

Die Europäische Union: Grundlagen und Politikbereiche außerhalb der Wirtschafts- und Währungsunion, April 2005<sup>2)</sup>

Die Europäische Wirtschafts- und Währungsunion, September 2005

Die Deutsche Bundesbank – Aufgabenfelder, rechtlicher Rahmen, Geschichte, April 2006<sup>2)</sup>

6 Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen deutscher Unternehmen von 2003 bis 2004, Januar 2007

7 Erläuterungen zum Leistungsverzeichnis für die Zahlungsbilanz, Februar 2005<sup>2)</sup>

8 Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland, 2. Auflage, Mai 1990<sup>9)</sup>

9 Wertpapierdepots, August 2005

10 Bestandserhebung über Direktinvestitionen, April 2007<sup>1)</sup>

11 Zahlungsbilanz nach Regionen, Juli 2007

12 Technologische Dienstleistungen in der Zahlungsbilanz, Juni 2006<sup>2)</sup>

## Statistische Sonderveröffentlichungen

---

- 1 Bankenstatistik Richtlinien und Kundensystematik, Januar 2008<sup>3)</sup>

<sup>9)</sup> Diese Veröffentlichung ist nicht im Internet verfügbar.

<sup>1)</sup> Nur die Tabellenköpfe und die Erläuterungen sind in englischer Sprache erhältlich.

<sup>2)</sup> Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache erschienen.

<sup>3)</sup> Nur im Internet halbjährlich aktualisiert verfügbar. Ausschließlich die Abschnitte „Monatliche Bilanzstatistik“, „Auslandsstatus“ und „Kundensystematik“ („Tabellarische Gesamtübersicht“, „Gliederung nach Branchen und Aktivitäten – Erläuterungen“ sowie die zugehörigen Texte) sind in englischer Sprache erhältlich.

<sup>4)</sup> Nur im Internet vierteljährlich aktualisiert verfügbar.

<sup>5)</sup> Nur im Internet verfügbar.

## Diskussionspapiere \*)

---

### Serie 1:

#### Volkswirtschaftliche Studien

28/2007

The timing and magnitude of exchange rate overshooting

29/2007

The timeless perspective vs. discretion: theory and monetary policy implications for an open economy

30/2007

International cooperation on innovation: empirical evidence for German and Portuguese firms

31/2007

Simple interest rate rules with a role for money

32/2007

Does Benford's law hold in economic research and forecasting?

33/2007

The welfare effects of inflation: a cost-benefit perspective

34/2007

Factor-MIDAS for now- and forecasting with ragged-edge data: a model comparison for German GDP

35/2007

Monetary policy and core inflation

01/2008

Can capacity constraints explain asymmetries of the business cycle?

02/2008

Communication, decision-making and the optimal degree of transparency of monetary policy committees

### Serie 2:

#### Studien zu Banken und Finanzwirtschaft

14/2007

Relationship lending – empirical evidence for Germany

15/2007

Creditor concentration: an empirical investigation

16/2007

Endogenous credit derivatives and bank behavior

17/2007

Profitability of Western European banking systems: panel evidence on structural and cyclical determinants

18/2007

Estimating probabilities of default with support vector machines

#### Bankrechtliche Regelungen

---

1 Gesetz über die Deutsche Bundesbank und Satzung des Europäischen Systems der Zentralbanken und der Europäischen Zentralbank, Juni 1998

2 Gesetz über das Kreditwesen, Februar 2001<sup>2)</sup>

2a Grundsatz I über die Eigenmittel der Institute, Januar 2001<sup>2)</sup>

2b Grundsatz II über die Liquidität der Institute, August 1999<sup>2)</sup>

7 Merkblatt für die Abgabe der Groß- und Millionenkreditanzeigen nach §§ 13 bis 14 KWG, September 1998

---

\* Diskussionspapiere ab dem Veröffentlichungsjahr 2000 sind im Internet verfügbar.

Weitere Anmerkungen siehe S. 79\*.